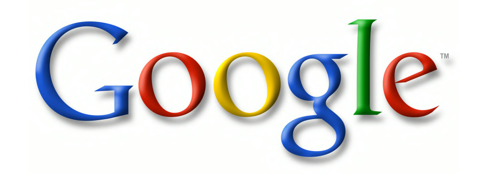
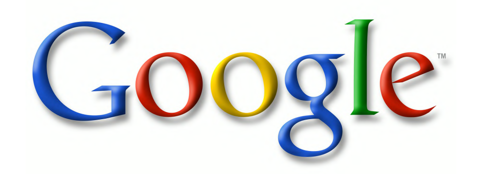
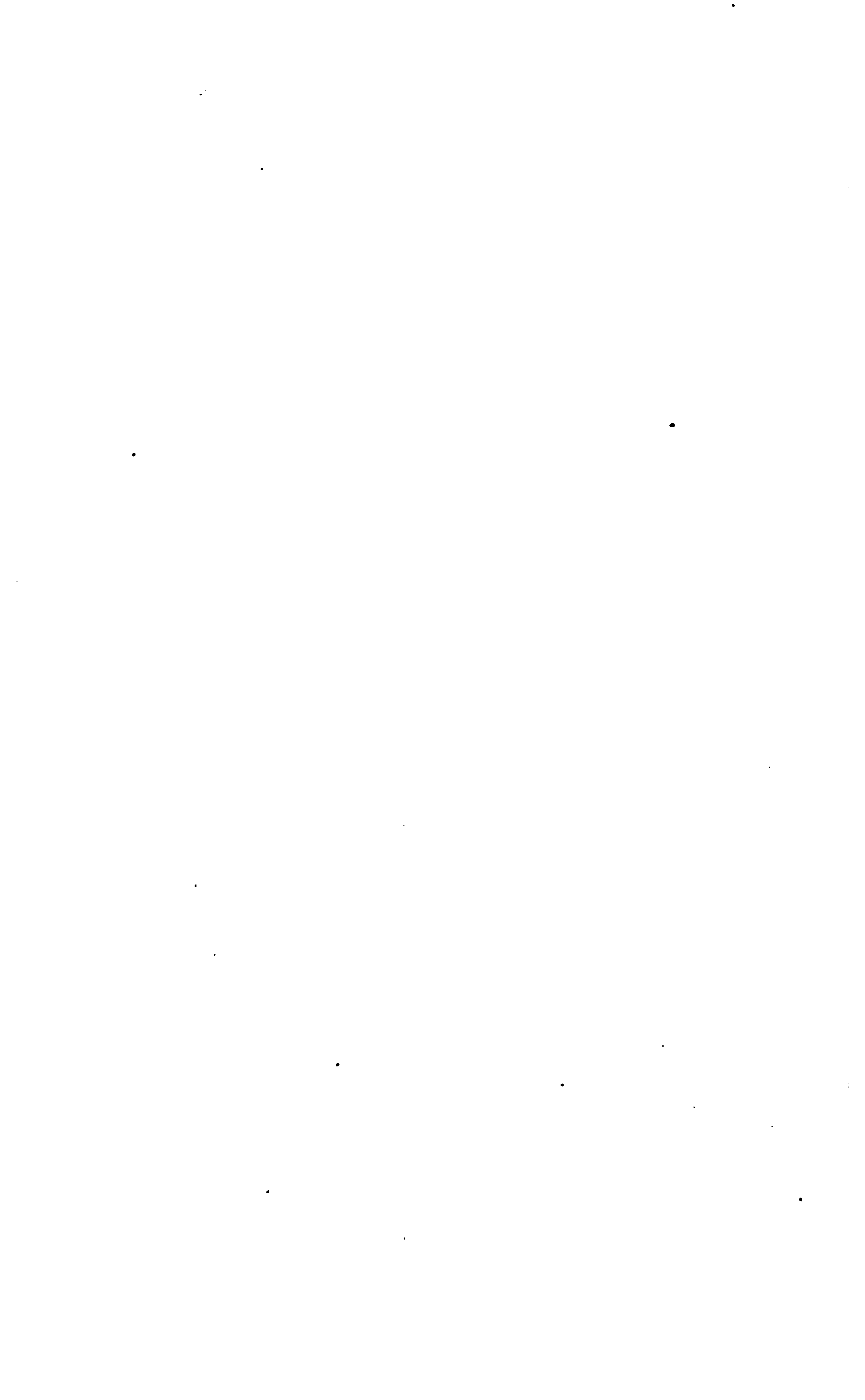














FONTES RERUM AUSTRIACARUM

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN

ERSTE ABTHEILUNG:

SCRIPTORES

I. BAND

JOH. TICHTEL — S. v. HERBERSTEIN — J. CUSPINIAN —
G. KIRCHMAIR

WIEN

AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

MDCCCLV

JOHANNES TICHTEL'S TAGEBUCH

MCCCCLXXVII BIS MCCCCXCV

SIGMUNDS VON HERBERSTEIN SELBSTBIOGRAPHIE

MCCCCLXXXVI BIS MDLIII

JOHANNES CUSPINIAN'S TAGEBUCH

MDII BIS MDXXVII

UND

GEORG KIRCHMAIR'S DENKWÜRDIGKEITEN

MDXIX BIS MDLIII

HERAUSGEGEBEN

VON

TH. G. VON KARAJAN

WIEN

AUS DER KAISERL. KÖNIGL. HOF- UND STAATSDRUCKEREI

MDCCCLV

Denman W. Ross,
Cambridge.
(I, 1-7, II, 1-36.)

Die hier zum ersten Male vollständig veröffentlichten vier Quellenschriften umfassen einen Zeitraum von sechsundsiebenzig Jahren. Allerdings nicht viel mehr als ein Menschenalter, gerade aber ein solches, das in einen der dunkelsten Abschnitte unserer Geschichte fällt. Denn es ist bekannt, dass die Zeiten Maximilians I. und Ferdinands I., besonders da wo sie in einander übergehen, wo die Knotenpuncte liegen zum Verständnisse alles Folgenden, an gleichzeitigen heimischen Geschichtschreibern mehr als dürftig zu nennen sind, was auch für eine reiche Fülle von Acten und Urkunden unsere Archive bergen mögen. Aber mit diesen allein kann sich nur begnügen, wem Geschichte nicht mehr ist, als trockene Aufzählung und Aneinanderreihung belegter Thatsachen, wer keinen Sinn hat für das Gewicht und die frische, bunte Färbung der jedesmaligen Zeitansichten, für den geistigen, häufig fieberhaften Pulsschlag der bewegenden Ideen, die der Vergangenheit nicht weniger zu schaffen gaben, als sie es der Gegenwart thun. Diese aber sind in trockenen Geschäftsschriften höchstens in ihren Folgen bemerkbar, während sie oft in den unbedeutendsten Geschichtschreibern klar zu Tage liegen, namentlich in jenen ihrer Schriften, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt waren.

Und gerade solcher Art sind die hier gelieferten. Wo finden sich sonst so bedenkliche Äusserungen über Friedrich III.,

Mathias Corvin und Maximilian I. wie in Tichtel's täglichen Aufzeichnungen, oder bei Kirchmair über die Behandlung Luther's, über Maximilian I. und Karl V., über die spanische Wirthschaft in Tirol 1523? Äusserungen wie die Herberstein's über seine Standesgenossen, dieser über den Regenten 1514, der Landsknechte über Maximilian I., dieses letzteren über sein Verhältniss zu jenen und über seine Kriegführung? u. s. w. Solche Dinge wagte Niemand in Schriften niederzulegen, die in die Öffentlichkeit treten sollten. Darin aber liegt gerade der Hauptwerth unserer hier erscheinenden Quellen, denn als schulgerechte Geschichtsbücher wird sie Niemand ausbieten, keiner hinnehmen wollen. Cuspinian's Tagebuch namentlich ist so wortkarg wie ein Kalender und dennoch muss ihm für die Durchordnung der dort nach Tag und Stunde aufgezeichneten Staatsverhandlungen entschiedene Bedeutung zuerkannt werden.

Hier nur noch Weniges über die Überlieferung und bisherige Veröffentlichung unserer Quellen.

Nr. I. Tichtel's Tagebuch, 1477 bis 1495, war bisher nur zum Theile in A. Rauch's Scriptores rerum austriacarum 2, 533 bis 563 veröffentlicht. Weniger die Lese- und Druckfehler, als die absichtlichen Auslassungen dieser Ausgabe sind es, die sie in wissenschaftlicher Beziehung völlig ungenügend erscheinen lassen. Diese letzteren gehen so weit, dass sich der Umfang jener früheren Ausgabe zur vorliegenden verhält wie 2 zu 5. Rauch liess nämlich eine Abschrift abdrucken, welche ein Wiener Gelehrter, Namens Hieronymus Weinhofer, von einer Abschrift des Custos der k. k. Hofbibliothek Joseph Benedict Heyrenbach genommen hatte. Wer von beiden, Heyrenbach oder Weinhofer, die Auswahl der zu druckenden Stellen traf, kann ich nicht entscheiden, weil mir keine dieser Abschriften vorliegt. Auch das wäre möglich, dass Rauch selbst strich, was ihm minder anziehend schien. Dadurch aber hat die ganze

Beschaffenheit dieser Quelle eine völlig veränderte Gestalt erhalten. Denn jeder musste nun glauben, Tichtel habe bei seinen Aufzeichnungen mehr oder minder wissenschaftliche oder wenigstens überwiegend geschichtliche Zwecke gehabt, und an unsere Quelle einen ganz andern Maassstab legen, als er gethan hätte, wenn sie ihm in ihrer ursprünglichen Gestalt bekannt geworden wäre. Die von Rauch mitgetheilten Auszüge nämlich sind einer höchst monotonen täglichen Aufzählung aller Einnahmen unseres Arztes entnommen. Dazwischen finden sich die wunderlichsten und unbedeutendsten Dinge eingetragen, z. B. der Ankauf, das Anlegen eines neuen Rockes, die Krankheiten seiner Kinder und Gattin, die Preise der Lebensmittel, die kleinsten Geschenke, die er von seinen Kunden erhielt, Fahrten in die Umgebungen Wiens, das Beziehen einer neuen Stube u. s. w. Alles das habe ich gewissenhaft beibehalten, denn es schien mir einen lehrreichen Einblick in das Alltagsleben jener bedrängten Tage zu gewähren, und ist, wie ich schon oben bemerkte, nothwendig zur Erkenntniss der Natur unserer Quelle. Diese war aber ganz und gar nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Das lehrt schon das Material der Handschrift. Denn Tichtel wählte sich zu seinen Aufzeichnungen nicht einmal besondere oder auch nur bewegliche Blätter, sondern trug sie mit kleiner, sehr stark gekürzter Schrift in die Vorstichblätter und Pergamentstreifen eines Grossfoliobandes ein, der den Text enthielt, über welchen er damals an der Wiener Hochschule Vorlesungen hielt, nämlich das dritte Buch von Avicennas Canon. Am Ende desselben findet sich die gedruckte Angabe:

'Expliciunt capitula libri tertiĩ canonum | Auiceñe. die. XXIII. decembris. Anno Dñi. Mcccclxxij | .'

Eine Hand des fünfzehnten Jahrhunderts schrieb hinzu: 'Impressio paduana.' Hain beschreibt diese Ausgabe unter Nr. 2213 ausführlicher.

Auf das erste bedruckte Blatt setzte Tichtel mit eigener Hand:

'Hic liber est emptus tribus florenis vngaricis per magistrum ioannem tichtel ex grein medicine | baccalario in studio Viennensi Anno domini 1475 in anno Jubileo deo sit gloria in excelsis | .'

Auf das letzte:

'Emptus hic liber est per Doctorem Tichtel ex greynia | pro tribus ducatis | .'

Der ganze Band ist übrigens mit eigenhändigen Randglossen Tichtel's übersäet, die sich aber nur auf den Text Avicennas beziehen.

Wie eine spätere Aufschrift des Buches lehrt:

'Collegii societatis Jesv Viennæ Catalogo | inscriptus 1662 | .'

gelangte dasselbe in die Bibliothek des Jesuiten-Collegiums zu Wien und von da, wie sich vermuthen lässt, mit vielen anderen Büchern dieser Sammlung, nach Aufhebung des Ordens, in die k. k. Hofbibliothek, wo seine anziehende Beigabe dem scharfen Blicke Heyrenbach's nicht entging, ihn zur mühsamen Abschriftnahme einlud, und wo der Band noch bis zur Stunde unter den Incunabeln mit der Bezeichnung III. A. 5. verwahrt wird.

Bei der mir obliegenden Beschreibung der reichen Incunabel-Sammlung der k. k. Hofbibliothek gelangte auch dieser Band in meine Hände und liess mich allmählich die Quelle von Rauch's Veröffentlichung wiedererkennen. Nun wusste ich mit einem Male, wo sich Heyrenbach's Original befand, denn Rauch an der angeführten Stelle 2,532 berichtet nur, dass Heyrenbach's Abschrift nach dessen Tode in die k. k. Hofbibliothek gelangte.

Das Original füllt folgende Blätter des Bandes: an der Vorderseite desselben einen 14 Zoll langen, 6 Zoll breiten Pergamentstreifen und ein Papierblatt von gleicher Höhe, aber

10 Zollen Breite; auf der Rückseite des Bandes die zweite Seite des letzten bedruckten Blattes der Incunabel, 14 Zolle hoch, 10 Zolle breit, und darnach noch zwei gleich grosse Blätter. Über die später noch hinzugefundenen beiden kleineren Blättchen sehe man unten S. 61 und 62.

In meiner Ausgabe habe ich das Original möglichst getreu wiederzugeben gesucht und nur Folgendes, ausser der Beilage auf S. 65 und 66, hinzugefügt oder geändert. Nämlich vor Allem zum leichtern Verständnisse die Satz- und Rede-Zeichen und an den Beginn der Sätze grosse Buchstaben, da im Originale alles ohne gehörige Sonderung wirr an einander gereiht ist. Freilich musste ich mich dabei oft für eine oder die andere Trennung und Zutheilung entscheiden, will aber hoffen, wenigstens in den meisten Fällen das richtige getroffen zu haben. Alles unverändert in wirrer Folge zu lassen, wäre freilich bequemer gewesen, kaum aber zu verantworten. Ich muss daher in dieser Hinsicht alle Verantwortlichkeit auf mich nehmen, so wie auch dafür, den oft verzweifelt unklar geschriebenen Text auch überall richtig gelesen zu haben. Völlig Unleserliches oder Fehlendes habe ich, wenn ich es nicht ergänzen wollte oder konnte, durch Puncte bezeichnet.

Das hier von der Behandlung des Tichtel'schen Textes Gesagte gilt zum Theile auch von den übrigen, obwohl keiner an die Sorglosigkeit dieser Aufzeichnungen reicht.

Über die Persönlichkeit Tichtel's weiss ich nicht viel mehr, als er uns selbst erzählt und ich in den Anmerkungen gelegentlich zu erläutern gesucht habe.

Nr. II. Die Selbstbiographie Sigmunds Freiherrn von Herberstein, die Jahre 1486 bis 1553 umfassend, in mancher Beziehung von grosser Bedeutung, überall anziehend und lebensfrisch, erscheint hier zum ersten Male, wie sie der Verfasser schrieb, vollständig mitgetheilt aus der Originalhand-

schrift des k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staats-Archives. Diese Handschrift mit besonderer Sorgfalt und wie der Einband und die zahlreichen eigenhändigen Zusätze des Verfassers schliessen lassen, für die Familie selbst geschrieben, führt den Faden der Erzählung um volle acht Jahre weiter, als der durch M. G. Kovachich gelieferte Abdruck, aus einer ebenfalls mit Verbesserungen von Herberstein's Hand versehenen Abschrift der ungrischen Landesbibliothek, jetzt 'National-Museum' zu Pesth, in dem nicht eben häufig vorkommenden Buche: Sammlung kleiner noch ungedruckter Stücke aus der ungarischen Geschichte. Ofen 1805. 8. S. 111 bis 276. Dieser vermag zudem wegen des Mangels gehöriger Interpunction, hie und da völliger Unverständlichkeit des Textes, besonders aber wegen des Abganges einer ganzen Reihe eigenhändiger Zusätze des Verfassers, sämmtlicher Geschäftsstücke und Instructionen, endlich aller und jeder Erläuterung den Ansprüchen der heutigen Wissenschaft nicht mehr zu genügen. Ich hielt es also für gerathen, auch diese Quelle in ihrer Vollständigkeit zum Gemeingute zu machen und nahm desshalb auch keinen Anstand, jenen kleinen Theil derselben, welchen bereits vor mir Chmel im ersten Hefte seines habsburgischen Archives, Wien 1846. 8. S. 2 bis 65, aus unserer Handschrift mitgetheilt hat, hier zu wiederholen. Um endlich alles zusammen gehörige bei einander zu haben, setze ich auch noch einen Zusatz aus Kovachich's Ausgabe S. 273 hieher, der den Schluss jener kürzeren Abfassung unserer Lebensbeschreibung bildet. In dem Exemplare des k. k. geheimen Haus-Archives wurde er begreiflicherweise weggelassen, weil die dort gegebene ausführlichere Bearbeitung, wie schon erwähnt, den Faden der Erzählung weiter führt. Er gehört zu Seite 366, Zeile 21 unseres Textes, und zwar hinter das Wort 'dennckhen'.

'Von Hoff zu Marhern gen Olmutz ist ein guter weeg. Von Hoff gen Reickerstorff 1/4 meil, gen Altulos 1/2 meil,

Dombstat 1 meil, Geb 2 meil, Tulem 1 meil, Olmutz 1 meil.'

'Nach aller weisen antzeigen so khumen selten on sondere grosse Mue und Arbeit vil Eern und belonungen. Dartzue so bleiben die Emsigen Dienst, Vleiss und Arbeit nit unbelandt, also das die Eer jederzeit als ein mitgeferdt neben der mue und Arbeit lauft, Des mir (Got dem Ewigen sey lob und danckh) zimlichermassen mitgetaillt. Hab den Muesgang geflohen, all erliche Arbait willig und gern angenommen, die Geselschafften, so mich zu unnutzen freuden und übrigem trinkhen getzogen, geschiehen und so vil mir immer muglichen gemitten; meinem Herrn mit gantzem Vleis gedient und so oft mir muglichen gewest mich (also) erzaigt; des so Ich erlernt mich nit geschambt, sondern noch fur und an mer begert zu lernen. Aus dem mir die Gnaden von Got und meinem Herrn eruolgt, das Ich meinem Namen und Geschlecht zu Er und nutz gelebt. Der halben hab Ich solche meine Reisen, dienst und Belonungen zum taill hievor beschrieben, das meine Nachkhumen meines Namens und Geschlechts sich auch wolten in Arbait und Dienste, und in kain muesgang, übrige Geselschaft ergeben, und gedenckhen, das Inen durch die erhohung unsers Geschlechts aufgelegt ist eben das, so Ich und meine Gebrueder treulichen, Vleissiglichen und mit grosser begierdt gethan haben; und das sy sich des Tittel und Stands nit benugen lassen, dann die geben nichts gen Kuchel noch Keller, sondern wo nit ain vleissig, embsig und arbaitsam Gemuet darbey wirdet, mer zu verderben und zu schanden reichen. Als dann ain Zeit herumb gesehen, das etliche von alten, Eerlichen und allermeist Herren geschlacht dahin gedigen sein, das Sy weder bey Irm leben oder nach Irem absterben nit haben gehabt oder verlassen, da mit Ire glaubiger hetten mugen bezalt werden, darumb dan Ire Namen und guetter offenlichen an gerichts Heusern und Kirch-

tuern angeschlagen sein worden, des pillichen ein gantzes Geschlecht schmerzen soll. Vor dem zu verhuetten eriner und bit Ich alle meine Nachkhumen meines Namens, wellen sich des Muesgangs, der übrigen Geselschaft entschlachen; Irn Herren und Landsfursten, oder wo Sy mugen, mit Eern treulichen dienen; nit mer Klaider, Pferdt und ander Ausgaben auf sich legen, weder Sy mit Irm Guet wol erraichen mugen; auf den Herrnstandt annders nicht passieren, dan das Sy umb ain tridt furpas geschritten sein; und wo ainer derhalben, mit was sachen das sey, mer auf sich leget, dann Er wol vermag, das Ihme, und dem gantzen Namen mer spot, und schaden daraus ervolgt, weder Er Eern mag erraichen. Wer da spardt wen er hat, der nimbt wan Er bedarf. So ist viel pesser Ich verlass meinen Weinden vil meines Guets; dan das Ich in meinen tagen mangeln soll. Darumben haltendt das Eur zusamen, suecht und erdient mit Eern, Vleiss, Arbait und Mue merers, das Rat Ich euch treulichen.

Zu dem allem haben mich mein lieber Vater, und noch mer mein treuer lieber eltister Brueder Herr Jorg gewiesen, und wegweiss geben. Nicht minder sein des auch gros Ursacher meine zwen Gebrueder Herr Hanns und Herr Wilhalm, die mir so treu, freuntlich und bruederlich gewest, das Ich nit allain kain sorg meines Guets Irenthalben gehabt, sonder das Ich warhaftiglichen gewist und befunden, das Sy des Irigen, wo Ich des mir begerdt, hetten willig und gern mitgetaillt. Dieselb Ainigkait auch bracht hat, das wir in schwarn offen kriegen mit unserm Guet, auch in vil Rechten gegen Cristen und Juden gestanden, alles überwunden, und der merer taill aus uns Iglicher mer einkhumens, weder unser Vatter gehabt, erobert. Es hat nie kain Mensch zwischen unser gehandlt, weder in taillungen noch Ichtem andern. So hat Herr Jorg etliche Haubtmannschafften und auch die Oberste der funf Nideroster-

reichischen Lande bey Kayser Maximilian und Khunig Ferdinanden gehandlt, der Paurn Aufruer in Steyr und Grain furderlichen getempft, des nit on sorg und grosser Beschwarung zugangen; Herr Hanns gleichwol den khriegen wider Turckhen, Hungern und Venediger Nachgetzogen; Herr Wilhalm dem Romischen Kayser Carl dem funften an der überfardt aus den Niderland in Hispanien gedient, und nach andern Kriegsübungen der Romischen, Hungerischen und Behamischen Khunigin Rat und Oberster Stallmaister vil Jar gewest und noch; Hern Jorgens Sun Her Jorg ist mit mir durch das gantz Wällischland, und dan in Hispanien und in die Niderlandt geraist, bei der Schlacht in Maylandt des 1522. Jars gewest, dan des Romischen Khunigs Rat und Landesverweser in Steyr yetzo ist; Herr Rueprecht, auch Herrn Jorgens meines Brueder Sun, der Haubtmanschafft über Khunig Ferdinandes Kriegs Volckh Oberster gewest, gleichwol im dreissigisten Jar seines Alters gestorben; Herr Gunther dem kriegen lang nachgetzogen, zu Tokhay in Hungern erschossen; Herr Jorg Andre sein Brueder hat bey dem Herre von Roys im Niderlanndt lang gedient, den sein Herr in vil gefärlichen raisen zu der Veinde Heer gebraucht und gleichermassen in seiner Jugendt gestorben; Herr Jorg Sigmundt ist numals im thuen, Verhoff, Er hab die Vermanung zuuor emphangen, dan Er sich vast darnach richt; Dann Herrn Hansen Sunn Herr Caspar ist nunmals der Romischen Khunigen furschneider und wol gebraucht, zimlichen vermondt, Verhoff werde sich taglichen mer darnach richten; sein Brueder Herr Cristoff hat geuolgt, sich in Arbait und Dienste ergeben, gleichwol under Ofen durch die Turckhen neben vil andern Eerlichen Rittersleuten pliben; den dritten Brueder Herrn Sigmunden hab Ich dahin bracht, das der wol gelernt gewest, drey guetter Sprach gekundt, sich in Dienst geben mit Kayser Carln dis xliiij Jahrs in Frankreich getzogen, darnach als frid

zwischen des Kayser und Khunig zu Frankreich gemacht, hat er den Dienst bey dem Cardinal von Lutringen, damit Er der Sprachen pasz geuebt wär worden, angenomen, gleichwol auch gestorben. Die allso auf treue underweisung sich in Dienste und Arbait ergeben. Die andern wil Ich nochmahls auf die hievor geschriebenen Exempeln vermondt haben, deren aller fuestapfen nach zu tretten, und dann Gott pitten das Er Ihnen sein Gnad und Barmherzikait mittaillen welle'.

Ich habe den Text Herberstein's wie jenen Tichtel's behandelt, nur mit dem Unterschiede, dass ich hier eine ganze Reihe eigenhändiger sogenannter 'Marginalien' Herberstein's weglassen musste. Damit verhält sich's nun folgendermassen. Die Handschrift des k. k. geh. Archives ist in ganz kleinem Quartformate von einer zierlichen Kanzleihand weitläufig geschrieben. Herberstein hat nun zur leichteren Auffindung der durchwegs deutsch geschriebenen Namen dieselben eigenhändig am Rande wiederholt und wo sie ihm verfehlt schienen oder einer Erläuterung bedürftig sie in abweichender Gestalt hingesetzt. Im Drucke nun, der oft mehrere Zeilen der Handschrift in eine einzige zusammenfasst, blieb für all diese, oft die Namen geradezu nur wiederholenden Marginalien kein Raum mehr, auch wäre ihre Anhäufung statt die Übersicht zu erleichtern geradezu ins Gegentheil umgeschlagen. Ich liess daher im Drucke alle jene Marginalien weg, aus denen nichts zu lernen war und bewahrte aus ihnen nur alles vom Texte abweichende, ihn ergänzende oder berichtigende, wie ich selbstverständlich alle eigentlichen Zusätze Herberstein's gewissenhaft beibehielt und durch ein beigesetztes (H) als vom Verfasser herrührend bezeichnete.

Über die Persönlichkeit Herberstein's verweise ich im Allgemeinen auf das bekannte Buch Adelung's.

Nr. III. Das Tagebuch Johannes Cuspinian's, 1502 bis 1527, erscheint hier überhaupt zum ersten Male

gedruckt. Wir verdanken die Erhaltung desselben dem schon oben erwähnten Custos der Hofbibliothek Joseph Benedict Heyrenbach. Denn er war es, der die Abschrift fertigte, welche in der Handschrift Nr. 7417* der k. k. Hofbibliothek uns Cuspinian's zwar nur sehr kurzes, aber nichts destoweniger wichtiges Tagebuch bewahrt hat. Wo das Original desselben sich dermal befinde, ob es überhaupt noch erhalten sei, vermag ich nicht anzugeben. Unter den Handschriften der Hofbibliothek befindet sich dasselbe nicht. Heyrenbach's Abschrift, verlässlich und deutlich geschrieben, wie alles was von seiner Hand herrührt, füllt zehn Papier-Blätter in Quarto, und wurde schon im Jahre 1840 von Chmel in seinem Werke: Die Handschriften der k. k. Hofbibliothek u. s. w. Wien 8°. und zwar 1, 473 unter Nr. LXXII beschrieben.

Persönliches über Cuspinian findet sich in Nic. Gerbel's Leben desselben, vor dessen Werke: 'De Cæsaribus et Imperatoribus. Francofurti 1540, fol. auf Blatt 'A bis Aiij.' und vor den späteren Ausgaben desselben Werkes, z. B. ibid. 1601 Fol.

Nr. IV. Georg Kirchmair's Denkwürdigkeiten seiner Zeit, 1519 bis 1553, waren wie Nr. I und II bisher nur auszugsweise veröffentlicht und zwar in einem Buche, das nichts weniger als zu den verbreiteten gehört, ich meine in F. A. Sinnacher's Beiträgen zur Geschichte des Bisthumes Säben (Brixen). Brixen 1821 bis 1837, 8°. 9 Bde., und zwar im Bande 7 desselben. Einen andern aber auch nur geringen Theil der anziehenden Original-Handschrift, Pap. 4°. 88 beschr. Blttr., welche in dem Augustiner Chorherren-Stifte Neustift bei Brixen aufbewahrt wird, veröffentlichte P. Theodor Mairhofer, Mitglied dieses Stiftes und Gymnasial-Professor, in einem Programme des dortigen Gymnasiums unter der Überschrift: 'Tirols Antheil am Venedigschen Kriege Maximilians I.' Brixen 1852 8°. Auch diese Schrift dürfte aber nur sehr wenig ausserhalb Tirols verbreitet

worden sein, und Kirchmair's Aufzeichnungen verdienten es doch gar sehr. Demselben Professor verdankt die gelehrte Welt auch die hier gelieferte Ausgabe, denn er war es, der unterm 31. Juli 1853 an die kais. Akademie der Wissenschaften eine sorgfältige Abschrift der Originalaufzeichnungen Kirchmair's im Archive seines Stiftes und zwar zur Aufnahme in die 'Fontes' der historischen Commission einsandte. Ich hatte damals schon vor, die erste Abtheilung dieses Sammelwerkes endlich mit Nr. I bis III zu eröffnen, als mir die hier angeschlossene Quelle als eine willkommene Bereicherung und Ergänzung in die Hände gelangte. Ich kannte sie allerdings früher schon aus der Handschrift, welche das k. k. geheime Haus-, Hof- und Staats-Archiv davon bewahrt, doch wusste ich nicht wo sich das Original derselben befand und schien mir die wenig sorgfältig genommene Abschrift desselben nicht sehr lockend. Ohne langes Bedenken schrieb ich daher an Professor Mairhofer und lud ihn ein, mir seine sorgfältige Abschrift des Originals zur Herausgabe in den Fontes zu überlassen. Er war es zufrieden und schickte mir zu dem eine Reihe von Nachweisungen über die Person Kirchmair's, die ich unten auszugsweise mittheile. Sie sind dem Stiftsarchive entnommen. Er sandte mir zugleich eine doppelte Abbildung des Wappens der Kirchmair von Ragen ein, nämlich sowohl des älteren wie des jüngeren derselben, ferner eine Beschreibung des Ansitzes Ragen und einen sorgfältig ausgearbeiteten Stammbaum der Familie. Ich nehme Anstand, das alles hier des Breiten mitzutheilen und auszubeuten, weil ich glaube, dass sich das besser für eine besondere Abhandlung, vielleicht in unserem 'Archive zur Kenntniss österreichischer Geschichtsquellen' eignet, wozu ich Herrn Professor Mairhofer hiedurch auffordere. Er deutete mir zudem selbst in seinem Schreiben an, dass er noch gar manches zur Erläuterung und Bereicherung unserer Quelle

beizubringen vermöge. Alles das wird sich am bezeichneten Orte viel ausführlicher und zweckmässiger abmachen lassen, als hier, wo nur die nothwendigsten Angaben Platz finden sollen.

Georg Kirchmair gehörte einer alten und angesehenen Familie Tirols an. Er war ein Sohn Christian Kirchmair's zu Ragen aus dessen erster Ehe mit Anna einer geborenen Gottfried. Sein Geburtsjahr ist aller Wahrscheinlichkeit nach 1481, wenigstens lässt dies eine eigenhändige Notiz Georgs schliessen, die er einem Urbar im Stiftsarchive und zwar zum Jahre 1481 einzeichnete. Dort nämlich nennt er dieses Jahr das für ihn wichtigste 'daz er kent', 'aber noch wichtiger sei ains, daz er nicht kent', womit er natürlich sein Sterbejahr meinte. Den ersten Unterricht erhielt Georg im väterlichen Hause, in dem der Vater 'strenges Regiment' übte. Im zweiten Jahrzehent seines Lebens mag Georg nach Brixen in die Schule gekommen sein, welche unter Nicolaus von Cusa's Oberleitung dem tirolischen Adel als Vorbereitungsschule für die höheren Studien diente. Wo er diese zurücklegte, ist dermal nicht zu ermitteln, ja es fehlen alle weiteren Nachweisungen über dessen Leben bis zum Jahre 1517, in welchem sich die nächste Spur Georgs wieder verfolgen lässt. Damals erscheint er bereits als vereheligt mit Barbara Söll von Teisseck und als Ökonomie-Verwalter des Klosters Neustift zu Brunecken. Nach zwei Jahren schon hatte sich Kirchmair die Zufriedenheit des Stiftes in seiner Stellung in solchem Grade erworben, dass ihn der neu erwählte Probst desselben, Augustin Bosch, im Jahre 1519 als Stifts-Amtmann nach Hause berief.

Freudig bezog Georg mit seiner Familie das nur wenige Schritte vom Stifte entfernte Amtmann- oder Hofrichter-Haus. Doch sollte er da gar bald nichts weniger als wonnige Tage verleben. Allerlei Unfälle, Überschwemmung und Brand, bildeten gleichsam den Eingang zu noch viel schrecklicheren

Bedrängnissen durch den Bauern-Aufruhr, der am 12. Mai 1525 die Plünderung des Stiftes auf Anrathen eines Brixener Bürgers Peter Lanz ins Werk setzte. Fünf Abgesandte aus dem wilden Haufen drangen ins friedliche Gotteshaus und forderten 5000 fl. Brandschatzung. Der Probst war früher entflohen, und nun gings über den Amtmann her. Doch der liess sich so schnell nicht einschüchtern, trat unter die ungestümen Dränger, sagte so viel Geld sei nicht im Entferntesten vorhanden, und bot sich zur Bekräftigung seiner Aussage als Geisel an. Da zieht der Haufe plötzlich unter Drohungen ab und Kirchmair benutzt die Augenblicke, um mit den wenigen zurückgebliebenen Chorherren alle werthvollen Kirchenparamente zu vergraben und an verborgenen Orten unterzubringen. Dies gethan, entflieht alles bis auf den Dechant, den Kellermeister, unsern Georg und ein paar Knechte.

Zwischen 5 und 6 des Abends kehrt der trunkene Haufe wieder, dringt in die Kirche, erbricht die Thüren des Heiligthums, besetzt die Kornkammern und den Keller, durchsucht die Gemächer des Probstes, der Chorherren, der Handwerksleute, bis herab zu den Stuben der Knechte. Eine Stunde vor Mitternacht entflieht endlich auch der Dechant mit den noch Übrigen, und Kirchmair bleibt allein zurück bei den von Wein triefenden Kanibalen.

Sein besonderes Augenmerk war auf die Rettung der Urbarial-Bücher gerichtet, denen die Bauern, längst aller und jeder Abgaben überdrüssig, besonders Vernichtung geschworen hatten. Schon beim Beginne des Sturmes auf das Kloster hatte Georg den grossen Unrathcanal des Stiftes durch seine Knechte mit Stroh auf eine gewisse Höhe anfüllen lassen, als nun die Bedränger wüthend die verhassten Bücher zur Rachenahme forderten, da tritt Kirchmair unter sie und lässt die ungefügen Folianten vor ihren Augen vermeintlich in den Unrath werfen,

zur ewigen Vertilgung, wie sie meinen, denn in ihrer Trunkenheit wie im Dunkel der Nacht bemerken sie die rettende Strohlage nicht. So gelang es dem treuen Diener, diese für den Besitzstand seiner Herrschaft so wichtigen Bücher zu retten.

Fünf Tage lang verweilten die rohen Dränger in den Mauern des Stiftes, bis endlich der herzogliche Hauptmann zu Brixen, Herr Anton von Brandis, mit 600 Reitern zum Entsatze heranrückte.

Im Auftrage des Probstes fertigte nun Kirchmair ein genaues Verzeichniss des ganzen Schadens an, den das Stift, wehrlos wie es war, durch die aufrührerischen Vorgänge im Lande erlitten hatte, und leitete es mit einem Entschädigungs-Gesuche an das 'Regiment' zu Innsbruck. Er hatte die Freude, seine Bemühung von günstigem Erfolge gekrönt zu sehen.

Bei Gelegenheit dieser Verhandlungen mit dem Probste sandte Georg eine ziemlich ausführliche Schilderung des sittlichen Zustandes seines Stiftes während dieser Bedrängnisse an denselben, die hier, da sie von Kirchmair's eigener Hand herrührt und ganz seinen Charakter trägt, ans Licht treten mag. Sie lautet:

'Ehrwürdiger gnädiger Her etc. Ee mir daz schreiben von Eur gnaden zuekomen, hab ich kein Ruh mugen habn pey den frawen, sonnder Ordnung geben, daz die Profantmaisterey gen Mülpach abgevertiget ist. Die Hern hab ich herab in daz Konfent getaidingt, da sy doch dennocht ain priesterlich Löben fueren vnd aine guete Comodität haben zum gotsdienst. Richte auch imer mer bettgwandt zue, bit- vnd bettlweiss, daz ich sy wider in Ir zell bring; darzue her Sebastian vnd her Stephan trewlich hellfen. Die täglich horas, prim, tertz, sext, non, vnnser frowen Mess, hab ich erbettelt vnnd erbethen. Etliche sind willig, etliche vnwillig, wofür man muess vergnueget haben. Wir haben für war an Essen vnd tringken von

gots gnaden kainen mangl, aber der gotsdienst ist kalt, mit dem Mundt vnd nicht von willigkeit des Herzens. Die Metten komt hernach. Ich hab genueg gesagt, daz mit vollen Kanndeln, auch spatzieren, Missiggang nicht ale ding aussgericht sind; aber waz ich sage, pring ich mer zu Ungunst. Ich pitt got alle Täge vnnd nacht, daz er Eur gnadenn herein kumen last. Wird man den fleis des Gottsdienst mit Vass von Hof schaffen muessen, wirts nit wol sten (?). Ich bitt, Eur Gnaden wellen sy auch zum gottsdienst, zucht vnnd Erbarkait ermanen. Sy maynen sunst mir lieg sovil an irer Geistlichkait, vnd werden sy nit volgen, so werden sy ainen bekumen, der Inen nit in daz gotshauss, sondern herauss raten wirdt. Ich ess alle tag mit Inen im Reficktorium. Jeder hat ain Trünkl Wein. Ich hab weder Trünkgschir noch Löffl, arme Tischtücher vnnd hölzerne Schüssl. Ich hab Herrn Sebastian die 53 fl. geben wollen, aber nachdem es jetzt nit wol guet ist mit gelt vmbgen, man maynt ohnedaz es sey noch voll gelts in allen Mauren in der Newenstift, so hat er mir daz gelassen. Heute hab ich daz heu in Schalders selbs lassen mehen, aber ich sorg, man wird es stehlen. Es ist noch kain gotsfurcht im Volk, man hats mir im tapfern Gaissmayrischen Regiment auf der Wurzen wellen verkaufen. Der Eysackfurst Michl Gaissmair ist namlich jetzt in Innsbruck; will sich mit Eur Gnad vmbs Sigl vertragen. Bitt Eur gnad wellen mir schreiben, wie man In empfangen sint. Bruder Peter ist am Soldner zu Bruneck, ich wolt er war ain Graf vnnd halb mer. Frater Paulus ist ain Krieger zu Botzen hör ich. Aber ich dengke es werde ain Ordnung werden, daz sy Eur Gnaden als Prälaten folgen muessen oder im Land nit gelitten werden. Das Placitum von 1523 ist alles zerbrochen gewesen, wol 30 Blätter daraus gerissen, doch ist es ganntz vnnd gar zusamen kumen. So ist auch das alte rechte Urbar gantz unbemacklet wider in mein Gewalt kumen'.

In den hierauf folgenden friedlicheren Zeiten lebte Kirchmair ganz seinem Berufe als Amtmann und beschäftigte sich in freien Stunden aus besonderer Liebe mit der Ordnung des Stifts-Archives und der Ergänzung der im Bauern-Aufruhre geraubten oder zerstörten Urkunden über die Besitzverhältnisse seines Stiftes. Er brachte alle wichtigeren Urkunden in getreuen Abschriften in zwei Foliobände zusammen, jeden bei 500 Blätter stark. Der erste derselben, heute noch der 'Kirchmair' genannt, beginnt folgendermassen:

'Hiernach sind verzaichnet etwoviel brief, die in dieses puech abgeschrieben sind, nit das darumb verstanden vnnd gedacht werde, das alle hier Inn geschrieben brief noch ganntz vnnd besigelt vorhannden seyen. Layder man findet sy nymmer alle: dann sy sind in dem funnffzehnhundertisten vnd funff vnd zwaintzigisten Jar in der empörung, da man daz gotshaus wider alle pilligkait vberfallen vnd geplundert hat, zerrissen vnd vertragen worden. Aber umb desselben willen sinnd dennocht die abschriften in diesem puech nit valsch. Etlich brief sind vorhanden vnnd vberpliben; Etlich brief sind widerumb verneuert vnnd sein yetz wider guet. Etlich sind nit muglich wider aufzurichten, dann Ire sigler gestorben. Doch ist derselbigen Copey zu guettem bericht hier Inn begriffen. Aber es gilt hie suechens vnnd aines grossen vleiss, sunst wurt man lang nit gewar werden, zu woy dieses puech vnnd ain Yeder brief darinn begriffen nutz ist. Joerg Kirchmair v. Ragen'.

Der zweite Band enthält auf dem ersten Blatte folgende von Georgs Hand geschriebene Verse:

'Wer da suecht, on zweyfl er findt,
Darumb die puecher erdacht sindt;
Vnd ob man es nit pald finden kan,
so sol man nit vom suechen lan.
Dan wer verhart, thuet nit verwinden,
der thuet zu letscht doch etwas vinden'.

Die Zeiten, wie schon bemerkt, besserten sich allmählich und Kirchmair hatte die Freude nach Ableben seines Gönners, Probst Augustin, der am 2. November 1527 heimgegangen war, den Wohlstand seines Stiftes unter den folgenden beiden Prälaten Ulrich und Hieronymus I. immer mehr und mehr zunehmen zu sehen. Das Stift konnte sogar schon in wenigen Jahren durch kluge Wirthschaft dem durch die Zeitläufe in arge Geldklemme gerathenen Landesfürsten wiederholt mit nicht unbedeutenden Darlehensummen beistehen und zugleich den Besitzstand nicht unbeträchtlich vermehren.

Es musste dem treuen Diener dieses Wiederaufblühen der geliebten Körperschaft doppelt erfreulich scheinen, weil er das Bewusstsein in sich trug, dazu nach seinen besten Kräften beigetragen zu haben.

So rückte der Abend seines Lebens heran und Kirchmair fühlte endlich, dass seine sinkenden Kräfte den vermehrten Geschäften nicht mehr gewachsen waren. Er bat daher um einen treuen Gehülfen und erhielt ihn in der Person seines Sohnes Christian, der aber seinem geliebten Vater nur kurze Zeit zur Seite stehen sollte, denn Georg starb nur zu bald, nach kurzem aber schmerzlichem Krankenlager, drei und siebenzig Jahre alt im Jahre 1554. Monat und Tag nannte wohl ein seine Verdienste ehrendes Denkmal, das sein Stift ihm ohne Zweifel wird gesetzt haben. Dermal ist aber ein solches nicht mehr vorhanden. Sicher theilte es mit einer ganzen Reihe von Denkmälern der Stiftskirche gleiches Schicksal, die zur Zeit des Umbaues derselben, 1730 bis 1737, spurlos verschwanden.

Mehr noch aber als durch ein Denkmal ehrte das Stift seinen Wohlthäter durch die freiwillig eingegangene feierliche Verpflichtung, aus den Nachkommen desselben, jedem der Priester würde den 'titulus mensae' zu gewähren, 'ne claris-

simus Iudex Georgius Kirchmair umquam Collegii neocellensis Capitulo memoria exciderit'.

Dass Georg seine Denkwürdigkeiten noch über den 12. September 1553 hinaus fortsetzen wollte, lehrt S. 534 Zeile 15 unseres Druckes. Der Tod hat ihn daran verhindert. Seine Mittheilungen sind allenthalben von wohlthuender Wärme und Anschaulichkeit durchdrungen. Überall erkennt man den wahrheitsliebenden Mann, dem das Wohl seines Vaterlandes, das Gedeihen seines Stiftes, die Erfüllung seiner Pflichten über Alles ging.

Ich habe in den unsere vier Quellen begleitenden Anmerkungen zu erläutern gesucht, was mir einer Erläuterung bedürftig schien und ich zu erklären verstand. Das Register hab ich selbst ausgearbeitet. Es dient neben den Anmerkungen zum Theile als Commentar zu den im Texte unvollständig oder entstellt vorkommenden Namen. Wusste ich die jetzigen Bezeichnungen der Orte, so habe ich auch diese eingetragen. Bei einigen während des Druckes hinzugefügten Anmerkungen schien Vervollständigung und Berichtigung nöthig, die dann im Register ihren Platz fand. Ich muss desshalb um Entschuldigung bitten, es war aber bei meinen wirklich gehäuften Geschäften, ohne den Druck noch mehr zu verzögern, unmöglich, überall gleich das rechte zu treffen, und auch jetzt noch wird manches zu berichtigen bleiben. Wer aber alles vollenden will, wird mit nichts fertig.

Wien, am 29. August 1855.

Th. Gg. von Karajan.

LIES: S. 20, Z. 6 v. o. superbum.
„ 48 „ 19 „ „ sit.
„ 65 „ 17 „ „ Conrado.
„ 71 „ 23 „ „ Schreiber.
„ 86 „ 5 „ „ demnach.
„ 103 „ 29 „ „ Verträge. Khaiser mit.
„ 105 „ 19 „ „ Abwertz.
„ 107 „ 13 „ „ Am 17 drey geen Horn. Dafür ist in der vorausgehenden Zeile: drey geen zu tilgen.
„ 133 „ 6 „ „ noch dannocht. Die Anmerkung entfällt dadurch.
„ 137 „ 18 „ „ G. Vogt.
„ 224 „ 14 „ „ von Bejer; Printz von Visiran; Conto de Gauer de etc.
„ 17, Anmerkung [4]) Zeile 1 lies: Achtel.
„ „ „ 6 „ Weinbuch.
„ 131 „ [1]) „ 1 „ Sigmund I.
„ 358 „ [3]) „ 1 „ Albrecht erster Herzog von Preussen.

I.

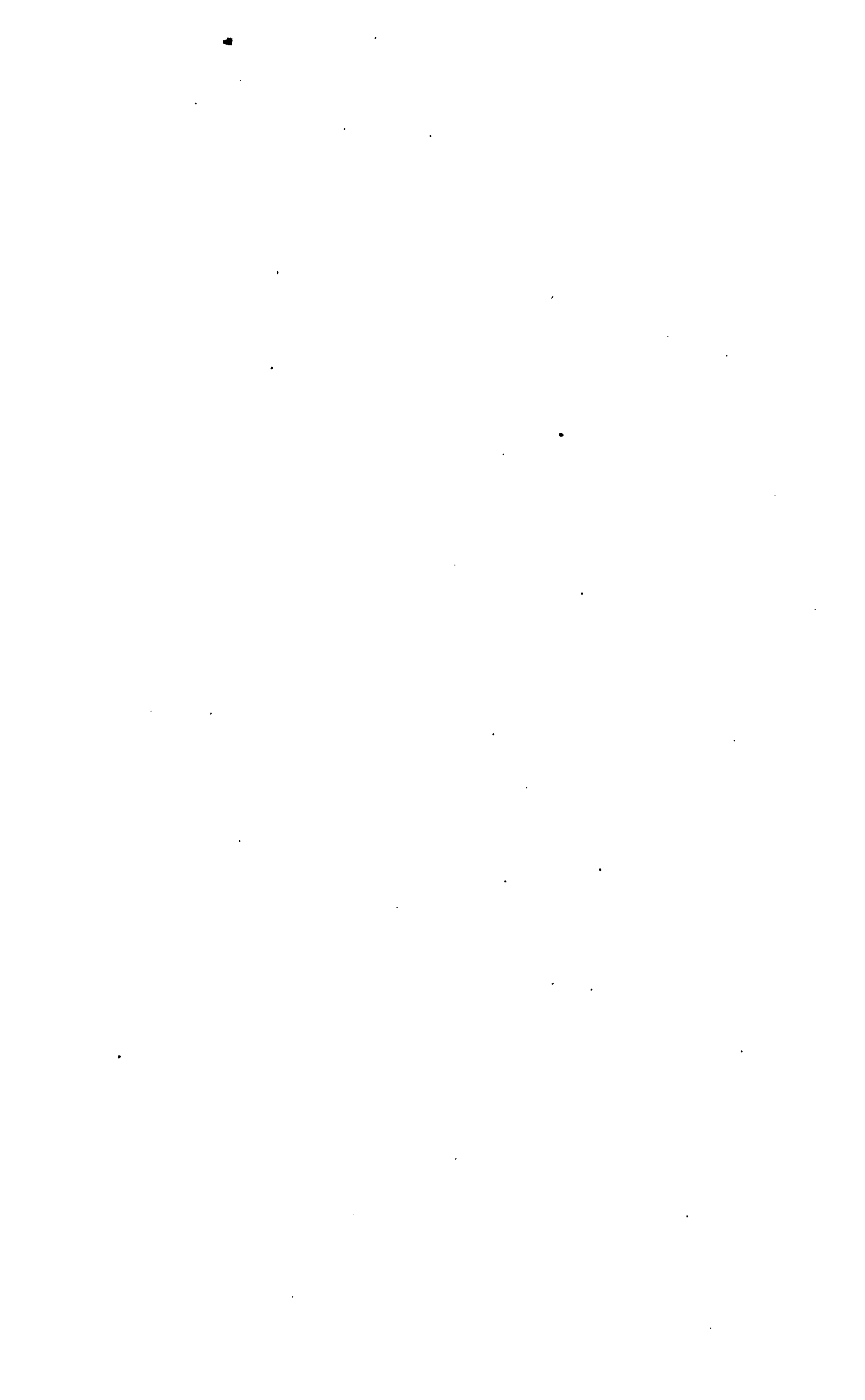
TAGEBUCH

DES

WIENER ARZTES JOHANNES TICHTEL

AUS

DEN JAHREN 1477—1495.



1477.

(Pag. 1.) Item quarta feria post epifanie domini, Anno domini 1477, Jacobus pepert plebanus in ſancto loco dedit unum florenum vngaricalem. Item sexta feria post epifanie eadem ebdomade Dominus Hermannus dedit unum florenum vngaricalem [1]). — 8. jan. / 10. jan.

Item ſabato post epifanie prepoſitus ex Neunburga clauſtrali 3 flo. vng. Ex parte Dorothee Kchunigſpergerin monialis ibidem. — 11. jan.

Et alias uſque hodie vj ſz. d. Item 3 fl. ante georgii 1 flor. renensem Lempekin. Item uſque georgii circa xi ſz. d. in minuta pecunia. Item in vigilia aſcenſionis dedit mihi pernharduſ Balffenreitter vnum flor. vng. Item in minuta pecunia hactenuſ circa xij ſz. d. tem in die penthecoſtes vnum florenum vngaricalem a dorothea preuerrin. Item in minuta pecunia hactenuſ circa septem ſz. d. Item 3 feria ante corporis xpi, hoc eſt die Eraſmi martiris, duos flor. ungar., dedit pernhardus Wolffenreitter. Item minuta pecunia hactenus 4 ſz. 7 d.; et quidam calceator par vnum rubeorum calceorum. — 24. apr. / 4. maj. / 25. maj. / 3. jun.

Item hactenus uſque ad feſtum vdalrici 3 ß d. in minuta pecunia. Item secunda feria post Vdalrici vnum flor. vngar. a quodam ciue de praga, in brahio ante caſtrum eberſtarff a raceniſ [2]) uulnerato, aſmatico. Item in minuta pecunia hactenus 4 ſz. d. cum dimidio. Item quarta feria ante margarethe magnum florenum vngaricalem a domina Holenprunnerin. Item quinta feria ante margarethe vnum flor. renenſem a domino de Zelking. Item hactenus in minuta pecunia 84 d. Item eodem die a quodam domino Conrado, quaſi aſmatico, 52 d. Item in die Jacobj apostoli Dedit quidam monacus de monaco vnum flor. renenſem. Item hactenus in minuta pecunia 9 ſz. — 4. jul. / 7. jul. / 9. jul. / 10. jul. / 25. jul.

---

[1]) Mit gesperrter Schrift gedrucktes in der Handschrift roth.

[2]) Offenbar sind Raizen (Rasciani) vom Heere Mathias Corvins gemeint.

xj. d. Item eodem die 3 ſz. d. a quodam egidio hundt, ſtipendiario.
Item in die panthaleoniſ vnum flor. vngaricalem de caſtellano in
28. jul. pokflyeſz mülhamer. Item hactenus in minuta pecunia 7 ſz. d., preter
2 d. Item in Vigilia ſteffani prothomartiriſ Iſtius
1. aug. noſtre ciuitatis biennenſis, patroni eximij, Vnum
plauſtrum lignorum a carnifice Schonher. Hactenus
in minuta pecunia vj. ſz. 13. d.

Summa 11 flor. vngar. 3 flor. renenſes 3 ß d. Deus bene vertat.

Item in vigilia glorioſe virginiſ marie aſſumptionis vnum flor.
14. aug. vngar. cum vno pari cirotecarum contextarum subtiliſſime a quodam
egregio viro, magiſtro petro Haniſſogll de zwetll. Item hactenuſ in
minuta pecunia 13. ſz. d. Item hactenuſ uſque ad feriam quintam ante
21. aug. bartholomei, — in qua quidem feria quinta primam meam diſputationem
ordinariam in medicina feci, — recepi 6 ſz. d. et 17 d. Item hactenus
uſque ad diem exaltationis ſancte crucis non plus quam vnam libram
14. sept. d. et 12 d. et vnum magnum panem ſimilagineum a quadam piſtrice,
quem panem ideo hic poſui, quia tunc paniſ bienne carior nobiſ erat
quam pecunia, propter obſidionem ciuitatiſ biennenſiſ, incipientem a
vigilia aſſumptionis marie *(14. august)*, et confirmatam poſtridie
bartholomei *(25. august)*, per lucrationem pontiſ medii in bardea, a
rege Vngarie mathia. Quam quidem obſidionem quamdiu paciemur
deus nouit! Item hactenuſ uſque ad mathei ſex ſolidos d.; item duoſ
1. aug. magnoſ panes ſiligineos: item octo denariata ſimilaginea, quorum
quodlibet decem habebat latones, a quodam magiſtro ſigiſmundo
Froſchell ex grein, cooperatori ad ſanctum mihaelem bienne. Quorum
quatuor, dum miſiſſem germano meo, magistro bartholomeo Tichtell
ex grein, theologie licenciato, collegij ducalis ſeniori collegiato, hujus
alme nostre vniuerſitatis Rectori, per quendam ſamulum meum ioannem
Andree ex grein, sibi in via sunt recepti per ſtipendiatos. Item unam
quartam vlne lini, coloris lazurej pro femorali. Hactenus uſque ad
feſtum ſanctorum, et martirum et medicorum, coſme et damiani, 5 ſz. d.
27. sept. Hactenus uſque ad Franciſci 4 ſz. 23 d. et propinam de ſcroſſa,
4. oct. cum quodam pane ſimilagineo valore decem d. Item hactenus quatuor
ſz. d. uſque colomanni, noſtre nationiſ patroni, et 30 Auiculas ex noua
13. oct. ciuitate, putridas tamen, propter nuncii tarditatem ex noua civitate
18. oct. huc. Item uſque ad luce, medici, 5 ſz. d. Item duoſ cuneoſ

panif, valore 20 d. Hactenus ufque ad Vrfule, 86 d. Item unus florenus renenfis, mifsus mihi de noua ciuitate, pridie vrfule, per vitricum ecclesie ibidem cum duobus quartalibus agni et octo panibus fimilagineif. Noftri enim eo die multa ex nova civitate per vim efculenta adduxerunt. Hactenus ufque ad omnium fanctorum 3 fz. d. 11 d. Hactenus ufque ad diem fabatinum ante martini 3 fz. d. et 6 d., tamen unum panem farine volatilif ex quadam molitrice, valore 20 d. Item hactenus ufque ad diem fabathi post martini 7 fz. d. 4 d. et unum flor. renensem ab ipfo Wolffgango Hollenprunner, nomine vidue dietzin, consanguinee prepofiti pofonienfis. Item a magiftro Andrea Rofmulner ex Rufpach, collegiato in burfa rofe, vnum panem fimilagineum valore 16 d. Item hactenus fex fz. d. cum dimidio fz. d. Item vnum panem fimilagineum, valore 16 den., a quodam apotecario Laurencio, ex parte iudicij vrine filij fui, vfque ad fabathum diem ante Katherine virginis. Item hactenus ufque ad vigiliam Andree apoftoli unam libram d. et 18 d. Item unum panem, valore 6 d., a domino Vdalrico Rafz. Item a domino fubcantore, Thoma Kreuzpek ex prope grein, duas auef, valore 18 d. Item vnam auem a magistro fteffano ex bienna, valore 8 d. Item duas aues a mathia appotecario, valore 14 d. Item hactenus ufque ad Nicolai duof florenos ungaricales, quorum vnus
mihi dabatur ab Ingelftetter, alter a focio fuo fwerdt-
vel, ut diligentior essem. Item vnum renenfem a jam dicto fwertvel, nomine cujusdam georgii infirmi. Verum in minuta pecunia vij fz. d. Item hactenus ufque ad feftum lucie, obfidione ciuitatis biennenfis adhuc durante, vnum panem fimilagineum, valore 20 d. Item femorale unum. Item in minuta pecunia duas libras d. et tres fz. et 13 d. Item hactenus ufque ad diem 16 menfis decembris exclufiue 54 d. et quatuor paruos panes ex fanctae dorothee bienne conuentu, quorum dominorum factus fum medicus, per ipforum preces victus et amicitiam, quam erga eos gero. Qui quidem 16us dies jam jam nominatus dies eft, in quo Anno domini 1476, in ecclesia fancti fteffani hic bienne, et licenciam et infignia doctoralia recepi a magiftro pangratio Kreiczer ex traifmaur, patre et genitore magiftri Chriftoferi, doctoris medicine et lectoris in eadem, preceptoris mei adamandi. 14 libras, tref florenos ungaricales, tres renenfes. Tota fumma 27 libras, 14 florenos vngaricales, 6 renenfes. *(Pag. 2.)* Item Anno dni. 1477, die 16° menfis decembris — qui dies eft initium et primus fecundi anni doctoratus mei, quia anno dni.

21. oct. 1. nov. 8. nov. 15. nov. 22. nov. 29. nov. 6. dec. 13. dec. 16. dec.

1476 in eo die inſignia doctoralia recepi, per quem annum lucratus ſum per practicam bienne ea, que a tergo iſtius carte ſunt ſignata, de quibus deus ſit benedictus. — anno autem isto, a die 16 menſis decembris uſque ad vigiliam ſancti Thome apostoli vnum florenum vngaricalem a quodam baccalario blaſio Engelſtetter. Item 5 ſz. d. ſine 2 d. Quo quidem die, videlicet 16 decembris, ego, pro tunc facultatis medicine decanus, legere incepi 3um librum canonis Au *(icenne)*. Item hactenus uſque ad diem ioannis euangeliſte 10 ſz. d. et 7 d. Item a vitrico ecclesie ex nova civitate vnam gallinam et medium agnum. In quo quidem die, videlicet ioannis euangeliſte, preterito anno primam vrinam habui in practica. Obſidio civitatis biennenſis finita eſt in vigilia thome apostoli *(20. dec.)*. De quo domino deo gracie ſint immortales, quod Vngarus ille nihil in civitate biennenſi obtinuit; imo, quod neque ſepes ſuburbiorum agredi auſus eſt, quamvis in orbe terrarum princeps et rex ſit bellicoſiſſimus. Duravit autem obſidio ebdomadibus decem et octo. Item hactenus uſque ad octauam ioannis euangeliſte, anno domini 1478, 17 ſz. d. 12 d. Item unum florenum vngarialem ab Auguſtino pottenſtayner, vitrico ecclesie ad novam civitatem. Item hactenus uſque ad diem ſabathi post erhardi *(10. jänner)* 15 ſz. et 10 d. Item in die erhardi, hora ſexta, mortuus eſt ante meridiem Excellentiſſimus vir, ciuis biennenſis, artium et medicine doctor, facultatis nostre medicine ſenior, magiſter pangracius Kreiczer ex traiſmaur, cujus anima deo viuat in eternum. Vale itaque, optime mi pater, in pace, qui mihi pacis oſculum et inſignia doctoralia dediſti, et in baccalarium medicine creaſti! Item uſque ad antonii vnum florenum vngaricalem et dùas libras d. Item vſque ad vigiliam pauli vnum florenum vngaricalem a capitaneo regis Vngarie in fortalitiis cum ponte medio [1]). Item alias 14 ſz. d. et 14 d. Item in die vincentii ſeci congregationem pro computo et legendis ſtatutis et pro multis articulis de duobus protervis doctoribus ioanne grul ex ſelſgenſtat et georgio ſchebell. Item hactenus duos florenos vngaricales ab Aguſtino potenſtayner, vitrico eccleſie in noua ciuitate. Item vnum a capitaneo fortalitii medii pontis, dicto peni bemiſchs; et in minuta pecunia duas libras d. et 40 d. uſque ſabatho ante eſto mihi, uel ante purificationis, in die, qui erat secunda feria post eſto mihi. Item uſque poſtridie dorothee,

(Marginal dates: 20. dec. — 27. dec. — 27. dec. — 1478. 3. jan. — 8. jan. — 17. jan. — 24. jan. — 22. jan. — 31. jan. — 2. febr.)

---

[1]) Soll wohl heissen: „in fortalitiis circa pontem medium," worunter die Taber an der mittleren Donaubrücke zu verstehen sind.

preter 21 d., tres libras d. Item uſque ad Valentini, qui fuit ſabatho (14. febr.)
ante Reminiſcere, tres ℔ d. et 4 ſz. d. Item uſque ad profeſtum petri
ad vincula a ſteffano Heyner vnum flor. romanum, et preter 26 d. (21. febr.)
quatuor libras d. Item uſque ad ſabathum ante letare duos flor. vnga- (28. febr.)
ricales, tres libras, 5 ſz. 7 d. Item uſque ſabatho ante Judica duos (7. mart.)
flor. vngaricales et unum renenſem et quinque libras et laus deo. Item
uſque ſabatho ante palmarum tres libras d. et 5 ſz. et 15 d. Item (14. mart.)
uſque ad diem benedicti, qui fuit in vigilia paſce, tredecim ſz. d. et (21. mart.)
12 d. Item uſque ſabatho post paſce 17 ſz. d. Item uſque pridie am- (28. mart.)
broſii tres ℔ d, 4 ſz. 18 d. Sabatho uſque ante tiburcii vnum florenum (3. april.)
vngaricalem, quatuor libras d. 74 d. Item ſabatho post Tiburcii duos (11. et 18. apr.)
flor. vngaricales, quatuor libras d. 67 d. Item ad georgii, qui fuit (24. april.)
sexta feria ante aſcenſioniſ, duos flor. vngar. et duos flor. renenſes et
quatuor libras d. Item uſque poſtridie philippi et iacobi duos floren. (2. maj.)
ungaricales et duas libras d. et 27 d. Item uſque ad vigiliam penthe- (9. maj.)
coſtes tres florenos vngaricales et tres ℔ den. Item uſque ſabatho ante
corporis chriſti duos flor. vng. ab episcopo forlivienſi, Alexandro (16. maj.)
legato. Item alias duos Vngaricales flor. et vnam libram d. et 5 ſz. et
15 d. Item a predicto episcopo, forliuienſi legato, duos florenos vnga-
ricales. Item a monaſterio ſancte dorothee, quia eorum medicus fui,
duos flor. vngaricales. Item usque ſabathum post corporis christi (23. maj.)
unum flor. vngar. et novem ſz. d. Item ſabatho uſque post octavam (30. maj.)
corporis christi duos flor. vngaricales, duas libras d., quinque ſz. d.
Item uſque ad eraſmi, in quo ivi ad termas [1]), tres flor. vngaricales, (3. jun.)
vnam libram, 6 ſz. 14 d. Veni die barnabe. Item uſque ſabatho post (11. jun.)
viti tres flor. vngaricales, duas libras d., 47 d. Item uſque ſabatho (20. jun.)
ante petri et pauli duos flor. vngaricales, quos dedit legatus supra- (27. jun.)
nominatus. Et ſic ab eo habui novem flor. vngaricales et 12 ſz. d. et 6 d.
Item uſque ad Vdalrici 1 flor. vngaricalem, duas libr. d., 6 ſz. 27 d. (4. jul.)
Item uſque ſabatho ante margaretham unum flor. vngar. et duas libras (11. jul.)
d. et 2 d. Item uſque ſabatho post diviſionem apostolorum duas libras (18. jul.)
d., quinque ſz. 26 d. Item uſque ad iacobi duas libras d. 78 d. Item (25. jul.)
usque ſabatho ante ſteffani vnam libram ſex ſz. 3 d. Item ſabatho ante (1. aug.)
laurencium uſque vnum flor. vngaricalem et duas libras d., preter (8. aug.)

---

[1]) D. i. nach Baden, 5 Stunden von Wien. Vergleiche die Anmerkung zum 30. Sept. 1478.

15. aug. 19 d. Item uſque ad aſſumptionem Marie vnum flor. vngaricalem,
22. aug. duodecim ſz. d. 13 d. Item ſabatho ante bartholomei duas libras 4 d.
29. aug. Item ſabatho post Auguſtini duas libras 4 ſz., vnum flor. vngaricalem.
5. et 12. sept. Item uſque ſabatho post Egidi duas libras d. 3 ſz. 17 d. Item ſabatho
19. sept. ante tempora 12 ſz. d. Item uſque ſabatho ante mathei vnum flor.
26. sept. vngaricalem, 14 ſz. d., preter 1 d. Item ſabatho ante mihaelis 10 ſz.
30. sept. 17 d. Item die iheronimi iui ad balneum naturale [1]). Habui itaque uſque
17. oct. ad ſabathum ante luce duas libras d. cum tertia dimidia. Item uſque
24. oct. ſabatho ante Simonis et iude unam libram 24 d. Item uſque ſabatho
31. oct. vel vigilia omnium ſanctorum 11 ſz. d. 7. d. et unum flor. renenſem.
Summa 1[c] talenta, 46 vngaricales flor., renenſes flor. 4 et 13 ſz. 27 d.
7. nov. Item uſque ſabatho ante martini 14 ſz. 22 d. Item uſque ſabatho post
14. nov. martini vnum flor. vngaricalem, 13 ſz. 5 d. Item uſque ſabatho ante
21. nov. katherine vnum flor. vngaricalem et vnam libram d. preter 6 d. Item
28. nov. uſque ſabatho ante Andree quinque ſz. et quinque d. Laus deo! Item
5. dec. ſabatho ante Nicolai duos flor. vngaricales duas libras d. et 12 d. Item
12. dec. uſque ſabatho ante Lucie duas libras d. et 29 d. Item uſque ad primum diem excluſive anni tertii mei doctoratus in medicina, id est
16. dec. uſque ad 16 decembris excluſive, decem ſolidos d. 15 d. Deo laudes ſint immortales Amen! Summa secundi anni mei doctoratus preter propinas eſt: flor. vngaricales 50, libre 112, denarii 79, Renenſes flor. 4.

16. — 26. dec. Item a 16 die decembris uſque ſabatho ante Thome
1479. apostoli 4 ſz. 12 d. Item uſque ſteffani unum flor. vngar., zwitarin,
2. jan. 9 ſz. 6 d. Item uſque ſabatho post circumciſionem vnum flor. renen-
9. jan. ſem et 14 ſz. 20 d. Item uſque ſabatho post erhardi florenum renen-
16. jan. ſem 11 ſz. 12 d. Item uſque ſabatho ante Antonii duos florenos vngaricales, quos dedit conventus ad 1 S. Dorotheam. Item alias 14 ſz. 4 d.
23. jan. Item uſque ſabatho ante pauli vnum florenum vngaricalem, planer,
30. jan. 15 ſz. 8 d. Item uſque ſabatho ante purificationis vnum flor. vngari-
6. febr. calem, planer, 2 libras 3 ſz. 9 d. Sabatho post purificationis 15 ſz.
13. febr. 14 d. Item Sabatho ante Valentini 14 ſz. preter 1 d. Item uſque ſa-
27. febr. batho post Mathie vnam libram 19 d. Fui in termis. Item uſque ſaba-
6. et 13. mart. tho ante gregorii 13 ſz. 14 d. Item ſabatho post gregorii 13 ſz. 16 d.

---

[1]) D. i. Baden bei Wien. Vergl. oben S. 7 unterm 3. Juni 1478, und unten unterm 27. Febr. 1479, 11. Febr. 1480, 23. Mai 1481 und 16. Mai 1484.

Item ſabatho ante annunciationem duas libras d. 21 d. Item ſabatho 20. mart.
post annunciationem duas libras preter 12 d. Item ſabatho ante Am- 27. mart.
broſii vnam libram, a tiboltim. Alias vero 20 ſz. et 20 d. Item ſaba- 3. apr.
tho ante tiburtii 13 ſz. 25 d. Item ſabatho post tiburtii 12 ſz., preter 10. et 17. apr.
6 d. Item die tiburtij nupſi. Item Sabatho, qui fuit georgii 12 ſz. 15 d. 14. et 24. apr.
Item ſabatho philippi vnum flor. renenſem, 3 libras d. 40 d. Item 1. maj.
uſque ſabatho post floriani florenos vngaricales quatuor a doctore Har- 8. maj.
tung. Item unum vngaricalem. Item 3 libras d. 4 ſz. 18 d. Item uſque
ſabatho ante aſcenſionem 3 libras d. 6 ſz. d. Item ſabatho ante vrbani 15., 22. maj.
13 ſz. Item ſabatho post vrbani 11 ſz. 13 d. Item ſabatho bonifacij 29. maj., 5. jun.
vnum flor. vngaricalem, duas libras d. Item uſque ſabatho post cor- 12. jun.
poris christi tres flor. vngar. 12 ſz., 17 d. Item ſabatho post viti duos 19. jun.
flor. vngar., duas libras 6 ſz. 9 d Item ſabatho post baptiſte tres 26. jun.
libras d., preter 9 d. Item uſque ſabathum ante Vdalrici 20 ſz. 8 d., 3. jul.
duos flor. vngaricales. Sabatho ante Margarethe duas lib., vnum flor. 10. jul.
vngaricalem. Item ſabatho post diviſionem apoſtolorum 19 ſz. d. 17. jul.
Sabatho ante jacobi duas libras d., 34 d. Sabatho ante ſteffani 12 ſz. d. 24. et 31. jul.
Sabatho post ſteffani vnum flor. vngaricalem, 2 libras denariorum, 24 d. 7. aug.
Sabatho ante aſſumptionis 7 ſz. d. Item Sabatho ante bartholomei vnum 14. et 21. aug.
flor. vngaricalem 13 ſz. Sabatho post bartholomei 17 ſz. Sabatho post 28. aug., 4. spt.
Egidj 18 ſz. Item Sabatho ante tempora 2 libras denariorum. Sabatho 11. sept.
ante Mathaei 22 ſz. Sabatho post mathaei [1]) mihaelis 6 ſz. d., Luce 18., 25., 29. sept.
2 libras denariorum, Mathei 5 talenta. In fine 7 flor. vngaricales, 18. oct.
8 libras, preter 33.

(Pag. 3.) Item a 16 die decembris Anni domini 1479 ad 16. dec.
16 Januarii 4 flor. vngaricales, alteros renenſes, ſeptem libras d. Annus [2]) 1480. 16. jan.
domini 1480, quem deus nos in ſua gratia et gloria faciat termi-
nare [3]). Item Anno domini 1480, Sabatho ante purificationis, 4 libras 29. jan.
d. 1 d. 4 flor. vngaricales. Scolaſtice tres florenos vngaricales, 20 ſz. d. 10. febr.
Eo ad termas ſequenti die, id eſt feria sexta ante cinerum. Feria 11. febr.
quarta ante gregorii 4 libras d. 44 d. vnum florenum vngaricalem. 8. mart.
In vigilia Annunciationis Marie 4 libras d. vnum flor. renenſem. Item 24. mart.
sexta aprilis, vel quinta feria post paſca, quatuor libras d. 22 d. duos 6. apr.

---

[1]) Hier sind entweder etliche Worte, wenn nicht lieber Ziffern, in der Feder geblieben, oder es ist „mihaelis“ zu streichen.

[2]) „Anni“ die Handschrift.

[3]) „terminari“ die Handschrift.

24. apr. flor. vngaricales. Georgii unum flor. vngaricalem, 1 flor. renensem
5. maj. quatuor libras d., 35 d. Item gothardi, in quo die dux georgius de
bauaria pro feudo recipiendo biennam intravit, 4 libras d. 6 d. Item
13. maj. Servatii vnum flor. vngaricalem, duas libras d., 32 d. Item octava ſer-
20. maj. vatii, qui fuit vigilia penthecostes, 2 libras, 10 d. Item postridie Vr-
26. maj. 1. jun. bani 2 libras d. 8 d. Nicomedis, id est corporis christi, duas libras
d., 1 flor. renenſem, 30 d. Item 20. Item pridie bonifacii, hoc eſt
4. jun. 4 die junii, in quo natus est filius meus primogenitus Leopoldus, hora
secunda, Minuto tertio, post meridiem, et fuit dies ſolis infra octavas
5. jun. corporis chriſti, 10 ſz. 4 d. In die bonifacij baptizatus. Sabatho ante
10. jun. Viti duos florenos renenſes ab Holaprunnerin morbillata. Et vnum
florenum Vngaricalem a guldein leczelterin, et vndecim ſz. d. et 26 d.
15. jun. Viti unam libram, 4 d.

22. et 29. jun. In octava Viti vel achacii 3 libras d. 26 d. Petri et pauli
13 ſz. d., vnum florenum vngaricalem Huebſchreiberin. Item
4. et 12. jul. Vdalrici unam libram d., preter 4 d. Item in profeſto Margarethe 10 ſz.
15. jul. d., finitur puerperium. Item divisionis apostolorum, que fuit die ſabathi,
et fuit ultima dies sex ſeptimaniarum puerperii uxoris mee, vnum flor.
vngaricalem a domino paulo plebano ad S. Martinum in neuburga.
22. et 26. jul. Item 7 ſz. d. Magdalene 11 ſz. 10 d., flor. 1 renenſem. Anne libram
29. jul. unam d., 4. d. Sabatho ante ſteffani duos florenos a ſpiczbeklin,
10. et 24. aug. 5 ſz. d. Laurentii 20 ſz. 12 d. Bartholomei tres libras d., preter
30. aug. 2 denarios. Tertia feria ante Egidii tres florenos ungaricales, prukner
drukſacz, presbiter ex tulna. Item tres libras d., preter 7 d. Item Vi-
3. sept. gilia nativitatis marie 1 flor. vngaricalem, 1 flor. renenſem, duas libras,
14. sept. d. 4 ſz. d. 13 d. Item crucis ſacerdos malhinger 1 flor. vngar., 2 libras,
20. sept. 16 d. In vigilia mathaei duos flor. vngar. Kramer. Item tres flor.
vngar. dominus iohannes plankenſtainerus ex tulna, duas libras d. 17 d.
27. sept. Martirum ſanctorum Coſme et damiani vnum flor. vngar. greiczenſtain,
duas libras d. 5 ſz. 10 d. Item secunda feria ante colomanni duos flor.
9. oct. vngaricales, Salomon ex egenburga. Fiereklin duas libras d. 16 d.
16. oct. Galli duos florenos vngaricales, Salomon. Item vnum florenum vnga-
28. oct. ricalem, fiereklin, vnam libram d. 13 d. Simonis et iude, apostolorum
meorum, vnum flor. vngaricalem, Heblicher. Item vnum florenum Vn-
11. nov. garicalem, Huncz haymer, ydropisia. Item 14 ſz. d. Martini unum flor.
vngaricalem, fiereklin, duas libras d. 46 d. Eo die post prandium 38,
25. nov. item decem vrnas muſti, Hynderpach. Katherine tres libras d., unum d.
30. nov. Andree 2 libras, 68 d. Item uſque ad finem Anni doctoratus mei,

videlicet 16 diem decembris, unum flor. vngar., duas libras d., 33 d. 16. dec.
Laus deo!

IHC. A 16 decembris ufque Silveftri 2 libras 6 fz. d. 8 d. Antonii unum flor. vngaricalem. Dominus Albertus unum flor. vngaricalem. Jacoba 3 libras, 66 d. Pauli unum florenum vngaricalem, miles Aychperger, compater meus. Item 3 libras d. 35 d. Apolonie unum florenum ungaricalem, gneiftlin. Item 4 libras denariorum. Mathie unum flor. vngaricalem. Item tres libras d. 10 d. Gregorii, nix ingens, 3 libras d. 16 d. Item benedicti 2 florenos vngaricales, Heytel, 13 fz. d. 8. d. Prima aprilis, id eft Letare, duas libras d., unum flor. renenfem, Sniczerin. Tiburcij et in vigilia palmarum 4 libras d. 12 d. Georgii 10 fz. 24 d. fuit tertia feria in pafcalibus. In profefto pancratii, quod fuit altera dies flebotomie mee, vnum florenum vngaricalem, Angrerin. Item quinque libras d. 4 fz, d. 25 d. In profefto Helene, id est 22 Maji, vnum florenum vngaricalem, vnum renenfem, 5 libras d. Laus crucifixo! Sequenti post Helene 5 fz. 21 d. Vado hodie termas versus. Vnde veni in vigilia afcensionis. Item Bonifacii, die quinta Junij, quo baptizabatur anno preterito filius meus Leopoldus, Vnum florenum Vngaricalem, duas libras d. minus 13 d. Item ufque ad 10. Junij, qui fuit dies pentecoftes, in quo die post meridiem hora octava, duas libras d. quinque d. Item 21. Junij, qui fuit corporis Christi, tres libras d. 42 d. Petri et pauli 3 libras d., vnum florenum renenfem, balneatrix de ftain. Margarethe vnum flor. vngaricalem, mulbangerin, vnum renenfem, Kremfer, due libre d. 4 fz. 11 d. Magdalene duas libras d. 98 d. Stephani vnum flor. vngaricalem, auriga quartanaicus, duas libras d. 7 fz, d. Laurencij vnum florenum vngaricalem. Item quatuor vngaricales, mulbangnerin. Item vnum florenum renenfem, Pifcator. Item duas libras d., preter 3 denarios. Afsumptionis gloriofe virginis et matris duas libras d. 42 d. Bartholomei vnum florenum vngaricalem, prepofitus neunburgenfis, tres libras d. 6 fz. d. Auguftini duas libras d. 94 d. Item quinta feria post Auguftini tertiam feci difputationem ordinariam, 30 Augusti. Item ufque ad nativitatis marie quatuor libras d. 3 fz. 13 d. Item crucis vnum flor. vngaricalem, magister vdalricus. Item vnum flor. vngaricalem, Slefita rauendt. Item vnum flor. renenfem, flefita reuendt. duas libras d. 11 d. Item Mathei 1 flor. renenfem, balneator, 1 flor. renenfem, Stadler,

1481. 17. jan. 25. jan. 9. febr. 24. febr. 12. mart. 21. mart. 1. apr. 14. apr. 24. apr. 11. maj. 22. maj. 23. maj. 30. maj. 5. jun. 10. jun. 21. jun. 29. jun. 13. jul. 22. jul. 2. aug. 10. aug. 15. aug. 24. aug. 28. aug. 30. aug. 8. et 14. sept. 21. sept.

1 flor. renenſem, cliens tortuoſus, 1 flor. renenſem, dominus albertus magnus. Duas libr. d. 6 d. et modium ſiliginis a milite aichperger.
27. sept. Item Coſme et damiani martirum duas libras d., ſex ſz. 25 d. Colo-
13. et 18. oct. manni quinque libras d. 28 d. Luce hiſtoriographi, evangeliſte et medici, vnum flor. renenſem, Kchunternpavm, duas libras d. 28 d.
28. oct. Simonis et iude, apoſtolorum meorum, tres libras d. 12 d. Item ſequenti
2. nov. post animarum quatuor libr. d. 28 d. Intravi majorem inferiorem ſtubam propter invaleſcentiam peſtilentie, que tertia egidi *(28. aug.)* incepit. Deus ſua gracia nos cuſtodiat! Amen. Fiat tua voluntas,
19. nov. domine! Item Elizabet duos flor. vngaricales, de campo liliorum. Item vnum flor. vngaricalem, Haynſchueſter. Item vnum renenſem, ſcriba
23. nov. cellerarij imperatoris, ſeptem libras d. 4 d. Clementis quinque flor. vngar., frater iohannes ſubprior mellicenſis. Vnum Haynſchueſter vngaricalem, vnum renenſem quidam nobilis in taymproſthoff [1]), vnam
4. dec. libram d. 6 ſz. 12 d. Barbare vnum renenſem, dominus de polham. Item vnum vngaricalem, plebanus in peternel. Item quatuor libras d.
16. dec. Item uſque 16 diem decembris excluſive tres florenos vngaricales, Conventus ad S. dorotheam. Jacob wegxler vnum flor. vngaricalem. Scriba comitis Hugonis vnum flor. vngaricalem. Vxor Krapner 1 flor. renenſem. Item ſex libras d. 59 d. Et ex magna dei gratia finitus est feliciter quintus annus mei doctoratus, et per conſequens primum luſtrum, de quo quinque Christi vulneribus laus ſit et gloria in excelſis. IHC. Incipiamus in nomine ieſu crucifixi primum annum luſtri ſecundi, hoc eſt Anni ſexti noſtri dectoratus. Quem deus pro ſua miſericordia feliciter vivere concedat.

1482.
1. jan. Anno nativitatis domini 1482, prima Jannuarij, vnum flor. vngaricalem, Krapner. Vnum flor. vngaricalem, Kchersperger, marcus. Vnum flor. renenſem, famulus olim doctoris Hartung. Item octo libras d. 63 d. Puer circumciſe, mei miſerere! Hunc annum pro tua volun-
16. jan. tate et gloria verte! Item uſque ad 16 Januarij, id est profeſtum antonii, vnum florenum vngaricale, leproſus. Item vnum florenum vngaricalem, Krapner. Item vnum flor. vngaricalem, famulus ymagicide. Item
10. jan. 6 libras d., preter 15 d. Item pauli vnum florenum ungaricalem, famulus imagicide. Duos florenos renenſes, Thomas mercator quidam. Vnum

---

[1]) D. i. „Tuomprobsthof". Jetzt Nr. 891 in der Singerstrasse und auf dem Franciscanerplatze.

florenum renenſem, quidam dominus Iohannes octenarius [1]). Item quatuor libras d. 83 d. Item pridie dorothee, id est Agathe, vnum flor. vngaricalem, quidam ſutor. Vnum renenſem florenum quidam dominus wolfgangus, officialis ipsius Heſler. Item tres libras d. ſex ſz. quinque d. Item uſque ad kathedre petri vnum flor. renenſem, Hollaprunner. Vnum vngaricalem florenum quidam filius Leonardus ipsius gold. Item ſex libras d. 46 d. Item eo die, kathedre petri, tres ſz. d. 29 d. Item vnum florenum renenſem ab ipso domino Anbaldo in Auſtria. Et eo die ante medium noctis, hora ſeptima, in caſtro Vienne, preſtiti iuramentum Invictiſſimo imperatori Friderico, duci auſtrie, ſuper lecturam in medicina ſtudii Viennenſis, quam mihi ea nocte manu propria contulit graciоſe. Quam quidem lecturam reſignavit propter me in manus Imperatoris Venerabilis et egregius Vir magiſter Chriſtoferus Kchreiczer, pater et preceptor, director mihi ſingularis. Quibus gracie ſint immortales. Amen. Gracia ſpiritus ſancti me adiuvet! Sine enim ſuo munimine nihil eſt in homine. Laus tibi, Christe, rex eterne glorie! Presentes autem in conſilio fuere Viſcalis et multi alii de conſiliariis. Item cardinalis Heſler, Viſcalis barbatus, qui proponebat verba iuramenti. Et ego barbatus aſſumpſi. Extenſis brachio et digitis porrexit manum imperator, cum acceſſiſsem ſuam maieſtatem ceſaream, et cum abſceſsissem, tenendo fortiter manum meam et conquaciendo. Solicitator meus fuit Iohannes Wernfelſer, adoleſcens profecto bone indolis. Quam quidem lecturam voluit ceſarea majestas mihi conferre, secunda feria post Scholastice. Ea tamen conditione, quod esset conſensus et voluntas doctorum facultatis medicine. Qui quidem doctores omnes concordi voce in meam perſonam conſenſerunt, et eis placui, et dederunt mihi ſub ſigillo facultatis literas conſensus et promotionis ad ceſaream majeſtatem. Quas litteras legit imperator ſequenti nocte, et ſibi placuerunt, et ſolicitatori meo reſpondit, quod ſibi placerem, et vellet ex me habere juramentum, quando proxime habitura esset ſua cesarea majestas conſilium, quod habuit in die kathedre petri ad noctem. Amen, Amen, deo laudes!

5. febr.

22. febr.

11. febr.

22. febr.

Item uſque ad octavam diem Martii tres libras d. 13 d. In quo quidem octavo die martii, qui fuit ſexta feria ante gregorii, natus est

8. mart.

[1]) Eigentlich „octornarius“ „octurnarius“ „Presbyteri, Canonicis et Capellanis inferiores in Ecclesia S. Stephani Viennensis in Austria.“ Vergl. Du Cange Gloss. unter „Octornarius.“

mihi ſecundogenitus filius gregorius, hora prima de mane, post medium noctis, minuto fere tertio. Eo die, hora quarta post meridiem, baptizatus, videlicet ſexta feria. Compater baptiſans eſt magiſter ſigismundus froſchel ex grein, octenarius ad ſanctum ſtephanum Vienne. Levans compater: Wilhelmus Aichperger, miles; alter levans et manutenens: magiſter Thomas Vienner ex Neuburga forenſi, collegiatus collegii civium ad sanctum Jacobum Vienne, confeſſor. Commatrix: relicta Chriſtoferi de potendarff, vidua devota et honeſtiſſima. Qui gregorius deo in gloriam et proximi edificationem viv(at)! Item in octavo Tiburcii, in cujus craſtino electus ſum in decanum, unum florenum ungaricalem. Item tres libras d. 66 d. Item prima maij 3 libras d. 58 d. Vrbani 5..... Item quarta Junij, qui est natalis primogeniti filii mei Leopoldi unum flor. renensem, tres libras d., 4 ſz. d. 16 d. Item Waptiſte 1 flor. renenſem, 6 libras d. 6 ſz. d. Vlrici...... *(pag. 4.)* Margarethe quatuor libras d. 24 d. Item ſabatho ante Magdalene quinque florenos renenſes. Item unum florenum ungaricalem. Item ſex libras d. 60 d. Jacobi 4 renenſes, 4 libr. d. 7 d. Anne tres ungaricales florenos, duos renenſes, item unum renenſem florenum, unam libram d., preter unum d. Item ſtadler duos florenos renenſes. Item 2 libras d. 12 d. A quo quidem ſtadler, infecto miſerabiliter, ego fui infectus et peſtilentus apoſtema. In collo, in ſiniſtra parte, tumor magnus per totam ſiniſtram mediam partem colli, et ſiniſtri brachii, et colli poſt nucham, et in toto dorſo uſque ad cingulum. Vicit natura, in ſeptima aperiendo apoſtema per ſputum ſaniei, quod duravit tribus ebdomadibus, in quibus nihil exspui niſi ſaniem et flegma. Tandem et aperto aposſtemate fluxit ex duabus aperturis, uſque in hodiernum diem cholomanni. Et ſic duravit undecim ebdomadibus, in quibus nihil practicavi, niſi amicis et conſvetis, ex quibus lucratus ſum uſque hodie, ſcilicet colomanni, 2 florenos ungaricales, 2 renenſes, 3 libras d. 4 ſz. 9 d. Et eo die reſignavi decanatum in facultate medicine. Sit deus benedictus, quod ſpeciali ſua gratia me vita fungere voluit diutius. Utinam meliore! Simonis et iude fluxit adhuc apoſtema. Et ſic a principio egritudinis uſque ſimonis et iudae ſunt 13 ebdomadae, et quod Zizimus, magni turci Ottomani filius, iter cepit ad rhodum ex cilicia. Item Monaſterium neuburge clauſtralis dederunt 35 urnas optimi muſti. Dominus gallus, canonicus ibidem, plebanus ad sanctum Martinum ibidem, quatuor urnas. Dominus Nicolaus, plebanus in ſancto loco, octo urnas muſti. Plebanus ſub calvo

21. apr. 1. maj. 4. jun. 24. jun., 4. jul. 13. jul. 20. jul. 25. jul. 26. jul. 13. oct. 28. oct.

monte, magifter petrus de Hafelpach, novem urnas mufti optimi. Plebanus in fuffring quatuor urnas mufti. Prepofitus ad sanctam Dorotheam fex libras d. Quorum predictorum omnium medicus fui. Item haetenus ufque, videlicet fimonis et iude, 2 florenos renenfes, fex libras d., preter 7 d. Laus deo omnipotenti! Item Martini 1 florenum renenfem, 5 libras d. 79 denarios. Katherine unum florenum renenfem, 4 talenta, 16 denarios. Et in imediato die fequenti post Elizabeth cautrizatus actualiter fum circa locum apoftematis peftilentie, et die Katherine non cum tenta, fed fine tenta, pofuit cyrurgus cuplam. Item Barbare unum florenum ungaricalem, unum renenfem, duas libras d. 1 d. Item ufque ad 16 diem decembris exclufive tres libras d. preter 14 d. Sic finitus est cum gracia dei sextus doctoratus mei annus. Tum itaque omnipotens, deus, qui ex maxima tua et speciali gracia vita complere mihi hunc annum dedisti, si dignabaris ex magna me pestilencie egritudine, tamquam mortuum et vere femimortuum, liberare et vivificare, mihi repetere vitam digneris, oro melior fit illa priore! IHC Hinc omnem presentem, huc refer exitum. Incipiamus itaque in nomine ejus, qui fanavit omnes, Annum feptimum doctoratus, cujus principium deus bonum annuat, medium melius faciat, et optime feliciterque terminetur. Amen. Anno itaque domini 1483, pridie epiphanie domini, quatuor flor. ungaricales, unum renenfem, 4 libras d., 6 d. Item Vincentii duos florenos renenfes, quinque libras d. Item fequenti die post Vincentii, qui erat quinta feria ante Pauli, 6 fz. d. 3 d. Et eodem die emi domum magistri iohannis de feligenstat in Weihenpurk, ex opposito fancti Jheronimi, vel domus de plaben lilingen [1]), pro ducentos et

11. nov. 25. nov. 20. nov. 4. dec. 16. dec. 1483. 5. jan. 22. jan. 23. jan.

---

[1]) Im Grundbuche des Wiener Magistrates, Buch der Käufe E. 141, findet sich unterm 3. Februar 1483 folgende Gewere: „Maister Hanns Tichtel, lerer der Erczney, vnd Margreth, sein Hausfraw, Haben Empfangen nucz vnd gwer ains Hawss, gelegen in der Weichnpurgk, hie zunagst weilent Hern Absolan Ynczinger selign Haws an ain tail, vnd an dem andern zunagst dem Gessl, do man zue der Himlporten get, als des von dem Ersamen, Hochgelerten Maister Hansen von der Selingstat, lerer der obgenanten Erczney, vmb ij^c vnd Lxxx gulden vngr., mit kauf an Sy komen ist, vt litra sonat. actum an Montag nach vnser liebn frawntag der Lichtmess anno zc. 83'.

Das Haus ist wahrscheinlich das jetzt mit der Nummer 919 bezeichnete am Franciscanerplatze.

octuaginta florenos ungaricales, et domine uxori ejus duos florenos pro bibalibus [1]). Det deus oro, ut sub ſuis divinis preceptis me meamque familiam regam. Amen. Item uſque ad vigiliam purificationis unum florenum ungaricalem, quatuor florenos renenſes, duas libras d. Item ſequenti die post Dorothee, in quadam ſexta feria, media hora ante tertiam post meridiem, ſolvi medietatem pretii pro domo a ſelingſtat empta, et tunc in librum fundi ſcripti ſumus, ego *(et)* uxor mea margaretha, als geſamter hant recht iſt. Pro literis et aliis dedi tres libras et dimidiam, et 9 d. Et uſque in eum ex practica habui 3 libras, 3 ſz. d. 12 d. Item die ſcholaſtice tenui actum cuidam licentiato in medicina, ſcilicet magistro iohanni pilgram ex enczeſdarff majori. Et inſignia doctoralia ſibi tradidi, qui ultra piretum et cyrotecas dedit mihi decem florenos ungaricales.

1. febr.

7. febr.

10. febr.

17. febr. Item uſque ſequenti post Juliane duas libras d., unum florenum ungaricalem, tres florenos renenſes. Item octava martii, qui est ſequens dies post thomae de Aquino, qui dies eſt natalis gregorii filii mei tichtel, in quo annum nunc egit, habui ex pratica quinque libras d. 4 ſz. d. 15 d. Item benedicti unum florenum ungaricalem, 4 libras d. 2 d. Eo die propinavit mihi quidam paciens duas menſuras farine electe pro ſimilagineis, et quedam mulier ex zwetl duo octalia ſegiminis [2]), que ideo ſignavi hic, quia ſunt munera jam preſtantiſſima. Sumus enim jam hic Vienne quodammodo in obſidione poſiti. Nihil alimentorum nobis adduci permittitur, niſi quod aliquando furtim vel vi apportatur. Sed quid inter tantos! Et revera alteram jam a mathia rege ungarico obsidionem patimur, a tempore quo Humburgum [3]) captum eſt et in manus regis vi acceptum. Statim enim post deditionem Hamburkch verſus nos duxit exercitus, et loca circa Viennam occupans, nihil uſque modo adduci ſinit. Dura res nobis cariſtia, peſtis, gwerre! Quamvis

8. mart.

12. mart.

---

[1]) D. i. „Leitkouf."

[2]) „Segimen" soviel wie „sagimen," welches Schmalz bedeutete. Man vergleiche die Stellen bei Du Cange Gloss. 6, 22, b.

[3]) D. i. Heimburg an der Donau. Obige Form erinnert an die beliebte Ableitung von den Hunen, Hiunen. Diese hat aber keine geschichtliche Berechtigung, denn die urkundlich überwiegende Form des Namens ist „Heimburc" „Heimenburc." Auch in den Nibelungen, 1316, 1 der dritten Ausgabe Lachmann's begegnet sie. Die gleich in den nächsten Zeilen Tichtl's erscheinende Form „Hamburkch" schliesst sich, den landesüblichen Wechsel von ei mit a erwogen, der urkundlichen Form an.

pestis declinare jam videatur, sed caristia, gwerre augentur. Item usque in die coene domini unam libram d. 5 sz. d. 24 d. Item in magna sexta feria transtuli me ad domum meam, quam emi, post prandium hora prima, de mane prius sumpto sacramento. Et in vigilia pasce ipse dominus georgius eycinger et dominus iohannes gradner, barones, vulnerati in capite, dederunt mihi decem florenos renenses, et post prandium quidam civis unum florenum renensem et 14 d. Tiburci tres florenos renenses, quinque libras d. 4 sz. et agnellum. Item usque georgii unum renensem, tres libras d. 4 sz. 14 d. Anulum aureum cum zaphiro, valentem 9 florenos ungaricales. Item unam margaritam, valentem unum florenum ungaricalem. Crucis unum florenum ungaricalem, duos renenses, tres libras d. 6 sz. 16 d. Item zway spenferl. Item ein aynrussigs fueder hey [1]). Ascensionis unum flor. ungaricalem, unam libram d. 25 d. vnd ain lunglpratten [2]). Item penthecostes unum florenum ungaricalem, tres libras d. 3 sz. 3 d., plaustrum lignorum, duodecim latos piperis. Item quarta Junii, que est natalis primogeniti mei leopoldi, unum florenum ungaricalem, unum florenum renensem, quinque libras den., quinque sz. 5 d. et unam quartam zinziberis sirupizati [3]) et item unam quartam. Viti tres florenos renenses 12 sz. 22 d. Item eodem etiam die unum florenum ungaricalem et 56 d. Item eo die sex sz. 22 d. Item Visitationis marie unum florenum renensem, quinque libras d. 3 sz. 9 d. et porcellum. Margarethe tres libras d. 31 d. Perdix, 4 libre esocis, octava rivolii [4]) pro-

27. mart. 28. mart. 29. mart. 14. apr. 24. apr. 3. maj. 8. maj. 18. maj. 4. jun. 15. jun. 2. jul. 13. jul.

---

[1]) Eine einspännige Fuhre Heu. Schmeller bair. Wbch. 3, 137.

[2]) In Wien so viel wie Lendenbraten.

[3]) In Zucker gekochten Ingwers.

[4]) Ich vermuthe: Ein Achtl Rainfal d. i. ein Achtel Eimer des unter dem Namen „vinum rifolium" bekannten Weines von Prosecco im Gebiete von Triest. Schmeller bair. Wörterb. 3, 95 nennt ihn „Wein von Rivoglio in Istrien." In Istrien gibt es aber kein „Rivoglio." Auch Johannes Rasch, ein Diener des Schottenklosters zu Wien, erwähnt dieses Weines in seinem Weinbruch, München (1583), 4., Blatt 48b mit folgenden Worten: „Der Rainfall ist allweg der best, Vor allen süssen weinen gwest." Ueber das Mass, die oben erwähnte „octava," ist zu vergleichen Stephan Sixsey s, Unter-Oesterreichischer Land-Compass. Wienn 1673, 4., und zwar S. 46: „ein Emmer hat vier Viertlen, ein Viertl zwey Achtl oder Stauffen, ein Stauffen hat fünff Aechtring vnd ein Seitl, hat also ein Viertl zehen ein halbe Aechtring, ein halb Emmer aber 21, ein gantzer Emmer 42 Aechtring."

pine. Magnas predas a vicinis Vienna advexit vi, ferro et igne, jam per octo dies quotidie. Cum nihil nobis adducitur alimenti, vi nos apportamus. Similis predoni facta est Vienna! Alexii unum florenum ungaricalem, duas libras d. minus 11 d. Eo die venit petrus pum, ſtipendiatus et reliqui, et civitatenſes, tricentos fere currus frumento oneratos adducentes. Die panthaleonis, hoc est secunda feria post Jacobi, in qua jam hodie agitur annus quo peſtem habere incepi, et gratia dei ex ea miſericorditer liberatus, habui tres libras d., tres ſz. 13 d. vnd ain taſchenmeſſer meſsing, dedit Laibacher. Marie nivis mane ſatis forte frigus, 4 libras d. 4 d. Laurencii duos florenos renenſes, duas libras d. 92 d. Sequenti post aſumpcionis marie, qui erat dies rochi in quo agitur annus quo apoſtema peſtilentie in collo mihi aperiebatur, duas libras d. 6 ſz. d. 8 d. 9 panes. In vigilia Bartholomei quatuor flor. ungaricales, ab eyczingerin, ſupra ſcripti domini georgii muliere, et unum caſeum valore medii floreni ungaricalis. Item quatuor libras d. ex ſtipendio, propter lecturam, pro media Angaria anno domini 1482. Et ſunt primi denarii, quos nomine ſtipendii lecturae accepi. Item tres libras d. 3 ſz. d. 24 d., panes septem. Item eo tempore: ain meczen haberen vmb lxxx d. kcharen vmb 3 ſz., waicz vmb 4 ſz., mel peitlocz [1] vmb 5 ſz. Egidi unum florenum ungaricalem, quatuor libras d. 5 ſz. 23 d., panes valore 70 d. Item perdix. Item ſcrophula. Item eo die 11 ab axelpek. Duobus ſequentibus post Egidii unum florenum ungaricalem, 1 libram 34 d. Sabatho ante nativitatis marie unam libram d. 3 ſz. In quo die ivi ad altenburg, ad molaticam [2] comitiſſam de poſing, que ex gratia dei ſanata. In die vrſule reveni, portans mecum quadraginta florenos ungaricales, item propinas, valentes florenum unum et medium. Item Simonis et iude, apoſtolorum meorům, 3 florenos renenses, unum ungaricalem, unam libram d., quinque ſolidos, 13 d. Civitas Viennenſis vindemiavit, quia fecit huldam et treugas pro 3 millibus florenorum ungaricalium ad 7 ebdomadas, que incipiebant octavo die ante Urſule. Item ſequentibus post Simonis et iude tres florenos renenſes 68 (d.). Item ſequenti unum florenum ungaricalem, 5 ſz. 18 d. et panem 20 denariorum;

17. julii. 28. julii. 5. aug. 10. aug. 16. aug. 23. aug. 1. sept. 2. et 3. sept. 6. sept. 21. oct. 28. oct. 13. oct.

[1] D. i. gebeuteltes, durch den Mühlbeutel von den Kleien gesondertes, somit feineres Mehl, in Oesterreich noch jetzt Beutelmehl genannt.

[2] Wahrscheinlich an einer Gebährmutter-Mole leidend.

duas octavas optimi vini et duos panes, quorum quilibet valet 24 d. Item sequenti post Leonardi sex florenos renenses, prepositus ad sanctam Dorotheam. Item unum florenum renensem 10 sz. d. Item prepositus neuenburgensis triginta quatuor vrnas musti pro salario meo annuali. Gratie sint tibi et glorie omnipotens, pro me passe deus! Amen. Sequenti post martini tres florenos renenses, duas libras denariorum. Elizabeth tres renenses, unam libram d. 31 d. Quinque urnas vini sambucini [1]), Hemel. Andree tres florenos ungaricales. Nicolai renensem unum, duas libras d. 9 d., duos caseos, duas urnas musti et latonem saffarani. Item tres libras denariorum, ludwerger. Usque ad finem anni septimi mei doctoratus, preter 10 d., quatuor libras denariorum....... tibi.......... domine sempiterne laus honor et gloria semper! Amen. fl. 57 ungaricales, 44 Renenses, libras 58, 5 sz. 23 in dono. Ista solum in pecunia.

7. nov.
12. nov.
19. nov.
30. nov., 6. dec.

(Pag. 5.) IHC, a quo omne felix est principium, et per feliciora media ad felicissimum finem solet pervenire. Incipit itaque in ejus benedicti nominis honorem annus mei doctoratus octavus, 16 die decembris 1483, a quo die, usque pridie epiphanie domini anni 1484 deus dedit in practica lucrari: primo a bolfgango grafenberder, domino in ebergessing, duos florenos ungaricales, quinque trutas, caseum unum, aucam unam, fasianum [2]) unum. Item duos florenos renenses,

16. dec.
1484.
5. jan.

---

[1]) Hollunderwein. J. Coler in seiner Oeconomia oder Haushuch, Wittenberg 1600, 4., und zwar Theil 2, Bltt. K. verso, beschreibt die Bereitung desselben folgendermassen: „Ebenso (wie den Rosenwein) machet man auch den Hollunderwein, wenn man die Blüthe abbricht, vnd dörret sie in der Lufft, vnd henget sie in die Lufft, das sie nicht schimlicht werden, bis in den Herbst, vnd thue den süssen Most in ein Fass, vnd lass ihn gehren, vnd wenn er in der gehrung ist, so hange die Blumen in das Fass, oder schütte sie drein, so wird der Wein gar köstlich und gut."

„Dieser Hollunderwein ist gut vor den Geschwulst und Wassersucht, öffnet die verstopffung der Leber, Miltz vnd Nieren, vertreibt febrim tertianam, stercket den Magen, vnd reiniget alle Melancholische Flüsse."

[2]) Der Oesterreichische Landherr von Hohberg in seinem „Adeligen Landleben," Nürnberg 1701, fol., und zwar Bd. 2, 780, sagt vom Phasane: „Er ist vor diesem in unseren Ländern gantz unbekannt und fremd gewesen, nunmehr aber ist er allenthalben in Oesterreich und sonderlich in Böhmen und Mähren in allen Auen bekannt." Dem scheint unser Tichtel zu widersprechen. In Frankreich, wie die Stellen bei Du Cange Gloss. s. v. lehren, war dieser Vogel noch früher bekannt.

duas libras denariorum. Et fuit ſtipendium medium propter lecturam, pro angaria media 1482, a quadrageſima ad pentecostem. Item panem ſimilagineum, valore 40 d., parvos panes 13. Item florenum ungaricalem unum, florenum renenſem unum, quatuor libras d. 46 d. et caput vituli. Item ad feſta natalia omnes apotecarii medicinarum pro ſolito more mihi propinas dederunt, preter infirmum bernhardinum et ſupereum perenhardum, qui ductus eſt invidia erga me, propterea, quod eum non mecum recèpi ad curam comitiſſe de poſing, quorum comitum prius ſemper ut plurimum fuit apotecarius.

22. jan. Item uſque ad Vincentii duos florenos renenſes, ſex libras d., faſianum valore 60 d., panes parvos circa 20. Quo die dedi nonaginta libras d. et 3 ſz. d., ultimam videlicet ſolutionem ipsi doctori iohanni ſalingſtat, qui redidit mihi literas debiti et impignorationis domus, *(quas)* ex libro fundi fecit deleri. Item moniales ad sanctum Iheronimum farcimina, aſsaturam nuche etc. [1]), et panes valore 80 d. Item 3. febr. die Blaſii unum florenum renenſem, tres libras denariorum, preter 13 d. Item novum annum ex monialibus ad coeli portam: iocalia, etiam pro uxore et pueris Leopoldo et georgio. Item tres bacculos [2]) uvarum terre nostre paſſarum [3]). Item ſportam plenam pirorum. Item et unam gallinam vivam cum ovo, quod inter portandum ad biennam peperit in ſilva Viennenſium, valentem quadraginta d. Tali enim pretio gallina emebatur, et ovum pro duobus d. Mulier autem portans per ſilvam viennenſem ab aliis comitibus acriter fuit increpata propter clamorem galline post partum ovum, timebant enim ipsorum prodi-
16. febr. tionem per clamorem. Item uſque iuliane unum florenum renenſem, duas libras d., 5 d., portionem urſi, metretam raparum, pedem porci. Item longum panem ſimilagineum, valore 40 d. Item placentam, panes
19. jan. parvos 9. Sex diebus ante conversionem pauli civitas pruk auff der
25. jan. leitav obſidetur. Item pauli Viennenſes mittunt vivos nuntios ad

[1]) Schopf- oder Kamm-Braten. Du Cange unter „nucha."

[2]) Du Cange Gloss. s. v. weist „Baccus" als eine breitere Gattung von Flussschiffen nach. Bacculus wäre demnach ein kleineres Schiff dieser Art, in Oesterreich Zülle genannt.

[3]) „Wenn man die weinber in einen warmen offen legt vnd dert sy darinn, die heissen zuo latein „Vua passa," das seind gerösst weinber." Konrads von Megenberg Buch der Natur, Augsburg bei Bämler 1481, fol., im Abschnitte „Von den weinreben" auf Blatt 137[b].

cesarem in grecz, ut refpondeat cefar literis a civitate Viennenfi mifsis circa martini. (Mirabile, quod sic cefar curat de Vienna, ut ejus literas in 13 ebdomadibus non admittat!) Item octava marci, hoc est die thome aquinatis, qui natalif eft filii mei gregorii, quatuor libras d. 58 d., tres aves. Quarta marcii inimici ducentos et amplius homines, dorfo commeftibilia huc portantes. captiuaverunt, et ne dum illos, sed et 14 equites nostros et pedites 36, qui obviam portantibus auxiliando egreffi funt. Item cefar refpondit literis, et nuncii venerunt parum fpei afferentes. Cefar ex grecz versus lincz dirigit iter, et fua chunigundis filia. Pruk fuper leita regem mathiam dominum affumunt, die mathiae *(25. febr.)*, verum caftrum civitatis usque hodie fibi refiftit. Emi mediam metretam ordei pro quinque d. et 4 fz. d., octavam metrete piforum pro 45, duas metretas avene pro medio floreno ungaricali, octavam metrete milii pro 32 d., fimiliter et griefz. Octavam canapis pro 22 d. Hodie tamen, fcilicet die thome aquinatis, fere centum perfone, dorfo ferentes victualia, trans danubium venerunt. Item fequenti post thome theologie doctor magifter bartholomaeus tichtel, ecclesie cathedralis viennenfis canonicus, incepit legere in theologia, accepta lectura ab imperatore. Pridie gregorii pape caftrum in pruk auff der Leyttav vi capitur. Die gregorii cepi ex parte lecture mee in medicina octo libras d. pro angaria a fefto pentecoftes ad crucis anni 1482. Filia Imperatoris, ut fupra fcripfi [1]), fe habet, fed hodie, hoc eft die Benedicti, (in quo) [2]) nuncius ex grecz venit, de certo dicens, adhuc imperatorem in grecz effe. Item die Benedicti habui duas libras d. 69 d., et ex propina medium octauale griefz et triginta pira ex regula nomen accipiencia [3]). Et, o male multum! in vigilia benedicti, que erat fabatho ante benedicti et oculi, una metreta tritici visa est emi pro una libra d. Caulis caput imperialis, quod aliquando emi potuit pro obulo, emptum eft pro d. Quinque immo fex Rape oblonge, que empte funt aliquando pro obulo, emuntur pro 7 d. Item fequenti post benedicti emi metretam plenam panis, infufi et madefacti in aqua

6. mart. 4. mart. 7. mart. 8. mart. 11. mart. 12. mart. 21. mart. 20. mart. 22. mart.

---

[1]) Hier fehlt offenbar die Angabe des Aufenthaltsortes. Vermuthen lässt sich „Lincii."

[2]) Ist wohl zu streichen.

[3]) Auf der Tafel Bischofs Rupert von Strassburg erscheinen im Jahre 1449 als Desert „Regels-Biern." Man sehe die Aufzählung in Schilter's Thesaurus 3, 69.

danubii, pro quatuor d. viennenſibus, quia iſti in neunburga claustrali, cum bambardis ſagittando ad navem plenam panibus huc ire volentem, 28. mart. deſtruxerunt. Item uſque ad 28 marci, in quo agitur annus, quod hanc domum intravi, in quo die preterito anno fuit magna ſexta feria, hoc 15. apr. vero anno fuit letare, ſeptem ſz. d. 9 d. Item uſque ad diem coene domini, qui fuit quinta feria post tiburtii, duas libras d. 4 ſz. 8 d. et 11. apr. unam anguillam valentem 20 d. Item die palmarum aput mautaren, ex opposito ſtain, octingenti invasi sunt in quadam insula danubii. A militibus regis tricentis fugati noſtri, ſubmerſi multi, interfecti multi, capti fere centum et quinquaginta. Ex ſtipendiatis noſtre civitatis Viennenſis 49. Diſcamus itaque feſta diligentius obſervare! Item 13. apr. tertia feria post palmarum emi decem metretas frumenti pro ſeptem libris d. et media libra d. Item quatuor metretas farine cribrate pro tribus libris et media. Item quatuor pro tribus libris d. Fuit enim mihi nulla ſpes de conducendo comitatu navium oneratarum victualibus ex kchrems ad Viennam, preſertim ſupradictis octingentis fugatis et ſparsis. In quibus frumenti ſatis habebo uſque ad tempus, in quo nobis ſubvenire auxiliis ſuis vult imperator. Nuntii enim viui ex Vienna ad grecz miſſi, dominica ante Invocavit *(28. febr.)* venientes dicebant, caeſarem dixiſse: „quod uſque ad pentecoſtes reſiſterent regi, tunc auxilio venire vellet." Item dedit privilegium Viennenſibus, quod ipsi ſint liberi ab omnibus taxationibus vinorum, que vellent ad Bavariam ducere infra hinc et feſtum pentecoſtes *(6. juni)*, ſic tamen quod inimicis non grande commodum ex vinis cedat. Inimici voluerunt habere de vase ſex libras d. et dimidiam et 24 d. Hodie iterum ceſari nunciatum est, an ſibi placeat? Sed nec hodie reſponſum habemus! iam dimidium temporis privilegii transivit. O quanta fatuitas et cecitas! Nemo potest in aquis descendere, quomodo ergo aſcendet? Dare licentiam loquendi elingui, et tempus licentie, etiam si loqui posset, 4. apr. negligere et impedire! Dominica Judica exercitus regis, capto et habito ſtemelſtarff, ipso relicto, caſtra metati ſunt prope neuburgam forenſem 15. apr. usque ſtokarau. Item in coena domini obſidetur caſtrum in calvo monte, et hora secunda post meridiem lucratum est. Et post, in duabus ſequentibus horis, duo apud danubium ſub calvo monte fortalicia. 16. apr. Item in magna ſexta feria, mane hora quinta, ſit ingens in civitate rumor de venturis navibus ex ſtain et khrembs. Et eas hora ſexta vidimus ingentes, plenas victualium, bellicum ad modum preparatas, „mit erkcher, thueren vnd auswerffund wer," quales danubius nun-

quam portavit, cum panneryſ et armatis. Miram novitatem oculi nostri admirabantur. Et cum exercitum regis ſupra neuburgam forenſem tres dicte naves pertranſirent, innumeris machinis ſagitate ſunt, quibus mortui ſunt e veſtigio numero decem, quorum ſeptem corpora jacere vidi, lacerata miserabiliter, hic per medium, hic detruncatis pedibus, hic manibus, hic ano. Quibus tota civitas magnas exequias, secunda feria post paſce, fecit, quales viſe sunt numquam ad S. Stephanum. Que quidem naves littora non liquissent, ſi que acta erant in calvo monte ſciviſsent. Immo dum ad calvum montem veniſſent, applicare voluerunt, et niſi dominus deus cuſtos fuisset, tam prope eas perdiſſemus. Lachrimas emiſisses, ſi ſanguinem humanum tam late in parietibus navium et tectis, et portiones carnium humanarum ſparsas tam habundanter vidisses! Verum hec infortunia prima navis sustinuit, ſequens fere nihil. In vigilia pasce exercitus regis a danubio ad civitatem neuburge forensis castra posuit, et secunda feria post paſce machinis eam civitatem cepit demolire, et quidem die noctuque. Nos enim hic Vienne tonitrua machinarum perfacile audivimus fere ſemper. Item uſque georgii quinque ſ. d. 15 d. Item quamdam anguillam valentem 20 d. Item pellem rubram (?) valore 50. Item uſque ſextam feriam, que fuit ſequens dies post iohannis ante portam latinam, duos fl. renenſes ex ſchrat, regis vngarie capto, qui fuit capitaneus in caſtro in civitate prukch ſupra leytta. Item unus fl. renenſis, due libre d., quinque ſ. 8 d. Eo die venere naves undecim magne, immo alique, et major pars ita grandes, quales non ſunt viſe ſupra danubium. Omnes egregie munite et ad bellum ordinate, mit „tueren wer," ſicut ſuperiores quatuor. In magna ſexta feria et he naves, etſi innumeros paſſe ſint („von XIII peſeczung, da fuer ſi faren haben mueſſen") ictus bambardarum, unus tamen tantum in mautaren, et alter in neunburga, ictu est interfectus. De quo laus deo! Vidimus eas naves, ſexta feria, ſeptima Mayi, usque noctem post meridiem hora octava, magna cum exultatione et plausu totius nostre civitatis Viennensis, afferrentes de frumento mer den tauſent mutt, mer den zway tauſent ſeitten ſweinens, mel, ſmalcz, pratt vnd ſleiſz, ſine numero et alia vite neceſsaria. B e n e d i c t u s d o m i n u s d e u s, c u j u s m i s e r i c o r d i a e s t ſ u p r a n o s! Sequenti die, videlicet Sabatho, venit huc duodecima navis, que ex comeatu predicto navium yn Holenburg relicta mansit, quia terram in danubio tangens ſtetit ibidem, venitque majori admiratione, preter omnium ſpem, maximis multis tentata ictibus, et inimicorum

19. apr.

17. apr.

19. apr.

24. apr.

7. mai.

7. mai.

8. mai.

navibus quinque usque ad calvum montem persecuta. Secunda feria,
10. mai. immediate sequenti, in ecclesia S. Stephani dicte deo sunt gratie de illa misericordia. Ingens populus in offertorio officii de trinitate sancta. Qua secunda feria, hora septima, inimici sturmam fecerunt in civitatem neuburge forensis, sed multum lesi. Coacti etiam de muro civitatis, quam (l. quem) nunc conscenderant, sunt terga dare. Item usque
16. mai. sequenti post sophie, que erat dies dominica, duas libras d. 5 s. 13 d., panes magnos tres ex neuburga, parvos tres ex neuburga. Item unum magnum et placentam, valentem quadraginta octo d. Item mediam malwasie. Ea nocte Wulffendarffer, capitaneus Cesaris, post liberationem castri *(nove civitatis)* [1]) ex obsidione, ivit ad padam, civitatem termarum, cum fere octingentis. Et vi ingrediens, padanos depredat et captivat, et ne incenderet domos magnam ex padanis accepit pecuniam. Et sic recessit ad novam civitatem. Revenit, secunda
31. mai. feria ante penthecostes, cum 300 equitibus et 300 peditibus, vadens
2. jun. quarta feria ante penthecostes ad tulnam, inde iturus versus neuburgam forensem cum exercitu, qui ex patria mea supra Anasum congregatur, ut exercitus regis Ungariae circa neuburgam forensem obsessam depellantur. Deus det ita fieri! Item usque sextam feriam ante pen-
4. jun. thecostes, id est quarta junii, natalis primogeniti filii mei Leopoldi, quatuor florenos ungaricales, renenses tres, libras d. 3, octo d., parvum panem et maximum. Eo die indui tunicam novam et capucium, valore undecim florenorum ungaricalium. *(p. 6.)* Item usque ad diem
15. jun. **Viti**, diem inquam toti Austrie deflendam [2]), duos florenos ungaricales a prepofito S. dorothee. In vigilia Viti iterum duos florenos ungaricales a molatica gruenpekchin. Item unam libram d. 90 d. Item
29. jun. usque ad petri & pauli tres florenos renenses, tres libras d., ein strich mells. Quo quidem die filius gregorius in mortem fere infirmabatur.
2. jul. Item visitationis marie unum florenum ungaricalem & medium ab examinato ad licentiatum in medicina, magistro Ulrico ex neuburga

---

[1]) Die Ergänzung ist durch das Folgende gesichert, lässt sie sich auch nicht aus unseren bisherigen Quellen festigen. Diese sind aber auch in hohem Grade mangelhaft zu nennen.

[2]) Diese merkwürdige Stelle lehrt uns, dass durch mehr als zwei Jahrhunderte der Jahrestag der Schlacht an der Leita dem Oesterreicher ein Tag der Trauer blieb. Ein ehrenvolles Zeugniss für das Herrscherhaus der Babenberger!

claustrali. Item usque margarethe duos florenos ungaricales, duas libras d. 7 f. 12 d., agnellum nigrum. O! in hoc die moritur filius gregorius! Dulcis mi puer! Item usque ad diem inventionis stephani, nostre civitatis advocati apud altissimum, septem libras denariorum, duos florenos ungaricales, plures parvos panes valore quadraginta denariorum. Item usque undecimam augusti, que fuit dies quarte ferie, immediate Laurencij diem sequens, in quo hora quinta de mane, quartale unius hore ante sextam, ex dei gratia nascitur Cosmas, filius meus tertius, et baptizatur eo die hora tertia post meridiem, duos florenos ungaricales, tres libras d., unum florenum renensem, quatuor f. denariorum. Super quibus benedictus sit deus gloriosus in excelsis. Amen. Item usque bartholomei duos florenos ungaricales, quinque libras d., quatuor f., duos denarios. Debilis fui eo die. Deus nobiscum! Amen. Amen. Item usque sabatho ante nativitatis gloriose virginis marie, cui me commendo, 4 libras d. quadraginta denarios, unum florenum renensem, duos magnos caseos, et unum et alterum dimidium paruos. Item duos cacabos viridi vitreatos pro ortulis [1]. Quo die iui ad neuburgam claustralem, vocatus per prepositum ibidem. Deus iter felicitet! Amen. Reveni ex gratia dei letus, illesus, quinta feria post nativitatis marie, (que sit benedicta!) portans mecum octo florenos renenses, sex sz. d., scapham segis [2], duos caseos, decem panes dominorum canonicorum, perdicem, leporem, flabellum ex pennis pauonis, Antilucem [3], Sudatorium. Benedictus deus gloriosus! In vigilia quoque nativitatis marie, *(7. sept.)*, circa horam vesperis, vidi neuburgenses forenses, tunc obsessos, exire civitatem neuburge forensis, (me exeunte in neunburga claustrali), cum tribus cumulis et tribus panneriis. Et irruerunt in exercitum regis, circum circa per totam ciuitatem currentes, miserabiliter invicem confligentes. Hoc sepe sepius nunc fecerunt. Eo die vnus eciam ex capitaneis regis bombarda interfectus et alii multi. Item vsque in vigiliam mathei tres fl. vngaricales, quinque libras d., quinque sz. d., 5 d., rubeum coreum pro calceis, item caseolum. Durat nunc obsidio civitatis neunburge forensis ultra viginti duas ebdomadas. Que quidem civitas neuburga forensis, Anno domini

13. jul. — 2. aug. — 11. aug. — 24. aug. — 4. sept. — 9. sept. — 20. sept.

---

[1]) Grün glasirte Blumentöpfe.

[2]) l. segetis, nach Du Cange Gloss. 6, 161 b. Nr. 2. „Granum quod molendum defertur."

[3]) Wohl ein Lichtschirm.

1477 in die mathei, ſeſe regi Vngarie, eandem obſidenti, dederat.
27. sept. Item uſque ad diem ſanctorum martirum Coſme & damiani ſex
libras d., unum fl. vngaricalem, vnum renenſem, 22 d. Lucios tres et
4. oct. piscem a menijs (?) nomen accipiens. Item uſque ad octauam ſanctorum coſmae & damiani vnum flor. vngaricalem, ſex libras d., preter
20 d. Item manutergium pulcrum per dominam monialium in neuburga clauſtrali. Item caſeum ex dono graffenwerder de ebergeſſing.
Item pulcerrimum pergameneum libellum orationum, propinatum a
domino Wolfgango rietentaler, canonico in neuburga clauſtrali, valen-
1. oct. tem 2 fl. vngaricales. Item prima octobris 1484 omnes vinee per
pruinam in botris ſunt anihilate, ac ſi botri eſſent elixate. Fuit enim
28. sept. dies frigidiſsima, uſque ad glaces ſpiſſionis vnius digiti. Sequenti post
coſme perit melior pars ciuitatis neuburge clauſtralis per ignem, et
11. oct. eciam arx eiusdem. Secunda feria ante cholomanni prima nix cum
magno frigore. Iterum vinee frigore periclitate. Item uſque in diem
12. oct. maximiliani, uel in profeſto ſancti cholomanni, tres fl. vngaricales,
1 fl. renenſem, ſz., ſex libras d., 59 d. et caſeum cruciferum. Laudes
18. oct. domino ieſu chriſto ſi(n)t ſempiterne! Amen. Item uſque luce, & euangeliſte et medici, duos fl. vngaricales, vnum renenſem 12 ſz. 9 d.,
13. oct. rephain. Item die cholomanni tercia iam vice eligor in decanum facul-
23. oct. tatis medicine. Item uſque ad diem ſeuerini, id est 22 octobris, habui
ex quodam cive ydropico vnum fl. renenſem et vnum ciphum argenteum, deauratum intus et extra, habentem nouem fere latones. Alias
ex quodam famulo cuiusdam fabri mundatorium dencium et lingue,
argenteum, deauratum, ſupraſcriptio: „caſpar Walthaſar melhart," ſine quinta latonis 1 latonem ponderans. Alias vnam libram denariorum,
10. oct. 64 denarios. Item dominica ante Cholomanni Ceſar ex grecz iuit ad
prouinciam ſupra Anaſum, patriam meam. Ibidem de amouenda obſidione ciuitatis noui triticiburgi [1]) diſpoſiturus. Que quidem ciuitas,
iam feſſa per viginti ſeptem ebdomadas obſidione, ſine ſale, corio,
lignis, nutare videtur et deficere. Vindemias noſtras Viennenſes nemo
curat. Raptim furtimque importamus hoc qualecunque ex vineis prope
ciuitatem. Cum tamen diſpendio vindemiantium, ſepiſſime abductorum,
virorum et mulierum, cum quibus inimici vineas et nostras et ſuas coli-
28. oct. gunt, laidt vnd pottingen mit moſt zuhakcht. Item Simonis et Jude,

---

[1]) Das ist Korneuburg.

apoftolorum meorum, vnum florenum vngaricalem, duos renenfes, duas libras denariorum. Item cafeum vnum gemmicalem (?) ex capris. Item quatuor libras denariorum, 9 denarios ufque martini. Item in quarta feria poft omnium fanctorum thobias, capitaneus regis, magnum damnum fecit in vindemiatores, bambardarios nostros captiuando, ecclesias in Aterkchring, ecclesias dico fancti lanperti et fancti Wolfangi, facramentum eiiciendo, comburendo. Fugam enim noftri ad eas dedere, et cum prior arderet, aquam ex baptifterio, ex vuis, ex vrina colligentes, jgnem extinxerunt. Item curiam ipsius marottinger, ciuis Viennenfis, eciam igni dederunt. Poft quem diem tota vindemia caffata eft, et ceffamus. Nunc 25 vngaricales, 22 renenfes, 68 libras denariorum, 20 denarios ab illo figno*(*fehlt*). Summa in domino vngaricales 85, Renenfes 73, libras denariorum 178, nifi omnia in pecunia, non rebus, Summa 400 talenta, 10 talenta, fine 50 denariis. Item ufque ad Aduentum domini tres libras denariorum, vnum florenum vngaricalem, 35 denarios et rephain. Item die Katherine venit rex Vngarie in propria perfona ad exercitum ante neunburgam forenfem, et fexta feria, que fuit dies immediate fequens diem Katherine, jpfe per danubium congelatum iuit ad neunburgam claustralem. Et die dominico, in aduentu domini dominica prima, mifit thobiam, vt capitaneum puerchardum chienberger, militem in ciuitate neuburge forenfis, feriofe alloqueretur, ut fe in dedicionem regis daret, uel rex vellet omnem vim fine mifericordia ipfis impendere, fine omni gracia futura. Item fequenti poft Andree compactatum eft inter kchienberger et regem vngarie de (o acres milites, et nos miferos auftrales!) deditione ciuitatis neunburge forenfis. Et in profesto barbare rex intrauit predictam ciuitatem. Die vero barbare vidimus exercitum regis venientem in bardeam noftre ciuitatis per danubium congelatum, hora nona de mane, et ante primam eiusdem diei poftmeridiem pudendam dedicionem in duobus fortalicijs citra danubium, vnum ad pontem medium, alterum pey dem nevn pruch, hoc eft alueum factum per viennenfes et completum die marci 1483, fecerunt. Fortalicium vero tertium tranf danubium adhuc fweyncer capitaneus tenet, quod tamen inimici, poft vefperam in die barbare, fortiter inbellauerunt, fed fruftra. Et multis interfectis, ea nocte

11. nov.
3. nov.
25. nov.
26. nov.
28. nov.
1. dec.
3. dec.
4. dec.

receſſerunt ex bardea, fortalicijs prius cum militibus vngaricalibus optime conſtipatis et firmatis. Eaque nocte hij, qui fuere in fortalicio „Symanyn ſlaht“ fugam ſine vi dedere, relictis rebus omnibus in fortalicio, nullo viſo inimico, Alſo das der chunig ayn teber mer gebungen hatt, den er hatt geweſt. Item
6. dec. uſque Nicolai vnum florenum renenſem, duas libras denariorum, 7 ſz.
7. dec. denariorum, repphain. Tercia die poſt barbare reuerſi ſunt, qui fugam dederant ex fortalicio ſimaning. Lucie
13. dec. depredatur grinczing et vicini eorum et neuburgenſes.
6. dec. In festo Nicolai prouiſum eſt in neceſsarijs fortalicium
10. dec. in lupo prope pontem. Feria ſexta ante Lucie in crepuſculo rex prouidit duobus fortalicijs in bardea in multis neceſſarijs in propria perſona. Venerunt circa hos dies duo preſbiteri, a ceſare multas ſpes nos adiuuandi in ſcriptis et verbis apportantes. De facto expectamus! Qui quidem ſacerdotes ſpem hanc hodie in conſulatu, preſentibus conſulibus et nominatis viennenſibus, promiſerunt. Hecque eum ſcriberem, venerunt ex La ad vien-
15. dec. nam, hora tercia, quarta feria poſt Lucie, 15 Decembris, ducenti equites, tricenti bambardarij ſexaginta baliſtarij. Vſque ad eum diem tres libras denariorum minus 7 denarijs, rukpratten, ſwaiſburſt, pratwuerſt, propina .. laus deo omnipotenti, cuius miſericordiam cantem in eternum: amen! amen! cum meo filiolo gregorio. Inidipſum. (?) Sicque cum laude dei finem accepit annus doctoratus mei octauus.
16. dec. Deus craſtino die 16. Decembris det felix principium noni!

IHC. Hinc omne principium et exitus omnis huc eſt referendus. Incipit ergo in benedicti dei nomine annus doctoratus mei nonus, quem deus pro ſua miſericordia et remiſſiori ira ſuper hanc ciuitatem vien-
1485. nenſem feliciter terminare dignetur. Amen. A 16 ergo decembris
5. jan. 1484, uſque in vigiliam epiphanie anni 1485, duoſ florenos vngaricales, vnum renenſem, 10 groſsos bohemicales, 83 denarios, ain ſtrich mel, quinque propina de mactata ſue, repphain, 3 Koppavn, de apro ſilueſtri magnum fruſtum. Benedictus deus! pleni ſint celi et terra gloria ſua! Inidipſum. (?) Et tres libras denariorum. Iſtis diebus facta ſunt multa et mira in hac ciuitate. Danubius, fortiſſime et diu congelatus, ſoluitur in vigilia thome apoſtoli *(20. dec. 1484.)*. Mutatur conſulatus et in numero augetur. Innouatur modus electorum et electio officialium. Rem vidiſſes inauditam, per viſcalem miſſum huc ad Vien-

nam, fere deficientem auctoritate Imperatoris, cuius auctoritate Vienna nouam faciem accepit. Longa eſsent verba, eciam ſi per compendium ſcriberentur. Item uſque Antonij tres florenos vngaricales, vnum 17. jan. renenſem, unam libram denariorum, 6 ſz., 25 denarios, propina: ſaugeflecht [1]. Ex domo Sancti iheronimj magnus panis ſimilagineus. Item ſexta feria poſt pauli duas libras denariorum, 7 denarios, vnus paruus paniſ, qui olim vno denario, iam quatuor venditur. Item 10 oua, vnum valet tres denarios. Ea die, ſcilicet 6 feria poſt pauli, rex 28. jan. vngarie tres exercitus poſuit ante viennam. Hora quidem 12ª machinis et bambardis in ciuitatem et ſuburbia minatur, ſagittauit. Eaque nocte aput nouum alueum fortalicium incepit *(pag. 7)* edificare, noſtris tum ſagittis ex bambardis ſerpentibus fruſtra renitentibus, cum tamen morte multorum laborancium aput fortalicium. Prius exercitus aput „hunczmul," alter ad ſanctum bartholomeum, tercius in Wering, uſque fere ad danubium. Eo die mittitur ad ceſarem nuncius: geir. Premiſſi ſunt plures. Viſcalis eo die mane ſpeificat ciuitatem in conſulatu de melioracione in 14 diebus. Item dominica ſequenti, que fuit Septua- 30. jan. geſima, duos florenos renenſes. Item precedenti quinta feria vnum 29. jan. florenum vngaricalem et medium a magistro friderico greſler, quem ad licenciam pridie preſentaueram. Examinavimus ad gradum licencie in medicina. Item ſequenti poſt ſcolaſtice vnam libram denariorum, 11. febr. 26 denarios. Multi a ceſare venere nuncii, a nobis miſſi, non niſi verbalem ſpem afferentes, verum firma ſpe res expectamus. Perfecta ſunt: fortalicium „pey dem neupruch" et pons fere; item fortalicium „auff dem ſperchenpuhl;" item fortalicium in gumppendarff.

M i r a b i l e s, d i e v a ſ c h a n g i 15. f e b r u a r i j, l i t e r e 15. febr. c e ſ a r e a m p e r m a i e ſ t a t e m e x L i n t z a g a t h e d a t e, *(5. febr.)* n o b i s V i e n n e n ſ i b u s a t t u l e r e c o n ſ o l a t i o n e m, n a r r a n t e s p r i n c i p i s M a x i m i l i a n i n o ſ t r i a d v e n t u m p r o p e d i e m, i n F r a n k f o r d i a i a m e x i ſ t e n t i s c u m e l e c t o r i b u s i m p e r i j. Hactenus vnum florenum vngaricalem, 4 ſolidos, 14 denarios. Die cinerum rex Mathias Vngarie cum octingentis equitibus iuit de exercitu 16. febr. „zwering" ad nevburgam forenſem, vbi expectatus fuit a legacione jmperatoris turcorum, larga munera regi Vngarie oblatura, decem

---

[1] Gewiss nichts als Lunge, Leber und Gekröse eines Schweines. Vergleiche „Ingeschlecht" und „Eingeschlacht," bei Schmeller bair. Wb. 3, 427.

camelis uel drumedarijſ adducta. Eoque die Cinerum, ad noctem hora fere nona, magister ciuium, dominus ſtephanus en, exiuit cum quingentis equitibus verſus nouam ciuitatem, Lintz vſque ceſaream petendo maieſtatem, eidem neceſſaria huic ciuitati declarando, conſcriptum populum huius ciuitatis, et cibum, et euacuatas burſas iam fere per triennium! Hunc et ſuos comites deus concomitetur! Hactenus tres florenos renenſes a prepoſito sancte dorothee, item 41 denarios. Item uſque in vigiliam mathie apoſtoli 3 ſolidos denariorum, 6 denarios, vnum florenum renenſem, a prepoſito sancte dorothee. Item vnum vngaricalem, hanſ verber. Item eo die venere nouitates, ducem Sigismundum in athaſi mortuum [1]). Item Maximilianum electum in regem. romanorum. Item eo die exiuit edictum ciuitatis, quod nullus, ſub pena v talentorum, vendat piſces in foro piſcium. Res tres mirabiles! Item ſabato ante reminiſcere vnum florenum vngaricalem, hanſ verber, 4 ſolidos denariorum. Item duos florenos vngaricales a doctore ioanne pilgram ex enczeſdarff maiori, cuius medicus fui, ipſo manico et paralitico exiſtente. Item 16. marci, que fuit quarta feria poſt letare, vnum florenum vngaricalem, zwitarin. Item vxor magiſtri ciuium panes, valore 40 denariorum. Item 9 ſz. denariorum, 3 denarios. Et eo die fuit eclipzatus ſol integraliter. Quam vidi, hora precedenti eclipſin fui confeſſus. Eo die inveni florenum vngaricalem. Eo die maxima machinarum vi rex vngarie demolitus eſt fortalicium aput lupum prope medium pontem, et in dedicionem coegit pridie, incipiens circa meridiem. Hodie ante meridiem vi obtinuit, inveniens quatuor oneratas frumentis et alimentis naues, nobiſ adducendas, quas quidem naues cum alimentis vidimus quidem, ſed non guſtauimus, quia de predicto fortalicio ad nos duci non poterant pre inimicorum potencia. Eoque mane in crepuſculo quatuor ſtipendiarios bohemos hereticos, homicidas, qui ipſorum capitaneum eciam hereticum occiderunt, iudex ciuitatis decapitari fecit per quintum ex ipſorum ſocijs, qui propterea liberatus fuit a morte. Non enim lictorem habuimus. Eoque die ad noctem, verſus mediam noctem, ex noua ciuitate venere

23. febr.

26. febr.

16. mart.

---

1) War aber eine falsche Nachricht; denn Sigismund mit dem Beinamen der Reiche, seiner vielen Besitzungen an der Etsch wegen oben „Sigismundus in athasi" genannt, starb erst am 4. März 1496. Vide Herrgott's Monum. T. IV, P. I, S. 209 und 210.

centum equites et xl currus cum alimentis, 50 boues. Decima septima vero marci idem rex incepit iterum de nouo edificare fortalicium in wardea, in loco qui wulgari lingua dicitur „ym hongvnden art.“ Eoque die ad noctem obſedit caſtrum eberſdarff, ſagittando tota nocte. Et 18. marci, que fuit ſexta feria poſt letare, id ſibi datum eſt per viduam et relictam viti de Ebersdarff circa meridiem. Nos autem eo die, videlicet 18. marci, ante decimam cum ſtipendiarijs noſtris et ſupradictis equitibus tentauimus impedire Edificacionem fortalicij „ym hangunden art,“ et gladio cecidere ex inimicis ſexaginta. Capti autem ſunt ducenti et vndecim, vulnerati 23, quorum uulnera ego ligari vidi et miſericordia motus non parua. Schauffl, Krampen und havn, als yn dy tunav gwarffen! gloria in omnibus ſit deo! Item 17. marci aput edificacionem fortalicij „ym hangerart“ ex turri, qui nomen habet ex caſtore, globo bambarde in latere regis vngarie interfectus eſt quidam nobilis capitaneus, nomine permenczo. Supradicti autem equites centum, peracta inpedicione fortalicij, e ueſtigio aput portam ſancti Nicolai exi(e)re, decem equites regis ceperunt, et duos currus, ducentes valorem mille florenorum. Tandem 19. marci fortalicij noui edificacio igni datur uſque in terram. Item ſabatho ante paſce 13 ſchillingos xi denarios, panem valore 40 denariorum. Item 4 panes valentes 24. Item vnum florenum renenſem, jtem vnum vngaricalem. Eo die, mane hora prima, venit cum centum equitibus magiſter ciuium inſperate, ſine inimicorum leſione veniens a ceſare, paucas afferens conſolaciones reales, verbales credo multas. De maximiliano: propriam eius maximiliani manum, venturi cum alijs principibus Imperij. Deus det nobis ſuam pacem, faciat mundus ſicut voluerit! Amen. Item uſque ad 19. aprilis vnum florenum vngaricalem, vnam libram denariorum, 3 ſz., 9 denarios. Eo die noſtri vi adduxerunt, ſurſum ab art, tres naues travnales frumentorum et farine, ſumma 14 mutt. Noſtri cum inimicis, ab hora quarta mane uſque ad octauam, certare aput naues, uſque ad Viennam. Cecidere ex inimicis longe plures quam centum, ex noſtris vnus tantum. Rex Vngarie a longe conſpiciens, vadum quoddam volens tranſire vnacum equo, merſus eſt in danubium, ſed tamen releuatus, caſtrum eberſtarff bene madefactus petiuit. Poſtridie fortalicium prope ſanctum paulum et ſanctum marcum incepit edificare, penes danubium. Item uſque georgij 1 florenum renenſem, 82 denarios. Eo die rex vngarie exercitum poſuit ad ſanctum marcum. De aduentu maximiliani deſperatur, et de omni ceſaris auxilio. Tantum

17. mart. 18. mart. 17. mart. 19. mart. 2. apr. 19. apr. 20. apr.

5. maj. habemus ſpei quantum commedere! Item ſequenti poſt floriani ex practica habui nouem ſz. denariorum. Item ex ſtipendio lecture duos florenos renenſes, propter (quod) angariam anni domini 1482, a crucis ad aduentum domini. O famem magnam! Hodie in domo mea carnes equinas comedimus. Vaccarum caro iam non eſt conſueta, bouina modo non reperitur. Libra carnis vaccine 14 denariis venditur, equine ſex denarijs, vituline quadraginta denarijs! Gallina pro tribus ſolidis, ouum pro quinque denarijs, metreta auene 4 ſchillingos denariorum, metreta farine cum furfuribus 14 ſchillingos denariorum. Longum eſſet omnium precia conſcribere.

4. maj. Eo die floriani, in ejus honorem, ad eius ymaginem, hec metra compoſui:

> Auſtria ſuperior, floriani ſanguine felix,
> Et ciuitas Annaſum, hac ſemper ymagine gaude.

Eoque die floriani ad noctem vinculis datur et captiuatur antiquus magiſter ciuium huius ciuitatis, laurencius Haym, miles auratus. Camerarius ciuitatis Tenkch etiam vinculatus ferro fuit ante 10 dies *(24. apr.)*. Ambo a ciuitate iſta, propter malam tractacionem rerum 8. maj. ciuitatis in annis precedentibus in ſuis officijs. Dominica ante aſcenſionem domini, ad noctem fere, tota ciuitas, mulieres, monachi et moniales, fuere aput rubeam turrim, expectantes tres naueſ, venturas in danubio, afferentes in ſaccis farinam, littora petiture in medio fortaliciorum, ſcilicet lanteber et aluei noui marci [1]). Sed fruſtra tota nocte expectantes, nemo venit. Verum circa medium noctis clamor factus eſt, naues veniſſe. Occurrunt omnes, ſed fruſtra uſque ad ripam danubij. Vltimus labor hic fuit. Pro alimentis deſperati itaque ciues cogitant, quid et qualiter cum rege tractent, et fit concluſio prima 10. maj. ſuper tractatu de ciuitatis dedicione. Sequenti die, tercia feria, concluſio predicta deuoluitur ad preſidem ciuitatis, viſcalem imperij, qui graui animo audiuit. Eaque nocte iterum, ſicut precedenti, expecta- 11. maj. uimus naues, ſed gratis. Tandem in vigilia aſcenſionis decapitatur thomas tenkch, ciuis in vienna, et camerarius olim et judex ciuitatis, 12. maj. propter furtum, quod fecit ciuitati. Die aſcenſionis, poſt nonas, maxima fit congregatio ciuium, que numquam fuit, vnanimiter petentes preſidem, ut paciscatur cum rege de liberacione ciuitatis ex tanta fame. Sed

[1]) Der Taber bei der „Anlende," und jener am Neubruche zu St. Marx.

renuit conſtanter, conuicia aliquando ciuibus dicens, et ipſi ſibi: „Quia princeps noſter, Fridericus Imperator ſereniſſimus, nihil ſuffragii et auxilij facit ciuitati.“ Et in loco, in quem naues venturas ſperauimus, rex fortalicium incepit conſtruere, tertia feria ante aſcenſionis. Item feria ſexta poſt aſcenſionis, mane poſt medium, hora prima, rex ex quatuor mundi partibus magnos per bambardas lapides in ciuitatem ſagittat. In quatuor locis sturmam in ſepibus facit ſuburbij. In ſuburbio tamen ſancti Nicolai victoriam habuit. Sequenti die, ſabbatho ſcilicet, in quo fuit coniunctio ſolis et lune, ſub coniunctione congregata vniuerſitas ſcribit litteras ad regem pro ſaluo conductu aliquibus de vniuerſitate, ut ipſi cum aliis prelatis et clero orent regem et placent animum iratum eius in ciuitatem. Die aſcenſionis miles Hayn, olim magister ciuium, ad domum furum ducitur, infra decimam et vndecimam ante medium noctis, ut ad cordas tractetur [1]). Hactenus in practica 7 ſchillingos denariorum, 11 denarios. Nostri legati die dominico orant et placare animum eius incipiunt et ut det ciuibus terminum ad mittendum nuncios ad jmperatorem. Sed fruſtra. Eo die, et tercia feria, et quinta feria laborauerunt, verum inducias predictis ſeptem diebus dedit rex ciuitati, in quibus a bello ceſſatum eſt. Hactenus in practica xi ſchillingos denariorum, unum florenum ungaricalem, quatuor libras carnis vaccine et quartam partem ex ubere vaccino, a domina de pottendarff. Empta fuit vacca 14 florenis vngaricalibus, metreta farine communis cum furfuribus duobus florenis renenſibus. Ipſa vero quinta feria ad noctem omnis in armis fuit ciuitas in ſepibus ſubvrbij, non aliud cogitantes, quam quod rex ſtuermam ea nocte ſit facturus. Omnis homo viriliter ea nocte et animoſe hoc idem expectauit, ymo et deſiderauit. Mane facto, hora quinta, congregatur vniuerſitas. Venit ad eam magiſter ciuium et multi ciues, apportantes multos articulos in cedula conſcriptos, dicentes nobis, ſi quid eis addere uel ex eis deponere vellemus. Continebant autem condiciones, ſub quibus noſtram ciuitatem Viennenſem, fame compulſam, regi darent. Reſponſum fuit eis: bene eſſe compoſitos, et eis placere, et eis, ſcilicet ciuibus,

10. maj. 13. maj. 14. maj. 12. maj. 15. maj. 19. maj. 20. maj.

[1]) Das ist um „geseilt“ zu werden. „Domus furum“ das alte „Deuphaus“ lag in der „Rauhensteingasse,“ nicht „Himmelpfortgasse“ wie es allenthalben heisst, und trägt jetzt die Nummer 933. Vergl. Schlager's Wiener Skizzen, 4, 181.

21. maj. aſſiſtere perſonaliter. Et in vigilia penthecoſtes cum eiſdem exeunt
articulis ad regem, cum quo tractauerunt tota die uſque ad noctem.
23. maj. Secunda feria in feſtibus iterum exeunt ciues et concludunt, ciuitatem
eſſe regis, ſi imperator eam non defenderit, et intromittere eum velint
in vigilia corporis chriſti *(1. jun.)*. Huius tractatus littere a ciuitate
22. maj. mittuntur ad jmperatorem, die penthecostes hora secunda. Littere,
jnquam, plene lacrimarum, ceſareamque maieſtatem fere valedicentes.
Vale itaque mi ceſar! qui omnibus auſtrie principibus tua negligencia
et pecuniarum amore magnam maculam iniecisti. Pauiſti nos verbis,
24. maj. non ſequentibus ſignis. Hactenus in profesto vrbani unam libram dena-
27. maj. riorum, 23 denarios. Sexta feria ante corporis chriſti ceſarei officiales
Viennam exeunt, arce clauſa relicta, quam aperuerunt ciueſ, ut mun-
28. maj. daretur pro rege Vngarie. Sabbatho, in quo die hora decima intrauit
Viennam dux ioannes, filius regis mathie vngarie, primo ad eccleſiam,
tandem yn das praghauſs, tandem ad balneum, propter quod
est ingreſſus, et alij quam plurimi. Iterumque ad caſtra ſua ante
29. maj. occaſum ſolis rediere. Hactenus dominica trinitatis 6 ſchillingos
denariorum......... 12 denarios. Item uſque ſecundam feriam
6. jun. poſt corporis Chriſti, que fuit ſequenti poſt bonifacii, tres libras dena-
riorum, unum florenum vngaricalem, tres ſchillingos, ſeptem denarios,
panes sine numero. In quo predicto ciuitas Vienneniſis iurauit regi, et
5. jun. ſuo filio, et regno Vngarie, et eorum ſequacibus fidelitatem. Bonifacij
1. jun. intrat ciuitatem regina, rex in vigilia corporis Chriſti *(cum)* octo
milibus hominum electorum, tribus exercitibus, non in omnibus bene
munitis. Predictisque diebus mittuntur littere a rege ad totam austriam,
ut hic ad feſtum iohannis baptiſte *(24. jun.)* compareant omnes et
perſonaliter. IHC.

(p. 8.) „Imponit finem ſapiens et rebus honeſtis."

14. jun. Post captam Viennam, in vigilia viti, habui ex practica quatuor
libras denariorum, tres ſchillingos denariorum, vnum florenum vnga-
22. jun. ricalem. Achacij vnum florenum vngaricalem, duas libras denariorum,
tres ſchillingos, viginti denarios. Quo die achacii congregatis omnibus
vniuerſitatis lectoribus retulit magiſter ille, quem habuimus in muta ybs[1]),

---

[1]) Die Wiener Universität hatte damals aus der Mauth zu Ips jährlich 800 Pfunde Pfennige zu beziehen. Vergl. den im Sinne des Testamentes H. Albrechts III. abgefassten Stiftbrief H. Wilhelms, dto. Wien am 4. Juli 1405, in R. Kink's Geschichte d. Univers. I, 2, 30 mit I, 1, 137.

quod dominus dixerit Imperator: „nullum se nobis soluere de preteritis stipendiis velle, si obuiam regi vniuersitas dedisset in introitu huius ciuitatis.“ Die septem dormiencium duas libras denariorum, et rex Vngarie tulnam captam intrat. Et reuerendus pater, compater meus ad cosmam filium meum, prepositus in neuburga claustralj, mortem obijt, ioannes Hechtel. Sub quo canonizatus est Leopoldus, austrie marchio, die trium regum *(6. jan.)* 1485. Margarethe tres florenos vngaricales, ex quibus vnus fuit a monasterio sancte dorothee. Item quatuor libras denariorum. Item vnum cingulum a preposito farichtenauer Werdensi. Item vnum caseum, cingulum, videlicet vnus florenus renensis, caseus viginti denarii. Item visitacionis marie vnum florenum vngaricalem ex duobus waccalariandis in medicina examinatis et promotis. Item quinta feria post margarethe ex lectura duas libras denariorum, sex denarios, in angariam a crucis ad lucie anni domini 1482. Item sequenti post magdalene tres libras denariorum, vnum florenum renensem. Eo die incepi ducillare [1]) vas vini 42 vrnarum, pro 14 denarijs vnam octauam, quod emi 1482 in vindemijs eiusdem anni ex caluo monte. Deus bene faueat oro! Ebibitur feria sexta post iacobi. Recepi libram, 80 denarios. Usque ad illum diem quinque libras denariorum et paruum equum ex preposito werdensi farichtnaur. Laus deo. Item usque ad vigiliam laurencij quinque libras denariorum, vnum florenum renensem. In qua vigilia Laurencij termas petiui et reueni sabatho ante bartholomei. Habui interea vnum florenum renensem, 13 schillingos. In profesto Augustinj tres florenos vngaricales, vnum florenum renensem, quatuor libras denariorum, 74 denarios. Ipso die Augustini tres libras denariorum, 45 denarios. In profesto Egidj tres libras denariorum, duos florenos vngaricales. Eo die ablactatus est filius meus Cosmas tichtel, qui eo die egit vnum annum, tres ebdomadas. Deus benedictus precibus sancti egidj patroni in grein, patria mea, sit nobis propicius et benignus! O sancte Egidi, lactatus cerua, tu ablactatum refoue

27. jul. — 13. jul. — 2. jul. — 14. jul. — 23. jul. — 29. jul. — 9. aug. — 20. aug. — 27. aug. — 28. aug. — 31. aug.

---

[1]) Das ist: anzapfen. Du Cange Gloss. 3, 11 hat „educillare.“ Vergl. ibid. 2, 947 „Ducillus,“ welches den Zapfen des Fasses bedeutet, „ducilla,“ wie man sieht, im Allgemeinen eine Quantität Wein, ein Fass im Allgemeinen, welche erst durch den Beisatz des Preises näher bestimmt wird. Auch die späteren Stellen, zum 7. März, 30. Juli und 9. Sept. 1487, geben keine bestimmte Auskunft, sondern lassen „ducilla“ nur als „Gebünde“ im Allgemeinen erkennen.

coſmam! Eodem die vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renenſem, quinque ſchillingos denariorum, undecim denarios. Benedictus deus! 4. sept. Dominica poſt Egidj quatuor libros denariorum, tres ſchillingos denariorum. 7. sept. Item uſque ad vigiliam natiuitatis glorioſe virginis marie vnum florenum rȩnenſem, duas libras denariorum, quatuor ſchillingos, undecim denarios et camiſellam pulcram a domina de puechaym. 14. sept. Item exaltacionis ſancte Crucis tres libras denariorum, ſeptem ſchillingos, quatuor denarios. 16. sept. Item die eufemie duaſ libras denariorum et medium florenum vngaricalem a ioanne nevman, arcium magiſtro, eo die ad gradum baccalareatus in medicina admiſſo, et examinato, et promoto. Eoque die Imperatoris turcorum legati intrauerunt, videndi gracia, eccleſiam ſancti ſtephani, qui ante tres dies huc venere, miſſi ad regem mathiam vngarie, qui tunc fuit in caſtris ad nouam ciuitatem obſidendam. 18. sept. Dominica poſt eufemie moritur iohannes ſteber, ciuis Viennenſis, cuius filiam duxi et habeo quod deus voluerit! 27. sept. Die ſanctorum martirum Cosme et damiani quinque libras denariorum, vnum florenum renenſem, 50 denarios. Eo die, hora octaua mane, milites jmperatoris ruunt in obſidentes caſtrum grueb, prope melicum. Capti, interfecti ſunt multi milites regis. Verum eo die regis vngarie militeſ, reſurgentes predictos imperatoris milites in caſtro, circumdederunt obſidione potenti. 8. oct. Item uſque ſabatho ante Cholomanni quatuor florenos vngaricales, quatuor libras denariorum, 57 denarios, uxore mea in termiſ decimum diem nunc agente. Benedictus rex regum! 28. sept. Die wenczeſlai magiſter iohannes newman ex vienna determinauit, deditque mihi duoſ florenos renenſes. 13. oct. Item Colomanni quatuor libras denariorum, preter octo denarijs. Quo die reuenit uxor mea ex termis. Antiquum caſtrum wald ſturma lucratum. 17. oct. Item pridie luce euangeliſte venit verus rumor, quod obſeſſi in grueb dederint ſe regi. Canitur „te laudamus deum!“, ignis incenditur, omnes campane pulſantur. Fuere autem dediti mille et trecenti. 18. oct. Die luce rex a non iuratiſ ciuibus recipit iuramentum in curia prepoſiti, hora decima mane. Eo die in practica ſeptem ſchillingos denariorum, 14 denarios. Item eo die a doctore Chreicznach, Nicolao, viro egregio, tres libras denariorum. 21. oct. Vrſule monaſterium S. dorothee ſex libras denariorum. 23. oct. Dominica ante ſimonis et jude, apoſtolorum meorum, unam libram denariorum, ſex ſchillingos, nouem denarios. In quo die vidimus in viennam adduci captos in grueb cum pompa, et nouem currus plenos armis ipſorum. Res miſera, in arcem olim jmperatoris

et ducis Auſtrie ſubditos duci Auſtrie per regem vngarie in eandem captiuoſ ducere! Quamdiu eſtu negligens dux Auſtrie?

Erubeſcere, erubeſcere et miſerere pauperum tuorum!

Item 24. octobris, in hac ciſioiani dictione Ve, Rex et dominus noſter Mathias videndi gracia venit ad reliquias sancti Stephani Vienne. Et interea cadit grando et nix prima huius anni. Taliſque nix ea fuit nocte, ut ſalices mihi laniaret et omnes fere arbores in orto meo ad terram traheret. In vigilia martini tres libras denariorum, tres ſchillingos, 20 denarios. Et monaſterium in neuburga clauſtrali vnam Karratam muſti, propterea, quod eorum medicus verus. Preterito anno nihil dederunt, ſed adhuc obligantur. Item vſque ad diem Sancti Leopoldi, Auſtrie marhionis, (Benedictus deus in ſua deifica maieſtate! Hoc anno Auſtria, uel ſedes principum Auſtrie *(per)* principem terrenum coacta, declinat turbata. Et leta quidem ſanctum iſtum Leopoldum aſſumit Auſtrie principem. Non potuit Auſtrie ſedes eſſe ſub dominio Imperij et habere hunc ſanctum eius principem? Hoc anno ab Imperio cecidit primo, alias ante numquam. Hoc anno habet principem ſanctum primo, alias ante numquam. Quid, o bone deus, fecerunt in te Imperium et princeps Auſtrie quod ſub manibus eorum hic ſanctus non fuerit canoniſatus?) quinque libras denariorum a monaſterio ſancte dorothee. Alias duoſ florenos renenſes, duas libras denariorum, 78 denarios. Clementiſ duoſ florenos renenſes, duas libras denariorum. Eo die fama de morte fratris regine, cardinalis cuiuſdam [1]). Andree vnum florenum renenſem, quatuor ſchillingos denariorum. Item uſque ad octauam concepcionis virginis, glorioſe concepte ſine originali, duoſ florenos renenſes, duas libras denariorum, ſex ſchillingos denariorum. Quo die ſepelitur yereſlaus de xernaho, ſabatho poſt concepcionis decollatus, ea hora, qua rex mathias exiuit ciuitatem vngariam verſus, ſtetit ſupra terram ad ſeptimum diem poſt decollacionem, vixit eciam loquens tribus horis. Et ſic finitur ex dei maxima gracia annus doctoratus mei nonus. Vtinam in eius anni predicti tribulacionibus vitam meam melioraſſem, in laudem dei et ſancti Leopoldi, auſtrie

24. oct. · 10. nov. · 15. nov. · 23. nov. · 15. dec. · 10. dec. · 16. dec.

---

[1]) Johannes, Statthalter von Tarent, Cardinal und Erzbischof von Tarceto, ist gemeint, gestorben den 17. October 1485. Er war ein Sohn Ferdinands I. von Neapel, dadurch Bruder Alphons II. und Beatrice's, der Gemahlin Matthias Corvins.

marhionis. Iesus xpc. Hinc omne principium. Huc refer exitum. In cuius benedicto nomine incipit annus mei doctoratus decimus, quem deus pro ſua pietate et miſericordia bene vertat. Et maximiliani aduentum, deus det, pacienter expectemus, qui amicus non uenit deſideratus,
21. dec. iam inimicum venire timemus. Item thome 13 ſchillingos denariorum.
24. dec. Item in vigilia natiuitatis a monaſterio sancte dorothee 12 ſchillingos.
13. dec. Pro angaria lucie aliaſ duoſ florenos vngaricales, ſex ſchillingos, 12 denarios. Benedictus deus omnipotens ieſus chriſtus amen. In
31. dec. vigilia circumciſionis duoſ florenos vngaricales, unam libram denario-
1486. 8. jan. rum, 6 ſchillingos, 16 denarios. Erhardi quatuor libras denariorum,
14. jan. 4 ſchillingos denariorum. Item ſabatho ante Antonij quatuor libras
10. jan. denariorum, vnum florenum renenſem, 23 denarios. Pauli tres libras denariorum, tres ſchillingos, ſeptem denarios. Dies gruppt [1]), ventus, nubes. Aqua clara [2]). 1486 circa epiphanie habui carbunculum jn
3. febr. latere ſiniſtro. Item Blaſj vnum florenum vngaricalem, tres libras
19. febr. denariorum. Reminiſcere unum florenum renenſem, quatuor libras denariorum, 12 ſchillingos ex sancte dorothee monaſterio. Item tres
2. mart. ſchillingos denariorum. Item Salus populi duos florenos vngaricales, tres libras denariorum, 50 denarios, plauſtrum lignorum, genter [3]), medium pannum. Ex domino plebano ex caſten jntegrum pannum. *(Item)* ex plebano magiſtro Eraſmo in wels. Quem pannum attulit rwelantin. Eo die finem habui egritudinis. Meus tanabeſchel incipiente dominica
3. mart. oculi [4]) *(26. febr.)*. Sabatho ante floriani venam dorſi(?). Item ſexta
10. mart. feria post letare quatuor libras denariorum, 28 denarios. Eo die fui confeſſus antiquo confeſſori meo, magiſtro ſigismundo froſchel ex grein,
21. mart. compatri meo et amico dilecto. Item benedicti duoſ florenos vngaricales, quinque libras denariorum, quinque ſchillingos denariorum, quinque denarios. Item tres florenos, duos denarios. Item caponem et gallinam. Item eo die benedicti recepi ſtipendium meum angarie,
2. apr. a crucis ad lucie 82. Item 42 denarios eo die. Item in octaua paſce,

---

[1]) „Gruppt" so viel wie „graupet" d. i. hagelig. Wie das Folgende lehrt ein trüber Tag voll Hagel und Wind. Ueber „grauppen" für hageln vergl. Schmeller bair. Wb. 2, 116.

[2]) Soll wohl die Beobachtung am Wasserglase angeben.

[3]) Das sind Balken, welche nach der Rundung der Fässer gehöhlt diesen als Unterlage dienen. Vergl. Schmeller l. c. 2, 88.

[4]) Darunter wohl zu verstehen: „finem habuit aegritudinis."

in dedicacione eccleſie ſancti ſtephani, tres libras denariorum, tres
ſchillingos denariorum. Monſtrate ſunt eo die prima vice reliquie in
noua altana lapidea, nondum plene completa [1]). Tiburcii quatuor flo- 14. apr.
renos renenſes, quatuor libras denariorum et quinque ſchillingos. Eo
die iui ad S. Leopoldum. Item gotthardj vnum florenum renenſem, 5. maj.
vnum florenum vngaricalem, quatuor libras denariorum, ſeptem ſchil-
lingos denariorum. Reuenit vxor mea, pregnans ſeptimo menſe, ex
termiſ pridie philippi. Item vnum florenum vngaricalem, 74 denarios 30. apr.
dominica ante penthecoſtes. Quo die ego et primogenitus meus iuimus 7. maj.
ad termas. Deus iter hoc felicitet oro. Reueni, (quatuor florenos in
feſtiuitatibus penthecoſtes) ſaluus. Deo gracias. Quo die primum 14. maj.
publicum officium in Vienna et neuburga claustrali cantatum est in
ecclesiis de sancto Leopoldo. De qua re iterum atque iterum gracie
immortales ab omnibus dicantur. Amen. In practica habui X ſz. d. 17 d.
Dominica post penthecoſtes 12 ſz. a monaſterio S. dorothee. Item 21. maj.
alias 3 ſz. d. Item ſabatho post corporis Christi iui ad Sanctum Leo- 27. maj.
poldum cum filio meo Leopoldo. Habui 14 ſz. d. Item uſque secunda
feria ante Viti quinque libras d. 12 d. Quo die natus est mihi quartus 12. jun.
filius Lucas. Deo gracias et iterum deo gracias. Qui quamuis partu 17. jun.
non normali partus, illeſus fuit. Moritur Lucas secunda feria post viti 19. jun.
ad nutum dei. Item ſeptem dormientium unum florenum renenſem, 27. jun.
tres libras d. 10 d. Item diuiſione apoſtolorum tres florenos renenſes, 15. jul.
3 libr. d. 3 ſz. d. Jacobi vnum fl. renenſem, 3 libr. d. Affre fui ad 25. jul. 7. aug.
Sanctum Leopoldum, vnum fl. vngaricalem, duos renenſes, tres libras d.,
18 d. Item Tiburcij die, videlicet nataliſ coſme filij mei, 1 fl. 11. aug.
renenſem, 1 libr. d. 3 ſz. d. 12 d. Bartholomei 3 fl. vngaricales,
4 libr. d. Aegidi vnum fl. vngaricalem, tres renenſes, quinque libras d. 1. sept.
Item ſequenti post mathei ſedecem fl. vngaricales ex lectura in medi- 22. sept.
cina. Quos dedit Vngarie rex mathias, qui feliciter viuat in eterna
patria. Aliaſ in practica quinque libras d. 7 ſz. d. Laus Christo Jeſu.
Amen. Secunda feria post mihaelis duos florenos Vngaricales. Item 2. oct.
duoſ renenſes a conventu S. dorothee. Item vj ellen lindiſch tuech [2])

---

[1]) D. i. im sogenannten „Heilthumsstuhle."

[2]) „Lindisch, lündisch Tuech" auch „Scheptuech" genannt, war ein feines Tuch, das von London in Schiffen nach Hamburg und andern Seestädten gelangte. Es war auch in Baiern bekannt. Vergl. die Belegstellen bei Schmeller l. c. 2, 480.

a kchranperger. Item 1 libram d. 3 ſz. 12 d. Laus ei, qui ſanat omnes! Item eadem 2[da] feria vnum florenum vngaricalem, 54 d.
27. oct. Item pridie Simonis et iude duos fl. vngaricales et tres libras d. Item pridie luce monaſteria newburgenſia [1]) dederunt mihi in ſolario triginta quinque Vrnas muſti. Item aliaſ ex donis predicti monaſterii
18. oct. quinque vrnas muſti. Item dominica ante luce ego et vxor emimus
24. oct. vineam dictam „tuereſl am nuſperg" pro 80 libras d. Item pridie criſpini emimus vineam paruam pro ſedecim libr. d., ein leytel hunderhalb der heyling ſtat. Deus bene faueat.

15. nov. Item uſque ad diem festum, ymo ſolemnem, et primo nobiſ feſtiuari indictum per ſedem apoſtolicam, SANCTI LEOPOLDI Auſtrie marchioniſ, vnum florenum vngaricalem, duas libras d., tres ſz. d. Item a magiſtro petro ekchl ex haſlpach, theologie baccalaureo formato, amico meo ſingulari, duas vrnas muſti. Item ex quodam alio ſacerdote duas vrnas muſti. Laus deo et ſancto leopoldo. Amen. Ad cuius feſtum comparaui mihi tunicam rubeam, ſchamloteam, pellibus
25. nov. madruſijs ſubductam, conſtantem circiter florenos viginti. In Katherine virginis feſto veni ex nevnburga. Duos florenos vngaricales, duos
16. dec. renenſes, ſex ſz. d., vnam libram d. Item uſque 16. decembris vnum florenum vngaricalem, vnum renenſem, quinque libras d. 3 ſz. 5 d. Et ſic finita ſunt ex dei gracia doctoratus mei luſtra duo, id est anni decem. Pro quo, bone deus, pleni sint celi et terra gloria tua!
1487. IHC XRC, in cuius nomine ſuper benedicto annum ſue natiuitatis 1487 incipiamus. Qui ſua gracia et miſericordia concefsit finire priorem, concedat .... ſuam ... niam feliciter incipere, tranſire et terminare
6. jan. in ſuam gloriam. Amen. Item uſque epiphanie quinque libras d., 6 ſz. 6 d. Vnum fl. vngaricalem, duas libras ex *(mona)*ſterio Sancte
22. jan. dorothee. Vincencij vnum florenum vngaricalem, vnum renenſem, tres
23. jan. libras d., 24 d. Item 23. Januarii exiui ad termas ſulphureas, vltima
31. jan. eiusdem reueni ab eiſ. Inter balneandum *(gracia)* regis dedit mihi in ſtipendio lecture in pecunia ſex florenos vngaricales. Item alias in
24. febr. practica 7 ſz. d., vnd ayn mader palkch. Mathie quatuor florenos Vngaricales, duoſ Renenſes .... 50 d. Ex ſoldwein in neuburga

---

[1]) Nämlich das Chorherrnstift selbst, dann jenes der regulirten Chorfrauen bei Maria Magdalena. Vielleicht auch das Kloster der beschuhten Augustiner daselbst.

ducillam [1]) fexaginta librarum d., thome de aquino. Item anunciationis marie duos florenos Renenfes, angaria cinerum ex.............. 7., 25. mart.
Item alias vnum florenum renenfem, item vnum vngaricalem et fedecim libras d., 3 fz. 17 d. Laus chrifto ihu. Item floriani 1 florenum vngaricalem, 6 renenfes, 18 libras d. Laus chrifto. *(pag. 9.)* Item usque ad vrbani habui ex practica vnum magnum florenum, ponderantem tres florenos vngaricales. Item aliaf quinque florenos vngaricales, duos renenfes et fedecim libras d. Deo fit gloria. Amen. Item ufque ad Viti duof florenos Vngaricales, duos florenos renenfes, vndecim libras d., 3 fz., 23 d. Lauf deo. Item ufque ioannif baptifte tres florenos vngaricales, fex libras d., 5 fz. d. Laus tibi chrifte. Item margarethe quatuor florenos vngaricales, vnum florenum renenfem, octo libras d., 70 d. Benedictus iefus christus. Interea noua ciuitas pactata eft cum rege mathia, eam obfidente. „Si dominus Imperator uel fui, non venerit in auxilium ipsis, infra Vifitationem marie usque ad fequentem diem post affumptionis marie, tunc velit fe dare in manus regis mathie.“ O pudendam Imperatoris defidiam! Magisque pudenda nostra peccata, propter que talia in hac patria patimur! Mifericordia maxima, maxima! Videamus an veniat et liberet eam. 4. maj. 25. maj. 15. jun. 24. jun. 19. jul. 2. jul. 15. aug.

In profefto margarethe fchadwien vi a rege capitur. Die margarethe graffenekcher bambarda interficitur ab Vngaris Eoque die invitatus incidi in diffenteriam, a qua liberatuf fum dei gracia magdalene. Quoufque habui in practica 4 libras d. Laus deo. Item ufque ad diem Sancti petri ad Vincula nouem libras d., duos florenos vngaricales, vnum renenfem. Et secunda feria precedente exhauftum eft mihi vas vini de quinto anno, fcilicet 1482, empti. Ex quo habui circa feptuaginta libras d., ducillam pro 16 [2]). Gloria in excelsis deo. 18. jul. 19. jul. 22. jul. 1. aug. 30. jul.

Laurencii tres florenos Vngaricales, octo libras d., duof renenfes. Laus deo omnipotenti. Item fexta feria poft affumpcionis marie Rex vngarie mathias in manus fuas vi, fame accepit nouam ciuitatem. O maria! Interea habui tres florenos Vngaricales, duos renenfes, feptem libras d. 6 fz. x. d. Deus miferere nobis. Item fequenti post natiuitatis marie ducillam [3]), vas vini pro fedecim, habui. Ex eodem 10. aug. 17. aug. 9. sept.

---

[1]) Vergleiche oben die Anmerkung zum 23. Juli 1485.
[2]) Vergleiche oben die Anmerkung zum 23. Juli 1485.
[3]) Vergl. oben zum 23. Juli 1485.

37 libras d., alias ex practica tres florenos vngaricales, vnum renenſem, decem libras d., 4 ſz. d. Gloria patri et filio &c. Item ſecunda
24. sept. feria ante diem Coſme et damiani, martirum et medicorum, quinque florenos vngaricales, duoſ renenſes. A conventu. S. dorothee 8 libras d.
13. oct. 74 d. Gloria patri. Item die Sancti Colomanni martiris, huius miſere noſtre patrie patroni digniſſimi, vnum florenum renenſem, nouem libras d. Item vnam karratam Muſti ex nevburga clauſtrali, quam conventus debebat mihi, eorum medico Anno domini 1484, in quo ad hanc ciuitatem nihil ex lociſ remocioribuſ introducere potuimus. Item ex domino celerario, pro propina, ſeptem vrnas muſti. Glorioſus et benedictus deus, propicius eſto nobis peccatoribus. Item predicto die
22. oct. vnum florenum vngaricalem ad ſero. Item die ſequenti poſt vrſule vnum florenum renenſem, 6 ſz. d., 16 d. Item eo die a rege noſtro ſereniſſimo, pro ſtipendio lecture in medicina, decem florenos vngaricales 4 ſz. 26 d. Benedictus deus in omnibus operibus ſuis. Amen.
30. oct. Item pridie vigilie omnium ſanctorum ex caluo monte conuentus nevburgenſis, pro hoc anno mihi eius medico, pro ſtipendio mittit vnam karratam muſti et tres vrnas. Benedictus deus et Sanctus Leopoldus.
11. nov. Item alias quinque libras d. 14 d. Item Martini quinque libras d. 27 d., tres vrnas muſti a ciue heyndl. Laus deo ſancti martini, conpatriote
15. nov. ſancti Leopoldi, cuius feſtum ſequenti quinta feria peragemus votiue.
23. nov. Item Clementis tres florenos Vngaricales, quinque libras d., 28 d.
20. nov. Tertia feria ante Clementis Incipiunt [1]) treuge plenarie ſex hebdomadarum inter imperatorem et regem vngarie. Deus benedictus felicitet
30. nov. omnia. Amen. Item Andree, hora undecima circa meridiem, naſcitur mihi filius quintus. Hora quarta diei eiusdem baptizatur per magiſtrum chori, dominum Leonardum. Leuantes: Doctor Andreas ex pottenprun, Vniuerſitatis Vicecancellarius, canonicus ad S. Stephanum, theologie doctor. Item quidam ciuis biennenſis, Sitaver, et domina de pottendarff. Vocatusque est Andreas. Qui deo viuat in gloriam et proximi conſolacionem, ſi deo placuerit. Qui ſit benedictus ſemper. Amen. Item hactenus Vnum florenum Vngaricalem, 1 florenum renenſem,
16. dec. quatuor libras d., 5 ſz. d. Item uſque ad sedecimum diem decembris excluſive duos florenos renenſes, ſeptem libras d. 4 ſz., 7 d. Sicque ex dei omnipotentis gracia et immenſa miſericordia finitur annus mei

---

[1]) „Incipit" die Handschrift.

doctoratus vndecimus, et Incipit deo bene fauente annus duodecimus, quem deus gloriofus fuper femperque benedictus in fui nominis gloriam et proximi vtilitatem et confolationem finat feliciter pertranfire. Amen. Amen. Amen. IHC. IHC. Hinc omne principium, huc refer exitum. Item ufque ad thome apoftoli duas libras d. a conventu ad S. dorotheam. Aliaf vnum florenum renenfem, 3 libr. d., 3 fz., 9 d. Benedicamus domino. In Vigilia thome rumor erat de conclufa iam pace inter cefarem et regem Vngarie, per ducem Albertum et regem Vngarie in markeherftarff, in medio melici et civitatis S. ypoliti [1]), ufque ad sancti egidij feftum, interea finaliter et integraliter concludenda. Amen, bone ihefu, Amen. „Mifericordias domini in eternum“ cantabo pfalmo 88. Anno 88. Sub anno itaque 88• ufque ad diem fancti Antonii nouem libras d., 7 fz. d., 4 d. et vnum florenum renenfem. Et iterum alterum in profesto Antonij ex prepofito ad S. dorotheam, pro nouo Anno. Item in profefto uel vigilia epiphanie iui ad termas. Reueni tertia feria ante Antonii. Laus deo eiusque genetrici, virgini marie. Amen. Amen.

21. dec. — 20. dec. — 1488. — 17. jan. — 16. jan. — 5. jan. — 15. jan.

Item dominus georgius, magifter georgius gundel, frater matris vxoris mee, filie fteberin, dono mihi dedit vnum peccarium ofculatum, ponderans viginti quatuor marcas argenti, intra deauratis ofculis, extra vero omnibus veftibus [2]). Velit deus, ut ex fua paralifi dextro latere liberetur. Item ufque ad pauli quinque libras d., 5 fz. d. In quo die pauli dictatum et conclufum eft per doctorem medicine iohannem ex feligenftat, quod ego, ut fenior lector, legam hora fecunda et magifter georgius fchebl hora duodecima, quamuis fenior doctor. Laus tibi bone ihefu. Et fequenti post pauli incepi legere hora secunda. Deus bene legere mihi concedat. Amen. Item ufqne ad 13 februarii, in profesto Valentini, qua die iui ad S. Leopoldum cum affine meo magistro georgio gundel et valentini reuenimus, et ferrea ciuitas et caftrum farichtenftain in manus regis Vngarie traditur, Vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renenfem, decem libras d. Laus deo et

25. jan. — 26. jan. — 13. febr. — 14. febr.

[1]) Ueber diese Verhandlung ist zu vergleichen J. F. Keiblinger's Geschichte Melks, 1, 681, Anmerk. Nr. 4.

[2]) Das ist ein 24 Mark schwerer silberner Becher mit Schnäbelchen, welche innen vergoldet waren, wie die Verzierungen oder Verkleidungen der Aussenseite.

28. febr. Sancto Leopoldo. Amen. Item ufque quinta feria post mathie vnum florenum renenfem, tres libras d., fex fz. d. Item eo die examinatus eft magister martinus ftainpeifz ex Vienna et promotus, a quo habui
25. feb.,-3. mart. medium florenum vngaricalem. Item infra octauas mathie apostoli Mathias rex vngarie dedit pro ftipendiatis lectoribus vniuerfitatis Viennenfis mille libras d. Ex quibus ego ioannes tichtel habui et recepi quadraginta libras d. Item tunc temporis, pro angaria cinerum, ex conventu S. dorothee duas libras d. Dominus ihefus chriftus predicto regi liberaliter donare dignetur fuam graciam et nobis fuis fubditis.
18. mart. Amen. Item ufque ad diem fequentem post gerdrudis duos florenos vngaricales ab haflerin. Item duos a lukchner ex medling, item octo
18. mart. libras d. et 32 d. Item eo die, fcilicet fequenti post gerdrudis, duas libras d. ex magiftro ftephano ex patauia, qui eo die examinatus fuit et promotus. Pro qua pecunia emi coclear vnum argenteum, ponderans tres latones et mediam. Benedictus deus et mater eius virgo
11. apr. maria. Amen. Item ufque ad quintam feriam infra octauas pafce. 12 libras d. Eo die incepit frigus et ventus. Item proclamatum eft, ut treuge inter imperatorem et regem Vngarie ufque ad diem Egidi *(1. sept.)* prolongerentur, ea condicione, qua ftabant ad Maij finem, an fcilicet cefar pactata per ducem albertum faxonie velit tenere et affirmare. Item interea vox erat et rumor et fama, maximilianum, friderici cefaris filium, in regem romanorum electum, effe detentum et captum a ciuibus de brugis in flandria, et philipum, primogenitum maximiliani, mortuum [1]). Deus pro fua misericordia agat. Amen. Deo
20. apr. gracias, deo gracias! Dominica ante georgii vnum florenum vngaricalem, fex libras d., 4 fz. d. Eo die rumor fuit, quod rex mathias preparet se ad iter faciendum cum exercitu ad flefiam. Deus det nobis fuam graciam, et fit fibi gloria. Amen. Item quinque fz. eodem. Item
27. apr. ufque dominica post georgi 1 libram d. et decem florenos vngaricales, ex uxore ipsius hemerici fpan in pofonio, ad quam iui secunda feria
21. et 26. apr. ante georgii, et fabatho post georgii reveni. Item predicta dominica per bullam pape Innocencii, iam kathedram petri tenentis, publicata eft adminiftracio noftri epifcopatus Viennenfis folemniter. Laus deo

---

[1]) Ersteres war Lichtmesse 1488 geschehen, letzteres nur ein falsches Gerücht, denn Philipp starb erst achtzehn Jahre darnach, am 25. September 1506 in Spanien zu Burgos.

ihesu christo. Item invencionis crucis duos florenos vngaricales, tres florenos renenses, vndecim libras d. Laus et gloria in ligno vincente. Amen. Item secunda feria ante Ascensionis, que fuit dies pangracii, duos florenos vngaricales, decem libras d. Gloria sit patri et filio et sancto spiritui. Amen. Item dominica ante penthecostes duodecim florenos renenses, ex hasler capitaneo in neuburga. Item alias ex ciue ibidem lindmair 1 florenum renensem. Item sex libras d. Gloria laus et honor ihesu christo, deo omnipotenti. Amen. Amen. Item quarta feria ante penthecostes 1 florenum vngaricalem, unam libram d. Iterum atque iterum deo gracias. Item in vigilia corporis christi tres florenos vngaricales, tres florenos renenses, decem libras d., duos sz. Et sum solutus in angaria ad sanctam dorotheam. Item eo die exhaustum est mihi vas vini, quod habui ex neuburga pro solario meo. Ex quo habui quinquaginta libras d. Laus omnipotenti deo et sancto Leopoldo. Amen. In octaua corporis christi septem libras d., 80 d. Genitori, genitoque procedenti ab vtroque Laus quam maxima. Amen.

3. maj. 12. maj. 18. maj. 21. maj. 4. jun. 12. jun.

Item vltima Junij, id est secunda feria ante visitationis marie gloriose, quo die iui ad S. Leopoldum, vnum florenum vngaricalem, duos florenos renenses, decem libras d. Laus ei, qui facit sterilem matrem. Amen. Item in vigilia visitationis unum florenum renensem. Et in die visitationis quatuor florenos vngaricales a pospier. Laus virgini gloriose. In profesto Kiliani magnus ignis oritur post ecclesiam sancti pangracij [1]). Exuritur turris ad scotos, cecidere campane &c. Item magdalene duos florenos renenses, septem libras d., 60 d. In vigilia magdalene ad patibulum muratum de nouo in monte viennensi tres suspenduntur [2]). Maximilianus circa festum ascensionis ex captivitate liberatus est, ciuesque de brugis veniam petiverunt in colonia ex cesare, patre eius, et graciam obtinuerunt. Ciues vero de gundauo obsidentur per cesarem fridericum et imperium, vna cum Maximiliano. Incepit obsidio gundauorum presente cesare et rege maximiliano corporis christi *(5. jun.)*. Item die Jacobi vnum florenum renensem,

30. jun. 1. jul. 2. jul. 7. jul. 22. jul. 21. jul. 25. jul.

[1]) Die Häuser in der Mitte der jetzigen Naglergasse heissen auf A. Hirschfogel's Plan von 1547 „Hinter St. Pongrez.“

[2]) J. E. Schlager weist in den Wiener Skizzen 4, 154 schon zum Jahre 1362 die Höhe des Wienerberges als Richtstätte nach. Desshalb auch der Ausdruck „muratum de novo,“ welcher übrigens schliessen lässt, dass auch der frühere Galgen auf einer gemauerten Erhöhung stand.

24. jul. vnam libram d. Item in vigilia Jacobi rumor venit de venientibus turcis per croaciam ſtiriamque ſuperiorem. Et non longe anteactis diebus boemi heretici fere duos exercitus mathie in ſleſia vicerunt, profugarunt. Videamus boni quid fiet! Difficile erit et turcos et hereticos et Imperium habere pro inimicis. Magna mihi tamen eſt ſ(pes), omnia cedere in magnam mathie regis gloriam et victoriam. Amen bone ieſu.
26. jul. Amen. Item Anne quinque ſz. d. Laus chriſto.

1. aug. Item prima auguſti, in qua feci penultimam lectionem in aphorismis, quos legere incepi Martini 1487, tredecim libras d., quidecim d.
11. aug. Laus chriſto ieſu. Item ſequenti post Laurencii duoſ florenos vnga-
4. aug. ricales, ſex..... quatuor ſz. d. Item ſequenti post ſtephani incepi
14. aug. legere libros prognoſticorum. Item in vigilia aſumptionis Marie vnam libram d., 8 d. Et hodie agitur viceſimus quintus annus adventus mei ad ſtudium Viennenſe, ſcilicet 1463. Laus glorioſiſſimo deo et ſue
14. aug. matri marie. Amen. Item quarta post Laurencij vnum florenum, quinque libras d., duos florenos renenſes, 25 d. Quo die iui ad neu-
1. sept. burgam. Egidi octo libras d., vnum florenum renenſem. Ad marie
17. sept. gloriam. Item die lamperti duodecim l*(ibras d.)*, vnum florenum vngaricalem. Quo die iterum concluſa eſt pax inter baroneſ auſtrie ſupra anaſum, item ſtirie, item carinthie et regem vngarie, uſque ad
20. sept. Vrbani *(25. mai.)*. Lauſ chriſto. Item ſabatho, id est vigilia mathei, obiit magiſter georgius gundel, affinis meus cariſſimus, ſepultus in noua
21. sept. ciuitate aput ſuum altare. Tandem die mathei iui ad *(termas)*, vocatus a regina, que erat in termis &c. Hactenus duos florenos vngaricales, unum renenſem, tres libras d., 75 d. Gloria, lauſ et honor tibi ſit rex chriſte. Miſerere noſtri! Monaſterium *(Sancte Doro)* thee dedit pro
14. sept. 12. oct. angaria crucis duas libras d. Item die Maximiliani, martiris huius terre glorioſi, tres florenos renenſes, octo libras d. Laus chriſto, corone
21. oct. martiris et............ Amen. Vrſule tres libras d., triginta octo Vrnaſ muſti, ex monaſterio in neuburga. Laus deo, iheſu chriſto, ſemper benedicto. *(pag. 10.)*

30. oct. Item in profeſto ſancti Bolfgangi ſex libras d. Quo die magiſter iohannes nevman ex Vienna a facultate medicine admiſsus est, concorditer ab omnibus doctoribus eiusdem, ad examen pro gradu licencie in medicina. Super quo benedictus ſit deus in ſecula ſeculorum. Amen.
8. nov. Amen. Et ſabato, que fuit octaua omnium ſanctorum, examinatus et promotus. Qui dedit mihi ij florenos vngaricales, pro quibus emi coclear argenteum. Alias ex practica duoſ florenos renenſes, 2 libras d. Item

ex monaſterio campililiorum duas ſcaffas ſegiminis, quatuor caſeos.
Benedictus deus in ſecula ſeculorum. Amen. Item in vigilia martini 10. nov.
petiui termas. Reueni ſequenti post ettmari. Item j talentum. Laus 17. nov.
christo. Item Andree, quo die receſſit doctor gregorius Kuntſtokh, 30. nov.
mecum anno domini 1476 promotus, portans mihi muneria (sic) valore
decem ducatorum. Aliaſ treſ libraſ d. ex practica. Ad marie gloriam.
Amen. Item Concepcioniſ virginiſ glorioſeque matris Vnum florenum 8. dec.
vngaricalem, duos florenos renenſes, duas libraſ d. Eoque die tota
Vniuerſitas fuit cum rege noſtro mathia, qui ex ſua innata clemencia
ad omnem noſtram voluntatem annuit, et exaudiuit deſiderata ab vni-
uerſitate. Laus deo, virgini denique marie. Amen. Eoque die vendidi
vina pro ſexaginta libris d. Item ex quodam vaſe 18 libras d. Item
uſque ad 16. decembris, qui dieſ eſt principium tercii decimi Anni 16. dec.
mei doctoratus, in quo felix principium ſequatur ex dei omnipotentis
gracia et miſericordia, bonum medium, finis laudabiliſ! Amen, tres
libras d. Laus tibi mittendo et miſsuro, qui venit. Amen. IHC. Hinc
omne principium, huc refer exitum, qui ſit benedictus in ſecula ſecu-
lorum! Hactenus in practica ex domina de pottendarff vnum quadran-
gulum eburneum mire precioſitatis [1]), in die natali domini pro nouo 25. dec.
anno. Sed deo iubente die ioanniſ, hore nona mane, migrauit ut bona 27. dec.
chriſtiana ad dominum. Que mihi commater fuit ad quinque filios.
Viuat deo in eternum! Amen. Alias duas libras d. Thome can- 29. dec.
tuarienſis ex monaſterio S. dorothee. Aliaſ vnam libram et 6 ſz. d.
Quo die ego et vxor ſcripti ſumus in librum fundi, pro medio iugere
Vinee in Wering, quam propinauit nobis Martha, vidua conradi apo-
tecarij. Que quidem martha eo die nouicia ex monaſterio S. iheronimi
exiuit. O bone iheſu, fac secundum tuam magnam miſericordiam, ut
hunc annum in felici tuo benedicto nomine feliciter terminemus, tibi
ad gloriam, proximi edificationem! Amen. Amen. Item Sabatho post 1489.
epiphanie iui in curru ad neuburgam forenſem, ad deſponſacionem 10. jan.
conſanguinee mee, vidue ipſius loriſman, ciuis ibidem. Item in prac-
tica unum florenum renenſem, quinque libras d., 12 d. Laus tibi
chriſte. Item Agathe vndecim libras d., tres ſz., 14 d., vnum flore- 5. febr.
num vngaricalem, vnum renenſem. Benedictus dominus, deus noſter
iheſus chriſtus. Amen. Apolonie pin ich nucz vnd gwer chommen ains 9. febr.

---

[1]) Ich vermuthe: ein viereckiges Schnitzwerk aus Elfenbein.

halben Jeuch Weingarten zu ſandt Veit. Am ſadern Bolkchenſperg, gechaufft odenweiſz [1]) vmb acht talente d. Ad dei et marie gloriam.
1. mart. Item dominica eſto mihi, que fuit prima marci, vnum florenum renenſem, nouem libras d., 36 d. Gloria tibi domine. Amen. Item ad an-
4. mart. gariam cinerum, a conventu S. dorothee, duaſ libras d. Item aliaſ
11. mart. ad profeſtum ſancti gregorii quatuor libras d., 20 d., 6 ſz. d. Benedictum sit dulce nomen domini noſtri iheſu chriſti! Amen. Item
1. apr. uſque ad primam Apriliſ duoſ florenos vngaricales, vndecim libraſ d.,
15. mart. 5 ſz., 6 d. Quo die ſum confeſſus. Dominica riminiſcere rex iuit per
16. mart. aquas ad Vngariam, littora linquens secunda feria post reminiſcere, in meridie, vna cum regina. Deus det feliciter pergant. Amen. Sanctus, ſanctus, ſanctus deus ſabaoth, ſis benedictus. Amen. Item in vigilia
18. apr. paſce ſeptem libras d., et eo accepi eukariſtiam. Laus, honor chriſto vendito et ſine cauſa prodito, paſſo mortem pro populo in aſpero pati-
3. maj. bulo. Deus miſerere mihi peccatori! Amen. Amen. Item crucis decem libras d., vnum florenum renenſem. Gloria patri et filio et ſpiritui
7. maj. ſancto. Amen. Item ſequenti post ioannis ante portam Regia maieſtas dedit lectoribus ſtipendium, videlicet quingentos florenos. Ex quibus ego habui viginti florenos vngaricales. Benedictus ſit noſter rex, cuius gloria hic in terris et in celiſ ſemper magnificetur. Amen. Amen. Alias ex practica vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renen-
22. maj. ſem et quinque libras d. Item ſexta feria ante Vrbani vnum florenum vngaricalem, tres florenos renenſes, quatuordecem libras d., 4 ſz.,
25. maj. 24 d. Benedicte ſis iheſu chriſte. Amen. Item Vrbani tres libras d.,
29. maj. xl. d. Iterum atque iterum laus deo. Amen. Item sexta feria post Aſcenſionis tres libras d. Bone iheſu accipe laudeſ ſemper. Item
5. jun. 29. maij iui ad termas. Bonifacii feliciter reueni. · In practica habui 6 ſz. d. Benedictus dominus deus noſter iheſus chriſtus. Amen.

16. jun. Item poſtridie Viti ſex libras d. Item duas ex monaſterio S. Dorothee. Eoque die ſub me determinauit Magiſter martinus ſtaynpeiſz ex Vienna. Deo gracias ago. Ex ſtaynpeis, eadem die post veſperas, vnum florenum vngaricalem. Laus domino noſtro iheſu chriſto. Amen.
7. jul. Item in profeſto kiliani vnum florenum vngaricalem, unum florenum
10. jul. renenſem, octo libras d., 66 d. Tercio die minui pultam ſiniſtram,

---

[1]) Das heisst: der Weingarten war verödet, ungepflegt und ist desshalb als „oede“ veräussert worden.

timens habundanciam fanguinis, et bene ex dei gracia (quamuif malo leonis afcendente) contulit [1]). Benedictus ihefus chriftus, falus noftra. Amen. Item magdalene vnum florenum renenfem, fex libras d., 7 d. 22. jul. Item a magiftro mihaele, baccalaureando in medicina, examinato in profefto braxedis, quinque fz. d., x. d. Benedictus deus. Amen. Amen. 20. jul. *(Die nächsten beiden Worte mit grüner Tinte.)* Prima Augufti 1. aug. unum florenum vngaricalem, unum florenum renenfem, quatuor libras d., septem d. Laus chrifto, domino noftro. Item Affre tres libras d., 7. aug. 3 fz. d. Laus tibi chrifte et matri tue marie. Amen. Item Affump- 15. aug. cionis virginis gloriofe unum florenum renenfem, tres libras d., 68 d. Laus virgini gloriofe, affumpte fuper tronof angelorum. Amen. Aue maria &c. Quo die obiit dominus Bartholomeus Seyberfpekch, confanguineus meus, vicarius in loftarff, fingularif beate virginis glorificator, qui annuatim per totum fuum facerdocium vouit beate marie orare curfum. Quapropter et eum honorificat, et eiusdem diei fefto in aurora celos fecit vifitare et afcendere. Laus fit gloriofe virgini, que laudantes eam glorificat. Amen. In octaua affumpcionis vnum florenum 22. aug. renenfem, fex libras d. Laudem tibi et matri dico, vtinam in eternum dicturus. Amen. Decollationis ioannis duos florenos vngaricales, tres libr. d. 29. aug. Laus tibi chrifte, rex eterne glorie. Amen. Amen. Quo die exhauftum eft vinum ex neuburga, a dominis canonicis pro ftipendio ex anno domini 1487, pro anno 1484. Ex quo vino habui 56 talenta d. Laus chrifto. Sabatho ante natiuitatis marie tres florenos vngaricales, 5. sept. quinque libras d. Item heri emi domum in Weinhaufz pro quatuor 4. sept. libris d. et lx d. Laus, gloria, honor tibi fit rex ihefu chrifte. Sabatho 12. sept. post natiuitatis marie vnum florenum vngaricalem, vnum florenum renenfem libras denariorum quatuor, et quatuor fz. d., et 14 d. Benedictus dominus deus nofter ihefus chriftus. Amen. Eaque die fabatina 12. sept. infcriptus fum una cum vxore mea pro domo in Weinhaufz, quam emi quarta feptembris. Gloria patri et filio et fpiritui fancto. Amen. Amen.

---

[1]) Das heisst: Tichtel liess sich am Pulse des linken Armes zur Ader, um den Ueberfluss des Blutes abzuleiten, und es gelang durch die Gnade Gottes, obwohl die üble Zeit des aufsteigenden Löwen bereits vorhanden war. „Vnd sonderlich sol man sich der Artzney vnd des Aderlassens, in subjectis Leoni membris, enthalten, wenn der Mond in Leone ist“ warnt Meister Johannes Coler in seinem „stets werenden Calender.“ Wittenberg 1600, 4., S. 133. Dies ist aber im Juli der Fall.

19. sept. Sabatho ante Mathei decem florenos vngaricales ex quodam ciue
ex brunna. Item duos florenos renenſes, duas libras d., 6 ſz. d., 26 d.
26. sept. Gloria tibi benedicte domine iheſu. Sabatho in profeſto Coſme et Damiani *(„Cosme“ grün „Damiani“ roth)*, et martirum et medicorum,
duas libras d. ex conventu S. Dorothee. Item unum florenum vngaricalem, unum florenum renenſem, duas libras denariorum, xl. d.
3. oct. Laus trino et vno. Amen. Sabatho ante franciſci vnum florenum vn-
10. oct. garicalem , duaſ libras d. Deo gracias. Item Sabatho ante colomanni
martiris, in auſtria glorioſi, unam libram d. Gloria tibi domine fiat,
24. oct. fiat. Item Sabatho post Vrſule vnum florenum renenſem, tres libras d.,
18. oct. 4 ſz. d. Item ad feſtum luce 37 vrnas muſti boni ex monaſteriis dominorum et dominarum in neunburga. Laudeſ innumere tibi ſint deus
27. sept. et ſancte Leopolde. Amen. Item in feſto coſme et damiani inſcriptus
ſum in librum fundi, ego et vxor, pro vinea in peczelſtarff, „yn der Wiegen, zu nagſt eines Weingarten, der da haiſt der kallenperger.“ In alio latere gundel. Pro qua dedi xl libras d, et 12 ſz. vxori glacz. Et hoc anno habui ex eadem vinea 17 vrnas muſti. Laus deo. In eadem vinea indicata *(l. indicatum)* eſt mihi circa Sittauer *(a)* compatre meo torcular venale, quod emi ab eo pro sex lib. d. Et reliqua pro eiusdem reformacione addidi, ut ſumma conſtaret torcularis ad decem
7. nov. libras d. Iterum atque iterum laus deo. Item Sabatho ante martini
12. nov. tres libras d., 45 d. Laus, virtus deo omnipotenti. Amen. In profeſto
briccij unam libram d., 59 d. Quo die emi vineam raſenpuchel pro
13. nov. 36 libris d. Et in die briccij ego et vxor in librum fundi inſcripti.
21. nov. Laus, gloria deo ſemper. Amen. Item Sabatho poſt Sancti Leopoldi
unam libram d., 6 ſz., 22 d. Gloria patri et filio et ſpiritui ſancto. Amen.
28. nov. Sabatho ante adventum domini noſtri iheſu chriſti, qui ſit benedictus,
Amen, duas libras d., 2 ſz., 4 d. Eo die danubij inundacio maxima.
5. dec. Item Sabatho ante Nicolai duas libras d. Laus chriſto. Item feſtum
8. dec. concepcionis marie inceptum est in Vienna celebrari hoc anno, jubente hoc episcopo Vrbano, huius noſtri episcopatus adminiſtratore. *(Der voranstehende Satz grösser und mit grüner Tinte geschrieben.)*
21. dec. Item thome vnam libram d., 7 d. Laus tibi bone heſu. Amen. Item
uſque ad finem Anni precedentis ſex florenos vngaricales, et coclear argenteum ex ptiſica trevin. Item ex magiſtro Vdalrico ſtädelmair ex Vienna tres florenos Vngaricales, Item ex doctore Andrea Voberger ex Vienna vnum florenum vngaricalem, ex veſte, mihi data in incepcione et recepcione inſignium, tamquam altero patri. Reliquos ſeptem

mihi adhuc obligatur, ut habet ſua recognicio [1]). Item alias quatuor
libras d. Honor, laus et graciarum actio tibi ſit iheſu chriſte. Amen.
Finitus est ergo Annus doctoratus mei tredecimus. Incipit in nomine
iheſu, benedicti, IHC. *(grün)* in eternum. Amen. annus 14. Tu, qui
es, ut dixisti, alpha et o, bene termina et bene incipe in tui nominis
gloriam Annum ſequentem. Amen. Hactenus in practica Vnum flore-
num vngaricalem a ſtedelmair et duas libras d. Laus puero iheſu, iam
nato. Item Valentini 12 ſz. d., xi d. Honor tibi ſit iheſu. Inidipſum. 25. dec.
Item xi Januarij vnum florenum renenſem pro nouo Anno ex mona- 1490.
ſterio S. dorothee, et par cultellorum, et aſſaturas, et ſarcimina porci. 7. et 11. jan.
Item vnum florenum ungaricalem ex ſtedelmair. Alias tres libras d.,
36 d. Benedictus deus, docens in templo. Amen. Antonii quinque 17. jan.
libras d. Laus chriſto. Item ſequenti ſancte priſce vnam libram d. 18. jan.
Gloria altiſſimo. Eo die magiſter mihael determinat, ego vero iui ad
neuburgam, ad Hendlin. Item pauli vnum florenum vngaricalem, et 25. jan.
tres libras d., 34 d. Laus enixe filij iheſu, qui ſit benedictus. Amen.
Item ſequenti post pauli, qui fuit Anniuerſarius recepcionis inſignium 26. jan.
doctoralium in medicina doctoris iohannis neuman, recepi veſtem
rubeam de ſcharlaco. Benedictus deus. Eoque die quoque feci pactum
pro vineis Liechtel et grebel, pro trecentis libris d. O bone iheſu,
felicita ſecundum tuam immenſam miſericordiam, pro tui nominis
gloria. Amen. Item ſabatho ante purificacionis vnum florenum vnga- 30. jan.
ricalem, duos florenos renenſes, due libre d., 28 d. Gloria in excelſis
deo. Amen. Item ſabatho post purificacionis vnum florenum vngari- 6. febr.
calem, vnum florenum renenſem, quatuor libras d. Gloria deo. Item
ſabatho in profeſto Valentini tres florenos renenſes, quatuor libras d., 13. febr.
4 ſz. 22 d. Gloria deo. Amen. Item ſabatho ante kathedre petri tres 20. febr.
florenos renenſes, quinque libras d. Laus deo. Amen. Item Mathie 24. febr.
quatuor florenos renenſes, tres libras d. Laus tibi dulcis iheſu. Amen.
Amen. Quarta feria post Invocauit Salarium duarum librarum ex 3. mart.
*(monaste)*rio S. dorothee. Aliaſ duos florenos renenſes, quatuor
libras d., 4 ſz. Omnipotenti deo ſit gloria in ſecula. Amen. Oculi unum 14. mart.
florenum renenſem, quatuor libras d. Laus deo. Item uſque ad *(pr)*
imam Marcij vnum florenum renenſem, vnum vngaricalem, ſex libras d. 1. mart.
Eo die quoque ſum confessus. Laus tibi iheſu dilectiſsime. Amen.
Item dominica palmarum, post meridiem *(hor)*a quinta, Vngarie rex 4. apr.

---

[1]) Das heisst: Wie dessen schriftliche Schuld-Erkennungs-Urkunde lautet.

mathias letaliter infirmatus est, et mortuus ex ea egritudine miferabiliter, fine teftamento, fine facramentis. Rumores.......no.......

7. apr. mortis multiplices. In vigilia cene domini, in nocte, in danubio duci-

13. apr. tur, ut dicunt, corpus ad vngariam, et in feftiuitatibus *(pasc)*e. Tertia feria pompam funeralem cum veretro vacuo fecimus et exequias bienne. Sed regina non fequebatur veretrum, fed *(solum)* dux ioannes. Nullum pannerium, nullus tubicen, ut mos huius patrie habet, visus et auditus est. Deus nostri omnium *(miserere)*. Amen. Vfque ad pro-

30. apr. feftum philippi et iacobi tres florenos vngaricales, octo libras d., 62 d. Laus tibi ihefu chrifte, benedicte in fecula. Amen. *(Pa)*fce ignis

11. — 13. apr. magnus in Vienna. Item per Maijum tres florenos vngaricales, quinque renenfes, viginti libras d. Gloria fummo ihefu chrifto in fecula.

23. maj. Die dominica ante *(penthecostes que f)*uit 23. Maij, mane hora fere fexta, quarta parte hore ante fextam, nafcitur Anna, filia mea prima.

1. jul. Gloria et iterum gloria altiffimo. *(Item usque)* primam Julij quinque florenos vngaricales, 14 libras d., tres florenos renenfes. Gloria altif-

1. aug. simo. Amen. Item ad primam Augufti duos florenos vngaricales,

2. aug. undecim libras d. Gloria deo *(pag. 11)*. Item secunda Augusti confessus sum, ad graciam iubilei, hora media post primam post merediem, *(Magistro Sigismundo)* Froschel ex grein, octonario, compatri meo et patri amando. Et pro parentibus impofui *(dimidiam libram denariorum, et pro domino)* Bartholomeo Seyberfpekch, defunctis, dimidiam libram d., et pro confeffionali pro me et vxori 80 d. Item pro confeffionali, pro tribus filiis, Leopoldo, cofma, andrea et filia Anna, 80 d. Predictoque die vifitaui feptem ecclefias: S. petri, item crucis, item marie maioris, S. Laurencij, item lateranensem, item Sebaftiani, item S. Pauli [1]. Iuit mecum filius meus primogenitus Leopoldus. Vxor impofuit pro fe duas libras d., pro eius patre mortuo dimidiam libram d., pro eius priore marito, georgio silberprenner, dimidiam libram d. Ego pro me duas libras d., pro parentibus dimidiam libram d., pro domino Bartholomeo Seyberfpek dimidiam libram d. Dominus deus fua mifericordia nos fuaque pietate

---

[1] Es sind folgende Kirchen der Stadt und Vorstädte gemeint: S. Peter und die Minoritenkirche an den gleichnamigen Plätzen der innern Stadt, die Schottenkirche auf der Freiung, S. Laurenz auf dem alten Fleischmarkt, S. Dorothea in der gleichnamigen Strasse, S. Sebastian und Rochus auf der Landstrasse, endlich S. Paul in Erdberg.

refpiciat. Sibi in gloriam, nobis in graciam. Amen. Amen. Et in pacem temporalem pro nutu dei mifericordis. Deo fint gracie immortales pro tali magna, ymo maxima gracia, in terris noftris nunquam uifa. Amen. Amen. Sed quia populi princeps eft ad populi bonitatem, itaque, cum vniuerfus populus mundatus fuisset in quadragesima, abftulit in die palmarum regem mathiam, cuius corpus et anima quo pervenerit nefcitur. Item mundatus est secundo hoc tempore jubileo. Quapropter dedit populo deus omnipotens fua gracia iuftiffimum, caftiffimum, ftrenuiffimum, bellicofiffimum Maximilianum, Maximilianum, Maximilianum, *(dieser Name ist einmal schwarz, einmal roth und einmal grün geschrieben; das nächste Mal aber schwarz mit nochmal so grosser Schrift)* Maximilianum, Romanorum Regem Vngarieque, quamuis invite, secundum eiusdem regni infipientiam *(von Romanorum bis hieher roth geschrieben und grün unterstrichen)*. Pro cuius parte tota vniuerfitas Viennenfis concorditer conclufit, ipsum iure optimo Regem esse Vngarie. Qui misit fuos oratores decanum brixienfem *(et)* Comitem de Anhaldt, in vigilia Laurencij Viennam hora quarta intrantes, die Laurencij hora octaua Viennam poftulantes regi maximiliano. Ciues vero prefertim de comunitate deliberantes, concluferunt affirmatiuam: „quod vellent hora prima.“ Tandem hora tercia dictif oratoribus concorditer dicunt: „fe velle jurare regi quandocunque venerit.“ Venit autem 19. Augufti, in die Sancti ludowici, ciuitatis murum intrans in occafu folis, cum quatuor milibus hominum magnifice ex nova ciuitate. In quam ingreffus est in octaua laurencij, hora quarta. Jurauerunt autem Viennenfes nedum Maximiliano, fed et Imperatori friderico fereniffimo. *(An den Rand des Blattes über quer geschrieben:* Jurant in vigilia Bartholomei, terciale post octauam mane, Viennenfes.) Arx vero vngaris munita renuit. Quapropter maximilianus machinis bellicis, mirabile dictu, in 24 horis ita demolitus est, ut fturme fit preparata. Incipiendo dominica ante Egidi, post vefperas hora fexta, et cum fturme fe fuifcum militibuf pararet, dederunt fe Vngari in fuam graciam, centum et 24, quof in vigilia Egidi in turrim „cherherthuernn“ deponi iuffit, hora octaua. Gloria altiffimo regi, qui fit benedictus in fecula. Amen. Hactenus in practica per Auguftum quatuor florenos Vngaricales, duof renenfes, fedecem libras d. Et ex quodam medicine baccalaureo, examinato et admisso, et promoto, decem d. 5 fz. in vigilia Egidi, hora fecunda. Lauf tibi domine, mi ihefu chrifte, qui Auguftum ita letifice et gaudiofe fecifti peragere.

9. aug. 10. aug. 19. aug. 17. aug. 23. aug. 29. aug. 31. aug.

29. aug. Item dominica ante Egidi Auctoritate papali solutum eſt juramentum omnium Auſtralium, factum regi mathie, tamquam bello iniuſto exactum,
1. sept. ſub pena excomunicacionis contradicentibus. Item in die Egidi incepi ducillare vas vini 32 vrnarum et ſemis, pro viginti. Quod vinum emi Anno domini 1487, vrnam pro 5 ſz., ymo minori precio, ex neuburga, ex vinea domini erhardi plebani in meydling, ex vinea ſua puechperg, ex qua habui, preter vngeltum, 75 libras d. Dolo aliquaſ libras perdidi. Item per ſeptembrem habui duos florenos vngaricales tres
16. sept. renenſes. Item duas libras ex monasterio S. Dorothee. Item euphemie ex examinato ad licenciam in medicina, Magistro martino Stainpeiſ ex Vienna, vnum florenum vngaricalem et medium, et ex comuni practica 14 libras d. Item ex compatre meo, Magistro thoma Vienner, canonico ad S. Stephanum, tapetam ſuper menſam et piretum, et quatuor
9. sept. facileta. Item ſequenti post natiuitatis capitur ciuitas ad S. Leopoldum,
17. sept. neuburga, prius bene machinis demolita, a maximiliano. Tandem ſexta feria, in Angaria lamperti ſcilicet, maximilianus cum magno exercitu personaliter, Vngariam perfidam verſus, iter cepit et post captum gunſ
28. sept. et ſupronium in Vigilia michaelis ad dietam reuerſus. Cui obuiauit dux georgius de bauaria, qui paucis diebus ante Viennam in aquis venerat, cum octingentis equitibus et curribus centum et viginti. Item
19. sept. dominica post crucis Bladislaus rex boemie, vasallus perfidus Imperii, coronatus est. Duxitque, proh dedecus! relictam mathie Vngarie regis, fratre ſuo Alberto contra eum tunc ducente magnum exercitum in vngaros, bladiſlao adherentes, preſertim in episcopos, qui bladiſlaum elegerunt, interveniente aſtucia relicte regine mathie, beatricis nomine. Sic fere ſemper magna mundi diſturbia per feminam oriri ſolent. Timeo beatricem in infelicem verti et in damnatricem. Adherent maximiliano ex epiſcopis: quinqueecleſienſis. De epiſcopo collacenſi dubitatur. Adheret Wayvoda moldauenſis, Dux laurencius, dominus regni boſne. Item ipse de elderpach et multi alii nobiles ſeculares. Ymo ciuitates libere, vocate ad rěcuſ, sed non audite in votis, non reſutant maximilianum, ſed ad ſe exſpectant. Item thobias cum exercitu aput herczo-
29. sept. burgam, hodie in die mihaelis, obſeſsum fortalicium aynädt recipit in ſuas manus. Item exercitus aput fortalicium ſupra fluuium anaſum, dictum ernſthoffen, a baronibus supra anaſum fortiter obſidetur. Fortalicium in ſeyſſenſtain captum nunc eſt, et Vngari ex eo fugam dederunt. Item fortalicium in Hollenburg hodie noſtrum est, per viam concordie, item ſtain et caſtrum eius ſcilicet arx; item aliud caſtrum

prope krembs, item mautaren paucis diebus ante natiuitatis marie *(circ. 8. sept.)* per milites dictos lanczkchnecht. Verum caſtrum et arx in prukch ſupra leytam et caſtrum geczendarff vna vi ſtuerme capiuntur, per lanczknecht et boemos aliquos, in profeſto ludobici *(18. aug.)*. Item ciuitas ad S. Hipolitum ſequenti post lamperti *(18. sept.)* ad manus maximiliani thobias recepit. Sed quid multa? Ita miſerabiliter ſicut rane in pauco tempore Vngari ſunt ex auſtria eiecti. Ferrea ciuitas iam obſidetur per exercitum maximiliani. Deo omnipotenti ſint gracie, glorie in ſecula ſeculorum. *(Von hier an bis* „effuso" *mit grüner Tinte, mit Ausnahme des Namens* Elizabet, *welcher gelb geschrieben ist, und der Worte* „Item quarta feria ante", *die mit schwarzer Tinte nachgetragen sind.)* Item per octobrem tres florenos renenſes, ſeptem libras d. Item galli 40 vrnas muſti ex monaſterio neunburgenſi. Laus tibi domine. Item per nouembrem unum florenum vngaricalem, tres renenſes, octo libras d. Item quarta feria ante Elizabet maximilianus gladio cepit albam regalem, plurimo ſanguine effuſo. Item uſque ad ſedecimam diem decembris, qui dieſ inicium anni doctoratus mei in medicina completi ſunt. Ergo ex dei gracia anni decimi quarti. Incipit ergo in glo*(rioso nomine ihesu)* annus doctoratus mei quindecimus. Quem annum in ſecula ſeculorum benedictus deus concedat feliciter in via mandatorum ſuorum mihi terminare. Amen. Hactenus in practica tres florenos renenſes, ſex libras d. Laus, gloria altiſſimo iheſu, domino noſtro, cui in euum vtinam ſim dictus. Sanctus, ſanctus, ſanctus. Amen. *(Von hier an habe ich einiges, das jetzt in der Handschrift fehlt, zu Rauchs Zeit aber noch vorhanden war, aus dessen Abdruck ergänzt. Man kann es an der stehenden Schrift zwischen den Klammern erkennen, während von mir Ergänztes überall durch liegende Schrift bezeichnet wurde.)* [Hijs diebus fama] fuit, Vngaros se congregare contra maximilianum, quapropter heri, in octaua concepcionis marie, habita et celebrata est proceſsio ad monaſterium S. J[heronimi pro victoria, que] non niſi ex Deo. Tu ergo, bone iheſu, non ducibus Auſtrie, nec nobiſ, ſed Imperio tuo da gloriam. Iſte romanorum rex tuuſ...........[1]) ex omnibus regibus terre. Non ſibi ergo, ſed

16. oct.
17. nov.
16. dec.
15. dec.

[1]) Da Rauch den Text Tichtel's nur auszugsweise mittheilte, erklären sich die hier noch gebliebenen Lücken von selbst. Man sieht zugleich, wie solche halbe Mittheilungen auch nur halben Nutzen gewähren.

nomini tuo da gloriam, qui iterum atque iterum ſis benedictus in ſecula ſeculorum........... Item quinta feria ante natale chriſti reuenit rex maximilianus in nouam ciuitatem, locum ſuum natiuum. Ibidemque ex rege [Anglie, per medium oratorum Anglie Regis], in die natalis chriſti accepit veſtem ſocietatis et literas ſigillatas perpetue pacis [1]. Laus ihesu chriſto. Die [Joannis venit ad Viennam ſero ante ſeptimam.] *(pag. 12.)*[....... Pr]incipium referre exitum. Quia ipſe ihesus eſt alpha et o. Cui ſit honor, laus et gloria in ſempiterna ſecula. Amen. Amen......pro...... a et noſtra miſeria de..... Annum nouum, nonageſimum primum, feliciter incipere et terminare in ſui nominis gloriam. Amen. fiat. Amen. Hactenus tres florenos renenſes, ſex libras d. Quarta feria ante ſilueſtri *(29. dec. 1490)* regi maximiliano veniunt litere de Alberto duce ſaxonie, obſidente ciuitatem brugis. quod dederit ſe in obedienciam maximiliani, adiuncta damnacione centum et quinquaginta millium florenorum [2]. Item dictis diebus tractatur de pace inter Bladislaum regem boemie et maximilianum de et ſuper regno vngarie poſſidendo et regnando et regendo. Deus det ſaluum finem. Amen. Amen. Item uſque ad ultimam Januarii decem florenos renenſes, quindecim libras denariorum, 5 ſz. 4 d. Gloria excelſo domino noſtro ihesu chriſto, una cum patre et ſancto ſpiritu in ſecula benedicto. Erhardi viſa eſt cometa. Vltima Januarij laxenburg dat ſe in manus maximiliani, et post paucos dies merchenſtain ſimiliter. Amen. Item per februarium vnum florenum vngaricalem, quatuor florenos renenſes, septem libras d. Item duas libras ex ſancte dorothee monaſterio, et 6 ſz. 18 d. Laus deo altiſsimo. Item per Marcium duos florenos vngaricales, octo florenos renenſes, quindecim libras d., centum d., qui finitur in cena domini hodie. Deus det ut ſuum paſſionis tempus cum devocione celebremus. Qui passus est pro nobis pecatoribus parcat pecatis nostris secundum magnam miſericordiam ſuam, orante pro nobis virgine matre maria. Amen. Item per aprilem quatuor florenos vngaricales, unum renenſem, viginti quatuor libras d. Item duos florenos vngaricales, quinque libras d., 80 d. Laus deo quam maximo in ſecula ſeculorum. Amen.

[Margin: 23. dec. — 25. dec. — 27. dec. — 1491. — 31. jan. — . et 31. jan. — 31. mart.]

---

[1] Wie man aus Heuter rer. austr. libb. XV und zwar in dessen Opera. Lovanii. 1649. 2, 106ᵇ sieht, die Abzeichen des 1350 gestifteten Hosenband- oder S. Georgs-Ordens. Der Vertrag dtto. Oking 12. Dec. 1490, mit Heinrich VII. wird gemeint sein. Georgisch Regesta. 2, 1367 Nr. 48.

[2] Dies war am 6. December 1490 geschehen. Vergl. das Regest. Nr. 1479 bei Lichnowsky, Bd. 8, S. DCLXXIII.

Per Maium ufque ad vrbani feptem florenos vngaricales, quindecim renenfes, 21 libras d., 4 fz. d. Gloria altifsimo. Amen. 21. Maij ablactatur filia mea Anna. Item ad finem maij duos florenos vngaricales, quinque libras d., fex fz. d. Laus tibi quam optime ihefu, marie filio. Benedictaque fit fancta trinitas. Amen. Amen. 25. maj. 21. maj.

Per Junium vndecim florenos vngaricales, octo florenos renenfes, triginta duas libras d. Laus, honor et gloria omnipotenti domino ihefu chrifto. Amen. Item per Julium quatuor florenos vngaricales, duodecim renenfes florenos, duodecim libras d., 6 fz., 26 d. Laus tibi deo gloriofo in excelfis. Amen. Item per Augustum fex florenos vngaricales et vnum vngaricalem ponderatum vnum et alterum dimidium, quos habui ex doctore chreuznach, compatri meo ad lucam. Item nouem florenos renenfes et duodecem libras d. Gloria in excelfis deo. Amen. Amen. Item A l b a m r e g a l e m cepit Maximilianus 17. nouembris, quam perdidit 29. Julij. Item per Septembrem tredecem libras d., tres florenos renenfes. Gloria in excelfis deo, accuratissime humanum genus diligenti et amanti. Amen Amen. Item per octobrem vnum florenum vngaricalem, quatuor renenfes, octo libras d. Laus tibi chrifte, omnium fanctorum merces copiofiffima. Item in profefto, vigilia S. Simonis et Jude, ego emi bibliam et doctor Bartholomeus duxit vxorem filiam trev. Quibus fit falus, pax et caritaf, hic et in eternum femper. Amen. Amen. jun. jul. aug. 17. nov. sept. oct. 27. oct.

Item quarta nouembris recepi 32 vrnas mufti ex monafterijs fancti Leopoldi ex neuburga clauftrali. Gloria tibi domine. Amen. Item fequenti post martini in bienna proclamata eft pax, pax, pax *(einmal schwarz, einmal grün und einmal roth geschrieben)* inter principes litigantes pro Vngaria. 4. nov. 12. nov.

De quo deo omnipotenti et beate marie virgini et omnibus fanctis, qui eam pacem nobis exorauerunt. Amen. Amen.

Andree quindecim libras d. Benedictus dominus deus nofter. Amen. Item ad fedecimum decembris duaf libraf d., 4 fz., 26 d. Nunc incipit annus doctoratus mei in medicina fedecimus, completis nunc ex optimitate dei luftris tribus. Pro qua gracia gloria fit deo immortali. Amen. Amen. 30. nov. 16. dec.

IHC (grün) (roth) Maria Hinc omne principium, huc refer exitum. Finitus est annus. Incipit in dei nominis gloriam nonagesimus fecundus per decembrem, ergo a 16 eiusdem. In practica habui tres vngaricales, quatuor renenfes florenos, septem libras d., 74 d.

25. dec. Grates nunc omnes reddamus domino deo, qui ſua natiuitate noſ liberat de dyabolica potestate. Nunc oportet ut canamus cum Angelis: „Semper, ſemper, ſemper gloria in excelſis deo.“ „Sit tibi maieſtas, laus, fama, potentia, virtus, imperium!“ reſonet ſpiritus omnis. Amen.
1492. Noſtros ut dirigat greſſus in limite pacis, in viam mandatorum ſuorum.
jan. Fiat, fiat, bone iheſu, a & et o. Item per Januarium quindecim florenos renenſes, duo de viginti libras d., 4 ſz., 15 d. Gloria tibi domine. Quibus diebus fama fuit facinoris turpiſsimi regis francie circa ſponſam et filiam maximiliani regis romanorum [1]). Per februarium 17. florenos renenſes, 32 libras d. Deo gracias, deo gracias. Item vnum
7. mart. renenſem. Die cinerum iurat regnum Vngarie ducibus Auſtrie fidelitatem, ſub condicione, ſi rex bladiſlaus deceſserit ſine legiptimis heredibus [2]). Item per Marcium octo florenos vngaricales, treſ renenſes,
21. mart. 17 libras d., 5 ſz., 9 d. Gloria deo. Item benedicti ſuſpenditur conradus. Petitus pro anathomia a medicis, in curru ductus ad domum medicorum, viſus eſt opera vite demonſtrare, adiutus per medicos
apr. ſaluus factus eſt [3]). Laus deo. Per Aprilem duos florenos vngaricales, octo renenſes, 21 libras d. Laus crucifixo et reſurgenti domino. Item
maj. per Mayum ſex florenos renenſes, 26 libras d. Gloria in excelſis deo. Amen. Item per Maium vnum florenum vngaricalem, vndecim renenſes. 18 libras d., 60 d. Gloria deo. Hijs predictis diebus congregatus eſt exercitus in lechveld, 16 milia virorum ex Imperio electiſsimorum. Quorſum neſcitur [4]). Item

---

[1]) Ueber die Entführung der Herzogin Anna durch König Karl VIII. vergl. die bei Lichnowsky 8, 170 angeführten Quellen. Wegen der der Tochter Maximilians Margaretha zugefügten Schmach, ebenda und S. 168.

[2]) Die Consensual-Urkunden der Stände des Reiches zu den Erbvertrags-Stipulationen des Pressburger Friedens vom 7. November 1491, neun an der Zahl, und ausgefertigt unterm 7. März 1492, sind jetzt veröffentlicht in dem Archive der hist. Commission der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. 3, S. 511 bis 528, unter Nr. LXXXIV bis XCIII, und zwar durch das corresp. Mitglied derselben Fr. Firnhaber, dessen Erörterungen S. 379 bis 391 ebenda über dieselben zu vergleichen sind.

[3]) Er wurde „von zwei Doctoren durch einen an beiden Cephalicis gemachten Aderlass und andere Mittel wieder belebt.“ A. E. v. Rosas kurzg. Gesch. der Wiener Hochschule, 1, 165.

[4]) Es war Kriegsvolk des schwäbischen Bundes, das sich gegen Herzog Albrecht von Baiern sammelte. Vergl. P. v. Stetten's Gesch. v. Augsburg, 1, 234.

quarta Junij dantur ex cesare ad imperium litere, ut sequenti post stephani *(3. aug.)* sint in armis personaliter contra Regem francie, propter raptum sponse regis romanorum et crimen lese maiestatis in imperium [1]). Item hijs diebus redijt ad imperium Ratisbona, que defecerat imperium [2]), assumens albertum ducem bauarie. Laus deo. Item per Junium tredecem florenos renenses, 18 libras d. Laus optimo christo. Amen. Item per Julium octo (?) renenses, 21 libras d. Gloria in excelsis deo. Amen. Item per Augustum quatuor florenos vngaricales a nouo doctore mihaele. Sixti pape tres florenos renenses, 22 libras d. Decus et gloria Deo altissimo. Amen. Item per septembrem unum florenum vngaricalem, octo florenos renenses, 14 libras d., 50 d. Ex cesare pro angaria crucis octo libras d. Sanctificetur nomen domini nostri ihesu christi, Amen. Per octobrem triginta duas vrnas musti ex monasterijs neuburge. De quo gloria omnipotenti et sancto Leopoldo. Amen. Valor enim earum erat 32 florenorum vngaricalium ymmo amplior. Item per nouembrem unum florenum vngaricalem, octo renenses, 19 libras d., crocum pro libra d. Gloria tibi, qui solus Jura monarchie primi potentis habes, ihesu christe. Amen. Amen. 30 talenta, 6 ſz. IHC. In hoc nomine salutari dei completus est annus doctoratus mei 16. In cuius nomine incipit decimus septimus, qui sit benedictus. In sua pietate dignetur mihi homuncioni, peccatori non paruo, largiri misericordiam, misericordiam, misericordiam! Amen. Amen. Hactenus in practica per medium decembris vnum florenum vngaricalem, quatuor renenses, vndecim libras d., 22 d. Gloria omnipotenti deo. Amen. Hactenus per alteram decembris medietatem octo florenos renenses a cesare in stipendio. Item alias quatuor renenses. Item 7 libras d. Gloria christo ihesu. *(Von hier bis* „oracione“ *alles grün.)* Itaque, ihesu christe, inchoandum Annum tua gracia incipere, dirigere, finire digneris. Amen. Marie matris oracione. Et suus filius benedictus sit in eternum et nomen dulcis ihesus. 93 *(diese Zahl roth)*. Nomen adhuc ihesus in celis, terris et abissis cuncta genuflectunt, tentacio

4. jun. — jun. — jul. — aug. — 6. aug. — sept. — 14. sept. — oct. — nov. — 16. dec. — 15. dec. — 31. dec.

---

[1]) Die Urkunde scheint bisher nicht gedruckt zu sein. Sie fehlt in den Regesten zu Lichnowsky, wie in Müller's Reichstagstheatrum, in welchem 1, 157 nur das Verlangen des Kaisers um Reichshülfe gegen Karl VIII. auf dem Reichs-Convente zu Coblenz erscheint.

[2]) „Imperium“ ist wohl zu streichen.

jan. diſfugit omnis. Item per Januarium habui ex practica decem florenos
11. jan. renenſes a domina druxſſeczin in ſteez, ad quam iui sexta feria ante
17. jan. Antonii. Antonij reueni. Item vnum florenum vngaricalem pro nouo
anno a prepoſito S. dorothee. Aliaſ vnum florenum vngaricalem, item
tres renenſes, item ſedecem libras d. 3 ſz., 14 d. Gloria, laus, honor
febr. ſit tibi bone iheſu, Amen. Item per februarium tres florenos vnga-
ricales, tres renenſes, decem et nouem libras d., 50 d. Bone iheſu,
mart. laus tibi eterna. Amen. Item per Marcium duoſ florenos renenſes,
unum florenum vngaricalem, undecim libras d. a magiſtro et medicine
doctore Stainpeiſ, pro iure paterno. Item octo libras d. ſtipendii ex
ceſare. Gloria tibi ſemper domine. Item nouem libras d., 3 ſz.
apr. Item per Aprilem tres florenos vngaricales, duos renenſes 15 libras d.,
maj. 3 ſz. d. Gloria, lauſ ſit deo. Amen. Item per Maium unum florenum
vngaricalem, duos renenſes,.... libras d., 4 ſz. d. Gloria deo noſtro
7. maj. iheſu chriſto. Amen. Item glorioſa victoria tertia feria rogacionum
jun. ſupra teya [1]). Laudetur deus. Amen. Per Junium duodecim libras d.
8. jun. Lauſ, honor, gloria tibi ſit deus omnipotens. Item 8. Junij, mane
jul. hora quinta, deponitur pes ſiniſter ceſari. Per iulium unum florenum
vngaricalem, unum florenum renenſem, decem libras d. Lauſ tibi iheſu
chriſte, fili dei. Amen. Item ex ceſare pro angaria penthecoſtes octo
libras d. Gloria deo. Per Auguſtum ſex florenos renenſes, undecim
19. aug. libras d. His diebus Auguſti, die XIX. Auguſti post Auguſtum
primum maximus Augustus et ceſar fridericus tercius
obijt..... meridiem, infra octauaſ Aſſumpcionis in
28. aug. lincz. Sepultus Vienne, die Auguſtini, ſepultura prin-
cipum Auſtrie. Regnavit Autem Annis 53 et medio. Gloria
in excelſis deo, quod tam religiose, tam devote mortuus
sept. eſt. Item per ſeptembrem ſex florenos vngaricales, nouem renenſes,

---

[1]) Vergl. den Bericht eines Augenzeugen über diesen Sieg der landesfürstlichen Söldner über die böhmischen und mährischen Räuber oberhalb Thaya im V. O. M. B., nächst Waidhofen an der Thaya, in Linck's Annales Claravallenses. 2, 311. Dieses Gesindel, Ueberbleibsel der Söldner Matthias Corvins in Oesterreich, welche die alte Uebersetzung der Kaisergeschichte Cuspinians von 1541, Theil 2, 110 bezeichnend „kriegsgurglen" nennt, „die viel mehr mörder zu nennen waren (sonst hiessen sie sich selbst den schwartzen hauffen)" hauste fürchterlich, namentlich im nördlichen Theile des Herzogthums.

13 talenta, 4 ſz. d,, 22 d. Laus chriſto, domino noſtro. Amen. Item per octobrem quinque florenos renenſes,..... libras d., 31 d. Die dyoniſij Romanorum rex maximilianus, ſine tubiſ et timpaniſ, veſtitus nigro, venit Viennam infra duodecimam et primam. [Die vero] [1] Maximiliani ipse Maximilianus, infra undecimam et duodecimam, exiuit Viennam contra turcos. Deus det graciam. Amen. Item per nouembrem...... 1 phuntner, quinque talenta, 3 ſz., 14 d. Gloria chriſto ſemper. Amen. Lini venit rex Viennam, quo die oracionem feci ad monacenſes......decembriſ treſ florenos renenſes ex balczhoffer, et vnum ex abbate campililiorum. Item treſ libraſ d. Ex dei gracia finitus [eſt annus doctoratus] mei decimus septimus. *(Das folgende bis „feliciter" grün.)* Incipit itaque ex dei gracia, o bone iheſu, feliciter decimus octauus..........aria gloria tibi domine, iheſu chriſte. Amen. Item uſque ad circumciſionis quinque libras d., 4 ſz. Sicque finitus eſt dei gracia..........nunc benedictus in eternum nomine IHC (grün) annus 1494, quem deus bene vertat cum gracia in laudem...... ferratur. Amen. Amen. iheſus maria. Item ſequenti post circumciſionis a comite thoma de poſing 17 libras................unum florenum renenſem, quindecim libras d. Item a ruelantin septem talenta d. Gloria deo. Item per februarium octo florenos renenſes, novem libras d. Lauſ chriſto..........renenſes....libr. d. item ſtukch leinbat, Welhiſch. Item ex muſto a neuburga quadraginta quinque florenos renenſes. Gloria chriſto iheſu................. Dorothee 21 r.

oct. — 9. oct. — 12. oct. — nov. — 26. nov. — 16. dec. — 1494. — 1. jan. — 2. jan. — febr.

Hiemit enden die Aufzeichnungen Tichtel's in dem in der Einleitung unserer Sammlung näher bezeichneten alten Drucke. So viel hatte ich vor vier Jahren aus den engbeschriebenen Vorstichblättern dieses Bandes sorgfältig wieder zu geben versucht. Ich prüfte damals auch den übrigen Inhalt des Bandes, der allenthalben mit Randglossen von Tichtel's Hand bedeckt war. Nirgends wollten sich aber noch weitere geschichtliche Aufzeichnungen finden lassen, die Glossen galten nur dem Avicenna.

---

[1] Aus Rauch's Abdruck ergänzt, so wie das unten Folgende, zwischen Klammern in stehender Schrift Erscheinende.

Und doch enthielt der Band wirklich noch ein ganzes Blatt eines älteren Tagebuches, das aber nur der Zufall konnte auffinden lassen. Als nämlich kurze Zeit nach meinem Abgange von der Hofbibliothek der sehr schadhafte Einband dieses Incunabels durch einen neuen, ihn zugleich vor Motten schützenden, ersetzt wurde, zeigten sich an der inneren Wand des vorderen Deckels, unter der Verkleidung desselben, ein grösserer und ein kleinerer beschriebener Papierstreifen, dessen Inhalt wie Aufzeichnungsart unwillkürlich auf unseren Tichtel wiesen. Der Scriptor der Hofbibliothek Ernst Birk war so gütig, mir diesen Fund mitzutheilen, wofür ich ihm hiemit schuldigen Dank sage.

Das grössere Blatt, 10½ Zoll hoch und bei 4 Zoll breit, zeigte sich als ein Bruchstück eines Tage- oder Rechnungs-Buches, unserem eben mitgetheilten ähnlich; das kleinere, 3 Zoll breit, bei 2 Zoll hoch, enthielt den Schluss eines Briefes, den kaum jemand Tichteln absprechen wird, der den zweiten, von mir unten aus einer anderen Handschrift angeschlossenen gelesen hat.

Es musste mir vor Allem darum zu thun sein, das hier folgende Bruchstück eines zweiten, durch Format und Papier wesentlich verschiedenen Tagebuches einem bestimmten Jahre zuweisen zu können, weil dadurch erst dessen Daten an Bedeutung gewinnen. Eine Jahreszahl war nirgends zu entdecken. Ich hatte daher nach anderen Anhaltspuncten zu sehen, die zum Glücke sich finden liessen.

Es ist nämlich erstens aus der letzten Zeile der Stirnseite des Blattes zu entnehmen, dass in dem Jahre seiner Aufzeichnung der 2. December auf einen Mittwoch fiel, was im Umkreise der Jahrzehente des Tichtelschen Tagebuches nur in den Jahren 1472, 1478, 1495 und 1506 der Fall war. Einem dieser vier Jahre wird es also mit vieler Wahrscheinlichkeit, so war von vorne herein anzunehmen, zuzutheilen sein. Da aber zweitens auf derselben Seite des Blattes der Verwandte unseres Tichtel, der Vicar zu Loosdorf, Bartholomaeus Seybersbeck, als noch lebend erscheint, während der 15. August 1489 unseres oben mitgetheilten Tagebuches dessen Ableben meldet, so lässt dies schliessen, dass unser Blatt weder dem Jahre

1495 noch irgend einem späteren angehören könne. Da ferner drittens die Einnahmen des Jahres 1478, von Tichtels eigener Hand verzeichnet, bereits in obigem Tagebuch enthalten sind, so entfällt auch dieses Jahr, und es bleibt nur noch 1472 als möglich über. An ein früheres Jahr aber zu denken, verbietet die Wahrnehmung, dass Tichtel, wie unser Blatt entnehmen lässt, bereits ausübender Arzt, wenn auch noch nicht „Doctor" war, was er erst durch die Verleihung der Lehrkanzel an der Universität, also ganz richtig „a docendo", und zwar, wie er selbst erzählt, unterm 16. December 1477 wurde.

I.

1472.

(f. 1a.) .... ctam

.... s. vicz

.... ſtuli cum rubeis rappis.

Item die Bartholomei vnum par cultelorum a prefecto ex tulnerfeld. — 24. aug.

Item poſtridie Bartholomei, in qua die ſuit Vocacio omnium ſacerdotum ad biennam, vj pullos per dominum ſigiſmundum rud, canonicum in balthauſſen. — 25. aug.

Item plebanus ſtuk ſleiſs iij gallinas.

Item quidam ruſticus ij ~~gal~~ (sic) pullos.

Item Schedlin dimidium lat croci, in vigilia Egidii. — 31. aug.

Item michelin, circa Laurencium appotecarium, caſeum ß V̄, ſabatho poſt Egidi. — 5. sept.

Dominica autem natiuitatis Conradus appotecarius in curia prepoſiti zway rebheyner. — 8. sept.

Item vigilia natiuitatis marie par cultellorum de Waidhoffen, per ſlekell, canonicum biennenſem. — 7. sept.

Exaltacionis crucis Fridericus Rauſcher magnam ſalis cuppam, cum parua rota ſignatam, habente in ſe crucem. — 14. sept.

Item pridie lamperti egregium et magnum par cultellorum, Kreſſling, prefectus in klingberg prope grein. — 16. sept.

12. oct. Item Vigilia colomani dominus Bartholomeus
Seyberſpek, conſobrinus meus, propinauit
mihi vnum pannum lineum, Herbein.
Item duos pannoſ lineoſ, ruphn. Item
duodecim diſcos ſtanneos et tres
ſcutellaſ ſtanneas paruas cum reſeruaculo
coreo.
Item plebanus ſtukfleyſs vnam aucam.
Item quidam quatuor aues.
Item quedam domina poma et pira.
Item quedam domina ex buda ein par guldein spreyſs.
Item dominus Lampertus duos caſeos.
Item magiſter Ludobicus Kcholtrer vnum
luceum ſatis magnum.
7. nov. Item quidam ſacerdos in curia melicenſi, ſabatho
ante martini, quinque luceos.
12. nov. plebanus ſtukfleiſs vnum gibiſs, ſequenti post martini.
13. nov. Item ſexta feria poſt martini Certell vnum plauſtrum
lignorum ſalicum, valore 60 den.
Item Aurifaber noſtre domus 5 centring fleiſcs.
Item quedam Inſtitrix duas Vlnas panni Italici,
2. dec. quarta feria ante barbare, Id eſt ſecunda decembris.
(*fol.* 1^b.) Item die. . . . . . .
a rauſcher prepoſ. . . .
5. dec. Item In vigilia Nicolaj
auche et pedeſ vnius apre.
Item maiſter Hanſs, maler von Werd,
tres Aues vnum faſianum. Item iij tall.
hyet ich mueſſen vmb ein glaſz geben,
hat er mir geſchenkt. Item
Quidam ſacerdos prope traiſmawr j lotum
ſaffran.
Item. . . . . .

II.

Fragment eines Briefes Tichtels.

.....fris adę [1]) carmina et orationem eo libencius
(perlegi), quod et inter difficiles res mihi ſollacio fuit.
(Ceterum) inter reſ a me lectas nouitatem pre ſe
(ferun)t ingenuam. Sed ubi deuſ uolet hec
.....ira ſunt, et ubi mendoſus ſatis emen-
(dab)itur orbis. Literas vestras emendare non
(p)otui, quippe ex immundo ſpeculo nemo purgabitur.
Val.

III.

Ein Brief Tichtel's an Konrad Celtes dto. Wien, Mittwoch den 6. Februar 1493. Aus der Handschrift der k. k. Hofbibliothek. Neue Numer 3448. Vergl. Wiener Jahrbb. d. Literatur Bd. 45, 142 und 169 ff.

Pro domino Conrado, Amico ſuo.

(fol. 24ª.) Joannes Tichtl, Artis medice et liberalium doctor,
amico ſuo Conradi Celti protutio, poete Laureato, Alma
norúm glorie et viro humanissimo doctoque Salutem plurimam dicit. Cum
ex Vienna nuper iuiſses, subtristis mihi animus fuit, ita
ut etiam me tue Valedictioni ſubtraxiſsem. Timui enim
mihi, qui vir eſſe debeam, de lachrimis emittendis. Nec
abs re. Fortuna namque tam uariá, quod tibi contrarij, vt non reuenire

---

[1]) Ist wahrscheinlich niemand anderer, als der von Denis in den Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek S. 71 aufgeführte Dichter, dessen unter dem Titel: Fratris Adæ Genuensis carminibus edita Passio D. N. J. Ch. S. l. e. a. 4º. Denis, l. c. S. 72 erwähnt. Dadurch erklärt sich auch, wie diese Gedichte unserem Tichtel in seinen Leiden Trost gewährten. Dass übrigens „adæ" nichts Anderes ist, als ein gesuchter Genitiv von „Adam," braucht wohl nicht erinnert zu werden.

possses, moliri posset, in animo versabar. Nec me mea
fefellit opinio. Non enim sine causa tam tarde ad nos
puerum tuum Nicolaum misisti. Nec hiis contentus ultra
spem, quam nobis cum eodem promisisti, addidisti, non uenire,
decima fere scribens, nam sine doctorum literis ad te datis venire
velle. Doctori steber literas dedisti, me neglecto. Quid
(fol. 24 .) sibi sue litere voluerint, me fugit. Si collegium discipulorum
tuorum congregatum fuisset, forte ex illo literas habuisses.
Quid sinistri in re sit, nescio. Sed pro te causas fingam.
Tu, per annum a nobis conductus, decrescentibus diebus inicium facere
noluisti. Nos tamen, terentiano consilio ducti, debitum a te
et promissum doctrina amicis (?) etiam ydibus decembris accepissemus.
Sed et proficientibus diebus tardus in hoc fuisti. Speraui
tamen omnino, quod principium Arietis non esses omissurus in
tua doctrina, in quo et mos est scolaribus scolas petere,
ymo retentoribus. Sed uideo, dolenter quidem, nunc omnia
neglectum iri, et te non nisi ad kalendas grecas aduenturum.
Tu tamen dignitatis tue fidei nobis date et pollicite consulere
debebas. Sed quidem „precio parata vincitur precio fides“ tragicus
inquit Seneca. Plura scribere de multis et de ipso doctissimo
mathematico Joanne ex eperies, qui mihi in tua absentia
plurimam consolationem interea dedit, non possum. Sic enim grauatur
animus, cujus grauati animi tu causa es. Datum ex Vienna, die
Dorothee 93. Ex tuo neglecto discipulo Joanne
tichtl. Tu quidem uale, et quidem feliciter, mei aliquantum
memor.

II.

SELBST-BIOGRAPHIE

SIEGMVNDS FREIHERRN VON HERBERSTEIN.

1486—1553.



(Bl. 1ᵃ.) Alle menschen sollen billichen dermassen auf erden leben, damit sy mugen vnnd sollen Raittung geben Ires thuns vnnd wesens, damit man mūg sprechen, das ainer gelebt habe. Das hat mich bewegt, sölich mein Raittung meines lebenns zu beschreiben, Ob yemandt, vnnd sonnderlichen meines namens, ichtes daraus nemen wolte, dem nachzuuolgen, oder merers vnnd Eerlichers für sich zu nemen, vnnd nach seinem thūn den nachkhomenden ein pessere anweisung zu geben [1]).

Erstlichen khan ich nit vnnderlassen, meine Eerliche Vorelltern zw erzellen, von denen ich mein anfanng genomen. Den Elltern von Herberstain find ich, das der Herr Ott genannt was. Der hat ain Gemahel gehabt, Matz oder Machtild genennt. Ieres geschlächts hab ich nit gefunden.

Von Herrn Otten ist geborn Herr Geörg. Der hette Alhain [2]) Freinpergerin. Von dem Herrn Georgen ist geborn Herr Ott. Dem ist vermähellt gewest Elizabeth, Herrn Hannsen von Hollnegg tochter.

Von dem Herrn Otten ist geborn Herr Anndre. Sein Gemahel was Vrsule, Herrn Hannsen von Teuffenpach Tochter.

(Bl. 1ᵇ.) Von Herrn Anndreen ist Herr Lienhardt geborn. Sein Gemahel was Barbara, Herrn Niclasen Burggrauen zu Luenntz vnnd zum Lueg tochter. Dauon bin ich vnnd neben mir Herr Georg vnnd Herr Hanns, vor, vnnd Herr Wilhalbm nach mir geborn. Die all hab ich nit darumb herzue beschriben, das ich mich des Adels von der

---

[1]) Mit durchschossener Schrift Gedrucktes ist im Originale aus grösserer, sogenannter Canzellei-Schrift.

[2]) Wohl aus Alcuina, d. i. ahd. Alahwinjâ = templi amica entstanden.

geburt so hoch Ruemen wollte. Dann der lob des Adls ist nuer deren, die dem namen vnnd Adelichen herkhomen im thun vnnd leben sich vergleichen. Darumb [1]) ain Jegelicher, ob der gleich von Adelichem Stamen herkhombt, sich selbs Edl macht, das ist mit seinem thun vnnd wesen sich dermassen, alls Adelichen geburt, hallt [2]).

Mein Vatter hat von Khaiser Friderichen dem dritten Adlsperg vnnd Wippach am Kharst gehalltenn. Bin daselbstn zw Wippach geborn, wie ich von meinen Elltern bericht bin worden, im 1486. Jar, am abent oder nahendt vor bartholomey. Daselbstn bin ich der zeyt nach meinem Alter zw Schuell gelassen worden. Wie ich auch in meiner khindthait vasst khranckh bin gewest, hat mein Mueter Iren trost zw dem Höchsten geseczt, vnd mich Khirchferten oder Walfarten geen Laret oder Racanat [3]) versprochen. Dahin ich dann woll Junger geraist mit meinem Bruedern, Herrn Hannsen. Sein also zw *(Bl. 2a.)* Laran in Ysterreich [4]) auff das Mör gesessen, geen Ancona gefaren, vnnd soliche walfart verricht. Vnnd denselben weeg wider auff Ancona, vnnd von dannen auf Laran genomen.

1486.

Da zw Wippach hab ich Teutsch vnnd Windisch, baid Sprachen gelernnet. Die Windisch hat mir vill muee in meiner Jugenndt gemacht. Vill zuenamen muessen hören: „Sclaf," „Khadrotz" vnnd dergleichen, Dannocht hat mich niembt von der Sprach abtreiben mugen, des mir hernach in vill sachen genutzt hat.

Vngeuärlich im Achten Jar meines Allters hat mich mein lieber Vatter geen Gurckh in Khärndten, zw Herrn Wilhalbmen Weltzer, alls Thumbbrobst daselbstn, der auch von ainer von Herberstain geboren was, geschigkht, der aus seiner angebornner tugent vill des Adels in derselben Jugennt erzogen, zw schuel geen, auch Ime zu Tisch dienen lassen, damit man baide die Lernung vnnd die Hofzucht bekhomen hat. Seines gleichenns in allen Eerlichen sachen hab ich zw mein zeiten khain vber Ine gesehen. Das möcht nun im 1495.

---

[1]) „Darumb sich" die Handschrift.

[2]) „hallten" die Hs.

[3]) Das ist Loreto und westlich davon, etwa eine halbe Stunde entfernt, Recanati, beides in der Delegazion Macerata des Kirchenstaates.

[4]) Das ist Lorano am Meerbusen von Fiume, südwestlich von dieser Stadt. Lorano hiess zu den Zeiten der Römer der vielen Lorbeerbäume wegen „Laura".

gewest sein, das ich sterbenns halber, widerumb geen Wippach geschigkht bin worden [1]).

(Bl. 2b.) Im ain Tausent vier hundert vnnd Siben vnnd neuntzigisten bin ich von meinem lieben Bruedern, Herrn Georgen, † auf die Schuel, aus beuelch meines Vattern, gefuert worden. Im 99. bin ich auf der Vniuersitet oder hohen Schuel eingeschriben worden, alls der gebrauch ist. Dazumal Rector was Maister Oswald Beikherstorffer [3]). Im 1502. Jar bin ich Baccalaureus, wie mans nennt, worden. Dazumal was Rector Doctor Hanns Khaltenmarkhter [4]). Die zeyt bin ich bey Sanndt Steffan in der Schuel gewest. Maister Paul Rockhner was Schuelmaister, Maister Georg Rätznperger sein gehilff. Der hat die maist Arbeit mit der Lernung gehabt. Bin allsdann mer dann zway Jar, in dem namen der lernung, zu Wienn beliben, vnnd aus meiner maister zucht vnnd gewallt khomen. Wollt Got das ich nit so frey gelassen wär worden, ich hette vill merers gelernet. Der Almechtig welle mit gnaden meinen lieben Vattern, auch meinen Zucht vnnd Schuelmaistern, Ierer treue, die sy an mir gethan haben, reichlichen begaben. Sy haben ye treulichen an mir gethan!

† gen Wien (H.

Der Schuel halben muest ich aber von den vngeschikhten vill Spotwort anhören. Nennten mich ain Doctor, Waclaureum, Vossn [5]), Schreiber, Schueler. Die mich *(Bl. 3a.)* ain Doctor nennten, den gab ich Anntwurt: „mir wäre laid, das ich khainer wär, das ich aber was gelernnet, vnnd pass dann der Schreiben vnnd merers khund dann er, vmb souil deucht ich mich pesser sein.“ Söliches mir bey den verstänndigen vill Ruembs bracht hat.

Lathein Spot(

---

1) „1495. Hoc anno lues igwinaria cruentissima toto seviens orbe stravit mortales et ubi incipiebat durabat mensibus tribus. Urbe qua regnabat primo et tertio mense rarius, medio vero grassatur acerbius, et annis hiis in tribus consimiliter. Et nunc hic, jam alibi seviebat, et si quem pertransisset locum, post aliquot tempus ad convicinas repedabat percuciendo urbes.“ Annales Mellicenses. Pertz, Monum. SS. T. 9, 526. Es war die Lustseuche, in Deutschland „die boes blattern,“ „das lembt der glid,“ „malzei“ u. s. w. genannt. Vergl. Fr. Schnurrer's Chronik der Seuchen. 2, 46.

2) Mit (H) ist im Abdrucke alles bezeichnet, was Herberstein eigenhändig beigefügt hat.

3) „D. Oswaldus Ludovici ex Weickersdorf“ nennt ihn Lochers Spec. acad. S. 17 und 19.

4) Nach Locher, S. 20, war Kaltenmarckter im Jahre 1501 Rector.

5) Vergl. Du Cange, Gloss. unter Vassus und zwar 6, 143. sp. c.

A. d. Schuel (H.) 1506.

† Vlasla (H.)

Erste Rustigung (H.)

hertzog wilhalm von Gulich was o. veldhauptm. (H.)

Im funffzehenhundert vnnd sechsten Jar fuert Khaiser Maximilian den khrieg geen Hungern, nachdem Khůnig Wladislaus aine aus Franckhreich genomen hette. Dieselb geperte hieuor ain Tochter. Da ward ain hanndlung fůrgenomen, das die Hungern den Khaiser vnnd seine Erben, wider Ire gegebne verträg, von der Erbschafft des Khunigreichs stossen wolten. Alls man im khrieg vor prespurg lag, ist dem Khunig † sein Sun Ludwig geborn. Mit dem griff man wider zw ainem frid. Mein Treuer vnnd verständiger Brueder, Herr Georg, namb mich von Wienn, rüsst mich mit fünff seiner phärdten, mit denen ich in ainer Ersamen landtschafft in Steyer Russtigung, die sy Kay. Maj. in khrieg schickhten, vnnder herrn Hannsen von Reyhenburg, haubtman, gedienndt hab. Mein Brueder schickht mich darnach an des Khaisers Hoff, ettliche seine sachen zw Sollicitiern, allermaist darumb, *(Bl. 3b.)* das ich mich des Hoffswesen erlernnen vnnd die leuth erkhennen soll. Hab lanng dem Hoff nachgeraist. Dann wider haim khomen, meinem lieben Vatter in seinen Rechtfuerungen, die er vor dem fürstlichen Cammergericht zw der Newstat, auch im Lanndtsrechten in Steyer gefuert, gehilfflich gewest. Vnnd warden mir alle dieselben Rechtfüerungen vbergeben.

6. Juny.

VenedigerNamen Cramaun[3]) 3 apr. Gortz stat 10, Slos 17 (H.)

† leibs erben (H.)

Im ain tausent fünffhundert vnnd achten ward zwischen Khaiser Maximilian vnd den Venedigern khrieg. Sy vbereylten Görtz, Triest, Mitterburg [1]), Sannd Veyt am Phlaumb [2]), vnnd was Innhalb der wälder am Carst, Ysterreich vnnd Fryaul der Khaiser hette. Darunder was auch Adlsperg, das muesten sy wider geben, nachdem ain Anstanndt wardt enzwischen betaidingt. Vnnd nach beschlus des Anstanndts hetten sy dasselb eingenomen. Vnnder denen was auch Marnfells [4]), meines Vatter Schloss, das mein Brueder Herr Hanns derselben zeyt Innhette. Der was gedrungen sich zw ergeben, weill er in Isterreich sass, vnnd alles vmb Ine in der Veindt Hennde was. Sy gaben aber allein Ime vnd sein Manndlichen † dasselb Schlos.

Im funfzehenhundert vnnd Neunten schikht mich mein Vatter geen Venedig, zu hanndlen, damit *(Bl. 4a.)* sölich Schlos nit allain

---

[1]) D. i. Pisino in Istrien.

[2]) D. i. Fiume.

[3]) D. i. Gemona in Friaul.

[4]) Siehe die Anmerkung zu Marnfels auf der folgenden Seite.

meinem Brueder, sonder meinem Vatter vnnd seinen Erben volgte. Derselben zeyt, als am vierzehennden Marty, verprann das Zeughaus, des sy Arsenal nennen zw Venedig. Der Khaiser vertrueg sich mit Khunig Ludwigen zw Frannckhreich, damit der wider die Venediger den khrieg annamb. Das machte sy Ierr. Derhalben ward mir von ainem Erlichen Man der beschaid, es wäre souil zu thun, das ich gewislichen khain Anntwurt erlanngen wurde. Mit dem zohe ich widerumb heimb. Palld darnach schlueg der Franzoss die Venediger schwärlich. Auff solich erschreckhen haben sie vasst alle Fleggen im Lannd verlassen: Bressa, Pern, Viucentz, Padua [1]), Görtz, Triest, Mitterburg vnnd was sy dem Khaiser hieuon genomen hetten. Mitterburg stelten sy meinem obgemelten Brueder in des Khaisers namen zue. Die funff Niederösterreichische Lannde schigkhten dem Khaiser ansehenliche Russtung, dergleichen zuuor vnnd hernach nit gesehen ist worden. In der von Steyer anzall bin ich auch gewest, vnnder Herrn Hannsen von Reihenburg Haubtmanschafft. Mit derselbigen Rüsstigung zohe man für *(Bl. 4b.)* Sibidat [2]) vnnd Weyden, die wider

18. Maj. (H.)

Gortz 31. Maj. (H.)

Nideroesterreichische rustigung. Die steyrerische rejtter lagn vast ain Manat zue Laibach, d. khrainerische tzugen fur Neumarkhtl, des die walschen Montvolkhon nennen. Tettn ain vnnuczen sturm. (H.)

Am 27. July ruchtn wir fur die weydn.
Am 30. gewanen wir Rosatz das Closter [3]).
Am 2. Augusti sturmten wir vergebns Cibidad.
Am 3. Sept. gewanen wir Tulmein [4]).
Am 26. Octob. hab den michel Markes de Grauisis geslagen.
Am 5. Nouember gewanen Venediger wider Raspurg [5]).
Am 6. fur Marnfels [6]) getzogen, Nichts geschaffn.

(H.)

---

[1]) D. i. Brescia, Verona, Vicenza und Padua. Nach diesem letzteren Namen und vor dem darauffolgenden Görtz standen in der HS. noch Teruis und Weyden, d. i. Treviso und Udine. Beide Namen sind aber, wahrscheinlich durch Herberstein, durchstrichen.

[2]) D. i. Cividale, nordöstlich von Palma nuova am Nadisone. Hiess unter den Römern Forum Julii, im Mittelalter Civitas Austriae.

[3]) D. i. Rosazzo zwischen Cividale und Cormons, zu H's Zeiten eine Benedictiner-Abtei, welche schon 1132 urkundlich erscheint.

[4]) D. i. Tolmezzo am Tagliamento. Zu H's. Zeit im Besitze des Patriarchats von Aquileja.

[5]) D. i. Raspo, nördlich von Pinguente in Istrien.

[6]) D. i. Marenfels bei Lupoglavo in Istrien, nächst Colmo und Dolegnavas, am südwestlichen Abhange des sogenannten Tschitschenbodens. Eine mächtige Burg, abgebildet in Valvasors Ehre des Herzogthums Crain, 3, 355.

Im Julio. (H.)

abgefallen warn. War grosse vngewönndliche Hytz. Mein Vatter Rufft mich darzue mit Siben phärdten, vnd darzue mit ainem Wagen wollgespannt. Vill khnecht vnnd annder fiellen von Phärdten, Hytz halben, das machte Ir trinckhen, des sy bei allen pächern vnnd Prünnen phlegten. Vasst vill Ross seindt verfüettert worden, dann man den Habern, des wir gewont sein gewest, nit haben mügen. Zw dem, das Ir vill soliche khnecht gehabt haben, die sy mer für Iere gesellen, dann diener gehallten. Vnnd weder Herr noch khecht Ierer Phärdt geacht. Got lob! mir hat die Hytz khain beschwärnus geben, hab auch zw Pfärt nit getrunckhen. Das ain Wagenphärdt hab ich verlassen. Ich hab neben vnnd mit meinen dienern die gezellt auf vnnd abgezogen, dergleichen die Pärn aufgericht [1], damit die vberigen diener dester zeitlicher vmb die fuetterung gesehen, vnnd dann den Phärdten Iere recht thun mögen. Alls der Lanndtschafften diennst verricht was, zohe ich in Isterreich zu meinem Brueder, weill er etwas schwach was, damit er den Lufft möchte verkhern. Vnnd er zohe in das Lannd zu Crain. *(Bl. 5ᵃ.)* In dem so zeücht Hertzog Erich von Braunschweyg, Oberster Veldhaubtman, für Neuhaus [2]) vnnd Raspurg, die er gewan. Bey eroberung Raspurg bin ich auch gewest. Darnach am abzug bin ich in Khaiserlichen dienst angenomen worden. Innhallt der Copey:

1509. (H.) Die von Steyr Schikhten Ier rustigung durch mein Brueder, hern Georgen, die ortflekhen jn winter zue erhalten. Der schikht mich in Maerburg [3]) mit 13 pfertn, 32 fueskhnechten. (H.)

W i r E r i c h von gottes gnaden Hertzog zw Braunschweig vnnd Lunenburg, Romischer Kay. Maj. etc. Oberster Velldhaubtman der Niderösterreichischen Lannde etc. Bekhennen, das wir vnnsern besonndern lieben Sigmunden von Herberstain mit Acht gerüssten Phärdten in Kay. Maj. diennsten aufgenomen vnnd bestellt haben, wissenntlich in Krafft des brieffs. Also, das er seiner Kay. Maj. vnnd Vnns, alls seiner Maj. Obersten Veldhaubtman, oder wem sein Kay. Maj. oder wir an seiner Maj. stat zuegeben werden, mit solichen Acht gerüssten Phärdten, biss auff seiner Kay. Maj. oder vnnser wolgefallen, getreulichen dienen, damit gehorsam vnnd gewärtig sein, vnnd alles das thun, das ain getreuer diener seinem Herrn vnnd Haubtman schuldig ist wider menigclich, niemandts ausgenomen, inmassen er vnns dann

---

[1]) Das sind die Barren oder Wannen, in welche den Pferden das Futter geschüttet wird.

[2]) Castel nuovo, nördlich von Raspo in Istrien.

[3]) Marburg, die Kreisstadt an der Drau.

darumb gelobt hat. Dargegen sollen wir in mit dem Soldt vnnd schaden hallten, in massen wir es mit anndern geraisigen, so wir *(Bl. 5ᵇ.)* jetzt khurtzlichen gleicherweiss in Kay. Maj. dienst aufgenomen haben, halten werden. Alles on geuärde. Mit vrkhundt dits brieffs, mit vnnser hanndt vnndterschriben vnnd furgetruckhtem vnnserm pedtschadt verfertigt. Beschehen im Feld zw Grädisch [1], am vierten tag des monats Octobris, Anno etc. im Neunten.

Hertzog Erich.

Wätsch.

Darnach versamblet sich Michel Markes de Grauisis, vnnd zohe zwischen Raspurg vnnd Marnfells vber die Butzkha vnd †, namb ain grosse anzall viechs vmb Khesta vnnd Veprinetz, des die aus Isterreich hinüber geflehnet hetten. Am widerzug hab ich meine vnnd annder Leut aufbracht, und die am Mitterspill [3] in die Flucht bracht, alles viech erhalten.

† paynakh [2]) (H.)
1509. (H.)
am 26. Oct. (H).

Im Nouembry am funfften zugen die Venediger für Raspurg vnnd gewanen dasselb den nagsten tag. Darnach zugen sy für mich geen Marnfells, wolten mich mit Hultzen Püchsen schreckhen, taidingten den ganntzen tag, vnnd den anndern auf Mittag. Alls sy aber

6. Nouemb.
Marnfels belegrung. (H.)

Als ich dem Michel Markhesn das viech abgedrungen, vnd der seinigen etliche gefangn, die ich nit all im sloss behalten mügen, hab die ausser lands zw meinen freunden vnd verwandtn geschikht, das also, wie mich die veint belegerten, nit mer dann drei gesunter khnecht im haus gehabt. Mich allain meiner vnderthanen, die mein brueder woll gehaltn, getrost, die sich auch treulich ertzaigtn. (H.)

---

[1]) Gradisch am Karst, eine Viertelstunde von Wippach entfernt.

[2]) Also zwischen Marenfels bei Lupoglavo und Raspo über die Gebirge Utzka und Paynak nach Veprinaz, nördlich von Lovrano, westlich von Volosca, ganz nahe am Meerbusen von Fiume. Das Utzka-Gebirge reichte bis zum Schlosse Marenfels, vergl. Valvasor l. c. 3, 355 a. Unter dem Berge Paynak wird wohl der auf der österr. General-Stabs-Karte, westlich von Marenfels erscheinende Berg Planik zu verstehen sein, welcher wie die Utzka demselben Gebirgs-Systeme des Tschitschen-Bodens angehört. Unter Khesta ist Castua, nordwestlich von Fiume, östlich von Veprinaz, zu verstehen.

[3]) Vielleicht Colmo, wenn man dies für Colmezzo gelten lässt.

nichts khunden ertaidingen, zohen sy widerumb ab. Dann auch Ir Vorhaben was für Ferrär zu ziehen, Alls auch geschach.

Das ist nun im 1510. (H.)

(Bl. 6a.) Ain Lanndtschafft in Steyer schickht abermals ain [1]) Russtigung dem Khaiser auf Görtz, in abwesen des Obersten Veldhaubtmans. Mein Brueder Herr Georg was Haubtman. Zw dem khamb ich geen Görtz. Da ward ain Anschlag auf Grädisch gemacht, dasselb abzueillen, das aber nit eruolgte. Dazumal ward Paull von Rottnperg erschossen, der zuuor vill tag ganntz schwärmüetig gewest ist. Vnnd nachdem er ainer Lanndtschafft gellt hette, zw bezallung der diennstleüt, vnnd er alls ein khriegsman sich am Raiten nit verstüennde, des abennts alls wir auf bemelte Rais aufzugen, bat er mich, „ob er nit widerkhäme, ich soll mir sein Raittung lassen beuolhen sein.“ Nach solichem schickht mich mein brueder geen Grätz vmb gellt, vnnd hab also das Khriegsvolkh zallt vnnd die Raittung gehalten, die mir ain schwäre Arbait gab, weill ich hieuor auch khain Raittung gethon noch gesehen hette.

Paul Ratnperger 1510. July am 4. (H.)

Das ist noch im 1509. geschehn. (H.)

Hernach hat ain Lanndtschafft in Steyer widerumb ain Anzall Khriegsvolkh mit meinem Brüeder geschikht, Görtz, Triest vnnd Mit-

---

Ain Rais was angeschlagen für Alban [2]), vnnd kham an den tag in der wochen, daran aller Khinndlstag gewest was. ***(D. i. 23. bis 29. December 1509, der 25. zählte aber schon zum Jahre 1510.)*** Es hueb Sich ain red, welches fueglicher wär, denselben tag mit dem ausszug oder mit dem angrif zumeiden? ***(Des Christfestes wegen.)*** Ward beschlossen mit dem ausszug.

Als das Viech angeschlagen was, dem laffen die aus der Stat nach, da wir aus der Halt prachen, vnnd verrenntn Inen den weg. Die flohen in ain Khirchen. Die Chrabatten sagtn von guetten gefanngen, „ob Ich wolt, die Khirchen wër Pald zuerobern.“ Denen sagt ich: „Ich riete man liess vnnsers Herrn Haus vnbetruebt, ***(Gott werd)*** vnns in annder weeg erstattn.“ Dem volgten Sy auch, vnnd ist vnns yeder Zeit glükhlichen ergangen.

---

[1]) „schickht mich abermals in ain“ die Hs. mit durchstrichenem „mich“ und „in“.

[2]) Albona im südlichen Theile Istriens, unweit des Hafens Rabacz und des Arsa-Flusses nahe dem Ufer des Canale di Farasina, welcher die Insel Cherso vom festen Lande trennt.

terburg zubesetzen. Hat mir mein Brüeder zwelf phärdt vnnd viertzig Fueskhnecht, damit Mitterburg zubesetzen, züegeordnet. Bin allso zw Mitterburg beliben *(Bl. 6ᵇ.)*, alls lang die besoldung gewert hat. Bald darnach wie ich abgezogen bin, hat ein Venedigischer, mit namen Damian de Tarsia, ain Völckhle versamblet, vnnd ist auf die Täber oder Castelle geen Mitterburg gehörig gezogen, der etliche eingenomen. Derhalben schreibt mir der verwallter der Haubtmanschafft Mitterburg, Andre Wlasitz, ain Allter Crabatischer diennstman, mit solichem anzaigen: † „ich solle zu dem Hertzogen geen Görtz reitten, die geuärlichait vnnd vnuersehenhait der Stat vnnd Schlos anzaigen, damit er fürsehung thëte.“ Derhalben ich mich mit meinem Brueder, der widerkhomen was, beredte. Vnnd weill ich wisste, das der verwalter dem Stat- vnnd diennstvolckh ganntz widerwärtig was, darumb niembt bey Ime bleiben würde, bin ich von Marnfells hinabgezogen, das völckhle zw erhallten. Ich wisste auch woll, das ich mit meinem Ritt nach Görtz in solicher Eill nichts verrichten wurde, vnnd mir nit loblich, *(so ich)* von veinden vmb mer volckh (wie man sagt) Raisen sollt. Ich nam den weeg von Marnfells vber den hohen Perg zu fuess ab mit Zwelf Pferdtn. Der Lucas Vladeschitz, — ain eerlicher Chrabat, hat Sich vil bey vnns zu Marnfels enthalten — zoch mit mir. Ich erhiczt mich im Harnasch am geen. Als Ich zu der ebne khäm gerittn, was ain frischer lufft, dauon, vnnd das Ich pald gesulzt Mörvisch geessen hette, ist mir in der nacht so wee worden, das Ich mich des lebens nahe verwegen hette. Des bekhumert mich am Höchstn, das Ich sorgte, man möchte gedacht haben, Ich were von angesicht der veindt in sölche sorg vnnd khrankhait gefallen. Got gab gnad. Wie ich khamb, fragt mich der verwallter: warumb ich khomen wär? Alls er verstuennd, das ich bey Ime bleiben wollte, sagte er mir grossen *(Bl. 7ᵃ.)* dannkh. Alls ich meine Ross morgns wollt wider von mir schickhen, khumbt verwallter wider, Sagt: „Ir habt mir ain grossen diennst thon, das ir khomen seyt. Ir thuet mir aber hinwider ain grosse beschwärdt, das Ir Eure Ross verschickhen wollt. Darumb wellen die Crabaten auch mit allen Iren Rossen hinwegkh.“ Sagt:

† Der Damian de Tarsia hette mit seiner versamlung Rakhl vnd Borban [1]) eingenomen, vnd name ain Castel oder Taber nacheinander ein, vnd tzüge fur miterburg. (H.)

---

[1]) Barbona liegt nahe an der Ausmündung des Arsa-Flusses in dem Canale dell' Arsa, südwestlich von Albona. Zu bestimmen, welcher Ort unter dem Namen Rakhl gemeint sei, muss ich Andern überlassen.

„ich hette das darumben fürgenomen, weill wir khain Furtrung haben werden, So die belegerung ain khlaine weill weren sollt. Vnnd das menigclichen wisse, das ich hie will beleiben vnnd mich da finden lassen will. Das soll aber anndern khain vrsach zum abzug geben. Will meine phärdt auch da behallten.“ Darnach khamen die Crabaten, — ain Dunkhoůitz was Haubtman, — Sagten: „sy wärn nit trabm (das ist fueskhnecht), das sy die Mauer solten verhüetten, Sonnder im Veld wäre Ir ambt zuhanndlen.“ Die ich aber mit dem trost, alls hette der Hertzog mir in mein Hanndt gelobt, eillennd zu khomen vnnd vnns zw enntsetzen, erhallten, vnnd dannocht bewegt, das sy Iere phärdt mit wenig Iren khnechten auch von sich geschikht haben. Die veindt Eyllten vnns zue. Der verwallter wesste den vnwillen wider sich, khamb vnnd erbote sich, mir allen gwallt zw vbergeben. Den ich aber nit annemen, sonnder neben *(Bl. 7ᵇ.)* Ime was ich verstüend thun wellen. Die veindt schossen ain gross ort der Mauer, da der Traid Cassten gestannden. Wir pauttn enntgegen, dermassen, so die Mauer gefallen ist, das werch so guet da alls die Mauer gestannden. Man fiell an ainem Suntag aus der Stat, erstachen etliche Puxenmaister, nach demselben seind die Veind in der nacht abgezogen. Der Hertzog khamb dannocht hintz auff der Schilhertäber [1], vnnd liess das Aufpot geen. Alls ich dahin kham, Setzte mich an sein seitten, da doch Eerlicher Allter drey Ritter warn: Herr Wernhardin von Raunach vnnd Herr Hainrich von Elach †. Der Hertzog legt mir für, vnnd spricht: „du hast es woll verdienndt!“ Mag ain Eerliebender gedennkhen, ob mir das nit woll gethan hat. Derhalben namb ich ain vrkhundt solicher meiner diennst halben von dem Hertzogen, wie hernachuolgt:

Duncouitz. (H.)

† und Hans von Neuhaus. (H.)

Wir Erich, von Gottes genaden Hertzog zw Braunschweig vnnd Lunenburg, Rö. Kay. Maj. Obrister Velldhaubtman der Niderösterreichischen Lannde etc. Bekhennen mit disem offen brieue, das vnnser besonnder lieber Sigmund von *(Bl. 8ᵃ.)* Herberstain in Rö. Kay. Maj. Diennst mit ainer anzall phärdt aufgenomen ist worden, nach lautt seines bestalbrieffs, Ime darumben geben, sich redlich vnnd woll bis auf den heuttigen tag gehalten hat. Darfür versprechen wir Ime, in

[1] Der „Schilhertaber“ lag in Crain im Poikthale, an der Strasse von Laibach nach Fiume, nördlich von Sagurie, südlich von Adelsberg.

Crafft dits brieffs, an stat vnnd in namen berurter Kay. Maj., seiner diennst halben zalhafft zemachen. Auch was er mit der obbenannten Anzall phärdt, so er bisher gehabt hat, hinfür diennen werd, daselb frid zustellen, doch biss auf vnnsers widerruffen vnnd verrern beschaidt. Mit vrkhund ditz brieffs, auch vnnsers Hanndtzaichen vnnd zw Rugkh fürgetruckhten Secret. Datum zw Schilcherperg am vierten tag des monats Marty, Anno Dominj etc. decimo.

Hertzog Erich etc.

Nach solichem zohe ich wider anheimbs. Nit lanng darnach Starb mein lieber Vatter zw Grätz, im 1511 Jar. Darnach beualhen meine lieben gebrüeder mir alle Wierdtschafften, die ich nach treuem verricht, ob [1]) ich gleichwoll nit vill darzue khundt hab.

Mein Vater starb 1511. (H.)

Im 1513. Jar Ritt ich abermalls an Khaiser Maximilian Hof geschikhet, vnnd verharrt bis in das vierzehend. Im abzug zw Wienn beualch der Khaiser mir, meinem Bruedern Herrn Georgen zusagen, *(Bl. 8b.)* das er etliche hundert Steyerische phärdt vnnd fünffzehenhundert khnecht aufneme, dann sein Maj. wolte seine treue in Maran [2]) belegerte diennstleut nit verlassen, die so lanng her so redlichen sich gehallten — das waren teutsch vnnd Märherisch khnecht — „vnnd solt ain Lannd darumb versetzt werden.“ Die Reytter vnnd Khnecht warden beschriben. Der Khaiser lies mit meinem Brueder zw Veldkhirch, ein meill vnnder Grätz, dahin sein Maj. khomen was, vnnd sich zw Mittag in Ruee gab, vmb sein Haubtmansbesoldung hanndlen. Mein Brueder wollt nichts begern, Setzt soliches seiner Maj. zw Irem gefallen, „was Ime fürgeschlagen das nämb er an“. Dann Spricht Maister Hanns Renner, der gehaimnisten Secretarj ainer: „sein Maj. wollt, das ich auch mit dem Volckh zug.“ Des ich mich on all weiter begern bewilligte. Darauff spricht Renner; „mit dergleichen leuten wär guet zu hanndlen.“ Der Khaiser kham gen Cili, vmb den Sibennden Juny, vnnd zohe gar geen Laibach, der mainung vnnd namen, Alls wellt sein Maj. selbs hinein ziehen. Wir verrichten des Khaiser willen, zugen den Veindten zue. Ich fuert den Streitfan. Sy wichen vnnd liessen vnns Speyssen [3]). In dem was die zeyt aus. Also zugen

Kayser kham gen Laibach. (H.)

Speysung Maran (H)

---

[1]) „verricht hab ob“ die Hs. mit durchstrichenem „hab.“

[2]) Marano am linken Ufer des Tagliamento, westlich von Aquileja.

[3]) Das heisst: den festen Punct Marano mit Proviant versehen.

Herr Hanns von Auersperg, der die Oberst Veldhaubtmanschafft hat verwalten, auch die Khärnerische Reyter, vnnd mein Brueder *(Bl. 9ᵃ.)* mit seiner Person ab. Vnnd Graf Niclas von Salbm, den die Venediger „den Haubtman mit der Eisnen hanndt" nennten, ward zw obersten Haubtman verordennt. Vnnd mir warden Sechsvnndachtzig Steyerische phärdt beuolhen, vnnd beliben bey dem Grauen. Mein Jungster Brueder, Herr Wilhalbm, belib auch bey mir. Die veindt haben sich zustundan, nach beschehner Speisung, fur den Tham, daran man in Maran vnnd sonnsten von andern orten nindert khomen mag, gelegert. Damit ward die Stat vnnd das ganntz khriegsvolckh, alls ob sy gar an der Stat gelegen warn, belegert. Der Graf, alls ein erfarnner, wolgeuebter Haubtman, namb den Zug wider die Veindt. Vnnd haben die am zwelfften July des 1514. Jars geschlagen, den Zwan [1]) Victurin, obersten der Venediger Haubtman, gefanngen, Ir geschütz genomen, fuesvolckh auch vill gefanngen. Nachmalls ward vnnser zeyt, wie wir bestellt waren, aus. Wir erboten vnns, allain vmb Plosse Vnndterhalltung oder Profanndt bei dem Grauen zubleiben. So aber der khains bewilligt, zugen wir mit vnser Passporten, hie nachgestellt, zu Haus:

Wir Niclas Graue zu Salbm, Römischer Kay. Maj. Obrister Veldhaubtman in Fryaul, Bekhennen, das Sigmundt von Herberstain, Haubtman vber die Steyerischen Reitter, mit Sechsvnndachtzig gerüssten phärdten in Kay. Maj. diennste Alhie ein monat lanng, auf herrn Hannsen von Auersperg zuesagen fur den monat Solld, sy vor aufgang desselben monat zubezallen, gedienndt, vnnd dasselb monat, heut dato ausganngen, vnnd nit mer dan vier gulden Reinisch in Soldin — ye fur ain gulden funffvnnd Sibentzig Soldin angeschlagen — auf ein phärdt emphanngen vnnd bezallt sein. *(Bl. 9ᵇ.)* Dieweil sy aber furter Irer bezallung halben von Rö. Kay. Maj. khain beschaidt gehabt, haben der obgemellt von Herberstain vnnd sein geselschafft an vnns begert, Inen desshalben ain khundtschafft vnnd Passbrief zugeben. Vnnd dieweil sy Ir zeit ausgediendt, auch redlich vnnd wolgehallten haben, Geben wir Inen samentlich vnnd sonnderlich dise khundtschafft vnnd Passbrief, Gebiettenndt in namen Rö. Kay. Maj. allen vnnd yeden, denen diser Passbrief fürkhumbt, das Ir die obge-

---

[1]) D. i. Giovanni.

schribnen Steyerischen Reyter, wo die an Eur verwesungen vnnd Pässen khomen würden, allennthalben frey vnnd sicher anhaimb ziehen vnnd Passiern lasset. Des wellen wir vnns, in namen Eegemelter Rö. Kay, Maj., zuthun bey Euch allen vnnd yeden versehen. Geben zu Gradisch am letzten tag July. Anno etc. decimo Quarto. 1514.

Steffan Aigner.

Hier findet sich auf einem besondern Blatte Kaiser Maximilians Bildniss, radirt von Augustin Hirschvogel, eingeschaltet, in kreisrunder Form, mit der Umschrift: Maximilianus. Roma. Imp. Archidux. Austriae. Aetatis sue. LV.

(Bl. 10a.) Ich bin nit fünff tag anhaimbs gewest, Schigkht die Kay. Maj. mir ain beuelch, laut also:

Maximilian, von gottes gnaden erwelter Römischer khaiser etc.

Getreuer lieber. Wir emphelhen dier mit Ernnst, das du dich, angesicht dits vnnsers brieffs, zw vnns an vnnsern Hof verfügest, vnnd mit dier deines Brueders Raittung, des Emphanngs vnnd Ausgabs, mitbringest. So wellen wir solich Emphang vnnd Ausgab besichtigen. Vnnd so wir darfon erfinden, das wir deinem Brueder der Reytter halb etwas zuthun schuldig sein, Allsdann dir soliches Enntrichten vnnd zwfriden stellen. Daran thuest du vnnser Ernnstliche mainung. Geben in vnnser Stat Gmunden, am dreyzehenden tag Augusty. Anno etc. decimo Quarto. Vnnsers Reichs im Neunvnndzwaintzigisten Jare.

Per Regem proprium.

Comissio Cesaree Maj. propria:
H. Vinsterwald.

Vnnserm getreuen, lieben
Sigmunden von Herberstain.

Alls ich geen Innsprugg an Hoff khamb, ward ich mit gnaden emphanngen. Schlueg mich auch *(Bl. 10b.)*, Herrn Hannsen Apfaltrar vber die Schutzen, vnnd Herrn Hanns Wolffen von Emershofen vber die fueskhnecht haubtleut, zw Ritter, am Sechsvnndzwaintzigisten Septembris. Vnnd nach Kay. Maj. beuelch ward mit mir gehanndlt, seiner Kay. Maj. am Hof zudienen, welte mich zw Commissionen brauchen. Des ich mich bewilligte. Vnnd dazumall hab ich nit gewist,

Zu Ritter geslagn. (H.)

was der Commissarien Ambt oder thun wäre. Man fragte: „was ich ain Jar begerte.“ Sagt: „Ich khunde nichts begern, dann ich wesste nit, was ich verdienen khundt.“ Warden mir dreyhundert gulden furgeschlagen, die ich Annamb. Darüber ward mir ein bestalbrief gefertigt, laut also:

Wir Maximilian, von gottes genaden Erwelter Römischer Khaiser, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Ertzhertzog zw Österreich, Herzog zw Bůrgundy, zw Brabannt vnnd Phalltzgraue etc. Bekhennen, das wir vnnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain zw vnnserm dienner, vnns an vnnserm Hof mit dreyen Phärden zudienen, aufgenomen vnnd bestellt haben. Dergestallt, das er vnns an vnnserm Hof, wie annder vnnser Hofgesinnd, getreulich diene, auch in vnsern diennsten vnnd geschäfften, dahin wir Ine dann *(Bl. 11ª.)* ye zw Zeiten schigkhen vnnd brauchen werden, sich in solichem gehorsamblich erzaig, dem nachkhome vnnd vollennd. So sagen wir Ime dagegen für solich sein diennst, in Crafft dits brieffs, hiemit zue, das wir Ime alle Jar Järlich, bis auff vnnser widerrueffen, an vnnserem Hoff dreyhundert gulden Reinisch geben vnnd raichen lassen wellen. On geuärde. Mit vrkhundt diss brieffs. Geben in vnnser Stat Innsprugg, am Anndern tag Octobris, Anno etc. decimo Quarto. Vnnserer Reiche: des Römischen im Neunvnndzwaintzigisten, vnnd des Hungerischen im fünffvnndzwaintzigisten Jare.

Per Regem proprium.

Commissio Cesaree Maj. propria:
Sernteiner.
Reg^tum^. M. Püchler.

Wolff von Windischgratz, ain erlicher Land

Mir ward anhaimbs erlaubt. Alls ich wider khamb, hiellt man mir die Ratspflicht für, vnnd Setzt mich in Hoffrat, am dreyzehennden Decembris.

Als der Khaiser bey aim halben Jar zu Innsprugkh gelegen was, vnnd verrukhen wolt, da was der Prauch, das man das Hofgesinnd angesprochen, † vnnd die wiert mit der Zeit bezalt hat. Als man mit den Wiertn vnnd Hofgesinndt gehanndlt, bin ich auch im Finanz Rat,

† ausgesprochen. (H.)

Zusamenkunnfft der Khaiser vnnd Khunig zu Wienn.

Im 1515. khamen zw Khaiser Maximilian geen Wienn: Vladislaus Khünig zw Hungern vnnd *(Bl. 11ᵇ.)* Behaim, Ludwig sein Son, auch gekhrönter Khunig, vnnd Sigmund Khunig zw Polln. Beschlossen dazumal Iere freundtschafften, vnnd das Khunig Ludwig des Khaiser Enigkhle, Khunigin Maria, vnnd aber des Khunig Vladislaj tochter Anna des Khaisers Enigkhle Carolus oder Ferdinandus, oder aber der Khaiser selbs Eelichen nemen sollen. Dazumal khamen dem Khaiser zw Eern vnnd diennst vill fursten. Vnnder denen Hertzog Cristoff von Braunschweig, Ertzbischoue zu Bremen. Dem ward ich durch den Khaiser zuegeordnet, mein Aufsehen auf sein gnad zu allen notdurfften zu haben. Wie auch anndern Fürsten gleichermassen solich personen zuegeordennt gewest sein.

man, hielt stattes vill geselschafft. Sprach zw mir: „Dw khumbst nit zw der geselschafft, pist des Kayser Rat!“ Stuend nit ain Jar an, das ich alsoRat wordn bin. (H.)

Raiss zw dem Ertzbischoue zw Saltzburg.

Von Wienn aus schickht die Kay. Maj. mich vnnd Herrn Niclasen Ziegler, Obristen Hof-Secretary, zw dem Ertzbischoue zw Saltzburg.

---

so man ytzo Camer Rat nennt, verordent gewest. Vnndter dem Hofgesinnd waren etliche, die Inen nichts gefallen liessen, vnndter dem Zechen ✝ retten, wenig dientn. Den erlaubt der Khaiser anhaimbs, hinczt man Sy wider wurde berueffen. Wie Es Sich so zuetragen hat, das Ich auf ain Zeit zu Grätz neben Herrn Hannsen von Stubenberg in ainem Wiertshaus geessen, vnnd vom Hofwesen geredt, Er vermainte: „khain Eerlich man hette daselbstn Platz.“ Ich sagte: „wo ich zu diennst khame, verhofft mich daselbst zuerhalten.“ Derzue sprach er: „Ja du nämst ainen Kharnier [1]) an Arm, als ain schreiber!“ Darüber sagt ich: „schämbte mich nit aines Römischen Khaiser ✝ sein.“ Nun kham ich an Hof, vnnd nit wie ain schreiber. Eben der Zeit was dem durch mich vnnd annder anhaimbs von Hof erlaubt.

✝ vil. (H.)

✝ Schreiber. (H.)

---

[1]) Carniera, Carniero, Carniere, Foggia di tasca, propria de' cacciatori, per riporvi la preda. Vocabulario della Crusca. Firenze 1729. 1, 572. Also eine anhängende Tasche für das Schreibgeräthe.

Den fannden wir zw Mautterdorf im Lungaw. Nach verrichtung vnnsers beuelchs, namen wir den weeg nach Innsprugg, da wir auch den Khaiser fannden. Ich ward widerumben am fünfften Octobris, neben Herrn Melichiern Pfintzing, geen Saltzburg zw dem Ertzbischoue vnnd Capitl abgefertigt. Alles *(Bl. 12ᵃ.)* den Cardinall vnnd Bischoue zw Gurgkh, Herrn Matheusen Lanngen, Coadiutorj da zw Saltzburg, belanngendt.

Raiss geen Vlbm.

Alls ich zum annder mal von Saltzburg geen Innsprugg kham, ward der Khaiser nach Vlbm verrugkht. Den Hofrat sambt Hofmaister vnnd Hof Canntzler zw Innsprugg gelassen. Da fiellen genöttig sachen für, derhalben schickhten Hofmaister, Canntzler vnnd Hofräte mit solichen sachen zw dem Khaiser, am Neunten Nouembris 15.., Graf Hoyrn von Mannsfeld vnnd mich. Die Regierung zw Innsprugg schickhten den Lannd Comenthur .n. † von Khnoring vnnd Herrn Carln Trappen auff Pisein [1]), vnnd erraichten den Khaiser zw Vlbm.

† Hainrichn. (H.)

Am 9. Nov. (H.)

Geen Aychstet.

Von Vlbm aus schickht mich der Khaiser, am 21. Nouembris, geen Aichstet zw dem Bischoue. Was ain wolgelerter, Eerlicher, alter Herr, den der Khaiser geen Osterreich zuschigkhen begerte, des geschlächts von der Eyb. Dazumal warden die Aidgenossen in Maillanndt geschlagen, die dem Kaiser dazumal gedienndt. Sagt der Bischoue: „wiewol die Aydgenossen dem Khaiser yetzmalls gedienndt hetten, dannocht soll ainer zwo nacht vngeschlaffen ligen, *(Bl. 12ᵇ.)* Ee ainer das nützte möcht finden, wann sy gesigt hetten, oder das die geschlagen sein! Dann solten die gesygt haben, sy wären so stoltz worden, das niemanndts mit Inen vberain khumen khünnen.“ Von Aystet, so an der Altmül ligt, bin ich nach Neuburg an der Thunaw, auf Augspurg vnnd fuessen, da ich den Khaiser fanndt, geraist.

---

[1]) D. i. Pisino oder Mitterburg in Istrien.

Zw Hertzog Ludwigen vnnd der Lanndtschafft in Bayrn, die zw Lanndtshuet ainen Lanndtag hielten.

Im Dec. 8. (H.)

Zu Fuessen was bey dem Khaiser Hertzog Wilhalbm von Bayrn. Vnnd nachdem Hertzog Albrecht in Bairn in seinem Testament verordennt hatte, das albeg der Elltiste Son Hertzog in Bayrn vnnd die Anndern Grauen genennt vnnd sein sollen, derhalben auch ain zwitracht zwischen den zweyen gebruedern, Hertzog Wilhalbm vnnd Hertzog Ludwigen, entstuenndt, vnnd die gebrueder nit woll beyeinannder warn. Hertzog Ludwig hette Lanndtshuet in seinem gwallt. Darumb schickht der Khaiser Herrn Hieronimus von Stauffen, Freyherrn zw Ernfells, vnnd Herrn zw Valckhenstain, Hertzog Wilhalbms Hofmaister, vnnd mich, bey ainer Lanndtschafft, die da zw Lanndtshuet versamblt was, Hertzog Wilhalbmen seines Ausbleibenns zw enntschuldigen. *(Bl. 13ᵃ.)* Man hiellt mich Eerlichen vnnd woll. Herr Hieronimus was vasst verhasst, der dann zw letzt, alls die zwen Brueder sich verainigten, ennthaubt ward, vmb das er solicher Vnainigkhait ain vrsacher was, wann er ainem yegclichen von dem anndern vill zuegesagt hette. Von Lanndtshuet Ritt ich geen Munichen daselbstn ich Hertzog Wilhalbm mein ausrichtung enntdeckhte. Vnnd von dann geen Augspurg, da ich den Khaiser fannd.

Die Raiss in Denmarckht vnnd zw etlichen Chur vnnd fürssten am weeg. 1516.

Cristiern Khunig in Denmarckht hette zw Gemahel Elizabeth, Khunig Philips in Hispanien, Ertzhertzogen zw Osterreich tochter, bey der er sich nit gebürlichen hielt, von wegen ainer seiner zuuor yerwanndten. Darumb sich dann Khaiser Maximilian, alls Anherr, vnnd Ertzhertzog Carl printz in Hispanien, alls Brueder der Khunigin, sich enntschlossen, Ire potschafften zusennden. Darzue ich dann von dem Khaiser verordennt was, mit nachuolgunder Instruction:

Maximilian, von gottes genaden erwelter Römischer Khaiser etc.

Instruction, was vnnser getreuer, lieber *(B. 13ᵇ.)* Sigmund von Herberstain, vnnser Rat, mit dem Durchleuchtigen Cristiern

Khunig zw Denmarckh, vnnserm lieben Son, Ohaim, Brueder vnnd Fürsten, von vnnsern wegen hanndlen vnnd ausrichten soll.

Anfenngclich seiner lieb sagen vnnser Bruederlich vnnd vätterlich lieb vnnd freundtschafft.

Vnnd demnaeh erzellen, das vnns glaublichen anlanng, wie derselb vnnser Sun sein Alte Puelschafft, die er vor seiner Heurat gehabt, noch bei Im offennlich hellt, vnnd lass sy Regieren. Dieweil nu soliches ain vngeschickhter, vnredlicher hanndl, der im nit Eerlich vnnd vnns vnnd vnnserm Son Ertzhertzog Karln von Österreich, printzen zu Hispanien, vnnd allen vnsern freundten nit leidlich wäre, vnnd vnns alls dem Vater, der des Suns Eer lieb hette, gebürte, darinn zuhanndlen, damit sölich vnredlich, vngeschickht vnnd vnkhunigclich wesen abgestellt würde, Demnach so sey an denselben vnnsern Sun, den Khunig von Denmarckh, vnnser vätterlich, freundtlichs vnnd Ernnstlichs begern vnnd bitt, sein lieb welle sich der gemellten seiner Puelschafft genntzlich *(Bl. 14ᵃ.)* enntschlahen, vnnd die von im thun, vnnd widerumb in Holannd zw Irem Vatter oder Freundten schickhen [1]. Vnnd ob der gemelt Khunig anzaigen würde, das er dieselb sein Puelschafft verlassen, vnnd ainem in seinen Khünigreichen verheuratten wollt, Soll der gemellt vnnser Rat seiner lieb dagegen sagen, das wir vnnd vnnser freundtschafft des in khainen weeg zufrieden sein werden, sonnder Ine auf das Höchst ermonen, Sy widerumb haimbzuschickhen vnnd sy daselbs verheuratten zu lassen. Dann wir wol gedenckhen, khönden, wo sy in seinen Lannden belibe, So möchte sich die Alt lieb leichtlich widerumb ernewern. Damit so würde die letzt Irrung vill pöser, dann die erst. Vnnd das sein lieb hierinn Got zuuor, vnnd darnach sein Eer vnnd vnns vnnd all vnnser vnnd sein freundtschafft hierinn bedennckh, vnnd sich hallt, wie Ime alls ainem Cristennlichen Khunig woll geburt vnnd zuesteet. Dagegen wellen wir im auch destlieber thun vnnd beweisen alle vätterliche vnnd Bruederliche lieb, trew vnnd freundtschafft.

Der gemellt vnnser Rat soll auch seiner lieb anzaigen, das er von vnns in beuelch hab, *(Bl. 14ᵇ.)* bey seiner lieb zubleiben, vnnd

---

[1]) Es ist bekannt, dass „dat Duiveke," das Täubchen, zu Amsterdam 1488 geboren war von Sigbritte Wylms, einer Schenkwirthin. Sie zählte also damals acht und zwanzig Jahre.

von dannen khaineswegs zuuerruckhen, bis er sehe, das sy hinwegg vnnd haimbgechickht sey.

Verrer so soll der gemellt vnnser Rat vnnserm lieben Oheim, Churfürsten, Rat vnnd Stathallter, Hertzog Friderichen zw Sachssen diese vnnser Instruction sehen lassen, vnnd sein lieb bitten, das er auch ain Potschafft zw dem vorgenannten vnnserm Sun, dem Khunig von Denmarckh, mit im schickhen, vnnd gleicherweis bitten vnnd begern welle, sölich sein vngötlich, vnkhünigclich wesen abzustellen, vnnd die Puelschafft von im zuthun.

Wir versehen vnns auch, der gemelt vnnser Sun, Ertzhertzog Kharl, werde desshalben auch sein Potschafft zum Khunig von Denmarckh schigkhen. Dieselb, mit sambt des gemelten vnnsers lieben Oheim vnnd Churfürsten Hertzog Friderichs Potschafft, sol derselb vnnser Rat auch zw sich nemen, vnnd dise mainung samenntlich mit dem Khunig hanndlen.

Vnnd söliches alles sol der gemelt vnnser Rat an allen ortten mit guetem vleys hanndlen, *(Bl. 15ᵃ.)* vnnd was im allenthalben begegennt vnns wider berichten. Daran thuet er vnnser ernnstliche mainung. Geben in vnnser vnnd des Reichs Stat Augspurg, am Sibenzehennden tag January. Anno etc. decimo Sexto, vnnsers Reichs des Römischen im dreissigisten Jare.

Per Regem proprium.

Ad mandatum dominj
Imperatoris proprium :
U. Sernteiner.

January.

Am letzten bin ich zw Augspurg ausgeritten geen pibrach, Schlos vnnd Stat, weliche der Khaiser von den Marschalchen von Poppenhaim erkhaufft. Drey meill.

Dann geen Hochstetten an der Thunaw, dem Phaltzgrauen gehörig, das Graf Haug von Montfort in verwalltung hette, mit dem ich auch Credenntz vnnd beuelch hette zuhanndlen. Ich fande den aber nit da. Zwo meil. Febr. 1 (H.)

Darnach geen Schwabischen oder Thunawwerdt, ain Reichsstat. Vier Meill. Dann geen Monhaim, ist wider Phaltzgräuisch. Vnnd zw- 2. (H.)

nächst vor *(Bl. 15b.)* Werdt wonndt der Phaltzgrauisch glaitsman. Zwo meill.

Febr. 3. (H.) Geen Weissenburg im Norca [1], ain Reichsstat. Daselbstn vmb beglaitten die von Poppenhaim. Drey meill. Von dann sein funff meill geen Schwabach, der Marggrauen zw Brandenburg. Die beglaitten mich hintzt an Nurnberg.

4. (H.) Nurnberg, dieReichsstat vnnd vasst die Reichiste vnnd geschickhtest, von Schwabach zwo meil. Da bin ich den Vaschanng beliben, da mir auch, von Kay. Maj. etc. wegen, vill Eeren bewisen vnd darzue von sonndern personen guete freundtschafft erzaigt.

7. (H.) Von dannen geen Pairstorf vier meill. Darnach durch Vorcham 8. (H.) vnnd Bamberg vber den Maen geen Radlstorf. Darumb souerr die tagreiss genomen, damit ich aus den sorgilichen Reittern [2]) khumen. Siben meill.

An dem flum Maen hebt sich der Hertzogen von Sachssen Lannd 9. (H.) an. Vnnd von Radlstorff geen Khoburg, Schlos vnnd Stat, vier meil Furter geen Ebenthall zwo meil. Vnnd vier durch den Thüringerwalld 10. (H) geen Grafentall in Thüringen.

Von Grafentall, des den Marschalchen zw Poppenhaim zuegehört, 11. (H.) geen Sallfelldt, ligt an der Saal, drey meill. Da befanndt ich ain grosse veränderung *(Bl. 16a.)* der Speis vnnd des Lanndteswesen. 12. (H.) Darnach geen Jen, ain Stätl, auch an der Saal, fünf meil. Von dannen 13. (H.) Raist man neben der Neuburg, dem Stifft an der Saal. Ich aber geen Weissenfells, ligt im Osterlanndt, ain schön Schlos vnnd gueter fleggen, 14. (H.) sechs meil. Geen Leiptzig, die Haubstat in Osterland Meichssen, fünff meil. Da Schiede Hanns von Perlips, des Churfursten zw Sachssen Rat vnd Dienner, von mir, der gar von Augspurg mit mir khomen was. Der ritt den nechsten nach Turga [3]).

15. (H.) Ich namb mein weeg nach Hal in Sachssen, da der Churfurst von Mentz, alls Ertzbischoue zw Magdenburg, Hoff hiellt, Marggraf

---

[1]) D. i. Nordgau.

[2]) Das sind Wegelagerer und vom Ritterstande solche, die ihre Fehden gegen einzelne Städte auf eigene Faust hin schlichteten. Man vergl. Götzens von Berlichingen Selbstbiographie, Ausgabe Steigerwalds, S. 136 ff. und Ranke's Gesch. d. Reform. 3. Ausg. 1, 156 ff.

[3]) D. i. Torgau an der Elbe, 5 Meilen von Leipzig. Es ist derselbe Hanns von Berlepsch, der fünf Jahre später Luthern auf die Wartburg geleitete.

Albrecht von Brandenburg. Ich was zw Ien kranncky vnnd mocht nit für der fürsten, mein werbung anzubringen. Darumb warn zw mir in mein Herberg die Räte geschickht, solich mein werbung anzuhören. Graf pott von Stolburg, Hofmaister; Herr Leuinus von veldhaim, Thuembbrobst zw Hildeshaim, Stathallter zw Halberstat, vnnd Doctor N. Zoch, Canntzler. Des anndern tags pessert sich mein sach, muest mit dem Churfürsten essen. Setzt mich an die Obriste Stell, liess mir fürstlichen Credenntzen.

(Bl. 16b.) Hall hat ain schön Schlos vnnd guete Stat, ligt an der Sall. Darjnnen sein prunnen, die man tag vnnd nacht schöpfft, vnnd Salltz daraus Seudt, das man, mangl halb des Holltz, vill mit Stro sieden muess. So hat es sein zeyt im Jar, das die prün vbersich steigen, vnnd durch die Stat ausrinnen. Daher von Leyptzig sein fünff meill.

Febr. 18. (H.)

Geen Piterfeld, ain beschlossnes Flegkhle Sächsisch, ligt an der Mulla, drei meil. Darnach geen Turga, Sechs meil. Ligt an der Elb, da der Churfürst von Sachssen Hof hiellt, bey dem ich auch mein werbung verrichte. Schickht auch ainen Jungen Dennen, Michel Raid, mit mir zw dem Khunig, der dann seiner Schwester Sun ist [1].

Der Churfürst hort mich allain In seinem tzimer, Setzt mich gar nahent zw Seiner Rechtn hand, Liess mir in meiner Herberg furstlichn warden. (H.)

Zoch also nach Wittenberg, vnnd ward im Schlos behaust vnnd Eerlich gehallten. Fünff meil. Da was ain Schöne khirchen im Schlos erpauen, mit vill zierlichen Silber zw Gottes vnnd der Heiligen Eer berait, vill Altar in der khirchen mit Costlichem gemäll vnnd allen Ornaten geziert. Von vil frembden Lannden bracht man Hailtumb dar. Die gelertisten vnnd Eerlichisten in Teutschen Lannden warden daher beruefft vnnd bestellt, die man Reichlich in dem Stifft versach. Wie palld aber hat es sich verkherdt, vnnd daselbsten angefanngen!

23. (H.)

(Bl. 17a.) Von Wittemberg aus zoch ich vber den Fläming. Ist die gegennt also genannt. Da stossen vill Gränitzen zue, darmit man vmb souil dester mer aufsehenns bedarff. Namb ain glaitsman, so ich doch in allen der von Sachssen Lannd khain gebraucht. Der fuert mich geen Treupretzkhen [2] in des Marggrauen von Brandenburg, des Churfürsten, Lanndt. Es bekhamb mir auch ain glaitsman des von

25. (H.)

---

[1] König Christian II. von Dänemark, aus dem Hause Oldenburg, war ein Sohn König Johannes und Christinas, einer Tochter des Churfürsten Ernst zu Sachsen.

[2] D. i. Treuenbrietzen.

Brandenburg, der fuert etlich khauffleut ain anndere strass nach Wittemberg. Die Fursten sein so verglichen, das der Sächsisch geen Treupetzkhen, vnnd der Marggräfisch geen Wittenberg beglaitten. Vier Meyl. Geen Brandenburg in die Haubtstat, ligt an der Hafl, Rindt durch die Stat, funff meill. Vnnd geen Ratna [1]) vier meil. Darnach geen Tangermundt drey meil. Vnnd daselbstn zuuor vber die Elb gefaren Nach Standl [2]), ain meill, vnnd fuert geen Osterburg drey meill. Da fanndt ich den Churfürsten, der am widerhaimbzug was. Mit dem ich wider geen Tangermundt raisen muest. Daselbsten behiellt mich im Schloss. Nach meiner werbung namb ich den weeg auf Werben fünf meil. *(Bl. 17b.)* Des morgenns, nahenndt vor der Stat, schifft ich wider vber die Elb. Zw nechst darob fellt die Hafl in die Elb. Ain meill oberhalb ligt der Stifft Haflburg. Darnach zoch ich zwo meill durch Welschnackh [3]), vnnd zwo meill geen Perlaperg, alles Brandenburgisch.

(Randdaten: Febr. 26. (H.) — 27. (H.) — 28. (H.) — 29. (H.) — Marcy 1. (H.) — 3. (H.) — 4. (H.) — 6. (H.))

Darnach khamb ich in das Fursstenthumb Meckhelnburg, in die Stat Parcham, fünff meill. Vnnd aber fünff meill geen Schwerin, ain Stat an ainem See, der vier meil lanng vnnd ain meill prait sein soll. Hat ain Schloss im See, darein man nach ainer lanngeu Pruggen zeucht. Hertzog Hainrich von Meckhelnburg wonnte da, vnnd hört mich in der Stat. Die Fürssten schreiben sich Grauen da zw Schwerin. Ee ich geen Schwerin khamb, auf ein meil, sahe ein Schlos, nit sonders erpawen, das Meckhelnburg genannt ist. Von dannen geen der

Der Marggraff hort mich in beysein der rat-te. Er sass bey seinem tisch, Setzt mich an ein furpanckh, ain vier schriedt von sich. Gleichwoll beym Essn sass ich hart an seiner linken Seytn.(H.)

Am Raisen von Osterburg nach Tangermund Spricht der Churfürst zw mir: „Warumb der Khaiser seine Sün vnnd Enenckhl nit zw sich name, damit sy sich des Teutschen wesen vnndernamen? Dann so der Kaiser sturb, damit man wider ain Römischen Khunig hette. Es wäre sonnst niembt im Reich darzue.“ Dargegen sprach Ich: „was geet meinem genedigisten Churfürsten zw Brandenburg ab?“ Sagt er: „Es ist vnnser khainer im Reich, der die Possten vnnd Jägerey oder Valckhnerey wie der Khaiser vnnderhallten möchte.“

---

[1]) Rathenow an der Hafel.

[2]) Stendal.

[3]) Wilsnack, nördlich von Werben.

Wismar, vier meill, ain schöne, wolerpaute Stat, ligt hart am Möer, das man derorten die See haisst. Da was Hertzog Albrecht von Mäckhelnburg, dann die Stat auch Ir, der Brueder, ist. Da verricht ich mein letzten beuelch bey den Teutschen Fürssten.

9. Marcy. Wismar die stat soll der volkher Obotritorum gewestsein. Erpauet durch Gunceli-num, grauen von Swerde. (H.)

(Bl. 18ᵃ.) Darnach zoch ich geen Grotmüll [1]) drey meill. Ist auch noch Meckhelnburgisch.

Am funffzehennden Marty, was der Palmabennt, khamb ich geen Lubegkh, fünff meill, ain Reichsstat, die auch Reich ist. Da belib ich die heilig Zeit. Da khamb zw mir ain Pot aus Brabannt, bracht die Zeittung des Khunig Ferdinanden in Hispanien todt [2]). Zobe dann mit mir in Denmarckht.

Marcy 14. (H.)

In Osterfeyrtagen zoch ich aus Lubegkh geen der Neustat, gehört dem Hertzogthumb Hollnstain, vier meill, schlecht die See hinzue [3]) Allso das man vber ain Pruggen hinein muess. Daselbstn hat der Haubtman ain Römischen Cortisan vberab in das wasser geworffen [4]). Darumb ward in der Stat khain Gottesdienst, allain in ainem Frauen Closter, mit versperrter thur. Vnnd dann geen heiligen Hafen, auch vier meill, ligt hart an der See, ain offner fleggen.

25. (H.)

26. (H.)

Am achtvnndzwaintzigisten Marty bin ich daselbstn zw heiligen Hafen auff die See gesessen mit zwayen schiffen. *(Bl. 18ᵇ.)* In dem ainen waren die Phärdt von Lannd gefaren. Der Windt sterckht sich seer. Das Schiff mit den Phärden fuer huntzt in Lollanndt, die Innsel [5]). Ich muest mit meinem Schiff in der Innsel Femern bleiben.

---

[1]) Jetzt Grevismühlen, zwischen Wismar und Lübeck.

[2]) Ferdinand V., der Katholische, starb im 64. Jahre seines Alters, am 23. Jänner 1516, zu Madrigalejo. Die Todesnachricht hatte also bis Lübeck acht Wochen gebraucht.

[3]) Neustadt, nördlich von Travemünde, mit einer Rhede.

[4]) Zum Jahre 1503 begegnet ein päpstlicher Legat, Namens Raimundus zu Lübeck. Archiv f. Staats- und Kirchen-Gesch. Schleswigs, Holsteins u. s. w. 2, 564. Zum Jahre 1516 selbst ein zweiter, Namens Johannes Angelus Arcimboldus, dessen Unter-Commissär Antonius getödtet und „in einem Sod in der Dankwartsgruben" aufgefunden wurde. J. R. Becker, Gesch. von Lübeck 1, 499. Doch wird letzteres von Lübeck gemeldet. Über eine Tödtung eines „römischen Cortisans" zu Neustadt konnte ich keine Spur auffinden. Vielleicht ist in den „Nordalbingischen Studien", die mir dermal nicht zur Hand sind, Aufschluss zu finden.

[5]) D. i. Laaland, nördlich von Femern.

drey meill. Da stunden wir aus, gienngen auf drey viertl weegs geen Peterstorff. Da assen wir bei dem Pharrer. Nit ferr von dem Dorff ligt ain Schlos vnnd Stätl, genannt Porgkh. Wir sein desselben tag wider zw vnnsern Schiffen khomen. Dar Innen vber nacht gelegen. Zw Mitternacht Richt sich der Windt zw vnnserm gefallen, vnnd fuern hin gegen Lollanndt. Mochtn doch nit anfarn, do man gemainigclichen Anfert, muessten zw Reby aussteen [1]), ist ain dorff, vnd ain halbe meill im gewässer vnnd wässerigen Sanndt geen. Das Mör was abgeloffen. Darnach durchrit ich Lollanndt, vier meill, vnnd khamb an die Innsel Falster genannt. Dar Inn ligt Neuckhoping, Schloss vnnd Stat. Die zwo Inseln schaidt das Möer. Ist nit Prait, nahenndt wie ain zimblich gross fliessenndt wasser. Ich khamb

Marcy 29. (H.)

Hier findet sich auf einem besondern Blatte des Königs von Dänemark Bildniss eingeschaltet, in Zirkelform mit der Umschrift: „Cristernus Rex Danie et Norvegie."

(Bl. 19a.) denselben tag hinüber, aber meine phärdt nit, vmb das das Mör abgeloffen war, vnnddie phärdt khunden nit in die Schiff abtretten.

Zw Neuckhoping war die Khunigin etwas wenigs vor mir ankhomen. So fannd Ich da Hertzog Carls von Burgundy Pottschafft, Monsor de Bulon vnnd Maister Jan Penning von Amsterdam. Die Khunigin schickht zw stundt an Ire Hofmaister vnnd den Khuchlmaister, liess mich empfahen.

Den anndern tag darnach khamb der Khunig auch dar. Schickht mir sein Camerdienner Anthony, geselschafft zulaisten, huntzt ich eruordert würde.

Lies mich diesmal fragn, ob ich offne audientz oder jn geh. begerte. (H.)

Am ersten tag Aprillis ward ich berueffen, vnnd durch den Canntzler, in das parfuesser Closter, das zwnächst meiner Herberg, vnnd der Khunig von Schlos dahin khomen was, †.

Aprilis 1. (H.)

† gefuert.

Der Khunig hört mich steennder. Als ich die Scharffen wort muesst aussprechen, las ich die ab ainer Zetl, damit ich nit zuuil, noch zw wenig redte. Dazumal, vnnd alls der Credenntzbrief gelesen ward, Schloss der Khunig die Henndt, Sach offt vber sich. *(Bl. 19b.)* Des Printzen in Hispanien vnnd Hertzogen † zw Burgundy potschafften Stunden mir an der Seitten, vnnd Sprachen: „was ich geworben, das wäre Ires Herrn auch gleichermassen begern."

† Karl. (H.)

---

[1]) Rodby an der nördlichen Küste Laalands.

Der Khunig namb im ain bedacht zw Antworten, liess mich wider zw Herberg beglaitten. Nach tisch ward ich zw der Khünigin gefuert. Die was auf Niderlendisch vnnd noch Cläglich beclaidt [1]. Nach gesagtem grues vberanntwort ich den Credenntzbrief vnnd die VerEerung. Muest mich zw der Khunigin nidersetzen auf ain Khuss am Fletz, des ich nicht gewonndt was. Die Niderlenndischen Räte khnieeten vor der Khunigin, vnnd Retten der sachen halben, darumb wir gesanndt warn. Darnach ich wider aus dem Schlos zw Herberg Eerlichen beglaitt. Da waren auch bey Sechzehen Frauen vnnd Junckhfrawen, alle weiss, falb, Aber khaine die mit der Khunigin darkhomen was.

Alls wir wider zw Hanndlungen beruefft warn, Eruolgt vnns ain Anntwort, die zweiflich geacht ward. Darumb verneutten wir die auf vnnsern vnnd dem Pessten ver*(Bl. 20b.)*stanndt, mit frag: „ob es die mainung wäre?“ Da es aber nit was, Sagt ich von vnnser aller wegen: „der Anntwort versähen sich der Khaiser, noch der Printz in Hispanien khainsweegs. Ire Maj. etc. würden vnns des auch nit glauben, das sein Khunigcliche gnad sein gewissen vnd die gebot gottes, sein Eer, die Cristlich ordnung, die freundtschafft ringer achtet, dann ain gemain weib! Darumb begereten wir der Anntwort. Wo wir ye khain aunder gehaben möchten, vnns die in schrifft vnnder des Khunigs Innsigl zugeben.“ Er wolte aber nit. Liess sagen: „Es wäre der brauch nit, den Potten, so mit Credenntzbriefen hanndleten, die Anntwort in schrifft zugeben.“ Was wir vermonten, half nichts, belibe vngeuärlichen bey dem: „Wollt sich Khunigclichen hallten, wie auch sein vater vnnd voruordern.“ Der Khunigin Hofmaister, Herr Albrecht Gibs, verEerte mir ain Henngst von des Khünigs wegen, sambt dem Sattl. Daran was ain gerädt [2] vnnd von Messing ain frauen Pilld, das khert die Press, darinn ain Herz lag etc. Da erkhanndt ich Seuerin Nortwed [3], des Khunigs Haubtman am Möer, der all sein thun in

---

Ich was bey ainem pfarrer glosiert. Alsdan jr die von hoffgesint mit mir geessn, fragtn sy mein wierdt: „warumen Er nit mit mir

---

[1] Wegen des Ablebens K. Ferdinands des Katholischen von Spanien, ihres Grossvaters von mütterlicher Seite.

[2] D. i. „gereite“ = Reitzeug.

[3] Severin Norby ist gemeint, der Feind der Hansestädte, der endlich im Heere Karls V. vor Florenz 1530 erschossen wurde.

Teuffels namen *(Bl. 20b.)* thette, vnnd hernach vill wunders gestifft, zwletzt in die Mosqua mit seiner geselschafft sich gethan, vnnd durch Khaiser Carln daselbstn wider erbeten, vnnd vor Florenntz erschossen ist.

Am zehennden Aprillis sein wir von Neuckhoping verruckht. Zwo meill am Lannd geraist, dann zw Schiff ain meill in Sialannd, die Innsel, dar Inn Khoppenhagen, die Khünigclich Haubtstat, ligt. Mit beschwärlichem wind gefarn vnnd in ainem Schloss Warrenburg gehaust [1]). Man sagt, wie in dasselb Innder Schloss, alls auch in das Schloss Gora, khain Khunig thur khumen, darumb ist heruor ain Zimmer für die Khunig zuegericht. Man sagt auch das in ainem Schlos, Sunderpurgkh genannt, in ainem Zimer ain Jungkhfraw gesehen wierdt, mit Pürsten vnnd Petten [2]). Darain tarff niemanndt geen. Soll aines Khunigs Tochter sein, die sich selbs erstochen. Des anndern tags Raisten wir vier meill in ain Stat genannt Nestnigkh [3]). Ist ein *(Bl. 21a.)* schöne, guete Stat, mit vil khirchen. Ist nit vmbgemaurt. Von dannen aber ain tagrais, vier meill, geen Anndershoff, ain Closter Sanndt Johanns Orden von Rodis [4]). Dann aber zwo meil am Lannd geen Corsee [5]), Ist ain Schlos vnnd Stat. Da sassen wir wider zw Schiff vnnd fueren vier meill aus Sialanndt in die Innsel Fun. Haben vill widerwärtigs windt gehabt. Khamen dann mit muee vnnd sorgen geen Neuburg, ain Schloss vnnd Stat. Da beliben wir vber nacht. Im schloss da zaiget man den Gessten ain Horn, des soll ain Edlman, genannt Saltzer, dem Teufel ab dem Khopf gerissen haben. Mich

Koppnhafn. (H.)
Warnburg. (H.)
Aprilis 11. (H.)
12. (H.)
13. (H.)
Niburg. (H.)

Solln auch zwaj Closter sein, in iglichem sich ain glokhn zw gesetzter stund selbs leyt. (H.)

---

lateinisch redte?“ Sagt: „Ich rette oberlendisch Latein, das verstuende er nit“. (H.)

---

1) Wohl Wordingborg, die Burg Waldemars, am südlichen Ufer Seelands.

2) D. i. mit einer anhängenden Börse, für's Gebethbuch, und mit dem Rosenkranze. „Über Bürsten f. cassidile, bursa siehe Schmeller l. c. 1, 202; über Betten f. Rosenkranz ebenda 1, 217. Noch bis zur Stunde heisst ein Haus in Wien, Nr. 1146 am Kohlmarkt, an dessen Ecke ein goldener Rosenkranz als Hausschild zu sehen ist, „zur Betten.“

3) Vielleicht Nestved, nordwestlich von Wordingborg?

4) Anderskow bei Slagelse.

5) Korsör an der Südwestküste Seelands, Nyborg auf der Insel Fünen gegenüber.

daucht dasselb ain khuehorn. Von dannen khamen wir vier meill geraist am Lannd geen Ottnsee, ain gar wolerpaute Stat mit schönen khirchen. Da ist auch ein Bisstumb. Dar Innen wonte des Khunigs Muetter. Lag khrannckh, liess vnns für sich khomen, ligennde im Pett. Da namen auch die Burgundischen Potten drey Jungkhfrauen mit sich, die mit der *(Bl. 21ᵇ.)* Jungen Khunigin in das Khünigreich khomen warn. Die verschickht der Khunig, vmb das sy ye vill Redten von seiner vnschickhlichait [1]). Darnach Raisten wir aber vier meil geen Assens, ain khlain Stätl an der See [2]). Vnnd morgenns sassen wir wider zw Schiff, fuern aber mit grossen Sorgen vnnd gefär zwo meil vber. Khamen in SonnderJuchtlanndt, vnnd muesten vier meil am Lannd raisen hintz geen Oplro [3]), ain Schloss. Ein khlaines Phärdt hat ich bei mir im Schiff, die anndern khamen erst den andern tag nach vnns. Von Oplro Raisten wir mer vier meil in ain Stat, Flensborg. Ist zimblich woll erpaut, hat ain Schloss hoch an ainem Perg ob der Stat. Wir zugen des anndern Morgenns nach Schleswickh, ain zimbliche Stat vnnd Herzogthumb. Da wonndt auch der Bischof der Stat, vnnd ist ain allt Herzogthumb.

14. (H.)
Aprilis 16. (H.)
17. (H.)
19. (H.)
20. (H.)

Juchtlannd ist das man vor Zeiten Lateinisch Cymbricam Chersonesum gehaissen. *(Bl. 22ᵃ.)* Vnnd ist gethaillt. Das thail, so an das Herzogthumb Schleswigkh stosst, wierdt sonnder Juchtlannd genennt.

Wie man von Schleswigkh ain khlain weeg furter Raist khumbt man zw dem Schloss, Cotrop genannt, da der Hertzog gemainigclichen hoff hiellt. Geet die Strassen nahent am thor hin, ist Scheindlich erpaut gewest. Nahenndt daselbstn geet ain graben Denenwerch genannt, ain Lanndtgeschaidt zwischen Sunder Juchtlanndt vnnd Holnstain. Vnnd dann zohen wir drey meil geen Rensperg, ain khlain Stätle, hat der Khunig für sich gehallten. An dem Ritt sein wir nuer ain meil neben Dietmars hingeraist, da die Friesischen Paurn sein, vnnd khainem Herrn gehorsamen. In dem Stätl sache ich aines Briesters hochzeyt seiner Ersten Mess. Der nimbt sein Muetter, Schwester, oder ein anndere nächste freundtin mit der Rechten hanndt vnnd hernach die annder freundtschafft vnnd geladnen, alle mal zway mitein-

Dennenberch. (H.)
21. (H.)

---

[1]) D. i. des Düvecke wegen.
[2]) Am kleinen Belt.
[3]) Apenrade.

annder. Geen ain gassen auf, die annder ab, *(Bl. 22b.)* mit Pfeiffern vnnd Drumelschlahern, oder wo sy annders nit haben, mit ainem Pegkh, darauff geschlagen.

22. Neumünster vor vill Jarn was Faldera genant. (H.)

Abermals fünff meil geen Neumünster, ain khlains Stätle. Hüntzt her von Flensswerg ist es haidig, Vasst hoert vnnd mösig, wenig erpaut, gehört dem Hertzogen zw Hollnstain. Wiewol die gebiet der fursstenthumber Schleswigkh vnnd Holnstain gethaillt, So nennt man doch gemainclich mit ainem Namen geen Holnstain gehörig. Des morgens nach Seeperg [1]), ain Schloss an ainer Höhe, das man der orten für seer vesst acht. Ain Stätl darunder, da wir beherbergten. Wir sein allain das Schlos zu sehen dahin gefüert, ist nit der nechste vnnser weeg gewest. Wir haben dennocht vnnser gellt gezellt, sein drey meill geraist. Da fellt die Trafl, das wasser so für Lubegg fleüsst, in die See. Von dann sein vier meill geen Lubegkh. Vnnd wir Raissten nach Hamberg, ain schöne Stat, Siben meil. Wir hetten von Neumünster nit mer dann *(Bl. 23a.)* Acht meil dahin gehabt. Dise Stat ligt an der Elb. Dasselb wasser Rindt durch die Stat, vnnd khomen vill Schif mit den Seglen aus der See dahin mit khauffmanschafften. Fleust nach Achzehen meil von der Stat in die See. Wachst vnnd fellt von Sechs zw Sechs Stunden wie die See oder das Mör. Die Stat ist etlichermassen dem Hertzogen zw Hollnstain verwandt. Wann der dar khumbt, hallten den etliche tag vnnd nacht Cosstfrey, vnnd thun im ain verEerung. Sy Ruemen sich, ein Reichs Stat sein, gleichwol ist das ganntz Fürsstenthumb

23. (H.) Sigberg rechtgenent. (H.) Hainburch. (H.) 24. (H.)

Kunig Cristiern oberkham Stockholm, die haupstat jn Schwedn, hielt ain grosse maltzeit vnd pot [2]) bey 70 personen enthauptn, In der wochn Allerheyligen tag, im 1520 Jar. Darumb das Land wider von Ime abgefallen. Vnd den Dennen solhs verkhundt, vnd dergleichen gewarnet. Die Dennen rittn an etlichn ortn zwsamen. Das macht dem Khunig ain graus, derhalben das reich verlassn, daraus getzogn, Sein kunigin nachgeuolgt. (H.)

---

[1]) Segeberg.

[2]) „pald" die Handschrift.

Hollstain lehen vom Römischen Reich. Das Pier, so man da Preut, ist in grossem Ruef vnnd werdt, allenthalben, da man von dem gueten Pier waiss zusagen. Alls Lubegkh mit dem khrieg gegen Denmarckht vill Zeit gestannden, ist des khauffs handlung vill daher khomen, vnnd die Stat aufgenomen. Alda verliessen wir das dennisch gebiet gar. Der guet Khunig hat khlaine Acht seiner gueten freundt, treuer Vermonung, sein selbst vnnd gottes gebot. Darumb ist es Ime auch also erganngen. Er zohe jn Schweden, drang sy, das *(Bl. 23b.)* sy sich ergaben, da er aber dasselb Reich vberkhamb, da verlur er nit allain dasselb, Sonnder auch damit Denmarckh vnnd Nortweden. Vnnd zwletzt gefanngen, Also das seiner erlösung khain Hoffnung ist. Des Khünigs Anherr Cristianus, oder Cristiernus, ist ain Graf von Oldnburg gewest, vnnd zw khunig erwellt. Verliess zwen Sun: Hannsen, des Khünigs vatter, vnnd Friderichen, Hertzogen zw Hollnstain. Hollnstain. (H.)

Von Hamburg furn wir nach der Elb ab, fünff meil, in ain Stätl, genannt Stad, gehört dem Ertzbischouen zw Premen. Vnnd furtbas Ritten wir drey meil geen Veerden, ain Schlos vnnd Stätle, da der Ertzbischoue von Premen gemainigclichen Hoff hiellt. Alda schieden die Burgundischen Räte von mir nach Premen. Ich belib ettlich tag da Rastundt. Am Ersten May fuerten mich des Ertzbischoue leuth geen Befarn [1]). Da was ein grosse Versamblung des volckhs, alls bey ainer Khirchfardt. Dann da stundt. *(Bl. 24a.)* ain gross Creutz, das soll vill wunderzaichen gethon haben. Stad. 26. (H.) Veerdn. 27. (H.)

Am dritten May Ruckht Ich fünff meill geen Rotenburg [2]), ain fleggen vnnd Schloss, dem Stifft Vierden zuegehörig. Denselben Stifft hette auch der Ertzbischoue von Premen, der was Hertzog Cristoff von Braunschweig. Den anndern tag Rit ich drey meil geen Vierden in die Stat, ligt nahenndt an der Weeser. 3. (H.) Vierden. 4. (H.)

Darnach khamb ich geen Eesl [3]), vier meill, ligt an ainem wasser genannt die Alder. Die fleusst fur Zell, da die Hertzogen von Lunenburg Hof hallten. Das Dorff gehört denselben Fürssten, ligt vier meill von Zell. Eesl. 5. (H.)

---

[1]) Beverstedt, westlich von Bremervörde.
[2]) An der Wümme.
[3]) Essel, zwischen Niemburg und Celle an der Aller.

Newstat [1]), Schlos vnnd Stat, Hertzog Erichs von Braunschweig, drey meill von Eesl, ligt an der Leen. Die fleusst aus dem Hartz, neben Gorslar, durch den Stifft Hildeshaim, vnnd vnnder Eesl in die Alder. Ier Fürst was wenig vor mein aus Frieslannd daselbstn zw seiner Gemahel khomen. Hielt mich *(Bl. 24[b].)* fürstlichen, liess mich ain meil geen der Pluemnaw [2]), ain Schlos alls sein Mairhof, nahenndt bey dem Stätle Wundtstorff, fuern. Aber zwo meil geen Honofer, ain vesstes Stätle, gehört auch denen Fürsten von Braunschweig. Sy lassen aber auch Ire Herrn mit ainer mass vnnd Anzall volckhs ein. Ligt auch an der Leen. Dasselb Lannd nennt man Desterleen, von dem Perg Dester vnnd dem wasser Leen.

Hildesham. 9. (H.) Geen Hildeshaimb sein dann drey meill, ain schöne Stat. Da ist auch ain Bisthumb. Der Bischof was ain gebornner Hertzog von Laubnburg [3]). Von dann sein fünff meill geen Embigkh, da man das beruembtist Pier in Teutschen Lannd Preut.

Gorslar. 10. (H.) Geen Gorslar, ain Stätle wol erpauen, khamb ich am zehennden May. Was der Phingstabennt. Sein Sechs meill. Da nahenndt an der Stat ist ain Silber Pergkhwerch, ligt am Harts. Da am heilligen *(Bl. 25[a].)* Phingstag hab ich vill mir frembds geschmugkhs an frawen vnnd Junckhfrauen gesehen. Auch wie Khunigcliche Cronen an den Junckhfrauen.

Halberstat. 12. (H.) Nach Halberstat sein Sechs meil. Ist ain Stat vnnd Bistumb, da Herr Leuinus von Veldhaim Stathalter des Ertzbischoffs zw Meetz vnnd Maidenburg gewest, wie oben gesagt. Der hiellt mich Eerlichen vnnd woll.

Stasfurt. 14. (H.) Aber vier meil geen Stasfurt [4]), ain Stätle, darInn vill Adls wonndt. Haben ain Saltzsieden, gehört dem Ertzbisthumb Maidburg, ligt vier meill dauon. Von Stasfurt, reittenndt auf zwo meill, khumbt man geen Khalff [5]), ain Stätle vnnd ain Burgkh darInn, des Ertzbischoue zw Magdeburg. Da Reitt man vber die Saall. Vnnd dann fürter zwo Meill geritten, khamb ich an die Elb. Fuer

---

[1]) Neustadt an der Leine.

[2]) Südlich von Neustadt, nördlich von Wunsdorf.

[3]) Johann IV. Herzog von Sachsen-Lauenburg, resignirte 1527.

[4]) Bei Anhalt-Bernburg.

[5]) Kalbe, nördlich von Bernburg.

da vber. Ain viertl weegs ob dem Vrfar ist Barben [1]), ain Stätl der Grauen [2]). Ain wälhische meill ob demselben Stätl felt die Sal in die Elb. Pald khamb ich geen Zerbst, rait aller sachen fünff meill. Gehört dem Gefürsten Grauen von *(Bl. 25ᵇ.)* Anhallt. Ich khundt khain Herberg haben, yederman was nach Irem brauch aus vmb Mayen. Am Donnerstag nach Phingsten, mit ainem fanen in ainer gassen, nennt man die Pruechgassen, hengt man ain Vnndarmans Hemet auf [3]). Daselbstn fellt die Mulla in die Elb &c.

Czerbst. 15. (H.)

Geen Wittenberg khamb Ich den Sechzehenden May. Sechs meill. Was der Abennt der Heiligen Driualtigkhait. Da fannd ich den Churfürsten von Sachssen [4]). Da Enntdeckht ich seiner gnaden, was ich gehanndelt, vnnd was mir begegnet wаs. Muest bey der Vesper vnnd morgenns bey dem Ambt vnnd Predig bleiben. Hiellt mich gar woll mit grossem genedigem erbieten. Das ist die Haubtstat der Sachsischen Chur. Von dannen Rit Ich geen Eillnburg, Schloss vnnd Stat an der Mulla, Sechs meill. Ligt nuer bey vier Meilln in Meissen. Von Eillnburg sein zwo meil geen der Aich, ain schöne khirchen Anthonier Ordens. Vnnd dann geen Alltenburg, noch vier meill, Schloss vnnd Stat. Von dann geen Zwickha vier meil, ain schöns *(Bl. 26ᵃ.)* Stätle. Belib da am Gotzleichnambstag. Das Stätle ist mit dem Perkhwerch am Schreckhenperg aufgewachssen, ligt an der Molda. Die solt Meissen vnnd Voitlannd schaiden. Demselben nach wäre Zwickhaw in Meissen. Darnach geen Plaw, ain Stat vnnd Schloss, vier meill. Huntzt her von Wittenberg aus ist alles des fürsten von Sachssen vnnd Marg✝grauen zw Meissen.

Wittnberg. 16. (H.)
Eyllnburg. 19. (H.)
Altnburg. 20. (H.
Czwicka. 21. (H.
Plau. 23. (H.)
✝ Land. (H.)

Zum Hoff, ain Stätle, ligt an der Saal, Marggräuisch, drey meil von Plaw. Gehört nunmalls den Marggrauen von Brandenburg zw Anspach. Vnnd geen Parreydt Sechs meill, Schloss vnnd Stat. Entzwischen ist ain Schloss, Pernegg genannt, am Maen, der noch vasst khlain daselbstn ist. Khumbt aus dem Khienperg,

Hoff. 24. (H.)
Parreit. 25. (H.
2 meil von hoff (H.)

---

[1]) Barby.

[2]) Von Bernburg.

[3]) In welcher Beziehung das ausgehängte Kleidungsstück zur Laubeinkleidung des Pfingstfestes oder den sonstigen Festlichkeiten des Sommer-Eintrittes stehe, will ich nicht entscheiden. In Grimms Mythologie, 2. Ausgabe, S. 744—749 wird diese Sitte nicht erwähnt.

[4]) Friedrich der Weise, ✝ 5. Mai 1525.

nimbt seinen vrsprung zwo meil oberhalb Pernegg [1]). Dann Reyt man drey meill, ist ain fleggen vnnd hoch darob ain Schloss, Pottnstain genannt. Von Hoff huntzt heer ist alles Marggräuisch.

Pottnstain. 26. (H.)

Darnach sein noch drey meill geen Grafenberg, ain gueter flegg. Gehört ainem Burger zw *(Bl. 26b.)* Nürnberg, ist von der Cron Behaim zw Lehen.

Nurnberg. 27. (H.)

Nürnberg ligt vier meil dauon. Von der Stat findt man vill geschriben. Die Pegnitz Rindt dardurch.

Junius. (H.) Schwabach. 6. (H.) Weissnburg. 7. (H.) Thunaweerd. 8. Augspurg. 9. (H.)

Am Sechsten Juny Rit ich geen Schwabach, zwo meill, dann geen Weissenburg im Norckha, funff meill. Vnnd furter geen Thunaüwerdt. funff meill. Darnach geen Augspurg, Sechs meill, am Lech. Den ganntzen weeg hab ich verricht, das mich niembt gerechtfertigt oder angesprochen hat, ausserhalb des glaitsman am Fläming. Des sich Ir vill der Ennden bekhanndte verwundert haben.

Landsperg. 10. (H.) Pernpeurn. 11. Fuessn. (H.) Tanhaim. 12. (H.)

Geen Lanndsperg, Sechs meill, ligt am Lech, ist Bayrisch. Dann geen PernPeurn [2]), ain markht des Bischof von Augspurg, vier meill, Vnnd fur Fuessen, auch des Bischofs, vnnd geen Tanhaim [3]), ist Tirolisch, vier meill.

Daselbstn zw Tanhaim khamb ich wider zw dem Khaiser.

13. Juni.

Den Anndern tag. Ruckht sein *(Bl. 27a.)* Maj. geen Imbstat, drey meil, gehört dem Grauen von Montfort. Ain Stätle, darob ligt das Schlos Rottenfells [4]). An der Raiss hört der Khaiser mein Ausrichtung. Von Imbstatt Ritt der Khaiser den anndern tag auff Rotnfels, dem Grauen zw Eeren. Belib etlich Stundt vnnd spillt mit des Grauen Hausfraw vnnd Tochter. Balthasar Meichsner vnnd ich spillten auch mit. Das Nachtmall namb der Khaiser im Schloss. Ich ward verordennt, die zwo Gräuin zw dem Tisch zu hollen vnnd mit dem anndern Frauenzimmer zw essen. Nach dem Nachtmal verruckht sein Maj. geen Stauffen, ain meill. Gehört auch Graf Haugn von Montfort. Dann geen Wangen, zwo meill, ain Reichsstätl. Von dannen vber die Iller, die schaidt Schwaben vnnd Alga, geen Tethnam, ain Stätl, gehört dem Grauen

Stauffn. 14. (H.) Wangen. 15. (H.) Tetnam. 16. (H)

---

[1]) „Zwo meil oberhalb Pernegg nimbt seinen vrsprung“ die Handschrift.

[2]) Südlich von Schongau am Lech.

[3]) Zwischen Reutte und Immenstadt.

[4]) Vergl. unten zum 2. November 1516, S. 105. Anmerkung [2]).

von Montfort. Stuenndt sein Maj. ab. Besuecht auch denselben Grauen Vlrichen, vnnd Ritt dannocht denselben tag geen Puechorn, ain Reichstätle. Daruor ligt ain Frauen Closter, Lebntall, baide am Podnsee.

(Bl. 27b.) Vber den Podnsee fuer der Khaiser geen Costnitz. Rait man zwo meil, daran man funf ganntzer Stundt, mit guetem Wetter vnnd mit zwen vnnd dreissig starckhen Ruedern, gefarn ist. Die Phärdt warn geen Pregnitz beschieden. Das was am Sibenzehenden Juny. Costnitz. 17.(H.) 17. Juni.

Am Achtvnndzwaintzigisten tag ward ich geen Vberlingen zw Kay. Maj. eruordert, vnnd da mit anndern weitter abgefertigt. Vberlingen. 28. (H.)

Potschafft in die Aidgenosschaft.

1516.

Am Neunvnndzwaintzigisten Juny warden Herr Wolff von Khlingenberg, Lannd Chumentheur zw der Mannaw, Herr Wilhalbm von Reichenpach vnnd ich in Potschafft zw den fünff örtern der Aidgenosschafft gefertigt. Vnnd fuern nach dem See denselben tag geen Arbon, funff meil, gehört dem Bischof zw Costnitz. Den *(Bl. 28a.)* anndern tag geen Raschach [1]), ain meil, da fanden wir die Gesanndten. Sy verhörten, fertigten vnns gar Palld. Also das wir denselben tag wider geen Lanngnarg [2]) fuern. Ist ain Schloss vnnd Stätl der Grauen von Monntfort. Wir muesten Windtshalben dahin, sein zwo meil. Des tags darnach geen Puechorn, ain meil. Da was der Khaiser. Vnnd muesten mit seiner Maj. wider geen Langn Arga, vnnd dann noch ain meil geen Linda, ain Reichstättl am See, vnnder dem Osterreichischen schiermb. 29. (H.) Raschach. 30. (H.) Julius. (H.) Puechorn. 1.(H.)

Zw Lynnda, am dritten July, fertigt der Khaiser Herrn Wilhalbm von Reichenpach vnnd mich wider ab, nach Zürch. Vnnd Ritten vber die zway wasser Arga vnnd Schussa. Khamen zwo meill geen Puechorn, dann zwo meill geen Morsperg [3]), ain Schlos vnnd Stätl des Bischoffs 3. Juli.

---

[1]) Rohrschach.

[2]) Bei Friedrichshafen am Bodensee.

[3]) Mörsburg am Bodensee.

zw Costnitz. Da fuern wir vber den See, ain halbe meil, vnnd noch ein halb Ritten wir geen Costnitz. Da fannden wir Herrn Haugen von Lanndaberg, Bischoue zw Costnitz, der auch ain Comissarj was. Mit dem Ritten *(Bl. 28b.)* wir von Costnitz ain halbe meil, vnnd khamen in den Wald, genannt Schwaderloch. Vnnd fürpas ein meil an ain Pach, genant die Teur, nahennd bey Frawnfeld, vnnd noch zwo meil geen Winterthuer. Das Lannd haisst man in Turga. Darnach geen Tess, ain gross Frauen Closter, da vill leut zuegeriten sindt. Darob ligt das Schloss vnnd Grafschafft Khiburg. Huntzt her Rait man von Costnitz funf meil. Den anndern tag zwo meil geen Zürch, ain schöne Stat. Dardurch Rindt die Limackh, so aus dem See, hart an der Stat ligenndt, fleust. Da verrichten wir souil wir mochten in vier tagen. Das volkch was der Zeit so Andechtig, alls ye ains in Teutschen Lannden. Der brauch was, das der Burgermaister, gerichtsdiener vnnd gemaine Weiber mit den Gesanndten assen. Darzue annder Person, wer zw dem Tisch möcht, der offt nit ain guet wort von vnnserm Khaiser die ganntz malzeit geredt hat. Sonnsten ist vnns gebürliche Eer vnnd *(Bl. 29a)* gueter willen erzaigt. Von dann Ritten wir wider nach Tess vnnd Costnitz. Ich verliess Herrn Wilhalbm daselbstn, vnnd Raiste nach Morsperg, vnnd noch zwo meill geen Marckhdorf, ligt in Lintzkha [1], des Bischoffs zw Costnitz. Dann durch Rauenspurg, ain Reichsstat an der Schussa gelegen. Zwnächst darob ligt das Schloss, die Lanndtvoggtey in Schwaben, Osterreichisch. Vor der Stat ligt Weingarten, das Reich Closter. Vnnd also funff meil geraist geen Leokhirch an der Eytra [2], ain Reichsstätl. Nachmalls geen Khembten, ain Reichs Stat an der Iller im Alga, funff meill. Vnnd geen Nesslwanng [3], zwo meil, ain marckht des Bischofs zw Augspurg. Vnnd noch ein meill geen Fronta [4], ain Dorff an der Vulss, die von Thanham herfleusst. Darnach Rit ich durch Vulss, ain khlainen fleggen, geen Fuessen, ain meil. Ein schönes Stätl, auch wolerpauts schloss des Bischofs zw Augspurg, da ich den Khaiser fanndt.

Tess. 5. (H.)
Czurch. 6 (H.)
Tess. 11. 12. (H.)
Marchdorff. 14. (H.)
Leokhirch. 15. (H.)
Fronta. 16. (H.)
Vuls. 17. (H.)

---

1) Markdorf, nordöstlich von Mörsburg. Der Linzgau zwischen dem Thurgau und Rhätigau um Pfullendorf und Linz.

2) D. i. Leutkirch, nordöstlich von Ravensburg.

3) Nordwestlich von Füssen.

4) Zwischen Nesselwang und Vils.

Den anndern tag, den 20. July darnach, *(Bl. 29b.)* muest ich 18. (H.) hinwider. Rit den tag Sechs meill geen Khembten. Darin durch Isna vnnd Wangen genn Tetnam [1], Sechs meil. Fuert ain meil geen 19. (H.) Puechern, vnnd in ainen grossen marckht Hagena [2], das von Costnitz drey meill, vnnd geen Costnitz. Da hiendlen [3] der von Reichenpach 20. (H.) vnnd ich mit dem Bischoue vnnd Capitl, der Abbtey halben in der Reichenaw. Des anndern tags Ritten wir baid geen Frauenfeld, zwo 21. (H.) meill. Geen Wintertheur zwo, vnnd geen Zürch drey meill, hann- 22. (H.) delten Sechs tag. Darnach wider geen Frauenfeld. Vnnd dann geen 28. (H.) Costnitz. Hab etlich wochen daselbstn müessen auf beschaidt 29. (H.) wartten.

(Hier folgen 3 leere Blätter.)

(Bl. 33a.) Die Raiss zw Khunig Sigmund in Polln, Grosfürssten in Litten, vnnd zw dem Grosfürsten in die Mosqua.

Khaiser Maximilian Stuennd ain guete Zeyt mit Khunig Sigmunden zw Polln in widerwillen, wie man sagt heurat halben. Dann der Khunig vermähellt sich mit Graf Steffanos im Zips tochter. Derselben Brueder, Graf Hanns, ward durch sein mueter, die ain geborne Hertzogin von Teschen gewest, ain Sinreiche Fraw, dahin gewisen, nach der Hungerischen Cron zutrachten. Die zohe an sich die ansehnlichste vom Adl in allen Spanschafften, mit Prouisionen vnnd Artgolasch, das ist Jar oder Diennstgellt. Vnnd der Khunig Vladislaus on Erben was, vnnd alls derselbe Khinder vberkhamb, tracht er, Graf Hanns, vmb des Khünigs tochter. Vnnd weil die zwen Khunig zw Hungern vnnd Polln leiblich Brüeder warn, hat Khaiser Maximilian gedacht, Khunig Sigmund würde seinem Schwager Graf Hannsen zw seinem furnemen befürdern, das dann wider die Ver träge, die der Khaisermit Hungern *(Bl. 33b.)* hette, der Erbschafft oder Succession halben zum Khunigreich Hungern, wäre.

---

[1] D. i. durch Isni und Wangen nach Tettnang.

[2] Hagnau bei Mörsburg am Bodensee.

[3] Die Handschrift hat 'hinden'. Zu vergleichen ist unten S. 126. Auch die Pesther Handschrift hat „hiendl". Kovachich l. c. S. 134.

Derhalben schickht der Khaiser zw Basilio, dem Grosfürsten in die Mosqua, der dann ein Eewiger Veindt der Khunig zw Polln vnnd Grosfürsten in Lytten ist. Macht mit dem Freundtschafft. So stuende auch der Hochmaister in Preussen, der auch vast ein Khunigcliche macht hette, hart wider den Khunig zw Polln. Des alles dem Khunig auch nit wol gefiell, dann er was zw khriegen nit genaigt. Suecht nuer Ruee vnnd frid. Also ward durch vil hanndlungen die sachen dahin gedigen, das Khaiser Maximilianns Enigkhle, Khunig Philips aus Hispanien Sun ainer, des Khünigs Vladislay tochter, vnnd herwider desselben *(Sun)*, Khunigs Philipps tochter Eelichen nemen sollen. Darumb auch baid gebrueder, Vladislaus sambt seinem Sun, der auch numalls zw Khunig gecrönndt was, vnnd der Tochter, auch Khunig Sigmund geen Wienn zw dem Khaiser khamen, sich da *(Bl. 34ª.)* miteinander verainigten, verbunden, die Heuratn beschlossen, vnnd die Tochter dem Khaiser in Sanndt Steffan khirchen offennlich, an stat seiner Enengkhle ains, vermähelt ward. Dermassen: wo derselben khainer, die näme, soll der Khaiser die beschlaffen vnnd behallten, wie zum tail in derselben Zusamenkhunfft angeruert ist worden. Daselbstn hat der Khaiser dem Khünig zw Polln bewilligt, sein Potschafft zw dem Grosfürsten in die Mosqua zuschigkhen, vnnd vmb frid zuhanndlen. Darzue ward fürgenomen: Herr Cristoff Bischoue zw Laybach &c. Mir ward beuolhen, die sachen zw Solicitiern, Alls ich dann mit allem vleys thäte. Vnnd aber der Bischoff so lanng damit vmbgienng, veränndert der Khaiser sein gemuet, vnnd legt solich Purd auff mich vnnd Petern Mraxj, seiner Maj. Phleger zw Günnss. Der was gleichwol dem Bischoue auch zuegeordnet vnnd darumb geen Crackhaw verritten. Vnnd alls sich die sach verzohe, khert wider anhaimbs. Ich khunde auch nit so Palldt *(Bl. 34ᵇ.)* fertig werden. Der Khaiser zohe von Augspurg hinwegkh.

20. October. Am zwaintzigisten Octobris des funfzehenhundert vnnd Sechzehennden Jars muest ich dem nachuolgen. Liess doch die maisten Phärdt vnnd Dienner zw Augspurg. Vnnd Ich erhub mich am vierten tag hinach geen Eyrstorff, ain dorff, Siben meil. Geen Fuessen, funff meil. Da Errit ich den Khaiser. Darnach Raist der Khaiser geen Reytta, vnnder Ernburger Clausen, zwo meil. Geen Thonhaim, drey meil. Geen Fluechenstain, ain Schloss des Bischofs von Augspurg.

Das Hofgesindt lag zw Santhofen [1]), drey meill. Am anndern tag Nouembr durch Imbstat. Da stundt der Khaiser, dem Grauen zw Eern, ab vnnd sprach Ime vnnd seiner Gemahel zue. Sy khamen ab dem Schloss herab [2]). Vnnd Ritt darnach geen Stauffen, drey meil. Geen Pregnitz am Podnsee, drey meil. Geen Lynnda, ain meil. Geen Vberlingen, fünff meil. Geen Salmasweyl, ain Reich Closter, *(Bl. 35ᵃ.)* ain meil. Herwider durch Vberlingen vnnd geen Costnitz, zwo meill. Vnnd dann geen Zell am Vnndersee, zwo meil. Ligt im Hegaw, des sich bey Costnitz an der Reinpruggen anhebt. Darnach geen Enngen, drey meil, der Grauen von Lupfen. Da hebt sich an die Grafschafft Parr. Vnnd dann für Islingen, Furstenberg, vnnd vber die Thunaw geen Hufingen, Schlos vnnd Stat deren von Schelnberg, zwo meill. Vnnd haist die gegent „vor dem walld.“ Ain halbe meill dauon entspringt die Tunaw. Von dann geen der Newstat, ain marckht, ist Osterreichisch, vor dem Schwartzwald. Vnnd durch den Wald, zwo meill, ain pöser weeg. Zw ainem Wiertshaus, genannt im Himelreich, vnnd dann wider drey meil geen Freyburg in Breyskhaw, Osterreichisch. Raint an die Marggrafschafft Baden. Darnach geen Preysach am Rein, Österreichisch, vnnd dann vber den Rhein. Ahwertz ist das Lannd Elsas. Das ober wirdt genannt Sunckha. Zoch nahenndt neben Kulmar, ain Reichs Stat, geen Perckham, zwo meil, ain *(Bl. 35ᵇ.)* Stätl Österreichisch. Dabey nahenndt ligen Schlos Rapoldstain vnnd Stätl Rapersweil [3]). Da Rindt die Ill durch das Lannd ab. Geen Obernehnam [4]) für Sletstat. Neben hin ligt auch Sannd Otilia Perg. Vnnd sein auch für hochKhunigsperg [5]) gezogen, drey meil. Der Khaiser zoch geen Neuweiler [6]), Sechs meil. Darnach geen Inweiler [7]),

2. November.

---

[1]) Das ist Sonthofen an der Iller, südlich von Immenstadt. Das Schloss Fluechenstein mag an einem der Gebirgsabhänge um die Ostrach zu suchen sein. Auf unseren Karten erscheint es nicht mehr.

[2]) Hugo Graf von Montfort der Ältere und dessen Gemahlin, eine geb. Gräfin v. Bitsch. J. N. v. Vanotti Gesch. d. Gfn. v. Montfort u. Werdenberg S. 147. Die oben S. 100 erwähnte zweite Gräfin wird wahrscheinlich Apolonia, Gemahlin Johanns des älteren v. Montfort, sein.

[3]) Ribeauviller, südwestlich von Schletstadt.

[4]) D. i. Ober-Enheim, südwestlich von Strassburg.

[5]) Hohen-Kinsberg, westlich von Schletstadt.

[6]) Neuviller, westlich von Hagenau.

[7]) Ingweiller, nordwestlich von Neuviller.

ain meil, vnnd geen Hagenaw zwo meil. Ich aber Ritt von Obernehnam geen Strasburg, vier meil, die schön vnnd mächtige Stat zubesehen. Da Rindt ain Armb vom Rein durch die Stat vnnd zw nächst der Stat khomen die zway wasser Ill vnnd die Preys zusamen. Vnnd von Straspurg geen Hagenaw vier meill. Da zw Hagenaw ist die Landvogtey in Vnnder Elsass. Der Khaiser lihe am tag Sanndt Catrein dem Abbt von Weissenburg im Elsass. An Sanndt Andreas tag, lihe des Hertzogen von Lotringen Räten, alls gewalttragern. Dergleichen dem Bischof zw Metz. Am Achten Decembris schwuer der Khaiser die Püntnuss mit Khunig *(Bl. 36ᵃ.)* Carln in Hispanien vnnd mit dem Khünig Hainrichen in Enngellanndt, zw der whör wider menigclichen.

Lehn Lutring. (H.)

14. December.

Am vierzehennden Decembris hat sein Maj. mich abgefertigt in Polln vnnd Mosqua. Vnnd hintzt am Rein drey meil geritten. Da vbergefarn, vnnd dann wider ain meil geriten geen Rastat, in der Marggrauen zw Baden Lannd. Geen Erlingen zwo, vnnd aber zwo geen Pfortzach. Dann noch aines thaills der Marggrauen Lannd. Darnach in Wirtenberg, geen Constat an Neckher, vnnd noch ain meill geen Eslingen, ain Reichstat. Nach dem Neckher vber sich zwo meil, vnnd der linckhen hanndt zue nach der Fils geen Gepingen. Vnnd furt noch ain meill ist es noch Wirtenbergerisch, vnnd aber ain meill geen Geislingen. Darob ligt ain Schlos helfenstain, die Grafschafft, deren von Vlbm gebiet. Vnnd noch drey meill in die Stat Vlbm an der Thunaw, ain habhaffte Reichsstat.

Dann für Gunsperg geen Burgaw, Schlos *(Bl. 36ᵇ.)* vnnd Stat, die Marggrafschaft mit dem eigenthumb Osterreichisch, des Bischoffs zw Augspurg Phanndtschafft. Darnach geen Augspurg. Da fannd ich Hannsen Dantiscum, Doctor, des Khunig zw Polln Secretarj vnnd Solicitator; den Gregor Demetry Sagrewskhy, des Moscouitter Poten; Crisostomum Columnum, der Hertzogin von Maylannd vnnd Bary Gesanndten; Hannsen vom Thury, der mir alls ein Ausgeber zuegeordennt was; vnnd Georgen Raumschüssl, der mit mir an die Moscouittisch Granizen Raisen solt, dann er erst heraus was khomen.

27. December.

Zw Augspurg bin ich mit den obgenannten allen, ausserhalb des Polnischen Gesanndten, am 27 tag verritten. Vber den Lech, ain meil, Geen Fridberg, ain Stätl Bayrisch. Den 28 tag vier geen Inderstorf. Am 29. nach Freising vber die Amber, vier meil. Am 30. geen Lanndtshuet, vier, den 31. geen Genckhofen vier meil.

28—31. Decem.

(Bl. 37ª.) 1517.

Am Ersten January geen Pharrkirchen, drey meil. den anndern geen Schärding am Yn, vier. Ist hintzther alles Bayrisch. 1. Jänner.

Osterreich.

Den Dritten geen Enngelhartz Zell, drey meill, in Osterreich ob der Enns, an der Thuna. Den 5. vier meil ab geen Aschach. Den Sechsten tag drei geen Lintz in die Haubtstat. Am Zwelfften vber die Pruggen geen Galneukhirchen, ain meil. Aber aine geen Pregarten. Den 13, zwo meil geen PierPach. Den 14. aine geen Khünigswisen. Den 15. zwo geen Arbaspach, aine geen Rapoldstain. Den 16 aine geen Zwetl, ain Stätle in Österreich vnnder der Ennss. drey geen Von dann ain meil geen Rastenberg, oder Rastenfeld [1]). Am 17. Horn, vnnd am 18. tag fünff meil geen Retz, alles Österreichisch. 3. „ 5. „ 6. u. 12. Jänner. 13. u. 14. „ 15. „ 16. „ 17. u. 18. „

Den 19. zwo meill geen Znämb [2]) in Märhern. Vber die Teya. Dasselb wasser ist der merer thaill des Geschaidt zwischen Österreich vnnd Märhern. Doch an etlichen orten hat Österreich *(Bl. 37ᵇ.)* hinüber, Aber an anndern orten hat Märhern herwider Schloss vnnd fleggen. Da erInnderte ich mich meines mitverwonndten absterben [3]). Ich was ferr von dem Khaiser, vnnd schickht derhalben geen Wienn zw dem Regiment vmb rat: „ob ich allain die Raiss verrichten soll?" Mir ward geanntwort: „sy wessten mein beuelch nit. Darumb wissen sy mir auch nit zuraten." Ich Raiste in gottes namen hin, vnnd Ruckhte am 24 tag geen Wolfarnitz [4]), drey meil. Den 25. geen Prun, drey meil. Entzwischen rindt die Igla bey prelas [5]). Dann geen Wischa [6]), nennt man Märherisch Wischoua, drey meill. Hierinn bey Wischa muess ich auch mein Vnschigkhlichait bekhennen. Ich bracht meinem 19. „ 24. u. 25. „

---

[1]) Rastenberg, Herrschaft und Schloss, Rastenfeld der dazu gehörige Marktflecken mit einer Pfarre, am Kampflusse.

[2]) D. i. Znaim.

[3]) Nämlich Peter Mraxi's, der zu Znaim gestorben war. Vergl. Fr. Adelungs, Herberstein S. 50.

[4]) Wolframitz, nordöstlich von Znaim.

[5]) Pralitz.

[6]) Wischau.

Veter Georgen Raumschüssl ain starckhen trunckh. Der Hertzogin von Bary gesanndter, ain allter, Eerlicher Briester, so mit zoch, hette den brauch, was er für sonnder nambhaffts in ainer Herberg sach oder erlnnderte, Nach dem schrieb er sein Reymb, an die Wanndt. Darumb schrib *(Bl. 38ᵃ.)* er dazumal: „Talem te presta, qualis haberj velis.“ Das ist teutsch: „Hallt dich dermassen, darfür dw gehallten willt werden.“ Er erzürnndt mich dazumal damit, Aber Palld hab ich mich erlnndert, das er Recht vnnd ich Vnrecht was. Darumb danckht ich Ime von Hertzen, vnnd dannckh im noch darumb. Am 28. geen Proſtonitz [1]), zwo meill, vnnd geen Olmüntz, zwo meill. Da fleüsst die march für. Das sein die drey haubtstet in Märhern: Olmüntz, Prün vnnd Znämb.

28. Jänner.

Von Wischa ist auch ain nächner weeg nach Olmüntz, auff Grälitz. Den zeucht man aber wann es wol truckhen ist. Sein gleich vier meill, aber khlainer vnnd Ebner.

30. Jänner.

Am dreissigisten von Olmüntz durch Vistriza [2]) Raist ich drey meil durch Holtz vnnd Zimbliche Höch. Geen Leipnickh, drey meill. Ist ein New erpaut Stätle, des Herrn von Pernstain, vnnd hoch gegen vber Helffenstain [3]), bemellts Herrn. Dann furt auff Annderthalbe meill geen Weissenkhirchen, das man Märherisch nennt: Hranitza, Schloss vnnd Stat Pernstainerisch. *(Bl. 38ᵇ.)* In dem Tall fleust Wetzwa. Aber fürbas Annderthalbe meill geen Titzschein, Märherisch Itzin genannt [4]), ain Stätle vnnd hoch am Perg ain vesst Schloss der Herrn von Scheretin. Darnach sein vier meil geen der Ostra, Märherisch Ostraua, des Bischoffs von Olmüntz Stätle. Ligt hart am wasser, mit dem Namen aber Märherisch: Ostrawitza. Felt ain meil vnnder dem Stätl in die Oder bey RotPer [5]). Da Enndet sich Märhern.

---

[1]) Prosnitz auf halbem Wege von Wischau nach Olmütz.

[2]) Gross-Wisternitz, östlich von Olmütz.

[3]) Am jenseitigen Ufer des Beczwa-Flusses.

[4]) Alt-Titschein, mährisch Stary-Giczin. Das befestigte Schloss war damals im Besitze Victorins von Zierotin, auf welchen es von seinen Brüdern Georg, Bartholomäus und Bernhard durch Kauf oder Erbschaft gelangt war. Vergl. Wolny, die Markgrafschaft Mähren. 1, 37.

[5]) Beim Dorfe Přiwož.

Sopalld man vber die Pruggen khumbt ist man in der Schlesien Dann auf ein grosse meil khumbt man zw ainem Schlechten Closter oder Abbtey, genannt Orlo. Hat gleichwoll grosse Obrigkhait vber vill Clöster, vnnd gar in Polln. Da vndernamen sich etliche, ain Salltz Sieden aufzurichten. Der ainer ward Paldt ermördt. Also ist es ansteen beliben.

Februarij.

Den andern tag furbass. Ain meil geen Freystätl, dem Hertzogen von Teschen gehörig. Ob dem Stätl, *(Bl. 39ª.)* zwo meil gegen dem gepürg, ligt Teschen das fürsstenthumb. Da fellt herab das wasser die Elsa, vnnd fellt zw Oderburg in die Oder. Von Freystätl sein zwo meil in der Nesse, Pöser weeg, geen Schwartzenwasser, das man Märherisch oder Pollnisch Strumen nenndt. Am dritten tag aber zwo meill geen der Pless, ain Schloss vnnd Stätl. Wierdt ein Fürsstenthumb genennt, Märherisch oder Polnisch Pczina. Die Turso haben des von Hertzog Casimiern von Teschen erkhaufft. Dann so Raist man noch zwo meill, das merer thaill im Wald vnnd Sanndt, khumbt man zw der Pruggen vber die Weyxl. Da schaiden sich die Schlesien. Der thaill disshalb gehört zw Behaim, der thaill Jenhalb gehört geen Polln. Die Weyxel nennt man Polnisch Visla. Enntspringt bey dem Gepürg, so Hungern vnnd Schlesien thaillt, zwo meil von Teschen, gleich souerr von Freystätl. Die Elsa, dauon oben gesagt, entspringt ain halbe meill daruon. Ist gleichwoll ein Perg enntzwischen.

2. Februar.

3. „

Des polnischn gemerckh. (H.)

Polnisch.

Darnach ist noch ain meill geen Auschwitz, auch ein solich Fürsstenthumb, des man Pollnisch *(Bl. 39ᵇ.)* Oschwentzin nennt. Ee man hintzue khumbt, auff ain Wälhische meill, khumbt aber vom Gepürg ain zimblich wasser, genannt Szola. Nit ferr von dem Stätl fellt dasselb wasser in die Weyxel. Von Auschwitz ist ain Strassen nach Crackhaw. Reit man bey ainer wälhischen meill vom Stätl vber die Pruggen an der Weixl. Ob derselben Pruggen, vngeuärlichen zwen hanndt Püxenschuss, fleusst das wasser Premsa in die Weixl. Die ist das gemerckh an derselben seitten zwischen den zwayen thailn der Schlesien, vasst Acht meil vber sich. Darnach Reit man nahenndt dritthalbe meill vnnder das Schloss, Lipouetz genannt. Das ist der

Geistlichen Fenncklmuss. Darunder sein woll Pollnische herbergen. Von dann sein fünff meill geen Crackhaw.

Die annder Strass von Auschwitz auf Satur [1]. Da Rindt die Skaua. Ist auch dergleichen Fürstenthumber eins, Schlesisch. Zwo meil. Vnnd thaillt sich wider die strass. Man ferdt ain meill darunder vber die Weixl, Oder Raist nach demselben Lannd gar ab. Denselben *(Bl. 40ª.)* Hertzog zw Satur hat Lorenntz Miescowskhy erstochen [2]. Hat vill Jar nach diser meiner Raiss gelebt, on allen scheuch gewanndlt.

Craccaw, die Haubtstat in Polln, ligt an der Weyxl. Ich fannd den Khünig daselbsten nit [3]. Herr Hanns Bonar, der des Khünigs geliebter diener was, hiellt mich woll. Gab mir treuen Rat, das ich mein Wagen verliess, Vnnd Rüsst mich auf Schlitten. Er vermiet mir ainen [4] mit zwayen Phärdten, der mein Schlitten fuert. Hintzt geen der Wilde Rait man hundert vnnd zwaintzig meill. Vmb Acht Pollnisch gulden, fueter vnnd mall. Mein wälhischer geferte het annderstwo Rat. Legt sein wagen auf den Schlitten, vnnd liess ain wälhischen khnecht fuern. Ee wann er aus der Stat khamb, warff in dreymall vmb. Darumb muest ich Ine in meinen Schlitten nemen.

11. Februar. Am Aindlifften February verruckhte Ich aus Crackhaw geen Prostouitz, vier meill. Geen Wislitz Sechs meil, geen Schidlow fünff, *(Bl. 40ᵇ.)* geen Oppatow Sechs, geen Sauichost vier meil [5]. Da fert man vber die Weixl. Darnach geen Vrsendorff [6], fünff, vnnd Siben meill geen Lublin. Ain gemaurt Stätle, dahin etliche mall im Jar aus der Türggey, Mosqua vnnd anndern vill orten grosse Khauffmanschafft bracht vnnd besuecht wierdet. Acht meill geen Kotzkho [7], die Raiss vber den Viepers fluss. Aber Acht geen Meseritz [8]. Noch sein zwo meill furauss an ain Pächl, die Littisch Gränitzen.

---

[1]) D. i. Zator.
[2]) Herzog Johannes, † 17. September 1513.
[3]) Sigmund I. befand sich damals zu Wilna. Adelung l. c. 52.
[4]) D. i. einen Kutscher.
[5]) Jetzt: Proszowice, Wislika, Szydlow, Opatow, Zawichost.
[6]) Urzedow.
[7]) Kock.
[8]) Miedzyrzyc.

Litten.

Von dem Pächel vnnd Gränitzen sein noch Sechs meill geen Melnickh, ain Schloss vnnd etliche Heuser. Darunder ain wasser Büh [1]) genannt. Aber Acht meill geen Bielskho [2]), ain Schloss vnnd gemaurter flegkh. Vier meill geen Nareff [3]), ain gemaurter flegkh. Das wasser hat auch den namen, fleusst aus ainem grossen gemöss vnnd See [4]) gegen dem Preüssischen Möer. Darnach Acht †

---

† Hier ist in der Handschrift ein besonderes Blatt eingeschaltet mit dem Bildnisse des Königs Sigismund von Polen, in zirkelrunder Form, mit der Umschrift: Sigismundus Primus. Rex Polonie Magnus. Dux Lituanie. Aetatis sue XXXXXX.

Auf der Rückseite dieses Blattes ist von der Hand Herbersteins geschrieben:

Isabella De Aragonia, Ducissa Mediolanj Barijque etc. Tibi Magnifico domino Sigismundo De Herberstain, amico nostro Dilectissimo Salutem. Decet munificos principes, non modo hijs, a quibus aliquid seruicij acceperunt, sed illis eciam, a quibus accipiendum sperant, se gratos et liberales exhibere. Ea propter, cum Intellexerim, Te, prefatum dominum Sigismundum, A Cesarea Ma[te] oratorem ad Seren[mum] Regem polonie destinatum, Inter Cetera mandata Illud etiam ex benignitate eiusdem Mai[tis] non In vltimis habuisse, vt cum eo ipso Seren[mo] polonie rege conjugium Illustr[me] Domine Bone, filie dilectissime nostre, tractare debeatis, quamquam pro certo scimus, vos ex bonitate vestra, Et ex eiusdem Ces. Mai[tis] Jussu, omnia diligenter et studiosissime esse tractaturos, Tamen, vt nos grate principis fungamur officio, et vos tanto alacrius huius predicti connubij tractandi et conficiendi suscipiatis,
Vobis sponte et ex mera nostra liberalitate, *(si)* talem operam cum ipso Rege adhibueritis, vt ipsum connubium Inter prefatum regem Polonie Et filiam nostram certum et indubitatum sorciatur effectum, In premium vestre opere ac studij Et nostre erga vos

---

[1]) Der Bug.
[2]) Bjelsk.
[3]) Nordöstlich von Bjelsk.
[4]) Die ungeheueren Sümpfe um Pinsk.

(Bl. 41^a.) meill ain walld, ist khain Haus an der Strass, geen Grincky [1], ligt vor dem walld, ain fleggen. Daher schickht der Khunig seine Leuth, mich in sein Cossten anzunemen. Nenndt man den Gesandten Pristaw, alls ein zuegeordneter, der vmb Herberg vnnd alle notdurfft zusehen vnnd zuschaffen hat.

Von dannen nach Grodno sein Sechs meill. Ist ain zimbliche Stat nach der Lanndart, vnnd ain Schloss. Ich ward in den Hoff gelegt, darInn Herr Jän Sauersinskhy durch Hertzog Micheln Linskhy erschlagen was [2]. Da Rindt das wasser die Mümel [3], nach Teutscher sprach, Dan. Die Rindt durch Preyssen ab. Litisch nent mans Nemen [4]. Mag woll Lateinisch der Cronon [5] sein. Nahenndt sich mit Grodno oder Crodno vergleichet [6]. Den 27 geen Preuolkha [7] den 28. geen Meretz [8]. Von dann zwo meill geen Prelay [9], den ersten Marty.

27. Februar.
28. Februar.

---

beneuolencie ac gratitudinis signum, florenos Rhenenses mille vobis, vel alteri vestro nomine legitime comparenti, Venecijs, vel Rome Ad vestram electionem persoluendos *(destinavimus)*. In cuius rej certitudinem et Cautelam presens nostrum Albaranum [10] fieri fecimus, nostro sigillo et manus subscripcione munitum, pro amplissima quoque caucione valiturum. Datum In ciuitate nostra Barij, 25 octobris M. D. XVj. Isabella de Aragonia manu propria.

---

[1] Krynki, nordöstlich von Bjelostok, südlich von Grodno.

[2] Michael Glinsky, ein Abkömmling der alten russischen Herzoge, erschlug den Woywoden von Troki, Johannes Zabrzezinsky, im Jahre 1507. S. Stanisl. Sarnicii Annales Polon. zu diesem Jahre bei Dlugos Histor. Poloniae. Francof. 1711. Fol. 2, 1201.

[3] Memel.

[4] Niemen.

[5] Chronus.

[6] Die Handschrift hat: „vergleichen".

[7] Przywalka am Niemen.

[8] Merecz, am Einflusse des gleichnamigen Flusses in den Niemen.

[9] Przelaje, nordöstlich von Merecz am gleichnamigen Flusse.

[10] So viel wie Anweisung. Vergl. Du Cange unter Albaranum. Dass übrigens diese Anweisung Herberstein schon nach Linz geschickt worden war, behauptet Adelung a. a. O. S. 55.

Martius.

(Bl. 41b.) Darnach den anndern fünff meill geen Volkonickh [1]). Den dritten vier geen Rudnickhy [2]), vnnd den vierten tag aber vier.

Ee wann ich geen der Wild [3]) khamb, Emphiengen mich des Khunigs Haubtleute vnnd Räte, die mir auf ein halbe meill enntgegen geschickht worden, mit zierlichen worten, sezten mich in des Khunigs Schlitten, wol geziert mit gulden vnnd Sametten Stügkhen. Schöne Henngst die zohen. Der Hertzogin Gesanndter Sass auch im Schlitten, gegen mir vber. Vill Eerlicher Personen stunden an den Khueffen, den Schlitten zuhallten, alls ob der Khunig selbst darinn fuer. Des tags daruor khame ain Türggische Potschafft. Fur der Herberg fuert man mich hin, vnnd dann in mein Erliche Herberg, darInn mir alle notdurfft herrlichen zueberait was. Der Vice Cantzler von Polln, Herr Peter Tomitzkhy, derselben zeit Bischoue zu Premisl, ward zw stunden mich zw emphahen geschigkht. Ich ward Palld gehört, *(Bl. 42a.)*. Auch bald abgefertigt, in die Mosqua zuraisen, ain friden versuechen zumachen. Dann des Khünigs heürat halben mit der Hertzogin von Maillannd vnnd Bary, Bona genannt, ward da bewilligt. Der Khünig liess mir in seiner gegenwurt sagen; „Hett sich ain mall bewilligt vnnd ergeben, nach des Khaiser Rat sich zu beheurattn, darbey belibe sein Maj. nochmalls.“ Mir sein vill verEerungen durch die Littischen Herrn beschehen. Am Aindlefften ist mir vergundt worden zw den obersten des moscouiters, Jan Zeladin [4]) vnnd zwayen anndern gefanngen, die am Achten tag Septembris im 1514 Jar bey Orsa nidergelegen vnnd geschlagen worden, zugeen, vnnd sy zutrösten vnnd anzusprechen, weill ich zw Irem Herrn gezogen. Lihe Inen zwaintzig gulden. Am vierzehennden Marty bin ich wider von der Wild verruckht. Da verliess ich Crisostomum Columnum, der Hertzogin von Bary Gesanndten. Die erste tagraiss geen Nementzin [5]), vier meill. Den fünffzehenden *(Bl. 42b.)* geen Sumtraua, Acht meill. Den tag vber das wasser

11.

14.

15.

---

[1]) Olkeniki, ebenfalls am Merecz.
[2]) Rudniki, südlich von Wilna.
[3]) D. i. Wilna.
[4]) Iwan Tscheladin.
[5]) Nemenczin an der Wilna.

Schamena [1]) gezogen. Aber Sechs meill geen Dissa oder Disla, ligt an ainem See desselben namens [2]), vier meill geen Drisset [3]). An dem ort khamb der Moscouitisch Pot wider zw mir, den ich zw Gradno müest nach beuelch des Khunigs verlassen. Vnnd Georg Raumschüssl hat sich da auch wider zw Rugkh gewenndt. Darnach zugen wir geen Brasslaw [4]), vier meill, an ainem See Nauer genannt, ainer meill lanng. Aber funff meill geen Dedina [5]), dann Siben meil geen Dryssa [6]). Ee wann wir daher khomen, sein wir zw Wetta auf dem Fluss, den die Leyfflennder Duna, aber die Lytten Dwina nennen, der dann vberfrorn was, gefaren. Dann die Strassen im winter darüber gepanndt was. Vnnd allso Sechzehen meill daran gefarn. Das Eyss begab sich nahenndt faull zu werden. Ich schickhte mein Littischen Khochrzw ainem Haus, nahenndt am Gestatt, vmb den weeg *(Bl. 43ᵃ.)* zufragen, weill sich die Strassen thaillte. Der fiell nahenndt bey dem Gestatt ein, das der mit müee vnnd Arbait widerbracht was. An ainem ort fannden wir, das das Eyss gar hin, vnnd das wasser ganntz Ploss was. Allain die Strassen, so weit die Schlitten begriffen, also erhertnet, noch hiellt bey vier oder fünff Schriet lanng. Darüber wir nit mit khlainen sorgen vnnd grauss mit souil Schlittnen vnnd Phärden khamen.. Es ist auch nit lanngst daruor, das etlich hundert Moscouitter allso an demselben wasser winter Zeiten geraist, mit denen das Eyss Prochen, vnnd ertrunkhen sein.

Auff der Dwina. (H.) Von Dryssa Sechs meil geen Doporoskhy, vnnd dann Sechs geen Polotzkho [7]).

Zw Polotzko bin ich am 24. Marcij gewest, daselbstn aus geschribn. Bin dahin am 21. khomen. So Rait man von Polotzkho gen Velikj lukj [8]) 36 meil, nach Opotzko [9]) 26 meil. (H.)

---

[1]) Weder den Ort Sumtraua noch den Fluss Schamena vermag ich zu deuten.
[2]) Einen See Disna finde ich südlich von Dünaburg.
[3]) Vielleicht Dreswjaty?
[4]) Südöstlich von Dünaburg.
[5]) Dedina, östlich von Braslaw.
[6]) Drissa, an der Dwina, nordöstlich von Dedina.
[7]) Polock.
[8]) Wohl Ljucin, nördlich von Drissa.
[9]) Opoczka, nördlich von Polock.

Polotzkho ist ain Vaiuodschafft, Schlos vnnd Stat am Pach Polotzkha. Wie der Lanndtsbrauch ist alles von Holltz. Man Rait in der gemain von der Wild hieher fünfftzig meill. Es sein vasst vill See vnnd Gemöss *(Bl. 43b.)* Enntzwischen, das man also vmbziehen, vnnd nit den geraden weeg halten mag. Etlich vermain, es wäre sonnst nindert souerr. Ligt an dem wasser der Duna oder Dwina. Darbey fellt der Pach Polotzkha ein. Das fleüsst für Dunenburg in Leyfflanndt, vnnd nahenndt bey Ryg, der Haubtstat, in das Teutsch Möer. Von dannen auss was es allennthalben vnsicher, weil der offen khrieg zwischen Lytten vnnd Mosqua schwebte, vmb souil schlechter warn die Herbergen.

Von Polotzkho acht man geen Harbsle [1]), da wenig leuth wonndten, sein grosse wälder, vier meill. Geen Milenckhy, ain vischer Hauss. Ee ich daher khamb, verliess mich der Littisch Glaidtsman. An den orten warn die leuth baiden herrn gehuldigt. Es ist zw der vnsicherhait ganntz Pöser weeg hintzt her gewest. Grosse wälder, vill See vnnd gemöss. An der Plosse gros schneewäden vnnd tieffe löcher darInn. Darnach geen Nischa [2]), bey ainem See, auch allso genannt, vnnd vier meill *(Bl. 44a.)* geen Quadasen. Den tag auch vber ain See gezogen. Dann drey meill in ain Paurnhoff. Daselbstn hin bracht man Speis vnnd trannckh von den Moscouittischen fleggen. Der Pot, so mit mir zoch, het nun fürgeschickht. Ich hab khain Gränitzen an den orten zw der Zeit mich da erlernen mugen. Jegclicher beglaittsman hat seinem Herrn zuegelegt. Wir Raisten noch ain meill fürbas. Da khamen wir geen Korsola, ist on widerred Moskouisch gewest. Vnnd vber zway wasser gezogen. Das ain haisst Velikhareka, (souil geredt alls: das gross wasser), das dann nit ferr von dann sein vrsprung hat, das annder wasser haisst Osternitza. Darnach wider zwo meil geen Opotzkho. Ain Schloss auf ainem hohen Pühel, gerat wie ein Khegll gespitzt, darunder ain grosser flegkhen, sy haissen es ain Stat. Da Rindt auch die Velikarekha füer. Die Pruggen, darüber wir geriten sein, ligt hart am wasser vnnd Schwimbt. Ist an baiden

[1]) Von hier ab muss ich die Nachweisung der einzelnen, besonders kleineren Orte bis Moskau anderen überlassen. Unsere deutschen Karten reichen zur Bestimmung derselben nicht aus, und die grosse Karte des russischen Generalstabes gibt die Namen mit russischer Schrift, in welche die Schreibung Herbersteins umzusetzen, oder vielmehr umzurathen, ich nicht im Stande bin.

[2]) Nischa, auf halbem Wege zwischen Polock und Opocka.

gestatten angeheft. Von dann geen Voronetz [1], acht meil, ain Stat vnnd vessten *(Bl. 44b.)* an ainem wasser, genannt Soreth. Vnnd vnnder der vessten khumbt ain annder wasser, Voronetz genannt, fallen gleich daselbstn zusamen, Vnnd auf ein halbe meill vnnder dem Stätl in die Velikarekha. Aber fünf meil geen Fiburg, vnnd drithalbe meil geen Volodimeretz, ain Stätl vnnd vessten. Vnnd wider drey meil in ain Paurnhoff, genannt Brod.

Aprillis.

1\. Am Ersten Aprillis geen Parcho [2], ain Stätl, darInn ein gemaurt Schloss, Sechsthalbe meill, ligt an dem wasser Scholona [3]. Ee wir daselbstn hinkhamen, muesten wir vber das wasser Vssa Prugkhnen [4]. Dasselb felldt auch in die Scholona. Aber funff meill geen Opockha, ain dorff bey ainem Oden Schloss, an der Scholona. Daselbstn fellt auch das wasser Vidocha ein. Darnach funff meil vnnd vber Siben Pächer geen Reisch [5], ain *(Bl. 45a.)* dorff. Aber funff meil in ain dorff Dherenbutig. Ain halbe meill neben dem dorff rint Pschega in die Scholona. Daruber sein wir in ainer Zülln gefarn. Bei dem dorff Rindt Strupin in die Pschega. Vnnd noch vber vier Pächer geraist, die all in die Scholona fallen. Aber in aines Paurn hoff, haist Sotoky [6], funff meill. Vnnd dann vier geen Grossneugarten. An dem tag zehen Pächer vberzogen. Es ist an den orten von Natur wässerig, gemösig, vnnd sonnderlichen zw der Zeit was es beschwärlichen zuraisen, dann der Schnee was im zerschmeltzen.

Newgarten das gross ist vor Zeiten der Reyssischen Fürsten gesäss vnnd Haubtstat gewest. Es was ain gar vasst grosse Stat, aber nit mit gemeür oder Gräbnen vmbfanngen. Die was vor etlichen Jaren ausprunnen, das sy nit so gross zw mein Zeiten gewest. Ain halbe

---

[1] Woronicz, nördlich von Opocka, am Zusammenflusse zweier Flüsse, nämlich des Soret und Voronez.

[2] Porchow.

[3] Fluss Szelon.

[4] Der Fluss Uza, der oberhalb Porchow in den Szelon fällt.

[5] Raicy bei Solcy, westlich vom Ilmen-See.

[6] Sutoki, dermal letzte Poststation vor Nowgorod, welches H. durch Gross-Neugarten bezeichnet.

meil oberthalb [1]) ist ain grosser See, genannt Ilmen oder Ilmer. Aus dem fleusst ain gross wasser durch *(Bl. 45ᵇ.)* die Stat, genennt Volchow. Vnnd nit gar seer vnnderhalb fellt das in ain noch grossern See, wie man sagt, Sechtzig meill lanng, wierdt Ladoga genennt. Aus demselben See fleusst ain wasser, genannt Neua. Fleusst khaumb zwo oder drey meill, vnnd fleusst in das Möer [2]). Das Leyflannd vnnd dieselben des Moscouitter anrainunde Lannd von Schweden schaidet, bey ainer Stat Oreschackh, nach Moscouittischer sprach, Aber Leyflendisch Nittenburg genennt wirdt [3]). Von den Seen vnnd wassern haben nit vill geschriben. Die Stat wierd Moscouittisch genant Nouigorod. Auf teutsch ausgelegt haist es Neustat oder Neuschloss. Daselbsten haben die Teutschen khauffleut Ire leger vnnd ain khirchen, der Römischen gehorsame. Die erbatten von mir mein Schlitten, den ich von Augspurg aus gefuert vnnd dahin bracht. Setzten den in Ir khirchen zw ainer gedächtnuss. Da liess man mich sehen ain kupferene khirchthur, die aus Griechenlanndt solte gebracht sein worden *(Bl. 46ᵃ.)* vor vill hundert Jaren, Alls man aus derselben gegenndt gezogen, vnnd ain Stat, die sy Corsun nennen, belegert, Siben Jar ausbliben, vnnd Ire weiber sich der nit mer getrösst vnnd Ire khnecht genomen. Alls aber die aus Griechenlannd widerkhomen, setzten sich die khnecht wider Ire herrn, vnnd schluegen sy ain mall. Darnach gab ainer ain Rat, sy solten nit Schwerter, sonnder nuer Prügl nemen vnnd gegen Iren khnechten ziehen, so wurden sy an die Allt diennstberkhait gedennckhen, vnnd khnechtsforcht wierd sy angeen. Das dann also erganngen. Die khnecht auf ain ort geflohen, sich da beuesstnet vnnd gewöret. Das auf heüttigen tag die khnechtsstat oder Schloss genennt wierdet, Chlopigorod. Ligt bey viertzig meill disshalb der Mosqua. An demselbnn ort ist der grosst margkht vnnd Hanndlung des ganntzen Moscouittischen gebiets, von manicherlay Nationen: Schweden, Nortweden, Leyfflennder, Tartern, wilde Lapen, vnnd aus den Lannden, da des Prots noch gellts khain gebrauch ist. Darumb auch bey dem gemainen man das Golld in khainer Acht- *(Bl. 46ᵇ.)* perkhait, Sonnder alles auff den Stich vnnd Tausch: Gemachte

---

[1]) Das ist südlich.

[2]) Nämlich den finnischen Meerbusen.

[3]) Das ist Schlüsselburg am Ausflusse der Newa aus dem Ladoga-See.

Paurn Claider, Hembder, Schuech, Messer, nadl, faden, löffl, huet, Spiegl, Gürteln. Vnnd vmb dergleichen Gattung findt man zöbl, Mäder, Härmbl vnnd vech in geringem khauff. Ich muest meine phärdt vnnd das maist Gesindt da zue Gross Newgarten verlassen, vnnd an den Posst Phärdten Reiten. Den Ersten tag vier meill geen Brodnitz [1]) Alls wir auff ainer wisen Renndten, so fellt mein Lyttischer Pueb, der mir mein Geprnigkh fuert, mit seinem Phärdtle, Also das der Pueb vnnder dem Phärdt lag. Vnnd das Phärdtle vbergab sich vber den Khopff vnnd mit ganntzem leib, das es wider auf die fuess khamb. Sass ain weill auf den Hindern fuessen wie ain hundt, vnnd fiell auff khain seitten. Der khnab stundt auff vnnd hannckh etwas wenigs. Vnnd nuer wider auff, das nahenndt vnglaublich ist. Vnnd Ritten den ganntzen tag neben dem wasser, Msta *(Bl. 47ª.)* genannt, ist Schiffreich. Enntspringt aus ainem See, der haist Sambstin. Dann vber Sechs meill geen Seitzkhow [2]), vber ain wasser, haist Nischa. Vnnd aber Siben meill geen Harostzy [3]), vber ain wasser Kalacha [4]). vnnd Siben meill geen Oreat Rechelwitzkha [5]), an dem wasser Palamit [6]). Vnnd den tag vber Acht Pacher vnnd ainen See. Neben der Strassen was auch ain See [7]). Den tag bin ich auff das Sechste phärdt khumen. Dann an den Posthöfen, die man Jama nennt, bringt man nahenndt dreymall souil Phärdt, alls man der bedarff. Nimbt yegclicher weliches er will. Findt gleich so Palld ain Pöses, alls ain guetes. Wann aines Phärdt nimmer mag, nimbt ainem Jegclichen, der im begegnet, sein Phärdt, souer derselb nit auch in des Fursten diennst auff der Posst Reyt. Oder der mit dem müeden Phärdt Reyt zw den nechsten Heusern, nimbt ain Phärdt, wo er ains findt, Reyt darauff auf den nagsten Posthof. Ist allennthalben *(Bl. 47ᵇ.)* verordnet, wie es damit gehallten wierdet. Jegclicher müess sein selb Satl vnnd Zämb haben. Mit dem besattelt vnnd zämbt er alle phärdt, vnnd so Palld man an Posthof khumbt, nimbt Jeglicher sein Sattl vnnd Zämb, lässt das Phärdt geen. So sein Personen verordennt, die

postrerer gwalt. (H.)

---

[1]) Bronnicy, erste Poststation von Nowgorod in südöstlicher Richtung.
[2]) Zaicowa, zweite Poststation.
[3]) Krestcy, dritte Poststation.
[4]) Der Fluss Chalowa.
[5]) Jacelobicy, fünfte Poststation von Nowgorod.
[6]) Der Fluss Polomed.
[7]) Bei der Poststation Rachino.

treibenns auff ain Schnee oder anndern Platz. Wischpelln denen zue, So legen vnnd waltzen sich etlich mall, darnach treibt er die in ain lären Stall, darInn muessen sy vngessen bleiben, hintzt sy erkhuellen, als wärn sy nie geritten worden. Dann so gibt man den ain Hey abzuPeissen, vnnd treibt die geen wasser. Vnnd darnach gibt man den Ir gewonndlich notdurfft. Vnnder souil Phärdten ist khein Galligs gesehen worden.

Am Kharfreitag vber drey See. Der ain, Volday [1]), ainer meill Prait, zwayer lanng. Der annder, Lutinitz, ist nit gross. Der dritte Ihedra genannt, daran ligt das Dorff desselben namens, sein Acht meil [2]). Es *(Bl. 48ª.)* ist ain muede vnnd sorgcliche tagrais gewest. Die strassen sein vber das Eiss triben gewest, vnnd das Eiss marb. Das wasser stundt mer dann Spanntieff darob. Von dann geen Choytiloua [3]). Vnnd Siben geen Volotzackh [4]). Vber zway wasser, Schlingua vnnd Snay [5]), die Rinnen zusammen, vnnd dann in die Msta, dieselb in die Volga. Zw Volotzagkh belib ich den Ostertag *(den 12. April)*, vnnd was mit denen zw khirchen. Sy haben Ir geweichtes in der khirchen geessen, steenndt nach dem Ambt. 10. April.

Von dann Raisten wir Siben meill, vber ain wasser Tfertza [6]), geen Vedra Pusta [7]), wider zw dem wasser. Vnnd aber Siben meill geen Duorsagkh [8]), ain Stätl an der Tfertza. Zwo meil an das wasser Schegima, vnnd wider vber Ossega mit ainem fluss vbergefarn, vnnd also den tag gerasst. Da sassen wir in ain Schiffel, vnnd fuern nach der Tfertza ab, Siben meil geen Medna [9]), zw dem fruemal. Vnnd dann wider Siben meil in das gross wasser, genannt Volga, das man

---

[1]) Neben der Stadt Waldai, welche ganz nahe bei der sechsten Poststation Zimogorje liegt.

[2]) Jetzt die siebente Poststation von Nowgorod, Jedrowo.

[3]) Chotilowo, achte Poststation.

[4]) Wysz. Woloczok, neunte Station.

[5]) Die Flüsse Szlina und Cna, ersterer von Westen, letzterer von Süden kommend.

[6]) Der Fluss Twerca.

[7]) Wydropusk, zehnte Poststation.

[8]) Torzok, eilfte Station.

[9]) Mjednoje, zwölfte Station. Der Fluss macht eine grosse doppelte Krümmung, daher die längere Fahrt.

sonnsten Rha nenndt, Geen Tfer oder Olfer [1]). Tfer *(Bl. 48b.)* ist ain Nambhafft Furstenthumb gewest, vnnd noch, Aber ist alles des Grossfürsten in der Mosqua. Es ist gleichwol nuer ain hultzen schloss vnnd vill Heuser an baiden Gestatten. Da stunden auch etliche grosse schiff, mit den man ab in das Möer, das die Moscouitter Chualinskho, lateinisch Caspium oder Hircanum nennen, mit khauffmanswaar auch herwider aufschifft.

Des morgenns sassen wir in ain grosser Schiff, wollten etliche meill abwertz nach der Volga faren, vnnd ain nah enndt der Pösen strassen nach suechen. Dann da was alles Eys verrunnen. Alls wir auf ein halbe meill gefarn hetten, fannden wir vill Eys an baiden Gestatten ligen. Vnnd dann ain khlains furbas an ein Reyd [2]), da ersahen wir woll spat, das an demselben ort das Eyss noch gar vbergestossen was. Da hueb sich ain Arbait, damit wir mit dem Schiff durch die grossen Eysschielln ains nach dem anndern ledigten vnnd hin Rinnen liessen, *(bis wir)* zw dem Gestat khamen. Giengen darnach zw ainem Paurnhaus, vnnd beliben, hintzt man etliche Paurn Ross brachte. Vnnd *(Bl. 49a.)* Ritten allsdann in ain Closter, Sanndt Ilia. Da beliben wir, hintzt der Gesanndt Pot von dem nächsten Posthoff phärdt brachte. Der Pristaw, das ist der mir zuegeordnet was auff den weeg mit der Prouiandt vnnd annder notdurfft zuuersehen, schueff mit den Munichen alls mit anndern gemainen Leuten. Wann sy das nit gleich zustundt thetten, zaigt Inen droenndt mit der Gaisel den Straich, so war es palld gethon. Alle Munich derselben orten sein Sanndt Basilius Orden in schwartz, darumb nennt man sy nit Münich, sonnder die tzerntzj, das ist „die Schwartzen." Sy Essen nimmer khain fleisch. Man nimbt khain Jungen in das Closter. Von dem Closter drey meill geen Gerodin [3]), ain Stätl an der Volga. Aber drey meill an ain schiffreich wasser, Schosa [4]) genannt, darüber wir gefarn. Vnnd wider drey meill geen Dschorna, ain Jama oder Posthoff, vnnd Sechs meill geen Klyn [5]), ain Stätl an dem wasser Januga. Aber Sechs geen Pieschackh,

---

[1]) Twer, an der Mündung der Twerca in die Wolga, dreizehnte Station.
[2]) Das ist: Windung des Flusses.
[3]) Gorodaja, vierzehnte Poststation von Nowgorod.
[4]) Der Fluss Szosza, von Westen nach Osten seinen Lauf nehmend.
[5]) Klin, sechzehnte Station.

ain Jama, vnnd wider Sechs geen Schorna [1]), an ainem wasser mit gleichem namen. Vnnd dann drey meil in die Mosqua. Aprilis am 18.

(Bl. 49b.) Der mir enntgegen geschigkht ward, auch mein zuegeordennter, den sy Prystaff haissen, der mir alle notdurfft verschueff zugeben, durch den ich auch alle meine sachen möcht an Fürsten begern, alls verhör vnnd dergleichen gemain sachen, der bracht mir zway Ross enntgegen, die mir der Fürsst schennckhte.

Thimophe Constantinouitz. (H.)

Mir ward ain Öd Haus eingeben, darein bracht man erst Penngkh, Tisch vnnd Schliemb für die fennster [2]). Das Haus was nach Irer gelegenhait guet. Da stellt man mir ainen Schreiber für, der mir alle tag mein Speiss vnnd Tranngkh hat bringen lassen. Nämblichen ain gross Stugkh Rindtfleisch, ain Stuckh spegkh, ain lebendig Schoff, ain lebendigen vnnd ain Todten Hasen, Sechs lebenndiger Hüener, khraut, Gerssten, Khäss. Salltz aber in der wochen ain mall. Allso auch Pheffer vnnd Saffrian gantz genueg. Das alles, so man täglichen bracht, wierdt auff ainem Wagen, wie sy die haben, gefuert. An vischtägen haben sy mir Todte visch *(bracht)* vnnd vill grosser, in lufft on Salltz geselchte Stüer [3]) *(Bl. 50a.)*. Dann ain khändelein mit pranndtem Wein, den sy yeder Zeyt am tisch vor dem Essen trinckhen. Auff ainem anndern wagen dreyerlay gueten Meth vnnd zwayerlay Pier. Das ain ist woll süess.

Sy stellten mir leuth in das Haus, die man alls Edl hellt, das sy mich vnnd das Haus verwardten vnnd verwachten, vnnd Recht zusagen, zuuerhüetten, damit niembt zw mir oder von mir, on Ir vorwissen, gienng. Dann annder, die das Haus sperrten, kherrten, haitzten. Aber annder im Stall, vnnd annder zw Holltz hagkhen vnnd in der khuchel zuhelffen.

Was ich sonnst mit mir hab gebracht, das hab ich gehabt, Alls Pethgewanndt, Trinckhgeschierr vnnd dergleichen. Fuetter vnnd alle notdurfft zw den phärdten hat man mir auch ain vberfluss geben. Alls ich ain mall lebenndig visch khauffte, darumb zürnten sy, alls wäre

---

[1]) Vielleicht: Czernaja grjaz, letzte Poststation vor Moskau.

[2]) Wahrscheinlich eine Art dünn gegerbter Haut, um in den Fenstern das Glas zu ersetzen. Vergl. Schmeller bair. Wb. 3, 449.

[3]) Acipenser sturio Linn., jene Art Störe, die unter dem Namen Hausen bekannt sind und im caspischen Meere, in der Wolga und anderen Flüssen Russlands vorkommen.

es Irem fürsten schmächlich, vnnd gaben mir füro lebendig visch für mich.

Alls mir anzaigt wardt, mein beuelch zw verrichten, khamb des Abennts der Tolmätsch *(Bl. 50b.)*, vnnd spricht: „morgen wierst du für den Herren khomen.“ Morgenns zeitlichen khumbt er wider vnnd sagt: „dw wierst heut für den Herrn.“ Zum dritten khumbt er etwas vor denen, die mich beglaitten, vnnd sagt; „es khomen grosse leuth, vmb dich zubeglaitten. Dw muest Inen auch Eer beweisen vnnd Enntgegen geen.“ Monndt, mich zuberaitten vnnd zufürdern. Dann so khomen etliche wolbeclaidte mit vill mitlauffennden dienern geritten, vnnd alls die abstunden, vermonndt mich der Tulmätsch on vnnderlass, denen enntgegen zugeen, alles Iren herrn zw Eern. Das ich dennocht mit massen thet, damit meinem Herrn auch was vorbehallten. Die Stiegen all haben ain absatz, da man die Gesst emphächt vnnd wider hin beglaitt. Liess die etwas herauff Pass tretten, da ich Inen enntgegen khamb. Denselben tag wierdet ab dem Marckht gebotten, alle Läden zusperren, vnnd treibt das Volckh alles von dem Margkht, damit das zw dem Schloss lauffen vnnd den *(Bl. 51a.)* Potten sehen sollen, damit auch ain gross Volckh von dem Potten gesehen würde. Alls dann ain gross Volckh da zuelaufft, Allso das man wider von einannder treiben mues, damit man Platz habe, zu reitten, ist alles mit weissen heubtern, Ire Huetl, die sy Kolpackh nennen. Selten ist ain Phafl zwischen Inen, die nit weisse hüetl tragen.

Gregor Istumen. (H.)
21. aprilis. (H.)

Alls man in das Schlos khumbt, (soll billichen ain Stätl haissen, ist vmbgemaurt), khumbt man von ainem zw dem anndern Volckh. Jeder Zeyt pesser bekhlaidt. Nächner hin zw der Stiegen stunden die frembden diennstleut, Litten vnnd annder, die hetten nit weisse hüetl, sonnder wie ain Jegclicher ains mit sich bracht hat.

Zw der Stiegen wollten mich die Dienner, so meines phärdts wartetten, nit gar hinzue lassen Reitten, dann soliches allein dem Grosfürsten gebürdt. Ich aber wollt des nit versteen, dranng das Phärdt so nahenndt Ich möcht zw der Stiegen. Dann füerten sy mich auff neben Sanndt Michaels khirchen, ist gar an der Stiegen. Wie die den Absatz hat, geet *(Bl. 51b.)* die thür in die khirchen. Alls wir vber den Absatz gienngen, khamen mir zwen aus des fürsten Rat enntgegen. Potten mir die hanndt, vnnd Khüssten

mich. Dieselben zween gienngen neben mir, die anndern, so mich aus der Herberg beglaitt hetten, tratten hinder sich vnnd gienngen vnns nach. So wir aber gar vber die Stiegen khamen, vnnd nachneten zw den Zimmern, gienngen aber zwen annder, oberr dann die nächsten, emphienngen mich wie die anndern. Die nächsten aber tratten hinder sich. Auff demselben platz stunden vnnd sassen die Edelleuth vnnd derselben khinder in gueten Duehern Claidern. Rüert sich khain mennsch mit Eererbiettung, noch in annder weeg. Dann geet man in das erste Zimmer, sein in Seiden vnnd gulden stuckhen bekhlaidte leuth. Vnnd aber in das annder Zimer. Das ist nun das nachste vor des fürssten Stuben. Sein die Jungen herzogen Camer-, Tisch-, vnnd annder des fürsten Dienner. Aber pass beclaidt, mit Perln vnnd anndern geschmuckhen an Iren Kolpagkhen. Dann so geet *(Bl. 52ª.)* [1] man in die Stuben, darlnn der Grossfürst sitzt, vmb ain Spann höher wann die anndern, so auch darlnn sitzen. Es sassen zwen seiner Brüeder, der ain an der rechten, der annder an der linckhen hanndt. Darzue aines Tarterischen Khunigs Sun, der getaufft was, vnnd het des Grosfursten Schwester zw ainem Weib. Der Sass nach dem Brueder, zw der Rechten hanndt. Sonnsten sassen vill hertzogen, dann die Rätt vnnd Ambtleutte, Rundt herumb in der Stuben. Die all stunden auff, wie ich hinein gienng, ausserhalb des fürssten seiner gebrüeder vnnd seines Schwager.

Georg, Symeon, Peter. (H.)

Alls ich nun, nach gebürlicher erzaigter Eererbiettung, hintzt zw dem fürssten trette, stundt ain Schamel, alls Annderthalbe Spann hoch von der Erden. Ward mit Tepich bedeckht. Da zaigt mir der Grosfürst selbst mit der hanndt, vnnd spricht: „Daher stee, neben den Schämeln.“ Alls ich den grues anhueb zusagen, So palld ich den Maximilian nennte, steet der fürst auff, vnnd tritt vber das Schämel, *(Bl. 52ᵇ.)* so er vnnder sein Fuessen hette, vnnd spricht: „wie gesundt ist vnnser Brueder Maximilian, Erwellter Römischer Khaiser vnnd höchster Khunig?“ Alls ich den gesundten gelassen anzaigte, Setzt sich dann wider nider, vnnd bört den grues gar aus. Vnnd ich

[1] Zwischen S. 51ᵇ u. 52ª ist ein Blatt eingeschaltet, auf welchem des Grossfürsten Bildniss in der beschriebenen Stellung in Kupfer radirt erscheint, und zwar ebenfalls von Aug. Hirschvogels Hand. Das Bild trägt die Jahrzahl 1547.

vberanntwort den Credentzbrieff. Dann so spricht er: „gib mir dein hanndt. Wie gesundt bist du geraisst?" Darzue so geburdt sich zu sprechen, nach Irem gebrauch: „Aus Barmherzigkhait Gottes vnnd deiner gnaden gesundt. Got geb, das dein gnad lanng in gesunndt seye." Dann haist er mich sitzen. Palld darnach Riefft er dem Tulmätsch vnnd sagt Ime was haimbliches. Der spricht dann zw mir in gehaimb; „was ich zusagen hab, das mug ich thun." Also stundt ich auff, vnnd sagte mein werbung. Liess mich stäts steen. Der Tulmätsch namb vbèr zway oder drey wort nit an zw Tulmätschen. Darnach muest ich wider sitzen. Spricht der furst: „Sigmundt, dw wierst mein Prot mit mir *(Bl. 53^a^.)* Essen. Etlich warn verordennt, die meinen Vettern vom Thurn auch zum Tisch lueden. Nachmalls liess mir der fürst durch den Tulmätsch sagen, in ain annder Zimmer zu geen. Alls wir darkhamen, warn aber annder verordennt, die meine Diener zw Tisch lueden. In dem warn die Taffelln bedeckht, vnnd das Essen berait, vnnd mir eruordert. Der fürst sass, seine Brüeder vnnd Schwäger, auch die Rät, wie die im Rat gesessen warn. Allain, das die Rät gegeneinannder sassen, vnnd die gebrueder souer vom Fürssten, alls er ain woll erraichen möcht.

Gegen dem fürssten vber stundt auch ain lannge Tafel. Die ward fur mich vnnd meine leuth geornndt. Doch das albeg ain Moscouitter gegen der vnnsern ainem vbersass. Mein Vetter muest auch nit gar an mich, sonnder etwas hindan sitzen. Auff den Tischen stunden albeg zw viern etliche guldene geschierr. Darinn Essich, Pfeffer vnnd Saltz, die on vnnderlass am tisch steen. Der fürst vnnd die anndern all sassen wie *(Bl. 53^b^.)* ich hinein gienng. Jederman, ausserhalb des Fursten vnnd seiner Brueder vnnd Schwäger, stunden auff. Der fürst zaigt mir selbst mit der hanndt, wo ich sitzen soll. Vnnd dann muest ich mich gegen dem fürsten, vnnd hernach allen denen, so aufgestannden warn, mit dem khopff naigen vnnd dannckh sagen. Dann so Riefft der Fürst dem Tischdiener, vnnd gibt Ime drey Schnitten prots, die nach lenngs geschnitten vor sein etliche lagen. Gibt die dem auff die flach hanndt, Beuilcht Ime die „dem Sigmunden, vnnsers Brueders Maximilian, Erwellten Römischen Khaiser vnnd höchsten Khünigs Potten zugeben." Der geet zw mir, vnnd Riefft dem Tulmätsch, der on vnnderlass vor dem Tisch steet, vnnd spricht lautt: „Sigmundt, der Gross herr Basilius, Khünig vnnd herr aller Reussen, vnnd Grosfürst, thuet dier die gnad, vnnd schickht dier das Prot von seinem

Tisch." Soliches muest der Tulmatsch alles nachreden. So *(Bl. 54ᵃ.)* nimb ich das Prot, legs für mich nider, vnnd naig mich gegen dem fürssten vnnd anndern allen, die mit mir aufstunden, damit zudanckhen. Allsdann bracht man die Speyss. Etliche gepratne Schwanen, der man zwen oder drey fur den fursten setzte. Darein stach er, villeicht zuuersuechen, welicher der mörber wär. Dann schueff er wider aufzuheben, vnnd gienngen alle damit zw der Thür hinauss. Daselbstn hat man die zerlegt, vnnd alle mall zwen flügel vnnd zway Diehel [1]) in ain khlain Schüssel gelegt. Der hat man vill bracht, für den Fürssten fünff oder Sechs gesetzt. Darnach für die Brueder, Rät, vnnd dann für mich. Was die Khryppen [2]) vnnd Stoss [3]) gewest, hat man anndern, so auch in der Stuben sassen, fürgesetzt.

Der furst Isst ye ain Pissen auss ainer Schüssel, Gibts allsdann seiner Brueder ainem oder Schwager, auch seiner obersten Räten, vnnd dann zw mir geschickht, wie vor mit dem Prot. Dergleichen vmbschickhung ist Ir *(Bl. 54ᵇ.)* villen (?) gewest. Also hat yederman muessen aufsteen, den anndern zw Eern, das ich ganntz müedt vnnd machtloss in Khnyen bin worden. Es werdte in vier oder fünff Stundt.

So dann das mall ein Ennde het, liess man mich aufsteen. Zaigt der Furst mit der hanndt, das ich mein weeg nemen solle. Vnnd ward mit denen, so mich brachten, wider haimb beglaidt. Vnnd dann bracht man vill tranckh vnnd Silber-Assach [4]). Da setzten sy sich zw mir, vnnd wollten mich gar antrinckhen. Wiewoll ich zuuill hette trungkhen, doch noch bey der vernunfft. Alls ich Inen sagt: „ich möcht furwar nit mer, wäre ganntz foll", so verliessen sy mich.

Nachmalls ward die hanndlung, frids halben mit dem Khunig zw Polln. Sy wollten khainsweegs auff ain dritte stat schigkhen, sonnder sprachen: „Schigkht der Khünig zw vnnss vmb frydt, als vor beschehen, so wellen wir mit Ime den frid, wie sich vnns gefuegt." Muest zw dem Khünig schigkhen, damit er sein Potschafft schigkhte. *(Bl. 55ᵃ.)* Das thet der Khünig, Aber gleich damit sein höer auff ainer anndern Strassen in das Lannd. Darumb sy vasst mit mir

[1]) Schenkel.
[2]) Brustbein.
[3]) Steiss.
[4]) So viel wie Silbergeschirr. Deutsches Wörterbuch der Brüder Grimm. 1, 587.

hiendlen. Das höer zoch spat an, richt nichtes auss. Allso beschlossen wir auch mit dem friden nichts. Hab allso offt, sambt den Littischen Pottschafften vnnd sonnst, mit den fürsten geessen.

18. Mai. Mir ward ains Abennts, den Achzehennden May, angesagt, ich soll morgen mit dem fürsten auff das gejädt. Man schickht morgenns bey viertzig Phärden mit etlichen Eerlichen Personen, die mich vber das wasser die Mosqua, daran ain Prugkh ligt oder schwimbt, hintzt zw dem Fursten belaiten. Ich muest woll herdan absteen, vnnd hin zw dem Furssten geen. Der sass auf ainem schönen Türggischen Phärdt, sy nennen die Argamackhen, vnnd Peut mir die hanndt. Spricht: „wir sein auf vnnsern lust herauszogen, vnnd dich eruordert, das du auch mit vnns frölich seyest, vnnd vnnsern Brueder Maximilian, Erwellten Römischen Khaiser *(Bl. 55b.)* vnnd hochsten Khünig, sagen magst, das du mit vnns an vnnsern freyden gewest seyest. Sytz auff.“ Nachmalls Ruefft er mich wider vnnd spricht: „wir haben den gebrauch, wann wir dermassen zw vnnserm lust khumen, das auch die gueten leuth hundt an Ire henndt nemen vnnd hetzen mit.“ Da stunden zwen Jäger khnecht, yegclicher mit ainem hundt, damit sy hetzen, die nennen sy Curtzen. Hie bey vnns haisst man sy Türggische hundt. Mit Rauhen Schwäntzen. Die baid muesten auf mich wartten. Vnnd spricht: „Da nymb die zwen hundt. Reyt mit mir.“ Die erzellung, das auch die gueten leuth die hundt zw Iren hannden nemen, ist darumb beschehen, das bey Inen khain Eerlich man khain hundt mit Plosser hanndt anrüert. Ich was angestellt da die meisten Hasen lauffen sollen. Es sein khlaine Schächl [1], auff ain halbe vnnd ganntze meil von der Stat, da ist die Hasen hetz allennthalben herumb. Zw dem so Erzeucht man vill Hasen in den gärtnen *(Bl. 56a.)* vnnd in Heusern. Die bringt man in Seckhen dar, wiewoll vasst vill Hasen sich derselben ort ennthalten, dann gar

---

Herrn Hansn von Thurn schickht ich, am Erstn den 28. Aprilis,
Zum andern mall am 23. July,
Zum dritn mit der potschafft auss der Mosqua am 20. Nouember. (H.)

---

[1]) Einzeln stehende Stücke Waldes. Schmeller 3, 315.

khainem menschen erlaubt ist der orten zw hetzen. So dann das geJäd angienng, Namb ich den ain hundt mit dem Strickh. So khamb dann ain Häsle gegen mir geloffen So schreit Jederman, ich soll hetzen, des ich nit thätte. Sy fragten mich: „warumb ich nit hetzte?“ Den gab ich zw Anntwort: „Ich wisste das bey meinem Herrn nit zuueranntworten, das ich den Armen gesellen, dem souil hundt nacheiltn, so vnnder Augen hetzen sollt!“, das sy vasst lachten. So mir aber ain Hass zuthaill wardt, dem liess ich ain gueten vorsprung, dann erst hetzt ich nach. Hab gleichwoll derselben wenig gefanngen. Die hundt harren nit in die weyt. Wann dann ain Hass gefanngen ward, so schrieen sy all: „O ho! ho! ho!“ alls hette man ain grossen Hierschen gefellt. Der warn *(Bl. 56ᵇ.)* nun vill gefanngen. Bracht(*en*) die zusamen in drey Hauffen. Man fragt mich: „wieuil der wärn?“ Ich sagte: „mer dann Tausennt.“ Das gefiell in woll. Ir sein aber nit drey hundert gewest. Es warn auch des Grosfürsten drey gebrueder am geJaid: Demetry, Anndre vnnd Semen, das ist Simeon, Recht genennt.

Da hab ich vasst schöne Argamackische phärdt gesehen, ir viertzig oder funftzig. Darnach vill Gerfalckhen [1], die sy „kretzet“ haissen, schon vnnd gros. Wie sy sagen, so fahen sy Schwanen darmit. Ich habs aber nit helffen fahen. Nachdem Rit der Grosfürst zw ainem hohen hültzen Thurn, der ain halbe Teutsche meill von der Mosqua ist, da waren grosse gezellt aufgeschlagen, vnnd namen da das fruemall mit der Ceremoni wie versteet. Darnach liess mich wider haimb wie heraus beglaitten.

An vnnser frauen schiedung tag *(15. August)* begert ich in die gross khirchen, zw dem Gottsdienst. Das ward mir vergundt. Der Grosfürst *(Bl. 57ᵃ.)* stuenndt hinder der thür, die von seinem pallast hinein geet, vnnd laindt sich mit dem Rückhen an die maur, vnnd mit der ain Axel an ainen Stab, den sy Possoch nennen, der oben ain Creutz oder ain khrump [2]) hat. Vor sein stuenndt ain dienner, der hette sein Ermbl für die Finger zogen, vnnd hiellt dem Fürsten sein

---

[1]) Frisch's deutsch. lat. Wörterb. 1, 347, Spalte *a*, leitet den Namen von geren = verlangen ab und stellt daselbst unter Geir-falk die verschiedenen versuchten Ableitungen des Wortes zusammen.

[2]) So viel wie Krümpen = Krümmung. Schmeller 2, 386.

Hüetl, das sy Kholpackh nennen. Die Räte stuennden an den Seilln in der khirchen. Man hat khain Stuel in Iren khirchen. Der Ertzbischoff stundt mitten in der khirchen auf ainer Pün. Der hette auch ain Stab, darauf Er sich mit der ain Axel lainte. Sein huettl ist nichts den vnnsern Bischofhuetten gleich. Es ist ain hohes Heubl, darauff etliche Pildel von golld vnnd Seiden geheffit. Vnnden herumb ist es mit Härmbl prämbt, alls zwayer Zwerchfinger Prait. Zierliche Ornat, gleich auch die Leuitten oder khirchdienner. Man hette die khirchen besträet mit grossen groben Essten. Alls der Ertzbischoff, (den sy Metropolitn nennen), gegen dem Chor gienng, Muest er die fuess in den lanngen Claidern hoch *(Bl. 57ᵇ.)* aufheben, damit Er vber die grossen Esste tradt. Darnach wider aus dem Chor gienng die Briesterschafft wollgeziert mit Iren Ornaten durch das khlain thurl, an der seitten des Chor, mit der Process heraus, vnnd truegen etliche Pildnussen geheffit vnnd gemallt, Alls sanndt Peter, Sanndt Nicla, ain ErtzEnngl. Dargegen fiellen die leuth mit den Hiern auf die Erd, Schrieen vnnd waindten vnnd Petteten, erzaigten grosse Andacht. Darnach trueg man die Pateen, auff des Diacon Haubt, mit dem Prot, so verwanndelt solt werden, vnnd hinden nach den Khelch mit wein. Das haben sy auch also geerdt, alls wär es verwandlt, vnnd sindt allso herab, vnnd dann in mitten der khirchen wider auf, vnnd durch die thür in Chor ganngen, vnnd das Ambt gehallten. Es ist khain khirchen, die mer dann ain Alltar het. In khainer khirchen hellt man im tag mer dann ain Mess. Khain khirchen ist on ain Briester, khain Briester ist on ein Diacon, vnnd list khainer khain Mess oder anndern Gotsdiennst in der khirchen, es sey dann der Diacon darbey. Khain Briester *(Bl. 58ᵃ.)* oder Munich verricht sein aufgeseczt gebet on ain Pildnuss.

Khainer wierdt zw Diacon geweiht, Er hab dann aine zw Weib fürgenomen, vnnd nimbt die sambt der Weich. Wo aber die fürgenomen Praut nyt aines gueten geruechs ist, So gibt der Bischoff dem die nit, sonnder ain anndere, die ain gueten namen hat. Vnnd dann gibt er sy zusamen, vnnd weiht den.

Der Grossfürst hat weitte Lannd vnnd gebiet. Von dann geen Grossneungarten Rait man hundert vnnd zwaintzig meill. Von dann geen Pleskhow funfftzig vnnd noch mer meilln hintzt an die Leyfflenndische Gränitzen. Aber von der Mosqua geradt in mitte nacht geet das gebiet mer dann drey hundert meiln an das gefrorn oder

Eysig Möer. Durch das Lannd, Dwina genannt, Nach dem grossen wasser, So daselbstn durch das Lannd in das Eisig Möer Rindt. Vnnd haist darumb Eisig, dieweill vnsäglich vill vnnd grosse flüss darein Rinnen, die bringen nach der Zeyt vill Eyss mit sich. *(Bl. 58ᵇ.)* Das bleibt lanng der orten. Dann zwischen Mitternacht vnnd aufganng der Sonnen Rait man nit nach den Meilln, So khan man nit annders, dann nach den Tagraisen Raitten. Durch die wälder vnnd im Summer mues man nach den pächern ab vnnd wider auffarn, vnnd ye die Schiffl vber Lannd auf ain halbe oder ganntze meill ziehen. Durch das gross Permia [1]), vnnd vber ain gross wasser vnnd Gepürg, die baide sy petzora nennen, ist vill mer dann vierhundert meill dahin zuraitten. Vnnd dann khumbt man zu den Jugritzen. Das sollen die rechten Hungern sein, dauon sy Iren vrsprung haben. Vnnd dann furaus zw dem grossen Chan von Cathaia. Chan ist nach derselben Lanndtsort sprach ain Khünig genennt. Herab bass gegen dem Auffganng ist ain Lannd, genannt viatka [2]), das ist in seer grosser wildnuss. Raint an etliche Tartern: Tumenskhy, Schibansky vnnd Casantzkhy etc.

Dann gerad in Aufganng der Sonnen fliessen die wasser ab. Volga vnnd Mosqua (?) khumbt *(Bl. 59ᵃ.)* darein für Casan, ist aim Tarterischen Khunig [3]). Rait man von der Mosqua hundert vnnd Sibentzig meill. Darnach gegen dem Mittentag ist nit vill vber Sechs vnnd dreissig meill bewonndts Lannd zw dem fursstenthumb Resan [4]). Ist noch Reissisch. Darnach geet vber den Nambhafften fluss Tanais [5]) das willd velld, darInn niembt Heuslichen wonndt, hintzt an Asoph, dem Türggen Zinsspar. Die Stat am Tanais, den die Moscouitter Don vnnd die Tattern Edl nennen, naheenndt da der in das gemöss, Meottis genannt, fellt, vnnd herumb pass geen Precop die Tartarey.

Aber nachner gegen dem Niderganng ist ain Lannd, genannt Seuera, dem Grosfürsten zuegehörig, vnnd Raint auch an die Wilden

---

[1]) Ein ehemaliges Herzogthum an der Grenze von Sibirien, die jetzige Provinz Permien im asiatischen Russland.

[2]) Die jetzige Provinz Wiätka oder Wiäzk.

[3]) „ist ain Tarterischer Khunig" die Handschrift.

[4]) Das Gouvernement Rjäsan mit der Hauptstadt gleiches Namens am Flusse Oka.

[5]) Das ist der Don und die kalmückischen Steppen.

velder. Von der Mosqua an dieselb Gränitzen bey hundert vnnd Sechtzig meilln. Dann noch vesster gegen dem Niderganng ist das wasser Boristhenes Lateinisch, Aber Reissisch Dnieper genannt. Ain ferren weeg vber sich, die Gränitz zwischen Moscouitter vnnd Lytten, hintzt an Dobrowna [1]). Das Schloss nahenndt ob Orssa. Von dann geen Polotzkho *(Bl. 59^b^.)*. ist auch Lyttisch, an dem wasser Duina, dauon vorgeschriben ist. Vnnd dann mit Leyflanndt nach der lennge. etc.

Am abennt Symonis vnnd Jude *(27. October)* was ich mit den Lytten am morgenns zu hanndlen geen hof eruordert. Was vasst Nass vnnd khotig. Alls wir wider zw Herberg Ritten, was so hart gefrorn, das wir ganntz truckhen hetten zureitten.

Belib allso in der Stat Mosqua Ainvnnddreissig wochen. Fertigt mich woll ab mit Zobelln, Härmln, Schonberg [2]), Costlichen geselchten vischen, Beluga genant, Rossen, Schlitten. Muest mein weeg auf Schmolenskho nemen. Meine phärdt zugen von Grossnewgarten hinder sich durch Leyfflanndt, vnnd khamen geen der Willd zw mir. Mein weeg aus Mosqua was nach Mosaysco [3]), Achzehen meill; geen der Viesma [4]), Sechsvnndzwaintzig; geen Drohabusch [5]) am Nyeper, Achzehen, vnnd geen Smolenskho, Achzehen. Noch furen zwelf meill, ist die Gränitz an ainem Pach. Da lagen wir die annder Nacht vnnder dem Himmel *(Bl. 60^a^)*, in grossem Schnee vnnd Khellten. Der Pach hette khain Eyss, alls wir Abennts khamen, am morgenns füert ich all mein Schlitten vber das Eyss. doch nuer mit den Leuten, die Ross trib man an ainer Clingen [6]) vber, do das wasser nit gar vberfrorn was. Hintzt her hat man mich aus Smolenskho mer dann mit zwey hundert phärdten beglaitt. etc.

Darnach zoch ich Acht meill geen Dobrowna in Litten, vnnd vier geen Orssa. (Die baide ligen am Nieper. Zwischen den zwayen fleggen ist die Schlacht, wie die Moscouitter erlegt sein, am Achten

---

[1]) Dubrowna am Dniepr im Gouvernement Mohilew, nicht weit von Orsha, am nämlichen Flusse gelegen.
[2]) Vielleicht Felle von Wieseln. Vergl. Schmeller l. c. 3, 369.
[3]) Mozaisk, vierte Poststation von Moskau.
[4]) Wiazma, achte Poststation.
[5]) Drogobuz, die eilfte Poststation.
[6]) Eine enge Schlucht, ein schmaler, tiefer Graben. Schmeller 2, 359.

tag Septembris 1514. Jar, gehallten) [1] Von dannen geen Borisow, an dem wasser Beresina. Dann am 15. geen Bielsko. Am 16. geen Crastinowsky; den 17. geen Marchouo; am 18. geen Deschinawo. An dem Neunzehenden Decembris geen der Wildt [2], da ich meiner Phärdt erwart hab. Der Khünig was verrugkht etc.

Am dreissigisten tag geen Trockhy [3], vier meill von der Wildt, Allain die Auroxen in dem Thiergarten zubesehen. Da lued *(Bl. 60ᵇ.)* mich der Voiuode, Herr Gregor Radouil [4], vnd Ass mit dem Scheachmet, dem Taterischen Khunig Sauolsky [5], der da Ennthallten ward.

1518.

January.

Am Anndern geen Moroschopi; Am vierten geen Grodno; Am fünfften geen Grinkj [6]; Am 6. geen Narew; Bielsko; Briesti; Lamass. Geen Partzow in Polln; Lublin; Vrsendorff; Sandomier; Polonitza; Newstat-Gortzin. Den 24. geen Prostouitz, vnnd am fünff vnnd zwaintzigisten January geen Crackhaw. Da hat mich der Khünig wol gehallten vnnd Eerlichen abgefertigt. Von der Mosqua hintzt Crackhaw bin ich auff khain Ross khomen. Am Sechsten february zoch ich noch mit allen meinen Schlitten, die ich zw der Mosqua auffuerte, vnnder das Schloss Lipouetz; Auschwytz; *(Bl. 61ᵃ.)* Pless; Schwartzwasser; Freystätl; Ostra; Titzein; Weissenkhirchen; Lipnickh. Alls ich auf Anderthalbe meill von Olmuntz khamb, Enntgegnet mir ain wolbezechter. Der vnndterstuenndt sich selb dritter meine leuth zuschlahen. Ime ward sein thaill [7]. Darumb ich vill muee zw Olmuntz hette.

---

[1] D. i. die Schlacht zwischen Czar Basilius und König Sigmund II. von Polen.

[2] Wilno.

[3] N. Troki, westlich von Wilno.

[4] D. i. Radzivil. Adelung S. 98.

[5] D. i. dem ehemaligen Chan der Sawolskischen, d. i. jenseits der Wolga wohnenden Tartaren. Adelung S. 99.

[6] Krynki, südlich von Grodno. Von da nach Narew am gleichnamigen Flusse, nach Bielsk, Brest, Lomazy, Parczow, Lublin, Urzedow, Sandomirz, Poleniec, Nowemiasto Korczin, Proszowice und Krakau, alles in südwestlicher Richtung von Krynki.

[7] Nicolaus Tschaplitz von Altendorf, ein mährischer Edelmann, der, als er durchaus nicht weichen wollte, von einem aus Herbersteins Gefolge mit der Armbrust vom Pferde geschossen wurde. Adelung l. c. S. 101.

Allain vmb der Moscouittischen Potschafft, die ich mit mir fürte, mit denen muest ich sicher Raisen. Rit also mit glaidt, das ich hart vberkhamb, nach Wischa vier meill. Wisternitz funf meil, vnnd Nicolspurg ain meill. Ist noch Märherisch, Wiewol das vber die Teya gegen Österreich ligt. Von dann geen Mistelbach drey meil, vnnd geen Wienn Sechs meill, dahin ich am Zwaintzigisten January khomen bin. Meine Schlitten mit mir aus der Mosqua darbracht.

Derselben Zeyt was es nit gar sicher in Österreich vnnd den anligunden Lannden zuraisen. Von Niclspurg hintzt geen Wienn Riten nebenher etliche verdachte Personen. Zw Wienn merckht man die auch in etlichen *(Bl. 61ᵇ.)* Heusern. Darumb ich aber in die Newstat vnnd auch fur Neunkhircben mit sicherhait geraist bin. Zw Schadwienn beualch ich die Thor am Marckht zuschliessen. Mit dem khamb ich in das Gepürg, vnnd zohe nach Muerzueschlag, Prugkh an der Muer, Leobm, Mauterdorff, Rottenman, Schladning. Vnnd dann in des von Saltzburg Lannd: Rastat, Weruen, Saltzburg, Vähingen. Durch das Bayrlanndt: Albersham vnnd Rosenham. Darnach in die Grafschafft Tyroll, nach dem Yn, auff Khuefstain, Rotenburg, Schwatz, Hall im Yntall. Vnnd am zwenvnndzwaintzigisten Marty geen Innsprugg, da der Khaiser dazumal was. Nach Vernemung der werbung an dem Palmabennt het der Khaiser die Potschafft gern zw khirchen gehabt, damit sy die Ceremonien gesehen hetten. Aber der Bischof zw Brychssen, ainer von Schrouenstain, dazumal zw Innsprugg, khundt das bey sich vnnd seinen Räten nit finden, das die alls Scismaticj in die khirchen sollen gelassen werden. Darumb *(Bl. 62ᵃ.)* zohe der Khaiser geen Hall, vnnd beualch mir die Pottschafften auch dahin zubringen. Damit die in seiner Maj. Capellen bey dem Gottsdiennst wärn. Die Cantrey sanng mit halber Stimb, des Inen ganntz angenämb was zuhören.

In Marcio. (H.)

27. Marcy. (H.)

Die Moscouittische Raiss nutzt mir höchlich, dann mein ausrichtung vnnd anzaigen der frembden Nation sitten, wesen vnnd Ceremonien waren dem Khaiser angenämb, Allso das Herr Matheus, Cardinal zw Saltzburg, darnach zw mir sprach: „Ich wäre in grossen gnaden. Er wollte mir weeg vnnd weiss geben, damit ich in solicher gnad bleiben möchte.“ Setzt mich Ime an sein Rechte hanndt, sagt: „wollt mein gueter freundt sein.“ Mir ward auch die Phleg Clam [1]) dasmalls

[1]) Bei Schottwien am Fusse des Semmering.

gegeben. Ich muesste wider geen Hungern, ward allso zw Innsprugg abgefertigt, den zwaintzigisten Aprillis, sambt der Moscouittischen Potschafft, mit der ich nach dem In vnnd dann der Thunaw ab hintzt geen Wienn gefarn, vnnd die daselbstn gelassen. 20. April.

Vnnd wiewol die Moscouitter sich der Weiber *(Bl. 62ᵇ.)* wenig achten, dannocht [1]) vergundt der Pot seinen leuten zw den gemainen diernen, die dem Hoff nachraisten, bey tag vnnd nacht zugeen. Das aber darumb, damit sy möchten Puxenmaister erfragen. Vnnd erfragten auch fünff derselben Person, die sy bestellten, vnnd schickhten die nach Lubegg, damit sy nach der See hin geen Refl [2]) in Leyflanndt fuern, von dannen in das Moscouitter Lanndt. Vnnder denen was ainer, den beredt sein Brueder, der zuuor in der Mosqua auch ain Puxenmaister was, vnnd vasst woll gehalten. Noch trachtet er dauon vnnd ist enntrunnen, das doch wenigen zw thaill ist worden, damit er denselben, alls zu glauben ist, dahin brachte vnnd sich seiner widerkhunfft nit derffte besorgen. Der Pott bracht guete geschribene glaidt. Dieselben sein wider in Teutsche Lannd khomen, Aber die Puxenmaister nit, ausserhalb aines, der war Erplindt.

(Hier folgen zwei leere Blätter Fol. 63 und 64.)

(Bl. 65ᵃ.) Raiss in Hungern.

Dieweil ich mit der Moscouittischen Pottschafft durch das Lannd Steyr, Saltzburg vnnd Bayrn Raiste, vnnd zw Innsprugg verharrte, zohe des Khunigs zw Polln Praut, Bona, Hertzogin zw Mailanndt vnnd zw Bary, durch Crain, Steyer, Osterreich, vnnd fort durch Märhern. Marggraf Casimirus von Brandenburg was durch den Khaiser auff die Hochzeyt geornndt. Mit dem zohen auch die gemainclichen in Hungern geschickht sein worden. Die Hungern aber hetten ain Rackhusch versamblt, zw Ofen. Der haimblich Anschlag was: Nachdem der Khunig Jung etc., ainen Gubernator zusetzen. Das sollte Graf Hanns von Zyps sein gewest. Dem aber furzukhomen, schickht der Khaiser, alls ain Mitgerhab, neben dem Khunig zw Polln, sein Potschafft: Herrn Veiten

---

[1]) „Noch dannocht" die Handschrift.

[2]) Reval.

Strein, Herrn zw Schwarzenaw, mich, vnnd Vlrichen Pernegger zw Khunig Ludwigen in Hungern. *(Bl. 65b.)* Ich vnnd Pernegger schieden von Innsprugg am zwaintzigisten Aprillis. Fuern allso sambt der Moscouittischen Potschafft ab geen Wienn, da wir vnnsern mitverwonndten fannden, vnnd mit vnns namen. Fuern auf Cotschywägnen, die man allso nennt, nach ainem Dorff bey zehen meilln disshalb Ofen, die mit dreyen phärdten neben einannder lauffenndt gefüert werden. Vnnd derselben zeyt khain Eisen oder gar wenig daran was. Fuern vier Personen sambt dem Fuerman, vnnd lauffen in tag vnnd nacht von Ofen geen Wienn. Sein wol gemessner zwo vnnd dreissig meilln. Vnnd fuettern doch alle mall nach fünff oder Sechs meillen. Vnnd zw Rab, am mittl des weegs, namen sy anndere Phärdt. Vnnd ist ain gar bequeme fuer, das ainer sein Pett. Claider, Speiss vnnd trannckh, des man der Ennden notdurfftig, mit fuern mag. Khain schwäre fuer thun sy nit.

20. April.

(Bl. 66a.) Da zw Ofen hiellt man ain Rackhusch, das ist ain versamblung alls ain Lannd oder Reichstag. Allso genannt von ainem Platz nahenndt bey Pescht, So gegen Ofen vber ligt, da man gemainigclichen die versamblung d e s A d e l s † gehallten, vnnder dem Himel. Derselb platz hiess Rackhusch [1]).

† Der ständ. (H.)

Der Babst schigkht ainen münich, prediger ordenns, Brueder Niclas, ain Edlman aus Meissen, gebornner Schonberger. Vom Khunig zw Polln was herr Anndre Tantzinskhy, der nachmalls durch mein befurderung mit allen seines Namens Gegräuet ward, vnnd ain Brobst Carnocowsky mit Ime. Wir, die Khaiserischen vnnd Polnischen, hiendln ain sach vnnd vertreulich. Der Bäbstisch erzaigt sich so guet, das wir Achteten, Got hette den gesanndt, Er hiendl vnnsere sachen Pass, dann vnnsere Herrn, vnnd wir gedacht hetten oder hanndlen khündten. Zwletzt sagtn: „Er hette die sachen nach vnnserm willen beschlossen.“ Vnnd was doch das widerspill. Alls nämblichen *(Bl. 66b.)*, het er die sachen dahin bracht, das sein Herr ain Haubtman in Hungern setzen wollt, der Ime vnnd sonnst niembt gelobt vnnd verpunden sein sold, des wider vnnsere beuelch was. Er torste vnns allen vnnder Augen sagen: „wir hetten das mit Ime allso beschlossen,“ Vnnd alls wir guetlichen verwandten: „das er sich des ennthiellt zureden, dann wo wir das gethon, hetten wir wider vnnser beuelch,

---

[1]) Rákos.

Aid vnnd phlichten gethan. So sein wir noch nit von sinnen khomen, das wir ain soliches thun solten.“ Er was so torst vnnd verharrt, darumb ich Ime sagte: „solt sich Pass bedennckhen was er Redte, dann so wir vnnser selbst nit verschonndten, vmb das wir zw baiden thailln so grosser vnnd mächtiger herrn Potschafften wärn, Ime würde ain billiche Anntwort eruollgen.“

Dem Khaiser was zuuor geschriben, das sich der Brueder Niclas so woll hiellt. Darumb der Khaiser mit demselben brieff vor villen Leuten sprach: „Da hab ich khundtschafft, *(Bl. 67ᵃ.)* das der Munich frumb ist, vor dem man mich aus Rom gewarnnet hat.“ Alls aber die nachhanndlung zw dem Khaiser khamb, sprach der Khaiser wider: „Der Munich ist, wie er mir zuuor aus Rom geschriben ist worden.“ Des Munichs hanndlung khamb in khain volzug. Es ward auch khain Gubernator fürgenomen.

Ach Gott! was grosses wesenns vnnd Pomp, oder ob man die wahrhait dörffte sagen, grosser Hochfart dazumall in Hungern gesehen was. Das maiste von den Bischouen, vnnd gleichwoll auch von ettlichen weltlichen Ambtleutten. Wie sy mit grosser Anzall der Phärdt, gerüsst vnnd Hussarisch, mit Silber vnnd Gold geziert, da eingeritten sein! Wie Ire Trumetter zw den Malzeiten in allen Gassen gehört sein worden! Wie grosmechtige Panckhet vnnd Mallzeit sy gehallten! Ire vill dienner da woll geclaidt gestannden. Mit vill vnnd grossen Hauffen sy geen hof vnnd vber die gassen ganngen, oder geritten. *(Bl. 67ᵇ.)* Ir Khunig offt nit gehabt sein notdurfft! Wann die Potschafften sollten mit khlainer verEerung abgefertigt werden, hat man erst mit Wuecher soliches muessen aufbringen vnnd aufschwern. Es hette ein soliche gestallt, alls sollte Es nit lanng geweren.

Wie Ich wider khamb zw dem Khaiser geen Augspurg, do dann der letst Reichstag durch sein Maj. gehallten ward, gleichwoll von

---

Am 6. Decembris 1556, vnd am 4. aprilis 1557, hat mir Don Diego Lasso gesagt: „Der herr Niclas von Schonberg, Ertzbischolff zu Capua, hat dem Neu Erweltem Pabst Paulo dem (IV.) die vnderweisung gebn: „Soll vast redn, Damit die Cristn furstn einig sein soldin, Aber alln vleiss haben, die In Zwitracht zu erhalten. Dergleichen vmb haltung des Concils, aber khaumb gestatn. Soll sich auff khain parthej seczn, So wurde er ain mitler, Dan sein sachn schaffn. Von dem wurd sein macht vnd hohait wagsn.“ (H.)

seines Enengkhlen Hertzog Carln, Khunig in Hispanien, wegen, den zw Römischen Khunig zw erwellen, So khamb doch Hertzog Vlrichs zw Wirtemberg sachen, Alls Ludwig von Huetten erschossen vnnd gehennckht ward, da zuhanndlen. Der Hertzog ward in die Acht erkhanndt. Durch den Khaiser selbs, am Rathaus zw Augspurg, dabey Ich mit anndern seiner Maj. Räten auch gesessen bin. Ain Bischof von Refl, gebornner von Plannckherfeld, bracht dem Ertzbischof zw Mentz ain gnad von Rom. Die verpot der Khaiser durch mich, die zw öffnen vnnd zuuerkhünden. Da khamb auch Marthin *(Bl. 68ᵃ.)* Luther auff glaidt, vnnd zoch auch sicher wider haimb. Ich ward kranncḱh, vnnd lag im Holltz Guaiacano [1], vasst der Ersten ainer, vnnder Ir vier oder fünffen. Die Ertzney ward erst in brauch khomen. Der Khaiser zoch dann geen Innsprugg. Daselbst hin khamb ich am Ersten Nouembris. Von dann zoch der Khaiser geen Wells, Inns Land ob der Enns. Dahin warn eruordert Die, so auf beger der Lanndtschafften zw Hofräten aufgenomen solten werden. Der Khaiser wardt schwach, Ee wann Er geen Wells khamb.

Raiss geen Saltzburg mit nachuolgender Instruction:

Maximilian, von gottes genaden Erwellter Römischer Khaiser.

Instruction auff vnnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnsern Rat, was *(Bl. 68ᵇ.)* Er von vnnsern wegen hanndlen vnnd ausrichten soll.

Er soll von stundan ziehen zw vnnserm lieben Freundt vnnd furssten, dem Cardinall von Gurckh, vnnd seiner lieb anzaigen: Nachdem wir vernemen, das sein lieb in den Irrungen, so sich zwischen vnnserm Fürsten, dem Ertzbischoue zw Saltzburg, Auch Techannt vnnd Cappitl daselbs hallten, zw guetlicher handlung ainen tag angesetzt, So haben wir nit vnnderlassen wollen, zw Förderung guetlicher hinlegung solicher Zwispallt, ainen vnnsern Rat sambt seiner Lieb vnnd derselben Räten zw den sachen zuschigkhen, vnnd allso obgenannten von Herberstain darzue verordennt.

Der soll auf den angesetzten tag vnnserm Fürssten dem Ertzbischof, Auch Techannt vnnd Capitl, vnnd darzue dem Ausschuss von

---

[1] Das heisst: erkrankte an der Lustseuche, gegen welche man lignum guaiaci zu verordnen begann.

gemainer Lanndtschafft Salltzburg vnnsere Credenntzbrief vberanntworten. Darauff vnnser gnad vnnd alles guet sagen.

(Bl. 69[a].) Vnnd darnach mit sambt dem Cardinall, oder seinen geordennten Räten die Irrungen zwischen dem Bischof vnnd Capitl, vnnd nämblich was hieuor darInn gehanndelt, vnnd wie sy noch heuttigs tags gestallt vnnd gelegen sein, vernemen. Vnnd auf vorbeschehen handlungen, zw guetlicher, volkhomner hinlegung, Austrag vnnd Ruee aller derselben Irrungen, mit gebürlichem Reden vnnd Persuasion in vnnserm namen das Pesst vnnd nutzist zuhanndlen vnnd zuschliessen verhelffen.

Sich auch sonderlich solicher hanndlung zuuor mit dem Cardinall vnnd seinen Räten vergleichen, vnnd sich nach derselben vnnderricht hallten. Das ist vnnser Ernnstliche mainung.

Geben zw Vockhlaprugkh am xvj tag Nouembris, Anno etc. im Achzehennden, vnnsers Reichs im dreyvnnddreissigisten Jare.

Per Regem Proprium. Commissio Cesaree Maj. Propria.
Y. Vogt.

(Bl. 69[b].) Matheus, von gottes genaden Cardinal von Gurckh, Coadiutor des Stiffts Saltzburg, Legat in Germanien.

Vnnsern günstlichen grues zuuor. Edler, Ernuester vnnd hochgelerter, besonnder lieber. Vnnsere Räte, so wir in der jetzigen hanndlung zw Saltzburg gehabt, wie Ir wisst, haben vnns für vnnd für schrifftlich bericht Eurs hohen, grossen vnnd getreuen vleiss, so Ir jetzt alls Kay. Maj. Gesanndter, in der hanndlung zwischen vnnserm lieben herrn vnnd Vatter, dem Ertzbischof zw Saltzburg, vnnd dem Capitl daselbs gethan, vnnd an Euch nichts Erwinden haben lasst. Des sagen wir Euch hohen, genedigen dannckh, Mit Erbiettung, des khunfftigclich auch gern vmb Euch zubeschulden. In massen Euch dann obgedachte vnnsere Räte, von vnnsern wegen, weitter anzaigen werden. Die wellet also vernemen, vnnd Euch alles gueten zw vnnss versehen. Datum Muldorff am 28 tag des monats Nouembris. Anno etc. im Achzehenden.

Dem Edlen, Ernuessten vnnd hochgelerten, vnnsern besonnder lieben Sigmunden von Herberstain, Ritter vnnd Rö. Kay. Maj. etc. Rate.

(Bl. 70ª.) Ain Hoffrat, als ain Steyrer.

Vnnser freundtschafft vnnd besonnder guetwillig diennst zuuor. Lieber Herr Sigmund, Euch ist vnuerporgen, das die Rö. Kay. Maj., vnnser Allergenedigister Herr, enntschlossen ist, ainen geordenten Hoffrate zuhallten, darInn vnnder anndern ein Steyrer sein soll. Nun haben wir Euch Irer Kay. Maj. etc. neben anndern angezeigt, vnnd sonnderlich gebeten, Euch für annder darfür anzenemen. Alls dann Ir Kay. Maj. ainer Lanndtschafft vnnder anndern genedigclich zuegeschriben, vnnd in Euch bewilligt haben, etc. Ist vnnser freundtlich vnnd vleissig bitten, wellet Euch der sachen nit setzen, noch widern, sonnder guetwillig darInn beweisen, auch ainer Lanndtschafft sachen, ob die, (allsdann zw zeiten beschehen möchte), an Euch lanngen wurden, souil Euch geburet, mit dem Pessten befurdern vnnd beuolhen haben, Alls sich dann dieselb Lanndtschafft freundtlich zw Euch versiecht. Vnnd nämblich wellet die Kay. Maj. monen, das Regiment geen Bruckh an die Muer zulegen, wie sich dann Ir Kay. Maj., nach lautt der Jungst aufgerichten *(Bl. 70ᵇ.)* Libell, genedigclich bewilligt haben. Dann wo das nit beschähe, wär zubesorgen, es möchte Ir Kay. Maj. an der anndern bezallung des bewilligten hilffgellts Irrung vnnd nachtaill bringen. Item die Kay. Maj. begert zuwissen, wer die Comissarien sein, so von denen Ausschüssen, zw Valuierung der Einreissennden Müntz gegen der Österreichischen furgenomen worden. Darauff wellet Irer Kay. Maj. anzaigen, derselben Comissarien sein von der Grafschafft Tyroll Acht erkhiest. Nämblich: Vnnser genediger herr von Trienndt, Dechanndt von Brichssen, Lanndthofmaister, Lanndtshaubtman vnnd annder. Vnnd demnach Ir Maj. anhallten, damit solich valuierung der Müntz mit dem furderlichisten beschehe.

Item die Kay. Maj. ist enntschlossen, das die, so von Irer Kay. Maj. Phanndtschafften haben, auch schuldig sein sollen von denselben Iren Phanndtschafften, neben denen Lanndtleuten, gleichmässig Rüsstung, alls von zway hundert Phundt gellts ain Raisig Phärdt vnnd zwen fuess khnecht zuhallten etc. DarInn wollet Ir Kay. Maj. *(Bl. 71ª.)* auch ermonen vnnd bitten, mit dennselben Phandtschafftern genedigclich zuhanndlen, damit es zw seiner Zeyt an berurter Rüsstung khain mangl noch zerrüttung bringe, wie Ir dann soliches alles zuthun woll wisst. WarInn Euch dieselb Lanndtschafft hinwiderumb freundt-

schafft, gueten willen vnnd diennst beweisen khünden, des werdet Ir sonnder Zweifl auch vnuertzigen sein. Vnnd wir wellen das allzeyt freundtlich, willig vnnd gern verdienen, vnnd allzeyt thun was Euch liebet. Datum Grätz, Mittichenns nach sanndt Lucas, des heiligen Euangelisten, tag. Ánno etc. im Achzehenden.

N. die Herrn vnnd Lanndtleut in Steyer, yetzo alhie bey dem Hofthaiding versambellt.

Dem Edlen, Gestrenngen Ritter, Herrn Sigmunden von Herberstain, Rö. Kay. Maj. etc. Rate, vnnserm besonndern lieben vnnd gueten freunde.

(Bl. 71b.) Maximilian, von gottes genaden E. Romischer Khaiser.

Getreuer lieber. Auff dein schreiben, darInn du vnns mit etwas beschwärung anzaigst, Wie dier vnnser Lanndtschafft Steyr geschriben, das sy dich vnns zw ainem Hoffrat angezaigt, vnnd wir dasselb bewilligt, darauff sy an dich begert haben, soliches anzunemen, Geben wir dier zuuersteen, das es nit die mainung hat, Alls ob dw deines diennsts bey vnns vnnd in vnnserm Rat enntsetzt sein sollest, Sonnder wo dw vnns von ainer Lanndtschafft gleich nit angezaigt wärest, dw wie vorhere beliben. Aber, alls vnns yegclich Lanndt etlich Rät, die vnnser Lanndtleut sein sollen, angezaigt haben, daraus wir von yedem Landt ain Person in vnnsern Hofrat furzenemen bewilligt, vnnd dann die Steyrer dich vnnder annderm Nominiert, So haben wir dich für annder gekhiesst, damit der Steyrer stat zw ersetzen, vnnd allso dier zw Eern vnnd gnaden. Das wollten wir dier nit verhallten.

(Bl. 72a.) Verrer Emphelhen wir dier Ernnstlich, das dw dich an deinem zug zw vnns herab geen Lynntz vnnder wegen zw vnnserm lieben freundt vnnd fürsten, dem Cardinal von Gurckh, geen Müldorf füegest, Also, das dw auff den Neunzehennden tag dits Monats daselbs seyest, vnnd an vnnser stat, neben vnnd mit sambt seinen Räten vnnd verordennten, zw guetlicher hinlegung der Irrungen zwischen dem Ertzbischoffe von Salltzburg vnnd Dechanndt vnnd Capitl daselbs zw hanndlen verhelffest. Wir fertigen dier auch darauff ain Instruction vnnd notwenndig Credenntzbrief, die dw bey dem Cardinal finden wierdest. Das wollten wir dier nit verhallten. Vnnd dw thuest daran

vnnser Ernnstliche mainung. Geben zw Khuefstain, am Neunten tag Nouembris. Anno etc. im xviij vnnsers Reichs im xxxiij Jare.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnserm Rate.

(Bl 72ᵇ. Diese ganze Seite von Herbersteins Hand.) Am Erstn Jeners hat der Kayser noch die Englisch potschafft gehort.

Daher gen wels wardn beschiedn, die den hoffrat hettn solln besitzn von Reichs wegn.
Herr Pauls von Oberstain, probst zw Wien.
Doctor . . . . . Lamperter, von Osterreich.
Herr Cristoff von Ludmostorff, von Steyr.
Herr Sigmund von Herberstain, von Kharntn.
Herr Philips von Wixnstain, von Crain.
Herr Peter bischoue zw Triest.
Ob der Enns: Graff Georg von Schaunburg.
Von Tyroll: Herr Oswald von wolkhnstain.
Herr Jorg von Freundsperg, von vordern Landn deshalb Rheins.
Herr walthasar brobst zw waltkhirch, enthalb Rheins.
Herr Symon Sigmund von Pfüerdt.

Am Neintn Sich mit dem Sacrament versehn.

Am tzehnden sein Testament verzeichent. Die nacht darnach wollgewest.

Am Aindlefften gar schwach, vnd nimer zeichnen mugn. Die volgund nacht, gegn dem zwelfften tag, zwischn dreien vnd viern, In got verschiedn.

Am Sechtzenden tag habn die Nachvolgenden die leich gen khirchen getragn:

Graff Georg von Schaunburg.
Graff . . . . von Westerburg.
Graff Georg von Helfnstain.
Herr Jan von Caniza.
Herr Osswald von Wolkhnstain.
Herr Schenckh Philips von Limpurg, Semperfrej.
Herr Cristoff von Ludmostorff.
Herr Georg von Freundsperg.
Herr Symon Sigmund von Pfierd.
Herr Wolff Jorger, Landshauptm. ob der Ens.
Herr Georg von Emershofn, Stalmaster.
Herr Veyt von Thurn.
Herr Sigmund von Herberstain.
Herr Frantz von Khastlalt.
Hanns Meixner, Furschneyder.
Casper vnd gregor Rauser.
Zwen Hessn.
Herr Andre von Liechtnstain, von Tyrol.
Herr Tilman von premen.

Herr Symon von Pfierdt vnd Her Jorg von Freuntsperg wordn furgenomen, die beglaittung zu verordnen. Tailtn die klainater zw tragn. Steyr, Karntn vnd Crain nichts verordent. Das widersprach ich, derhalben wardn die, ausser des schwerdt, alle auff die paar gelegt.

1519.

(Bl. 73ᵃ.) Khaiser Maximilian hat im verganngenen Jar den Reichstag zw Augspurg gehallten. Zoche darnach geen Ynnsprugkh wider, dann an aller Seelntag den anndern tag Nouembris ward etwas schwach worden. Ich khamb gleichwoll geen Innsprugkh, aber gienng nicht geen hof, sonnder zw Strasswalhen errith Ich sein Mt. Gienng Ich neben der Sennfften vnnd verricht mein sach. Da sahe Ich sein Mt. schwach, die Augen warden alls gelb zu sehen. Da sein Mt. geen Wells khamb, ward ye lennger ye schwecher, vnnd am zwelfften tag Jenners, vmb die dritt stundt vor tags, Todts verschiden. Des Leych Ich neben anndern hab geholffen in die khirchen zw tragen. Got waiss, das mir mein hertz vnnd Leyb beschwärt was! Da warde auch ain Zwisth von wegen der Clainater, alls Cron, Zepter vnnd apffl zutragen. Nachdem von den fünff Lannden Personen eruordert worden, den hoffrat zu besetzen, ain yegclichs *(Bl. 73ᵇ.)* Lannd wollt auch das seynig haben. Alls man sich aber nit khundt vergleichen, ward fürgenomen, das die drey Claynater auff die Paar gelegt vnnd getragen worden. Allain der hofmarschalch Herr Lieanhardt Rauber trueg das Schwerdt in der Schayden vnnder dem armb.

Sein Mt. het ain Testament verlassen, darinn vnnder anndern verordennt, das die Regiment in Lannden in iren wesen vnnd wierden bleiben vnnd regieren sollen wieuor, hintzt der Fürssten vnnd Erben zuekhunft. Man fuerdt die Leich auff Wienn vnnd in die Newstat zw der grebnus.

Nach solichem Absterben hat yegclichs Lannd für sich selbs Lanndtag gehallten, vnnd fürtrachtung gethon, wie sy beleiben möchten, hintzt an der Erbfürssten ankhunfft vnnd nach yedes Lanndts freyhaitten. Österreich hat sich aller Fürstlichen hohait, daneben peindlichem gericht, Einnemung alles Camerguets, Müntzen, *(Bl. 74ᵃ.)* Enntsetzung der ambtleüth, auch des Regiments *(angenumen)*, darein aber ettliche Grauen, Herrn, Rytter vnnd Edl, auch die Neustetter Burger nit bewilligen wellen, vnnd sich also gezwayet. Doch der merer thaill dem neuen wesen anhengig beliben.

Die von Steyer haben iren Lanndtag palld nach Liechtmessen gehallten, vnnd bedacht, (alls vielleicht auch Khärnner vnnd Crainer), das sy khainem herrn schuldig sein die gehorsamb zuschwören, der

Fürsst hab Inen dann zuuor geschworen. Haben das Regiment vnnd Testament in dem Fall auch nit angenomen, aber in khain Einkhomen griffen, khainen Ambtman veränndert. Alle Gericht sein stil gestannden, sy haben aber beschlossen, innhallt der verzaichnuss wie volgt.

Erstlich ist beratschlagt: denen von Österreich zuschreiben, ob Inen gemaint wär, das sich die Niderösterreichische Lannd durch Ir Ausschüss fürderlich zusamen thätten, in *(Bl. 74ᵇ.)* abwesen der jungen Fürssten vnnd biss auff Ir zuekhunfft, von ainer Regierung zw hanndlen, damit dieselben jungen Fürsten bei denen Lannden vnnd hinwiderumb die Lannd bey Iren fürsstlichen Gnaden beleiben möchten. Darneben ain Potschafft zw denselben vnnsern jungen Fürsten fürzenemen etc. Wie dann das schreiben vnnd Instruction, desshalb aufgericht, mit mererm Innhallt ausweisen.

Ist beratschlagt: dem Regiment dise anntwort zugeben vnnd in gemain zustellen, wie dann die in schrifften verfasst.

Anntwort an das Regiment zw Wienn.

Wolgebornn Herrn, Edl, gestrenng, hochgelert, vesst, besonnder lieb herrn vnnd guet freundt. Euch sein vnnser freundtlich willig diennst zuuor.

Wir haben Eur schreiben vnnd Instruction, vnns durch die Edlen, vessten *(Bl. 75ᵃ.)* Liennharden von Ernnaw, Vitzdomb in Steyr, Hainrichen von Traupitz vnnd Cristoffen von Waydeckh fürgehallten, irer Innhallt vernomen, vnnd sagen Euch des getreuen, freundtlichen anzaigenns besonnder freundlichen vnnd vleissigen dannckh, mit Erbietung: was vnnsern genedigisten Herrnen, denen jungen Fürsten, Khunig Carolen vnnd Khunig Ferdinannden, vnnser genedigisten Herren, vnnd Lannden vnnd Leutten zw wollfart vnnd guetem khomen soll, das wir vnns des allzeyt mit dem höchsten befleissen vnnd darinn an vnns nichts erwinden lassen wellen, alls wir dann soliches noch zw verganngen Lanndtag bedacht, auch yetzo abermalls darumben versambleth vnnd in hanndlung sein, die angezaigten vnnd anndern notdurfften, souil vnns geburt, mit dem pessten zuberatschlagen vnnd zuschliessen. Vnnd so aber soliches ausser der anndern Lannd *(Bl. 75ᵇ.)* zuethun nit woll erschieslich sein khan, haben wir ainer Lanndtschaft in Österreich geschriben, auch yetzo den anndern Erblannden, auff mainung, das vnns für guet ansähe,

dasselb der Lanndversamblung durch Ir ausschüss furzunemen, in zuuersicht, sy werden es nit abschlagen. Ob es aber ye nit stat haben wollte, des wir vnns nit versehen, wellen wir demnach fürnemen vnnd hanndlen, das wir benannten vnnsern genedigisten herrn aus vnnderthäniger gehorsamb vnnd Lannden vnnd Leutten zu thun schuldig sein. Wollten wir Euch freundtlicher gueter mainung vnnd zw allem Pessten nit verhallten.

Vnnd ob die von Österreich sich yetzberürter besamblung nit einlassen wollten, nichts weniger will für guet angesehen sein, das sich die drey Lannd miteinander bereden, vnnd der notdurfft von obermellten Artickln *(Bl. 76ᵃ.)* ratschlagen vnnd schliessen, auch die vom Lannd ob der Enns zw sich beschreiben.

Es will von noten sein, dem Lanndtshaubtman vnnd verweser zw täglichen fürfallenden sachen Lanndräte zuezeordnen, mit beuelch oder gwallt, wie die Jungst verordennten gehabt haben. Vnnd sein dissmalls fürgenomen: Herr Geörg von Herberstain, Walthasar Gleyntzer, Vitzdomb von Leybnitz, Cristoff von Ráckhnitz, Wolffganng von Sauraw, vnnd ainer oder zwen von Stetten. Die mügen auch den Vitzdomb alhie zu sich eruordern, vnnd ob not sein will auch die hernach benennten herrn vnnd Lanndtleut oder etlich aus Inen. Oder ob die sach so gros, noch annder mer, oder ain ganntze Lanndtschafft zw sich beschreiben. *(Bl. 76ᵇ.)* Vnnd nämblich für zuereyttenndt Lanndträte seindt benennt: Bischoue zw Segkhaw, herr Cristoff Rauber, Valltin Abbt zw Sanndt Lamprecht, Graf Georg von Montfort, Herr Erhardt von Polhaim, Herr Caspar von Stubenberg, Herr Hanns von Reychenburg, Herr Georg Winckhler, Herr Wilhalbm Schrott, Herr Rueprecht Weltzer, Thoman von Mosshaimb, Cristoff von Mindorff, Erasm von Sauraw, Marschalch, Bernhart Stadler, Lassla von Ratmanstorff, Achatz Schrott, Georg Tryebnegkh, *(Bl. 77ᵃ.)* Bernhardt Hertzenkhrafft, Hanns Hofman, vnnd drey von Stetten.

Yetz obbenannten Lanndräten, wann die in hanndlung sein, oder sy auff Eruorderung ankhomen, solle für Lüferung gegeben werden: auff ain Phärdt ain wochen zway Phundt Phening, bringt ainen tag sibenzehen khreutzer.

Vnnd sölich Lyferung soll gegeben werden dem Bischoff zw Seggaw auff siben Phärdt, ainem Prelaten vnnd Herrn auff fünff Phärdt, ainem Ritter auf vier Phärdt vnnd ainem Edlman auf drey Phärdt.

Es ist auch dauon geredt, das solich Lifergellt diser zeyt halbs von der Fürssten Cammerguet, vnnd halbs von wegen gemainer Lanndtschafft bezallt soll werden. Doch nit aus gerechtigkhait, sonnder denen *(Bl. 77ᵇ.)* jungen Fürssten zw vnnderthenigem gefallen, vnnd ainer Lanndschaft an Iren freyhaiten vnuergriffen. Der vorigen Lanndräte Zerung soll auch, wie yetz vernomen, bezallt werden. Hannsen Hofmans Zerung, von wegen der Sylberlosung beschehen, soll ain Lanndtschafft bezallen, vnnd zw seiner zeyt den jungen Fürsten anzaigen vnnd abziehen. Von wegen der Ausstänndt, so bisher vnbezallt sein, soll meniglich souil der alhie vnnd noch nit bezallt haben ermanet vnnd gewarnnet sein, das solich ausstänndt vnuerzogenlich bezallt werden. Welicher aber darüber verzuge, dem wurde man durch Phendtung oder einziehung seiner güetter zw sölicher bezallung bringen müessen. Weliche aber schuldig vnnd yetzo nicht alhie wären, den soll geschriben werden, sich yetzberürter massen in bezallung zu schickhen.

(Bl. 78ᵃ.) Die Rüsstung, dauon zu Ynnsprugkh beschlossen ist, soll vnuerzogenlich ausgericht, ausgeschriben vnnd gehallten werden. Nämblich von zwayhundert Phundt Phennig ain Raysig Phärdt vnnd zwen Fuesskhnecht.

Vnnd soll menigclich mit solicher Rüstung, wie Inen zuegeschriben wirdet, all stundt gefasst vnnd geschickht sein. Also wann der Lanndtshaubtman vnnd sein zuegeordennt ainem oder mer eruordern, das sy von stundan ankhomen vnnd in albeg gehorsamb sein.

Ob sich aber zuetrueg, das ain Zug oder Vberfall beschehen wollte, vnnd yetzermellte Rüsstung, den veinden widerstanndt zuthun zu schwach oder nit fürträglich wären, so soll vnnd mag der Lanndtshaubtman sambt seinen Zuegeordennten, wie sy für guet ansehen will, aufbietten nach gelegenhait der sachen. Vnnd wo es die notdurfft eruordert, so sollen die von der *(Bl. 78ᵇ.)* Ritterschafft vnnd Adl in aigner Person zueziehen, vnnd die von Prelaten vnnd Stetten die Iren schickhen, in massen die Ynnspruggerischen Libell ausweisen.

Die Mussterung soll durch den Lanndtshaubtman vnnd sein zuegeordennt bestellt werden, im Jar ains oder zwier zuhallten, vnnd ob es die notdurfft eruordert, Viertlmaister fürzunemen, vnnd vmb ainen zimblichen Solld mit Inen abzubrechen.

Welicher an der Mussterung nit woll gerüsst erschine oder ausbeleib, dem soll die Rüstung benomen oder aufgehebt, vnnd ainem anndern zuegestellt werden.

Item von der Jungen Fürsten Remanentz soll gleichmässig Rüsstung gehallten werden, wie dann in berürten Libellen dauon beschlossen ist.

Der Lanndtshaubtman vnnd sein zuegeordennt sollen allzeyt guet khundtschafft hallten an den orten, davon beschedigung zu sorgen sein.

(Bl. 79ᵃ.) Ob ainem Lanndtman oder sonnderen Personen ynndert von anndern schaden zuegefüegt wurde, vnnd solicher schaden an frischer that nit möcbte gerochen werden, so soll der, so schaden emphanngen, verrer on willen vnnd wissen des Lanndtshaubtmans vnnd seiner zuegeordennten khainerlay Rach noch that fürnemen, bey vermeidung schwärer vngnad vnnd straff.

Vnnd namblich sollen all hässlich vnnd vnainig sachen zwischen denen Herrn vnnd Lanndleuten vnnd anndern Inwonern diser zeyt allerding angestellt sein vnnd vermitten bleiben; welicher aber solichen anstanndt ye nit leiden wollte, so soll der Lanndtshaubtman sambt seinen zuegeordennten auff sein anrueffen die Partheyen für sich eruordern, sy gegeneinannder verhören, vnnd fürter solich vnainigkhait guetlich hinlegen. Wo es aber nit stat het, vnnd die sachen nit für das Lanndtsrecht gehörten, *(Bl. 79ᵇ.)* fürter der Herrn vnnd Lanndtleut ainen zu sich ervordern, vnnd allsdann darinn erkhennen lassen, wie sich gebürt. Vnnd was also erkhenndt wierdet, das soll on mittl vngewaigert volnzogen vnnd von khainem thaill abgeschlagen werden. Alles bey vermeidung schwärer vngnad vnnd straff.

Zw Ausschüssen, so neben vnnd mit der anndern Lannd Ausschüssen von gueter Regierung, auch wie man ain Potschafft zw den Jungen Fürsten schickhen soll, hanndlen vnnd schliessen sollen, seindt fürgenomen:

Abbt zw Sanndt Lamprecht, Graf Georg von Montfort, Herr Lienhardt von Harrach, verweser, Herr Hanns von Reyhenburg, Herr Wilhalbm Schrott, Herr Sigmundt von Herberstain, Walthasar Gleyntzer, Vitzdomb von Leybnitz, von Stetten ainer oder zwen.

(Bl. 80ᵃ.) Vnnd soll ain gwallt aufgericht werden, das sy samenntlich, oder der merer thaill aus Inen neben anndern der Lannd

Ausschüssen hanndlen vnnd schliessen sollen, wie man guet recht vnnd Regierung aufrichten vnnd hallten welle.

Item wie es mit der Jungen Fürsten Cammergut steen, vnnd wemb man das beuelhen soll.

Item wie die Potschafften zw denen Jungen Fürsten abgefertigt werden sollen.

Item ob denen Lannden durch (oder) [1]) annder widerwärtigkhait, angriff oder einzug begegnen wurden, wie ains dem anndern zw hilff khumen, vnnd wess sy sich gegeneinander vertrösten sollen.

Item wie es mit dem Eer oder hilffgellt, vnnd von wegen der Silberlosung gehallten soll werden.

Item der Lanndtshaubtman sambt denen verordennten sollen in der Fürssten Zeughaus Püchssen, Puluer vnnd annders be- *(Bl. 80[b].)* stellen, damit, so es die notdurfft eruordert, daran khain manngl erscheine.

Die Gewällt auff die verordennten sollen aufgericht vnnd bestellt werden durch den Brobst zw Seggaw, Herrn Wolffen von Stubmberg, Herrn Philippen von Trautmanstorff, Wolffen von Weyssenegkh vnnd die Stat Grátz. Alle Pass, Reyterey vnnd vnnderhalltung derselben sollen hinfüron ganntzlich vermitten bleiben, wie dann die vor ausganngnen Generall clarlich anzaigen, welicher aber dieselben ausganngen generall in ainem oder mer articln vberfuer, der soll durch den Lanndtshaubtman vnnd sein zuegeorndt fürgeuordert, gehört vnnd nach gelegenhait der sachen on alle gnad gestrafft werden.

Nachdem aus dem gejaid etwo vill widerwillen *(Bl. 81.[a])*, khrieg, vnainigkhait vnnd aufruer ersteen möchte, vnnd namblich zu sorgen sein will, wo das Rotwylld gejagt wurde, möchten die Jungen Fürsten gedenneckhen, es beschähe Inen zu uerachtung, vnnd vielleicht dardurch gegen dem ganntzen Lannde ein vngnad vnnd widerwillen fürnemen, vnnd soliches alles zuuerhüetten, ist der Herrn von Ausschuss besonnder vleissig vnnd freundtlich ermanen vnnd bitten, ein Ersame Lanndtschafft welle mit dem gejaid diser zeyt geduld tragen, vnnd das in Ruee ansteen lassen, biss inndert der Jungen Fürsten ainer zw Lannd khumb, oder aber ein Regiment in denen Lannden aufgericht wurde. Das wierdet on allen zweifl derselben Lanndtschafft

---

[1]) Ist wohl zu streichen.

bey den Jungen Fürsten zw grossem Ruemb gedeihen, vnnd sy die Fürsten herwiderumb mit gnaden erkhennen, vnnd menigclich dest pesser in ainigkhait sein mugen. Dann so ainer jagen, wurde der annder vermainen, es beschäch auff seinen gründen oder auff seinem *(Bl. 81ᵇ.)* gejaid etc., vnnd allso durchauss zwischen den Lannden khain guete ainigkhait besteen mugen. Dem allen nach gar vill pesser sein will, solich gejayd diser zeyt zw vnnderlassen. Ist auch bewilligt, bis auff die ausschüss aller Erblannd, die sollen verrer dauon ratschlagen, wie es damit gehallten soll werden.

Zw Potschafft zw den Jungen Fürsten seindt fürgenomen: Herr Sigmund von Herberstain vnnd Hanns Hofman.

Darauff Credenntz an yeden Fürsten, sonnderlich auch an Frauen Margaretn.

Denen von Tyroll ires anzaigenns freundtlichen dannckh zeschreiben, mit vermeldung, was sonnst allhie im Lanndtag beschlossen ist. Nämblich besamblung der Lanndausschuss, vnnd was alda durch die Ausschüss fürgenomen wurde, sy weitter zw erinndern. Das auch *(Bl. 82ᵃ.)* für guet angesehen sey, das sy Ir ausschüss auch darzue verordennten, vnnd so von denen von Österreich, denen man desshalb geschriben, anntwort herwider khäme, wolte man Inen den Tag vnnd malstat solicher besamblung vnuerkhündet nit lassen, mit bitt vnnd beger, soliches den vorderen Landen, so Inen anhenngig sein, auch zuuerkhünden.

Eben gleich solle denen von Khärnndten vnnd Crain auch geschriben werden.

Darneben wollt auch für guet angesehen sein, vnnser genedigist Herrn, die Jungen Fürsten vnnder anndern zw ersuechen vnnd zuuermonen, mit Inen den Venedigern einen enntlichen frid zu beschliessen, das auch Ir Kw. gnaden bey denen anliegennden Khunigreichen, alls Hungern, Behaimb vnnd Polln, von brüederlicher ainigkhait zw tractieren oder zu hanndlen bedennckhen vnnd fürnemen, wie dann weillend die Kay. Mt. hochloblicher Gedächtnuss gethon haben.

(Bl. 82ᵇ.) Dem Ertzbischoue zw Saltzburg zuezeschreiben, nachdem sein Fürstlich gnaden nicht das wenigist in disen Lannden hab, vnnd sich ain Lanndschafft albeg bey seinen fürstl. gnaden sonnder genaden vnnd genaigten willenns versehen haben vnnd noch, das sein Fürstl. gnad, wo es die notdurfft eruorderen wurde, genedigclich

10*

vnnd getreulich zw ainer Lanndtschafft steen, vnnd sy mit Rat, hilff vnnd beystanndt nicht verlassen welle.

Das Lanndtsrecht zubesitzen khan diser zeyt in Rat nit befunden werden, doch sollen die Ausschuss aller Lannde daruon ratschlagen, ob weeg gefunden wurden, damit das Recht wieuor aufgericht vnnd besessen werden möcht, oder, wo es für guet angesehen wurde, die Jungen Fürsten deshalb zubesuechen.

Dem Canntzler vnnd Herrn Gabriellen Vogt, von wegen der hanndlung zw Ynnsprugkh fürgenomen, zugeben für Eerung zway-*(Bl. 83ᵃ.)* hundert Phundt Phening, mit bitt vnnd beger, nachdem sy mit disem Lannd gegen der anndern Lanndt sachen zu raitten die wenigist müee gehabt haben, das sy daran guetlich zufriden sein.

Schreybern zu Trinckhgellt vier vnnd zwaintzig Phundt Phening.

Der Turggen halb sollen auch aller Lannd Ausschuss beratschlagen, wie man Inen begegnen, vnnd weitter Einzug verhüett werden mögen. Vnnd soll mitler zeyt dem Weychslberger geschriben werden, für sich selbst bei dem Baan zw erkhunden, was hilff die Bäbstlich Heilligkhait vnnd Venediger thun wollten, vnnd was auff dise Lannde gefielle, damit, ob vielleicht bey denen Ausschüssen hilff befunden wurde, allsdann ein Lanndtschafft ganntz begierig vnnd genaigt wäre, das man sich darnach zurichten hette.

(Bl. 83ᵇ.) Der Lanndtshaubtman vnnd verordennt sollen ordnung fürnemen, damit von dem Camerguet Raittung gehallten werde.

Von wegen der Tausent gulden, so Vitzdomb zw Wells aufbracht soll haben, vnnd das Schmutzer begert bey der Mautt zw Rotenman zubleiben, soll dem Lanndtshaubtman vnnd verordennten beuolhen werden, nämblich das Vitzdomb yetzo geduld hab, in ansehung das khain gellt vorhannden sey; wo Er aber soliches nicht thun möchte, so wollte man Ime ee von hunderten jarlich fünff gulden zynnss geben.

Des Obristen Veldhaubtmanns halben ist beratschlagt, das sich die Ausschüss, so die zusamen khomen, aines obristen Velldhaubtmanns verainen vnnd vergleichen sollen.

Der Personen halben, so in das Regiment verordennt sollen werden, ist beratschlagt *(Bl. 84ᵃ.)*: Herr Wilhalbm Schrot vnnd zw Ime Hanns Hofman. Souer aber derselbig in Hispanien geschickht wurde, soll Lassla von Ratmanstorff an sein stat geschickht vnnd verordennt werden.

Der Provisioner halben ist beratschlagt, das der Herr Haubtman mit sambt seinen zuegeordennten sy mit Iren verschreibungen eruordern, vnnd was darinnen abzustellen vnnd vncosstenns verhüett mag werden, soll beschehen.

Den Comissarien an den Ortflegkhen im Fryaull auff Ir schreiben anzuzaigen, ainer Lanndtschafft Rat sey, das sy in albeg guet ordnung vnnd fürsehung thun, dieselben Ortflegkhen vor verrätterey vnnd annder geuärlichait mit höchstem vleiss zu verhüetten, vnnd ob gleich ein fürschlag beschähe, sollen sy alls die getreuen *(Bl. 84b.)* mit guetem widerstanndt die flegkhen hallten. So werden die Lannd yetzo durch Ir Ausschuss ain besamblung hallten, vnnd in dem vnnd anndern beschlieslich hanndlen, vngezweiffellt, wo es daran khamb, sy wurden sy mit hilff vnnd rettung nicht verlassen.

Schlädning halben ist beratschlagt, man soll sich erkhunden wie vnnd was massen sich der Perckhrichter gehallten, auch die Raittung von Ime angenomen, vnnd souer Er vnfürmblich erfunden wurde, ainen anndern an sein stat zusetzen.

Der Irrung der dreyer Lannd halben ist beratschlagt, das die sachen iren anstanndt hab, biss die Lannd durch Ir Ausschuss zusamen khomen.

Valltein von Mann vnnd Aygners Raittung halben ist beratschlagt, das die Irer Raittung halben mit fürschrifft an das Regiment zw Ynnsprugkh versehen werden, damit daselbs *(Bl. 85a.)* mit Inen, alls da man der sachen wissen hat, raytt vnnd beschliesse.

Mit denen, so verschiner zeyt viertlmaister gewesen sein, soll geraitt werden, das sy dissmalls in ansehung der manigfeltigen Ausgab gedulld tragen.

Der Lanndtshaubtman vnnd verordennten sollen dem Schrannschreiber, Weisspoten vnnd Payrstorffer auff ir eingelegt Supplication vnnd anzaigen, ainem jeden nach gestallt der sachen, zufriden stellen, wie sy zuthun wissen.

Der Rüsstung halben ist fürgenomen, das die vom adl, denen solich Rüsstung aufgelegt ist, in aigner Person auf sein vnnd zueziehen sollen, oder aber, wo Ir ainer oder mer selbst darzue nit geschickht wären, so sollen dieselben annder vom Adl, so dan geschickht sein, an Ir stat stellen; ob auch ainer vnnder den anndern nit sein wollte, so mag *(Bl. 85b.)* er selbst in aigner Person mit seiner Rüsstung zueziehen, doch das Er soliches yetzo alhie den verordennten anzaige.

Von wegen der Müntz sollen der Lannd Ausschuss ratschlagen, damit ein yede Müntz nach irem werdt geschätzt werde, vnnd namblich sollen die Neuen Schweitzerischen Khreutzer, so yetzo in das Lannd khomen, hinfüron nach Sanndt Georgentag schierist nicht mer genomen werden, dann zw dreyen Phening.

Mit dem Rüden vnnd Hertzenkhrafft sollen reyten die vier, so dem Lanndtshaubtman zuegeordennt sein, vnnd Polhaim vnnd Marschalch.

Von wegen der Freyhait sollen anzaigen annemen: Brobst zw Polan, Balthasar Gleynntzer, Wolffgang von Sauraw vnnd Lassla von Ratmanstorff, Abbt im Neuenperg.

(Bl. 86ᵃ.) Auff des Stainpeiss Supplication, belanngendt das Schloss Pernegkh am Hartperg, desshalb er nach weillennd Kay. Mt. absterben zw der behuet hilff vnnd fürsehung begert, ist durch die Herrn vom Ausschuss auff dem Lanndtag nach Liechtmess Anno im xviiij[ten], beratschlagt, Ime anzuzaigen, woll zuhallten. Das ist Ime dem Stainpeiss also zw abschied zugeben.

Der Supplication halben, so von denen Ortflegkhen dits Fürsstenthumbs Steyer fürbracht, vnnd darinn mit geschütz vnnd Robat zw den gebenen hilff vnnd fürsehung begern, ist beratschlagt, den Partheyen anzuzaigen, das sy geduld tragen, dann es werden khurtzlich von allen Lannden Ausschuss zusamen khomen, so der Lannd obligen vnnd notdurfft in solichem vnnd anndern fürnemen vnnd betrachten sollen. Doch sy auch selbs in albeg guet hauswiert sein vnnd guete fürsehung thun. *(Bl. 86ᵇ.)* Wo aber mitler zeyt ainicherlay Einzug oder Empörung fürfiellen, werde sy ain Lanndtschafft mit rat, hilff vnnd rettung nicht verlassen. Die von Stetten mügen auch die vom Adel vnnd ire vndersässen vmb Geschütz vnnd Robat mitlerzeyt bitlich ersuechen. Sey man vngezweiflt, sy werden guete hilff vnnd nachtparschafft befinden.

Dann auff die Supplication des Stainpeiss, das Schloss Pernegkh am Hartperg betreffenndt, darinnen er zw behuet, hilff vnnd fürsehung begert, ist beratschlagt, Ime anzuzaigen, dieweil man hör, das er gerechtigkhait auff ain behabt Recht zw dem Schloss zu haben vermaindt, sey er die behuettung Lannden vnnd Leuten auch Ime selbst zw guet zuthun schuldig, vnnd wo Er in ansehung der notdurfft auff gebew des Schloss was anlegt, wisse Er sich alls ein innhaber gegen den Erben darinn woll zu hallten.

(Bl. 87ª.) Auf den brief, so von den Testamentarien ainer Lanndtschaft vorgebenlich zuegeschickht, ist beratschlagt, dieweill die Testamentarii khainen Poten mit solichem brief, der vmb Anntwort angehallten, geschickht, Sy auch mit namen nit vnnderschriben, desshalben man nit waiss, wer sy sein oder wo sy zubesuechen wären, so sey nicht vonnöten, Inen ainicherlay Anntwort diser zeyt zugeben.

Die Herrn wollt auch für guet ansehen, das denen von Tyroll geschriben wurd, das die Posst herabgelegt vnnd der cossten halb auff sy, vnnd der annder halb thaill auff die herindern Lannd geraitt vnnd gelegt, damit ditz Lannd Irer, auch sy der herinderen hanndlung fürderlich vnnderricht emphahen möchten.

Nachdem der gefanngen, mit namen Sperckh, auff ettlich bekhenndt, die dann durch den Lanndtshaubtmann eruordert *(Bl. 87ᵇ.)* vnnd zum thaill erschinen, denselben angezaigt, das sy sich zw disem Lanndtag für ain Lanndtschafft stellen sollen, weliche dann da wären, das sy alda ainer Lanndtschafft erkhanndtnuss geduldetn; weliche aber nicht erscheinen, das dieselben nochmallen für den Lanndtshaubtman vnnd den grossen ausschuss eruordert wurden, vnnd derselben erkhanndtnuss geduldeten.

Der verbottnen Wein halben ist beratschlagt, denen zu schreiben, so derselben ort sitzen, das sy die Wein nach höchstem irem vermugen, alls sy dann das inen selbs vnnd gemainer Lanndtschafft zuthun schuldig sein, vnnd nämblich solich Wein sambt Ross vnnd wagen zunemen vnndersteen.

Dessgleichen: weliche vber vnnd wider ainer Lanndtschafft jungst verwilligung, belanngenndt das gejaid, verbrochen haben, die sollen desshalben der Herrn vnnd Lanndtleut Erkhanndtnuss gedulden.

(Bl. 88 leer.)

(Bl. 89ª.) Instruction, was die Edlen Gestrenngen vessten: Herr Sigmund von Herberstain vnnd Hanns Hofman von wegen gemainer Lanndtschafft in Steyer bey den Durchleuchtigisten, grosmächtigen Fürsten vnnd Herren, Herrn Carolen vnnd Herrn Ferdinannden gebruedern, der hispanischen Reich Khunigen, Ertzhertzogen zw Österreich, Hertzogen zw Steyer, zw Burgundy, zw Brabannt vnnd Phalltzgrauen etc., vnnsern genedigisten Herrnen, werben vnnd hanndlen sollen.

10. Febr.

Erstlichen, nach vberanntwortung der Credenntz Iren Kw. gnaden, ainer Lanndtschafft vnnderthenig gehorsamb vnnd willig diennst sagen.

Vnnd furter Iren Ku. gnaden mit sonndern cläglichen gebärden vnnd worten anzaigen, Iren Ku. gnaden sey vnnuerporgen der laidig vnnd betrüeblich Todtfall, so Got der Almechtig an des Allerdurch- *(Bl. 89^b^.)* leuchtigisten, grosmächtigisten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Maximilian Römischen Khaisers, Irer Ku. gnaden Een vnnd Vatters, vnnsers allergenedigisten Herrn, hochlöblicher gedächtnus, Person laider verhengt hat, den billich alle Cristenhait, alls den Todtfall Ires allergetreuisten, güetigisten Regierer, haubt vnnd vorfechter bewainen, auch hertzlichen beclagen soll; noch vill mer dises vnnd annder Ir Mt. Erblannd, dann sein Kay. Mt. durch seiner Mt. hohe vnnd zu reden vbermennschliche Weisshait, Mannhait, Sterckh vnnd Tugenndt, mit Ir guetigen vnnd gerechten Regierung nicht allain das Römisch Reich bey dem löblichen Haus Österreich erhallten, sonnder auch dasselb Haus Österreich dermassen erhebt vnnd erweittert, also das sich seiner Mt. Regierung vnnd gwallt *(Bl. 90^a^.)* von ainem mör an das annder raichet vnnd erstreckht, vnnd die mächtigisten Khunig vnnd Fürsten darob ain Erschreckhen, enntsetzen vnnd verwunderung haben; darzue mit seiner Mt. Manhait vnnd Sig Hungern Venedig etc. mit vill glückhlichen Streitten vnnd Sigen bezwungen vnnd seinem willen gewalltig gemacht, vnnd allso dardurch seiner Mt. Erblannd in Ruee vnnd frid gesetzt, vnnd darinn behallten hat; Vnnd vber das auch den graussamen Tyrannischen, vnnsers heilligen Cristenlichen glaubenns vnersettigten Erbfeindt, den Turggen, nicht allain begert zuzaumen vnnd zustillen, sonnder denselben gar zuuertreiben, vnnd damit die ganntz Cristenhait zu berueeigen in embssiger vnnd stätter Arbayt vnnd vebung gewesen ist;

(Bl. 90^b^.) So aber nun der almechtig Got disem Lannd, ja auch aller Cristenhait, solichen Iren getreuisten Herrn Vatter vnnd beschirmer aus seinen götlichen willen mit dem Todt abwegkh genomen, so hab das Lannd in solichem laydigen, betrueblichen fall nicht annder ergetzlichait, dann das Ir Kay. Mt. ain solich cristennlich, vernunfftig vnnd andächtig Enndt genomen, dergleichen khaumb mer von ainem mennschen erhört oder gesehen worden ist.

Vnnd das Ir Mt. den Lannden zw höchstem trost hindter Ir verlassen hat die benannten Irer Mt. Enickhl, die durchleuchtigisten

Fürssten vnnd Herrn, Herrn Carolen vnnd Herrn Ferdinanden, der hispanischen Reich Khunigen, Ertzhertzogen zw Österreich, Hertzogen zw *(Bl. 91ᵃ.)* Steyer vnnd Burgundy etc., die bayd das Lannd nach Irem gebrauch vnnd heerkhomen für Ir genedigist vnnd recht natürlich Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten erkhenndt: der ainer, nämblich Khunig Carl, vber das Ine der almechtig mit weisshait, vernunfft, mannhait vnnd Tugennden vber annder mennschen begabt, hat die hispanischen Reich glückhlichen eingenomen, vnnd allda mit gerechtister Regierung vnnd höchster lieb vnnd gehorsamb seiner Ku. gnaden vnnderthonen herrscht vnnd regiert, darzue den benannten Tyrannischen cristenlichen Pluets Erbfeinden, den Hayden vnnd Turggen, mit etlichen glückhsaligen Streytten obgesigt, vnnd allso sein ersts Ritterspill alls ein grosser, khunfftiger Vorfechter vnnd beschirmer cristennlichs glaubenns wider die, *(Bl. 91ᵇ.)* vnnd desselben malls glückhlich eerlich vnnd säligclich bewart, geüebet vnnd volbracht.

Ebengleich seiner Ku. gnaden Brueder, Khunig Ferdinandus, mit allen Tugennden wie seiner gnaden Brueder von dem Almechtigen fürgesehen sein, allsdann alle anzaigen aines jungen gerechtisten, redlichisten vnnd mannlichisten Fürsten fürgeben vnnd erscheinen. Vnnd dieweil nun ain Ersame Lanndtschafft dise zwen durchleuchtigist Fürsten für Ir recht natürlich Erbherrn, wie obuermellt ist, erkhenndt, auch von Irer gnaden loblichen voruordern allzeyt mit sennfftmuetiger gerechter milder Regierung gehallten; auch bey Iren freyhaiten vnnd allten herkhomen genedigclich gelassen sein, darzue ein *(Bl. 92ᵃ.)* Ersame Lanndtschafft vnnd Ir voruordern bey Irer gnaden voruordern sich allzeit mit darstreckhung Ires leibs vnnd guets vnnd Pluetvergiessung alls die getreuen vnnderthonen gehallten, erzaigt vnnd zwen grosmächtig Fürsten, nämblich Khunig Adolffen, des Römischen Reichs Regierer, vnnd Khunig Otockharn von Behaimb in Velldstreitten zuuberwinden vnnd zw Todt zw erschlahen verholffen haben, sollen die gesanndten Ir Jedes gnaden mit aller vnnderthenigkhait bitten, das sy baid, oder Ir ainer, wie sy sich dann desselben bruederlichen woll zuuerainen wissen vnnd wellen, in dieses Lannd auffs furderlichist verfuegen, das jhen, so Irer gnaden voruordern gethon vnnd des Lanndes freyhait ausweisen, fürnemen vnnd *(Bl. 92ᵇ.)* thun, so sey ain Ersame Lanndtschafft vrbittig, Iren Ku. gnaden Ir schuldige Phlicht vnnd alle gehorsamb, wie von Allter herkhomen ist, zu thun vnnd zw erzaigen.

Verrer sollen die gesanndten Iren Ku. gnaden fürbringen: wiewoll mitler zayt, bis auff Irer gnaden zuekhunfft, dises vnnd anndere Lannd guet Regierung, ordnung, verainigung vnnd gegenwör, das alles die gesanndten, wie es gehanndlt ist, anzaigen sollen, wider menigclich, der sy vberziehen, beschedigen oder von Iren Ku. gnaden, darbey sy sich dann hanndtzuhaben nach Irem höchsten vermugen Ires leibs vnnd guets ganntzes willenns vnnd fürsatz sein, dringen wollt, so muessten sy doch aus der nahendt des mergemellten grossen, erschreckhlichen veinnd, der Türggen, so dann Irer Ku. gnaden Erblannden von seinen Lannden in zwayen *(Bl. 93ᵃ.)* tagen erraichen mugen, auch disem vnnd andern Lannden in verschiner zeyt etwo vill graussamer beschedigung mit beraubung mordt, Pranndt vnnd hinfürung etwo vill Tausent mennschen zuegefuegt hat, darzue auch aus geuerlichkhait darinnen von den anligennden Lannden, alls Hungern, Behaim, Venedig, Schweytzer vnnd anndern begegnen möchten, in grosser sorgfeltigkhait steen, das auch das Lannd des Rechtenns, so dann in Iren gnaden abwesen ansteen mueste, nicht enntperen khundt;

Vnnd aus erzellten vrsachen, nicht allain diser vnnd annder Ir gnaden Erblannd, sonnder auch des ganntzen cristenlichen glaubenns notdurfft vnnd nutz eraischt vnnd eruordert, das der obangezaigten Khunig ainer oder bayd sich auff das peldist in dises oder anndere Österreichische Lannd verfüegen, vnnd darinn Ir loblich Regierung vnnd hofhalltung volfuern;

(Bl. 93ᵇ.) Darauff sollen die gesanndten Ir Ku. gnaden abermalls auffs diemuetigist bitten, das sy soliches wie vermellt getreulich zu thun geruechen, vnnd dises Lannd in Ir gnaden schucz vnnd schiermb hallten vnnd genedigclich beuolhen haben, so wellen ain Ersame Lanndtschafft zw Iren Ku. gnaden, alls Iren genedigen Erbherrn, getreulich, vngespart Irs leib vnnd guets, wie von allter herkhomen ist, setzen, vnnd soliches alles vmb Ir Ku. gnaden in aller vnnderthanigkhait geflissen sein zuuerdienen.

Item ob sich zuetrueg, das die gesanndten zw Khunig Ferdinannden ee, alls zw Khunig Carln khomen, allsdann sich mit pessten vleis bey Khunig Carlen sambt anndern, wie sich dann zuetragen wierdt, enntschuldigen, vnnd nämblich anzaigen, das dieses Lannd bayd Fürsten, dem allten herkhomen nach, für Ir Erbherrn erkhenndt vnnd desshalb sy baid ersuecht.

(Bl. 94ᵃ.) Item ob sich auch zuetrueg, das die gesanndten zw der allten Khunigin von Hispanien, der jungen Fürsten muetter, auch zw Irer Schwester, frauen Margarethen, khomen, sollen sy denselben Iren genedigisten Frauen, nach vberanntwortung Ires Credentzbrieffs, Ir vnnderthänig diennst sagen, vnnd bitten, ain Lanndtschafft bey Iren genaden Sünen vnnd Brueder genedigclich beuolhen zu haben, wie dann sy die gesanndten zu thun woll wissen.

Item wo sich auch fueglichkhait zuetragen wurd, den Lanndtschafften der Hispanischen Khunigreich, auch der Burgundischen Lannden, der Lanndtschafft in Steyer guetwilligkhait vnnd freundtlich naigung vnnd beuelhung fürzubringen.

Dessgleichen auch die Fürssten am weeg hinab, vmb furderung vnnd belaittung, wo es stat hat, zw ersuechen, vnnd die Lanndtschafft Iren fürstlichen gnaden der Türggen halb zubeuelhen.

(Bl. 94ᵇ.) Wo sich auch die gesanndten diss Lanndts mit den anndern Lannden, der Potschafft oder werbung halb, nicht khundt vergleichen, allsdann desselben den Khunigen vnnder anndern für vrsach erzellen, das die Lannd mit den rechtlichen hanndlungen, gebreuchen vnnd freyhaitten aneinannder nicht gleich, sonnder vnnderschidlich sein.

Die gesanndten sollen auch in khain weeg noch weiss, von wegen ainer Ersamen Lanndtschafft, nichts annders hanndlen, dann was dies Instruction vermag vnnd innhellt.

Sy sollen auch bey den Khunigen oder Iren Räten, weder in selb, Iren freundten, noch yemanndts anderen nichts hanndlen oder sollicitiern zw aigen Eeren oder nutz, in khainem weeg.

Ob sich aber begäb, das sy durch die Khunig oder Ire Rät, oder annder in disen sachen vmb Rat ersuecht werden, oder sich yemanndts derselben mit Inen in disputatz *(Bl. 95ᵃ.)* einlassen wurd, so sollen sy von ainer Lanndtschafft wegen allen Rat vnnd disputation, ausgenomen diser Instruction innhallt, vermeiden, aber für sich selbs mugen sy Ir guetbedunckhen vnnd dasjhenig, das sy für vnnser genedig herrn vnnd auch Lannd vnnd Leuth das nutzlichist vnnd fruchtbarist ansiecht, woll anzaigen.

Item die Jungen Fürsten zuermonen, das sy ainen dreissigisten, wie sich dann ainem solichen hochloblichen Fürsten gezimbt, verordnen zu hallten.

Item die gesanndten mugen auch bey Khunig Ferdinanden Ires zugs vnnd belaittung halben hanndlen.

Item die gesanndten sollen auch, so es stat haben mag, Iren Ku. gnaden anzaigen: damit dises vnnd annder Irer gnaden Lannd dest pass in frid vnnd ruee beleiben möchten, wollt ain Ersame Lanndtschafft für guet ansehen, *(Bl. 95ᵇ.)* das Ir Ku. gn., souer es Irer gnaden gelegenhait wär, mit den Venedigern ain beständigen frid annämen.

Das auch Ir Kw. gn. den Khunigen zw Hungern, Behaim vnnd Polln, alls Irer gnaden gesippte freundt, durch Potschafft oder schrifften ersuechet, damit sy mit Iren gnaden vnnd Irer gnaden Lannden vnnd Leuten in gueter vnnd freundtlicher Nachperschafft beliben.

Soliches alles vnnd Jedes sollen die gesanndten bey baiden Khünigen mit dem allerpessten vleys werben, hanndlen vnnd sollicitiern, wie sy dann zu thun wissen, vnnd sich vertreulich zw Inen zuversehen ist.

Datum Grátz, Phintztag Scolastice, den zehennden tag Februarii, Anno etc. im Neunzehennden.

(Die alte Seitenzählung springt hier von Bl. 95ᵇ. auf Bl. 100ᵃ.)

(Bl. 100ᵃ.) Articel, in Crafft der Instruction zu hanndlen.

Nachdem die Potschafften, so zw vnnsern genedigisten Herren Khunig Carlen vnnd Ertzhertzog Ferdinannden fürgenomen, so lanng anhaimbs aufgezogen vnnd nit abgefertigt sein, vnnd sich mitler zeyt ettlich sachen veränndert, haben die Verordennten in Steyer Iren gesanndten zw voriger Instruction dise nachuolgende Articl aufgezaichenndt vnnd beuolhen zu hanndlen:

Item nachdem Inen die Instruction, so sy haben, zuegibt, den Ersten Articl Irer werbung mit wortten auszubraitten, wo Inen nun mitler zeyt die mär khämen, das Got welle, das vnnser genedigister Herr Khunig Carl zw Römischen Khunig erwellt wär, so sollen Herr Sigmundt vnnd Hofman mit den anndern gesanndten daruon ratschlagen, damit sy dasselb auch mit frolockhung *(Bl. 100ᵇ.)* in Irer werbung ausstreichen.

Für das annder so sindt etlich Articl, die darauff gestellt sein, so es stat haben khan, dieselben anzuzaigen, alls: mit dem Vice Re zuhanndlen, dessgleichen mit den Khunigen zw Hungern vnnd Polen,

sollen vnnser gesanndten mit den anndern daruon hanndlen, souil derselben nach gelegenhait der sachen nicht not thäte anzubringen, ob dieselben vnnderlassen wurden.

Für das dritt wollt den Ausschuss für guet ansehen, das vnnser gesanndt mit der anndern Lannd gesanndten daruon redten, damit der Articll, belanngenndt die Vinantzen vnnd Procureyen, der Ku. Mt. allain durch wenig Personen oder in schrifft anbracht wurdt.

Für das vierdt sollen gedachter Herr Sigmundt vnnd Hanns Hofman Ku. Mt. *(Bl. 101ᵃ.)* anzaigen, wie vnns angelanngt sey, alls soll ditz Lannd in Ir Ku. Mt. tragen sein [1]), das sy Pündtnuss wider Ir Mt. gemacht haben sollten, vnnd darauff Ir pesste enntschuldigung thun, vnnderthenigist bittenndt, das Ir Mt. solichem khainen glauben geb.

Auch sollen die gesanndten sich selbst oder ain Ersame Lanndtschafft, wo sy von anndern Yemanndt solich beschuldigung hörten, mit pesstem vleys enntschuldigen.

Zum Fünfften sollen die Gesanndten dises Lannd gegen vnnsern genedigisten herrn enntschuldigen, das sy so lanng mit solicher Potschafft verzogen haben. Vnnd nämblich anzaigen, das soliches darumb beschehen sey, damit die Lannd Ir Ku. Mt. Irer Mt. zw sonndern Eern samentlich besuechten. So haben sy auch auff der von Tyroll beschaid gewart, welichen weeg sy ziehen sollen. Derselb bschaid sey Inen aber nicht worden, desshalb sich die sach so lanng verharrt hat.

(Bl. 101ᵇ.) Zum Sechsten sollen sy Ku. Mt. anzaigen, das die Lannd auch ain Potschafft zw Khunig Ferdinannden, nachdem sy baid Fürssten für Ir Erbherrn erkhennen, geschigkht haben, damit sein Ku. Mt. des auch wissen hab.

Item so von den Gesanndten begert wurde, vrsach anzuzaigen, warumb sich die Lanndschafft des Cammerguets vnnderstannden hab, sollen sy anzaigen, nachdem etwo vill trefflicher anstossennder Lannd, vnnd nämblich der Turgkh in solichem laidigen Fall zu besorgen, auch wenig vorrat zw dem khrieg verhannden, vnnd nämblich in dem zeughaus zw Grätz khaumb sechtzig Cennten Puluers gewest sein, wo auch ein zug beschehen, so wär von nöten gewest, das von der Fürsten

---

[1]) „tragen sein", so viel wie denuncirt sein. Schmeller l. c. 1, 482.

wegen erstlich ain volckh aufgenomen wär worden, dann wo soliches nit beschehen, möcht die Lanndtschafft auch dest minder darzue thon haben, *(Bl. 102ᵃ.)* vnnd allso daraus ain vnwiderbringlicher schaden erstannden sein.

So möcht auch das Chammerguet sonnst verruckht sein worden, das vnnsern genedigisten Herrn auch zw nachtaill geraicht, vnnd ain Lanndtschafft, vmb das sy nit selbs darein gesehen, in vngnaden fassen hetten mügen, wie dann soliches alles die benannten Herr Sigmundt vnnd Hofman mit grundt anzuzaigen, fürzubringen vnnd zu hanndlen wissen.

Aus solichen vnnd anndern beweglichen vrsachen haben die Lanndtschafft das Camerguet arrestirt, doch nuer auff Kw. Mt. verrern beschaid.

Item die gesanndten dieses Lanndts sollen sich auch in anndern hanndlungen, ausserhalb der Articl so in der gemainen Instruction oder in Irer sonndern Instruction begriffen, neben den gesanndten *(Bl. 102ᵇ.)* der anndern Lannd in veranntwortung khainswegs einlassen.

Ob auch sonnst die sachen etwo hitziger anzogen wollten werden, Ires theills darein nit verhenngen.

Item die gesanndten dises Lanndts sollen auch nicht gestatten, das ainer Burgersstanndts red, ee sollen vnnsere gesanndten sambt Khärnndten vnnd Crain ain sonndere werbung thun.

Die obangezaigten Articll all vnnd Jed sollen die gesanndten mit pesstem vleys erwegen, sich darinn der anndern Lannd guetbedunckhen erkhundigen, vnnd, souil denen sachen diennstlich vnnd die notdurfft eruordern will, mit grundt anzaigen vnnd fürbringen, wie sy dann zu thun wissen.

(Bl. 103ᵃ.) Herrn Sigmunden von Herberstain vnnd Hannsen Hofmanns zw Gruenpühl phlicht.

Auff gemainer Lanndtschafft in Steyer fürnemen in jungst gehalltem Lanndtag nach Lichtmess, in sachen belanngenndt die Potschafft, so desselben malls zw vnnsern genedigisten Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten erkhiest vnnd benennt worden, beschehen, auch nachmalls durch der Österreichischen Lannde ausschuss zw Prugg in gemain von neuem ratificiert haben, sein die gestrenngen, Edlen,

vessten Herr Sigmund von Herberstain vnnd Hanns Hofman zum Grüenpühl, alls yetzgedachter Lanndtschafft gesanndt, mit gelübd verstrickht, nämblich das sy bey den Fürsten nichts annders hanndlen wellen, dann was Inen die Instruction, Inen desshalb *(Bl. 103ᵇ.)* gegeben, auflegt. Das haben sy auch allso mit mundt vnnd hanndt angelobt vnnd vergriffen, doch haben sy ettlicher Articl halben erleutterung gebeten, wie dann dieselben articll, sambt der anntwort darauff, von dem ausschuss gemainer Lanndtschafft gethon vnnd geben, hernach volgen:

Erstlich lautten der gesanndten fürgelegt Articel also:

Item erstlich, das man vnnss verfertigt vberanntwort, was wir geloben sollen vnnd werden, das wellen wir hinwider auch geben.

Item wie man sich mit dem Lanndt ob der Ennss hallten soll im Stanndt?

Item ob ainer oder baid gefanngen, geschätzt vnnd beraubt wurden, wie man vnnss ledigen, vnnd ob man vnns oder vnnsern Erben söliches widergellten welle?

Item nachdem wir allen vnnsern Nutz vnnderlassen muessen zu hanndlen, vnnd niemandts *(Bl. 104ᵃ.)* waiss, wie lanng wir darinn steen muessen, vnnd in sorgclicher Raiss, zuuor des Sumers yetzundt, der grossen hytz halben, so daselbst ist, ziehen sollen etc. was man vnnss vmb vnnser muee vnnd sorgfeltigkhait thun welle?

Wir haben hincztheer nun gewarrt, sollen wir noch lennger warten? Ist vnns schwär, damit ain mass in demselben gehallten werde.

Item damit man vnnss anzaig, mit wieuil Phärden wir reitten sollen. Zwelffe hat man vnns zuegesagt, möchten wir noch zway oder drey gehaben.

Item das man vnns gebe, das sich ainer khlaidte vnnd rüsste; auch ain formb angezaigt werde der Claider.

Item was man sonnst ausser der Reytclaider haben muess, vnnd die clag, alls gewondlich, von den Fürsten abgenomen wierdt, wie man sich dann khlaiden soll?

(Bl. 104[b].) Item ob der Fürst aines oder des anndern zw dienner begerte, oder annder begern thäte, ob wir soliches nit torsten annemen vnnd vnnser begern dargegen thun?

Item ob sonnst yemanndts was von vnns haben wollte oder begerte, ob wir nit hergegen auch bitten törsten?

Item nachdem vill gesst, alls wir vernemen, ainen vberlauffen, will man ain mass darinn setzen, steet bey den herrn.

Item nachdem gross geschray ist, wie das brief nach Kay. Mt. abganng gefertigt sein, nun hab Ich der ainen; souerr soliches den herren gefellt dem Lanndtsfürsten anzuzaigen, damit mir auch khain vngnad daraus enntstüende.

So lautt der Herrn vom Ausschuss anntwort, auff yetzermellt articl beratschlagt. Auch wie hernach volgt:

(Bl. 105[a].) Auff den Ersten articll will man Irem begern stat thun vnnd Ir Erbieten annemen.

Auff den anndern articll soll Herrn Wilhalbmen Schroten beuolhen werden, zw Brugg mit den gesanndten von den anndern Lannden zu hanndlen, ob man weeg finden möcht, damit die sach dissmalls zu Ruee, doch on des Lannd verkhlainung, gestellt wurde. Wo aber das nicht beschähe, sollen die gesanndten vnnderweegen gleicherweiss vleys haben, vnnd auff die mainung, wo die von Österreich vnnder der Enns auch darein bewilligen wollten, das die gesanndten all durcheinannder stüennden. Vnnd das man in den Reden oder schrifften die Lannd nicht sonnderlich nacheinannder, sonnder samentlich die Niderösterreichischen Lannde nennet.

Wo sy auch vnnderwegen zu den Fürsten khämen, die in zw khirchen oder anndern Ennden stanndt geben wollten, das sy dann nicht geen khirchen gienngen, sonnder der *(Bl. 105[b].)* Fürsten marschalchen oder hofmaistern die Irrung in gehaimb anzaigten.

Vnnd wann sy nun zw vnnsern genedigisten Jungen Herrn khomen, soliches auch Iren Marschalchen, Hofmaistern oder wem es sich dann fuegen wollt, anzaigen vnnd befleissen, damit khain stanndt gegeben werde.

Wo aber die von Österreich in soliches nicht bewilligen, vnnd die vom Lannd ob der Ennss ye den vorstanndt haben wollten, so selten sy vnnser Gesanndten sambt denen von Khärnndten vnnd Crain

sonnderlich vor oder nachziehen, vnnd so sy zw vnnsern genedigisten herrn khomen, auffs furderlichist den officiern, bey welichen es fueg hat, anzaigen, vnnd begern, sy sonnderlich sambt den von Khärnndten vnnd Crain zuhören. Wo auch dieselben vnnser genedigist herrn den vom Lannd ob der Ennss, alls ainem sonndern Lanndt, den Stanndt vor den von Steyer geben wollten, *(Bl. 106ᵃ.)* es wär im Rat oder zw khirchen, darinn sollten die Gesanndten khainswegs bewilligen, sonnder ee ausgeen.

Aber khainen enntlichen Enntschidt sollen die gesanndten annemen noch eingeen.

Auff den dritten articl, wo sy gefanngen wurden, sey billich das man sy ledig, aber sollen sich in khain weiss merckhen lassen, das in ain Lanndschafft für fennckhnuss stee, sonnder sich selbs oder Ir freundt ledigen, auch was in genomen in oder Iren Erben wider bezallen.

Auff den vierten articl sollen sy zu ainer Lanndtschafft setzen, wierdt on zweifl Ir muee, arbait, versaumbnuss vnnd vleys erkhennen vnnd sy Erberlich zufridenstellen.

Auff den fünfften Articl wierdet man von Brugkh aus denen von Tyroll schreiben. Desselben beschaidts muessen sy erwarten.

Auff den Sechsten articl will man Herrn Sigmunden sechs, dem Hofman fünff, *(Bl. 106ᵇ.)* vnnd Ir jedem ain Dross-ross hallten. Wo sy aber in Hispanien noch ains Ross oder mer zw dem Dross notdurfftig wurden, mögen sy khauffen, doch ain Lanndtschafft souil muglich vor vberigem vnchossten verhüetten.

Auff den Sibennden articl soll Herr Wilhalbm Schrot zw Brugkh mit den gesanndten der anndern Lannd des formbs der claidung sich erinndern. Allsdann will man in geben, damit sy sich vnnd Ir dienner khlaiden.

Auff den achten articl will nicht dafür angesehen werden, das not thue, vill seydener Clayder hinab zu fuern, sonnder in clag claydern zugeen. Wo in aber die clag abgenomen wurde, mugen sy sich wie die anndern gesanndten hallten.

Auff den Neunten articl will sich Inen khain mass zu geben füegen, sonnder sollen bey dem Puechstaben bleiben. Aber der Herrn guetbedunckhen ist, wo dergleich beger in *(Bl. 107ᵃ.)* sy beschähe, das sy Ir gethon Phlicht anzaigten mit Erbiettung, so sy haimb vnnd Irer Potschafft zw Ennd khomen, das sy allsdann in Irer Mt. diennst

wider kheren wollten. Dessgleichen, wo die Fürsten sy etwo in Potschafften oder annder Ennden brauchen wollten, möchten sy solich Ir gethon Phlicht auch anzaigen; vnnd wo sy daruber begert wurden, möchten sy sich allsdann brauchen lassen, doch darumb nicht begern noch sollicitiern.

Auff den zehennden Articl khan man Inen auch khain mass geben, sonnder sollen sich darinn treulich vnnd vngeuärlich hallten.

Auff den Aindlifften Articl khan man Inen auch khain mass setzen, dann es will von nöten sein, das sy zw zeyten die Personen, der sy zugeniessen wissen, zw gasst laden. So khunnen sy die, so zw Inen khomen, auch nit ausjagen, darinn wissen sy ain Lanndtschafft woll vor vberigem vnchossten zuuerhüetten.

(Bl. 107b.) Aber für guet wurde angesehen, das die gesanndten all, oder doch etlicher Lannd, miteinannder ässen. Damit möchten sich die Gesanndten eerlicher vnnd on grossen vnchossten hallten.

Auff den zwelfften Articll khan man Herrn Sigmunden khain sonndere Erlaubnuss thun, aber der Herrn guetbedunckhen wär, das herr Sigmundt soliches den gesanndteu der anndern Lannd anzaigte, vnnd mit derselben Rat die sach an den Khunig gelanngen liess, doch darinn nichts begert noch sollicitiert.

Des zw vrkhundt sindt zwo schrifften in gleicher lautt aufgericht, die ain durch den ausschuss, von wegen gemainer Lanndtschafft, den zwayen gesanndten, vnnd die annder durch die gesanndten hinwiderumb dem ausschuss, mit Iren Petschafften verfertigt, zuegestellt. Beschehen zw Gratz, am Phintztag nach Floriani Anno etc. xviiijten.

(Bl. 108a.) Die Lannd hetten sich durch Ire schreiben verglichen vnnd verainigt zw Bruckh an der Muer erschinen, vnnd Oculy beschlossen im 1519.

Von Österreich:

Abbt Sigmund von Melckh;
Herr Hannss von Puechaim von Gellerstorff, Erbdruchsass in Österreich;
Herr Hanns Matzacher, Ritter;
Doctor Mert Sibenburger, Bürger zu Wienn.

Von Steyer:

Abbt Valltein von Sanndt Lamprecht;
Herr Liennhardt von Harrach, Lanndtsverweser;

Herr Cristoff Herr von Schärffenberg;
Herr Hanns von Reichenburg;
(Bl. 108ᵇ.) Herr Wilhalbm Schrot;
Herr Sigmundt von Herberstain;
Walthasar Gleynntzer, Vitzdomb zw Leybnitz;
Wolffganng Schrot, Licenciat, Burger zu Grätz;
Doctor , Statrichter zw Leobm.

Von Khärnndten:

Abbt Vlrich von Sanndt Paulls;
Veyt Weltzer, Lanndtsverweser;
Franntz von Thannhausen, Haubtman vnnd Vitzdomb zw Friesach;
Philips von Wixenstain.
Stainpeckh, Burger zw Sannct Veyt.

Von Crain vnnd Carst:

Herr Wernhardin von Raunach;
(Bl. 109ᵃ.) Paulls Rasp;
Felitzian von Petschach.

Vom Lannd ob der Enns:

Herr Hanns Herr von Schärffenberg;
Caspar Schallnberger.

So khamen von dem Regiment vnnd Ausschus aus Tyroll:

Herr Hainrich von Khnoringen, Lannd Comentheur an der Etsch vnnd im Gepürg;
Herr Oswold Freyherr von Wolckhenstain;
Doctor Jacob Frannckhfurter, von des Regimennts wegen.

Von dem Niderösterreichischen Regiment:

Herr Sigmund Weltzer.

Von der Parthey, so bey dem Regimennt zw Osterreich beliben:

(Bl. 109ᵇ.) Herr Ruedolph Herr von Hohenfeldt;
Doctor Johann Khauffman.

Von Khaiser Maximilians Testamentarien khamen:

Herr Johann Geymarr, Hochmaister Sanndt Georgenns Orden;
Herr Liennhardt Rauber Freyherr zw Planckhenstain, etwo Hofmarschalch.

Da zw Prugg warn etliche Articl beschlossen, wie die Lannd miteinannder hintzt der Fürssten zuekhunfft beleiben möchten. Vnnd haben sich für ains enntschlossen, Ire Potschafften zw Khunig Carln in Hispanien zu schickhen, darumb ward ain Instruction in gemain gestellt.

Dergleichen zw Ertzhertzog Ferdinannden, hochgedachts Khunig Carls Brueder, der numalls in den Niderlannden ankhomen was. Dahin ward verordennt *(Bl. 110ª.)* Herr Georg Winckhler, der auch an derselben Raiss gestorben ist, vnnd Doctor Vlrich von Lappitz.

Die ausserhalb der Tyroller seindt nit im beschlus der sachen gewest, noch im Rat genomen worden.

(Bl. 110ᵇ.) Instruction, was die Gesanndten der fünnff Niderösterreichischen Lannde bey den durchleuchtigisten, cristennlichen, grosmächtigisten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Carolen, der Hispanischen Reich, baider Sicilien, zw Hierusalem Khünig vnnd Herrn Ferdinannden, gebruedern, Ertzhertzogen zw Österreich, Hertzogen zw Burgundy, zw Brabannt vnnd Phalczgrauen etc. bayden oder Ir yedem besonnder werben, handlen vnnd ausrichten soll.

Erstlich sollen sy, nach vberanntwortung Irer Credenntzbrief, Irer Ku. Mt. etc. vnnd fürstlichen gnaden Ir, der benannten Lanndtschafften, vnnderthenigist, gehorsamb, schuldig vnnd willig dienst sagen.

Vnnd verrer anzaigen, Ir Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden sey vnuerborgen, das Got der Almechtig vber weillenndt den allerdurchleuchtigisten, grosmächtigisten Fürsten vnnd Herren, Herrn Maximilian, Römischen Khaiser, Irer Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden Een vnnd Vatter, vnnsern allergenedigisten Herrn, hochloblicher gedechtnuss *(Bl. 111ª.)*, der zeitliche Tod layder verhenngt hat, vnnd so aber dieselb Kay. Mt. von anfanng Irer Mt. Regierung bis in Iren Tod die Lannd in guetem frid vnnd Ruee behallten, auch das heillig Reich vnnd das löblich haus Österreich durch sein alls vbermennschlich

schickhlichait, vleis vnnd muee dermassen erweittert vnnd regiert, das Er nit allain sein vnnd yetzbenannts Reichs verwonndten vnnd vnnderthonen in gehorsamb, frid vnnd Ruee behallten, sonnder auch annder grosmächtig Khünig, Fürsten vnnd Potentaten durch sein vnnd seiner Mt. vnnderthonen darstreckhung Leibs vnnd guets zw seiner Mt. willen vnnd billicher forcht bezwungen, vnnd sonnderlich in grosser, vleissigen vebung vnnd hanndlung gewesen ist, dem Tyrannischen erschreckhenlichen vnnd graussamen vnnsers heilligen, cristenlichen glaubenns eewigen Erbfeind, den Turggen, zuuertreiben, auszutilgen vnnd allso die ganntz Cristenhait in eewig Ruee, frid vnnd ainigkhait zu setzen, dem *(Bl. 111ᵇ.)* allen nach nit allain seiner Kay. Mt. gelassen Erblannd vnnd das heilig Reich, sonnder billich die ganntz Cristenhait seiner Kay. Mt., alls Iren getreuisten Herren Vatters vorgeer vnnd beschiermers todtlichen abganngs mit dem hochsten belaidigen, bewainen, beschmertzen, beclagen vnnd zuuoran der lieben Seel, der Got der almechtig die eewige freid vnnd saligkhait barmhertzigclich mitzuthaillen geruech, mit embssigem fürbete in eewig zeyt nimmer vergessen wellen, noch sollen.

Vnnd dieweil sich jetz angezaigter, betrüeblicher fall ye also begeben vnnd laider vnwiderbringlich ist, auch die Lannd sich nun der benannten vnnserer genedigisten Herren vnnd Lanndtsfürsten mit dem höchsten zw erfreyen vnnd billich zu getrösten haben, angesehen das der ain, benenntlich Khunig Carl, vber das, das Er von Got dem Almechtigen mit vernunfft, weisshait, mannhait vnnd anndern Tugennden vor anndern begabt ist, *(Bl. 112ᵃ.)* nämblich die Hispanischen Reich glückhlich eingenomen, vnnd alda in ansehung seiner gerechfen vnnd gueten Regierung von seiner Ku. Mt. vnnderthonen mit dem höehsten geliebt, bey Inen alle gehorsamb erlanngt, vnnd daselbst mit gewalltiger hannd herrschet vnnd regiert, darzue den benannten, cristenliches pluets eewigen Erbfeinden, den Turggen, dessgleichen den Hayden in etlichen Streitten glückhlich obgesigt, vnnd also sein erstes Ritterspill alls ein grosser, khunfftiger vorfechter vnnd beschirmer der ganntzen Cristenhait wider derselben Veindt in seiner Jugennt glückhlich, eerlich vnnd säligclich geüebt, bewart vnnd volbracht hat;

Ebengleich *(an)* seiner Ku. Mt. Brueder, Khunig vnnd Ertzhertzog Ferdinanden, alls eines jungen Fürsten, all yetzbemellt Tugenndt vnnd Mannhait mildigclich erscheinen;

Demnach sich die berürten Lanndtschafften *(Bl. 112[b].)* obermellter baider vnnser genedigen Herrn nit vnbillich hoch vnnd gros erfreyen, vnnd sy für Ir recht, natürlich Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten wie obsteet erkhennen.

Vnnd dieweil die Lannd von Irer Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden voruordern, hochloblicher gedächtnuss, etwo lanng her mit sennfftmüetiger, gerechter vnnd milder Regierung genedigclich fürgesehen;

Auch sy die Lannd hinwiderumb, sambt Iren vorelltern, bey Irer Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden voruordern, mit darstreckhung Irer leib vnnd guetter, sambt manigfeltigen Pluetvergiessen, alls die getreuen vnnderthonen beliben, des auch nun füron, wie Ir Vorelltern gethon, ganntz vnnderthenigclich genaigt sein, will sy die Lannd nichts begierlicher, frölicher, loblicher noch nutzlicher ansehen, dann dieselben vnnser genedigen Herrn bey Inen zu haben, wie dann soliches nit allain *(Bl. 113[a].)* diser Lannd, sonnder auch der ganntzen Cristenhait obligen vnnd not merckhlich eruordert.

Dann wiewoll die Lannd biss auff Ir Ku. Mt. vnnd Fürstl. gnaden zuekhunfft gegen menigclich, wer sy von Ir Ku. Mt. vnnd fürstl. gnaden zudringen oder sonnst zubelestigen oder zw vberziehen vermaint, guet ordnung vnnd gegenwör, wie das die gesanndten anzuzaigen wissen, fürgenomen, vnnd sich nach Iren höchsten vermugen dabey hanndtzuhaben willenns sein, yedoch khunnen noch mögen solich ordnung vnnd gegenwör wider die obgenannten Tirannischen feindt, die Turggen, so dann mit Iren behausungen vnnd haimbgesässen denen Lannden so nahenndt khomen, das sy Irer Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden Erblannd albegen in zwayen Tagen erraichen mugen, auch disen Lannden mit Raub, Pranndt, hinfürung vill Tausennt mennschen vnnd in annder weeg vnsaglich, merckhlich vnnd vnwider*(Bl. 113[b].)*bringlich nachtaill, schaden vnnd verderbung zuegefuegt haben, zw ainem Tapffern widerstanndt nit sonnders erschieslich sein, noch gegen Ir, der Turggen, grossen macht sonnder frucht bringen, darzue muessen die Lannd von Hungern, Behamen, Venedigern, Schweitzern vnnd anndern des hauss Österreich widerwärtigen sonnst annder täglich aufruer, empörung, einzug vnnd vberfall besorgen.

Vnnd auff das alles sollen die gesanndten mit vleiss anzaigen, der Lannde vnnderthenigist, diemuetigist vnnd höchstes vleiss bitten sey, das sich die benannten baid vnnser genedig Herrn, oder doch Ir

ainer, wie sy sich dann des zwischen Inen vnnd selbs bruederlich vnnd woll zuuergleichen wissen, in dise Lannd verfuegen, vnnd dasjhen, so Ir Ku. Mt. vnnd fürstl. gnaden voruordern genedigclich gethon, auch der Lannd freyhaiten aus*(Bl. 114ᵃ.)*weisen, genedigclich fürnemen vnnd handlen wellen. So sein die Lanndschafften hinwiderumb vrbittig vnnd willig, Ir Ku. Mt. vnnd fürstl. gnaden die Phlicht vnnd alle gehorsamb, wie sy des schuldig vnnd von allter herkhomen zuthun, abermalls mit dem höchsten bittendt, Ir Ku. Mt. vnnd fürstlich gnaden wellen sich der yetzberürten zuekhunfft vnuerzogenlich vnnd genedigclich enntschliessen, vnnd die Lanndtschafften in jetzermelltem Irem hochvleissigen bitten vnnd begern genedigclich zu erhören nit verzeihen, vnnd sy albegen in genedigen beschutz, schiermb vnnd beuelch haben vnnd nit verlassen. Das wellen sy in aller vnnderthenigen gehorsamb vnnd willigen diennstberkhait vngespart leibs vnnd guets, alzeit geflissen, willig vnnd gern verdienen.

Vnnd nachdem dise obermellte werbung on zweifl in der offennlich, vor vill volckhs, beschehen muess, soll denen gesanndten *(Bl. 114ᵇ.)* vergonndt vnnd zuegeben sein, solich werbung mit anndern gegrundten zierlichen Reden fürzuziehen vnnd auszustreichen, wie sy sich dann des vnnder weegs miteinannder woll vnnderreden vnnd vergleichen mugen.

Item ob sich zuetragen wurd, das die gesanndten ee zw Ertzhertzog Ferdinanden alls zw Khunig Carl khumen wurden, so sollen sy obgemelte werbung an sein fürstliche gnaden thun, mit vermeldung, nachdem seiner fürstl. gnaden Brueder Khunig Carl der Ellter sey, welle sich gebürn, sein Ku. Mt. mit dem furderlichsten zu besuechen vnnd zu bitten, das sich sein Ku. Mt., alls der Ellter, selbst zu denen Lannden verfueg, oder aber Ine Ertzhertzog Ferdinannden mit genueggsamen gwallt heraus verordnen welle, vnnd furter also mit dem furderlichisten Iren abschied zw Khunig Carolen nemen.

Vnnd, so sy zw Khunig Carolen khomen, so sollen sy seiner Ku. Mt. anzaigen *(Bl. 115ᵃ.)*, wie sy bey Ertzhertzog Ferdinannden gewesen sein, vnnd wiewoll sy sein Ku. Mt., alls den Ellltern, ee sollen ersuecht haben, yedoch, dieweill sy des weegs so nahenndt khomen, hab sich nicht gebüren wellen, sein fürstlich gnaden nit zu besuechen, oder desshalb von Inen baiden vngnad zu besorgen, dann die Lanndtschafften erkhennen sy baid, nach Irem der Lanndt rechten gebrauch, für Ir naturlich recht Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten, wieuor

bittenndt, sein Ku. Mt. wellen das also getreuer mainung im pessten versteen vnnd desshalb khainerlay vngnad fürnemen, wie dann die gesanndten solich Enntschuldigung auch mit dem Pessten fürzutragen wissen.

Verrer, so es stat haben khan, sollen die Potschafften yetzbenannten vnnsern gnädigisten Herren Khunig Carolen anzaigen, wie inbenannter Kay. Mt. leben an Irer *(Bl. 115*[b]*.)* Mt. hof, bey etlichen Irer Mt. Camerdiennern, Secretarien vnnd Officiern, die Finanntzen vnnd Procureyen so gros vnnd gar vberhanndt genomen haben, das nit allain Ir Kay. Mt. an Irer Kay. Mt. Camerguet, sonnder auch die Lannd darunder in merckhlich abfall vnnd verderben khomen vnnd ganntz erschöpfft, auch sonnder zweifl derselben Finantzer noch etlich in hanndlung vnnd vebung sein, sich bey Irer Kay. Mt. auch einzudringen vnnd in solichen Iren vorigen Finanntzen vnnd Procureyen zu beharren, das dann, souerr sy es erlanngten, Irer Ku. Mt. vnnd derselben Lannden nit allain nachtaillig, sonnder auch hoch vnnd gross schedlich vnnd ganntz verderblich sein wurde. Vnnd demnach abermalls zu bitten, das Ir Ku. Mt. an Irer Mt. etc. hof vnnd Regierungen solichen Finantzen vnnd Procureyen nicht stat geben, noch gedulden, wie dann *(Bl. 116*[a]*.)* Ir Ku. Mt., alls die Lannde verhoffen, on das sonnder zweifl genedigclich genaigt vnnd abzustellen wissen.

Item anzuzaigen, wie die Lanndtschafften angelanngt sey, alls sollen nach abganng der Kay. Mt. Sigill, Secret, Cotschet vnnd Signet verpedtschafft, vnnd nachmalls widerumb eröffnet, vnnd etwo mer brief damit verfertigt sein. Aber was brief das gewest, wie damit gehanndlt, oder wo die Clainat, auch die schlüssl zw der Schatzcamer vnnd anndern gehaimen sachen hinkhomen oder verwart, sey denen Lanndtschafften verporgen, vnnd zu fürchten, es möchte Irer Ku. Mt. vnnd Lannden vnnd Leuten khunfftigclich daraus grosser nachtail vnnd schaden erwachssen. Es haben auch die Ausschüss zw Brugg desshalb herrn Liennharden Rauber *(Bl. 116*[b]*.)*, alls Hofmarschalch, angeredt, aber darinnen khainen beschaid von Ime gehaben mugen, allain das Er auf die anndern sein mitverwonndt gewaigert hat.

Item zu bittên, das die Ku. Mt. dem Vice Re in Neapolis ernnstlich schreib vnnd beuelch, ob den Lannden ain Not furfiell, vnnd sy Ine vmb hilff ersuechen wurden, das er allsdann mit solicher hilff zeitlich vnnd ansehenlich ankhome, vnnd sy in nöten nit verlasse.

Item nachdem die Turggen, wie vernomen, nuer zwo tagraiss in dise Lannd haben, auch yetzo in Empörung sein, darzue der Baan von

Crabaten den Lannden zueschreibt, alls auch sonnst wissenntlich ist, wo man Ime nicht zw hilff khome, so sey Ime vnmuglich das Lannd Crabaten *(Bl. 117ᵃ.)* vor Inen, den Turggen, zu erhallten, So bedurffen auch die Ortfleggen in Friaul, so von den österreichischen Lannden bisher mit der Jurisdiction vnnd Obrigkhait versehen worden, ainer grossen merckhlichen behuet, vnnd das Camerguet ist sonnst mit anndern merckhlichen ausgaben dermassen beschwärt vnnd verphenndt, das diser zeit nicht woll muglich, dieselben Ortflegkhen daruon zw vnnderhallten. Vnnd demnach abermalls zu bitten, das Ir Ku. Mt. benannten Vice Re in Neapolis beuelch geben oder sonnst genedig fürsehung thun, damit jetzermellt ortflegkhen vnnderhallten vnnd nämblich die Lannd von den Turggen enntschött vnnd verkehert werden, biss Ir Ku. Mt. zw Lannd khumen; vnnd furter bey Bäbstlicher Heyligkhait vnnd allen cristenlichen Khunig, *(Bl. 117ᵇ.)* Fürsten vnnd Potentaten vmb ain gemaine austrägliche Expedition wider dieselben Turggen, vnnd zw aufenthallt der Cristenhait, fruchtberlich hanndlen mug.

Item damit die Lannd in dest merern frid vnnd Ruee bleiben möchten, wollte die Lanndtschafften für guet ansehen, das Ir Ku. Mt., souer es inndert mit fueg beschehen khundte, mit den Venedigern ain beständigen frid annämen; auch die Khunig zw Hungern. Behaim vnnd Polln, alls Irer Mt. gesippt freundt, durch Potschafften oder schrifften ersuechet, mit Irer Mt. vnnd derselben Lannden vnnd Leuten in gueter vnnd freundtlicher nachtperschafft zu bleiben; das auch die Heuret, noch in Kay. Mt. leben mit der jungen Khunigin von Hungern beschlossen, vnnd darumben die von Österreich vnnder vnnd ob der Ennss *(Bl. 118ᵃ.)* hoch verschriben sein, mit dem furderlichisten volzogen werde.

Item anzuzaigen, wie die Lanndtschafften von wegen der sorgfeltigkhait, die sy von Iren anstossern vnnd des haus Osterreich widerwärtigen, wie vernomen, zu besorgen haben, vnnd aus anndern merckhlichen vrsachen bewegt sein, das sy Jedes Lannd für sich selbs von stundan, nach obberürtem vill laidigen fall gedachter Kay. Mt. Todlichen abganng, ordnung fürgenomen, aufgericht vnnd furter durch schrifften, hin vnnd wider beschehen, vergleicht sein, sy durch Ir ausschuss zw Brugkh an der Muer zu besamblen, vnnd allda ainhelligclich miteinannder fürzunemen, zu hanndlen vnnd zu schliessen, damit die benannten vnnser genedigist Herrn bey denen Lannden,

vnnd hinwiderumb die Lannd bey Ku. Mt. *(Bl. 118b)* vnnd fürstlichen gnaden beleiben möchten. Auch Ir Mt. vnnd fürstl. gnaden derselben hanndlung aller, dabey dann die Lannd bis auff Ir Ku. Mt. vnnd fürstlichen gnaden zuekhunfft zu beharren willenns sein, vnnd wie Inen, den gesanndten, der sachen aller Abschrifft hieneben zuegestellt worden, nach lenngs vnnd aigenntlich berichten, in vnndertheniger hoffnung, Ir Ku. Mt. vnnd fürstlich gnaden werden daran genedig gefallen tragen.

Item ob sich zuctrug, das die gesanndten zw der allten Khunigin von Hispania, der Jungen Fürsten Muetter, auch Irer Schwester vnnd Frauen Margaretn khämen, so sollen sy denselben Iren genedigisten frauen, nach vberanntwortung Irer Credenntzbrief, der Lanndtschafften vnnderthenig willig diennst sagen, Mit beclagung *(Bl. 119a.)* des obberürten vill laidigen falls, Bittenndt, sy die Lanndtschafften Irer fürstlichen gnaden Sunen, gebruedern vnnd Neuen genedigclich zu beuelhen vnnd mit gnaden zu befurdern.

Dessgleichen sollen sy baider Fürsten Räten vnnd den Lanndschafften in Hispanien vnnd Burgundi, wo sich das mit fueg zuetrug, diser Lanndtschafften guetwilligkhait vnnd freundtschafft anzaigen [1]), vnnd bitten, sy bey benannten vnnsern genedigisten Herrn vnnderthenigclich zu beuelhen vnnd guetwillig zu befurdern.

Item die Fürssten vnnder weegen, wo es mit fueg beschehen khan, vmb furderung vnnd beglaittung zw ersuechen, vnnd darneben Iren fürstlichen gnaden die Lanndtschafften der Turggen halb zubeuelhen.

Item die gesanndten sollen in khainen weeg noch weiss von wegen der Lanndt*(Bl. 119b.)*schafften annders hanndlen, dann was Inen dise Instruction auflegt vnnd in sich hellt.

Vnnd nämblich bey den Khünigen vnnd Iren Räten, bey glauben, Eern vnnd Träuen, weder Inen selbs, Iren freunden, noch yemandts anndern zw aigen Deren oder nutz nichts sollicitiern noch hanndlen, in khain weiss.

Item ob sy durch die Khunig, Ir Räte oder annder in obberürten sachen vmb Rate ersuechen, oder sich yemanndts mit Inen in disputation einlassen wurde, so sollen sy von wegen den Lanndtschafften allen Rate vnnd disputation gänntzlich vermeiden, vnnd allain auff diser Instruction beharren. Aber für sich selbs mugen sy Ir guetbedunckhen vnnd das jhen, so sy für die benannten vnnser genedigist Herrn vnnd

---

1) „anzuzaigen" die Handschrift.

für Lannd vnnd Leute am *(Bl. 120ᵃ.)* nutzlichisten vnnd fruchtbaristen ansiecht, woll anzaigen.

Soliches alles obbeschribenns sollen die Gesanndten obangezaigter mainung mit dem allerpessten vleys werben hanndlen vnnd sollicitiern, wie sy dann zu thun wissen, vnnd sich die Lanndtschafften ganntz vertreulich zw Inen versehen. Datum Brugkh an der Muer etc.

(Bl. 120ᵇ. leer.)

(Bl. 121ᵃ.) Der Fünff Niderösterreichischen Gesanndten zw Villach Zusamenkhunfft vnnd Raiss in Hispanien.

Der funff Niederösterreichischen Lannde Gesanndten, gleichwoll auch die Tyrollischen, hetten den zwaintzigisten tag Juny benennt gehabt, in Villach zusamen zu khomen, vnnd Iren weeg durch Italiam geen Neapolis, vnnd von dannen in Hispanien zenemen. Dahin dann die Österreichischen, Steyrer, Khärner vnnd Crainer khamen. — Die vom Lannd ob der Enns schriben vnnd baten: „nit zu uerargen, das ire Gesanndten nit sogleich obbestimbten tag, sy wurden aber palld khumen.“ Die Tyrolischen schriben vnnd begerten: „zuuerharren, hintzt die waall aines Römischen Khünigs vbergienng, damit man sich dester statlicher khundte in allen sachen richten. So khunden ire Gesanndten auch nit so palld fertig werden“.

Die von Österreich vnnd Khärnner warn in ainer herberg, auch gleich gekhlaidt, die Crainer khamen vor vnnser, die suchten vnns, die von Steyr, haimb, aber die Khärnner nit, in der *(Bl. 121ᵇ.)* Lannd wir doch alls gest khomen warn. Sy empoten, etlich mall zw vnns zu khomen, geschach aber nit. Also hat es sich da angefanngen, vnnd vasst an der gantzen Rais vnnd hanndlung dermassen vollenndt.

Wir schickhten ain Poten zw dem Statthallter oder Locotenenten der Venediger, geen der Weydn, vmb glait. Vnnd mitler weill liessen wir vnns alle gleich lannge Clagkhlaider, mit khappen auff die achsln, machen.

Allsdann die von Österreich begertn sich mit vnns zu bereden, vnnd wir zusamen gienngen, wardt gehanndlt, wer die werbung thun soll. Gienng der Ratschlag auff herrn Micheln von Eytzing, der sich darzue selbs nit tauglich erkhenndte. Gienng die Stimb auf Doctor Mertn, des wir von Steyer innhallt vnnsers beuelchs nit khunden zuegeben, das ainer minder Stanndts, dann ain Edlman, vor ainem

solichen herrn vnnd von solichen Lannden die werbung thun sollt. Wir hetten auch den austruckhten beuelch, die werbung Teutsch zu thun. Wiewol Ich das nie gelobt, vnnd Ir der Lanndtschafft nit thorst hart widerfechten, *(Bl. 122ᵃ.)* damit Ich nit verdacht wurde, soliches von meintwegen, alls ain Lateiner, thäte. Mit dem hueb sich der erst zannekh vnnd vnwill zwischen vnnser.

25. Juni. Am fünff vnnd zwaintzigisten, nachdem die vom Lannd ob der Enns so lanng nit khomen, verruckhten wir geen der khlain Tervis, vier meill. Vnnd wie woll wir beschlossen hetten, ain gemain Furier zu hallten, damit wir Jeder zeyt beyeinannder beliben, so ward doch mir vnnd meinem gesellen khaine herberg beschaiden. Muesten lanng auff der gassen hallten, hintzt wir vnnderkhamen. Das war der Sambstag nach gotzleichnambstag.

26. Juni. Am Sechs vnnd zwaintzigisten, Suntags, namen wir das Früemall mit den Meichsnern. Die hetten die ambter des aufschlags daselbst. Gaben vnns nit allain zw essen, sonnder auch zu tringkhen genueg, dermassen, das etlich in die wasser fiellen. Dann wir ritten gegen der Pantafl [1]), ist ain marckht, dardurch rindt der pach Felach, vnnd schaidt Khärndten vom Fryaul oder dem Venedigischen. Sein zwo meill. Vnnd fürter ist ain meill an der Venediger Clausen [2]), vnnd noch ain meill in marckht Felach [3]), da wir vbernacht beliben. Es was durch etliche geredt vnnd treuer mainung angezaigt: „wann man in *(Bl. 122ᵇ.)* Potschafft zuge, soll man sich annderst vnnd tapffrer hallten“. Dargegen was die Anntwort: „so man vber die Pruggen (ich achtet an der Pantafl) khame, dann wollt man sich recht hallten“. Aber dieselb Pruggen haben wir nit finden khünnen.

27. Juni. Am Siben vnnd zwaintzigisten durch Peischldorff [4]). Zwischen Klamaun [5]) vnnd dem Perg Soph [6]), dazumall ward ain grosser Regn,

---

[1]) Pontebba, hart an der Grenze des Venezianischen.

[2]) Chiusa, südlich von Pontebba. Der Zug der Gesandtschaft geht durch das Thal Valle di Ferro, längs der Fella.

[3]) Wahrscheinlich Villa nova, südwestlich von Chiusa.

[4]) D. i. Venzone am Tagliamento. Vergl. M. Zeiller's Teutsches Reyssbuch. Strassburg 1632. Fol. und zwar Bd. 2, 367.

[5]) Gemona, südöstlich von der Poststation Ospedaletto.

[6]) Die Erhöhung bei Osoppo am Tagliamento. Vergl. Th. Mairhofer Tirols Antheil am Venedigischen Krieg Maximilians. Brixen 1852. S. 27 und Note 19 auf S. 28.

das wir durch die Pächer nit mochten. Muesten verharrn, hintzt die verlieffen. Das ist der Perg, darvor Khaiser Maximilians volckh so lanng gelegen ist, vnnd ain Theil geen Pordnaw [1]) verruckht was, durch Bartholomeo Alvian geschlagen, dardurch Soph verlassen, auch das Geschütz in das wasser gesennckht. Dieselb niderlag, wie khlain die was, bracht den Khaiser vmb sein glückhliche taiding, die beschriben aber nit gefertigt was, dann die Venediger auff die verrichtung Ires haubtmanns mit der fertigung verzogen haben, vnnd nachmalls nimmer in soliche hanndlungen geen wellen. Wir sein denselben tag geen Sanndt Daniel [2]) woll nass khomen, vier meill.

Am Neun vnnd zwaintzigisten ritten wir ain meill, khamen geen Spenberg oder Spilberg [3]), *(Bl. 123ᵃ.)* man nennts bayderlay, liegt an dem wasser Tulment genannt, vnnd dann furt geen Zizeil an der Liguentz [4]). 29. Juni. tzitzeill. (H.)

Am Neunvnndzwaintzigisten geen Khüniglan [5]), seind drey meill. Am dreissigisten zugen wir vber zway wasser, die wir vberfuern, das ain genannt Piaua, das annder ..... [6]), vnnd khamen dann geen Gros Teruis [7]), zwo meill. Ain schöne Stat, dardurch ain fliessenndt wasser [8]) vill mülln treibt, dauon die Venediger das maiste mülberch haben. Ist österreichisch gewest, den Venedigern auff ein zickhtag [9]) verphenndt, dermassen, wann man die auff benenntem tag, ee wann man Maria den Ennglischen grues, das Aue Maria, leydten wurde, nit löse, so dann soll Inen die Stat vnabgelöst bleiben. Darumb haben sy auff gemeltem tag das Aue Maria zw mittag leydten lassen, vnnd die Stat behallten. 30. Juni.

Da khamb vnns ain khuniglicher beuelch, also lauttenndt:

„Carolus, Dei gracia Rex Hispaniarum, utriusque Siciliae et „Hierusalem etc. etc. Archidux Austrie, Dux Burgundię, Brabancię et

---

[1]) Pordenone.
[2]) San Daniele.
[3]) Spilimbergo, südwestlich von San Daniele am rechten Ufer des Flusses.
[4]) D. i. Sacile am Flusse Livenza, etwa fünf Meilen südwestlich von Spilimbergo.
[5]) Conegliano.
[6]) Piavesella.
[7]) Treviso.
[8]) Der Fluss Sile.
[9]) D. i. auf Termin. Vergl. die Nachweisungen bei Schmeller l. c. 4, 224.

„Comes Flandrię, Tirolis etc. etc. Honorabiles et fideles nobis dilecti. „Intelleximus *(Bl. 123b.)*, tum ex Illu. Don Raymundo de Cordoua, „Vice Rege nostro Neapolitano, tum ex aliorum litteris, Vos huc a „statibus prouincie et Principatus nostri Austrie ad nos transmissos. „Et licet Vos libenter, tanquam fideles et dilectos subditos nostros, „uideremus, tamen, cum iter ad Hispaniam longum, difficile et inco„modum sit, et nos deo duce propediem in Germaniam venire statui„mus, Hortamur uos ut nisi magna et ingens necessitas esset, non huc „ad nos accedere, et tam laboriosum et periculosum iter suscipere, „sed ad uestros reuerti debeatis. Et siquid uobis Nobiscum agendum „et tractandum est, pro eo ad Consilium nostrum supremum et priua„tum, et quod usque in aduentum nostrum ad gubernacionem prouin„ciarum nostrarum Austrie deputauimus, adeatis et recurratis, quia a „Nobis amplam comissionem habent, interim omnia agendi et per„tractandi, que pro bono, comodo et quiete dictarum prouinciarum „nostrarum et illorum subditorum fieri poterunt, *(Bl. 124a.)* Quo„niam in eo facturi estis expressam uoluntatem nostram. Datum in „ciuitate nostra Barchinona, Die xviii. Mensis Maji, Anno domini. „M. D. Decimo Nono.

18. Mai

„Carolus (m. p.)
„Honorabilibus, fidelibus, nobis dilectis
„Oratoribus, ad nos a Ducatu nostro
„Stirie transmissis.“

„Ad mandatum Catholicae
Majestatis proprium
J. Sannart (m. p.)

Wir raisten aber nuer für, vnuerhindert desselben von dann zu raisen. Ward bedacht, Eernthalben hintzt geen Maisters [1]) zureitten, Aber vnnser mitgesanndten versachen sich mit wagnen. Alls wir morgenns mitziehen wolten, alls sich auch geburdt, fuern die hin. Wir hetten vnns des, vnnd sonnderliehen mit den wägnen, nit versehen, darumb bliben wir hinden, hintzt wir auch ain wagn vberkhomen. Die Phärdt liessen wir all daselbstn zw Teruis.

1. Juli.

Den Ersten tag July, alls wir geen Masters vnnd *(Bl. 124b.)* geen Margera [2]), da man auff das mör sitzt, khomen, fuern die gleich hin. Wier riefften denen, damit wir miteinannder in die ansechlich Stat einkhämen, man wollt vnns aber nit hörn. Die Herschafft daselbstn schickhten ansechliche Personen, vnns auff dem Mör zw emphahen,

---

[1]) Mestre, südlich von Treviso.

[2]) Das berühmte Fort Malghera.

weill wir aber so zerstraet fuern, haben sy nit gewisst, weliche sy ansprechen solten. Also sein wir in ain gemaine herberg eingezogen, daselbstn wir all zusamen khamen. Da fannden vnns die von der Stat, so gegen vnns gesanndt worden. Enntschuldigeten sich: „das sy vnns nit hetten ausser der Stat betretten vnnd Iren beuelch verricht". Mit mererm anzaigen: „der Fürst vnnd ganntzer Senat hetten vnnser ankhunfft erinndert vnnd erfreyt [1]), darumb sy auch souerr vnns enntgegen verordennt gewest zw emphahen, vnnd in die Stat zu beglaitten, dann die Stat hette Jederzeit gross aufsehen, lieb vnnd freundtschafft für all annder Nationen mit den Teutschen, vnnd sonnderlichen mit dem haus von Österreich. Besonnders auch yetzo den Khünig Carl in Hispanien gros vor augen haben" etc. mit vill zierlichern vnnd merern worten. Begertn auch wir sollen in *(Bl. 125ª.)* ain annders haus, das vnns verordennt was, mit Inen ziehen [2]). Darüber wir mit geburlicher Anntwort Inen begegneten, vnnd zugen auch mit Inen in das verordennt haus, das gegen dem Fürstlichen Palast vnnd Sanndt Marxen Platz vber, neben Sanndt Georgen ala Judea gelegen was. Woll vnnd zierlich versehen, mit petten, zimern, auch schönen gärtnen. Gleichwoll mit der khuchl khunden wir fueglichen auff so khurtze zeyt vnns nit einrichten, darumb haben wir in der gemainen herberg die malzeytten genomen, vnnd zw nacht in demselben haus gelegen. Den anndern tag schickhten die herrschafft in die gemain vnnser herberg: khapauner, huener, Tauben, Maluasier vnnd Muscatell ain zimbliche Anzall. Desselben tags khamen die vom Lannd ob der Enns: herr Hanns von Starhenberg vnnd Lazarus Aspan. Am dritten tag, was Sonntag, khamen ansechliche Personen, die vnns für den Fürsten vnnd seine gemaine oder ordennliche Räte fuertn. Alls wir fur den Fürsten khamen, Leonardus Laureanus, ain seer allter man, der numalls sein speys von ainem weyb wie ein khind namb, liess sich aufheben, damit er vnns steendt emphienng. Liess vnns *(Bl. 125ᵇ.)* neben sich nidersitzen, auff yeglicher seitten funff. Darnach bin ich aufgestannden vnnd fur den Hertzogen getretten, vngeuarlichen die mainung geredt: „Nachdem wir vnnsern allerliebsten herrn vnnd vatter, Khaiser Maximilian, verlorn haben, so sein wir am zug, suechennd den herrn, den vnns der almächtige durch seinen

2. Juli.

3. Juli.

[1]) D. i. erfragt.

[2]) „mit Inen zu ziehen" die Handschrift.

stern, dem wir nachraisen, zaigen vnnd geben wierdet. So dann vnnsere herrn vnnd freundt, von denen wir gesanndt sein, yeder zeyt vnnd lannge Jar guete freundtschafft vnnd nachperschafft mit der durchleuchtigen herrschafft gehallten, in demselben vertrauen sy vnns disen weeg zenemen beuolhen, Bittenndt vnns noch füro in Irem gebiett vergunnen, vnnsern weeg zuuerrichten. Vnnd dannckhten der Eern, vnns hintzt heer erzaigt, wollten vnns der bey Kw. Mt. vnnd bei den Launden berüemen. Sonnder zweifl wurden sein Kw. Mt. zw sonnderm gefallen annemen, die Lannd, dauon wir geschigkht sein, das in gleichem vnnd mererm widergellten." Der Fürst gab Anntwort, dermassen, das Ich den nit hab versteen mugen, so gar schwärlichen vnnd unuernämblich er redte. Aber das was die mainung, das er auch *(Bl. 126ᵃ.)* die lanngwierig freundtschafft mit den Teutschen erzellt, vnnd wie sy Khünig Carlen gross vor augen hetten. Bedanckht sich vnnsers erbittens, vnnd batte, vnnsern herrn Khünig soliches mit dem bessten anzuzaigen. Alls wir vom Fursten abgiengen, tratt ainer am geen zw mir vnnd spricht: „Ir seyt vnns all lieb, aber dw der liebste." Darnach fuert man vnns in Sanndt Marxkhirchen. Im Sagrer da zaigt man vnns vill der costlichen Clainater manicherlay.

Am vierten fuertn sy vnns gegen Irem Zeughauss, das sy den Arzanall nennen. Daraus zog man drey gross Galeen mit grossem geschray vnnd Ceremonien wollberaidt. Ersahen dann das ganntz Arzonal, vnnd gaben vnns von eingemachten vnnd zuckherten dingen zu essen, darzue cosstliche tranckh. Weill wir allso in der Stat hin vnnd wider zw Schiff gefuert, sein vnns Eerliche personen zuegeordennt gewest, vnnder denen ir zwen Nicolaus Venereus vnnd Hieronimus Teyla petra [1]) warn. Khamen an mein seitten, mit denen Ich vill zureden vnnd zu fragen gehabt. Die anndern nachneten sich souil Immer muglich, das sy vnnser *(Bl. 126ᵇ.)* gespräch vernemen möchten. Dann die anndern meine mitgesanndten redt khainer mit Inen sonnders, vnnd Ich sagte Inen frembde sachen aus Polln, Litten vnnd Mosqua. Desselben tags namen wir allso vrlaub vnnd vnnsern Abschied.

4. Juli.

Am fünfften khaufft yegclicher was er bedorfft. Am sechsten alls wir verruckhen wollten, khamb vnns die zeittung, das vnnser

5. u. 6. Juli.

[1]) Nicola Veniero und Girolamo Tagliapietra.

Erbherr Khünig Carl zw Römischem Khünig erwellt was. Alls gros vnns des zw freiden khamb, souill anndern zw laide. Woltenns auch vill in Venedig nit glauben.

Alls wir hieuor beschlossen hetten, in die grossen Stet samenntlichen vnnd miteinannder einzuziehen, des doch zw Venedig nit gehallten, vnnd gleichermassen daraus ziehenndt. Hanns Silberberger wollt ye voran, darfur wir Ine vleissig batten, aber Er vnnd Doctor Mert zugen dahin. Er het ain Tammäst khaufft, den namen Ime die Schergen zw Padua, weill er khain zaichen verhannden, des er den zw Venedig vermaut hette. Muest zw vill Personen oder Ambtleuten mit den Schergen hin vnnd wider lauffen, ee wann Er *(Bl. 127ᵃ.)* den Tammast wider vberkhamb. Das was gleichwoll ainer Potschafft zuuill. Alls wir wider aus Venedig vnnd vber das Mör khamen, seind wir nach dem fliessennden wasser der Brenta vber sich gefaren. Dann schlecht man sich auff die Linckh hanndt in ain Pach.......genennt daran ist ain schliessen, darein man die Schiff zeucht, vnnd schleuss, dann zue. So dann wachst das wasser vnnd hebt das Schiff vber sich, damit es dem rechten pach gleich khumbt, vnnd nach demselben fürauff gar geen Padua gezogen wierdt.

Daselbstn zw Padua sein wir Eerlichen emphanngen, vnnd in vnnser herberg gefüert worden. Dann der Potestat mit seinen haubtleuten vnns enntgegen khomen, vnnd vnns allso emphanngen vnnd zw der herberg beglaitt. Sich erbotten, alls morgen vnns die Stat zuzaigen, wir aber sein morgenns verrugkht. Hat vnns Ierer haubtleuth ainer das glaith hinaus geben, dann vnnsere Phärdt haben wir aus Teruis, da sy so lanng wir zw Venedig warn gewest sein, dahin beschaiden gehabt.

7. Juli.

Am Sibennden zugen wir bey vier meillen, *(Bl. 127ᵇ.)* khamen an ein See, der sich von der Etz versambellt. Ritten ain gueten weeg neben demselben, vnnd khamen dann an die Etsch, fuern vber vnnd dann geen Rudigo [1], das man Lateinisch nennt Rodagium, ist etwo der von Ferrár gewest. Der Potestat daselbstn hiess Johannes de Corneliis. Wir schickhten auch von dan zw dem hertzogen zu Ferrár vmb glaidt, der vnns sein schreiben schickht, wie hernach volgt, darzue ein Edlman, der mit vnns hintz geen Ferrár geriten ist.

---

[1] Rovigo.

„Magnifici Domini Oratores, amici mei honorandi. Accepi literas „uestras, quibus a me petitis, ut per Jurisdictionem meam iter facturi „tuto ac libere transire possitis, et quoniam Ego Catholice Majestatis, „ad quam uos missi estis, sum seruitor obseruantissimus, uobis eius-„dem subditis non possem quicquam negare. Mitto igitur ad uos vnum „ex tabellariis meis, qui vobis erit dux itineris, et jussu meo curabit, „ut per omnes passus et loca dictionis meae *(Bl. 128ᵃ.)* liber vobis „pateat transitus. Si quicquam est aliud, quod ego animorum uestro-„rum gratia et pro commodo uestro possim efficere, me, ut predicte „Catholice Majestatis seruitorem et amicum uestrum decet, facilem „inuenietis, et uobis ex animo me offero et commendo. Ferrariae vii „Julii M. D. xviiii.

„Magnificis Dominis, Oratoribus „Inferioris Austrie Principatuum, „Amicis meis honorandis."

„Catholici Regis domini uestri „Servitor et Amicus uester: Al-„fonsus Dux Ferrariae" m. p.

8. Juli. Den Achten namen wir vnnsern weeg, zugen auff ain halbe meill, khamen aber auff ain armb der Etz, fuern vber, dann warn wir in des von Ferrár Lannd oder gebiet. So wir vierthalb meill geriten hetten, khamen wir an ain armb des fluss Phad, Lateinisch Padus genannt, fuern da vber vnnd dann noch ain halbe meill geriten, khamen wir in die schön ansechliche Stat Ferár. *(Bl. 128ᵇ.)* Der hertzog hiess Alfonsus, sein gemahel was etwo vor zehen tagen gestorben, des Babst Alexannder Tochter [1]). Damit enntschuldigt er sich gegen vnns, vnnd schickht doch dreissig glesener Anngster maluasier vnnd weins eingeflochten, auff ainer Stanngen, die Ir zwen truegen, mit grossem erbieten vnnd anzaigen, er hette sein gross aufsehen auf Khünig Carlen. Alls wir aber in vnnserm dannckhsagen vnnd erbieten soliches vnnserm herrn Khünig Carlen, Erwelltem Römischen Khünig, anzezaigen erbuten, vnnd in also nennten, da Erstumbten die Potten darob, dann Ir herr Francösischer Parthey war. Des Fürsten Brueder Hipolitus, ain Cardinall, hat den Venedigern im 1510 ain grossen schaden thon auff dem Pfad, dann sy wider Ferár ausgezogen warn. Vier meil.

9. Juli. Am Neunten, so palld wir aus der Stat Ferár khamen, muesten wider vber den Phad, der gar an der Stat hinrindt. Zugen drithalbe

---

[1]) Lucrezia Borgia, als deren Todesjahr gewöhnlich 1520 angegeben wird.

meil geen Sanndt Prospero, ain Schloss, darbey ain gross wiertshauss, darinn wir die nacht beliben.

Am zehenden geen Bononia, ain schöne, grosse Stat, dem Babst zuegehörig, darinn ain vniuersitet. Da beliben wir ain tag. Ain Bischoff, des Babst *(Bl. 129a.)* Statthallter, vereerdt vnns auch mit Marcipänen vnnd etlichen Anngstern mit wein. 10. Juli.

Am zwelfften tag ritten wir bey acht wälhisch meilln in ainem schönen Tall, das vberig muesten wir alles geen Perg auffreitten, in ain khlains flegkhle Lugian [1]) genannt, ligt hoch am perg sechzehen meill wälhisch. 12. Juli.

Am dreyzehennden vierzehen wälhisch meill ligt Florentzola [2]) vnnd weitter zehen wälhisch meill geen Starperia [3]). Am vierzehennden dann geen Florenntz, die mächtig Stat, vierzehen wälhisch meill. Man sagt das diser Stat ordnung vnnd Regiment, nach allter erfarnner leuth mainung, nie vber sibenzehen Jar gewert. Hat sich Jeder zeyt veränndert, vnnd auch guet Französisch. In der Stat wonndte derselb zeyt der Cardinall, so nachmalls Babst Clemens genannt ward [4]). Bey dem was auch Brueder Niclas Schönberger, Prediger Ordenns Munich. Der verornndte ain Teutschen, der sich zw vnns thette. Der fragt mich: „ob ich denselben nit khente?“ Darnach sagt er: „wäre zw mir khomen, het *(Bl. 129b.)* aber sorg, Ich würde Ine, alls ein armen münich, nit zw guet nemen.“ Das ist der Munich, so hieuor zw Hungern gewest, dauon ich gesagt hab. Der Cardinall schickht ain Bischoff zw vnns in vnnser herberg vnnd löst vnns aus, gleichwoll warn vnnsere mitgesanndten die merern verritten. 13. Juli. 14. Juli.

Von dannen haben wir den weeg auff Senis [5]), Viterb vnnd geen Rom genomen. Daselbstn wir des erweltn [6]) Khayser potschafft fannden, der vnns für den Babst Leo bracht, dem wir nach gebrauch die Fuess gekhüsst haben. Herwider der Babst vnnser yeglichen mit baiden hennden bey dem haubt genomen, vnnd

---

[1]) D. i. Lojano, zwei Poststationen südlich von Bologna.
[2]) Firenzuola, an den nördlichen Abhängen des Apennins.
[3]) Scarperia an den südlichen Abhängen des Apennins.
[4]) Cardinal Julius von Medici, nachmals 1523 Papst Clemens VII.
[5]) D. i. Siena.
[6]) Gebessert aus „khunfftigen.“

darauff gekhüsst. Vor dem Ich auch khnieendt die mainung geredt: „das wir an dem Zug zw vnnserm naturlichen Erbherrn zugen, vnnd so vnns der weeg hieheer getragen, haben wir seiner heilligkhait Fuess zu khüssen begert, vnnd die Lannd, dauon wir gesanndt, auch vnns selbs seiner heyligkhait zubeuelhen". Alls der Doctor Sibenbürger die Fuess gekhüsst, zohe sich mit dem leib herdan, so Ine aber der Babst beym haubt zw sich zohe, wollt er gehorsamb laisten, Eyllt wider hinzue, vnnd stosst *(Bl. 130ᵃ.)* den Babst woll an die Nasen.

Da zw Rom seind auch zwen gebrueder, Marggrauen zu Brandenburg, in des Babsts diennsten gewest, Hanns Albrecht vnnd Gumprecht. Daselbstn auch bey den Fuggerischen, vnnd zuuor bey den Khaiserischen vnnd anndern orten, haben vnnser ettlich wol geessen, auch getrunckhen. des auch ettlich gepüesst haben. Möcht woll sagen, Ich wäre zw Rom gewest, vnnd hette Rom nit gesehen, nachdem Ich mich nit wollte erhitzen, auff gehabte khrannckhait, dann Ich nuer aus der holtz Ertzney [1]) mich auff die Raiss begeben hab.

3. Aug. Am dritten Augusty sein wir von Rom gezogen geen Billetri [2]), darnach geen Sermoneta [3]). Warden der Vngnad vnnd Lazarus Aspan khrannckh, die namen Iren weeg nach Caieta [4]), am nachsten zw dem Mör, damit sy geen Neapolis gefaren sein. Wir annder zugen nach Piperno, Tarracen [5]), das gehört noch dem Babstumb zue. Aber zwnachst daruor ist ain Thurn, gehört in das Khunigreich Neapolis. Darnach geen Fundy, ain Stätle, gehört dazumal Signor Prospero Colona, vnnd durch Mola geen Traiect [6]), ist ain Schlos, darinn Signor Ascanio, gemellts herrn Prospero Colona Sun, kranncko lag. Nichts minder hiellt vnns bey sich im Schloss zwen *(Bl. 130ᵇ.)* tag ganntz fürstlichen woll. Darunder fleust das wasser Garlian [7]), lateinisch Ligeris. An dem wasser hat Ferdinannd Khunig zw Hispanien durch sein haubtman, den man nennte Gran Capitan, die Franzosen

Gonsalvus Ferdinandus de Corduba. (H.)

---

1) D. i. Lignum Guajaci.

2) Velletri.

3) Sermoneta, zwei Posten südöstlich von Velletri, in der Nähe der Pontinischen Sümpfe.

4) Gaeta.

5) Piperno, eine Post von Sermoneta; Terracina zwei.

6) Fondi, Mola, Traetto.

7) Garigliano.

vnnd Schweytzer gar aus dem Lannd geschlagen [1]), darzue Khaiser Maximilian etliche hundert Teutscher Lanndtskhnecht von Triest aus auff Schiff geschickht hette. Darnach khamen wir geen Suessa [2]), ain Stätle, gehört des yetz gemellten Gran Capitanns Erben. Daselbst was ein Hispanier haubtman, der namb vnns zw sich in das Schlos, hat vnns gar mennschlichen vnnd wolgehallten. Da was auch in vnnser geselschafft gleich der hochberuembte, gelerte mann Augustinus Nyphus [3]), mit dem Ich khundtschafft gemacht, vnnd villerlay Reden miteinander gehabt. Furtan khamen wir geen Capua, da fleusst der Vulturnus.

Am zehennden Augusty sein wir zu Neapolis eingeriten. Der Vicere schickht vnns enntgegen grosse ansehenliche herrn, vnnder denen warn Signor Fabricio Colona, ain allter grosser herr *(Bl. 131ᵃ.)* vnnd Haubtman, der vill redlicher sachen seine tag verricht hat. Vnnd Ferdinandus Danalus, Marggraf zw Piscaria [4]), nit allt, aber ain hochberuembter haubtman, der aus vorigen vnnd hernach volbrachten sachen dermassen yetzo benennt wierdt, alls sollt nach den Römischen seines gleichenns hintzther nit gewest sein. Durch seine anschleg vnnd thun ist Franciscus Khünig in Frannckhreich vor Pauia geschlagen vnnd gefanngen worden [5]). Der khamb an mein seitten, mich am hineinziehen hintzt in die herberg zubeglaitten. Sagt vnnder annderm: „wann er zehen Tausennt Man hette, halb Teutsch halb Hispanier, so wollt er mit zwelff oder funfzehen tausennt Mannen ainer Nation die Schlacht annemen.“ Etwo drey Stundt vor vnnser ankhunfft ist Lazarus Aspan gestorben. Wir hetten muee mit der Geistlichait, der grebnuss halben, dann die der haubtkhirchen wolten den haben. Wir beglaitteten die Leych zw der nacht, nach Irem brauch, in das Prediger Closter.

10. Aug.

Ferdinandus davialus Marchio piscarie. (H.)

Des morgenns khamen wir fur den Vicere, der sich nit minder mit seinem Pracht hiellt, dann wie ain Khunig. Seine zuegeordennte Rät sassen auch darbey. Nach tisch ward ain Gestäch *(Bl. 131ᵇ.)*

11. Aug.

---

[1]) Den 28. April 1503.

[2]) Sessa.

[3]) Der berühmte Philosoph Agostino Nifo, geb. 1473, gest. 1538.

[4]) Ferd. d'Avalos, Marchese di Pescaria, der berühmte Feldhauptmann Karl V.

[5]) 1525.

vber die Plannckhen. Des Hector, Grauen Montis Leonis, des Vicere in Sicilia, Sun, herr Camillus, hiellt das Gestäch auff sein cossten, dem Khünig in Hispanien vnnd erwelltem Römischen Khunig vnnd khunfftigem Khaiser zw Eern. Ain grosse Pün ward aufgericht, darauff der Vicere, sambt seinen zuegeordneten Rätn vnnd villem Frauenzimmer, vnnd wir auch mit warn. Der Vicere, auch sein Gemahel, hetten Iere Sessel vnnd Sitzstat vnnder annderm alls Khünig vnnd Khünigin. Vnnder souil Frauen was des Vicere die schönste, doch all gemaldt. Des anndern tags sein wir zw der hertzogin von Maillanndt vnnd Bary khomen, der Khünigin Bona zw Polln Mueter, die wir auch haimbsuecht.

13. Aug. Am dreyzehennden tag hat vnns der Vicere morgenns vnnd Abennts in des Khünigs lustgarten, do dann schöne lustige prün enntspringen vnnd ain schön lusthaus ist, zw gast gehabt, vnnd Eys zw khuellung der Wein fürbracht, das dann zw der zeyt der orten frembd was.

15. Aug. Am funffzehennden hat vnns H. Spinelly graf Coreaty †, der dem Khaiser Maximilian *(Bl. 132ᵃ.)* lanng in Khriegssachen gedienнt, auch bey der Malzeyt gehabt,

† herr Spinola graff Cariati. (H.)

16. Aug. Am Sechzehennden der Signor Fabricius Colona. Darbey ich die besste vnnd Eerlichiste malzeyt geessen. Hat vnns in ainem haus vnd gwelb, das woll tieff der hytz halben gewest, bey sich gehabt. Dann so hat der Vicere vnns geschickht: sechs vass wein, vier khelber, zwelff castraun vnnd etliche vill huener. Die hertzogin: vier vass wein, vier khelber, zehen castraun, hundert huener, viertzig hamen vnnd Schulltern, zwaintzig grosser Scatln mit confect, zwaintzig gros, lanng, weiss wachssene Duplier oder tortzn, wir nennens Windtliechter, vnnd ein grossen Permasankhäss. Signor Fabricius Colona schickht vnns auch von Khäsen, Schultern, huennern vnnd wiscotn, vnnd ain vassl mit Seniff, alles zw notdurfft auff das Schiff.

Das Lannd möcht woll das Irdisch Paradeys haissen, so cosstlich vnnd guet es ist. Ich hab mich ebn wie zw Rom nit thurn in die hytz ergeben, die anndern seind zw etlichen haisswellenden Prunnen vnnd anndern seltzamen dingen zueganngen vnnd besehen. Im Schlos, das man *(Bl. 132ᵇ.)* das New Schlos nennt, darinn dann der Vicere wonndt, haben wir ain Stainene khugl in dem eeren oder khupfferen thor sehen steckhen, die dazumalls, alls die Franzosen dasselb Schloss inngehabt, aber die Hispanier, so gar hinzue khomen warn, vnnd am

thor arbeitteten, hat man aus dem Schloss durch das thor in die Hispanier geschossen, vnnd ist die khugl im thor beliben, das den Franzosen ain Forcht vnnd anzaigen bracht, khain glükh dazumall zu haben.

Mit dem Patron des Schiffs vertruegen wir vnns. Muesten Ime dreyhundert ducaten geben, darzue vergunnen, khauffmanschafft vnnd leuth darein nach seinem gefallen ze nemen, auch in Sardinien vierzehen tag zu bleiben, sein waar zu uerändern. Etliche der vnnsern fuerten phärdt zw schiff, Ich khains. Die man nit fuert, die verkhaufften wir woll. Vnnser seindt wenig gesundt beliben, vill gueter dienner vnnd khnecht, alls wir noch da warn, nämblichen Sigmund Leyninger vnnd annder seind gestorben, die anndern in Spitälln beliben, vnnd hernach auch gestorben. Man name vnnser khnecht willig vnnd gern in die Spitäll, die gar woll versehen sein. *(Bl. 133ᵃ.)*

pact mit dem patron des schifs. (H.)

Vngnad vnnd Aursperger muesten auch khranckhaythalben daselbstn bleiben.

auff die Schiff gangen. (H.)

31. Aug.

Am letzten Augusty zw nacht gienngen wir zw Schiff. Der windt veränndert sich, das wir wider zw herberg khamen. Aber morgenns, am Ersten Septembris, sein wir im namen gottes hin gefaren. Vnnser Näff ward Sanndt Niela genennt. So fuern noch zwo Nauen auch mit, vnnd khunden den ganntzen tag auch nacht das Lannd nit verlieren. Am anndern vnnd dritten tag haben wir gar sennfften windt vnnd ye gar khain gehabt, das man aa dem mör Calma haist, vnnd ist vasst haiss auff dem mör, so es also Calma ist. Die Schiff steen still; wann man ain Federle fallen lasst, so fellt es geradt nider, das sich auff khain seydten wenndt.

1. Sept.

2. u. 3. Sept.

Am vierten tag khamb ain Schiffl mit sechs Ruedern zw vnns, sagt: „er wär ain Genueeser khauffman". Man achtet in aber fur ain Speher. Den namb man in vnnser Schiff, vmb das dasselb mit leyten vnnd annderm woll versehen was. Dann schifft er wider hin zw seinen Schiffen, die wir nit sahen.

4. Sept.

Am fünfften tag, alls sich mit auffganng der *(Bl. 133ᵇ.)* Sonnen jeder zeyt der windt veränndert, sahen die pueben von dem khorb des grossen Seglpaumb etliche Schiff herfaren, die schriern: „Fela Fela!" das ist „Segl Segl!" Alls die zu sehen, warn vier Nauen, zwo Galea vnnd zwo Fustn [1]), die strackhs gegen vnns fuern. Wir rüssten

5. Sept.

[1]) D. i. Renn- oder Kaper-Schiffe.

vnns zw der wör aller sachen. Alls wir so nahenndt zusamen khamen, begerten wir ain zaichen nach der Schiffleuth monier, obs freundt oder Veindt wärn. Sy wollten aber khain zaichen geben, darumb so namb die khlainer vnnser Naf den weeg gegen Inen, vnnd khert das hinderthail gegen den Veindtn, do dann das geschütz ligt, wollt schiessen. Gleichwoll liess sich der anndern Naf aine auch hergegen, doch wenndetn sich alle zumal vnnd fuern hinder vnns hin, wollten gar khain zaichen geben, noch reden.

6. Sept. Am sechsten tag enntstuenndt ain gar graussamer windt, der die maisten im Schiff erkhrennckhte. Man sach die Insel Sardinia, wir warn aber weyt hinder sich geschlagen, vnnd prachen der vorder 7. Sept. Seglpaumb vnnd der khlain ob dem haubtsegl. Am Sibennden tag khamen wir wider hin zw der Innsl, allso das wir ain trost hetten, in ainer khlainen weill in Port zw Calaris [1], der haubstat, *(Bl. 134ᵃ.)* zukhomen. So erhueb sich widerumb ain wüetennder windt, das wir ferr von der Stat die Segl all ablassen muesten vnnd die annckhern 8. Sept. (H.) werffen. Die zway Schiff, vnnsere mitgeuerten, anckherten auch oberhalb vnns. Dem khlainern hat der angkher nit recht eingriffen, vnnd der windt hat das Schiff so gewaltig triben, das das Sayl am anngkher brach. Muest sich in freyem winndt ergeben, spanndt die Segl auff, vnnd khumbt die nacht geen Panormo [2], die Stat in Sicilien. Dem anndern Schiff brach gleichermassen das Saill am angkher, warffen den anndern anngkher, vnnd beliben also hefften an anckhern. Am achten tag starb dem von Starhenberg ain Edlman Fanstorffer. Den panndt man an ein pret vnnd warff den inns mör. Der schwamb zwier oder dreymall vmb das Schiff, mit dem khopff vbersich, alls sy sagtn, Ich habs nit gesehen. Ain mor, des Patron diener ainer, fiell vom Schiff inns möer. Man eyllt zw dem khlainen Schiffl, so am grossen Schiff hienng, er khundt der hilff nit erwarten vnnd ertranngkh. Die Raubschiff, so mit Segl vnnd Ruedern farn, haben sich oft der Ennden, do wir annckherten, vmbgethon, darumb sich etlich seer forchten.

11. Sept. *(Bl. 134ᵇ.)* Darum fuern am aindlifften tag, was der Suntag, herr Michel von Eytzing, Starhenberg, Doctor vnnd mit Inen herr Niclas vom Thurn, der für sich selbs mit ist gezogen, mit vill anndern leyten

---

[1] Cagliari.

[2] Palermo.

in dem Schiffl, das man im grossen Schif mit vnnd damit zw lannd fert, damit sy am Lannd geen Calaris vber ain hochs gepürg gienngen. Wer sy gesehen hat, ist geflohen, habens für mörrauber geacht. An demselben tag hat sich der windt geändert. Wir sein gefaren, das wir die Stat gesehen, vnnd vber zwo wälhisch meill darzue nit gehabt haben. Khunden doch nit hinein, muesten wider an ainem Spytz des Erdtrichs oder gepürgs angkhern, vnnd daselbstn vber nacht bleiben. Morgenns, alls sich der windt gemainclichen veränndert, sein wir wider hin vnnd her gefaren, khundten vor Vesper zeyt nit hinein. Alls wir hinein khomen, vnnd vom Schiff an das Lannd tretten, vnnd in die Stat ganngen, so reytten vnnsere mitgeferten von ainem anndern thor in die Stat. Dann der Vicere schickht Inen ainen Ertzbischoff, auch sein Sun vnnd annder mer eerlich leuth, sambt ettlichen Rossen, darauff sy sassen, vnnd beglaitt sy eerlich in die Herberg. Warumben aber Ich nit auch *(Bl. 135ᵃ.)* zw Lannd gefarn bin, ist die vrsach: Ich wisste, wann man allso austritt, so will Jederman mitfarn, so geschiecht offt, das man darmit ertringkht. Alls Ich noch acht, wär Ich darein gesessen, es wärn vill mer darein getretten, vnnd hetten vnns getrenckht, dann die wellen gienngen starckh. Herr Hanns Hoffman war schwach in Lennden, den behiellt Ich auch, der one das ye mit wollt. Schnitzpämer unnd Silberberger beliben auch allso im Schiff. Die vber lannd seind beschwärlichen ganngen, nicht zw Essen gefunden. Man hat sy in Ieren Claidern nit khenndt, darumb man sy nuer geflohen hat. Nach dreyen tagen khamb vnnser mitgefert, das khlainer Schiff, des den anngkher verlassen het, vnnd in Sicilien geen Panormo was geworffen. Der Vicere Angelus de Villallona, ain eerlicher man, hat sich gar woll allennthalben gegen vnns gehallten, mit beglaitten, laden zw khirchen vnnd Tischen. Offt wilprät geschigkht, seinen Son alle tag zw vnns, sehen lassen, ob wir was bedörfften. Da war auch herr Michell Maius regent daselbstn, ain gelerter man, der mit mir vill khundtschafft vnnd gesprächs hette. Gab mir auch ain puech: „der Grauen von Barsalona her vnd nachkhomen.“ *(Bl. 135ᵇ.)* — Alls die täg, wie mit dem Patron des Schiffs betaidingt was, die er daselbstn bleiben möcht, verschinen, vnnd zway anndere Schiff hinfuern, warn etliche aus vnns, die auch farn wollten. Der Patron sagte: „es gäbs die zeyt nit. Wollt man dann ye faren, so welle er das vor dem Vicere bezeugen, das wider sein Rat vnnd willen er faren muess.“ Ist also verbliben, hintzt auff

12. Sept.

16. Sept.

Vice Re. (H.)

26. Sept. (H.)

den Sechs vnnd zwaintzigisten tag, giengen wir nachts zw Schiff. Morgens fuern wir hin aus dem Port. Muesten denselben tag herwider in Port, beliben da hintzt den anndern tag Octobris. In mittler zeyt khamen des Khaisers Armada, alls bey Sibentzig Schiffen, die khamen nit hinzue, sonnder angkherten ferr hindan, also das wir die Seglpaumb sehen mochten, nach der lenngs, als wäre ain zaun daselbstn gesetzt. Hefftn drey tag daselbstn. Die hetten in beuelch, geen Sicilia zu faren, auff weittern beuelch zuwarten. Die fuer allsdann für Gerbes in Africam [1], vnnd der Khayser gewann denselben fleggen.

2. Oct.

aus Calaris geschifft. (H.)

An demselben anndern tag Octobris, war Suntag, giengen wir in ain Capellen, ausser der Stat, haisst nach Irer Sprach „zw vnnser Frauen vom gueten windt“, hörten da mess, giengen zw ***(Bl. 136a.)*** Schiff vnnd fuern hin. Alls wir auff drey Teutsch meill vngeuarlich gefaren sein, fannden wir die zway Schiff, so vor vnnser ausgefaren waren, am anckher hefften, an dem ort, das sy nennen „Cauo de Puia“ [2]. Daselbstn muestn wir acht tag auf windt warten. Die weill trueg man frisch wasser vnnd holtz in das Schiff. Da starb auch ain Hispanier, den begrueb man bey ainem öden khirchlein, des die morn entort haben. Am zehennden tag erzaigt sich ain windt, vnnd fuern von dann gegen dem abennt. Muesten wider gegen dem Lannd zw ainer Innsl, haisst sannd Petters Innsl [3], neben der roten Innsl, sein öd vnnd vnbesetzt. Die seindt vngeuärlichen hundert wälhisch meill von der Stat Calaris. Gleichwoll haben wir nit geanngkhert, sonnder lauierten hin vnnd wider die ganntz nacht. Vnnd den aindlefften tag, hintzt woll gegen dem abennt, da khamb ain windt, mit dem haben wir vnns in das hoch möer gelassen. Da gegneten vnns wie ain gross höer der visch, die man Delphin nennt, die lassen sich halb über das möer auff, vnnd mit dem khopff wider vnnder sich, vnnd dem Schwanntz vber das wasser. Des emphienngen ***(Bl. 136b.)*** die Schiffleut ain trost, dann sy sagten: „wär ain zaichen, das der windt nach vnns sein wierdt.“ Die Delphin khamen yederzeyt gegen dem windt. Alls wir den geraden weeg nach Barsalona namen, vnnd der

am 8. tag. (H.)

von Sand peters Insl am 11. (H.)

---

[1]) Die Insel Jerbi an der Küste von Tunis.

[2]) Capo di Pula, an der westlichen Seite des Golfo di Cagliari.

[3]) Isola di San Pietro, an der Westküste Sardiniens.

wind stundlich sich sterckhte, giennngen die Sch
die Schiffkharten, raittetn aus, wieuil sy stund-
ainer Stundt gefaren warn, vnnd wo sich der wi
in wieuil Stunden sy geen Barsalona khomen wurden. –
in solichem wüettennden möer den fürgenomnen weeg nit vol-
sollen, dann enzwischen warn etliche Velsen in möer, die man in der nacht nit sehen khund. Zw dem so hat Barsalona khain port, sonnder ain Sanndt, da man zw gleichem windt, aber sonnsten nit anngkhern mag. — Darumb wenndten sy das Schiff gegen der Innsl Minorica, wollten da in die Port farn. Alls wir aber nahenndt hinzue khamen, da bedacht sich ainer vnnd sagt: „der Port wäre enng, vnnd der windt gros, darzue die nacht finster, möchten ee daselbsten dann heruor not leiden." Derhalben ward beschlossen, heruorzubleiben vnnd die Segln abzulassen. Das geschach aber spat. Also das Schiff was im ganng, der windt tribs mit *(Bl. 137ᵃ.)* gwallt, das was am zwelfften tag Octobris vnnd zwo stundt in der nacht. Khamen zu dem Lannd, das hette ain hohen gerad abgeschifften Velsen, da was Jammer vnnd Not, villmer von den Schiffleuten, dann von anndern, weliche villeicht die geferlichkhait pass verstannden hetten. Yegclicher bewarb sich vmb ain hollts oder pret, zugen sich ab, richten sich zu schwimen. Da was khain gehorsamb, was man rueffte vnnd thäte. Da sach man das möer, so die welln zw dem Vells giennngen, aines grossen Thurn hoch auflauffen, vnnd dann herabfallen. So die wellen wider hinwegg sich liessen, sahe man grosse Stain im wasser ligen. Da gienng es an ain betten vnnd khirchfart versprechen! Ain hispanischer haubtman, Sancte Crucis genannt, der stuennd zw hinderst auf dem Schiff, das sy nennen Pupa, der het auff den windt sein aufmerckhen, der liess auch denselben hindersten Segl aufspannen vnnd schreyt: „Via", das ist gerad aus, „mit dem Teman!" das ist der Schlüssl oder Laydtrueder, damit man das Schef wenndt, wohin man will. Mit dem sein wir wieder von dem Lanndt vnd der geuerlichkhait *(Bl. 137ᵇ.)* khomen, wie menigclichen das geurtaillt, mit khaines mennschen vernunfft noch schickhlichait, sonnder aus götlichen gnaden vnnd fürbit vnnser lieben frauen, dahin sich vill versprochen, Iren Tempel zw Monserat zu besuechen, solichem gewissen vnglückh enntganngen sein. Der Eewige Got sey gelobt in Eewigkhait! Ich mit meinem ainigen Vetter, herrn Georgen, beliben in vnnserm Chämerle, sahen die Wennde vnnd Stain an, khunden nit

12. Oct.

26. Sept. (H.) schwimen, beualhen vnns Got dem herrn. Dieselb nacht beliben wir zwischen den zwayen Innselln, Minorica vnnd Maiorica, liessen das Schiff waggeln. Die Segln warden all abgelassen. Morgenns, den 13. Oct. dreyzehennden tag, fuern wir zw der Innsl Maiorica, in ainem grossen Port bey der Stat Alcudi. Da khomen zwen perg von der Stat her vnnd machen ain beschlus, das vill hundert Schiff darinn mochten steen [1]). In die Stat wollt man niembt lassen. Die so heraus khamen wollten nit, das die vnnsern nahenndt zw Inen khämen, Sy sorgten den Sterb, so in Hispanien etlicher orten gestorben hat [2]). Was sy verkhaufften, setzten das nider, vnnd das gellt, so man darumb gab, *(Bl. 138a.)* namen sy erst, wann vnnser Leuth ferr hindan gienngen. Das gellt legten sy zuuor in Essich, Ee sy das in Ir henndt namen. Vnnser Patron wollt ain brieff zw seinem Brueder schickhen, den wollten sy nit annemen annderst, dann das Er den angab, vnnd der brieff in der Stat geschriben wurde. Dann namen sy vnnd schickhten † rasteln. (H.) den hin. Wir raiseten † da ain ganntzen tag auff die gehabt freyd.

14. Oct. Den anndern tag fuern wir wider nach Barsalona. Der windt het sich etwas gemildert. Sopalld wir aber wider in das hoch möer khamen, da erzaigt sich der himel alls ein veindt. Die Pueben im Schiff stigen gemainclich auff in die khörb des Mas, oder Seglpaumb, die Ersahen die Stat oder das Lannd darbey, die schriern „Terra Terra!" das Lannd oder Stat. Sy vermainten es wärn noch fünff teutsch meill zw der Stat. Vnnd alls es zw der Nacht nahenndte, was die sorg wieuor bey der nacht, da zu faren vnnd hinzuezekhumen. Man liess die Segln widerumb fallen, das Schiff allso wagkhln. In der Nacht da wüettet der windt alls vor nie. Die Schiffleuth gienngen aber zusamen, beratschlagten, es wär khain annders, wir muesten dem windt nachschiffen, darzue das Schiff ringern. *(Bl. 138b.)* Der Patron fragte: „ob man Ine on schaden hallten wollt, so möcht er das Schiff ringern." Etliche der vnnsern bewilligten söliches palld. Ich wollte nichts bewilligen, Ich wisste, das Ime sein leben alls lieb alls mir wär. Darnach warff er aus: allte verrote püxen, abgenützte schwäre Sayll, das Schiffl, so man im grossen Schiff fuert, Tartzn,

---

[1]) Die beiden Höhen Capo del Pinar und Capo Faruch sind wahrscheinlich gemeint, welche den Hafen von Alcudia schliessen.

[2]) Vielleicht die Pocken, welche die Spanier um diese Zeit aus Westindien in die Heimath gebracht hatten. Vergl. Schnurrer's Gesch. d. Seuchen, 2, 66.

die am wetter lanng her verdorben vnnd nit schwär warn, ain palln mit hyttn vnnd ain grossen maspaumb, den er auff der ain Seitten des Schiffs mit fuerte. Zerhackhte den zw dreyen Stugkhen, vnnd warff die auch hinaus, die vnns schaden am schiff thetten, dieweill wir die Segl nit auffgezogen hetten, stiessen on vnnderlos mit den Thunnen oder wellen das Schiff. Da zündet man die weissen duplier, so vnns die hertzogin von Maillanndt in Neapolis geben het, vnnd trueg man ain Crucifix herumb, alls wäre es am Sterben. Dann so fuern wir mit vollen Segln nach Africa, wie der windt gienng. Vnnd hetten wir die Innsl Ibitza [1]) nit antroffen, so hetten wir muessen in Africa faren. Got gab gnad, khamen geen Ibitza. Alls wir neben dem Lannd hinfuern, *(Bl. 139ᵃ.)* hetten nahenndt ain Stain troffen. Ist nit dreyer Spann neben hin gefaren, dann vor den Tunnen haben die Schiffleuth den nit gesehen. Seind allso in ain öden port eingeflohen, vnnd ain tag vnnd nacht darinn beliben. Die Schiffleuth habenns ausgerait, das wir in sibenzehen Stunden zwayhundert vnnd dreissig wälhisch meill gefaren sein. Morgenns fuern wir aus dem öden port zw der Stat, die den namen der Innsl hat. Daselbstn trattn wir aus, vnnd muesten fünff tag da bleiben. Wir hetten nit gar vberige notdurfft, dann des Khaiser Armada, so geen Gerwes geschifft, hat zw nacht daselbstn bey ainer öden Innsl, Frumentera [2]), zuegelenndt vnnd ettliche tag daselbstn stil gelegen. Ain Munich der mindern Brueder fuer auch mit, der gienng daselbstn zw der Geistlichait, zaigte an, wie der Hispanier, so zw Sardinia gestorben, on geschäfft vergangen wäre, darumb gehörte sein verlassen guet der Cruciata, (also nennen sy die Römisch gnad). Darumb man vnnser Schiff wollte pannen, weill die Hispanischen haubtleut sölich guet nit dargeben wollten, dann der abgestorben hat ain Testament gethon. Allain das man dem Munich dauon nichts geben wollt, so richt er ain solich Spill an, das die zwen haubtleuth, *(Bl. 139ᵇ.)* Sancte Crucis vnnd Carantza, mit ainem Secretary von der Cruciata zw worten khomen. In dem so khumbt der möerrichter mit ainer rottigen khetten, wolt vnnser khlain Schiffle, darinn man vom Lanndt in das gross Schiff *(fert)*, verhefften, dann wir an demselben zw Schiff faren wollten. Dem grif herr Niclas

---

[1]) Iviza, die nördliche der Pityusen.

[2]) Formentera.

vom Thurn in die khetten. Palld verluer sich alles Volckh vnnd eillennd herwider mit plossen wörn, dem vom Thurn zue; dann die Hispanier wissten die monier, hetten sich in das Schiffl gemacht, fuern zum Schiff. Der vom Thurn stuennd wie ain Rys vnnder den Leutten. Sy wollten khurtz, er soll weichen, er aber nit, zuckht auch nit. Weerdte ain guete weill. Der vnnsern war khainer darbey, ausserhalb mein vnnd meines jungen Vettern herrn Georgenns. Ich wisste nit was zu thun wär. Den schlahen zu lassen on mein beystanndt, deicht Ich mir schimpflich; hette ich dann mich hinzue drungen, wär alls khain hilff, sonnder mer des Volckhs enntzundung. So namb ich mir für vnnd gienng neben Inen. Redt Hispänisch, wälhisch vnnd Lateinisch durcheinannder, auff die mainung: „wir haben geacht, weill wir ain herrn hetten, wir khämen in sicherhait. So well *(Bl. 140ᵃ.)* man vnns morden!" Die Leut verstuennden mich nit, vnnd wollten die seltzamb sprach hörn. Vnnd gienng damit von herrn Niclasen vil volckhs, verliessen Ine vnnd gienngen mir nach. Mit dem khamb der vom Thurn aus der not. Palld so khamen die Hispanier wider woll gerüsst, wollten vnns helffen, es wär aber vill zw spat gewest. Darnach khamb auch des Vicere verwallter, sambt der anndern vnnser geselschafft herab, dann das Stätle ligt auff ainer höhe vnnd seind vasst vill geistliche darinnen, allso ward allennthalben still. In der Innsl hab ich die schönisten vnnd pessten margrant [1]) gesehen vnnd geessen. Darinn ist auch ain See, mitten im ertrich, der macht oder gibt Saltz, wie man an etlichen anndern orten das möer Saltz macht, darzue hat man zeyt im Jar. Mues yederman darzue, das dieselb zeyt nit versaumbt werde. Wir fannden da ain Schiff, das hat Saltz geladen vnnd geen Ancona gefuert, dabey wir brief geschickht, die seind zw Sannd Veyt am Phlaumb [2]) geanntwort worden. Nach den fünff tagen sein wir zw Schiff ganngen, was gueter windt. So palld wir aber hinaus auff das möer khomen, ward gleich wie vor wuettenndt. Wir sahen bey acht Schiffen, die sich auch von anndern orten hinaus *(Bl. 140ᵇ.)* gelassen hetten. Dieselben vnnd wir muesten in Maiorica zw der Stat desselben namens farn vnnd aber aussteen, acht tag da bleiben. Es seind in denselben vill Schiff

---

[1]) Das sind Granatäpfel, malum granatum. Schmeller l. c. 2, 616.

[2]) Fiume.

an dieselb Innsl khomen mit zerbrochen Säglpämen, etliche on Segl, von etlichen leuth ausgefallen, ains gar verdorben. Es was ain graussamb wesen. Da khamen auch zw vnns die Regennten vnnd Räte, hetten all rotte lannge Röckh an mit khappen, wie mans auff den hohen schuelln tregt, mit härmelin gefuettert. Ist ain schöne Stat. Von dann gab vnns Got sein gnad, das wir am ersten Nouembris hinfuern vnnd khamen am dritten geen Barsalona. 1. u. 3. Nov.

Zw Barsalona ist khain port oder Hafen, wie die Niderlennder vnnd Dennen sprechen, sonnder nuer ain Sannd vnnd seicht. Wir khunden auch mit dem khlain Schifflein nit zw Lanndt, das wir hetten mugen austretten. Die Schiffkhnecht truegen vnns auff Iren Ruggen hinaus auff die trügkhen. Das möer schlug noch für hinaus an der Seiche. Wir zugen in ain herberg. — Khunig Carl, der Erwellt Römisch Khunig vnnd khunfftiger *(Bl. 141ᵃ.)* Khaiser, was Sterbs halben nit in der Stat, sonnder bey annderthalb teutscher meill dauon, in ainem Flegkhen, genannt Molin de Re, souil geredt alls des Khunigs müll. Erbaten wir herrn Niclasen vom Thurn, dahin zuraisen vnnd vmb ain stundt vnnd tag zw erinndern, wann wir möchten oder sollten khomen. Dazumal ist er gefragt worden, in was sprach wir vnnser werbung thun wurden? Palld darnach khamb dem Doctor ain schreiben von Maximiliano Transiluano, des Khunigs Secretary, alls sey Jederman zuwider, in annder sprach dann in Latein zu werben. Daruber ist in der mer befunden [1]), der Doctor soll Lateinisch die werbung thun. Wir fannden selbs, das Teutsch zw werben nit fueglich gewest, allain das wir vnnserm beuelch nachkhomen muesten. Gaben söliches auch nach. Nichts minder zw merer vnnser Enntschuldigung gegen vnnsern herrn vnnd freundten, schriben wir marggraf Hannsen von Brandenburg derhalben auch. Daruber gab vnns sein gnad gleichmässige anntwort. So khunden wir wider der anndern aller mainung, weill sy den Doctor auch für geschigkht darzue erkhanndten, in dem fall auch nit streben. *(Bl. 141ᵇ.)* Allso vber alle vorgethone beschlüs, das man sich ainer Copey vergleichen vnnd die zuuor hörn soll, den Doctor des, so er sich das zw Wienn beschlossen beruembt, vnersehen reden lassen.

---

[1]) Das heisst durch Stimmenmehrheit beschlossen worden.

5. Nov. Am fünfften tag Nouembris schickht die Khay. Mt. Graf Wolffen von Montfort, den Brobst von Cassl vnnd Methenoj [1]) zw vns vnnd liess vnns genedigclichen emphahen. Sein Mt. hetten sich vnnser numals verwegen, Dann etliche Schiff nach vnns zw Neapolis ausgefaren, vnnd zw Barsalona ankhomen warn. Am sechsten tag beglaitten vnns die drey herrn zw Kay. Mt. geen Molin de re. Man bericht vnns des Khaisers willen, weill der brauch in Hispanien war, seiner Mt. hennde zw khüssen, das wir vnns auch darnach richten sollen. Sein Mt. wurde aber sein hannd abziehen vnnd nit lassen khüssen. Vnnd alls wir fur sein Mt. etc. khamen, stuenndt auff, pot vnns die hanndt steenndt, vnnd alls wir die khüssen wollten, hat sein Mt. die hannd abzogen. Darnach setzt sich der Khaiser nider. Da hueb Doctor Mert an sein werbung zu thun. Er het sein har mit *(Bl. 142ᵃ.)* ainer gestrickhten hauben eingepunden gehabt, die Im das halb haubt khaumb vmbgeben. Darzue hat er khain mass gewisst zu hallten, hat sich puckht oder genaigt zw vnzeiten, vnnd wann er sich naigen hat sollen, vnnderlassen, vnnd das maiste hat er im grundt vnnser Instruction nichts gemäss geredt, vnnd vnnder anndern den Khaiser ermonndt: „die Teutsche lannd zu behallten, vnnd seinem Brueder die Hispanischen zu lassen, oder sein Mt. soll die Hispanischen behallten vnnd die Teutschen seinem Brueder lassen.“ Wie das geredt ward, stuend Maximilian Transiluan neben dem Hoffman, alls sein Schuelgesell, der spricht das mal auff ain annder: „das ist nit guet vnnd Jederman redet warrlichen schimpflichen daruon.“

(Zwischen Bl. 141ᵇ und 142ᵃ befindet sich ein Bildniss in zirkelrunder Form von A. Hirschvogel's Hand radirt, mit der Umschrift: CAROLVS QVINTVS ROMANORVM IMPERATOR. AETATIS SVAE XXXII.)

---

[1]) Einer der Hofedelleute des Kaisers. Ich finde ihn in dem von Bucholtz, Gesch. Ferd. I., 3, 700 abgedruckten Verzeichnisse des Gefolges Karls V. auf dem Zuge nach Worms 1521, als 'Metheney' bezeichnet. Vehse, Gesch. d. öst. Hofes 2, 67 nennt ihn 'Hieronymus von Meteney', während er den oben erscheinenden 'Wolffen von Montfort', den ich bei Bucholtz ohne Taufnamen als 'Der Graf von Montfort' finde, ebenda S. 55 'Graf Wilhelm von Montfort' nennt. Wer unter dem Probsten von Cassel zu verstehen sei, wird sich schwer entscheiden lassen, da bei 'Cassel' wohl an 'Castel' zu denken ist, mit diesem Namen allein aber ohne nähere Bezeichnung bei der grossen Anzahl ebenso benannter Orte in den Niederlanden wie in Spanien nicht wohl mit Bestimmtheit etwas zu entscheiden ist.

Der Canntzler gab Anntwort: „das die Khay. Mt. vnns genedigclichen vnnd gern gesehen, vnnd der Lannd gehorsambs ersüechen mit gnaden vernomen. Sein Mt. vnnd derselben Brueder sein zwo Person, aber im gemueth ains vnnd vnzertheillt. Wellen sich woll vergleichen", vngeuärlichen die mainung. Neben vnnd vor dem Khaiser stuennden vill fürsten, grauen vnnd Herrn in grosser anzall. Allain *(Bl. 142ᵇ.)* der Ertzbischoue von Saragossa sass auff ainem nidern Stuell, nachdem er auch aines Khunigs Sun war. Sein werbung hette ain vngereimbten anfanng, hebt an: „Primum omnium". Gab dem khaiser khain höhern Titl, dann „Illustrissime", der vill ringern Personen an den orten gegeben wirdt. Hat die Lannd nacheinannder genennt, wider den lauttern puechstaben der Instruction. So hat er des Khaisers Titl vnnd Khunigreich nit nacheinannder, wie die steen, ausgesprochen. Nennt Neapolis neben baiden Sicilien, setzt Burgundy für Österreich. Gab des Khaisers Brueder gleich den Tittl Illustrissime, wie dem Khaiser, vnnd gibt dem Khaiser mass, wie er mit seinem Brueder thaillen soll!

Alls wir von dem Khaiser, giengen wir in Marggraf Hannsen von Brandenburg herberg, der hiellt vnns zw gast. Zugen dann wider geen Barsalona, da khumbt der von Starhenberg zw vnns vnnd spricht: „Ich bitt Euch vmb Gottes willen, wellet die sachen, des Doctor Red halben, nit weitter ausbreitten. Es ist an dem zw vill, das annder Leuth souil dauon reden."

Wir khunden vnns nit vergleichen, vnnsern fürtrag in ainer Schrift fürzubringen. Darumb, *(Bl. 143ᵃ.)* so wir furkhamen, da legt der Doctor die hanndlungen von Irenntwegen ein.

In mitler zeyt so khamen auch der Vngnad vnnd der von Aursperg an der Post von Neapolis, vnnd wir warden in ain schon, gross dorff, Martorell [1]), genannt, glosiert, ain meill vom Khaiser.

Am Neunten tag desselben monats warden wir widerumb eruordert. Do legt Sibenbürger ein dieselb Schrifften in Teutsch vnnd Latein. Daneben die Libell von Prugg, die ordnung der Lannd, vnnd waiss nit was alles. Starhenberger legt auch seines Lanndts Osterreich ob der Enns ordnung ein. Wir muesten zw ainer

9. Nov.

Ost. o. d. ens. (II.)

[1]) Zwei Poststationen nordwestlich von Barcelona.

Enntschuldigung die nachuolgennd Red thun, mit zimblichen Titln der Rädt:

„Das Fürsstenthumb Steyer ist mit khainem khriegs- oder „waffen-zwanng durch die Fürsten erobert, auch nicht aus ainicherlay „forcht, sonnder aus Lieb, frey vnnd mit eerlicher, gueter mainung „sich der Kay. Mt. voruordern vnnderworffen, nämblichen dem Rö- „mischen Khunig Ruedolff, Grauen zw Habsburg. Vnnd hat sich „daruber alzeyt bey denselben vnnd allen seinen nachkhomen hintzt „auff *(Bl. 143ᵇ.)* heuttigen tag getreulichen gehallten, vnnd nit „khlaine diennst gethon. Sy haben sich des khriegs wider Khunig „Ottockhar von Behaim thürn vnndersteen, den todt geschlagen, vnnd „Irem herrn den Syg gegeben. Dergleichen dem Römischen Khünig „Adolffen in offnem Streyt obgesigt, vnnd den enntleibt. Dergleichen „sachen seindt vill mer, die wir vnnderlassen, das wir ganntz Histo- „rien zw erzellen nicht geacht mugen werden. Dann wie hoch „dasselb Lannd weillennd baid Khaiser, Friderich der dritt vnnd „Maximilian, hochloblicher gedechtnus, geacht vnnd Ir vertrauen in es „gesetzt haben, soll die Kay. Mt. vnnd Eur gnaden von anndern ver- „nemen, damit wir nicht verdacht sein, vnnserm Vatterlanndt zuuill „zuzumessen."

„Nach abganng weillenndt Khaiser Maximilians, ist dasselb „Lannd warrlich mit grossem layd belestigt gewesen, vnnd in solichem „layd wider getröst, das seiner Mt. durch den zeytlichen todt nichts „vbls zuegefuegt ist, dann er ist dermassen gestorben, das Er ewige- „lichen leben wierdet. Doch ist das der höchst trost gewesen, „*(Bl. 144ᵃ.)* das tugenntlich wesen vnnd gueter Ruemb Irer rechten „Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten, die dermassen erscheinen, das sy „nit allain Iren vorelltern nachschlahen, sonnder mit allen tugennden „die hoch vbertreffen wellen. Vmb desswillen dasselb Lannd alle „widerwärtigkhait vmb Iren willen zw vbersteen nit scheucht. Darumb „so haben sy, die Lanndleuth, Inen ain grosse purd aufgeladen, des „sy sich vnnderstannden haben nach Iren vermugen vor menigclich „zw erhallten, auch in Ruee vnnd frid zu stellen. In sölichem ist „Inen wider ain grosse beschwärd vnnd betruebnus zuegestannden, „do sy bericht seind worden, wie etlich der Kay. Mt. sy angetragen „haben, alls solten sy mit etlichen anndern Lannden pündtnuss vnnd „verainigung wider Ir Mt. gemacht haben, das sy alls ein Jeden „frumben, dem man die gueten vnnd getreuen sachen zum pösisten

„auslegt, warrlich hart belaidigt. So haben sy sich doch getrösst, die „Kay. Mt. wäre der angebornnen, mitsamb [1]) guette vnnd aller „annder Tugennden, alls von Natur vnnd nach *(Bl. 144ᵇ.)* Iren vor„herrn, das sy on genuegsamb erkhanndtnus nit liderlich glaubte. „Wir wollten gern von dem vnuerschambten antrager vernemen, aus „was vrsach das Lannd soliches gehanndelt solt haben, vnnd auff „was trost? Ob vielleicht ein mitsamer, guettiger, weiser vnnd gros„mächtiger Fürst vnnd herre sey, weder vnnserer? Oder ainer der „von höhern, Edlern vnnd mitsamern geplüet geborn? Sagt derselb „Nain, alls er sagen muess, so muesten wir vnsinnig sein, das wir „die freyhait verlassen, vnnd die diennstberkhait darfür annemen „wolten, das doch khain vernunfftig mennsch thuet. Wolte got, das „der oder dieselben enntgegen wärn, so wolten wir mer red mit Ime „darnon haben. Vnnser volckh ist nit begierig neuer ding, will nit „all tag ein Neuen herrn, vnnderhallten nit Partheyen, hanndlen nit „in winckhln, Ir hanndlung ist offennlich vnnd beständlich. Alles „das sy nach Khaiser Maximilian ableiben gehanndlt, versehen wir „vnns soliches alles der Khays. Mt. zw hannden khomen sein. Darumb „mag sich der unwarhafft antrager woll *(Bl. 145ᵃ.)* beschamen! „Vnnser bith ist mit aller vnnderthenigkhait: die kays. Mt. welle „soliches nit glauben den vngegrundten leuten, dann in warheit wier„det das widerspill befunden. Niembt gedennckh, das man so vnuer„stänndig der Fürsten Natur sey, die do so guet ist, alls sich gebürt, „das guet zu belonen, vnnd das vbl zu straffen, vnnd sonnderlich „Jetzo mit Irer grossen macht."

„Zum anndern, warumben sy Ire poten nit vor zw Kay. Mt. etc. „geschigkht haben, sein die vrsachen: Sy haben dieselben Ir poten „nach Khaiser Maximilians absterben, zw nechsten Liechtmessen „darnach, aller sachen berait gehabt, vermainten aber Iren Lanndts„fürsten eerlicher sein, das die Lannd allmiteinander schickhten. „Also zw Prugg an der Muer haben sich die Lannd desselben ver„gleicht, in der vassten. Darnach aber warteten sy auff der von Tyrol „anntwort, die do anzaigten, sy hetten den Khastlalter [2]) zw Kay. Mt. „geschickht, sich zw erkhundigen, wo man Ir Mt. finden vnnd welichen

[1]) Das ist 'mietsam' = affabilis. Schmeller l. c. 2, 650.

[2]) Wahrscheinlich Francesco, den letzten seines Stammes, aus dem Rittergeschlechte der Castellalto in Valsugana.

„weeg man nemen vnnd ziehen soll. Do aber lanng khain anntwort „khamb, *(Bl. 145ᵇ.)* schickhten die Lannd vnns im Monat Junio „aus. Seindt durch wälschlannd in Neapolis gezogen, am ersten tag „Septembris auff das Möer gesessen, vnnd also hintzt her durch die „vngestüemigkhait darauff gehalten worden.“

„Die Lanndtschafft in Steyer hat trostlichen gehofft, die Ku. Mt. „wurde zw Römischem Khunig vnnd Khaiser erwellt, Alls wir dann, „durch das wälhisch Lanndt ziehenndt, mit vnmasslichen freiden be-„schehen vernomen haben, Darumb auch vnns beuolhen, das wir, mit-„sambt erbiettung Irer gehorsamen, getreuen, vnnderthanigen vnnd wil-„ligen diennsten, vnns an Irer stat bey der Kay. Mt. erfreyen sollen; „darzue auch Ir Mt. mit geburlichen Tittln, alls einen wolwierdigen Römi-„schen Khunig vnnd Khaiser, zieren, eeren vnnd nennen sollen; vnnd „das für das allerhöchst vnnd vordristes zubitten, damit sein Mt. die „Lanndtschafft mit dem Durchleuchtigisten angesicht palld erfreyen „vnnd zw Inen khomen, für weliches Inen nichts liebers noch ange-„nämers beschehen *(Bl. 146ᵃ.)* oder zusteen möcht. Dann so haben „sy vnns khainen beuelch geben, Ierer Mt. ein mass zw setzen, wem „Ir Mt. Hispanien geben oder beuelhen soll, noch auch annder Irer „Mt. Lannde. Vnnd was wir allso in beuelch gehabt, haben wir in „ain Teutsche schrifft verfasst. Aber, so es Ierer Mt. allso gefellig „gewest, alls villeicht billich, das man Lateinisch die sachen hat „fürbringen sollen, ist die sachen ainem anndern on vnnsern willen „beuolhen worden. Wir haben des, so Er geredt hat, khaines nie „gesehen noch gehört, aber wir haben auff etliche anzaigen, der Kay. „Mt. beuelch nach, muessen dabey steen vnnd beleiben. So dann „inndert geirrt ist worden, die Kay. Mt. welle soliches dem Lanndt „Steyer nicht zuemessen, dann es on vnnser Schuld ist. E. Gnaden „bitten wir mit dem höchsten, wellen vnns bey Kay. Mt. vnnd auch „bey Euch selbs damit enntschuldigen.“

„Vnnd, alls vor angezaigt ist, was dises Lannd nach ableiben „Khaiser Maximilians gehandlt hat, dasselb alzeyt auff disen hof ge-„schigkht *(Bl. 146ᵇ.)* worden, ye auff Neapolis, ye auffs Niderlannd „vnnd durch anndere Lannd. Wo dann dasselb yetzmalls nicht ver-„hannden ist, so geben wir dasselb nochmalls hiemit in Teutsch vnnd „Latein. Nit das die Latein alle wort nach der lenngs innhellt, sonnder „die mainung begreiffenndt; dann die khurtz der zeyt vnnd mein „khlainer verstanndt khunden es nit palld ausrichten. In der Teutsch

„findt man den grundt, die Latein, ob Icht darinn geirrt wär, soll dem „Lannd khainen nachtl machen. Vnnd das zw dem vordern: was das „Lannd gehanndlt hat, wierdet dasselb für sich on annder Lannd hilff „veranntworten, wierdet auch anndern Lannden Ir hanndlungen nit „helffen veranntworten. Das ist darumb geredt, das Kay. Mt. sehe, „in was pündtnuss das Lannd mit den anndern stee."

Der Doctor schwig vnnd redet khain wort zw sölicher Enntschuldigung.

Dann von wegen Silberbergers, legt Er die Lanndtsordnung in Khärnndten ein, Teutsch. Schnitzenpämer legt nichts ein, redet auch zw khainer sachen.

(Bl. 147ᵃ.) Mercurinus Gatinaria, Gross Canntzler, der hernach ain Cardinal worden, ain weiser vnd hochberuembter man, namb mich zw Molin de Re an einem tag, alls wir täglichen von vnnser herberg zum diennst geriten, vnnd alls der Khaiser mit dem palln spillte, zw sich in den inndern garten, darinn auch anndere Khaiserliche Räte umbgienngen, auff ain sonndern Platz vnnd spricht lateinisch dise mainung: (1) „Ir Teutschen sächt gern, das vnnser Khaiser „Eur hüngerin (das was Khunig Vladislay zw Hungern vnnd Behaim „Tochter) Eelichen näme. Ir sollt aber wissen, das der Khunig von „Frannckhreich vorhat, alls sollt der Khaiser innhallt aines vertrags „sein Tochter nemen, dahin doch der Khaiser nit verpunden ist. So „erbeuth sich der Khünig in Enngellandt vill gellts zw seiner Tochter „zugeben, darnach auch der Khünig in Portugal, gleichermassen mit an„biettung vill gellts, dem Khaiser zw seiner Tochter zugeben. Weill aber „der Khaiser mit frid hiheer in Hispanien khomen, vill mächtiger Khü„nigreich on alle Schwerdtschleg vnnd Pluetvergiessen eingenomen „hat, so ist man noch *(Bl. 147ᵇ.)* zw khainem khrieg gefasst. Darumb „mues man die Nachbarn in guetem willen vnnd hoffnung erhallten, „damit man wider mit frid in Teutsche Lannd khome, vnnd daselbstn „den fuess vestne. Sodann wierdt sich der Khaiser seiner heurath „enntschliessen. Wann sich aber der Khaiser yetzo enntschluss, so „möcht sein Mt. der dreyer ainen zw vnwillen bewegen. Der Khunig „zw Franckhreich, auch Enngellanndt, wo sein Mt. am vber„farn an ier gebieth ains khäme, durch vngewitter oder annderer „vrsachen, so stuennde der Khaiser in grosser gefar. Portugall „möchte in abwesen des Khaisers vill vnruhe in Hispanien „machen." —

†Des Groscantzlergesprach (H.)

(2) Dann so sagt der herr Gross Canntzler: „man redte vill vom Khaiser, das der lanng vnnd vill schlieff. Dem wär nit allso. Gleichwoll rietten die Ärtzte, lanng im peth zu rhuen, schlieff aber nit. Das ware die ordnung: was gros, wichtige sachen warn, die beualch sein Mt. etlichen seinen Räten, der zeyt so sein Mt. rhuete zu beratschlagen. So dann was darinnen gehanndlt, gienngen sy zw dem Khaiser fur das peth vnnd zaigten dasselb an. Wie dann *(Bl. 148ᵃ.)* gar neulichen ain groswichtige sachen dermassen furbracht ward, so zweiflig, darvmb der Rat auff zwen weg bedacht ward, daruber der Khaiser sprach: „den ain weeg mag ich nit annemen, bin mit gellt „darzue nit gefasst, den anndern will vnnd mag Ich mit Eern vnnd „gueter gewissen auch nit nachgeen, sonnder will ain dritten für „mich nemen" vnnd zaigte denselben den Räten an. Daruber die Räte vasst all zäherten, vmb das sy, alls allt erfarn vnnd geuebte, des, so der Jung, nit haben khünnen finden". Vnnd sagte von grossem weisthumb, damit Got den Khaiser begabt hette.

(3) Zum dritten khamb er auff den herrn von Tzeverss [1]). Das die Teutschen denselben beschuldigt, alls wäre er guet französisch. Enntschuldigt den vnnd spricht: „wann dem also wär, das der von tzieverss dem Franzosen mer dann dem Khaiser gunte, wer wollt Ime gewert haben, das Er den Khaiser dem Franzosen in seine henndt nit geben hette, so doch der Khaiser so lanng zeyt in seinen hennden allain gewest ist. Aber daher fleusst die vrsach, warumb ain solicher verdacht oder mainung auff Ine *(Bl. 148ᵇ.)* ist khomen: Khaiser Maximilian hat ain eewige Rach wider Frannckhreich getragen, vmb das sy Ime sein versprochne gemahel, die hertzogin aus Britania, genomen, vnnd haben Ime sein Tochter, fraw Margareth, die dem Khunig Carl in Frannckhreich vermahellt, vnnd Ime gleichwoll noch nit manpar haimbzufüren gegeben war, wider haimbgeschickht. Darumb suecht der Khaiser fur vnnd ain vrsach vnd weeg, sich an den Franzosen zu rechen vnnd die zu bekhriegen. Der herr von Tzeverss, alls ein hochweiser, dem nit vill leut diser zeyt mit vernunfft gleichten, zw dem so hat er vill freundt vnnd guetter, alls woll vnnder dem Franzosen, alls vnnder dem Khaiser, mit denen Er den Khrieg alls imer muglich verhindert; vnnd ob er ye nit annders gemögt, so

---

[1]) Wilhelm von Croi, Herr von Chievres. Vergl. Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalt. d. Ref. 3. Ausg. 1, 355.

hat er doch vleiss fürkherdt, den khrieg aus seinem Vatterlanndt in ain annder Lannd zulennden, dann er woll gewisst, was der khrieg mit sich bringt. Derhalben hat man gesagt, der von Tzieverss muge nit leiden, das *(Bl. 149ª.)* der Franzoss vertrieben werd.“ Der Franzoss sey aber ein grossmächtiger Khünig, ist nit so zuuertreiben.

Mit dem muesten wir zum diennst, weill der Khaiser vom Spill gienng.

Am funffvnndzwaintzigisten tag warden wir wider geuordert. 25. Nov. Allso hiellt vnns der Canntzler ein mainung vor in gegenwurt des Cardinals von Tortosa, des Schiefers, Bischoffs Mota, herrn Carln von Lanoy, Winckhefall Stalmaister, N. Techanndt von Pisanntz, herr Johann Hannort [1]) vnnd Maximilians † Secretary, die dann alle in †Transiluan.(H.) der schrifft, die vnns im beschluss geanntwort ward, begriffen ist. Nämblichen: „die Kay. Mt. haben der Lannde mundtlich vnnd schrifftlich anbringen vernomen, daruber sein Kay. Mt. von sein selbs, auch seiner Mt. Brueders wegen, auff all vnnd Jegclich derselben anbringen diser anntwort enntschlossen wie volgt:

„Erstlichen, das seiner Mt., alls allergenedigister herr, der Poten ankhunfft genedigclich angenämb ist, vnnd sy alls seiner Mt. liebe vnnd *(Bl. 149ᵇ.)* getreue vnnderthon gern gesehen, alls auch sein Mt. Inen soliches hieuor erclärt haben.“

„Zum anndern, so sey Ir Mt. volkhomenlich erinndert aller schrifften vnnd ordnungen, auch Instructionen, durch sy fürgebracht, aus denen khlärlichen angezaigt war durch die Lanndtschafften, *(wie)* nach des Khaisers abganng durch dieselben Lanndtschafften beschlossen, gesetzt vnnd geordent worden, das dieselben Lannd biss zw ankhunfft Ierer herrn, oder Ir aines, in guetem frid vnnd Ruee sicher erhallten möchten werden. Vnnd wiewoll sein Mt. nit zweifln, soliches alles zw guetem Ennde vnnd rechter trew gehanndlt, vnnd soliches durch sy aus rechter Innigkhait der Trew vnd gehorsame, die sy jeder zeyt gegen Iren herren gewonent zu haben, — begerenndt Ierer herrn Nutz vnnd aufnemen vnnd derselben Lannde sicherhait — das also die Kay. Mt. solich hanndlung zum pessten anzunemen acht. Aber säliger achtet sein Mt., das man in die Einkhomen, Oberkhaiten, Hochaiten vnnd anndere Recht der Regalien, Iren fürsten vnnd herrn

---

[1]) Hannart, ainer von den Räthen des Kaisers in deutschen Angelegenheiten. Ranke l. c. 2, 101.

zuegehörig, *(Bl. 150ᵃ.)* on derselben Irer fürsten vnnd herrn wissen die hennd khainesweegs angelegt hette; auch die ordnung des Regiments, von weillennd Kay. Mt. gesetzt, vnnd durch sein Testamennt bestätt, aus ettlicher derselben aigner gwallt nit veränndert. Dann ob gleich was vnloblichs oder Straffwierdigs, wider etliche des Regiments Räte befunden, möcht gesagt werden, so hat doch niemanndt gebürt, Ime selbs Recht zu sprechen, sonnder soll zw den Obrern angetragen sein worden, vnnd sein Kay. Mt. sambt Irem Brueder ersuecht haben, die hetten zw abwendung des Pösen Ir hilff bewisen. Nichts minder getröst sich sein Mt. der treue Irer vnnderthonen, vnnd vermaint von den geschichten nichts zw vrthaillen, noch zw widertreiben, hintzt sein Mt. Ir Enntschuldigung völligclichen vernomen habe. Darumb sein Mt. die zwitracht auff ain anndere zeyt vnnd zw seiner Mt. ankhunfft anzustellen enntschlossen, allsdann das *(zu)* thun, weliches ainer gueten *(Bl. 150ᵇ.)* Regierung vnnd zw Ruee den Lannden nutzlich angesehen wierdt."

„Zum dritten, nachdem sein Mt. vnnd derselben durchleuchtigister Brueder aus Eehafften geschäfften hintzt her verhindert, Iere Osterreichische Lännder zu besuechen; auch sein Mt. noch nit so palld wierdt mögen zw denselben sich nächnen, noch auch dermassen, wie sein Mt. begierig wär, derselben Lannd Regierung obzuligen; vnnd khainsweegs für billich angesehen wierdt, die phlicht vnnd den ayd der gehorsamb lennger anzustellen: darumb so ist von seiner Mt., auch derselben Brueders wegen, der gwallt geben worden Ettlichen fürsten vnnd grosses ansehens männern, die da in abwesen vnnd hintzt zw seiner Mt. ankhunfft die oberste Regierung aller seiner Mt. Lännder *(füeren)*, von allen vnnderthonen in seiner Mt. namen die Erbphlicht vnnd den ayd der gehorsame annemen, vnnd zw der Lännder vnnd vnnderthonen Rhuee, frid vnnd gueter Regierung fürsehung zu thun. Alles zw sainer Mt. glügkhsäliger ankhunfft, die, wills got, auff Jungsten Frueling khunfftig sein wierdt."

(Bl. 151ᵃ.) „Zum Vierten, so sey Kay. Mt. den gesanndten genedigclichen wider anhaimbs zuraisen zw vergunnen bedacht, also das yegclicher mit khayserlicher gnad vnnd guete in sein vatterlanndt mug widerkhern, denen, dauon sy geschickht, zw erzellen seiner Mt. gemueth vnnd furnemen, also, das sy vnnd die anndern all sich dermassen schickhen, dem obersten Regiment, durch sein Mt. vnnd derselben Brueder geordennt vnnd gesetzt, die

phlicht vnnd gehorsamb nach der gewonhait zuthun, vnnd demselben Regiment, hintzt zw seiner Mt. ankhunfft, gehorsamb laisten, vnnd was durch dasselb erkhenndt oder beuolhen wierdt, alls lanng seiner Mt. abwesenhait werdte, erfüllen vnnd hallten. Mit anzaigen, das sein Mt. will in dem gwallt, dem obersten Regiment gegeben, der Lannd Freyhaiten zu hallten, vnnd in seiner Mt. auch Ieres Brueders namen zu bestätten; alls auch sein Mt. zw derselben ankhunfft selbe bestätten vnnd hallten will. Vnnd will mitler zeyt acht haben, mit der *(Bl. 151ᵇ.)* Lannd Nachbarn frid zuhallten, vnnd die Lannd in frid vnnd Ruee zw erhallten. Vnnd ob yemandt ainicherlay khrieg wider die füeren wollt, will sein Mt. Iren vnnderthonen geburliche beschutzung vnnd hilff verordnen. Was auch in den Lannden nicht rechtlich oder billich gehanndlt wär worden, will sein Mt. zw derselben ankhunfft mit guetem rat reformiern, vnnd den Lannden mit dem pessten beraten, seine vnnderthonen mit seiner süessen gegenwertigkhait trösten vnnd denselben alles das eruolgen lassen, das ainem Jegclichen pessten fürsten gebürt zu thun."

„Zum funfften vnnd letzten: Nachdem die Stathallter, Regennten vnnd Räte, die sein Mt. zw dem obersten Regiment der Lennder verordent, im thun sein, die Lännder zu besuechen vnnd die Erbphlicht von denen anzenemen, vnnd alles annders zuthun, das zw frid, ruee vnnd gueter Regierung gebürt fürzenemen, nach vermug des gwallts Inen derhalben gegeben, vnnd die Pottn von ferre wegen des weegs nit mugen so *(Bl. 152ᵃ.)* palld dorten sein, der Ku. Mt. gemüeth den Lannden anzuzaigen, vnnd den Stathallter Regennten vnnd Räten beystanndt zu thun, begert vnnd beuilcht sein Kay. Mt., damit die potten aus schuldiger phlicht, damit sy seiner Mt. verpunden sein, von stundan durch die posst solich seiner Mt. anntwort in die Lannd durch Ire brieff verkhünden, vnnd das söliches alles seiner Mt. mit gueter wissenhait vnnd enntschliesslichen willen sey. Das sy auch die, von denen sy geschickht sein, mit Iren briefen ernnstlich bewegen, das sy demselben obristem Regiment beyständig vnnd gehorsamb sein, vnnd auff den gwallt, Inen gegeben, die Erbphlicht thun; vnnd annders, das Inen durch dasselb Regimennt aufgelegt wierdet, volziehen, zw der Lannd pessten Ruee vnnd sicherhait, alls sich sein Mt. des in der gesanndten treue vnnd gehorsamb versicht, denen auch sein Mt. vnnd derselben Brueder vmb Irer trew willen yederzeyt allergenedigiste herrn sein wellen."

(Bl. 152b.) Uber soliches gienngen wir in ain Camer, zw nächst bey den Räten, da wollten sich die anndern all daruber bedennckhen vnnd dieselb Anntwort in schrifft begeren. Wiewoll es on vnnsern willen was, lennger zuuerziehen, doch liess mans geschehen. Do zaigten vnns die Rät an, Sy wolltens an Kay. Mt. bringen. Hetten wir dann mer zu handlen, so solten wiers thun. Dann Ir Mt. werde palld von hin, wollt vnns doch vor hie abfertigen. Do wollten die anndern nuer Eylen, vnnd redten lanng von ainer ainträchtigen Anntwort. Wir lagen an dem, das wir die drey Articl veranntworten welten. Es thäte Ir Jedweder was er wollte. Do spricht Starhenberger zw mir Sigmunden: „Er wollte von mir wissen, warumben Ich nit neben Inen steen wollt? Ob sy nit frumb oder sonst mir nit guet genueg wären?“ Darzue Ich sprach: „das mich sein nit luste,“ vnnd wolt mich nit weiter mit der Red gegen im einlassen. Trat herdan von Inen, liess sy reden. Da protestierten sy wider mich zwischen Inen, da Ich von in *(Bl. 153a)* getretten wär etc. etc. Ich hab nit darauff gemerckht. Dannocht hanndleten etlich zwischen vnnser, das wir vnns des vergleichten, das wir anzaigen liessen in der gemain, wir hetten allen vnnsern beuelch, den wir von den Lannden gehabt hetten, fürbracht, vnnd hetten nit in beuelch, ainicherlay von wegen der Lannd zuueranntworten oder zw disputiern. Aber was vnns furkhumbt, wellen wiers gern an die Lannd bringen. Wir behiellten unns aber beuor, vnnser anntwort auf die drey Articl zuthun.

Do dann Troian von Auersperg, alls vor albeg bey vnns in allen hanndlungen beliben, vnnd mit vnns ainträchtigclich von wegen der von Crain gehanndlt hat, *(herzuetrat)*, do muest auch sein gesell herzue. Es khamen auch die Khärnner vnnd baten vnns gleichmäslich von Iren wegen zu hanndlen. Do zaigten wir den Räten an, was die drey Lannd gehanndlt haben: „Das haben sy darumb gethon, dieweill Ire fürsten souer von Inen sein gewest, vnnd damit sy die Lannd erhallten, vnnd in frid vnnd ainigkhait behallten möchten, hintzt sy, dieselben Ire fürssten, *(Bl. 153b.)* besuechen vnnd erraichen khünden, alls frumben vnnd getreuen vnnderthonen woll gezimbt hat, für menigclich, hintzt auf zuekhunfft vnnd weitterer fürsehung der Fürsten. Vnnd haben niembt enntsetzt, vnnd sich nichts vnnderwunden fur sich selbs vnnd das in nit gebürt hette. Vnnd wiewoll wir hierinn khain beuelch haben, die Lannd zuueranntworten, darumb

wellen wirs mit khurtzen wortten beschliessen. Sy werdenns dermassen anzaigen, das die Kay. Mt. etc. mit augen sehen vnnd mit den hennden greifen wierdt, das sy nit annderst, dann alls den frumben vnnd getreuen woll gezimbt gehanndlt haben. Vnns hat dennocht für vnns selbs gezimen wellen, soliches Kay. Mt. anzuzaigen."

„Zum anndern, von wegen der zwitracht mit dem Regiment etc. die drew Lannd haben vnns nicht beuolhen, Ichtes wider das Regiment zuclagen. Sy sein guete freundt miteinannder, hallten gemainschafft mit freundtlichen Reden vnnd schreiben, vnnd füeren khain clag wider sy. Versehen vnns die vom *(Bl. 154[a].)* Regiment clagen wider vnns auch nichts; wo sy es aber gethon hetten, des wir nit hofften, so patten wir vmb Copeyen, die wir vnnsern herren vnnd freunden haimbbringen mugen."

„Auff den dritten Articl sollen E. gnaden wissen, das vnns baiden der Kay. Mt. beuelch vnnd schreiben zuekhumen ist, zw Tarfiss [1]) in Venediger herrschafft, mit dem Innhallt: „dieweil der weeg sorgclich vnnd weyt sey, mugen wir wider haimb kheren vnnd all sachen, die der Lanndtschafft fürfallen, müg man bey den Commissarien suechen mit mererm Innhallt." Dasselb schreiben wir mit aller Erwird vnnd diemuet emphangen, aber dieweill vnns angesehen hat, das dermassen mit den Comissarien zu hanndlen den Lannden schwär vnnd wider Ir freyhait, allt herkhomen vnnd gewonhaiten wäre, haben wir vnnsern angefanngnen weeg volzogen. Soliches sagen wir nit, das die Lannd dieselben Comissarien nit annemen werden, sonnder vnns däucht soliches nuer, alls wir die sachen yetzmalls erwegen. Will aber ye die Kay Mt., das wir *(Bl. 154[b].)* innhallt des Ersten begeren schreiben, so sein wir die gehorsamen."

Auff soliches sagten die Österreicher durch den Doctor: „die drey Lannd haben Ire besonndere Regiment gehabt vnnd Ire haubtleut, vnnd haben nichts bey disem Regiment zuthun gehabt, dann was durch Appellation an sy gefallen ist." Starhenberg sagt: „seinem Vatterlanndt sey umb dergleichen sachen nicht wissenndt gewest, darumb ist Ime hierinn khainerlay beuelch gegeben worden."

Auff soliches liess man vnns herdan tretten. Do vnnderredten sich die Rät palld, vnnd ruefften vnns von den dreyen Lannden wider

---

[1]) Treviso.

zw sich, vnnd muesten zw in nider sitzen. Also spricht der Canntzler: „Eure Anntwort gefellt den herrnen gar woll. Wellenns auch Kay. „Mt. anzaigen. Dann des schreibenns halben ist allain darumb, das „Ir Euern herren vnnd freunden anzaiget, wie genedigclich Euch „Euer herr vnnd Lanndtsfürst emphangen, gehört vnnd mit Euch ge-„hanndlt, damit *(Bl. 155ᵃ.)* die Lannd des Fürsten genad vnnd guete „erkhennen, vnnd dester begierlicher sein, gehorsamb zu laisten; „vnnd damit sy den Commissarien anhenngig, beystänndig vnnd ge-„horsamb sein, hintzt auff der Kay. Mt. zuekhunfft.“ Daruber sagten: „wir wollten gern schreiben, damit die Lannd den Commissarien hilfflich vnnd beystänndig sein. Aber vnns deucht vill fruchtberlicher, mit vnnser gegenwurtigkhait soliches anzutragen, bittundt vnnss vnnd die brief, so man die haben will, auff ain tag abzufertigen. Wollten wir eylln, alls vill vnns muglich wär, vnnd dann gegenwurtigclich hanndlen, alls vill an vnns wär vnnd wir verstuennden, das Kay. Mt. auch Lannden vnnd Leuten zw guet khomen möcht.“ Darüber namen in die Rät ain bedacht, mit Kay. Mt. weitter darinn zu hanndlen.

Bischoff Mota vnnd Hannort warden zw den von Österreich geschickht. Die hanndletn auch in demselben gemach mit Inen, steender.

27. Nov. Am Sibenvnndzwaintzigisten tag berufft vnns baid vnnd den von Auersperg der Gross *(Bl. 155ᵇ.)* Canntzler, mit Im zw dem fruemall, vnnd darnach füert Er vnns in sein Cammer, fragt: „wes wir vnns entschlossen hetten des schreibenns halben?“ Do wir Ime erzellten, warumb vnns schwär wär in solichem zu schreiben, (vnnd vnnder vill anndern vrsachen erclärten wir im den articl vnnser freyhait, das vnns ain Fürst zuuor schweren mueste etc.), Daruber spricht: „Er hörte solichen Discurs oder Erleutterung vasst geren“, vnnd schwuer daruber: „der Khaiser wär des nie bericht worden. Hette man aber soliches vor gewisst, Es wär warlichen khain solicher beschaid ausganngen. Des sollen wir enntlich glauben, dann Irer Mt. gemüeth wär enntlich nit, Irer Vor Elltern brief zuuernichten, sonnder ee zw bekhrefftigen vnnd zu meren.“

Vnndter anndern bracht wir in darzue, das er vnns anzaigte, wie die Lannd in Kay. Mt. tragen wärn worden, wie man dann soliches in der schrifft aigenntlich hat. Vnnd ist khain vnnderschaid in den Lannden gehallten noch benennt worden. Vnnd über dieselben Articl *(Bl. 156ᵃ.)* noch, das darzue (vnns) die Potschafften von den

Launden all in Kay. Mt. etc. Cossten geschickht waren vnnd zugen. Er bekhanndt auch zum thaill, das man gehanndlt hat, das vnns der Khaiser nit soll fur sich gelassen vnnd nit gehört haben. Vnnd spricht daruber: „glaubt warlich, hette der Khaiser des manns, (vermaint den Sibenburger), gemueth gewisst, Er hette in nit für sich gelassen.“ Mit vill anndern Reden. Wir zaigten an den grundt des Cosstens der Raiss, daneben enntschuldigten die Lannd von Articl zw articl, alls vill muglich wär. Daneben sagten: „Hetten wir allain den von Aursperg bey vnns gehabt, dem spot mit dem Doctor wollten wir allen fürkhomen sein. Allain khunden wiers nit thun, so hetten wir sonnst khain hilff oder beystennder.“

Alls wir aber wider zw herberg zugen, namen wir das wort gross zw hertzen, das vnnser Khaiser vmb solich vnnser freyhait nicht gewisst hat, vnnd wir sollen schreiben, das man den Commissarien gehorsamb sein sollt. Vnnd dachten, wo vnnsern freyhaiten nit gemäss gehanndlet, wurde man nit gern den die Phlicht thun. Dachten *(Bl. 156b.)* auff all weeg. Doch machten wir ain Copey, so mans ye haben wollt, damit wir nit lennger aufgezogen vnnd in vncossten gelait wurden. Dieselb Copey wir den von Khärnndten zuschickten zu beschaid. So begerten sy mein Sigmunden. So spricht Vngnad: „Herberstainer, Ir habt ain Red vor den Räten thon des Regiments „halben. Das hab Ich nicht verstannden, aber sider bericht worden. „Nun gestee Ich, noch mein gesell, Euch khainesweegs, das wir Euch „ainicherlay des Regiments halben bevolhen haben zureden“. Mit den oder dergleichen vnnd vill worten. Dagegen Ich Ime gesagt: „es wär nun zum anndern mall, das mir soliches von im beschäch. Muest es auff sein geburliche zeyt steen lassen. Wolle aber sehen, das Ich der hagkhen ain Still möcht finden. Ich welle sy gern bereden vor den Räten, das Ir mainung, wie Ichs angezaigt hab, des Regiments halben nit dermassen sey. Aber das sy mich erbeten haben, vnnd Ich annders von Irenntwegen gehanndlet soll haben, wollen wir es auff ein anndere zeyt anstellen auszutragen.“ Vnnd gienng von in aus. Do khamb Silberberger *(Bl. 157a.)* hernach in mein Camer, vnnd zaigt mir an, wie Starhenberger vnnd die anndern zw Inen gesagt hetten: „Ich soll den Räten angezaigt haben, wie das Regiment alzeyt woll gehandlt hette; wurde sich mit warhait nimer annders befinden, oder dergleichen. Das war die vrsach solicher Red die Vngnad thon hette.“ Daruber sagt Ich zw Ime: „wann ich es dermassen geredt hette, so

mein Erste antwurt. (H.)

Silberberger entschuldigt den Vngnad. (H.)

mein andre antwurt. (H.)

muess Ich selbs sagen, das Ich vnrecht gethon, dann sy hetten mirs nit beuolhen. Wann mich aber ye ainer zw ainem Lugner machen will, so sagt im trutzlichen hinwider von mir: „wer es dermassen von mir redt, der lugs in halls, alls ein verlogner man!“ Mit dem belieb es allso, ward nichts mer daraus.“

10. Dec. Am zehennden tag Decembris ist vnns ain schrifft zuegestellt vnnd vnns nit mer worden, dann ainst zu lesen. Da namens die Österreicher wider. Nun ward es spat am tag vnnd ritten damit in vnnser herberg. Am morgenns frue warden wir beschiden, anntwort darauff zu geben.

Allso bewegten wir am maisten des Canntzlers Red, das Er sagte: „wo Kay. Mt. vmb vnnsere freihaiten gewisst, hette warrlich khain solichen beuelch *(Bl. 157^b.)* ausgeen lassen.“ Hetten grosse sorg, es wurde vielleicht vnnsern freihaiten gemäss nit gehanndlt. Darumb suechten wir all vrsach, damit wir solich schreiben zu thun vmbgeen möchten. Do es aber ye nit annders sein khunde, do schriben wir an die drey Lannd. Woll zaigt mir der Canntzler ainst hernach gründtlichen an, wie die Comissarien alles das thun wurden, das der Fürst thun soll. Do deucht vnns woll, es möchte dermassen, wie beschehen ist, gehanndlt werden.

Wir warden, nachdem wir vnns bewilligten, woll dreymall getägt zw der Abfertigung. Am letzten fuert man vnns in des Khaisers garten, dabey ist ain zimer bey der Erden, warden darein gelassen vnnd berueft für Kay. Mt. Vnnd hette bey sich den von Schifers, Phaltzgrauen, Marggrauen von Brandenburg, Canntzler vnnd annder vill Fürsten, Grauen vnnd Herren. Allso redt Canntzler: „Die Kay. Mt. hette alzeit sonnder gross vertrauen zw den Lannden gehabt, vnnd sich nie annders zw Inen versehen, dann aller Trew vnnd gehorsamb. Will sich des noch vngezweiflt versehen. So sollen sich die Lannd hinwider nichts annders zw seiner Mt. vnnd Irem Brueder, dann aller *(Bl. 158^a.)* gnaden versehen. Sy mit aller Irer macht schützen, schirmen, bey Recht vnnd frid zuhallten, Ire freyhaiten nit zw schwechen, sonnder hanndthaben vnnd zu meren, vnnd alles des bey gueten, frumben Fürsten zu hoffen vnnd gewarten ist. Zw dem begerte Ir Kay. Mt. mit ganntzem Ernnst beuelhenndt, das die Lannd Irem begeren, so vnns in schrift anntwortsweiss durch Ir Rät zuegestellt sey, hintzt auff seiner Mt. etc. vnnd Ieres Brueders zuekhunfft nachkhomen vnnd volziehen. Soliches alles sollen wir Jeglicher denen,

dauon er geschickht ist, anzaigen, daneben Irer Mt. genad vnnd alles guets zuesagen." Die Kay. Mt. spricht selbs: „Ich versiech mich, Ir werdet alls vnnser getrew vnnderthon bey vnns beleiben. Ich will allzeyt Eur genediger Khunig sein vnnd will palld zw Euch khomen."

Alls wir herdan trattn, zu bereden was wir wollten anntworten, da baten sy mich soliche anntwort zugeben, das Ich mich lanng setzte vnnd sprach: „wer zuuor geredt hat, der rede noch." So spricht der Silberberger: „Ich bitt dich vmb gottes †, thue vnns die Schanndt „nit auff, das wir so lanng verziehen, der Khaiser siecht vnnsere „*(Bl. 158ᵇ.)* hanndlung", alls auch der Khaiser vnnd alle beystännder gesehen haben, dann das zimmer war woll enng. Auff das namb Ichs an, vnnd gaben auff des Canntzler Red widerumben in Latein anntwurt, die mainung: „die Kay. Mt. solle khainen zweifl haben, die Lannd werden, nichts minder dann vor ye, sonnder mer mit vnnd bey Irer Mt. etc. treulichen thun, vngespart leibs vnnd guets. Wir wellen auch Irer Mt. etc. beuelch treulichen ausrichten, vnnd soll Ir Mt. etc. warhafftigclich wissen, das die Lannd dasjhenig betrachten vnnd alzeyt hanndlen werden, das Irer Mt. etc. Lannden vnnd Leutten das Eerlichist vnnd nutzist sein wierdet. Wo aber die Lannd annders in Ir Mt. getragen wurden, alls vor beschehen ist, welle dem khain glauben geben, hintzt auf grundtlichs vnnd warhafftigs erfaren. So dann Ir Mt. befindet, das woll vnnd treulich gehanndlt ist, welle Irs genedigclich gefallen lassen, wo es aber von Yemanndt vbl gehandlt wurd, so ist E. Mt. etc. herr vnnd Lanndtsfürst, mugen straffen nach Irem gefallen."

† willen. (H.)

(Bl. 159ᵃ.) Auff seiner Mt. etc. selbs Red gaben wir † in Teutsch anntwort: „Sein Mt. solle khain fürsorg tragen, nachdem wir ain genedigen frumben herrn, so gezimbt sich gar woll, das derselb herr auch getreu vnnd frumb vnnderthonen habe, die werde Ir Mt. also zw aller zeyt in den Landen befinden. Seiner genedigisten vertröstung vnnd Irer zuekhunfft wellen wir in khurtz gewarten, Got dem almächtigen mit höchster diemut bitten, das er sein Mt. mit gesonndt, freiden vnnd gelucksaligkhait furderlich zw vnns belaytt vnnd bring, vnnd wellen allso die Lannd vnnd vnns Irer Kay. Mt. alls vnnserm allergenedigisten rechten herrn vnnd Lanndtsfürsten vnnderthänigclichen beuelhenn."

† Ich von vnser aller wegn. (H.)

Mit dem khert sich Ir Mt. wider zw den Räten vnnd redte fröliehen mit Inen. Vnnd darnach erlaubt vnns Ir Mt. also mit gnaden

anhaimbs zu ziehen. Vnnd noch ainest khert sich Ir Mt. etc. zw dem Canntzler, beuilcht Im: „vnns dannckh zu sagen, der muee vnnd grossen geferlichait, die wir von Irer Mt. etc. *(Bl. 159ᵇ.)* wegen vberstannden hetten, mit erbietten wo Ir Mt. inndert von vnns angelanngt wurde, welle soliches gegen Jegclichen mit gnaden erkhennen.“ Daruber wir, alls sich gebürt, dannckhsagten. Mit dem pote vnns Ir Mt. Ir hannd, vnnd schiden von dann.

Gleich alls die Kay. Mt. anhueb zu reden, do khert sich Herr Michel Eytzinger gegen Marggrauen von Brandenburg vnnd padt den, das er die Kay. Mt. etc. bätte von seins Suns wegen, den Er mit im herein gefüert hat, vnnd vnnderredte gleich dem Khaiser. Nachmalls khnyet er für Ir Mt. vnnd bat von wegen seines Suns, der also angenomen ward. Nachdem so es mallzeyt ward, fuert man vnns zw dem von Schiffers, der vnns dann allzwsambt dem Phaltzgrauen, Bischoff Mota, ain anndern Marggrauen vnnd sonnst etlich grauen vnnd grosmächtig herrn geladen hette, vnnd vnns warrlich Eerlich gehallten, darzue mit freiden das *(Bl. 160ᵃ.)* mall verzerten. Darnach fuert Er vnns in sein Camer, da pat er vnns durch herrn Paulsen von Armastorff: „wir sollen vnns alls getrew, frumb vnnderthonen hallten, gegen Kay. Mt., mit anzaigen der Tugenndt vnnd grossen guete vnnsers Fürstenns. Nämblich, begerte der Kay. Mt. beuelch vnnd begeren, den Comissarien die phlicht zu thun, wie dann die schrifft vermag, so welle Er allzeyt beflissen sein, die Lannd zubefurdern bey Kay. Mt.“, mit vill zierlichen worten.

Dagegen wir seiner gnaden dannckhsagten mit verhaissen: „soliches alles mit dem treulichisten an die Lannd zubringen, vnnd gebeten, welle vnnseren höchsten Trost, die Kay. Mt., Ime beuolhen lassen sein. Vnnd wir Erfreyten vnns sein genaden zw erkhennen vnnd souill genedige vertröstung zw emphahen, dieweil sein gnad nit annders alls Kay. Mt. etc. annder Vatter wär, vnnd das sein gnad die Lannd auch beuolhen *(Bl. 160ᵇ.)* welle haben, vnnd den, die sich allso mit vngrundt mit antragen der Lannd zuekhauffen wellen, der warrlich khainer seinem herrn trew ist, der zwischen sein vnnd der vnnderthon zwitracht säet, glauben geben. So werden sich vngezweiflet die Lannd gegen seiner gnaden hallten, daran sy on zweifl genedigs gefallen tragen werden.“ Vnnd allso nach vill Reden schieden wir ab.

Zum letzten warden vnns die brief, an die Lannd lauttundt, zwsambt ainem schwartzen Samat, yegclichem zw ainem Rockh, geanntwort.

Vnns ward ain Furier zuegeordennt, der vnns durch das Lannd hintzt an die gränitzen fuerte vnnd frey hiellt, damit man vnns in Steten der Maut halben nit vmbzogen hat, alls gewonhait ist, das nit vill anndern mer beschehen.

Es ward auch ernnstlich beuolhen, das man vnns die zway vesste guete Schloss Parpiniam vnnd Salsa [1]) mit allen haimblichen wören weisen, zaigen vnnd durchfüren soll.

(Bl. 161ᵃ.) **Joannes, von Gots genaden Marggraue zu Brandenburg etc.**

Vnnsern gunstlichen gruess zuuor. Edlen, Ersamen, Lieben Besondern. Wir haben Eur schreiben emphangen vnnd des Inhalt vernumen, vnnd Ir solt Euch genntzlich zu vnns versehen, das wir der alten freundtschafft halben, damit vnnsere vorfordern dem loblichen hauss von Österreich verwanndt sein, Euch geren das besst, vnnd, das wir vermainen Euch eerlichen zu sein vnd Rö. Khey. Mt. etc. vnnserm Allergenedigisten Herrn gefellig, raten wolten. Vnnd demnach wär vnnser Rat vnd guetbedunkhen, das Ir Eur Red zu Latain thet, vnd wenig vnnderschaid machet wer die thuen soll, souer solich person vnnder Euch darzue geschickht wär. Wan es ist an dem hoff der gebrauch, das Teutsch, Wallisch, Frantzösisch, Engelisch Potschafft Jedlicher sein Red zu Latein *(Bl. 161ᵇ.)* thuet, vnnd solches noch zumal inn Teutsch nit gehört ist. Dann sein Khey. Mt. etc. vnd alle sein treffenliche Rätt sein der sprach gar nichts bericht. Aber dieweil an heut Khey. Mt. zu Euch den Graffen von Montfort, Brobst von Cassel vnd Meteney, Euch morgen hieheer zu fueren, geschikht hat, solt Ir in allem dem, so Euch zufellt, Ir guetbedunkhen vnd Rat haben, wann es sein tapfer, erlich leut, die dises hoffs gebreuch wol geyebt sein, vnd werden Euch gewislich treulich vnd was Euch eerlich sein wirdet rathen. Aber ains wolten wir Euch freundlicher maynung nit verhalten, das Ir mit allem vleiss verhüetet, damit zwischen Euch, weder solcher Oration oder Red, weder der Stänndt halben khain vnwil, gespen vnd zwitracht zwischen Euch

[1]) Die Vesten zu Perpignan und Salces in der Grafschaft Roussillon, welche damals zu Spanien gehörte.

erwachsse, wann solich wurde Khey. Mt. vasst wider sein; mecht auch nit allain Euch, *(Bl. 162ª.)* sonnder der ganntzen Lanndschafft zu schymbpf vnnd nachtail raichen. Vnd hiemit wel wir auch ain schreiben, so vnns in sunderhait herr Sigmundt von Herberstain vnd Hanns Hoffman gethan, verandtwurt vnd gemaint haben. Wolten wir Euch genediger vnnd freundlicher maynung nit verhalten. Datum zu Molin de Rey, am 5. tag Nouembris, Anno etc. im 19, die Erst stundt in der Nacht.

H. M. zu Brandenburg etc.

Den Edlen vnnd Ersamen, vnnsern lieben, besondern N. vnnd N., den Gesanndthen zw Rö. Khey. Mt. etc. von denn Niderösterreichischen Lannden samentlich vnnd sonnderlich.

(Bl. 162ᵇ.) Doctoris Martini Transyluani Oratio ad Carolum Hispaniarum et electum Romanorum Regem, futurum Imperatorem, Barchinone. 1519.

„Primum omnium, Illustrissime Princeps, ac Magnifice Rex Carole, Prouinciae Austriae, Styriae, Carinthiae et Carniolae, quarum nos Oratores ad tuam Majestatem agimus, salutem optant sempiternam tibi tuisque, tanquam gloriosissimo Hispaniarum et Neapolis, tum et Jerusalem et Siciliae utriusque Regi, Ducique Burgundiae ac Austriae, felicissimo, inuictissimo, offerentes se in tuae majestatis iussa promptissimos. Atque utinam in honore (?) rerum statu tua Sanctissima Majestas nobis adeunda fuerit, nostra studia, opera, officia offerenda, animique nostri, tum in Diuum Maximilianum, optimum Imperatorem, tum in tuam sacratissimam Maïestatem *(Bl. 163ª.)* declarandi, ac non tanto, tam communi omnium luctu. Quem si atre, si lugubres vestes, quantus omnium pectore conceptus est satis testari possent, neminem futurum crediderim, qui hos nostros habitus aut mirari, aut ridere velit. Quandoquidem sciunt tuam Majestatem non latere, quemadmodum paulo antea magnanimus Imperator Maximilianus, Princeps optimus et uictoriosissimus, deque Republica Christiana summe meritus, tuae Maiestatis fratrisque Ferdinandi Principis Illustrissimi paternus auus, immo vero et parens, ita deo, cuius secreta sunt consilia, destinante, ex humanis cesserit et fato paruerit suo, quod cum aliae Romani Imperii Civitates juge dolere, et lachrymis necdum desinentibus defleant, suis prouincialibus maxime deflendum, nemo *(Bl. 163ᵇ.)* est, qui non facili coniectura intelligat. Crede igitur, Princeps maxime

et Inuicte Rex Carole, nullum a morte magnanimi aui tui per multos menses diem transiisse, quo non summo cum desiderio et anxiis suspiriis immature mortis seuitiam tota Austria cum gemitu luxerit. Nam dum vita manebat, ea moderatione in Austria usus est, ut suis cum primis pacem et concordiam, mox dignitati et maiestati suae gloriam et splendorem, in Imperii tractandis rebus magnanimis nunquam non comparauerit, mitis in subditos, clemens in poenitentes, in omnes vero humanissimus, iustissimus, modestissimusque. Addo, quod supra omnem administrande Justiciae diligentiam sñe (?), maximas gubernandarum Prouinciarum suarum, ipsiusque Imperii Romani, labores. Illud demum, *(Bl. 164ᵃ.)* magna tocius Christianitatis expectatione, molitus est, publico Principum Germaniae Conuentu indicto, ut atrox, ut nullis conditionibus domabilis hostis, immanis Thurca, deserere Europam, et suis armorum insultibus contra Christianos tandem imponere modum fuerit coactus. Quae res ut sola in causa est, ut prouinciarum suarum Austriae coloni nunquam suam mortem non possint non acerbis et magnis lachrymis prosequi. Deus optimus maximus, in cuius manu tota mortalitatis ratio est, frequentissimae memoriae magnum et Inuictissimum Maximilianum Caesarem, ut hic gloria, ita alio in seculo pace et perennitate felicitatis donare velit, quod unice, secundum Nepotum suorum salutem, tota Australium terra non intermissis precibus orat. *(Bl. 164ᵇ.)* Habuimus tamen, Illustrissime et potentissime Romanorum Rex Carole, in tante nunc susceptae calamitatis molestia, quod nobis semper ab intimo merore et despondendo, ut sic dicam, animo, animum reuocarit. Nam cum illum amissum seuero fato omnino uoluerimus viuere, id nos solabatur, quod sciebamus, magne stirpis sue Nepotes superesse. Non aetate tantum, sed et virtute omnifaria florentissimos, et auitos Austriae Principes, clementia, magnanimitate, modestia, prudentia magnificentiaque ad unguem referentes. Quibus opulentissima Hispaniarum Regna uel seorsum moueri illicique poterant, ut tuam Maiestatem Regia sede et apice Domini sui dignarentur. Verum enim est, quod sapientes tradidere, illustrem indolem maximarum uirtutum indicem esse. *(Bl. 165ᵃ.)* Quapropter maxima spe rapimur, futurum aliquando, ut Maiestas tua in Turcas, maxime Prouintiae Austriae formidabiles hostes, ea arma conuertas, quae tibi, ceu heredi virtutum, diuus Caesar Maximilianus tractanda reliquit. Quis ambiget, singulari quodam fato factum, ut tanta moles, tam perpetuus labor in eos annos, in eas vires incumberet, quibus non

adeo magno sudore sustineri possit? Denique ea est tocius Christianitatis de tua Majestate spes, super quod tot clarissima et florentissima Regna te sibi, ambabus quod aiunt manibus, Regem susceperunt Romani Imperii, quo Christianae Reipublicae incolumitas fulta esse non immerito existimari potest. Huius, inquam, habenae tuae sacratissimae Maiestati tractande *(Bl. 165ᵇ.)* commissae sunt! Quod equidem verbis consequi nullo pacto queam, quo gaudio, quanta laeticia nos, tuarum prouinciarum Incolas, expleuerit, quum nos earundem nomine non solum tuae Maiestati, uerumetiam vniuersae Reipublicae Christianae gratulemur, et iuste quidem gaudemus. Nam Maiestatem tuam, una cum illustrissimo principe domino Ferdinando, pro ueris nostris et cum natura, tum etiam Dei prouidentia nobis destinatis Principibus dominisque agnoscimus, recipimus et exosculamur! Imo, ut nostri sitis, certatim omnes contendimus, nostro Oratorio munere ea maxima causa ad tuam Maiestatem ordinato. Cumque constet, omnes nostros prouinciarum Austriae cultores optimis, clementibus, justissimisque et generosissimis Principibus suis omni loco, omni tempore, *(Bl. 166ᵃ.)* ad singulos etiam nutus, non rerum tantum suarum dispendio, verum etiam vitae et partim periculo et sanguinis fusi exemplis promtissime affuisse, conandum erit nobis, ut posteritatis syncero testimonio in tua Maiestate colenda, in fratre Ferdinando, Principe nostro illustrissimo, tractando, omni tempore, studio, officio, obseruantia nostra antecessores nostros non aequasse solum, sed superasse merito iudicari possimus. Cum firma iam apud omnes sit sententia, nil esse, quod vestri causa subituri non simus. Tanta illa nobis faelicitas eveniat, ut in terris nostris, imo verum vestris, utrumque haberemus regnatorem, quod incredibili desiderio ab omnibus expetitur! Quod si, ut speramus, fieri non dubium est, in incrementum, ornamentum et salutem, non prouinciarum solum Austriae et Regnorum, *(Bl. 166ᵇ.)* que tuae Maiestati subsunt, verum etiam Christianitati universae futurum esse. Eam ob rem, Princeps felicissime et magnanime Rex Carole, non temere, ut ante quoque indicabam, prouincialium tuorum id supremum desiderium est, ut utrumque videant Principem, Carolum inquam illum et Ferdinandum, Principes suos, et, si pro affectu rationem dicere liceat, suissimos, quos nusquam gentium esse malint, quam apud se, ut, quanta omnium expectatio, quod officium, quae obseruantia foret, coram liceat experiri; aut, si ea ipsis beatitudo ex sententia contingere non potest, saltem alterum excipere et coram venerari

liceat. Quod fiet, quando rebus omnibus fraterne compositis, Hispaniae Ferdinandus preficiatur, res Austriae suae Carolo providente; aut *(Bl. 167ᵃ.)* Austriacis regnis reddatur Ferdinandus, maxima Hispaniarum regna interim moderante Carolo. Vtrum futurum sit, res gratissima et longe omnium utilissima prouincialibus foret, quum pro incredibili in suum sanguinem amore, materno desiderio rapta, utrumque, orphana iam facta Austria, alere et venerari malet.

Talem voluntatem erga Illustrissimos Principes speramus probatam iri, cum a Maiestate tua, tum etiam a Ferdinando fratre, Principe Illustrissimo colendissimoque. Tantum, maxime Imperator, a nostris prouincialibus mandatum est, quod tuae serenissimae Maiestati palam exponeremus. Quicquid autem id est, quod remotis arbitris agendum erit, hoc, ubi tua Maiestas iusserit, absoluemus. Dixi."

(Bl. 167ᵇ.) Edler, gestrenger, freundlicher lieber herr. Mein freundlich willig diennst sein Euch zuuor berait. Ich hab Eur schreiben, mir von Barcelona aus gethon, vernomen, vnd wie warlich die Redt, von Eurm mitgesellen beschehen, etwas vnformblich gewesen ist, solt doch Ir oder die andern nit vermainen, das Euch deshalben sein Rö. Kay. Mt. etc. einig vngnad zumesse. Wan sein Mt. etc. woll gedenkhen mag, das solches nit ausser ganntzer Lanndtschafft beuelch, sonnder aus Unerfarenhait der person *(geschehen)*. Demnach nit not ist, das Ir Euch dieselb so groslich zu hertzen nemen sollt. Nichts dest minder hab Ich Eur endtschuldigung meinem herrn von Chieuers antzaigt, vnd hat darob ein genedig gefallen gehabt. *(Bl. 168ᵃ.)* Ist der sach wol von Euch zu friden. Weiter, so vermain Ich, muget wol gehen Monsserat, vnnser frawen haimbsuchen, wan Khunig. Mt. wierdt Euch noch nit, inderthalben vier oder fünff tag, eruordern. Vnd hiemit was Euch lieb vnnd diennst. Datum zu Molin de Re, am 13. Nouembris. Als Ir geen Monsserat reyt, mugt im durchreytten mein gasst sein, vnd verguet haben, was wir hie vberkhumen mugen,

Ewer williger Joann Hannardt.

Dem Edlen vnnd gestrengen herrn, herrn Sigmunden von Herberstain, des Fürstenthumbs Steyr potschafft etc.

(Bl. 168b.) Caesaris responsum Oratoribus Inferiorum Prouinciarum Austriae. Circa expeditionem Oratorum, a Prouinciis inferioris Austriae transmissorum, Maiestas Caesarea et Catholica, suo ac serenissimi Ferdinandi fratris eius nomine, sub quorum Dominio huiusmodi Prouinciae sunt constitutae, super omnibus et singulis per ipsos Oratores, tum verbo, tum scripto exhibitis ac propositis, ita respondendum decreuit, prout sequitur:

In primis, quod sua Maiestas, tamquam Dominus gratiosissimus, gratum habuit et acceptum aduentum ipsorum Oratorum, et eos velut charissimos et fideles subditos suos libenter vidit, prout etiam in eorum primo adventu.

Secundo, quod sua Maiestas plene informata fuit de omnibus scripturis et ordinationibus ac instructionibus per eos exhibitis. Ex quibus clare *(Bl. 169a.)* ostenditur, quicquid per easdem prouincias post Diui Caesaris obitum decretum, statutum seu ordinatum fuerit, ut ipsae Prouinciae usque ad adventum Dominorum suorum, seu alteruis eorum, in bona pace, quiete et tranquillitate tute conseruari possent. Et licet non ambigat sua Maiestas, haec omnia ad bonos fines et bono zelo gesta, eaque sic per eos fuisse tentata, ipsa uera fidelitate, synceritate et obseruantia, quam semper ad suos Dominos habere consueuerunt ipsi subditi, tanquam cupientes ipsorum Dominorum commodum et augmentum, ac earundem prouinciarum securitatem, ita ut ipsa Maiestas Cesarea huiusmodi gesta in meliorem partem summenda censeat: sanctius tamen putasset, si ad redditus, prouentus, juris*(Bl. 169b.)*dictionem, superioritatem, aliaque Jura Regalia, ad eorum Principes et Dominos pertinentia, iis inconsultis, nequaquam manus apposuissent, nec formam Regiminis, a quondam Maiestate Caesarea felicis memoriae constituti, ac eius testamento approbati, propria quorumdam ex eis authoritate immutassent. Quandoquidem etiam, si quid reprehensione, seu punitione dignum in aliquos ipsius Regiminis Consiliarios deprehensum dicatur, nemini congruebat, sibi ipsi Jus dicere, sed ad superiores prius recurrendum fuisse. Priusquam erat consulenda Majestas ipsa Caesarea et Catholica, una cum fratre, pro oportuno remedio, qui debitum praesidium malorum auersioni praebuissent. Confisa *(Bl. 170a.)* nihilominus sua Maiestas de ipsorum subditorum fidelitate, nil ex huiusmodi gestis eorum prius damnandum seu retractandum censuit, quam plene eorum excusationes audierit. Verum huius rei disceptationem in aliud tempus,

et usque ad ipsius Maiestatis aduentum suspendendum seu differendum decreuit, tunc factura, quod bono Regimini et tranquillitati ipsarum prouinciarum conuenire videbitur.

Tertio, cum sua Maiestas, eiusque serenissimus frater Ferdinandus, aliis urgentioribus negotiis praepediti, non potuerint usquequaque huiusmodi prouincias suas Austriae visitare, nec adhuc Maiestas ipsa tam cito ad ipsas prouincias proficisci valeat, nec eo quo cuperet affectu ipsarum prouinciarum Regimini *(Bl. 170ᵇ.)* intendere, minimeque uideatur, homagium ac iuramentum fidelitatis, a subditis omni iure praestandum, diutius differri debere, data est potestas, parte suae Maiestatis et serenissimi fratris, nonnullis Principibus ac summae authoritatis viris, qui, durante suae Maiestatis absentia, usque ad ipsum aduentum supremum obtineant gubernium omnium prouinciarum suarum, ab omnibusque subditis dicto nomine homagium ac fidelitatis iuramentum exigant et recipiant, et ipsarum Prouinciarum quieti et securitati, ac bono regimini oportune consulant et prouideant, usque ad iam dictum suae Maiestatis aduentum, qui, altissimo fauente, in vere proxime futurus est.

Quarto Maiestas sua eisdem oratoribus *(Bl. 171ᵃ.)* gratam licentiam ad patriam redeundi concedendam censuit, ut cum suae Maiestatis gratia et benignitate, unusquisque ipsorum in suam prouinciam, valeat remeare, referendo his, a quibus missi sunt, eiusdem Maiestatis mentem et propositum, ita se ipsos ac alios omnes disponendo, ut huiusmodi supremo gubernio, per suam Maiestatem et fratrem ordinato ac instituto, fidelitatis iuramentum simul et homagium solito more praestent, ac eidem gubernio usque ad aduentum suae Maiestatis pareant et obediant, et quicquid per eos decretum fuerit, huiusmodi absentia durante impleant et obseruent; iis etiam significando, quod Maiestas sua intendit, reciproce ipsorum subditorum priuilegia, libertates et immunitates *(Bl. 171ᵇ.)* per ipsum summum gubernium obseruari, ac nomine suae Maiestatis ac fratris confirmari, in vim potestatis, eis ad id attributae, prout etiam ipsamet Maiestas in suo proximo adventu confirmabit et approbabit, curabitque interim cum vicinis ipsarum prouinciarum pacem habere, ac ipsas patrias in pace et tranquillitate firmare. Et si quispiam in ipsas patrias inuasionem faceret, aut bellum moueret, omnem praestabit operam sua Maiestas, ut eisdem subditis pro eorum tutela debitae praestentur suppetiae. Quicquid etiam minus recte in ipsis prouinciis gestum

fuerit, eadem Maiestas in dicto eius aduentu bono consilio reformabit, ac commodo et utilitati ipsarum prouinciarum optime consulet, subditos *(Bl. 172ᵃ.)* sua dulci praesentia consolando, eaque omnia eis exhibendo, quae cuiquam optimo Principi conuenire noscuntur.

Quinto et ultimo, cum iam Locumtenentes, Regentes et consiliarii suae Maiestatis, qui ad ipsum supremum gubernium ipsarum Prouinciarum sunt destinati, sint in procinctu, dictas prouincias uisitandi, iuramentaque fidelitatis recipiendi, ac alia, quae bono regimini et tranquillitati conueniunt, disponendi, iuxta formam potestatis eis attributae; et quoniam non possunt ipsi, Oratores, ob longam locorum distantiam, ibidem in tempore adesse, ac praemissa, ut decet, referre, eisdemque Locumtenentibus, Regentibus et Consiliaris dicti supremi gubernii assistere, *(Bl. 172ᵇ.)* cupit et mandat Maiestas sua, quatenus ipsi Oratores, pro eo fidelitatis debito, quo eidem Maiestati obstringuntur, ex nunc per Postas hanc suae Maiestatis responsionem transmittant, suisque litteris eiusdem Maiestatis mentem significent, Eaque omnia de eius certa scientia meraque et deliberata voluntate procedere, Eisdem literis hortantes eos, a quibus missi sunt, quatenus ipsi supremo Regimini, nomine eiusdem Caesareae et Catholicae Majestatis ac serenissimi fratris sui, Principum et Dominorum suorum, assistant; faueant et pareant, ac eorum nomine et in vim potestatis eis concessae homagium ac fidelitatis iuramentum exhibeant et praestent, ac alia exequantur, quae per dictos Commissarios eisdem iniuncta fue*(Bl. 173ᵃ.)*rint, pro bono ipsarum prouinciarum Regimine, quiete et tranquillitate, et prout eadem Maiestas in ipsorum oratorum fide ac legalitate confidit, quibus etiam pro ipsius fidelitatis merito Maiestas ipsa et serenissimus Ferdinandus frater semper se gratiosos Dominos exhibere curabunt etc.

(Bl. 173ᵇ.) Carolus etc. Erwirdigen, Ersamen, Geistlichen, Andechtigen, Edlen vnd lieben getreuen. Vnser getrew lieben Sigmundt von Herberstain, Ritter, vnd Johan Hoffman, Euer Gesandten, sein sambt andern vnserer Niderösterreichischen Fürstenthumb vnd Lannde botschafften zu vnns khomen, Eur Credenntzbrief vberantwort, vnd in deren khrafft die Lanndts ordnungen, so Ir nach absterben des Allerdurchleuchtigisten Fürsten, Herrn Maximilian Erwö. Röm. Khey. etc., vnnsers lieben herrn vnd anherrn, aufgericht vnd gmacht;

auch weiter Ir werbung vnd ander furbringen anzaigt. Vnd nachdem Sy von Eur, des Fürstenthumbs Steyr, wegen, als vnserm loblichen hauss Österreich zuegeordennt, dauon wir vnsern vaterlichen vnd natur*(Bl. 174ᵃ.)*lichen Stammen bringen, getreuen vnnderthanen erschinen sein, haben wir sy geren gesehen, mit freiden emphangen, vnnd mit sonnderm vleiss vnd embsigkheit genedigclich vernomen. Auch Inen darauf, vnd nemlich wie es hinfüran in dem Fürstenthumb Steyr vnd anndern vnsern österreichischen Lannden biss auf vnnser persöndlich zukhunfft, die dann mit hilff des almechtigen gar khurzlich sein wirdt, gehalten werden soll, genedige anndtwort vnd beschaidt geben, wie Ir von Inen vernemben werdt. Begeren darauf an Euch mit vleiss, ernnstlich beuelhendt, Ir wellet vorgenanten Eurn Gesanndten irs antzaigen auf ditzmal glauben geben, vnsern beuelch voltziehen vnd nachkhomen, vnd Euch des gar nit widern noch setzen, sonnder in dem vnnd allen *(Bl. 174ᵇ.)* andern fürfallenden sachen guetwillig, gehorsamblich ertzaigen vnd beweisen, als wir vnns des vnd alles guetten zu Euch vngezweiuelt versehen. So wellen wir vnd der durchleuchtig Fürst Herr Ferdinandt, Infanndt zu Hispanien, Ertzhertzog in Österreich etc. vnnser freundlicher lieber brueder, herwiderumb Euch alwegen samentlich vnnd Jeden insonnderhayt, alls vnnser lieb vnnd getrew vnderthanen, in genedigen beuelch haben, desselben vnsers Fürstenthumbs vnd Lanndes Regierung, zu handthabung fryden vnd rechtens, dermassen ordnen vnd bestellen, auch sonnst ob Euch halten, schutzen vnd schirmen, damit Ir ain ruebig leben fueren, vnd von menigclich vnbeschwerdt vnd vnbeschediget beleiben sollet. Daran thuet Ir vnnser ernnstliche may-*(Bl. 175ᵃ.)* nung. Geben zu Molin de Re, am sibentzehennden tag des Monats Decembris, anno domini im fünffzehenhundert vnnd neuntzehennden, vnnserer Reich des Römischen im Ersten, vnnd der anndern aller im vierdten Jaren.

Ann die Stenndt des Fürstenthumb Steyr etc.

(Bl. 175ᵇ.) Carolus, Divina fauente clementia electus Romanorum Rex, futurus Imperator, semper Augustus, ac Hispaniarum, utriusque Siciliae et Hierusalem etc. Rex, Archidux Austriae etc. Serenissimo ac Potentissimo Principi, Domino, Francisco Regi Franciae etc., fratri nostro clarissimo, salutem et fraterni amoris

continuum incrementum; ac universis et singulis Principibus, ecclesiasticis et secularibus, Archiepiscopis, Episcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Capitaneis Urbium et Arcium Praefectis, Gubernatoribus et Vicedominis, Judicibus, Rectoribus, Burgmagistris, Consulibus, Ciuibus et aliis quibuscunque Officialibus, et nobis ac sacro Imperio mediate vel immediate, ac quacunque ratione subditis et fidelibus, dilectis, cuiuscunque status gradus et dignitatis *(Bl. 176ª.)* existant, ad quos presentes pervenerint, gratiam nostram cesaream et omne bonum. Cum inpresentiarum Germaniam reuertantur fideles nobis dilecti: Sigismundus de Herberstain, Eques aureae militiae, et Joannes Hoffman, Oratores Ducatus nostri Styriae; et illis cupiamus iter tutum et securum ubique patere, rogamus Serenitatem Vestram et vos suprascriptos hortamur omnes, subditis vero districte precipiendo mandamus, quatenus, sub poena indignationis nostrae et aliis, arbitrio nostro imponendis, predictos Oratores die noctuque tute, libere et secure per omnia et quaecunque loca terrestria et aquatica cum equis, mulis onerariis et pecuniis et aliis rebus suis omnibus, absque alicuius oneris realis vel personalis *(impositione)* ire, redire, stare et morari permittatis et ab aliis permitti faciatis, *(Bl. 176ᵇ.)* facturi in eo nobis rem gratam, subditi vero nostri in eo expressam voluntatem nostram executuri. Harum testimonio literarum, manu nostra subscriptarum et sigilli nostri a tergo munimine roboratarum. Datum *(in)* Molendino Regio, die xvii Mensis Decembris, anno Domini Millesimo Quingentesimo Decimo nono, Regnorum nostrorum Romani, ac Electionis Imperii primo, aliorum vero omnium Quarto.

Carolus m. p.

Ad mandatum Caesareae et
Catholicae Maiestatis proprium:
Joann. Hannardt m. p.

(Bl. 177ª.) Zug aus Hispanien.

19. Dec. Am Neunzehennden December zogen wir aus zw Martorell, ain flegkhen ligt bey ainer Teutschen meill fur Molin de Re hinaus, da wir die zeyt her gelegen sein. Khamen geen Rockha [1]) sechs meil,

[1]) Lo Raco, etwas nordöstlich von Martorel an der Poststrasse, welche in einiger Entfernung von der Meeresküste nach Norden führt. Die nächsten beiden Orte heissen jetzt St. Seloni und Ostalrich, zwei Poststationen; Gerona liegt am Flusse Ter, nördlich von Ostalrich.

Salsalona vier meill, Castelrickh zwo meill vnd in die Stat Gerona, lateinisch Gerundia. Daselbstn khamb der Patron, der vnns vber möer gefuert hette, vnnd vordert des, so er zw ringerung des Schiffs aus hat werffen lassen, das Ime dann Ir etlich vnnd die maisten haben bewilligt zu bezallen. Zw dem so hat Er Ir ettlichen fuetter auff Iere phärdt, so man vbergefuert, gelihen. Der von Eytzing vnnd Doctor gaben dem guete wort, zw Mitternacht raisten sy hinwegkh. Morgens frue khamb der Patron zw vnns, beclagt sich des. Ich sagt: „hete Ime nichts zuegesagt, so het Er mir nichts gelihen." Gienng also mit guetem willen von vnns hin. Alls wir desselben morgenns von Gerona *(Bl. 177ᵇ.)* verruckhten, auff ain halbe meill an ainer stainen pruggen, fannden wir herrn Hannsen von Starhenberg zwischen vill Leuten, die mit Irer wör da warn. Hiellten den auff von gerichts wegen. Ich wollt mich sein nit annemen, sy liessen mich auch vngeirrt reiten. Die anndern aber redten souil mit denen, das sy auch den von Starhenberg liessen, vnnd stellten die sachen auff das nachtleger. Zu Vogaros [1]), ain khlains Stätle, beliben wir vber Nacht. Dahin khamen auch viertzig phärdt, die hertzog Friderich Phaltzgraf, der das Decret der bewilligung des Römischen Khunigs dem Khaiser brachte, wider zw ruckh schickhte. Am morgenns wollt man die Statthor nit öffnen vnnd sagten: „der Patron hette vnns verboten." Wir warn in zwayen herbergen. Die Kharnerischen wollten, wir sollten zusamen khomen, von sachen zu reden, sagt: „Ich hette khain hanndlung, darumb Ich Rats bederffte. Wer meines Rats bedorfft, der wurde woll zw mir khomen." Also khamen die osterreichischen in vnnser herberg, do niembt khain rat wisste, wie dem zw thun wär. Schickht Ich zw dem Richter *(Bl. 178ᵃ.)* mit anzaigen: „wir wärn des Römischen vnnd Hispanischen Khünigs poten, begerten das Er mit ettlichen seinen Ratsfreunden vnnd Irem Notary, das ist der Statschreiber, zw vnns khäme." Das geschach. Also sprach Ich Ine an: „warumb Er vnns, alls khünigcliche Poten, thörste mit solichen schannden versperrt hallten?" Dargegen sprach er: „Ich bin hie Khunig." Daruber Enntdeckht Ich mein haubt, puckht mich gegen Ime, vnnd sprach: „So seystu Khunig gegruesst!", vnnd sprach dem Notary zue, bey sein ambtsphlichten, das er mir ain oder mer

---

[1]) Wohl Figueras, zwei Poststationen nördlich von Gerona.

Instrument machte vnnd bezeugte, das sich der ain Khünig offennlichen genennt hette. Vnnd namb den Khunigclichen Passbrieff aus dem Puesen, vnd liess den offennlichen verlesen, dann so sprich ich: „In crafft des beuelchs, so gebiett Ich dier, bey verlierung deines leibs vnnd guets, das du demselben gehorsamb thuest, vnnd nit weitter aufhaltest!“ Palld gienngn die zusamen vnnd erschrackhen darob, batten: „vm gottes willen, weill sy armb leuth wären, hetten khain Doctor bey sich, wir sollen Ir ainfallt ansehen vnnd in gottes namen *(Bl. 178ᵇ.)* hinziehen. So wir geen Parpinian khämen, da wärn vill Doctores, do wurde man wissen was zu thun sey.“ Damit erledigt Ich die leuth.

Da zw Vogaros soll sich anfahen Russilian. Von dann zwo meill ist Iunckhera vnnd drey meill geen Bolon [1]), das alles ligt in Russilian.

Vnnser ettlich verriten vnns in ein Stat auff die recht hanndt, haist Elna [2]), darinn ain Bistumb. Da warn wir am heilligen weinacht abennt khomen vnnd geen Metten ganngen. Da ist der brauch, wann ainer gespürnder in die khirchen geet, so lauffen die Puebm zue vnnd gürten dem die Sporn ab, alls dem Doctor geschach.

24. Dec.

Am Weihnachttag ritten wir geen Parpinian. Den nachsten tag darnach muesten wir wider für recht mit dem patron. Die von der Stat schickhten ansechliche vnnd wolgeschickhte auss Irem mittl, bittenndt: „nit für vbl zu haben, dann ir freyhaiten wären also, das sy dem Khünig sein guet aufhiellten, wo yemanndts vmb schulden clagte. Wir sollen vnns nit beschwärn, fur sy zu khumen“. Das thetten wir vnnd warden Ich sambt Doctor *(Bl. 179ᵃ.)* Sibenbürger erbetten auff die Stat, da sy gemainclich das Recht hallten, zu khumen. Da setzten sy vnns am höchsten. War vmb liechtzeyt zw abennt. Wir warn ledig alls die Gesanndten. Wollt Er vnns sprüch nit erlassen. „Möcht die bey vnnserm ordenlichen gericht ersuechen.“ „Im geschäch doch nit aller sachen recht. Er hette auch was dargelihen, blib auch vnbezallt.“ Am wider haimb geen spricht: „Er hette sich des vber die gehabt freundtschafft gegen mir nit versehen.“

Papinian. (H.) 25. Dec.

---

[1]) Die Poststation La Junguera diesseits der Pyrenäen, Boulou, erste Poststation jenseits derselben.

[2]) D. i. Elne, nahe am Flusse la Tech.

Darwider sagt Ime: „Ich hette mich vill minder des zw im versehen, das Er mich gleich mit den anndern zw Vogaros verboten vnnd jetzo jn Recht haissen khomen, so Ich Ime doch nie nichts schuldig worden, noch verhaissen, vnnd mich jeder zeyt erboten, on alles rechtnen mit Ime zu uergleichen. Wo Er vermaint, das Ich Ime schuldig wäre, het Er mich von den anndern ausgesundert, so het Ich nit vrsach gehabt, wider Ine zu hanndlen. Die sachen wären Ime dermassen gewisslichen nit eruolgt.“

Darnach zogen wir geen Salsass, das vesste Schloss an der gränitzen, das man vnns inwendig vnnd auswendig allenthalben durchsehen liess.

(Bl. 179b.) Frannckhreich.

Lanngedockh.

Darnach khamen wir in Frannckhreich geen Narbona, ain woll vestes Stätle. Da klaidtn wir vnnss, dann vnnsere dienner hetten an der Raiss vnnd sonnderlich in Schiffen ire Claider gar abtragen.

1520.

Am ersten January zugen wir von Narbona. Fuern vber ain wasser, Audy genannt, vnnd dann geen Posiess [1]) ain Stätl, vier meill. Aber vber ain wasser, Eraw, vnnd geen Lupian [2]) vier, geen Monpolier fünff, geen Juns acht [3]), geen Avinian vber den Rhanen oder Rhodanum, gehört dem Babst zue, siben; geen Carpentras vier, geen Malcena [4]) drey. Darnach vber ain wasser, hat ain seer hohe Prugkh [5]), zwo meill. Daselbstn soll sich das Delphinat anfahen. Vnnd dann geen Boes [6]) ain meill, durch vill selb gewachsnen Lauenndl. Dann wider vber ain hohen Perg mit Lauenndl geen Fopera, sechs meill, geen Tolar sechs meill, geen Zorses vier meil, geen

1. Jänner.

Juns wirdt Nymas genant. (H.)

[1]) Über die Aude nach Beziers.

[2]) D. i. über den Fluss Herault nach Loupian, einem Flecken nächst der Poststation Meze, 3 Posten südwestlich von Montpellier.

[3]) Nimes.

[4]) Malaucenne, nördlich von Carpentras.

[5]) Wahrscheinlich über die Ouveze.

[6]) Le Buis.

Ambron vier meill, ain Bistumb Eberden, geen Brianzon sechs meill, an den Perg mons geneuer [1]).

14. Jänner. Am vierzehennden ain meill in das dorff, da die Paurn mit khlainen Schlitlein gericht sein, die Leuth oder herrn vber die gross höch vnnd stickhel abzufuern.

Ainer zeucht den Strickh oder Schliten, der annder steet zwischen Khueffen, die Ime gar vnnder die yechsen geen, der dritt hellt den Schliten hinden an vnnd farn gerad ab, alls ab ainem Stickheln [2]) dach.

Sonnst geet der weeg der stickhl halben hin vnnd wider, das man lanngsam hinabkhumbt, sein dann zwo meill geen sanndt Susanna [3]). *(Bl. 180ᵃ.)*

15. Jänner. Am funffzehenden in des hertzogen von Sophoy Lanndt, in ain Stätl, Szussa [4]) genannt, sechs meill. Das Lannd nennt man Piomont. Wellen nit walhen genennt werden. Da khumbt auch die annder Strassen aus Frannckhenreich vber den Perg mons Senif [5]), darnach geen Viliana [6]), ligt am mitterspill zwischen Maylanndt vnnd Genua. Darnach geen Riuola, Thurin, vber den Phad oder Padum. Man zeucht zwischen zwayer *(Bl. 180ᵇ.)* gepürg hintzt geen Schaba [7]). Das ain geet nach der rechten hanndt durch das ganntz wälhisch Lannd, das annder lässt sich neben dem wälhischen Lannd ab. An der linckhen seitten von Schaba, auff drey wälhisch meill, ist Riuola. Da taillen sich die Strassen nach Maillannd vnnd Genua. Darnach von Schabay drey meil geen Ciliana [8]), Sanndt German [9]), sibenzehen wälhisch meill Bersee am Saruum das wasser [10]). Hintzther Sophöyer vnnd Piemontisch lannd.

Saruns fl. (H.)

---

[1]) Die Orte bis an den Berg Mont Genèvre bei Briançon heissen jetzt: Orpierre am Flusse Joyan; Tallard an der Durance; Chorges auf der Höhe des C. des Chabriers; Embrun abermals an der Durance.

[2]) D. i. steil. Schmeller 3, 611.

[3]) Cesanne an der Doire.

[4]) Suza, ebenfalls an der Doire.

[5]) Mont Cenis.

[6]) D. i. Avigliana, zwischen Suza und Rivoli.

[7]) Chivasso, nahe am Zusammenflusse des Orco und Po.

[8]) Cigliano, jenseits der Doire, nordöstlich von Chivasso.

[9]) S. Germano, zwischen Cigliano und Vercelli.

[10]) Kann nur Vercelli an der Sesia gemeint sein.

Am ain vnd zwaintzigisten in Maylännder gebiet geen Nauaria [1]), ain Stat. Geen Bulfalor [2]), vnnd dann fert man am wasser geen Maylanndt. Da zw Nauaria khamen zw vnnss eerliche personen in vnnser herberg, brachten ain pollnischen brieff mit sich, zw ainer vrsach, damit sy mit vnns zw Red khämen. Fragten: „ob yemanndt wär, der Inen den lesen khundt? Ain freundt het den heraus geschriben.“ Darnach fragten sy: „ob frid oder khrieg werde?“ Sagt ich Inen: „es wärn zwen grosmächtig herrn, Ir Jegclicher bedächte des anndern macht, darumb tröstetn wir vnns des fridenns.“ Sy sprachen: *(Bl. 181ᵃ.)* „ain grosser thaill des wälhischen Lanndts wär mit mennschen pluet begossen, der vberig thaill muest auch begossen werden.“ Zw dem sagt Ich: „wens lust, der mags versuechen. Wierdt seins gleichens finden.“ Dieselb zeyt het der Franzoss Maillanndt vnnd dieselb Stat innen. — 21. Jänner.

Am fünffvnndzwaintzigisten geen Cassan [3]), zehen wälhisch meill an der Ada. Hintzt heer ist es Maillendisch. Geen Cucaia [4]) fünff vnnd zwaintzig meill; für Bressa zwelff meill, ist Venedigisch. Geen Pontz a San Marco, geen Piskhera am Gardsee [5]) fünffzehen meill wälhisch. Vnnd auff die Perner haidt, geen Pern fünff meill [6]). Ain mächtige Stat, die Etz rindt dardurch. Da assen wir das fruemall, vnnd furt geen Monte Bello zwaintzig meill. Ettliche zugen nach Innsprugg, Ich vnnd annder, alls nämblich Steyrer, Khärnner vnnd Crainer, nach Vincentz, zehen meil, vnnd Citadel de Belun. Am letzten January vberritten wir die Brenta vnnd zugen geen Lubodina [7]). Am Ersten February geen Khüniglon, sechs meil, vber den Platen oder Placentz [8]) vnnd geen Ciceill *(Bl. 181ᵇ.)* zehen meil, an der Linguentz. Geen Spenberg oder Spilberg an der Tulment, zwaintzig meil, für Sanndt Daniel. Zwischen Asoph vnnd Clamaun, durch Peischeldorff, geen Villach, zwaintzig meil wälhisch. Am vierten erraichten wir wider Khärnndten. Got sey lob vnnd Eer eewigclichen! — 25. Jänner. — 31. Jänner. — 1. Febr. — 4. Febr.

---

[1]) Novara.
[2]) Buffalora, jenseits des Ticino.
[3]) Cassano, nordöstlich von Mailand an der Adda.
[4]) Coccaglio über dem Oglio, westlich von Brescia.
[5]) Ponte S. Marco und Peschiera.
[6]) D. i. die Ebene um Verona und Verona selbst.
[7]) Lovadina, zwischen Treviso und Conegliano.
[8]) D. i. der Fluss Piave.

An sannd Anndrestag, das ist der letzte Nouembris, hiellt der Khünig Carl den hochzeitlichen tag seines Orden, des gulden Vlies zw Molin de Re in Cathalonia.

Sein Maj. beruefft alle Brueder des Ordenns morgenns zeitlich in Ir Camer. Alls dann zeyt was zw khirchen, gienngen zwen vnnd zwen die Jungern des Ordenns aus des Khünigs Camer an den platz, da zw der Mess zuegericht was. Dem Khünig was sein Stanndt Eerlich zuegericht. Annder Stüel warden *(Bl. 182ᵃ.)* nach der lenng zuegericht. Zw nächst an Khunig stuennd herr Wilhalbm von Croy Marggraf von Schiefers, alls der Elltiste des Ordenns. Darnach Don Emanuel etc.; Phaltzgraf Friderich; Marggraf Hanns von Brandenburg; Graf von Porsenna; Don Carl von Lanoy; Winckhelfal, Stallmaister; Hertzog von Alba; Don Contestabel von Castilia; Hertzog von Vesero; Printz von Visiran; Conto de Gauer; de Vienes; Adrianus de Croj; Signor de Baray. Auff der anndern seitten stunden: Cardinal von Tortosa, der nachmalls Babst Adrianus was. Des Babsts Nunetius, ain Ertzbischoff.

Der Bischoff von Terra firma Sanng das Ambt. Alls dann zeyt was zw dem Opfern, Stuenden alle Ordenns Brueder, auch der Cardinal vnnd Potschafft, aus Iren Stüelln, deutten † dem Khünig geen Opffer. Dem Khünig legt man ain khüss, darauff *(Bl. 182ᵇ.)* er khniett. Legt sein Opffer in ain Schüssl. Der Bischoue gab im die Paten zukhüssen, vnnd bestrich Ime seine Augen damit. Darnach, alls der Khünig in sein Stuel getretten, Tratten auch die Ordenns Brüeder Jegclicher in sein Stanndt. So khumbt der Erhalld [1]), beruefft allmall zwen, die Elltern. Die gienngen geen Opffer, thetten wie der Khünig. Nach denen aber zwen, die Elltern, vnnd allso nacheinannder alls vill der warn.

† dientn. (H.)

Ain getaufter Jud, wollgelerter Briester, thet die Predig. Vnnder anndern sagt er, wie Hertzog Philips von Burgundy disen Orden sanndt Anndres gestifft hette, vnnd Philipp auff Kriechisch hiesse 'Streitpar', vnnd Anndreas 'Manndlich oder khrefftig.' Er vermonndt den Khünig nicht nach der Eisnen oder Silbern Cron, sonnder nuer nach der gülden Cron, Das ist der Römischen, trachten.

---

[1]) Das ist der Herold.

(Bl. 183ᵃ.) Nach dem Gotsdiennst gienng der Khunig widerumb in sein Camer, Palld darnach zw Tisch. Da sassen die Ordenns Brueder, wie die nach der ordnung in der khirchen † gestannden sein. Nach dem Tisch gienngen die all zusamen in Rat, was des Ordenns notdurfft belangte zubetrachten.

† bey der mess. (H.)

Zw Vesper zeyt gienng der Khunig mit sein Ordenns Brüedern widerumb zw dem gotsdiennst. Nach der Vesper hiellt man Vigilien den abgestorbnen Brüedern.

Nach dem allem khamb der Khunig an den Sall, da sein Maj. vnns zuuor gehört hette, vnnd hört auch der Churfürsten im Ro. Reich Potschafft, Hertzog Fridrichen Phalltzgrauen, herrn Paulsen von Armastorff vnnd Doctor....Der Phaltzgraf sagt den diennst oder grues, wie man spricht, francesisch. Darnach das vbrig der Doctor Lateinisch. Die Substanntz was, das sy das *(Bl. 183ᵇ.)* decret (allso nennt man die Wall aines Romischen Khunigs vnnd khunfftigen Khaisers) der Ku. Maj. bracht vnnd vberanntwort.

Zu Aragon in Hyspanien,
wan die ainen Khunig weelen,
So sprechn Sy zw demselben:
„Wir, die so guet sein als Ier, Erwellen euch zw Khunig, der Ier nit besser seydt dan wier." (H.)

(Hier folgt nach einem leeren Blatte das radirte Bildniss König Ludwigs von Ungern und Böhmen in kreisrunder Form mit der Umschrift: Ludovicus Hung. et Bohemiae. Rex. Aetatis Suae XX.)

(Bl. 185ᵃ.) Geen Hungern.

Desselben Jars im Julio zw dem Khunig Ludwigen geen Hungern durch die öbersten des Erwellten Römischen Khünigs vnnd khünfftigen Khaisers Comissarien oder Regennten geschickht. Nachdem der Khünig in Behaimb raisen wollt, wichtige sachen zuhanndlen, sambt herrn Jan Mräxi, dahin dann des Khünigs zw Polln Pottschafften auch derhalben geschickht warn, vnnd hienndlen da zw Presspurg gar in September. Wir hetten auch in beuelch, dem Khünig anzuzaigen, das Khünig Carl auss Hispanien am Ersten Juny im Niderlanndt ankhomen was.

Lanndtag zw Closterneuburg.

Im September ward ain Lanndtag in Österreich geen Closter Neuburg, auff Michaelis, ausgeschriben. Dahin warden Comissarien verordennt: Graf Sigmundt von Hagg, Kay. Maj. *(Bl. 185[b].)* Camerrichter, Herr Wilhalbm Schrot vnnd Ich. Da wollten etliche weise herrn mich nit zuelassen, ain Comissary sein, der sachen halben in Hispanien verloffen, des sy mit spot muesten absteen. Vnnd wär hernach das Erschreckhlich gericht nit vber sy erganngen, So hette Ich mir doch fürgenomen, wider dieselben zuhandlen.

Kharl, von gottes genaden Erwellter Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs, zw Hispanien, baider Sicilien vnnd Hierusalem etc. Khünig, Ertzhertzog zw Österreich etc.

Instruction. Auff den Edlen vnnd vnnser getrew, lieb Sigmunden Grauen zum Hag, vnnsern Khünigclichen Camer Richter, Wilhelbmen Schroten vnnd Sigmunden von Herberstain etc. vnnser Räte. Was sy mit den Stännden gemeiner Lanndtschafft vnnsers Fürstenthumbs Osterreich vnnder der Ennss auff yetz khünfftigem Lanndtag, Michaelis zw Closter Neuburg, hanndlen vnnd ausrichten sollen.

Sy sollen Inen, nach Vberanntworttung vnnsers Credenntzbrieffs, vnnser gnad vnnd alles guets *(Bl. 186[a].)* sagen; darnach erzellen, das wir bericht sein, Was gestallt vnnser Stathallter vnnd Regennten der obristen Regierung aller vnnser Österreichischen Lannd auff Jüngst gehallten Lanndtag zw Closter Neuburg gemaine Lanndtschafft angesuecht: Etlich aus Inen geen Augspurg zufertigen, der Lannd Regiment, auch gemainer Lannd vnnd sonnderer Stännd beschwärungen halben, hanndlung mit Inen zuhallten.

Vnnd wie darauff ain Lanndtschafft die Iren geen Augspurg geschickht haben, die sein durch vnnser öbrist Statthallter anfenngclich erInndert vnnser genedigen betrachtung der geprechen, so vnnsern Erblichen Lannden vnnd Leuten an Regierung, Rechten vnnd friden anligen möchten, dieselben genedigclich vnnd gebürlich zw erstatten, vnnd damit vnnser Erblannd vnnser vill vnnd mächtigen geschäfft nit Enntgellten, noch derhalben verabsaumbt worden, wie wir darumb die berürt Obrist Regierung vnnd Stathalterey vber vnnser Österreichische Lannde fürgenomen vnnd gesetzt. Dieselben vnnser Obrist Stathalter *(Bl. 186[b].)* haben darauff nit allain die Gesanndten von

Osterreich. Sonnder auch die von den anndern Niderösterreichischen Lannden vmb Ir Rat vnnd guetbedunckhen, ainer Regierung halben, vnnd daneben gemainer Lanndschafft vnnd sonnderer Stännde beschwärungen einzulegen angesuecht, die auch in schrifften von Inen emphanngen vnnd vernomen, sambt anndern hanndlungen, so sy zw Augspurg mit Inen geüebt, nach Innhallt vnnd vermugen der schrifften vnnd Abschaidt, so die Gesanndten von vnnsern Obristen Stathalltern gehabt haben. Solicher vnnser Obristen Stathallter hanndlung aller tragen wir ein genedigs benüegen vnnd gefallen.

Vnnd haben darauff vnnsere Obrist Stathallter yetzo von Augspurg zw vnns auff vnnsere khünigclich Chrönung geuordert, Nit allain derselben vnnser Chrönung beyzusein, Sonnder auch der mainung, das wir vnnser vnnd aller vnnser Lannd vnnd Leuth treffennlich, notdürfftig sachen mit Inen bedennckhen vnnd Ratschlagen. Vnnd nämblich vnns mit sambt Inen in *(Bl. 187ª.)* allen der Gesanndten Ratschlegen eigenntlich ersehen vnnd erfaren, vnnd darauff verordnen wellen, ain Regierung, (die ob Got will vnns vnnd vnnsern Lannden vnnd Leuten fruchtbar, Eerlich, ansehenlich vnnd nützlich sein sol), furderlich aufzerichten vnnd den Lannden zuuerkhunden.

Demnach sollen vnnsere Räte an gemaine Lanndtschafft von vnnsern wegen Ernnstlich begeren, Sy wellen der berürten vnnser Obristen Stathallter hanndlungen vnnd fürnemen ains Regiments halben guet versteen, Auch aufrichtung desselben Regiments gehorsamblich erwarten, vnnd, so es Inen zu erkhennen geben vnnd verkhündt wierdet, dasselb benuegig vnd zu fridn annemen [1]).

Verrer sein wir bericht, Wie die Gesanndten von Österreich an vnnser Obrist Stathallter geworben haben. Mitler Zeyt, biss ain Regiment aufgericht wurd, den Lanndtmarschalch, sambt dem Vnnder-Marschalch vnnd von yeglichem Stanndt ain Person, zw Ime zuuerordnen, vnnd dieselben zimblich zw vnnderhallten, die in täglichen zuefallennden notdurfften vnnd sachen hanndlen, fürsehung vnnd ausrichtung thun möchten.

(Bl. 187ᵇ.) Daneben auch den Burgermaistern, Richtern vnnd Räten der Stet vnnd Märckht Pan vnnd Acht zuuerleihen, vmb vill vbls, so vorhannden vnnd täglich zusorgen ist, zw Rechtfertigen vnnd auszureitten.

---

[1]) Die letzten sechs Worte von Herberstein's Hand hinzugefügt.

Wiewoll nu vnnser Obrist Stathallter für billich vnnd not bedacht, das mitler zeyt, bis ain Regiment aufgericht, yemannd verordennt werd, der in täglichen zuefallennden notdurfften vnnd sachen einsehen hab, hanndel vnnd Fürsehung thue, So haben sy doch die mitl Regierung durch den Lanndtmarschalch, vnnd die zuegeordennten Lanndtleut in dem formb, wie die Gesanndten begert, aus vrsachen gewaigert.

Vnnd, nachdem sy in Crafft vnnsers gewallts die Regierung nach dem Jüngsten Lanndtag zw Closter Neuburg an sich selbs genomen, So haben sy zw solicher mitl Regierung von vnnsern wegen an Ir stat verordennt vnnsern Khünigclichen Camer Richter: Graf Sigmunden vom Hag, vnnsern Lanndmarschalch: Casparn von Volckherstorff, vnnd vnnsern Haubtman zw Haimburg: Wilhelbmen *(Bl. 188ᵃ.)* von Zelckhing. Das vnns auch wolgefallet.

Darauff sollen vnnser obgenannt Räte vnnd Comissarien an ain Lanndtschafft Ernnstlich begern, das sy der genannten Personen zw der mitl Regierung, bis ain Regiment aufgericht wierdet, von vnnsern wegen vnnd anstat vnnser öbristen Stathallter guetlich benuegig sein, vnnd Inen in allen hänndeln vnnd sachen gehorsamb vnnd gueten willen beweisen, nach vermügen vnnser Instruction vnnd gehorsamb brieffs, so sy von vnns haben.

Dann antreffenndt Pan vnnd Acht, den Stetten vnnd Märckhten zuleihen, Wie vnnsere obriste Stathallter dasselb für notdurfftig vnnd billich angesehen haben, Also lassen wir vnns soliches auch gefallen. Nämblich: Das Burgermaister vnnd Rate, wie gewonhait vnnd von Allten herkhomen ist, von neuem gekhiesst, Confirmiert vnnd die Ausschuss abgethon werden. Vnnd so das beschehen ist, vnnd die Stet erscheinen vnnd gesehen werden, das sy Ir ordennliche Obrigkhait in gehorsamb erkhennen, Allsdann wellen wir verordnen, Inen Pan vnnd Acht *(Bl. 188ᵇ.)* von vnnsern wegen zuleihen. Dann auff Burgermaister, Rat vnnd gemain, wie die mit den Ausschüssen neben dem Rat ain zeitheer gewest, vnnd noch sein, wär vnns, Pan vnnd Acht zuleihen, beschwärlich vnnd geuärlich.

So dann solich wesen der Ausschuss vngewon vnnd wider vnns, alls herrn vnnd Lanndtfürsten, Auch wider Allte Statuta, darzue scheinparlich wider guet sitten vnnd gemainen nutz ist,

So sollen vnnser obgenannt Räte vnnd Comissarien nit allain denen von Wienn, Sonnder auch gemainer Lanndtschafft von vnnsern

wegen Ernnstlich ansagen vnnd beuelhen, das sy Ir wesen der Lannd Räte vnnd Ausschuss, Nämblich die bisheer von ainer Lanndtschafft wegen gewest, Auch die, so von dem Jungsten Lanndtag dem Lanndtmarschalch zuegeordennt sein, desgleichen die von der Stat Wienn vnnd andern Stetten, souer das auf vnnser Obristen Stathallter hanndlung vnnd beuelch noch nit beschehen wär, von stundan vnnd gänntzlich verlassen vnnd abthun, vnnd vnnser Obrist *(Bl. 189ᵃ.)* Stathallter an vnnser Stat, auch die obgenannten personen, so sy darzue verordennt haben, in der Regierung nit Irren, noch verhindern, vnnd sich nit vermessen, der Regierung oder mitl Regierung, noch annderer sachen halben, weitter aus aignem gwallt zuhanndlen oder mass darInnen furzenemen, sonnder soliches alles vnnss, dem das alls Regierendem herrn vnnd Lanndtsfürsten zuesteet vnnd geburt, vnnd vnnsern Obristen Stathalltern an vnnser stat, in Crafft vnnsers gwallts, gehorsamblich vnnd treulich haimbsetzen.

Weitter, alls die Gesanndten ainer Lanndtschafft an vnnser Obrist Stathalter fürsehung des Lanndts Rechten begert, das dann vnnser Obrist Stathallter für not angesehen haben, Desgleichen wir auch billich bedennckhen, ain Lanndtschafft wie anndere vnnsere Lannd Damit zw fürsehen, darauff haben vnnser Obrist Stathallter, Lanndtmarschalch vnnd vnnder Marschalch, auch die Lannd-Räte an vnnser stat, wie soliches vnns alls herrn vnnd Lanndtsfürsten gebürt vnnd von allter herkhomen ist, fürgenomen *(Bl. 189ᵇ.)* vnnd aufgericht. Vnnd so balld die vorgeschriben vnnser begern vnnd beuelch, sambt anndern mainungen, so durch vnnser Obrist Stathallter mit den Gesanndten gehanndlt sein, von ainer Lanndtschafft angenomen, vnnd nemblich die Ausschüss abgethon werden, Allsdann sollen vnnser Obrist Stathallter von stundan das Lanndtsrecht öffnen.

Dann, alls die Gesanndten an vnnser Obrist Stathallter begert haben, den gerichten auff dem Lannd Pan vnnd Acht vber das pluet zuleihen, das werden vnnser Obrist Stathallter durch vnnsern Lanndtmarschalch verordnen,

So lanng, bis vnnsern Lanndleuten die Lehen gelihen werden, doch solicher gestallt, das alle Lanndrichter bey gedachtem Lanndtmarschalch erscheinen vnnd Ime gebürlich Ayd thun, das Er auch daneben ainer yeden erlern vnnd aufsehe, damit Er ains solichen verstanndts vnnd Erberkhait, dardurch das Recht mit Ime fürsehen, vnnd wo Er an ainem oder mer mangl finden würd, das er denselben

waigern vnnd veränndern mag. Dessgleichen soll Er auch *(Bl. 190ᵃ.)* den Lanndleuten auflegen, damit sy die Lanndgericht zu yeder Zeyt mit Erbern, verstänndigen beysitzern vnnd vrtlsprechern besetzen.

Item, alls die Gesanndten vnnder annderm weitter an vnnser Obrist Stathallter begert, gemainer Lanndtschafft Ire freyhaiten vnnd Priuilegien zw Confirmiern, Darauff sich vnnser Obrist Stathallter bewilligt haben, so sy Ire priuilegien vnnd freyhaiten fürbringen, das die (wie Inen durch Marggraf Cassimiren nach vermügen vnnserer Obristen Stathallter Instruction zuegesagt, Auch von weillenndt vnnserm lieben herrn vnnd Anherren Khaiser Maximilian beschehen ist) Confirmiert vnnd bestätt werden sollen.

Darüber aber die Gesanndten ainer General Confirmation, biss ainer Lanndtschafft Priuilegien vnnd freyhaiten stattlich fürbracht werden möchten, begert haben, die soll ainer Lanndtschafft, ob Ir gemaint ist, in gebürlichem formb, wie vnnser Obrist Stathallter den Gesanndten abschrifft vbergeben haben, gefertigt werden.

(Bl. 190ᵇ.) Desgleichen soll gemainer Lanndtschafft, ob Ir gemaint ist, ain vrlaubbrief Irer Lehen, biss sy zw leihen beruefft werden in zimblichem formb, wie die Gesanndten des auch ein Copey emphanngen haben, gefertigt werden.

Item, berürenndt gemainer Lanndtschafft vnnd sonndrer Stennde eingelegt beschwärungen: Wiewol vnnser Obrist Stathalter der Zeyt, alls sy mit den Gesanndten zw Augspurg in hanndlung gestannden sein, Sölich beschwärungen ersehen vnnd zum thaill geratschlagt, So haben sy doch dieselben von Irem aufbruch, annderer vnnser genötigen obligennden geschäfft halben, nit zw Ennd hanndlen mugen, desshalben sy die mit Inen zw vnnss bringen, Alls auch die notdurfft, etlicher Articl halben, dieselben mit vnnserm wissen vnnd willen abzuschaiden, eruordern möcht. Demnach sollen vnnser obgenannt Räte vnnd Commissarien an gemaine Lanndtschafft begern, damit sy solicher notdürfftiger zeyt vnnd weill, biss vnnser Obrist Stathallter wider von vnnss *(Bl. 191ᵃ.)* abgefertigt werden vnnd darauff in denen vnnd annderer Lannd beschwärungen gebürlich erledigung vnnd beschaid thun mögen, guetwillig geduld tragen.

Das alles sollen vnnser Räte vnnd Comissarien mit gemainer Lanndtschafft mit Pesstem vleiss hanndlen vnnd ausrichten. Sonnderlich auch die Gesanndten, so bey vnnsern Obristen Stathalltern zw Augspurg gewest vnnd anhaimb zogen sein, anreden, wie sy von

vnnsern Obristen Stathalltern zw Augspurg angesuecht sein, Alle hanndlung mit getreuem vleiss an gemaine Lanndtschafft vnnd die von Wienn zubringen, zufürdern vnnd zuhelffen, denselben gehorsamblich zugeleben, nachzukhomen vnnd der zwfriden zu sein.

Vnnd was Inen in dem allem zw Anntwurt oder in annder weeg begegnet, vnns des fürderlich berichten. Daran thun sy vnnser Ernnstliche mainung. Geben am Achtzehennden tag des monats Septembris. Anno etc. im zwaintzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen im Anndern, *(Bl. 191b.)* vnnd aller annderer im fünfften Jare.

Comissio Domini Regis in Consilio supremo.

Carl, von gottes genaden Erwellter Römischer Khünig, zw allen Zeiten merer des Reichs, zw Hispanien, Sicilien vnnd Hierusalem etc. Khunig, Ertzherzog zw Österreich etc.

Getreuer lieber. Wir haben dich auff nächst khunfftigen Lanndtag, Montags nach Michaelis, in vnnserm Fürsstenthumb Osterreich vnnder der Enns, zw Closter Neuburg, neben anndern zw Comissarien, mit gemainer Lanndtschafft zuhanndlen verordennt, Innhallt vnnser Instruction, so wir Euch zueschickhen werden. Vnnd Emphelhen dier mit Ernnst, das dw auf den gemellten Lanndtag ain Raiss thuest, vnnd mit sambt anndern, Innhallt vnnser Instruction, zuhanndlen verhelffest, Doch nachmalls von stundan widerumb in dein Legation zw vnnserm Brueder dem Khünig von Hungern ziehest. Daran thuest dw vnnser Ernnstliche mainung. Geben am zwelfften tag *(Bl. 192a.)* Septembris, Anno etc. im zwaintzigisten. Vnnserer Reich des Römischen im anndern, vnnd der andern aller im fünfften Jare.

Comissio Dominj Regis in Consilio supremo.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnserm Rate.

Carl etc.

Edlen vnnd lieben getreuen. Alls wir Euc auff nechster Posst vnnser Instruction zw dem yetz khunfftigen Lanndtag, Michaelis, mit gemainer Lanndtschafft zw Osterreich zuhanndlen, zuegeschickht, vnnd Euch vnnder annderm in derselben Instruction, auch in ainem sonndern schreiben, daneben eschaid gethon haben, aufrichtung des

Lanndts Rechten halben, Darauff fuegen wir Euch zuuernemen, das wir der Personen des Lanndtsrechten enntschlossen sein. Vnnd nämblich zw vnserm Lanndtmarschalch: Casparn von Volckherstorff; vnnd zw beysitzern: vom Stanndt der herrn: Ruedolffen von Höhenfelld; Wilhalbmen von *(Bl. 192ᵇ.)* Zelekhing vnnd Cristoffen von Puechaim. Vnnd vom Stanndt der Ritterschafft: Doctorn Simon Geyrn, Ambrosien Wisanndt vnnd poppenperger. Biss auff vnnser, oder vnserer Stathallter vnnd Regennten vnnser obristen Regierung wolgefallen. Vnnd weiter ordnung fürgenomen, vnnd vnnser Lanndtsrecht damit besetzt vnnd aufgericht haben wellen, wie wir dann soliches den Stennden der Lanndtschafft hiemit durch vnnsern offen brief verkhünden, dessgleichen auch daneben die fürgenomen Personen beschreiben. Doch ausserhalb ains vnndermarschalchs, des wir auss vrsachen noch nit enntschlossen sein, Aber desselben in khürtz beschaid thun wellen.

Sölich brief schickhen wir hiemit zw Euren hannden, Solicher mainung, souerr die Lanndtschafft der hanndlung, so vnnser obrist Stathallter zw Augspurg mit Iren Gesanndten geüebt, vnnd die wir durch Euch in vnnser Instruction auff disem Lanndtag an sy gesuecht haben, Nämblich aufrichtung ains Regiments, auch der mitln Regierung, dessgleichen des *(Bl. 193ᵃ.)* Lanndtsrechten halben, vnnd alle Ausschüss abzuthun, zw friden vnnd benüegig annemen, die bewilligen vnnd allso vor vnns vnnd vnsern Obristen Stathalltern an vnnser stat gehorsamb beweisen, So Emphelhen wir Euch Ernnstlich, das Ir gemainer Lanndtschafft den offen brief der Lanndtsrechten halben, dessgleichen den Beysitzern Ire brief vberantwortet. Vnnd du Graf Sigmund von dem Lanndtmarschalch vnnd beysitzern hanndtgelübt an Ayd stat nemest, das Lanndtsrecht aufrichtig vnnd treulich zuhanndlen, gleichs gericht vnnd Recht zufuern, vnnd nit anzusehen weder Parthey, gunst, freundtschafft noch feindtschafft, mueth noch gab, noch khain annder sachen, sonnder das Götlich Recht.

Wo aber die Lanndtschafft die obberürten hanndlung vnnd mainungen nit annemen, sonnder waigern würden, Allsdann die brief der Lanndtsrechten halben vnnd aufrichtung desselben bis auff *(Bl. 193ᵇ.)* weittern vnnsern beschaid verhalltet vnnd anstellet. Daran thuet Ir vnnser Ernnstliche mainung. Geben am Ain vnnd zwaintzigisten tag Septembris, Anno etc. Im zwain-

tzigisten. Vnnser Reich des Römischen im anndern, vnnd aller anndern im fünfften.

Comissio Dominj Regis in Consilio Supremo.

Dem Edlen vnnd vnnsern lieben, getreuen Sigmunden Grauen zum Hag, vnnserm Khünigclichen Camer Richter, Wilhalbmen Schroten vnnd Sigmunden von Herberstain, vnnsern Räten.

(Das letzte Drittheil dieser Seite ist leer gelassen, dann folgt:)

(Bl. 194ᵃ.) Römischer vnnd Hispanischer Ku. Maj. etc. Comissarj, günstig, lieb herrn vnnd auch guet freundt. Nachdem Ir von gemellter Ku. Maj. Obristen Comissarj, vnnser genedigisten vnnd genedigen herrn vnnd freundt, auff disen Lanndtag mit ainer Ersamen Lanndtschafft, so hie besamblet, zuhanndlen verordnet, vnnd wir zum thaill versteen, das Herr Sigmund [1]) Herberstain neben Euch in solicher hanndlung fürgenomen sein möchte [2]), dann in solichen sachen vnnd hanndlung aus vill vrsachen vnnd geschicht durch in beganngen zu haben, vnnd wir von vnnsern Gesanndten, so in Hispanien gewesen, bericht zugedulden vnns ganntz beschwärlich vnnd vnleidlich. Damit aber Ku. Maj., oder derselbigen Maj. Obrist Commissary etc. mainung vnnd fürnemen nit verhindert, disem Lanndtag vnnser Beschwärung halben khain Zerrütlichait zuegefüegt, Wellen wir ditzmalls *(Bl. 194ᵇ.)* vnnser sprüch, beschwärung vnnd vordrung gegen gedachtem Herberstain zw gebürlicher zeyt, wie sich zimbt, zw ersuechen gemellt vorbehallten vnnd angestellt haben. Das wir hiemit allso bezeugen vnnd Protestiern, Euch vnnser günstig lieb herrn vnnd guet freundt bittenndt, solicher meldung vnnd Protestation Ingedennckh zu sein, wann wir dieselben vnnser Eehafft nach Euch im Pessten nit haben khünnen verhallten.

Die Vier Stenndt ainer Ersamen Lanndtschafft in Osterreich vnnder der Enns, So yetzundt hie versamblet sindt.

3. October.

Am Mitwochen zwischen Acht vnnd Neun Vhrn haben Herr Caspar von Volckherstorff vnnd herr Wilhalbm von Zelckhing die schrifft

---

[1]) Zwischen 'Sigmund' und 'Herberstein' steht ein durchstrichenes 'von'.

[2]) Hier muss nothwendig einiges fehlen, denn das Folgende ist in dieser Verbindung nicht zu verstehen.

Graf Sigmunden vom Hag vnnd herr Wilhalbm Schrotten zw Closter Neuburg in des Grauen Zimmer im Closter vberanntwort, *(Bl. 195ᵃ.)* den Dritten tag Octobris im fünffzehenhundert vnnd zwaintzigisten Jar:

Wolgebornner Graf, Gestrenngger Herr, Römischer vnnd Hispanischer Ku. Maj. etc. Rät vnnd Comissary. Auff die zetl, Euch durch den Lanndtmarschalch an gesstern vberanntwort vnnd mir zuegestellt, khan Ich nach aller gelegenhait hintzt her nit finden, das soliche vnzeitige vnnd vnbedachte Hanndlung gegen mir; des Römischen Khunigs Rat vnnd Commissary, her gesanndt, durch ain gemaine Lanndtschafft fürgenomen vnnd geüebt sein sollt. Welich aber das thon haben, die hallten sich gleich Iren Gesanndten. Wie die Iren Khünig vnnd Lanndtsfürsten in Hispanien geEert, Also thun sy seiner Maj. Gesanndten alhie. Soliches setz Ich derselben Irer Maj. haimb, Bittenndt Ir wellet dasselb derselben, auch dem Obristen Regimennt, wie es gehanndlt ist, anzaigen.

(Bl. 195ᵇ.) Was aber Ich, alls ain Gesanndter von Steyer, an der Rayss in Hispanien gehanndlt, schamb Ich mich nicht. Mag alle gebürliche Recht darumb leiden. Hab mich gehallten alls ein frumber, nach beuelch meiner herrn. Wierdt khainer mit grundt der warhait annders fürbringen mügen. Dieweill aber ain Lanndtschafft mir mein Namen vnnd Titl in Irer vberanntworten zetl gemindert vnnd ausgethon haben, Bitt Ich soliches zugedennckhen. Will auch darüber bedacht sein zw seiner zeyt, wie sich dann gebürt, meiner Eern notdurfft nach. Darlnn Aber yetzmalls will mir, alls einem Gesanndten, nit gebürn mer zuhanndlen.

Sigmund von Herberstain Ritter etc.

Allerdurchleuchtigister, Grossmächtigister Khunig, Allergenedigister Herr. Mit aller Vnderthenigkhait thun wir E. Ku. Maj. etc. *(Bl. 196ᵃ.)* zu wissen, das wir gehorsamblich auff die Beuelch vnnd Instruction, vnns zuekhomen, am Monntag nach Michaelis geen Closter Neuburg khomen. Den Lanndtag besuecht, vnnd den Erchtag da gewart. Am Mitwochen, alls die Lanndtschafft, souil der darkhamb versamblt, Haben wir nach vnnserm Pessten versteen vnnd getreuisten vleiss gehanndlt. Darüber vnns ain Anntwort in schrifft zuegestellt, die wir E. Ku. Maj. hier Inngeschlossen zueschickhen. Alls wir aber von dem leczten Articl, in der

1. October.

2 u. 3. „

Instruction gestellt, khain meldung in der Anntwort befannden, Haben wir ainer Lanndtschafft, auch Iren Gesanndten, so wider von Augspurg anhaimbs khomen sein, angeredt: „Ob sy demselben Articl volg · thon hetten?“ Darüber sagten die Gesanndten: „sy hetten soliches vor, dieweil khain Lanndtschafft versambelt was, nicht thun mögen. Aber yetzmalls hetten sy es nach dem Puechstaben alles vollbracht, vnnd wär dem allen, *(Bl. 196.b)* Innhallt der gegebnen Anntwort, volg gethon.„

Dieweill wir dann khain lautter wissen gehabt haben, was soliches alles sy in beuelch gehabt, haben wir doch vernomen, das den von Wienn durch sy geboten soll sein, das Hanndtsgrauen Ambt abzutretten. Haben darnach gefragt: „ob demselben auch gelebt wär?“ Dargegen zaigten die von Wienn an: „wie sy das Ambt eingenomen, nach Innhalt Irer freyhait vnnd alltem herkhomen. Hiellten das nit mit gwallt. Sy hetten aber von gemainen Stennden ain fürschrifft erlanngt. Verhofften soliches bey E. Maj. zu erlanngen. Wo nit, so wellen sy desselben absteen.“ Zaigten wir in Rats weiss vnnd Treuer mainung an: „das sy allain dem, das nit in geschäfft wär, durch Ire Gesanndten Volg thetten.“ Zw dem Sagt auch der Lanndtmarschalch: „Nachdem sich die von Wienn yetzo vor vnnser so gehorsamb erzaigten, wollt in gebürn anzuzaigen, Wie Er auff E. Maj. vnnd der Obristen Stathallter *(Bl. 197.a)* Beuelch Ernnstlich mit in gehanndlt, vnnd beuolhen, soliches Ambt abzutretten.“ Das sy aber nie haben thun wollen. Herr Hanns von Puechaim erzellte: „wie Er vnnd annder Ausschüss oder verordennt solich Ambt dem Rinner hetten eingeanntwort, vnnd nachmalls auff E. Ku. Maj. etc. beuelch, auff fürbitt E. Ku. Maj. Schwester, ainem anndern zuegestellt. Vnnd die von Wienn hetten soliches nit mit gwallt Innen.“ Die von der Ritterschafft haben vnns offennlich angesagt: „nachdem sy hörten, das dickhermalls mit den von Wienn verschafft sey, dasselb Ambt abzutretten, vnnd yetzmalls aber durch vnns erInndert worden, So wellen sy sich derhalben nichts mer darumb bekhumern, vnnd den von Wienn khainerlay beystanndt darInnen thun.“ Dawider aber herr Hanns von Puechaim sagt: „Es werde niembt widersprechen mügen, das Inen das Ambt durch aller Stänndt Ausschuss oder verordennt *(Bl. 197.b)* eingeanntwort sey.“ HerEnntgegen sagen die von der Ritterschafft: „dieweil sich Rinner hat hören lassen: „wer Im das Ambt welle nemen, da müessen wir vor aneinannder

Stechen. (H.) durch die meuller stehen!" vnnd dergleichen, darumb wellen sy der sachen müessig geen."

Do wir nun vernomen, das ain Lanndtschafft allen Articln volg gethon, haben wir Inen E. Maj. offen brief der Lanndtsrechten, auch den Beysitzern, so da gewest, Ire brief vberanntwort. An demselben sy vnnderthenig gefallen tragen, Allain das vnndtermarschalch vnnd Lanndtschreiber nit benennt sein, On das die Recht Iren Ganng nit haben mügen, Bitten sy mit aller vnnderthenigkhait: „sy darInn mit gnaden zubedennckhen."

Eurer Ku. Maj. etc. khünnen wir auch nit verhallten, das am Erchtag zw vnns Commissarien, Nämblich mir Sigmunden Grauen zum Hag vnnd mir Wilhalbmen *(Bl. 198ᵃ.)* Schrot, khumen sein: Herr Caspar von Volkherstorff, Lanndtmarschalch in Osterreich, vnnd herr Wilhalbm von Zelckhing, Haubtman zw Hainburg, vnnd zaigten vnns an: „wie ain Lanndtschafft vernomen hiet, herr Sigmund von Herberstain, sollt neben vnns auch in der Legation verordennt sein. Das beschwärt ain Lanndtschafft nit khlain. Wären auch desshalben von Inen zw vnns gesanndt, vnns anzuzaigen, das sy herrn Sigmunden von Herberstain khainsweegs gedulden möchten, dann Er solt auff dem weeg in Hispania Ire Gesanndten hoch geschwächt vnnd verletzt haben. Wollten derhalben mit Ime nichts zuthun haben, Ja auch in solicher Legation nicht leiden, noch horen." Vnnd baten vnns darauff: „wir sollten mittl suechen, damit Er sich solicher Legation enntschlüeg. On das hetten sy fürsorg, Es würden von der Lanndtschafft die maisten vom Lanndtag hinwegkh Reyten."

(Bl. 198ᵇ.) Darauff zaigten wir Inen an: „E. Ku. Maj. hetten herrn Sigmunden von Herberstain neben vnnser zuhanndlen verordnet. Demnach wär vnnser Rat vnnd guetbedunckhen: Nachdem der von Herberstain auff beuelch vnnd nit von selbs wegen alda wäre, sy bedächten, was vngnad In daran stüenden, wo sy etwas vnbedächtlichs anfiengen. Liessen in den beuelch neben vnnser auswarten, vnnd ob sy menicherlay beschwär zw Ime hietten, So möchten sy in vor seinem ordennlichen gericht darumben besuechen." Also haben die Lanndtschafft ain schrifft eingelegt. Desgleichen hat der von Herberstain auch ain schrifft eingelegt, weliche oben nach lenngs geschrieben steen.

Vnns hat auch der Hochwierdig Fürst, sanndt Georgenns Orden hochmaister, Herr Hanns Geyman gebeten anzuzaigen: „Wie Ime in etlichen briefen hincztheer sein gebürlicher Tyttl, der Im durch weillennd *(Bl. 199ᵃ.)* Kay. Maj. hochloblicher gedächtnus gegeben ist, nit zuegeschriben sein solt, das er mit beschwärd annimbt. Vermaindt auch soliches E. Maj. zw nachtails Raichen.“

Eur Ku. Maj. mit aller vnnderthänigkhait bitten wir: Welle solich vnnser hanndlung vnnd anzaigen genedigclichen annemen. Hetten wirs Pass verstannden, So hetten wirs gern wellen Pesser hanndlen. Vnnd wellen vnns in aller vnnderthenigister gehorsamb E. Maj. beuolhen haben. Geben zw Wienn etc.

Allergenedigister Khaiser. Mein ganntz gehorsamb vnnd vnnderthenigist diennst seindt E. Maj. mit ganntzen Treuen allzeyt berait. Alls mir E. Maj. beuelch zuekhomen ist, das Ich mich auff den Lanndtag Michaelis geen Closter Neuburg verfüegen soll, vnnd dann zw stundt wider in mein Legation *(Bl. 199ᵇ.)* geen Hungern, Bin ich gehorsamblich erschinen. Doch so hab Ich E. Maj. Obristen Stathalltern vnnd Regennten angezaigt, das Ich zuuor in Hungern Absoluiert bin gewest.

Herwider ist E. Ku. Maj. beuelch mir zuekhomen, das Ich in den sachen, die fraw von Weyspriach betreffenndt, mit anndern bey Kunigclicher Wierd in Hungern hanndlen soll. Bin abermalls gehorsamb, wo nuer die anndern auch mitziehen, dasselb zuuolziehen.

Alls Ich aber geen Closter Neuburg bin khomen, mit sambt der anndern E. Maj. Comissarien, haben etlich aus der Lanndtschafft, die herrn Micheln von Eytzing vnnd Doctor Merten Sibenbürger anhenngig, befreundt vnnd verwonndt seindt, die anndern etlich bewegt, in ainer Rach gegen mir zw erzaigen. Bin der Zuuersicht, Graf Sigmund vom *(Bl. 200ᵃ.)* Hag vnnd herr Wilhalbm Schrot zaigen E. Maj. die sachen auch an.

Vnnd die sachen fliessen her von der Raiss, Alls wir von den Lannden zw E. Maj. in Hispanien geschickht worden. Wie sich dieselben, der Österreicher Poten, am Ein vnnd Auszug gehallten, wierdt E. Maj. noch woll Innen. Wie sich aber Sibenbürger gegen E. Maj. gehallten, glaub Ich gänntzlich E. Maj. vnnd Ir Rät haben dasselb in frischer gedächtnuss. Wie sy auch E. Maj. beuelch vnnd anders von E. Maj. zuckhunfft vnnd anndern der gemain geteutscht vnnd fürbracht haben; Wie auch die Österreicher, nämblich Ir Anhennger,

E. Maj. beuelhen gehorsamb sein gewest. Wo soliches Eur Maj. verporgen ist, verhoff die werd doch dasselb palld Inen.

Hetten mir E. Ku. Maj. getreuisten vnnderthonen, die von Steyer, beuolhen, oder Ich *(Bl. 200*[b]*.)* aus aigem willen thun het wellen, in Irem fürnemen volg zuthun, het sy nit gestrafft vmb Ir vnschickhlich wesen, So wären sy mein guet freundt beliben. Hab doch söliches im Pessten thon. Nachdem sy zw E. Maj. Potschafften warn, das sy sich annders dann dahaimb Im Weinschennckhen vnnder den Hauern vnnd in Trinckhstüben hiellten.

Eur Kay. Maj. welle genedigclich gedennckhen der Österreicher Allt vnnd New hanndlung, vnnd das sy Inen auch wellen E. M. mass setzen mit den Räten vnnd Poten zw in zuschickhen, was doch soliches auff Ime tregt, vnnd nicht gedennckhen, das ein ganntze Lanndtschafft veraintlich, Ja auch nicht die, so am Lanndtag warn, soliches fürgenomen, gethon vnnd gehanndlt.

Das sy mir aber meinen Namen gemindert vnnd ausgethon, dieweil mir soliches in E. Maj. beuelhen vnnd diennsten beschehen ist, *(Bl. 201*[a]*.)* Bitt ich diemuetigclich Eurer Maj. Rat vnnd hilff. Wolle mit Inen verschaffen, mich wider zw Restituiern. Das will Ich mit aller vnnderthänigkhait befleissen sein zuuerdienen.

Allerdurchleuchtigister, Grosmächtigister Khaiser, Allergenedigister herr. Nachdem Etlich von Osterreich vnnder der Ennss Gesanndten zw E. Kay. Maj. in Hispanien mermallen sachen an mich gemueth, die mir nit beuolhen sein gewest, vnnd Ich den Nit volg thon, darumb in Irrung vnnd Zwitracht miteinander khomen, vmb desswillen Jetzundt etlich derselben verwonndten vnnd anhennger hanndlung wider mich in nächst gehalltnem Lanndtag Michaelis zw Closter Neuburg in Österreich, darauff Ich von E. Maj. zw Commissarj mit anndern verordennt was, fürgenomen, der mainung mir ain spot darmit *(Bl. 201*[b]*.)* zuezefüegen, Bin der Zuuersicht, Graf Sigmundt vom Hag vnnd herr Wilhalbm Schrot, alls mein mitverornndt Commissary auff demselben Lanndtag, haben E. Maj. der sachen gründtlichen bericht gethon durch ihren aignen brief, den sy darumb gefertigt haben. Weill dann Eben dieselben gesanndten, so in Hispanien gewesen, wider zw E. Maj. durch etlich Österreicher geschickht worden sein, Bin vngezweifelt sy werden noch merers dann Ire verwonndten und anhennger wider mich practiciern, vnnd allerlay hanndlung wider mich erdennckhen, ob sy mir vngnad bey E. Maj. etc.

machen möchten. Ich hoff aber E. Kay. Maj. mag woll durch annder derselben Personen, auch Irer vorÉlltern thun, herkhomen, wesen vnnd fürnemen erlnndert sein, was sy auch, sider sy bey E. Maj. in Hispanien gewesen, mit Iren verwonndten *(Bl. 202ª.)* guets gehanndlt, Was gehorsamb sy E. Maj. erzaigt. Darumb Ich mich tröst E. Kay. Maj. werde in wider mich, auch in anndern sachen destweniger glauben geben, Mit aller diemutigkhait bittundt, E. Kay. Maj., alls sy das von angebornner Natur hat, welle denselben Leutten, hintzt auff genügsame verhör, khain glauben geben. Ich hoff gänntzlich zw Got, wo es darzue khumbt, das wir gegeneinannder verhört, werden E. Maj. befinden, das Ich mich gehallten vnnd gehanndlt hab, als ein frumber vnnd aller mein Namen sich nie annders bey E. Maj. Voruordern gehallten, dann das sy hintzther vnnd Ich, alls der Jüngsten ainer, in Ire Diennst vnnd höchste Ambter begert vnnd eruordert sein worden. E. Maj. werden auch finden, wie sich annder Leuth gehallten, darumb vill Püecher gedruckht vnnd geschriben vnnd noch in der mennschen *(Bl. 202ᵇ.)* gedächtnuss sein. Will mich allso mit aller Vnnderthänigkhait derselben E. Maj. beuolhen haben.

Von Lannckhowitz, den Achten Nouembris.
Anno etc. im 20.

Ersamen, Weisen Herrn. Allen den, die sich frundtlicher vnnd gebürlichermassen gegen mir gebrauchen, Bin Ich berait widerumb freundtlichen, gueten vnnd Nachtberlichen willen zubeweisen. Dieweill Ich in meiner Jugennt in die Stat Wienn gelassen und khumen bin, daselbs tugenndt vnnd guete sitten vnnd etwas der khunst gelernnet, vill guets dauon Emphanngen, dardurch Ich gross Eerlich Stänndt erlanngt, in den ansehenlichisten händeln gebraucht, darumb Ich alzeyt der Stat Wienn dannckhbar gewest, allen Inwonern nach meinem vermugen geraten vnnd geholffen, vnnd hette das, gleich alls Phlichtig, *(Bl. 203ª.)* füran albeg gern gethon. Aber am Jungst gehalltnem Lanndtag, Michaelis zw Closter Neuburg, Ist ain hanndlung durch etlich furgenomen gewest, des willenns, mich an meinen glimpffen vnnd Eern zubelaidigen. Nämblich mich bezigen etlicher sachen vnnd hanndlungen, durch mich beganngen, dardurch ainer Ersamen Lanndtschafft khainesweegs well gebürn, die Khaiserlichen beuelch von mir anzunemen oder zuhören. Mir auch mein Namen vnnd Tittl, vber mennschlich gedächtnuss gebraucht, den mir auch

Khaiser vnnd Khunig schreiben vnnd geben, zumindern vnnd auszuthun vnnderstannden, was des in schrifft verfasst vnnd vberanntwort ist, gestellt in namen der vier Stenndt der Lanndtschafft in Österreich, alls vill der dasselb mall versambelt warn, vnnd durch den Lanndtmarschalch *(Bl. 203*[b]*.)* den Khaiserlichen Comissarien, mein mitverwonndten, vberanntwort. So Ich dann der sachen nachfrag, befind Ich, das nicht aller der, die da versambelt waren, willen, zuegeben oder mainung sey gewesen, soliches dermassen vnbillichen gegen mir zuhanndlen. Vnnd hab aus den dreyen Stennden, vnnd nicht die minderisten, die sich soliches nicht angenomen, noch annemen wellen. Vill wollen sich enntschuldigen vnnd sagen: „die gelerten haben sy darein geredt." Dieweill aber niembt souill gelerter hat, dann Ir, vnnd seyt die furnembisten im Burger Stanndt, hab Ich in Rat gefunden, Euch auch darumb zu besuechen vnnd darInn zuuernemen: Ob Ir auch der mainung vnnd die vrsacher seyt gewest, wider alle Vernunfft mich vnuerhörten, on all Redlich vrsachen, zw *(Bl. 204*[a]*.)* Schimpfiern vnnd zuuerletzen. Dann Ich will mich gegen allen, die soliches wider mich gevebt vnnd des vrsacher sein, Alls einem frumben Ritter woll gezimbt, hallten. Dabey menigclich abnemen soll, Das mir solich vnbillich schimpfierung layd vnnd mein Eer lieb ist. Bitt desshalb Eur verschribne Anntwort etc.

Die von Wienn haben sich hernach mit mir vertragen vnnd gesagt: „Die gemain Burgerschafft habe an dem khain schulld", vnnd gebeten: „khainen vnwillen derhalben gegen Inen zutragen." Vnnd haben mir ain Stückh Tamaskh verEerdt. Weill dann die straff dermassen nach dem vrtl gegen den vrsachern fürgenomen, hab Ich auch nicht weitter wider sy banndlen wellen.

(Bl. 204[b]*.)* Hochwirdiger Fürst, genediger Herr, Eerwirdigen, Wolgebornnen, Gestrenngen Herrn, Edlen, Vessten, Ersamen, weisen von den Stennden ditz Ertzhertzogthumb Österreich. Alls Khaiser Carl, vnnser Allergenedigister Herr vnnd derselben zeyt Lanndtsfürst, weillennd Graf Sigmunden vom Hag, herrn Wilhalbm Schroten vnnd mich auff den Lanndtag, zw Closter Neuburg gehallten, Verordennt vnnd geschickht, daselbst etlich mein missgünner souil gehanndlt, das mit gemellten meinen mitverordennten manicherlay meinethalben gehanndlt vnnd am letzten dahin bracht, das in namen der vier Stänndt der Lanndtschafft, souil der dazumall versambellt, durch ain schrifft protestiert meiner gegenwürtigkhait, sich nicht begeben der

hanndlung halben, die Ich gegen der Lanndschafft Gesanndten in Hispanien *(Bl. 205ᵃ.)* beganngen oder geüebt soll haben, In welicher schrifften mir auch mein gebürlicher Namb, wie Ich den mit meinen vorElltern weit vber mennschen gedennckhen herbracht, von Khaisern, Khünigen, Fürsten vnnd vasst aller menigclich also genennt vnd gebraucht, ausgewischt, abgethon vnnd veränndert, Dargegen Ich mir vorbehallten, zw gebürlicher zeyt mein notdurfft darInn zuhanndlen, — Dieweil dann die gemainschafft der mennschen khainerlay anspruch abnimbt, allain die InJurj oder Eernhändl, — vnnd nachdem soliche Protestation beschehen, khan Ich nit woll annders abnemen, Ich sey ainer Lanndtschafft ettlicher sachen angeben, durch mich gehanndlt, dardurch Ich pracht sollt werden, nicht Erberlich oder woll gehanndlet, Wann sonnst wär khainer Protestation gegen mir not gewesen;

(Bl. 205ᵇ.) Do Ich aber der sachen nachganngen vnnd gefragt, hab Ich befunden vill von den Stennden allennthalben, die mit mir geessen, Trunckhen, hanndtgeboten, freundtlichen gehanndlt, geredt vnnd in annder weeg erkhundigt, das soliches alles der von den Stennden, so dazumall versambelt, willen vnnd mainung nit gewesen. Vnnd nachdem Ich, on Ruemb zureden, all mein tag warhafftig mit khainer Vnthat beschriern, sonnder neben anndern frumben meniges stanndts mein guet wesen herbracht, in zwayer Römischen Khaiser vnnd bey etlichen grossmechtigen Khünigen, Churfürsten, Fürsten, Grauen, Herrn, Ritter vnnd khnechten, in Räten, Potschafften, in schimpff vnnd Ernnst gewest, gewonndt, gehanndlt, neben denen gestannden, *(Bl. 206ᵃ.)* gesessen, Alls Ich noch anheut, Wiewoll vnuerdiennter, dermassen gestellt, Wollt mir gar schwär sein, ain soliche hanndlung stilschweigenndt fürzugeen. Möcht manicher Geistlich, weltlich, Edl oder vnEdl gedennckhen, Ich hette vill arges gethon, Darumb will mir von nöten sein, zuwissen, Wer vnnd welich die sein, vnnd wie Ir namen haissen, vnnd warumb mir soliches die auff demselben Lanndtag zuegefüegt? Bitt Ich darauff, ein Ersame Lanndtschafft welle alle die, so vormalls gemaint oder noch vermainen oder wissen, solich sachen wider mich darzubringen, das Ich nit wirdig sein soll, neben anndern in Kay. Maj. etc. oder fürstl. durchl. beuelhen oder anndern Eerlichen sachen neben vnnd gegen *(Bl. 206ᵇ.)* gueten Leuten zuhanndlen, Oder, das Ich den namen „von Herberstain“ vnbillich hab vnnd mich des gebrauch; darzue

vermügen, das der oder die Ir Namen vnnd mainung mir in schrifften zuestellen. So waiss Ich vnnd will mich dermassen gegen denselben veranntworten, daran all frumben ein gefallen sollen haben.

Wo aber khainer wär, der sich des vnndersteen wollt, vnnd ainicherlay vormalls angezeigt wär worden, Das meinen Eern vnnd glimpffen enntgegen sein möcht, Will Ich all menigclich gebeten haben, die sachen darfür erkhennen vnnd achten, mir vnuerletzlich, vnnd durch dieselben mir vnrecht beschehen sein. Verhoff auch, mir werde billich abtrag darInn beschehen. Bitt auch desshalb fürderliche Anntwordt.

(Fehlt die Seitenzahl.) Die von Wienn hierInn ausgeschlossen, Mit den Ich, nach gelegenhait der Zeyt, mein hanndlung, wie sich gebürt, zuuerfüren verhoff.

Sigmund von Herberstain Ritter etc.

Disse schrifft Ist durch herr Sigmunden von Herberstain in dem Lanndtag, so zw der Newstat, auff Mittichen nach Erhardj des dreyvnndzwaintzigisten Jars, gehallten, Am Sambstag nach Anthonj, in besamblung der dreyer Stänndt, offennlich verlesen worden. Aber derselben Zeyt von niembt khain vermeldung oder Anntwort darauff geschehen.

Am Erchtag, Sanndt Sebastiannstag [1]), hat herr Cristoff von Puechaim, Verweser des Lanndtmarschalchambts in Österreich, in beywesen Herrn Pilgrambs *(fehlt die Seitenzahl)* von Puechaim, auch herrn Hannsens von Puechaim zw Horn vnnd herrn Marxen Treytzsaurwein geredt in der Canntzley; „Es haben die von der Lanndtschafft Eur schrifft vernomen, vnnd waiss Euch niembt nichts zubezeihen. Vnnd ist beuolhen, Euch Eur schrifft wider zuezestellen. So Ir aber die nit habt wellen annemen, hab Ich die vberschriben vnnd zw den anndern sachen des Lanndtags gelegt.“ Darzue Ich geredt: „hab es vmb desswillen hie ermellt, das Ich die Anntwort, in beywesen der zwayen herrn vnnd des verwallter der Canntzley, von Euch, alls verweser des Marschalch Ambts, hör vnnd emphach“ etc.

So dann die maisten meine widersacher, weliche dermassen wider mich gehanndlt vnnd die anndern daran beredt haben, *(Bl. 207ª.)*

---

[1]) Das ist 1523.

vmb Ir verschullden am leben gestrafft seindt worden, vnnd die vberigen mir durch den verwallter des Lanndtmarschalchen Ambts selbs gesagt: „sy bezeihen mich nichts," hab Ich auch nicht weitter wider die verfüerten vnnd vnschuldigen hanndlen, Ja auch zw dem Anngstlichen meiner widerwärtigen gericht zu Rach nit geen, noch zuesehen wellen.

(Folgt eine halbe leere Seite.)

(Bl. 207ᵇ.) Wir Carl etc. Embieten den Ersamen, Weisen, vnnsern besonndern lieben vnnd getreuen N., den Verwesern, Burgermaistern vnnd Rats, auch den genannten vund ganntzer gemain vnnser Stat Wienn vnnser gnad vnnd alles guets. Wir haben Eur, der genannten, Waaln ains Burgermaister vnnd Rats herrn gemellter vnnser Stat Wienn ersehen, vnnd befinden Doctor Merten Sibenburger mit den maisten Stymen zw Burgermaister Erwellt, nachuolgund die nachbestimbten Achzehen Person mit den merern waaln zw Rats herrn erkhorn, mit namen: Friderich Piesch, Mert Kheckh, Hannss Aynner, Hanns Eckhl, Vlrich Schwager, Wolfganng Khirchhofen, Hanns Khüchler, Hanns Huettstockher, Caspar Reytter, Steffan Schlachindweyt, Wolfganng Schmidinger, Graf Fleischhackher, Hanns Een, Wolfganng Aslabin, Lorenntz Hüttndorfer, Sigmund *(Bl. 208ᵃ.)* Stayner, Michel Winter vnnd Hannsen Schwartz, Müntzmaister. Vnnd wiewoll wir etlicher Personen, verganngner hänndl halber, beschwärung tragen, die wir auch hiemit nit begeben haben, yedoch auff Eur geüebt Clag vnnd Vngeduld, Alls ob Euch bisheer Eur Waaln gefärlich oder vnnotdürfftig verkhert sein sollen, vnnd vmb das wir vernemen vnnd erfaren, wie Ir Euch, so wir Euch die Waal nach Eurm willen lassen, schickhen vnnd hallten werdet, So sein wir enntschlossen, Euch ditzmalls die obgeschriben Waal in nichten verkhert zubewilligen vnnd zw Confirmiern. Das wir auch hiemit thun, in Crafft ditz brieffs. Darneben nennen vnnd setzen wir Euch zw vnnserm Richter vnnsern getreuen, lieben Laslaen Edlasperger. Vnnd leihen Im vnnser Pan vnnd Ächt, vber das Pluet zurichten. Alles der Hoff*(Bl. 208ᵇ.)*nung vnnd Zuuersicht, Ir werdt vnnser, alls herrn vnnd Lanndtsfürsten, hochait, fürstlich Obrigkhait vnnd aigenthumb, mer, dann nach abganng weillennd vnnsers lieben herrn vnnd Anherrn Khaiser Maximilians, loblicher gedächtnuss, beschehen sein möcht, bedennckhen vnnd vor Augen haben, vnnsern

vnnd gemainer Stat nutz betrachten vnnd fürdern, aigen nutz vnnd willen verlassen, auffrichtig, gleich gericht vnnd Recht, on alle Rach erganngner sachen, auch guete, ordennliche, Ersame Policey fürnemen vnnd hallten, vnnd Euch alls ain vnnser nambhaffte, berüembte Stat, anndern loblichen, ta ffern, Erbern Stetten vergleichen, dardurch vnnser gefallen vnnd gnad zw Euch zubewegen vnnd zu mern, gemainer Stat zw mer Ruemb, aufnemen vnnd guetem zu fürdern, vnnd vor Zerrüttung vnnd Abfall zuuer*(Bl. 209ª.)*hüetten. Dann wo soliches nit beschäch, vnnd vnns in vnnser fürstliche hochhait, Oberkhaiten vnnd aigenthumb, Auch in vnnser Stat gemainen nutz weitter Beschwärung begegnen, Werden wir geursacht, nit allain In Eur Järlich Waaln, sonnder auch in annder weeg, der notdurfft nach, solicher gestallt einzusehen, einzugreiffen vnnd zuhanndlen, dardurch die schuldigen erkhenndt, vnnd vnnser Stat Irenthalben dannocht an wirden bey vnns besteen würd. Das wollten wir Euch zw genediger warnung nit verhallten. Datum Wormbs, am Sibenvnndzwaintzigisten January. Anno etc. im Ainsvnndzwaintzigisten.

(Etwa ein Drittel dieser Seite und die folgenden sieben Seiten sind unbeschrieben.)

(Bl. 213ª.) Geen Hungern.

So bin Ich in Khay. Maj. namen zw Khünig Ludwigen geen Hungern, mit vnnd neben herrn Johann Schnaytpeckhen, Österreichischen Canntzler, verordennt vnnd geschickht worden. Von wegen aines Angriff, der im Lannd ob der Ennss einem Behemischen Khauffman geschach, darumb die Behemischen vnnd Märherischen droeten. Vnnd von wegen der Wamphy zw Niderlimbach [1]) angriff, den sy in das Lannd Steyer gethon hetten. Der Schnaitpeckh khamb nit. Ich müest die sachen verrichten. Gleichwoll die von Steyer verrichten die sachen selbs. Schluegen die Hungerischen, damit was diser Hanndl verricht.

Römischer vnnd Hispanischer Ku. Maj. etc. Stathallter vnnd Regennten Irer Maj. Obristen Regiments aller Österreichischen Lannde.

---

[1]) Das ist: Banfi de Alsó-Lendva. Welche von den damals lebenden Brüdern, Johann V., Jakob II. und Franz II. gemeint sind, hält schwer zu entscheiden. Über den Einfall selbst vermocht ich dermal nichts aufzufinden. Vergl. über die Familie dieser reich begüterten Grafen C. Wagner's Collect. geneal. Poson. 1802, 8. 1, 9—26 und A. Lehotzky's, Regni Hungariae Status et Ordines. Poson. 1796, 4. P. II, 40 ff.

Besonnder lieber vnnd gueter freundt. Wir haben dich mit sambt Doctor Johann Schnaitpeckhen, Niderösterreichischen Canntzler, *(Bl. 213b.)* in etwas benennter Ku. Maj. vnnd derselben Brueder etc., vnnser Allergenedigisten vnnd lieben genedigisten Herrn, Auch Irer Maj. vnd fürstl. gnad. Lannd vnnd Leutten treffennlichen geschäfften zw der Khünigclichen wierd zw Hungern zuziehen vnnd daselbst, Innhallt vnnser Instruction, zuhanndln fürgenomen vnnd verordennt. Vnnd ist darauff vnnser, in namen Irer Kw. Maj. vnnd gnaden, begern, mit Ernnst beuelhenndt, dw wellest dich zw stundan vnnd on verziehen mit fünff Phärdten berait machen vnnd in die Neuenstat zw berürtem Schnait-Peckhen Reitten, daselbst dw vnnser Instruction obuermellt, darzue auch fünfftzig gulden Reinisch auff dein Zerung finden wierdest. Vnnd ob dw bierüber merers notdürfftig oder ausgeben wurdest, desselben wellen wir dich von Ku. Maj. wegen auch zuenntrichten verordnen. Vnnd demnach *(du)* soliche Raiss nit waigrest noch abschlahest, Daran thuest du Ku. Maj. vnnd derselben Brueder willen vnnd Ernnstliche mainung. Geben zw Augspurg, *(Bl. 214a.)* am Achtennden tag Juny. Anno etc. im Zwaintzigisten.

Vnnserm besonndern lieben vnnd gueten freundt, Sigmunden von Herberstain.

In demselben Jar widerumb von wegen der Frauen von Weispriach, die herr Juersickh Tarnickho im Lannd zw Osterreich gefanngen vnnd in Hungern gefüert hat, geen Hungern geschickht. Innhallt des beuelchs:

Carolus.

Getreuen, lieben. Wir haben auff weillenndt Vlrichen von Weispriachs verlassen Wittib vnnd Khinder freundtschafft ansuechen vnd begern ain Instruction auff den Erwirdigen vnnsern Fürsten, Andächtigen vnnd vnnser lieb getreuen Johannsen Geyman, hochmaister Sanndt Geörgen Orden, Georgen von Puechaim vnnd Euch baid gefertigt, was Ir samentlich mit der Khünigclichen wierde zw Hungern vnnd Behaimb hanndlen sollet, wie Ir vernemen werdet. Vnnd ist darauff an Euch vnnser beuelch, das Ir also solich *(Bl. 214b.)* sachen nach dem Pessten, Innhallt bemelter Instruction, an sein khünigcliche wirde bringen vnnd verhelffen wellet, damit die fraw vnnd khind Irer Fennckhnuss also geledigt werden. Daran thuet Ir vnnser Ernnstliche mainung. Geben am zwelfften tag Septembris Anno etc. im

zwaintzigisten, vnnserer Reich des Römischen im anndern vnnd der anndern im fünfften.

Vnnsern getreuen, lieben Johann Mraxy, vnnserm Phleger zu Drosendorff, vnnd Sigmunden von Herberstain, vnnsern Räten.

Matheus, von gottes gnaden Cardinal, Ertzbischoue zw Saltzburg.

Vnnsern gunstlichen grues zuuor. Besonnder lieber. Wir haben dein schreiben, des Datum steet: am Sibenvnndzwaintzigisten tag des monats Augusty, emphanngen, vnnd vill guets berichts daraus verstannden. Vnnd dannckhen dier desselben deines anzaigenns, daran du dann rechts gethon hast. Vnnser mitStathallter haben des auch von dier ain *(Bl. 215ᵃ.)* sonnders gefallen gehabt. Vnnd wir vnnd dieselben vnnser mitStathallter schreiben dier hieneben auff all Articl gueten beschaid, wie dw dann sehen wierdest. Wir begern auch an dich, das dw vnns hinfüron offt schreibest, von allem das sich zuetragen wierdet. Dw machst vnns auch daneben dein aigen sachen vnnd was dier anligt auch zueschreiben. So wellen wir allzeit gern das Pesst für Dich verhelffen vnnd genedigen beschaid darauff schreiben. Dessgleichen auch herr Jhan Mraxy, dem wellest soliches von vnns ansagen. Wollten wir dier genediger mainung nit verhallten. Datum Augspurg, am dreyzehenndn tag des monats Septembris, Anno etc. im zwaintzigisten.

Vnnserm besonndern lieben Sigmunden von Herberstain, Römischer vnnd Hispanischer Khw. Maj. etc. Rat.

(Bl. 215ᵇ.) 1521.

Raiss zw Khay. Maj. etc. geen Wormbs.

Der Erwellte Römische Khayser, Carl der Fünfft, Ist aus Hispanien geschifft vnnd in Niderlannden ankhomen Am Ersten Juny im 1520., vnnd dann zw Ach gekhrönndt alls Römischer Khünig. Darnach hiellt den ersten Reichstag zw Wormbs. Daselbsthin bin Ich von seiner Maj. eruordert. Darumb mich zw Lanngkhabitz in Steyer [1]), in

[1]) Lankowitz im Grazer Kreise. Schloss und Amt war am 11. August 1511 Georgen von Herberstein satzweise übergeben worden. Schmutz, Lex. v. teierm 2, 368.

den letzten tägen January, erhebt. Den weeg genomen: vber die Alben nach Judenburg, Pels, vber den Thaurn geen Rotenman, Schladning, Rastat, Saltzburg, Lofers, Sanndt Johanns, Wergl, Radnburg [1]), Schwatz, Innsprugg, Telfs, Reitta [2]), Khembten, Mämmingen, Vlm, vber die Thunaw, Gepingen, Esslingen, Constat, Maulprun, Speyer, vber den Rein, vnnd dann, an dem gesetzten tag Sanndt Mathias, geen Wormbs ankhomen. Die vrsach meiner eruorderung was, den vertrag, im leben Khaiser Maximilians aufgericht, zuuolziehen. Nämblichen hat Georg von Egg die Haubtmanschafft Görtz

24. Febr.

Martin Luther kham geen Wurmbs am Ertag vor Georgy *(23. April)*. Am mitwoch *(24. April)* ward er gehort. Am pfintztag *(25. April)* sein antburt gebn. Am Freitag *(26. April)* wider verruckht. (H.)

(Bl. 216ᵃ.) sollen Graf Hoyern von Mannsfeldt abgetretten haben, die soll dann herr Franntz Khastlallt von des Grauenwegen mit ettlichen Conditionen Inngehabt, der von Egg soll Tybein [3]) dargegen eingenomen haben. Hanns Hofer für Tybein die Grafschafft Mitterburg, vnnd Hanns von der Dürr gegen Mitterburg Märnfells in Isterreich, das meiner gebrüeder vnnd mein Erb was, darfür vnns die Herrschafft Neyperg in Steyer mit anndern güettern in gleichem werdt Erblichen gegeben hette sollen werden. Die sachen hat sich lanng verzogen. In mitler Zeyt bin Ich, alls der Allten Räte ainer, in des Reichs Camergericht gesetzt worden, neben anndern Räten, die gerichtlichen sachen helffen zw vrtln.

Aus dem obengemellten vertrag ward nichts. Der Khaiser verornndte mich zw ainem Lannd Rat im Fürstenthumb Steyer, gab mir den bestellbrieff, verschueff mir mein Zerung zubezallen, vnnd ward damit gefertigt.

Volgt der bestellbrief:

(Bl. 216ᵇ.) Wir Charl, von gottes genaden Erwellter Römischer Khaiser, zw allen zeiten merer des Reichs in Germanien; zw Hispanien, baider Sicilien, Hierusalem, Hungern, Dalmatien, Croatien etc.

---

[1]) D. i. Rattenberg.

[2]) Reutte.

[3]) Duino.

Khunig; Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zu Burgundy, zw Brabannt; Graue zw Habspurg, zw Flanndern vnnd Tyroll etc. Bekhennen für vnns auch den Durchleuchtigen Fürsten, Herrn Ferdinannden, Infannten zw Hispanien, Ertzhertzogen zw Osterreich, vnnsern lieben Brueder, in Crafft vnnsers vollkhomnen gwallts, so wir von seiner lieb haben, das wir vnnsern getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnsern Rat, zw vnnserm Lanndtrat in vnnserm fürsstenthumb Steyer, an stat weillenndt Wolffganngen von Sauraw, mit hundert gulden Reinisch solldt vnnd dem gewonndlichen Lyfergellt, zw den Zeiten so Er gebraucht wierdet, wie annder vnnser Lannd Rät, aufgenomen vnnd geordennt haben, wissennlich mit disem brief. Also das er nun hinfür vnnser Lanndt Rat sein, sich alzeyt auff vnnserer Haubtmans vnnd Vitzdombs eruordern in vnnsern *(Bl. 217ᵃ.)* Lanndts vnnd Cammerguets sachen vnnd geschäfften willigclich brauchen lassen, getreulich vnnd vleissigclich dienen, in albeg vnnsern Nutz vnnd frumben betrachten vnnd fürdern, schaden vnnd nachtaill warnnen vnnd wennden, vnnd alles das thun soll, das ain getreuer Rat vnnd dienner seinem herrn schuldig ist, alls Er vnns soliches gelobt hat, Treulich vnnd vngeuarlich. Mit vrkhundt dits brieffs. Geben in vnnser vnnd des Reichs Stat Wormbs, am Neunvnndzwaintzigisten tag des Monats Marty, Anno etc. im Ainvndzwaintzigisten, vnnserer Reiche: des Römischen im Anndern, vnnd aller anndern im Sechsten. Carolus.

Ad Mandatum Caes. et Catholice Maiᵗⁱˢ. proprium:
Max. Transiluan.
Reg. M. Püchler.

Reuers darauff:

Bekhenn offennlich mit disem brieff: Alls *(Bl. 217ᵇ.)* mich die bemellt Kay. Maj. für sich vnnd Irer Maj. Bruedern, Ertzhertzogen Ferdinanden, meiner genedigisten herrn, zw ainem Lanndtrat in Irer Maj. vnnd fürstl. gnad. Fürsstenthumb Steyer, vmb ain hundert gulden Järlichs soldts vnnd das gewonndlich Lyfergellt, zw den zeyten, wann Ich in Irer Maj. vnnd fürstlichen gnaden diennsten vnnd geschäfften gebraucht, wie dann anndern Irer Maj. vnnd gnaden Räten auch geben wierdet, aufgenomen vnnd bestellt hat, Das Ich darauff Irer Kay. Maj. bey meinen Eern vnnd treuen, an Aydts Phlicht versprochen vnnd zuegesagt hab, in Crafft ditz brieffs, mich alzeyt, so

lanng ich in solicher besoldung bin, in Irer Maj. vnnd fürstl. gnad. Lannd vnnd Cammerguetssachen vnnd geschäfften willigclichen gebrauchen lassen, vnnd auff den Haubtman vnnd Vitzdomb daselbst mein vleissig aufsehen haben, auff Ir eruordern gehorsamblich erschein, vnnd in albeg Irer Maj. vnnd fürstl. gnad., alls Regierennden herrn in Steyer, nutz vnnd frumben betrachten vnnd fürdern, schaden vnnd nachtaill warnnen, wennden. *(Bl. 218ᵃ.)* Vnnd sonnst alles das thun, das ain getreuer Rat vnnd dienner seiner herrn zuthun schuldig vnnd verpunden ist. Treulich vnnd vngeuärlich. Des zw vrkhundt etc.

Derselben zeyt ward Ertzhertzog Ferdinannd, des Khaiser Brueder, aus dem Niederlanndt beruefft, vnnd khamb geen Wormbs, do Ich mich seiner Durchleucht, alls meinem rechten natürlichen Erbherrn vnnd Lanndtsfürsten, erzaigt vnnd beuolhen hab. Darnach namb ich mein weeg widerumb von Wormbs, am Sibennden May. Geen Agersham [1]) drey meill, geen Speyer drey, geen Prüssl [2]) drey, geen Pretta zwo, geen Knüttlingen ain halbe. Daselbstn sein vor gar wenig tagen etliche, auch des Khaiser dienner, gefanngen hingefüert worden. Geen Vahingen [3]) drithalbe meill, geen Esslingen fünff, geen Geislingen fünff, geen Burgaw fünff, geen Augspurg fünff, geen Innderstorff fünff, geen Freysing drey, geen Lanndtshuet vier, geen Eggenfelden Sechs, geen Pockhingen fünfftbalbe, geen Passaw drey, geen Aschaw [4]) fünff, geen Lynntz vier meill.

7. Mai.

(Bl. 218ᵇ.) Ich belib da, hintzt Ertzhertzog Ferdinannd khame, dann da wartettn seiner Durchl. Praut, Khünigin von Hungern Anna, vnnd Schwester Khünigin Maria. Allso hiellt sein Durchl. hochzeyt am Suntag der heilligen Driualtigkhait, das was der Sechsvnndzwaintzigist tag May. Bin bey solicher hochzeyt auff mein selbst Cossten beliben. Darnach namb Ich den weeg nach Steyer, vier meill, an Cassten [5]) vier, in das Innder EisenArtzt sechs, geen Leobm vier, vnnd den nächsten weeg Sechs meill geen Grätz.

26. Mai.

Die fürstl. Durchl. hiellt ainen Lanndtag zw Persenpeug. Dahin waren baide Lanndt, Österreich vnnder vnnd ob der Enns, beschiden,

---

[1]) Oggersheim.
[2]) Bruchsal.
[3]) Vachingen.
[4]) Aschach.
[5]) Das ist Windisch-Garsten.

vrsach der widerspanigkhait in Österreich vnnd Wienn. Namb die Phlicht von denselben an [1]. Darnach hiellt man den Lanndtag zw Grätz. Da schwuer der Lanndtsfürst der Lanndschafft. Darnach schwuer ain Lanndtschafft hinwider, nach alltem gebrauch etc.

Nach dem Absterben Khaiser Maximilian ain yegclich Lanndt sein sonndere ordnung fürgenomen, vnnd hintzt der Fürsten

(Hier ist auf einem besondern Blatte das Bildniss des K. u. E. Ferdinand, in kreisrunder Form mit der Umschrift: Ferdinand. Ro. Hung. Et. Bohemie. Rex. Archidux Austrie. Aetatis XXXX, eingelegt.)

(Bl. 219a.) ankhunfft gehallten. Hat ein Lanndtschafft in Steyer Irer hanndlung den Fürsten wellen berichten, vnnd mir nuer ain tag zuuor angesagt, solichen bericht offennlichen in Latein zu thun. Des mir gleichwoll khurtz gnueg gewest. Hab dannocht dem Vatterlanndt soliches zw guet gethon, so guet Ich das gekhundt. Der Articl seindt vill gewest. Also das Ir etlich selbs vermainten, Es wär zw lanng gewest. So gebrauch Ich mich der vnnotdurfftigen wort nit.

Die Raiss in das Niderlanndt.

Der Lanndtsfürst Eyllte wider zw dem Khaiser in das Niderlanndt, sich der Erbschafft zuuergleichen. Hat dem herrn von Simpy, dem Obristen Camerer oder Sumilier, mit mir hanndlen vnnd begern lassen, Ich solle seiner Durchl. dieselb Rayss dienen vnnd mitziehen. Das Ich mich gleichwoll bewilligt, mit bitt, „weill Ich in hanndlung stüenndt, *(Bl. 219b.)* mich zubeheuratten, Bäte Ich befürderung, damit Ich ain Enndt darInn erlanngte.“ Das geschach, vnnd hab mich am vij. Octobris versprochen, vnnd zoch mit Am Achzehennden Octobris. Durch Khärnndten, do dann auch ain Lanndtag gehallten wardt, vnnd furt auff nach Innsprugkh, Vlbm, durch das Lannd Wirtemberg, das der Schwäbisch Pundt eingenomen vnnd dem Khaiser zuegestellt hette, vnnd nach Speyer, Wormbs, Menntz, Cölln, auff Teurn [2], Ach, Mastrich, Leuen, geen Prüssl vnnd darnach auch geen Gennt, vnnd wider nach Prüssl. Daselbstn, an sanndt Anndres tag, hiellt der Khaiser, mit seinen gebrüedern des Ordenns, des gulden Vliess, ain

7. Oct.

30. Nov.

---

[1] Das heisst: liess sich huldigen.

[2] Düren.

hochzeitlichen tag. An der Raiss verglichen sich die gebrueder Khaiser vnnd Khünig Ir Erbschafft Bruederlich.

Daselbstn erlanngt Ich Pesserung meines namens Wappen, zw gedachtnus der beschehen diennst vnnd anraitzung meinen nachkhomen, sich auch in diennste zw ergeben. Daher der Adl vnnd erhöhung der geschlächt bleibe, vnnd nit anhaimbs dem wollust obzuligen bleiben.

(Bl. 220ᵃ.) Wir Kharl der Fünnfft, von Gottes genaden Erwellter Römischer Khaiser, zw allen zeitten merer des Reichs in Germanien, zw Hispanien, zw Castilien, zw Arragon, zw Leon, baider Sicilien, zw Hierusalem, zw Hungern, Dalmatien, zw Croatien, zw Nauarra, zw Granaten, zw Toleten, zw Vallenntz, zw Gallitien, Maioricarum, zw Hispalis, Sardinien, Cordubie, Corsice, Murcie, Giemis, Algaron, Algetzire, zw Gibraltaris vnnd der Insulen Canarie, auch der Insulen Indiarum vnnd Terrefirme, des Möers Oceany etc.; Ertzhertzog zw Osterreich, Hertzog zw Burgundy, zw Lottering, zw Brabandt, zw Steyer, Khärnndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neupatrien; Graf zw Flanndern, zw Habspurg, zw Tyroll, Görtz, Barsilony, zw Arthoys vnnd Burgundy; Phaltzgraue zw Henigaw, zw Hollanndt, zw Seelanndt, zw Phiert, zw Khyburg, zw *(Bl. 220ᵇ.)* Namur, zw Rossilion, zw Territan vnnd Zutpffen; Lanndtgraue in Elsäss; Marggraue zw Burgaw, zw Cristanj, zw Gotzianj; vnnd des heilligen Römischen Reichs Fürst zw Schwaben, zw Cathalonia, Asturia; Herr in Frieslannd, auff der Windischen march, zw Portenaw, zw Biscaia, zw Mouia, zw Salins, zw Tripoly vnnd zw Mecheln etc.: Bekhennen für vnns vnnd vnnser nachkhomen am Reiche, offennlich mit disem brief, vnnd thun khundt aller menigclich: Wiewol wir aus angebornner guete vnnd Khaiserlichen mildigkhait alzeyt genaigt sein, allen vnnd Jegclichen nn ern vnnd des Reichs, auch vnnser Erblichen Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen vnnd getreuen Eere, aufnemen, Nutz vnnd Pesstes fürzuwennden vnnd zubetrachten, yedoch, so werden wir mer bewegt, die von Adelichem, Erbern geschlächt herkhomen vnnd geborn, vnnd sich gegen vnns vnnd dem heilligen Reiche vnnd vnnserm *(Bl. 221ᵃ.)* Haus Österreich in vleissiger diennstberkhait Embssig erzaigen, mit sonndern gnaden vnnd gezierd zw fürsehen. Wann wir nun guetlichen angesehen vnnd betracht haben solich Adelich, Erber, redlich wesen, darlnn das geschlächt von Herberstain herkhomen ist, Auch

die genemen diennste, so vnnser vnnd des Reichs lieben, getreuen Georg, Hanns, Sigmundt vnnd Wilhalbm gebruedern, vnnd Wernhardin von Herberstain Gevettern, vnns vnnd dem heilligen Reiche vnnd vnnserm Haus Osterreich, vnnd Insonnderhait vorgemelter Georg vnnd Sigmundt von Herberstain weillenndt dem Allerdurchleuchtigisten Khaiser Maximilian, vnnserm lieben Herrn vnnd Anherrn, löblicher gedächtnus, alls Rats verwonndten gedienndt, vnnd ihre diennst nit khlain erspressen, sonnderlich so Georg von Herberstain mermallen die veldhaubtmanschafften in den Niderösterreichischen Lannden notdürfftigclichen versehen, den veinden mermallen abgebrochen, vnnd gemainer Pauerschafft *(Bl. 221ᵇ.)* Empörung durch sein schickhlichait vnnd Redlichait gedempfft; dann Sigmund von Herberstain, auch durch weillenndt sein lieb, in treffennlichen sachen zw den Khünigen: Dennenmarckht, Hungern, Polln vnnd dem Reussen in die Mosqua geschickht; zw dem das sy baid vnnser Rät sich auch in vnnsern diennsten, dergleichen Wilhalbm an vnnser vberfart aus Flanndern in Hispanien, vnnd Hanns vnnd Wernhardin gegen den Türggen, Hungern, Venedigern vnnd anndern vnnsers lieben Anherrn Veindten, alls redlichen Ritterleuten woll gezimbt, alzeyt treulichen wolgehallten vnnd gethon, auch hinfüron thun sollen vnnd mugen; Darumben so haben wir, alls Römischer Khaiser, aus vorgemelten vnnd anndern Redlichen vnnd beweglichen Vrsachen, mit wolbedachtem muete vnnd rechtem wissen denselben von Herberstain gebrüedern vnnd vettern, zw ergetzlichait *(Bl. 222ᵃ.)* obangezaigter Irer getreuen diennst, vnnd damit sy vnnd Ire nachkhomen hinfür dester mer geraitzt werden, darInnen zuuerharren, dise gnad vnnd freyhait gethon, auch gegonndt vnnd Erlaubt Also, das sy vnnd Ir Eelich leibs Erben, vnnd derselben Erbenns Erben in Eewig zeyt Ir Erblich wappen vnnd clainat, das mit namen ist: ein Rotter Schild, darInn in mitten desselben ein weisser Sparr, den Spitz in mitten des obern thaill des Schilldes kherenndt, vnnd auff dem Turniershelbm ein guldin khron mit Rotter vnnd weisser helbmdeckhen, Enntspringenndt daraus ein Rote aufgethone flüg von fünff Roten federn, in mitten derselben aber ain weisser Sparr, wie im Schillt geschickht, nun hinfur wie hernachuolgt verännndert, verkhert vnnd gepessert haben, fueren vnnd gebrauchen mugen. Dergestallt: ainen ganntzen Rotten schillt, quartiertweise abgethaillt. In dem obern vordern, auch vnndern hindern Rotten thaill, vber zwerchs, Ir vorbestimbt Erblich

wappen *(Bl. 222ᵇ.)* mit der weissen Sparrn; vnnd dann in dem obern hindern, auch vnndern vordern halben Roten thaill, nach der lenngs, ein gelbes oder Golldfarbes Schlos mit einer offnen Porten, vnnd in mitten desselben drey Schieslöcher, vnnd in der höch ein runden vmbganng mit Siben Zinnen, daraus dann drey Runde Thürnlein mit Zynnen enntspringen; vnnd in dem anndern obern hindern auch vnndern vordern halben Roten thaill, in mitten vber Zwerchs, ein weissen strich, sich mit der prait der anndern Jegclichen vergleichenndt; vnnd auff dem Schillt drey Turniershelbm, auff Jedem ein guldin Cron, enntspringenndt aus der mitler guldin Cron; ein Khaiserlich Prustpilldt mit ainem grawen har vnnd grawem Pardt vnnd ainer weissen Alb vnnd Rotter stoll, Enndris khreutzweise vber die Alb; vnnd dann ein Khaiserlichen Manntel, Rot vnnd golld gefarbt, darüber vornnen offen bekhlaidt habenndt; auff dem haubt ain Khaiserlich Cron; vnnd in *(Bl. 223ᵃ.)* der gerechten hanndt ein Khaiserlich Zepter; vnnd dann in der gelinckhen ein Mayestat Apfl mit ainem gulden Creutz; vnnd dann aus der vordern Cron ein Prustpilldt eines gewappneten geharneschten Khünigs mit Rotem har vnnd Part, habenndt auff dem haubt ein guldin Cron, vnnd in der gerechten hanndt ein Ploss Schwert; vnnd in der gelinckhen vier gulden Zepter; weitter aus der hindern gulden Cron ein Prustpilldt eines Reyssen oder Moscouitters mit ainem lanngen, fürgespitzten grawen Part, habendt auff dem haubt ein hohes weiss hüettle, Colpackh genennt, vnnden Rundts herumb mit ainem Zobelln vberschlag, Präumbt vnnd bekhlaidt; mit ainem weissen Claidt mit Enngen Ermbln; das goller Rundt, hoch, auch von Zobelln, vnnd nach der Prust ab mit Rotten khneiffeln, wie dann söliches der gebrauch bey Inen ist; habenndt an dem gerechten Armb hanngen ein Plossen Säbel, vnnd in derselben gerechten hanndt, an dem vngenannten *(Bl. 223ᵇ.)* finger, ein gelbe Gaisel; halltenndt auch in derselben gerechten hanndt drey gefüdert Rot, weiys vnnd gelb Pfeill mit gespitzten Eisen, vnnd in der gelinckhen hanndt ainen gelben hüernen, Tartarischen Pogen; Inmassen dann solich Wappen vnnd Clainat in mitten diss gegenwurtigen vnnsers brieffs mit farben aigenntlichen ausgestrichen vnnd gemalet sein. Verrer gönnen vnnd erlauben wir Inen auch von obberürter vnnser Khaiserlicher macht vnnd aus sonndern gnaden, das sy oder Ir vorgemellt Eelich leibs Erben, vnnd derselben Erbenns Erben in Eewig zeyt, die vorberürten drey guldin

Turnierhelbm mit Iren zuegethonen Clainaten auff solichem Iren Wappen, oder ir Erblich wappen, ye zw zeiten gar zusamen, wie die sein, oder halb, oder etwan ainen daraus allain, wie sy des verlusst haben, füern vnnd gebrauchen, Auch mit solichem Irem wappen allzeyt all vnnd Jegclich offen vnnd beschlossen brief, hanndtvessten, Senndtbrief, annder brief *(Bl. 224ª.)* Vnnd geschrifft, so von Ir selbs oder annder wegen, vnnder Iren anhanngenden, oder aufgetruckhten Innsigln oder Pedtschafften, grossen vnnd khlainen, ausgeen, vmb was sachen oder gegen wemb das ist oder sein mag, nichts noch niemanndt ausgenomen, mit Rotten oder annderlay farb Wachs, nach Irem Erwellen, versigeln, verfertigen vnnd sich des allso gegen menigclichen, geistlichen vnnd welltlichen, zw allen Eeren vnnd wierden vnnd an allen Ennden veben vnnd gebrauchen sollen vnnd mügen. Thun vnnd geben Inen solich obbestimbt gnad vnnd freyhait, Auch gonnen vnnd Erlauben Inen, nun hinfur solich vorberurt Ir Wappen vnnd Clainat, wie obsteet, in allen vnnd Jegclichen Eerlichen, Adelichen vnnd Ritterlichen sachen, hanndlungen vnnd geschäfften, zw schimpff, zw Ernnst, veränndert, verkhert vnnd gepessert zuhaben, zufüren, zugeniessen, auch Ir Sigl vnnd Pedtschafften mit Roten oder annderm Wax, wie obsteet, zugebrauchen alls annder *(Bl. 224ᵇ.)* vnnser vnnd des heilligen Reichs vnnd vnnser Erblichen Fürsstenthumbe vnnd Lannde von Adl vnnd Rittersleuth vnnd vnnderthonen soliches alles haben vnnd sich des gebrauchen vnnd geniessen von Recht oder gewonhait von allermenigclich vnuerhindert. Vnnd gebietten darauff allen vnnd Jegclichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, khnechten, haubtleuten, Vitzdumben, Vögten, Phlegern, Verwesern, Ambtleuten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Khunigen der Wappen, Eernholden, Perseuanten, Bürgern vnnd gemainden, vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des Reichs vnnd vnnser Erblichen Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen vnnd getreuen, in was wierden, stants oder wesenns die sein, Ernnstlich mit disem brief vnnd wellen, das sy Geörgen, Hannsen, Sigmunden vnnd Wilhalbm *(Bl. 225ª.)* gebrueder, vnnd Wernhardin von Herberstain, gevettern, vnnd Ir Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, in Eewig zeyt an den obbestimbten vnnsern Khaiserlichen gnaden, Freyhaitten, gönnung vnnd erlaubnus der obgenennten verkherung, veränderung vnnd Pesserung Irer Erbli-

chen Wappen vnnd Clainat, Auch gebrauchung Irer Sigl vnnd Pedtschafften mit Rotem vnnd annderm Wax nicht Irren, noch hindern, Sonnder sy der aller vnnd Jegclicher berueblichen vnnd on Irrung gebrauchen, geniessen vnnd genntzlichen dabey bleiben lassen, vnnd sich des nit setzen, noch widern, auch dawider nit thun, noch Jemanndts annderm zuthun gestatten, in khain weise, alls lieb ainem Jegclichen sey vnnser vnnd des Reichs schwäre vngnad vnnd straff, Auch ein Peen, Nämblich viertzig marckh löttigs goldts zuuermeiden, die ain Jeder, so offt er fräuenlich hiewider thuet, halbs in vnnser vnnd des Reichs Chamer vnnd den anndern halben *(Bl. 225ᵇ.)* thaill dem obgenannten von Herberstain, gebruedern vnnd vettern, vnnd Iren Eelichen leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben in Eewig zeyt, vnablässlich zubezallen verfallen sein soll. Mit vrkhundt diss brieffs, besigellt mit vnnserm Khaiserlichen anhanngenden Innsigl. Geben in vnnser Stat Gennt in Flanndern, am vierten tag des monats January. Nach Christj, vnnsers lieben herrn, geburd: fünffzehenhundert vnnd im zwayvnndzwaintzigisten, vnnserer Reich: des Römischen im dritten, vnnd aller anndern im Sechsten Jaren.

Geen Nürnberg auf den Reichstag,

1522.

Dieweill der Erwellte Khaiser zw Wormbs im Reichstag etliche des Reichs hanndlungen auff ainen Reichstag geen Nürnberg zuhandlen verschoben. Auff denselben Reichstag schickht mich die Fürstl. Durchl. in der vassten, damit Ich den Stanndt vnnd Session des Haus Osterreich *(Bl. 226ᵃ.)* von seiner Durchl. wegen hallten soll. Alls Ich ain mall da in des Reichs versamblung gesessen bin, khamb des Ertzbischoue zw Saltzburg gesanndter vnndbegerte: „Ich soll mit Ime ain Session vmb die annder vmbwechsseln, damit seinem Herrn auch nichts an seinem Rechten genomen wurde“. Das Ich nit khundt bewilligen. Darumb er in offner versamblung Protestiert: „will Ime sein Session nit gelassen, das er in nichte, so da beschlossen, möchte bewilligen, noch volziehen wollte.“ Dargegen sagte: „Ich achtet ye nit für billich, wann ain Herr seinen diener zw sich an sein seitten züge, das sich der diener soll vber den herrn vnndersteen zusetzen.“ Der gesanndte Doctor gienng damit dauon. Ich bin am Achtvnndzwaintzigisten Marty zw Prüssel ausgeriten. Im Mayo khamb mein Herr selbs zw dem Reichstag.

Von Nürnberg namb die Fürstl. Durchl. Iren weeg nach Eschen, Tinckhelspühel, Elbanngen, Gmündt, Scharndorff vnnd geen Stutgarten, dann dasselb Hertzogthumb Wirtenberg hat der Khaiser seinem Brueder geben.

(Bl. 226[b].) Zw der Hertzogin von Wirtemberg.

Aus Stutgarten ward Ich zw Hertzog Vlrichs gemahel geen Aurach geschickht, Sy zuuermonen, sich an ein annder ort zuthun. Des sy aber nit thet. Das geschach am anndern Juny. (2. Juni.)

Darnach zohe mein heer nach Vlbm, Tillingen, Nach Ingoldstat, Arnstorff, Regenspurg, Teckhendorff, Passaw vnnd der Thunaw ab in die Newstat.

Zw Khünig Ludwigen geen Prag.

Aus der Newstat schickht mich sein Fürstl. Durchl. zw Khünig Ludwigen gen Prag im Junio. (18. (H.))

Serenissime et excellentissime Princeps, Domine mi gratiosissime. Reuertens ad Serenitatem Vestram D. Sigismundus Herberstainer, eius Orator, referet singula, que acta sunt, et in quo statu sint negocia, circa que prudenter versatus est. Et Ideo literis meis non molestabo V. Seren[tem]. De *(Bl. 227[a].)* his autem que sequentur continuo monebo V. Seren[tem], in cuius bonam gratiam me humillime comendo. Datum in Castro Pragae, 29. Juny, Anno 1522.

Eiusdem V. Seren[tis].

Humilis Seruitor:

Andreas Burgus.

Seren[mo]. etc. Excellentissimo Principi et Domino, Domino: Ferdinando, Principi Hispaniarum, Archiduci Austrie etc., D. gratiosissimo.

(Bl. 227[b].) (Die Rückseite des Blattes ist leer.)

(Bl. 228[a].) Das Gericht in der Newstat.

1522.

Alls der Ertzhertzog Ferdinand die fünff Niderösterreichische Lannd eingenomen, vnnd sich mit seinem Brueder, dem Römischen (9. Aug.)

Khaiser, der Erbschafften gar verglichen hette, vnnd die der Neuen Lanndordnung in Osterreich hart vmb Recht wider das Allt Regiment anrueffiten, vnnd aber der Ertzhertzog annder sachen zuuor, die auch genötiger warn, verricht hette, vnnd auff annder Zeyt wollt anstellen, die aber sagten: „wo sein Durchl. nit Recht ergeen liess, werde khain gehorsamb haben," Daruber sagt sein Durchl.: „Ergo fiat Justicia." Derhalben sein die nachuolgunden Personen, so nit am hoff gewest, beschriben vnnd von Iren herrn erbeten worden, das Gericht helffen zubesitzen. Vnnd ist das Gericht besetzt gewest, damit niembt ainem oder dem anndern theill verwonndt wäre. Also ist in der Newstat in Osterreich ein grosse Pün auf dem Platz aufgeschlagen worden, vnnd seindt am Rechten gesessen:

Ferdinand, Ertzhertzog zw Osterreich;

Petter, Bischof von Triest, Gross Canntzler;

Herr Anthonj von Croy, Fürst zw Sympj, Fürstl. Durchl. Oberster Camerer, oder wie man in auf *(Bl. 228ᵇ.)* Niderlenndisch nennt: Oberster Sumilier;

Doctor Hieronimus Ballus, Brobst zw Prespurg;

Philipp Herr von Melweiss;

Herr Hanns von Bern, Phleger zw Scherdingen, von Hertzog Wilhalbmen erbetten;

Herr Claudius Buthon, des Ertzhertzogen hofmaister;

Herr .... Emericort, auch ain Niderlenndischer Hofmaister;

Doctor Hainrich Winckhelhofer, Cantzler zu Wiertenberg;

Doctor .... Weissenfelder, Hertzog Wilhalbms von Bayrn Rat;

Herr Hanns, Jacob von Lanndaw, Ritter, Lanndvogt zw Nollenburg;

Doctor Peter Paungartner, Hertzog Wilhalbms von Bayrn Rat;

Doctor Cristoff Scheurlein, von Nürnberg geschigkht.

Darbey sein auch die nachbemelte Secretary gewest:

Marx Treytsaurwein;

Niclas Rabenhaubt von Suche;

Hanns Öeder.

Die Partheyen sindt offennlichen verhört worden. *(Bl. 229ᵃ.)* Des Regimennts sachen hat herr Hanns SchnayPegkh, Herr zw Schönkhirchen, vnnd dem anndern thaill Doctor Victor Gamp gethon, vnnd ist die nachuolgund vrtl erganngen: geredt. (H.)

Der Durchleuchtigist, Grosmechtigist Fürst vnnd herr, herr Ferdinannd, Printz in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy etc., vnnser genedigister herr, sambt seiner fürstl. gnad. diser sachen halben sonnderlichen geschwornnen Rätn vnnd verordnet Beysitzer, haben in der sachen vnnd Rechtfertigung, so sy zwischen Ir fürstl. gnad. lieben herrn vnnd Anherrn, Khaiser Maximilian, hochlöblicher gedächtnuss, Lanndthofmaister, Canntzler, Stathallter vnnd Regennten der Niderösterreichischen Lannde, vnnd denen von Stennden, so Inen beyständdig vnnd anhenngig gewest, alls Clager an ainem, vnnd N., dem thaill der Lanndtschafft des Ertzhertzogthumbs Osterreich vnnder der Ennss, so ain Neue Lanndtsordnung aufgericht vnnd derselben *(Bl. 229ᵇ.)* Anhanngs Anntwortes anndrstaills gehallten, auf Clag, Anntwort, Red, widerred, verhörung der eingelegten schrifften, brief, aller in Recht eingebrachter vnnd geüebter hanndlung, beschehen Rechtsacz, genomen bedacht, vnnd genüegsamer gründtlicher erwegung aller sachen, gehabten zeitlichem vnnd treffennlichem Rat, mit vrtail erkhanndt: Das dem vorgemelten Regiment, nach Absterben weillendt Khaiser Maximilian etc., sich der Regierung, Verwaltung, Administration zw vnnderziehen vnnd zw vnnderfahen, auch denen, so dem Regiment anhenngig gewest, beyzusteen, wol gezimbt hab; vnnd dasselbig, alls getrew diener vnnd vnnderthon, schuldig vnnd Phlichtig gewest, laut gedacht weillendt Khaiser Maximilians Libells zw Augspurg aufgericht, zw Innsprugg bestättigt, vnnd nach Vermügen Ir Maj. Testaments; vnnd dem vorgemellten thaill der Lanndtschafft der vermainten Lanndtsordnung vnnd irm *(Bl. 230ᵃ.)* Anhanng die beclagten hanndlungen vnnd vngehorsamb mit khainem fueg gebürt. Vnnd Insonnderhait hab Inen sament vnnd sonnder nit gezimbt, sich gegen vorgenanntem, weillendt der Kay. Maj. verlassen Regiment, wider obberüert Libell Confirmation vnnd Testament in Vngehorsamb vnnd Auffruer zubegeben vnnd aufzuwerffen, die gemainden darwider zu erwegkhen, sonnder versamblung zumachen, Sy der verwaltung vnnd Regierung zw enntsetzen, Neue Lanndtsordnung aufzurichten, Kay. Maj. auch Ir fürstl. gnad. Camerguet einzunemen vnnd die haimblichait Ires einkhomen zw erlernnen, auch Kay. Maj., vber seiner Maj. vilfeltigs eruordern, das Camerguet vorzuhallten, die Phleger vnnd Ambtleut in Aydts Phlicht zunemen, sich des Müntzhauss vnnd zu müntzen gewaltigclich zw vnndersteen, vnnd darzue vber gethone verpot vber das Pluet zurichten,

an Paan vnnd Acht zuhanndlen, merj Impery sich einzulassen, *(Bl. 230b.)* des Regiments offennlich angeschlagen brief vilfeltig abzureissen, vnnd Kay. Maj. brief, darInn Ire May. sy zw Erbhuldigung ermonndt vnnd eruordert, nit ausgeschickht, noch verkhündt, weder solchen zuuerbieten [1]), den Zeugmaister auszutreiben, vnnd der Artollorey sich zw vnnderwinden, vnnd in annder weeg on beuelch vnnd sonnst, laut der Clagen, dermassen zuhanndlen vnnderstannden Besonnder, das sy all sament vnnd sonnder damit vnrecht gethon vnnd misshanndelt haben. Desshalben sy in seiner fürstl. gnad. straff vnnd Peen gefallen sein, vnnd sollen demnach die gedachten Anntworten den vorgenannten Clagern, die erloffen [2]) Cossten vnnd schäden, nach Ir fürstl. gnad. mässigung vnnd Tax, abzulegen, widerzukhern vnnd zubezallen schuldig, vnnd nicht dest minder seiner fürstl. gnad. vnnd derselben Cammer Procurator all vnnd Jegclich sprüch diser sachen halben, auch anforderung des Cammerguets vnnd annders vorbehallten sein.

(Bl. 231a.) Eröffenndt zw der Neuenstat, am xxiij. tag July Anno etc. xxij. 23. Juli.

Nach der verlesnen Vrtl Ist durch die fürstl. Durchl. die nachuolgund mainung beuolhen worden anzuzaigen:

Wiewol auf die verhör vnnd vrtl, so yetz erganngen, der fürstl. gnad. woll gebürt vnnd zuestuendt, gegen allen, so sich also fräfenlich, muetwillig vnnd vngehorsamb erzaigt, auch sonnst schwärlichen wider Kay. May. vnnd Ir fürstl. gnad. gehanndelt, mit straff, wie billich vrtl vnnd Recht geben hat, zuuerfaren; dieweil aber ainem loblichen Fürsten wol ansteet, sich gegen seinen vnnderthonen der guetigkhait vnnd gnaden neben der gerechtigkhait zugebrauchen, Allsdann bey den loblichen herren vnnd Fürsten von Osterreich albeg die sannfftmuetigkhait neben der mildigkhait stat gehabt; Demnach sein fürstl. gnad., alls ein genedigister Lanndtsfürst vnnd herr *(Bl. 231b.)* von Österreich, seiner Voruordern fuessstapffen nachuolgenndt, auss bewegennder güet sich auch gegen seinen vnnderthonen in disem gegenwürtigen fall genedigclich finden lassen will; vnnd besonnder in gedennckhung, das sich sein fürstl. gnad. versiecht,

---

[1]) 'verkhündt worden sollten zuuerbieten' die Handschrift.

[2]) 'erlisten' die Handschrift.

das ain grosser thaill der Anntworter diser handlung auss Ainfallt, vnuerstanndt vnnd durch annder Pöss Practigkhn verfüert worden sein, demnach aus oberzellten vrsachen vnnd güetiger beweglichait, Thuet hiemit sein fürstl. gnad. den Jetzgemelten, die diser sachen nit Anfennger, vrsacher, beweger, aufrürer, volzieher, noch hanndler gewest, sein fürstliche begnadung, will sy der Peen vnnd straff, darein sy wiwol schwärlich gefallen, begeben, in genediger zuuersicht, sy werden sich füran woll, Redlich, aufrichtigclich vnnd getreulich gegen Iren herrn vnnd Lanndtsfürsten hallten vnnd erzaigen, vnnd zu Zeit nit mer Yemanndts anndern dermassen vnnd so hoch, *(Bl. 232ᵃ.)* alls bescheben ist, verfüren lassen, auch Ire khinder, freundt vnnd nachkhomen daran weisen, das sy sich ains Erbern, getreuen vnnd gehorsamen gemüets gegen Irem herren vnnd Lanndtsfürsten vnnd fürgesetzten obrigkhaiten befleissen, des sy dann Got vnnd Iren fürssten von Natur zuthun schuldig sein. Doch, damit das vbel nit vngestrafft beleibe, vnnd ye frombe aufrichtig vnnderthonen khünfftigclich sich vor solicher oder dergleichen verfüerung hüetten, vnnd Inen weitter von Jemanndts vrsach geben, die Posshait ausgetilgt werde, hat sein fürstl. gnad., derselben Cammerprocurator wider die Jhenen, so diser hanndlunng vnnd zwitracht anfennger, beweger, vrsacher, auffrürer, volzieher vnnd hanndler gewest, nach Irem verdienen vnnd verschulden, wie sich gebürt vnnd Recht ist, nach gelegenhait solicher misshanndlung, anndern zw Ebenpild zustraffen vnnd zuuerfaren *(Bl. 232ᵇ.)* vorbehallten. Das hat sein fürstl. gnad. derselben vnnderthonen lassen anzaigen, sein fürstl. gnad. begnadung so Inen in disem fall mittaillt, wissen zuhallten, vnnd sich hinfüran bedächtlicher vnnd gehorsamer zu erzaigen.

Nach verlesung gemelter schrifften vnnd vrtl, dieweill nuer die Irrung, Zwitracht vnnd vnainigkhait, wie die ein Zeit heer zwischen beden thaillen gewesst, durch seiner fürstl. gnad. yetzige verhör vnnd vrtl abgelaindt, vergleicht, auch die selbs zwayung veraint vnnd hingelegt werden, Demnach ist seiner gnad.,.bey vermeidung seiner fürstl. gnad. vngnad vnnd straff, ernnstlicher beuelch, das Jemanndts, wer der sey, ainicherlay disputation, noch sonnder Red diser hanndlung halber hab, noch treib, vnnd khainer den anndern der sach halben mit schmachworten, noch in annder weeg, zwRed, noch Vnbillichait zuefueg, sonnder genntzlich *(Bl. 233ᵃ.)* hierInnen stilschweig vnnd der sachen müessig gee, damit villerlay neu aufruer, vnainigkhait

vnnd widerwillen verhüettet vnnd vermitten bleib. Das ist sein fürstl. gnad. ernnstliche mainung.

Item nach verlesung diser schrifften vnnd vrtl ist der fürsst in die Burg anhaimb geritten, vnnd von stundan herauss gesanndt sein fürstl. gnad. haubtman der Hartschier, mit sambt dem Prouossen, vnnd die nachuolgenden herrn vom Adl vnnd Burger von Wienn fennckhlich annemen lassen vnnd in die Burg füren.

Mit namen:

Herrn Michel von Eytzingen, Hannsen von Puechaim, Lanndtherr, Doctor Mert Sibenbürger, hannsen Rinderer, Caspar Reytter, Marthin Flaschner, Steffan Schlachyntweit, hannss Schwartz, müntzmaister, Hannss Schmidtinger, Hannss Lüngel, Sigmundt Stainer, Friderich Pietsch.

Item auf den Neundten tag Augustj, *(Bl. 233ᵇ.)* in dem Jar 1522, Ist in der Newstat zw morgens vmb Siben Vhr herr hannss von Puechaim vnnd herr Michel von Eitzingen auss der Burg in der Newenstat auss Iren gefennckhnüssen an den marckht auf die Bruggen, darauff vormalls der Ertzhertzog Ferdinandus die verhör hat gehalten, offennlich für der Neuenstat gericht gefüert vnnd gestellt worden, daselbs Ir vrgicht vnnd bekhanndtnuss, so sy baid obgemellt herren haben vnnderschriben, ist offennlichen verlesen worden.

9. Aug.

pun. (H.)

Von Ersten: das herr Hanns von Puechaim vnnd herr Michael von Eitzingen zw Wienn in Irem hauss sich miteinannder verpunden vnnd etlich zu Inen eruordert, daselbs beratschlagt, wider das Allt Regiment zuhanndlen, vnnd allso sich vnnderfanngen, den Vitzdomb zu Wienn zunötten, Inen anzuzaigen der fürstl. gnad. Järlich einkhomen; die Ämbter enntsetzt vnnd die Ambtleut in gelübd genomen; der Kay. Maj. vnd fürstl. gnad. Ir Cammerguet nit *(Bl. 234ᵃ.)* volgen lassen wellen; der Müncz zu Wienn *(sich understanden)*; sich vnnderfanngen, vber das Pluet zurichten on Pan vnnd Acht; der Kay. Maj. vnnd des Allten Regiments brief herab gerissen; sich in geschäfften vnnd beuelhen vnnderschriben: „Das sey der Lanndts Räte ernnstliche mainung;“ vnnd weill sy vormalls herrn Georg von Rottall vnnd herrn Johann SchnaitPegkh vom Allten Regiment nit haben leiden wellen in Räten alls beysitzer, so haben sy sich doch yetz an Inen vnnd an dem Allten Regiment gerochen, wellen die auch nit bey Inen sitzen lassen; den Zeugmaister hannsen Hessen enntsetzt, vmb das er Inen nit hat wellen schwören, vnnd an sein stat geordennt den Stargkhen; vnnd

Strein. (H.) herr Veiten Steyrer zu Obristen Zeugmaister gesetzt, So des von Haselpach offner feindt ist gewesen; vnnd weiter vor ainer Lanndtschafft offennlichen geredt: „des schwärlich ain *(Bl. 234ᵇ.)* Lanndtsfürst in das Lannd khomen werd;" auch sich aller Arthollorey vnnderzogen; der fürstl. gnad. Cammerguet eingenomen, auch Ausgeben vnnd ordnung darInn gemacht, das denen, so in Regierung seyen, täglichs geben werden soll zwaintzig khreutzer auff ain Phärdt, des sy allso eingenomen. Auff soliches vnnd dergeleichen meer verlesnen Vrgicht fraget sy der Richter: „ob sy die allso bekhanndten, wie verlesen wär, vnnd sy mit Iren aignen hennden hettent vnnderschriben?" Da sagten sy: „Ja." Darauff der Richter Maister Michel Züchtiger eruordert, vnnd fragt in auff den Ayd der vrtaill auf Ir verlesen vnnd bekhanndt vrgicht. Auff soliches ist durch den Züchtiger zu Recht erkhenndt vnnd gesprochen worden: „das sy baid herren der fürstl. gnad. leib vnnd guet verfallen seyen. Vnnd er soll sy mit Pluetiger hanndt Richten von dem leben zum Todt." Von *(Bl. 235ᵃ.)* stundan seindt sy herab von den Pünen auf den Platz gefüert, vnnd von Ersten herr Michel von Eytzingen, vnnd nachuolgundt herr Hannss von Puechaim vngepunden ennthaubt worden. Got welle den Seelen genedig vnnd Barmhertzig sein. Nachuolgundt hat man sy besungen, vnnd von dannen wegg gefüert, da sy Ir begrebnuss habenndt.

Alls die geen Wienn bracht, sein die am Allten fleischmarkht, bey Sanndt Lorenncz auf den Wägnen vber nacht gelegen. Das volckh in der Stat ist ganntz verzagt vnnd still gewest, mit grossen sorgen vnnd Trauern.

(Die Seite 235ᵇ ist leer.)

(Bl. 236ᵃ.) Zw Khünig Ludwigen geen Prag.

9. Aug. Zw der Newstat ward Ich abgefertigt auff Cotschien Wägnen, † zwm andern. (H.) den Neunten Augusty. Zwayen † malln geen Prag, zw Khünig Ludwigen. An der Raiss fiell Ich mir ein Achsl aus. Von Prag Rit Ich selbannder geen Lynntz, dann daselbstn hin khamb mein Herr, der mainung, das der Khunig vnnd sein fürstl. Durchl. zusamen sollen khomen sein. Vnnd von Lynntz auch ain mall geen Prag. Von Wienn nach Prag Raist man geen Hollaprun fünff meill, geen Znäemb vier, geen Wiscowitz drey, geen Trewitz vier, geen Polln vier, geen

Teutschen Prod zwo, geen Habern zwo, geen Zaslaw drey, Kholen zwo, geen Pehemischen Brod zwo, vnnd geen Prag vier meill.

Geen Nörlingen auf den pundtstag.

Von Lynntz bin Ich Eillenndt abgefertigt, Am Neunten September, geen Nördlingen auff den Pundtstag. Mein weeg genomen Nach Schärding, Pharrkhirchen, VilssPiburg, Mosperg, *(Bl. 236b.)* Innderstorff, Augspurg, Tonawwerd. Am vierzehennden desselbn monats geen Nörlingen khomen. Am Ainvnndzwaintzigisten wider verritten nach Weerd, Augspurg, Prugkh, München, Ebersperg, Wasserburg, Stain, Wägingen, Salltzburg, Galln, Werfen, Rastat, durch die Mändling, Schläming, Auch Allt Iring. Trüebn vber den Rottermannerthaurn auff die vnnder zeyring, Weissenkhirchen, vber die Piber Albn geen Grueb [1], da Ich Hochzeyt vnnd mein beyschlaff gehallten hab, vnnd dann den weeg auff Grätz vnnd in die Newstat genomen.

9. Sept. — 14. Sept. — 21. Sept.

In die Niderösterreichisch Regierung verordent.

Die Niderösterreichisch Regierung was von Grätz in die Newstat gelegt, dann die von Wienn noch der Newen ordnung halben in vngnaden warn. Bin Ich auch in die Regierung verordent vnnd am zwenvnndzwaintzigisten Septembris in Diennst daselbsten angestannden.

22. Sept.

1523.

(Bl. 237a.) Geen Hunngern.

Am fünffvnndzwaintzigisten February bin Ich auff Gotschien zw Khunig Ludwigen geen Ofen geschickht. Mein weeg aus der Newstat nach Wienn, vnnd dann geen Prugg an der Leytta, Alltenburg, Rab, Khotzi [2]) vnnd geen Ofen.

25. Febr. — drej tag belib vnd wider verrugkht. (H.)

---

[1]) Vielleicht Grub, südlich von Weiz gelegen und zur Herrschaft Herberstain gehörig, ein ganz unbedeutender Ort.

[2]) Kocs.

Ferdinannd, von gottes gnaden Printz vnnd Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zw Burgundj.

Getreuer lieber. Nachdem yetzo Trium Regum ein Lanndtag in Hungern gehallten wierdet, haben wir dich auff solichen Lanndtag von vnnsern wegen zw erscheinen verordennt, vnnd darauff die beigelegten Instruction vnnd Credenntzen auff dich gestellt vnnd verfertigt, wie dw sehen wierdest. Emphelhen dier darauff mit sonnderm Ernnst vnnd wellen, das dw dich zu stundan vnnd auff das Peldest erhebest, vnnd an den obbestimbten *(Lanndtag)* *(Bl. 237ᵇ.)* verfüegest. Auch die sachen dermassen, wie vnnser Instruction vermag, mit vleiss hanndlest, vnnd darInnen, in ansehung der khurtzen Zeyt, nit saumig erscheinest. Daran thuest du vnnser gefallen vnnd Ernnstliche mainung. Geben zw Nurnberg, den Aindlifften tag January, Anno etc. im dreyvnndzwaintzigisten.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, vnnserm Rat.

27. April. Am Sibenvnndzwaintzigisten Aprillis widerumb nach Ofen zw dem Khünig. Von der Newstat nach Wienn vnnd dann geen Prugg etc.

22. Mai. Am zwenvnndzwaintzigisten May Bin Ich wider in die Neustat khomen.

In dem Jar hat Suleyman der Türgg Rodis eingenomen.

1523 kham Khunig Ludwig zu Hungern gen Odenburg. Dahin khame auch Ertzhertzog Ferdinand, sambt seinem Gemachl. Darnach die baide Herrn tzugen in die Neustat, Im Monat October. Der Zusamenkhunfft halben Ich vill Reittenns thuen müessen.

1524.

(Bl. 238ᵃ.) Geen Hall in Sachssen.

24. Oct. Im October, den viervnndzwaintzigisten, muest Ich, wie mir angesagt ward, zw stundan aufsitzen. Namb mein weeg durch Bayrn auff Regenspurg vnnd Nürnberg, Babmberg, Khoburg, vber den Thüringerwalld, Grauentall, Salfelld, Jenn der Sall nach durch die Neuburg für Morsperg, geen Hall zw dem Churfürssten *(von)* Menntz,

Marggraf zw Brandenburg. Den weeg herwider, wie Ich den zuuor verricht hab.

1525.

(Bl. 238b.) Geen Hunngern.

Am dritten Marty bin Ich zw Khünig Ludwigen geen Hungern geschickht, belanngendt † Graf Cristoffen von FrangePain vorhabenns halben. In dem Monat Eben der sachen halben hinwider.

3. März.

† Frantzosische practikhn durch Fridrichn Gonsaga vnd (H.)

Am fünfften Aprillis wider nach Hungern, auff beger der Fugger. Nachdem herr Alex. Thurso Irer sachen halben, die Arrennda belanngenndt, fännckhlichen angenomen wardt. Herr Steffan Pemphlinger was auch mit geschigkht.

am 5 aprilis ausgetzogn, Am 13. widerkhomen. (H.)

Daruor, am vierzehennden January, haben wir Neyperg, auch die zway Dörffer Samerckha vnnd Partin [1]) für vnnser aigen eingenomen vnnd Marnfells dargegen abgetretten.

Franciscus, Khünig von Frannckhreich, ward am fünffvnndzwaintzigisten January gefanngen. Des Jars die gross auffruer der Paurn in Teutschen Lannden enntstannden.

18. July die gross prunst zw Wien. (H.)

(Bl. 239a.) Raiss geen Hungern, Polln vnnd Mosqua.

Nachdem Khaiser Maximilian, in der Zeyt des widerwillens gegen Khunig zw Polln, sich mit dem Grosfürsten in der Mosqua verainiget vnnd verpunden hette, vnnd derselb Fürst vernamb, Wie Carolus, des Khaiser Maximilians Enenckhl, zw Römischem Khunig gekhrönnt vnnd zw Römischen Khaiser Erwellt, schickht seine Potten gar in Hispanien, begert dieselb Verainigung zw verneuen vnnd zw bestätten. Derhalben schickht Khaiser Carl Graf Leonnhardten von Nugaroll vnnd Ertzhertzog Ferdinanndt mich. Erstlich zw Khunig Ludwigen in Hungern, damit sein Maj. etc. die sachen bey Khunig Sigmunden in Polln befürderte, das ain frid vnnd Ainigkhait zwischen seiner Maj. etc. vnnd dem Moscouitter möcht gemacht werden. Wir sein am vierzehennden Decembris geen

14. Dec.

---

[1]) D. i. Samarko, windisch Samarkovje, und Hoden-, Gorne- und Spodni-Partin, zur Herrschaft Gutenhag im Marburger Kreise gehörig, bei St. Leonhard.

Ofen khomen. Warden Palld gefertigt, vnnd am fünfften January wider geen Wienn khomen.

1526.

11. Jänner. *(Bl. 239^b.)* Am Aindlifften January bin Ich aus der Regierung in die Niderösterreichisch Camer verordennt worden.

12. Jänner. Am zwelfften January Sein wir von Wienn nach Polln verruckht. Ich hab mit mir gehabt: herrn Rueprechten, meines Brueders Herrn Georgen Sun, Cristoffen Raumbschüssl, Hannsen Wuechrer, Frantzen Vicin, Niclasen Strachwitz, Erasmen Pranntner vnnd Mathesen Zeller, ausserhalb der gemain khnecht. Vnnd zugen geen Vlrichskhirchen, drey meill, geen Mistelbach drey.

Niclspurg, ligt in Märhern, drey meill. Geen Wisternitz an der Teya, ain meill. Schäraditz drey, Wischa zwo, Prostowitz zwo, Olmüntz zwo, das Bisthumb vnnd der Haubtstat aine im Marggrafthumb. Da fleusst die March für. Durch Sternberg geen Parn am EisenPergwerch vier meill [1]).

Alls man von Parn zwo meill zeucht, khumbt man wider an die March, vnnd ist der Ennde *(Bl. 240^a.)* die Gränitz. Dann geen Jägerdorff, ist nun vber die March Schlesien drey meill, geen Lubschitz [2]) zwo, geen khlain Glog zwo, vnnd geen Chrepitza [3]) zwo. Vnnd vber die Oder gezogen, vnnd geen Opl das Fürstenthumb khomen, drey meill. Von dann Raisennd khamen wir an das wasser Malponndt [4]), was vasst ausgeloffen, vnnd geen Rosenberg, das auch Oleschno genannt, Siben meill.

Von Rosenberg sein dritthalb meill geen der Allten Khrepitza [5]). Das ist nun Pollnisch. Von dann geen Bresnitza [6]) fünff, vnnd geen Camesco [7]) fünff, vnnd geen Petterkhaw [8]) vier. Wir namen vnnsern

---

1) Das ist Baehrn, nördlich von Olmütz, zur Herrschafft Sternberg gehörig.
2) Leobschütz.
3) Krappitz an der Oder.
4) Der Fluss Malapane.
5) Alt-Křepice an der Liszwarta.
6) Brzeznica an der Warta.
7) Kamiensko, nordwestlich von Brzeznica.
8) Piotrkow, nördlich von Kamiensko,

weeg nach Petterkhaw, Nachdem der Khünig sein Lanndt da versamblt het nach gewonhait. Aber vnns wardt gesagt, der Lanndtag wäre beschlossen, vnnd der Khunig zuge nach Crackhaw. So hetten wir auch vnnsere Potten vnnd brieff gesanndt. Warn derhalben geen Crackhaw beschieden, vnnd zugen allso von Allten Crepitza geen Clobutzkho [1], zwo meill, geen tzestochaw [2]) drey. Da ist ein Closter, *(Bl. 240b.)* darinn ein MariaPilldt, dahin ein grosser Zuelauff vnnd sonnderlichen von den Reyssen. Darnach geen Scharckhy [3], fünff, geen Cremolow [4] drey, geen Ilkhusch [5] vier. Da ist ein gross Pley Pergwerch gewest. Vnnd noch fünff meill geen Crackhaw. Dahin sein wir am anndern February khomen. 2. Febr.

Man schickhte vnns niembt nach der gewonhait enntgegen. Man gab vnns khain Herberg, vnnd gestellten sich, alls wärn wir nit angenämb Gesst. Die Moscouittischen Potten, die aus Hispanien waren khomen, Ir zwen, Knes Iwan Posetzen Jaroslawsky vnnd Semen Trophimor, Secretarj, zugen mit vnns. Villeicht was der verdacht, man hette ain Neuen vertrag mit dem Moscouitter einganngen. Alls wir für den Khunig am Achten February khamen, vnnd wie vnns Anntwort auff vnnsere Werbung gegeben ward, gienngen scharffe wort mit. Vnnder annderm die: „was haben Eure Herren mit dem Moscouitter? Ist er Ir Nachtpar oder freundt?“ Alls aber der Khunig *(Bl. 241a.)* die Recht mainung vernamb, was Er linder. Vergundt vnns vnnser Raiss zuuolbringen, vnnd vmb das wir in der Herberg nach Irem brauch nit warn frey gehallten, schickht der Khunig vnnser Jegclichem fünfftzig gulden in Müntz darfür. 8. Febr.

Der Hertzogin zw Bary Gesanndter, so zuuor mit mir, in leben Khaiser Maximilian, der Heurath halben Irer Tochter Bona, zw dem Khunig hintz geen der Willd in Lytten gezogen ward, gab mir von seiner Fürsstin ainen Schuldbrieff vmb Tausent gulden, wann dieselb Heurath für sich gienng zubezallen. Denselben brief gab Ich in des Khunigs Hannd, vnnd bat: „mein genedigister Herr zusein.“ Liess

---

[1] Klobucko an der Oxa.
[2] Czestochow an der Warta.
[3] Zarki, südöstlich von Czestochow.
[4] Kromolow, abermals südöstlich.
[5] Okusz, zwei Stunden nordwestlich von Krakau.

mir sagen: „wann Ich herwider khämb, wollt mir ain genedige Anntwort geben.“ Alls auch geschach. Schickht mir die Tausennt gulden in guetem goldt.

Ferdinannd von gottes genaden Printz vnnd Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundj.

(Bl. 241ᵇ.) Getreuer Lieber. Dieweil vnnser Niderösterreichische Rait Camer bey den grossen fürfallennden sachen mit [1] ainer khlainen Anzall Räten versehen ist, vnnd wir in dein Person sonnder genedigs Vertrauen setzen, So haben wir dich zw ainem Raitt Rat auff dieselbig vnnser Camer fürgenomen vnnd soliches anndern vnnsern Rait Räten verkhündt. Begern darauff an dich mit Ernnst, dw wellest dich also soliches vnnsers diennsts beladen; mit vnnd neben anndern vnnsern Räten vnnser Cammersachen, Innhallt vnnserer Instruction, mit Pesstem Vleiss Ratschlagen, hanndlen vnnd Tractiern verhelffen. Daran thuest du vnnser Ernnstliche mainung. Geben zw Augspurg, am Aindlefften tag January. Anno etc. im Sechsvnndzwaintzigisten.

Vnnserm getreuen, lieben Sigmunden von Herberstain, Ritter, vnnserm Rat.

14. Febr. *(Bl. 242ᵃ.)* Am vierzehennden February zugen wir von Craccaw, vnnd was hintzt derselben zeyt schier khain Schnee, vnnd hueb erst an zuschneiben. Darumb Rüstettn wir vnns auff Schlitten, zugen also geen der Newstat [2], Cortzin [3], 10 meil, geen Sandomiern [4]. Daher sein Achzehen meill. Vnnd geen Sauichost [5] nach der Weixl ab. Daselbstn fuern wir vber vnnd verliessen die Weixel an der Linckhen hanndt. Darnach geen Lublin, ain Stätle, darInn etliche grosse märckht Im Jar gehalten vnnd von villn Nationen besuecht werden, mit manicherlay waren. Aber Achzehen meill von Sandomir. Von dann geen Partzow, ligt noch in Polln, Aber gar an der Gränitz.

[1] 'nit mit' die Handschrift.
[2] Nowe Brzesko, erste Poststation nordöstlich von Krakau.
[3] Koszyce, zweite Poststation.
[4] Zandomirz an der Weichsel.
[5] Zawichost, am linken Ufer, etwa eine Stunde nördlich.

Füraus, nit gar ain Wälhische meill, Rindt ain Pächle, Jasonckha genannt, ist die Gränitz. Vnnd für aus geen Lamas vnnd geen Briesty [1]) an dem wasser Buh, vnnd fellt auch darein der Muchouetz. *(Bl. 242ᵇ.)* Fliessen gegen mitternacht in die Weixl. Von Lublin hieheer seindt Sechzehen meill, vnnd vasst mittl zwischen Crackhaw vnnd der Willd. Von Briesty geen Camenetz [2]), dann geen Scharescheff vnnd Volkhouitza [3]), sein drey Tagreiss. Da thailln sich die Strassen. Die ain nach der Wilde, dahin Rait man Sibenvnndzwaintzig meil, die annder sein wir geraist. Vnnd haben vnns von Mitternacht gegen dem aufganng khert.

Von Volkhouitza geen Solun, geen Slonin [4]). Neben haben wir gesehen Nouogrodeckh, das der gross Vitold gepawen [5]). Vnnd ist das Schloss Öd. Dann geen Moschat, Zernig, Oberno, Otmüt, Kadeyenow [6]) vnnd geen Miensco [7]). Daher von Briesty Rait man Sechtzig meill. Da heben sich die wasserflüss zw wenndten, vnnd lauffen all gegen dem Mitten tag in den Nieper oder Boristenem. Von hie aus Miensco Rait man geen der Willd Sibenvnndzwaintzig meil. Ist nach der Lanndart ain grosse Stat vnnd Schloss.

(Bl. 243ᵃ.) Von Miensco sein wir Achzehen [8]) meill geraist geen Borissow, ain Stat an dem wasser Beresina, den Ich hallt, der Rechte Boristenes sein, nach gelegenhait des Ptolomy beschreibung vnnd glaichait der wörter. Dasselb wasser fellt in Boristenem oder Nieper vnnder Bobransco.

Von Borisow sein wir nit den nachnern weeg gezogen, der grossen Wildnuss halben. Sonnder sein viertzig meill hintzt geen Khnesackh [9]), Herberg halben, gezogen. Haben die Stat Mogilew vier meill an der Rechten Hanndt ligen lassen. Darnach khamen wir geen Schkhloff [10]), vnnd fürt sechs meill geen Orssa am Nieper [11]).

---

[1]) Brzesc-Litewski bei der Mündung des Muchawice in den Bug.
[2]) Kamieniec.
[3]) Wolkowisk.
[4]) Slonim, etwas südöstlich von Wolkowisk.
[5]) Witold, als Christ Alexander, Grossherzog von Litthauen, gest. 1430.
[6]) Kaydanow.
[7]) Minsk.
[8]) Soll wohl 'acht meil' heissen?
[9]) Kniazyce, nordwestlich von Mohilew.
[10]) Szklow, nördlich von Mohilew.
[11]) Orsza.

Daselbst vnnder dem Schloss ist ain schmaller furt durch das wasser, wer den nit Recht trifft, dem helff Got!

Von Orssa sein vier meill vbersich nach dem Wasser geen Dobrowna [1]). Darzwischen Rindt ain Pächel, genannt Copriwna. Alls die Schlacht im 1514. Jar, daselbst vnnd *(Bl. 243ᵇ.)* nahenndt bey der Orssa, zwischen des Khunigs zw Polln vnnd des Moscouitter beschehen, Ist der Pach mit leichen erfüllt, das der lanng nit Rinnen hat mugen, wie man sagt.

Von Dobrowna sein noch Acht meill an die Gränitzen. Da haben wir vnnder dem Himel gehaust, in grossem Schnee. Nahenndt bey vnnserm Leger was ein Pruggen, die liessen wir Pessern, damit wir morgen vbermöchten, vnnd gar geen Smolensco geraichten. Morgenns aber schickht man vnns enntgegen mit anzaigen: „Es wäre ain ansehenlicher Man vnns enntgegen geschickht, vnns zw Emphahen vnnd beglaitten, vnnd wartet vnnser." Alls wir zw Ime khamen, hiellt Er in seinem Schlitten sitzenndt an der tribnern Strassen, Allso, das wir nach dem Emphahen neben Im hin durch den getrettnen Schnee faren muessten. Sein nit vber Annderthalbe Meill geraist, da wardt vnnss das Nachtleger ausgezaigt an ainem Pühel. Der beglaitts *(Bl. 244ᵃ.)* Man belib in ainem nachsten Pühel hindter vnnser, hetten ain khlains Pächle enntzwischen.

24. März. Den anndern Tag luedt Er vnns zw Gaste, vnnd fueren auch nit vill vber ain meill. Das was am Sambstag vor dem Pallmtag, alles vnnder dem Himmel.

25. März. Am Palmtag Luedt er seines Herrn Potschafft, die mit vnns zohe. Darumb beualhen wir vnnsern Leuten: „Wo sy vnns abermall so nahenndt das Leger auszaigten, sollten sy nuer für auffarn." Das ward inen nit gestatt. Alls wir aber zw gedachtem Leger khamen, säumbten vnns nit lanng vnnd fuern furauss. Da hueb sich ain geleuff. Da Ritten sy hernach mit bitten vnnd dronussen: „ob vnns gezimbte in eines frembden Herrn Lanndt nach vnnserm willen zuraisen?" Da enntgegen sagt Ich Inen: „Ires Herrn Poten haben nach Irem willen bey tag oder nacht in vnnserer Herrn Lanndt Raisen mugen. Darzue wären *(Bl. 244ᵇ.)* wir bey Leuten in Heusern vnnd nit bey willden Thiern in der Willdnus erzogen vnnd gewonndt zw herbergen." Vnnd sein wider Iren willen gen Smolensco, den 25. tag

[1]) Dubrowna.

Marty geraist. Gleichwoll hat man vnns nit in die Stat, sonnder woll herunden in gar schlechten Paurnheusern die nacht herbergen lassen. Von Dobrowna geen Smolensco sein zwaintzig meill. Vasst alles Walld von Linden.

Smolensco Ist ain ansehenlich Fürsstenthumb, das der Grosfürst Basilius dem Khünig Sigmunden zw Polln, alls Grosfürsten in Lytten, genomen. Ligt am Nieper. Alles hültzen. Vnnser Frauen khirchen darInn ist gemauert. Vill Öder gemeuer steen allennthalben in demselben Poden, da zuuor Clöster vnnd sonnder Zweifl ain grosses wesen daselbst vmb gewest. Da sein wir zehen tag aufgehallten worden, vmb das wir zw spat zuuoran geschickht, vnnser ankhunfft verkhündt. Dann soliches zw stundt in die Mosqua geschickht muess werden vnnd *(B. 245ᵃ.)* Beschaidt genomen, was mit den Gesanndten zuhanndlen sey. Zw dem so ist Eben der Schnee allennthalben zerganngen, die wasser vasst angeloffen, Darumb die Potten nit so Palld hin vnnd wider khomen mugen.

4. April.

Am Vierten Aprillis sein wir verruckht, vnnd den anndern tag khamen wir an ein khlain Pächle, das war aber gross angeloffen, vnnd wiewol man die Pruggen hat lassen Pessern, so hat das wasser stäts gewachssen vnnd die Pruggen gehebt. Die mit müee erhallten, das sy nit hingeschwumen, damit wir vnnser sachen hinüber bringen mugen. Die Phärdt sein durchgeschwembt. Der Pach haist Vopetz. Alls Ich an der Pruggen gestannden vnnd die sachen geordnet, fiell der Graf mit seinem Phärdt mit den hindtern Füessen in Pach, dann das Gestatt nit zusehen was. Ireanthalben wär der Graf ertrungkhen.

Auff ain halbe meill füro gezogen, sein wir aber zw ainem Pach khomen, genannt der mittl Vopetz. Daselbsten machten die Paurn *(Bl. 245ᵇ.)* Palld Widen [1]) vber den Pach, vnnd dann ain anndere Widen, daran henngten sy ein floss, den sy gleich gemacht hetten, darauff Sechs oder Acht mennschen möchten vberfarn.

Alls wir zehen meill geraist hetten, khamen wir, do der Fluss Vopetz, von der Piela her rinendt, in den Nieper felld, bey ainem Closter. Am morgenns früe füert ein Armes Münichle den Grauen

---

[1]) Das sind 'Floss-Widen', aus Baumästen gedrehte flossartige Holzgeflechte, zur leichteren Übersetzung auf und zum Theile in das Wasser gelegt. Vergl. Schmeller's bair. Wörterbuch. 4, 31.

vnnd mich vber ain grosses gewässer, (dann der Nieper was seer ausgeloffen), hintzt wir wider zw der Strassen khamen, darein das wasser nit schlahen möcht. Das Schiffle mocht nit mer ertragen. Mit dem hat der Münich das maiste Gesindt vnnd Sättl allso nacheinannder vberbracht. Vnnsere Truhen vnnd Fäles [1]) hat man in ainem Schiff vber sich geen Drogobusch [2]) mit Ruedern, schieben vnnd ziehen bracht. Die Phärdt aber muesten ainen anndern weeg, Allso, das sy drey mall von ainem Pühel zw dem anndern schwimmen muesten.

(Bl. 246ᵃ.) Dann widerumb zwo meill geraist, kham wir an ein pach, genannt Vssche, der hat ein erhobne Pruggen, darüber wir zugen, vnnd nach ainem lanngen Wissmadt, das alles vberrunnen was. Dann khamen wir an ein grossen Walldt, neben dem gienng die Strass, vnnd der Pach Rann darneben. Gab aber souill wasser, das wir an der Strassen nicht möchten bleiben. Gaben vnns in Wald, vnnd was vasst spat. Der Schnee was nahenndt khnietieff, ganntz waich, darzue das Erdrich darunder auch waich. So lagen vill grosse, dickhe Pämb, die Allters vnnd Windts halber gefallen waren, darüber wir dann muesten. Vnnd woll ferr in die nacht khamen vnnser Ettlich aus dem Walld an ein plosse. Da beliben wir die nacht, on alle narung. Etliche beliben im Walld, die erst am morgen zw vnns khamen. Die zuegeordennten oder Pristauen hetten vnns gar nahenndt zw Heusern mugen bringen, wo sy gewollt hetten. Es Regnet auch khlain vnnd netzet woll.

(Bl. 246ᵇ.) Morgenns sein wir Palld wider an ein Wald khomen, der nichts minder dann der nachste gewest. Mit dem sein wir gar geen Drogobusch khomen. Daher sein von Smolensco Achzehen meill, vnnd der merer thaill geprügkht. Dieselb pruggen hat der Moscouitter lassen legen, Alls er selbst geen Smolensco gezogen, vnnd sein Volckh hin vnnd wider geschickht hat. Drogobusch ligt am Nieper. Daselbst haben wir ain tag auff vnnsern Plunder gewart. Viesma [3]), ain Stat, ligt auch am Nieper. Vnnd feldt daselbst das

---

[1]) Das sind Felleisen, aus dem ital. Valigia entstellt, und in Herbersteins Schreibweise noch die Herleitung verrathend.

[2]) Doroghobush.

[3]) Wiazma.

wasser, auch Viesma genannt, im Nieper. Daher von Drogobusch sein auch Achzehen meill. Hintzt her khumen die schwären, geladen schiff. Vnnd nahenndt vnnder der Stat da Ladt vnnd Enntladt man die. Von Smolensco hintzher haben wir vill gefärlicher Raiss gethon, wie vernomen, vnnd vber souil lannge Pruggen, die an vill orten seer zerrütt vnnd die *(Bl. 247ª.)* Pämb ye gar weit voneinannder gelegen, das nit woll glaublich, das die Phärdt dermassen darüber haben geen khunnen, dann ye sein die Prugg holtzer in den wassern gelegen, vnnder vnnd vbersich, dann schrembs [1]) gelegen, daruber wir gemuest vnnd, Got lob, on allen schaden khomen. Bey der Viesma haben wir das gewässer, die holltzen vnnd Schnee erobert [2]), vnnd furt ain Ebnen weeg, hintzt an die Mosqua geraist.

Mosaysco [3]) ist auch ain Stat, da der Grosfürst Järlichen sein lust mit Hetzen der Hasen hat, Sechsvnndzwaintzig meil von der Viesma. Das wasser die Mosqua Rindt nit ferr neben ab, dann die auch vier meill oberhalb Iren vrsprung hat. Von dann sein noch Achzehen meill geen der Mosqua in die Stat. Dahin sein wir am Sechsvnndzwaintzigisten Aprillis khomen. 26. April.

Mosqua, das Fürsstenthumb, Stat vnnd wasser aines namens, darInn der Grosfürst *(Bl. 247ᵇ.)* hoff hellt, darzue auch der Ertzbischoff, den sy Metropolita nennen, ain grosses wesen. Die Stat ist weder mit gräbnen, zeyn oder gemeurn Eingefanngen.

Der Grosfürst hat Ainvnndzwaintzig Jar seines vnnderthon, genannt Juan Sapur, Tochter Salomea [4]) Eelichen on khinder gehabt, dieselb Im Jenner vor vnnser ankhunfft in ain Closter gethon, vnndKnes Basily Linsky Tochter [5]) genomen. Hat Ime im 1528 Jar ain Sun Hannsen geborn, der nach dem Vatter das Regiment gehabt.

---

[1]) Das ist schräge, schief. Schmeller 3, 510.
[2]) Das heisst: überstanden.
[3]) Moshaiek auf halbem Wege von Wiazma nach Moskau.
[4]) Salomeh, die Tochter Jury Saaburow's, war mit dem Grossfürsten Wasilii IV. Iwanowitsch bereits seit dem Jahre 1505 verehlicht. Vergl. Strahls Gesch. von Russland, 2, 427 und 3, 39.
[5]) Helena, die Nichte des bereits zwölf Jahre im Gefängnisse gehaltenen Knäsen Michael Glinski. Strahl, l. c. 3, 42.

Mit grossem Pracht vnnd ansehen sein wir ain halbe meill von der Stat vber das wasser Emphanngen, auch mit Phärden verEerdt, vnnd in vnnsere Herbergen beglaitt worden, Am Sechsvnndzwaintzigisten Aprillis. — 26. April.

1. Mai. Am Ersten May sein wir gehört vnnd bey dem Grosfürsten zw Gast gehallten worden. Am dreyzehennden haben wir vnnsere Poten aus zw dem Khünig in Polln gefertigt, *(Bl. 248ᵃ.)* mit Glaitbriefen, seine Potten zuschickhen, frids halben zuhanndlen. Der Graf schickht Günthern von Herberstain, Ich Hannsen Wuechrer. Die muesten geen Däntzkha [1]) ziehen, dann der Khünig daselbst hinkhamb, etlicher aufruer halben [2]). Namb die Stat gleich mit gwallt ein vnnd schlueg da Ir vill, vnnd die zwen auch, zw Ritter, Aber etlichen Bürgern die Khöpf ab [3]). — 13. Mai.

In mitler Zeyt warden wir zw dem Grosfürsten auff die Hasenhetz eruordert. Da was auch der vertriben Khünig von Casan, Scheale [4]), den der Grosfürst in grossen Eern hiellt.

20. Juli. Am zwaintzigisten July khämb des Babsts Potschafft, Hanns Franciscus, Bischoue Schkharensis.

23. Juli. Am dreyvnndzwaintzigisten seind vnnsere zwen Poten wider vom Khünig zw Polln khomen, den sy zw Danntzkha fannden.

20. Sept. Am zwaintzigisten Septembris ist der Grosfürst geen Mosaisco seinem lust nachgezogen.

12. Oct. Am zwelfften October sein wir aus der Mosqua *(Bl. 248ᵇ.)* geen Mosaysco werdts gezogen. Daselbsthin sein die Lyttischen Potten: Herr Petter Schischkha, Vaiuoda zw Pletzkho, vnnd Michel Bohusch, Schatzmaister in Lytten, khomen. Am fünfften Nouember haben wir ainen fünffjärigen frid beschlossen. Am Achten die Lytter abgefertigt. Der Grosfürst liess vnns anzaigen: „wie der Türgg in Hungern vnnd zw Ofen gewest, Also hat Er von seinen Gränitzen — 5. Nov. — 8. Nov.

---

[1]) Das ist Danzig.

[2]) Die Stadt hatte 1525 gegen den Willen des Königs Sigismund I. den neuen Glauben angenommen.

[3]) Vierzehn der Anführer wurden geköpft, die übrigen in die Verbannung geschickt. Solignac, Gesch. Pol. 2, 115.

[4]) Scheale war durch den Czaren Basilius zum Könige der Kasanschen Tataren 1520 eingesetzt worden. Er war grausam und wurde durch die Tataren, welche an seiner Statt Sapgerei zum Könige wählten, vertrieben. Allg. Weltgesch. Bd. XXIX. Gesch. Russl. herausg. v. Semler, Bd. I, 178 u. 179.

hundtschafft, Aber wisste nit was der ausgericht hette. Damit wir vnns wissten mit vnnserm haimbzug zuhallten."

Am Aindlefften Nouember sein wir aūsgezogen mit ainem grossen schneyben. Am vierzehennden geen der Viesma khomen. Am Sibenzehennden geen Drogobusch, Am Neunzehennden zw dem Closter Smerkalnky. Denselben tag vber den Nieper gefarn. Am zwaintzigisten zw der Khirchen Cosme vnnd Damianj. Am zwenvnndzwaintzigisten sein wir geen Smolensco khumen. Am fünff-*(Bl. 249ª.)* vnndzwaintzigisten ausgezogen vnnd vnnder dem Himell gelegen sambt den Sibenvnndzwaintzigisten tag.

11. Nov. 14. Nov. 17. Nov. 19. Nov. 20. Nov. 22. Nov. 25. Nov.

In Litten.

Am Achtvnndzwaintzigisten khamen wir geen Dobrowna. Da erInnderten wir des Khūnigs Ludwigen in Hungern niderlag vnnd Todt. Am dreissigisten geen der Orssa. Da Rueeten wir ain tag.

28. Nov. 30. Nov.

Am anndern tag Decembris geen Drutzeckh [1]) Acht meill. Den dritten in ain Dorff, aber Acht meill. Den vierten geen Grodno, drey meill. Dann aber in ain Dorff, drey meill, vnnd furt drey meill geen Borissaw [2]) an der Beresina. Am Sibennden tag geen Lochoseckh [3]),

2. Dec. 3. Dec. 4. Dec. 7. Dec.

Am Rande des Blattes 248ᵇ. von Herbersteins Hand:

Ad Regem Polonie.

Maiestatis Vʳᵉ. Oratores: Magnificus Dominus Petrus Gisca Et dominus Bohusius, Thesararius, viri optimi, A Magno Moscoicum Duce nunc expediti et dimissi, qui forte breui apud Maiᵗᵉᵐ. Vʳᵃᵐ. apparebunt et emicabunt, quę et quomodo per eorum dominaciones et nos acta sunt et successerunt. Nos itaque de his omnibus ad suas magnificencias remitentes, vsque Deo dante eos subsequemur, Vʳᵉ. Maiᵗⁱ. Nos et nostra seruicia comendantes. Ex Mosaisco 7 Nouembris 1526.

Leonardus Comes Nugarolis Cesaris,
Et Sigismundus ab Herberstain, Archiducis Austrie,
Oratores.

---

[1]) Druck, südlich von der jetzigen Strasse von Smolensk nach Minsk.

[2]) Wieder an der dermaligen Strasse, wo diese durch die Berezina gekreuzt wird.

[3]) H. verlässt hier die jetzige Strasse und zieht einen kürzeren Weg gegen Wilna, nach welchem er bei

9. Dec. Acht meill. Dann annderthalbe in ain Dorff, vnnd furt am Neunten geen Radechuosec [1]) fünff. Dann sein zwo meill geen Crasnosello [2]) vnnd aber zwo geen Molodesch [3]), dahin wir des tags geraist. Am 12. Dec. zwelfften geen Creua, Sechs meill, ist ain Odts gemaurts Schloss bey 13. Dec. *(Bl. 249b.)* dem fleggen. Am dreyzehennden geen Mednigkh, Siben meill. Ist auch ain gemaurts schloss, ganntz Öd, bey dem fleggen. 14. Dec. Vnnd den vierzehennden tag in die Wild, die Haubtstat in Lytten. Da Rindt ain gross wasser fur, genannt Velia, khumbt in die Mumbl, die für Cefno [4]), so vierzehen am Lannd vnnd Achzehen meil am wasser von der Wild ist, sein fluss nimbt. Vnnd ein khlain Pächle fellt daselbst ein, genannt Vilna, wie auch die Stat nach der Lanndtsprach genennt wierdt. Da sein mir erlnndert, das Khünig Ludwig in Hungern, am Neunvnndzwaintzigisten Augusty, in der Hanndlung gegen dem Türggen zw Mohatsch Todt beliben was vnnd mein Herr zw Khünig in Behaim worden.

Von der Wild geen Khünigsperg seind Sechtzig, geen Ruga fünfftzig, geen Khrow zway Hundert [5]), geen der Lemberg hundert, geen Crackhaw hundert vnnd Neun, geen Warssa viervnndsechtzig, geen Däntzkha Achtzig meill, Teutsch.

27. Dec. *(Bl. 250a.)* Am Sibenvnndzwaintzigisten sein wir zw der Wylld ausgezogen. Vier meil geen Rudincky [6]). Dann drey geen Volkha- 29. Dec. mickh, da seindt zwen des Khünigs Gejaidthöff. Den Neunvnndzwaintzigisten geen Meretz [7]), Siben meill, ligt am wasser, das auch den namen hat. Darnach geen Osze [8]), Sechs meill.

31. Dec. Am letzten tag geen Grodno, ain grosse Lyttische Stat, zwo meill, ligt am wasser, das man Teutsch Muml, nach der Lanndtsprach Nemen, vnnd Lateinisch Cronon nennt. Fleusst in das Teutsch oder Preyssisch Möer, thaillt Preyssen von Sameitten.

---

[1]) Radoszkewicze wieder die jetzige Strasse von Minsk nach Wilna erreicht.

[2]) Krasnoie.

[3]) Molodeczno.

[4]) Kowno, an der Grenze des Königreichs Polen.

[5]) Vor diesem Worte zeigt sich das Wort 'zway' durchstrichen.

[6]) Rudniki an der Mereczanka.

[7]) Am Einflusse der Mereczanka in die Memel, an der Gränze Polens.

[8]) Das ist Hoza, nördlich von Grodno.

1527.

Am Ersten January von Grodno aus, Ist ain Ploss Lannd, Sechs meil geen Grinckhy. Ist so khallt gewesen, dann der Windt scharff, vnnd den Schnee gehebt vnnd gewäet, das *(Bl. 250b.)* Ich nahenndt dardurch vmb mein Nasen khomen wär. Ainem des Grauen Phärdt seindt grosse Pletzen aus dem Geschrott [1]) gefallen. Ainem Windtspill, das folle Tutten gehabt, dieselben Erschwartzt vnnd abgefallen. Ainem Han auff dem Wagen sein grosser Khamp dermassen Erfrorn, das er den Khopf henngen liess, alls wollt Er sterben. Da Ime der aber abgeschnitten, Erhebt den khopff vnnd khräet zw stundan. Der Khamp was foller Eiss. Muesten derhalben ain tag da bleiben, dann es hetten sich etliche verritten. Die khamen allso müede zw Herberg. — 1. Jänner.

Am dritten tag zwgen wir Acht meil, alles durch ain Wald, darInn dann khain Hauss an der Strassen, hintzt geen Nareff [2]). Da Rindt auch ain wasser des namens. Vnnd den anndern tag vier meill geen Bielsco [3]), ain guet Schloss neben dem flegkhen. Vnnd dann vier meill geen Milenetz, ain Dorff, vnnd drey oder 4 meill geen Mellnickh, ain Schloss bey dem flegkhen, *(Bl. 251a.)* ligt am wasser Buh genannt. Vnnd Siben meill geen Lossitzy, ist die Gränitz [4]). — 3. Jänner.

Polln.

Am Achten tag zugen wir in Polln Acht meill geen Lucow [5]). Ist ain Haubtmanschafft, nach Irer sprach Starostey genannt, sollen drey Tausent Edln darunder sein. Dann Es sein etliche vill dörffer, darInn khain Paur, sonnder Edl sesshafft. Ligt am wasser Oxy genannt. Den anndern tag fünff meil geen Oxj [6]) ain fleggen an demselben wasser. Am zehennden tag aber fünff meil geen Stesitza [7]). — 8. Jänner. 9. Jänner. 10. Jänner.

---

1) Das ist Stücke aus dem Hodensacke (scrotum).
2) Südöstlich von Bialystock.
3) Bielsk, südlich von Bialystock.
4) Heutzutage bildet der Bug die Gränze, und Losice liegt schon im Königreiche selbst, östlich von Siedlce.
5) Lukow an der Zna.
6) Okrzeja an der Okrzeica.
7) Stezyca an der Weichsel.

11. Jänner. Da fleusst das wasser Viepers in die Weyxel [1]. Den Aindlefften sein wir vber den Viepers vnnd Weixel fünf meil geen Suolena [2] gezogen. Dann aber fünff meill geen Sanna [3], vnnd Sex meill geen Pelkhy, Sechs geen Schidlow [4], ain vmbgemaurts Stätle, fünff meill geen Vislitza [5], *(Bl. 251ᵇ.)* auch ain vmbgemaurts Stätl, ligt vasst in ainem See. Dann geen Prostwitz [6], Sechs meill, vnnd geen Crackhaw vier meill. Da fannden wir den Khünig, der vnnser hanndlung mit gnaden Annamb.

31. Jänner. Am letzten January sein wir von Crackhaw ausgezogen, drey meill geen Cobilagora [7].

1. Februar. Am Ersten February geen Ilkhusch [8], zwo meill, geen Bensin [9], ligt noch in Polln, fünff meill.

Schlesien.

Ain viertl meill ausserhalb Bensin Rindt ain wasser, genannt Pietza, da schaidt das Pollnisch vnnd Schlesisch gebiett, das geen Behem gehört. Vnnd dann geen Piestonetz oder Pielstouitza [10] fünff meil, vier meill geen Kosslec [11], ain vmbgemaurt Stätle, ligt *(Bl. 252ᵃ.)* an der Oder. Fünff meill geen Biela [12] vnnd Sechs geen der Neyss, ain guete wolerpaute Stat. Da wonen gemainclichen die Bischoue von Breslaw. Dazumall ward Bischoff Jacob [13], der vnns woll hiellt.

---

[1] Ist ein Irrthum, die Wieprz fällt etwa ein ³/₄ Stunden südöstlich von Stezyca in die Weichsel.

[2] Zwolin, östlich von Radom.

[3] Sienno, nördlich von Opatow.

[4] Szydlow, südwestlich von Opatow.

[5] Wislica an der Nidica, nordöstlich von Krakau.

[6] Proszowice an der Szreniawa.

[7] Nowa Gora?

[8] Okusz.

[9] Bendzin an der Czarna Przemza.

[10] Piskowice, auch Peiskretscham genannt an der Klodnitz, an deren Einmündung in die Oder die Festung.

[11] Kosel ligt.

[12] Das ist Zülz oder Biala.

[13] Jacob von Salza.

Am Achten tag zug der Bischoff mit vnns aus geen Othmachaw [1], auff ain Schloss, da wir das fruemall namen. Ist ain meill, vnnd Raisten dennocht drey meill geen Wardt [2].

8. Februar.

Behaim.

Am Neunten tag khamen wir zw dem fruemall geen Glatz, ain schöner Grauen Sytz, Schlos vnnd Statle. Vnnd darnach geen Ranaritz [3] vnnder dem Huml, ist alles vier meil vnnd ain halbe. Dann geen Jaromier, auch fünffthalbe meill. Vnnd vier meil geen Bietschaw. Vnnd vier meill geen Limburg [4] an der Elb, ain Khünigs Stat.

9. Februar.

Am dreyzehennden Sechs meill geen Prag, *(Bl. 252ᵇ.)* dem Khünigclichen Stuell zw Beham, da wir vnnsern Erwellten Khünig fannden, der dann am viervnndzwaintzigisten tag desselben monats gekhrönndt wardt. Den nächsten tag darnach die Khünigin.

13. Februar

Die Moscouittische Potschafft khame Palld hernach. Alls Ich denen Enntgegen Rit, aus beuelch, vnnd wir khamen, da sy die Stat vnnd Schloss woll sehen möchten, spricht der Oberste: „das ist nit ain Schloss, das ist nit ain Stat, sonnder ein Khünigreich! Vnnd es ist was, ain sölich Khünigreich on Pluetvergiessen zw vberkhomen!"

Mir ward driuacher Dannckh gegeben: vmb verrichtung meines gehabten beuelchs, meiner hanndlung ausser beuelchs, vnnd dann meines erbiettenns, noch wo not gewest zuraisen.

Nach abfertigung der Moscouittischen Potschafft ward mir Erlaubt haimb zuziehen. Bin allso von Prag geen Behemischen Brodt, von dann geen Khuttenberg, geen Habern [5], geen Teutschen Brodt vnnd Pollen [6], ain Stätl, gezogen.

Ausser meiner verdingtn khnecht sein mit mir getzogen: Herr Rueprecht Freih. zu Herberstain; Cristoff Raumschusl; Hans Wuechrar; Franz Fitzien; Niclas Strachwitz; Erasm Prantner; Mathes tzoller. Mit Graffn Nugarolis tzohe: Gunther Freih. zw Herberstain. (H.)

(Bl. 253ᵃ.) Marhern.

Vnnd dann geen Znäemb.

---

[1]) Ottmachau.

[2]) Wartha an den Ausläufen des Eulen-Gebirges.

[3]) Das ist Reinerz.

[4]) Soll heissen Nimburg.

[5]) Das ist Habeř, zwischen Deutsch Brod und Czaslau.

[6]) Polna, nordöstlich von Iglau, nahe an der Gränze Mährens.

Osterreich.

Geen Gunderstorff, Gellerstorff vnnd geen Wienn khomen.
Da bin Ich mer dann ain Monat kranckh im Holltz gelegen [1]).
In dem Jar bin Ich in die Niderösterreichisch Camer verordennt.

Die Müntzen zw Polln etc.

Groschen die seindt nahenndt alls wie die Khreutzer geschlagen. Der zwen machen ain groschen, dreissig der groschen ainen Zolgulden [2]).

Für ain gulden Teutscher Müntz geben sy nuer Achtvnndzwaintzig Groschen.

Für ain Hungerischen gold gulden gemainclichen fünffvnndviertzig, hernach auch Achtvnndviertzig.

(Bl. 253b.) Ain Marckh zellen sy Achtvnndviertzig groschen. Ain Vierdung nennen sy ain Quart (zwelf groschen).

Copa haissen sy Sechtzig groschen. Schilling gellten drey ain groschen khlaine Müntz.

Littisch

Soll Pesser sein, vnnd geben nuer Viertzig groschen vmb ain Hungerischen gulden.

Rubl nennen sy hundert Groschen,
Copa Sechtzig etc.

Moscouittisch.

Denig seindt Ire Silbere Phening genennt. Der seindt hundert für ain Hungerischen gulden geschlagen. Doch so sein die gulden minder vnnd mer werdt.

Alltir Seindt Sechs Dengin;
Griffna zwaintzig Dengin;
Poltina hundert Dengin;
Rubl zwayhundert Dengen der Moscouittischen. *(Bl. 254a.)* Die Neugartner vnnd Riger Rubl sein mer Denngen.

---

[1]) Dass hier lignum guaiaci und die Lustseuche gemeint ist, lernt man aus der oben S. 136 besprochenen Stelle.

[2]) D. i. Zahlgulden.

Ain Marekh Wiennisch gewicht macht Crackhauerischer dreyvnndzwaintzig Lot. Ain Phundt Wiennisch macht annderthalb Crackhawisch minder zway Lot.

Khünig Ferdinanden zw Behem Höerzug in Hungern.

Im Julio, Nachdem dann Khünig Ludwig zw Mohatz wider den Türggen vmbkhumen, hat sich Graf Hanns in Zyps [1]) mit dem Volckh, das Er alls Vaiuoda, den man sonnst gemainclich nennt Weyda, in Sibenbürgen vnnder Ime het, vnnd denen, die sein Muetter [2]) lannge Jar mit Prouision vnnd in annder weeg vnnderhallten hat, alles auff ainen solichen fall zugewarten, das dann alhie eruolgt, Wie Er des Khünig Ludwigs Cörpel geen Stuelweissenburg *(Bl. 254b.)* begraben, lassen zw Khünig wellen vnnd Crönen, darbey aber weder des Künigs Witwe, noch auch der Grosgraf, die [3]) dann im fall des Khünigs abganng das Recht haben die besamblung von wegen Erwellung aines Khünigs zubeschreiben vnnd zuberueffen, gewest, vnnd also vnordennlich gewellt. Aber dieselb Khünigclich Witbe vnnd Grosgraf haben Ertzhertzog Ferdinanden zw Österreich, in ansehen das sein Gemahel des Khünig Eeliche Schwester vnnd Khünig Vlasdlay Tochter, Auch das die Allten Verträg zwischen Hungern vnnd Khaiser Friedrichs vnnd Khaiser Maximilians alls Ertzhertzogen zw Österreich soliches mit sich bringen, Erwellt. Auff soliches sich hochgedachter des Jars gekhrönter Khünig zw Behaim vnnd Ertzhertzog zw Österreich mit höeres Crafft erhebt. Marggraf Casimirus von Brandenburg, seiner Maj. etc. Vetter, alls Oberster Veldhaubtman in den letzten tagen des Monats zw Wienn ausgezogen.

Kunig Ferdinand 30. July zw Wien ausgetzogn.
1. Augusti In Hungern khomen.
9. Comorn eingenomen,
11. Tottes.
15. Gran.
21. Sept. Marggraff Casimir gestorbn.
27. Eingedrungner Khu. Hans zw Tokhaj geslagn.
Denselbn tag graff Cristoff Frangepan erschossn.
3. November der Kung gekhront.
4. die kunigin.
16. Von Weyssnburg verruckht. (H.)

Am Ersten Augusty ist sein Maj. etc. vber die *(Bl. 255a.)* Gränitzen aus Osterreich in Hungern gezogen. An demselben tag gegen der Nacht ist seiner Maj. etc. Ertzhertzog Maximilian geborn. Zohe nach Ofen. Das verliess der Eingedrungen Khünig Hanns. Nach Eroberung Ofen, des Khünigclichen Stuells, zohe man geen Stuelweissenburg. Dahin dann auch sein Schwester Khünigin Maria, des

---

[1]) 'Vmbkhumen vnnd Graf Hanns in Zyps hat mit dem' u. s. w. ohne 'sich' die Handschrift.

[2]) 'Hedwigis ex illustri Ducum Tessinensium sanguine: in lucem edita est patre Przemislao, Matre Anna Boleslai Ducis Warsaviensis filia' C. Wagner Annales Scepusii 4, 26 zu vergleichen mit 4, 33.

[3]) 'denen dann' die Handschrift.

Khünig Ludwigs Witbe, vnnd seiner Maj. etc. Gemahel khamen vnnd also baide Conleuth gekhrönndt. Darnach ward Graf Niclas von Salbm der Ellter mit vill Eerlichen Leuten vnnd ansechlichem Volckh nach Tockhey geschickht, dasselb zw erobern. Dahin khamen des Eingedrungen Khünig Hannsen Leuth vnnd vberfielln Khünig Ferdinandus hier bey der Nacht mit Irm grossen schaden. Mit dem ward auch Tockhey aufgeben.

Zw Prespurg vnnd Tyrna verliess der Khünig in besetzungen etlich wenig fuesskhnecht hinder sein, damit, wo der Veindt der orten was fürnemen würde, ain gegenwör wäre. Alls dann beschach. Vnnd des Veindts leuth khamen *(Bl. 255ᵇ.)* geen Neytra vnnd Freystätl an der Wag, namen die ein. Herr Hanns Catzianer, der Theur Ritter, bewardt nit allain die zwen fleggen, sonnder zohe den Veinden vnnder Augen. Namb nit allain die zwen obgemellten flegkhen, sonnder vill annder mer, die des Eingedrungen Khünigs Erbguetter warn. Soliche seine thatten waren angenämb, vnnd erlanngt grossen Ruemb vnnd Lob.

Bey allen den sachen bin Ich gleichwoll nit gewesen, dann Ich schwärlichen khrannckh lag. Vnnd das verlanngen mir mein kranncklhait nit wenig beschwärt hat.

Die Kü. Maj. etc. eruordert mich zw sich geen Graan.

Aber im December bin Ich, nach eruorderung zw Wienn auff Cotschien ausgezogen, geen Graan zw dem Khünig khomen, der Moscouittischen Potschafft halben. Vnnd des tags *(Bl. 256ᵃ.)* Alls Ich zw Graan verrugkht, ist der Khünig auff das geJaid aines Auroxn, der aus dem Thiergarten khomen was, ausgezogen, vnnd allso an den Auroxen khomen vnnd dem so begierlich nachgehenngt. Das maist Gesindt khamb spat geen Graan. Niembt wesste wo der Khünig wäre, darumben gross Waynen, Clagen vnnd Trauren hintzt zw Mitternacht, da der Khünig wider khomen was.

(Bl. 256ᵇ.) 1528.

Zw dem Khünig in polln geen peterkhaw.

Zu Gran abgeuertigt. (H.)

26. Dec. 1527 bis 11. Jänner 1528.

Am Sechsvnndzwaintzigisten Decembris des Eingeennden Achtvnndzwaintzigisten Jars Bin Ich zw Wienn ausgezogen vnnd am

aindlefften January sambt herrn Lorenntzen Brobst zw Stuelweissenburg, den Ich zw Olmüntz fanndt, zw Petterkhaw einkhomen. Daselbsten khamb auch zw vnns Herr Geörg von Loxaw, Secretarj, der ain zeyt lanng von vnnserm Khünig in Polln geschickht was. Da ward ain grosser Lanndtag oder Reichstag, dann der Platz ist darzue verornndt alls ein Mitterspill. Es waren auch da ankhomen von Khünig Hannsen, den man dazumal Janusch Weyda nennte, Potschafften: Herr Franciscus, gebornner Graf von Frangepan, genennt Ertzbischoue zw Collitzan; ain Parfuesser Münich Herr Steffan Prodericus, der darnach den Tittl des Bistumb Watzn gehabt, vnnd N. Valzekh, ein Edlman.

(Bl. 257ᵃ.) Jegclicher thaill wollt seines Herrn sachen verfechten. Wir sagten von vnnsers Herrn gerechtigkhait. Die Anndern sagten von des Reichs beschützung möglichait. In der gmain sagten vill ansechlicher Polln: 'man vberkhäme die Reich sellten mit der gerechtigkhait, Aber gemainclichen mit dem Schwerdt.' Bin also Sechs wochen daselbstn gewesen. Ich het ain sonndere Instruction mit dem Khünig zuhanndlen, darumben meine mitgesanndten zornig warden. Alls der Brobst soliches dem Khünig Clagte, warde Ime zw Anntwort: 'sein Maj. hette mich in vill sachen bey dem Khünig zw Polln gebraucht, das sein Maj. nit wollt, das vill darumb wissen sollen.' Darüber khamb der Brobst zw mir, sagt mir soliches selbs, vnnd bat mich Ime zuuerzeihen.

Am Ainvnndzwaintzigisten February sein wir daselbstn verritten vnnd nach Crackhaw geraist vnnd vier Tag daselbstn still gelegen. 21. Febr.

Am dritten Marty geen der Pless khomen, *(Bl. 257ᵇ.)* da vnns dann etliche leuth hintzt an die Weyxl Pruggen, wie sich die gepiet oder Gränitzen schaiden, geschickht warn. Dann zwen Schlesisch Edlmannen mit vnns Ritten, die zw Peterkhaw mit etlichen Polln zw nachts ain gefächt hetten. Derhalben sy, annderst mit vnns, nit gar sicher aus dem Lannd mochten. Am Aindlefften khamb Ich geen Wienn. 3. März. 11. März.

Das Ich mein weeg von Petterkhaw nach Crackhaw namb, hat mich gewisslichen mein Enngl gefüert, dann Niclas tzaple [1]), dauon

---

[1]) Nicolaus Tschaplitz von Altendorf, der zehn Jahre vorher von einem aus Herbersteins Gefolge war vom Pferde geschossen worden. Man sehe oben S. 131, Anmerkung 7.

hieuor meldung beschehen, hat mir an der Strassen, die Ich am nächsten geritten solle haben, mit seiner geselschafft fürgewart, sich an mir zurechen.

Wie Ich zw Wienn am Aindlefften Marty einkhomen, hab Ich meines lieben vnnd Treuen Brueders, Herrn Geörgens ableiben mit grossem Layd vernomen, der zw Graan khranckh worden vnnd zw Prugg an der Leytta gestorben vnnd begraben ligt.

30. Mai. *(Bl. 258a.)* Am Phingst Abennt Bin Ich an derselben Hungrischen khranckhayt auch erlegen vnnd in grosser gefär meines lebenns gestannden.

In dem Jar Ist Herr Hanns Catzianer zw Obristem Veldhaubtman in Hungern fürgenomen, zw Gran ausgeschickht, den Eingedrungen Khünig Hannsen zusuechen. Vnnd hat den zw Sina [1]) antroffen vnnd geschlagen, Ja gar aus dem Lannd geJagt. Der dann in Polln zw Tarnaw etliche zeyt sich ennthallten vnnd das Hungerlanndt verlassen.

In dem Jar hat mir der Khünig die nachgeschribne gnad thon. Ich hab nit allain dem guet, sonnder den Eern nach dienndt vnnd gesuecht.

Vnserm lieben getreuen. (H.)

4. December. Wir Ferdinannd, von gottes genaden Khünig zw Hungern vnnd Behaimb. Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Osterreich, Hertzog zw Burgundy vnnd Wirtemberg, Graue zw Tyroll, Rö. Kay. Maj. im Reich Stathalter, *(Bl. 258b.)* Bekhennen für vnns vnnd vnnser Erben vnnd nachkhomen am Haus Österreich offennlich mit disem briefe, das wir vnnsern getreuen lieben Hannsen Sigmunden, vnnserm Rat, Wilhalbmen, vnnser hertz liebsten Gemahel Stäblmaister vnnd vnnder Hofmaister, vnnd weillenndt Geörgen, auch vnnsers Rats, Ires Brueders gelassne Süne: Georgen, Rueprechten, Guntherrn, vnnserm dienner Georg Anndre, bemellter vnnser Gemahel dienner, Geörg, Sigmundt gebrüedern vnnd Wernhardin von Herberstain, Irer aller Vetter, in betrachtung des Allten, Adelichen, löblichen Herkhomens des geschlächts Herberstain, Auch vmb Irer aller

---

[1]) Szina in der Aba-Ujvarer Gespanschaft, zwei Meilen unterhalb Kaschau, heutzutage ein Dorf in einer ausgedehnten Ebene.

Redlichen vnnd nützlichen diennst willen, so Ir voruordern am Haus Osterreich in menigfeltig weeg, in khriegsleuffen vnnd sonnst in annder weeg getreulich vnnd vnuerdrossen gethon haben, täglichs thun vnnd hiefür in khünfftig zeyt woll *(Bl. 259ᵃ.)* thun mögen vnnd sollen, mit wolbedachtem mueth vnnd Rechtem wissen dise sonnder gnad vnnd freyhait gethon vnnd gegeben, Thun vnnd geben Inen die auch hiemit wissennlich in Crafft ditz brieffs, Allso, das wir vnnd vnnser nachkhomen am Haus Österreich Inen vnnd allen Iren Leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben Manndlichs stambs in Eewig Zeyt in Iren Tittl vnnd Vberschrifften an vnnsern Hof vnnd annder Osterreichischen Regierungen Canntzleyen nun hinfüron „vnnsern lieben getreuen" schreiben, vnnd sy also nennen vnnd haissen sollen vnnd wellen, vnnd sy diser vnnser gnad wie annder, die dergleichen massen von vnns begnadt sein, geniessen vnnd freyen mögen von menigclich vnuerhindert vnnd on geuärd. Mit vrkhundt ditz brieffs, der geben ist in vnnser Stat Wienn, am vierten tag des Monats Decembris. Nach Christy, *(Bl. 259ᵇ.)* vnnsers lieben Herrn geburde: fünffzehenhundert vnnd im Achtvnndzwaintzigisten, vnnserer Reiche im dritten.

(Bl. 260ᵃ.) 1529.

Nach der Wild in Litten, zw dem Khünig in Polln.

Der glückhsälig Türckhisch Khayser Suleyman zohe mit macht in Hungern vnnd nach Osterreich, darumb schickht mich mein Khünig zw dem Khünig zw Polln. Vnnd bin am dritten tag Hornungs zw Wienn ausgeriten. Nach Vlrichskhirchen [1]) drey, vnnd geen Neudorff [2]) fünff meill. 3. Februar.

Marhern.

Geen Scharadiss [3]) fünff, geen Prostonitz [4]) vier, geen Olmüntz zwo, für Sternberg geen Pern [5]) fünff, geen Hof ain meill.

---

[1]) Nächst Wolkersdorf.
[2]) Östlich von Laa.
[3]) Scharatitz an der Littawa, südöstlich von Brünn.
[4]) Prosnitz, eine Poststation von Olmütz.
[5]) Baehrn.

Schlesien.

Geen Jägerdorff vier meill, geen Lubschitz *(Bl. 260b.)* zwo, geen Khossl an der Oder vier, geen Tuschkhy [1]) vier, geen Kheseatin [2]) vier meill.

Nida feelt zw negst darpej In die weixl.

Von der Neustat gen Tarnow 5 meil.

Von Tarnow gen Craccau 9 meil.

Von der Neustat geen Craccau 10 meil.

* Da wonte Walthasar Sobeckh.

Der Sslupetzkj.

Von Lublin 7. Von partzow 8.

Ligt von Barssa 16.

Von kunigsperg 40.

Von Briesti 15.

Von Partzow 6 meil. (H.)

Polln.

Geen Tzestochow vier meill, geen Lellow Sechs, geen Wladislaw Siben, geen Vislitza, ligt am wasser genannt Nida, Sechs, geen der Newstat Gortzin zwo. Die Stat ist auch an der Nida, zehen meill von Crackhaw. Geen Schidlow [3]) fünff; geen Oppatow Sechs meill; geen Schnüelaw [4]) am wasser Camena, gar ain wol Erpaut Schloss, zwo meill. Geen Soletz, ain Schloss*, ligt an der Weyxel, daselbst vbergefarn, Sechs meill. Geen Curow Siben meill. Enntzwischen ligt Vouolnitza, ain Stätl zwo meill. Geen Pretotzno fünff meill, ligt am Viepers. Geen Voiteskhow, ain dorff, drey, vnnd geen Luckhaw drey meill. Ist nuer ain Starostey oder Haubtmanschafft. Hat bey *(Bl. 261a.)* drey Tausennt Edl vnnder seinem Gebiet. Vill dörffer, die all nuer mit Edlen besetzt sein. Geen Lositzy, alls man von Luckhow zwo meill geraist, ist die Littisch Granitzen. Siben meill. Soll die mitte des weegs sein zwischen Crackhaw vnnd der Wildt.

Litten.

Geen Melnickh, ain Schloss vnnd offen Stätle an dem wasser Buh genannt, vier meill. Geen Milezitz vier; geen Bielsco vier; geen Nareff, ligt am wasser auch Nareff genannt vnnd an ainem grossen Walld, vier meill. Geen Grinckhy zeucht man Acht meill von Nareff durch ain Walld. Geen Grodno, ain Schlos vnnd grosse offne Stat mit schon khirchen, ligt am wasser genannt der Nemen, Teutsch die Muml, Sechs meill. Geen Preuelkha, ain Stätl vnnd ain Khünigsgejädthaus, auch an der Muml, vier meill.

---

[1]) Toszek, auch Tost, nordöstlich von Kosel.

[2]) Koschentin?

[3]) An der Czarna.

[4]) D. i. Cmielow an der Kamiena.

(Bl. 261ᵇ.) Geen Moretz, ligt am wasser auch Moretz genant, daselbst fellt sy in die Mumbl, vier meill. Geen Voyteuackhretzma, ain Ainschichtige Herberg wie ein grosser Edlmanshof, Siben meill. Geen Vacca, ain grosses Dorff, darlnn die Tartern wonen, ligt am wasser Vacca genannt, fünff meill.

Den zwaintzigisten Marty geen der Wylld, die Haubtstat in Lytten. Da fleusst ain Schifreich wasser für, genannt Valia. Darein fellt der Pach Vilna, die dann baide zwelff meill vnnder der Wildt in die Muml fallen, zwo meill. 20. März.

Den Sibennden Aprillis von der Willdt geen Trockhy, sein zway gemaurte Schloss im See gelegen, sollen die Teutschen Ordenns aus Preyssen gepaut haben, vier, vnnd geen Voyteuackhretzma fünff meill. 7. April.

Von dannen nach Meretz, ain anndern weeg wider vor, Anndert-halbe meill geen Bobreskhj. *(Bl. 262ᵃ.)* Mer Annderthalb geen Voronow; mer Annderthalbe geen Prelay. Da khumbt man wider auff die gross Strassen. Von Meretz was das wasser seer gross. Muesten vber die Meretz faren geen Osse, ain flegkhen oder Stätl am Nemen, grosser meilln, lautter Walldt, Siben. Geen Gredno zwo meill. Geen Grinckhy, Nareff, Bielsco, Melnickh, Lositzy wie vor. Von dann zwo meill an die Pollnisch Gränitz. Darnach Paldt ain dorff genannt Veselkha. Dann vber zwo meill ain dorff Trebeschow. Vnnd aber ain meill ist ain Dorff, gleich neben der Strassen, darlnn alles Edlleuth wonen. Geen Luckhow, geen Pretotzno, da Rindt der Viepers vnnden für, hat lannge Pruggen, zw vierzehen hundert Schrit, fünff meil. Geen Vouolnitza Sechs, von dannen geen Opole drey, geen Soletz zwo, geen Samborsina Siben meill. Ligt an der Camena.

Geen Oppatow, geen Schidlow, geen der Newstat Gortzin. Da zw der Newstat *(Bl. 262ᵇ.)* Ist mir gesagt vnnd durch den, so soliches zuegestannden, der on geuard daselbs hin khomen was, bezeugt, der hiess Piersinskhy, vnnd der Khünig vnnd bey drey Tausent menn-schen gesehen sollen haben, das der in den Nieper oder Boristhenes geharnischter von khnie auff alls ein Spiesser geriten, sein Phärdt trinckhen zulassen. Das sey mit Ime hurtig worden vnnd mitten hin-eingesprungen, den von sich geworffen. Darauff Er sich drey mall vber sich geschupfft, dann bedacht, so er drey mal khain hilff befun-den, Es wär gethon. Sein Pratspiss abgegürt, sich damit gegen dem wasser gesteurt, vnnd sein haubtharnasch oder Schallern auffgegürt,

von sich geworffen, die ain hanndt für vnnd an auffreckhenndt gehabt, damit Er möcht gesehen vnnd Ime geholffen werden. Vnnd also vnnder dem wasser zw dem gestatt, wie Er hineingeritten was, khomen. Der sagt mir: „die Stiffl *(Bl. 263a.)* foll mit wasser warn Ime die beschwäristen."

Sworow. (H.) Ain meill Ennhalb der Newstat ist ain Sytz Schworow, dauon die Edlleuth haissen Sworowskhy. Geen Prostouitz Sechs meill.

8. April. Den Achtvnndzwaintzigisten geen Crackhaw khomen, vier meill etc.

15. Mai. Den fünffzehennden May von Crackhaw ausgeritten, geen Lipouetz oder schier ain guete halbe meill darunder, beherbergt, fünff meill. Geen Auschwitz, ain Schloss vnnd Stat, ligt gleichwoll in der Schlesien. Vnnd die daselbst sitzen, gebrauchen sich Schlesischer Recht vnnd gewonhait. Es gehört aber dem Khünig zw Polln zue. Oberthalb der Weixl Pruggen bey Auschwitz Rindt ain wasser in die Weixl, genannt Preyssa. Schaidt das Polnisch vnnd Schlesisch gebieth, nahenndt Acht meill vber sich, das ist auff die Rechte hanndt. Aber an der Linckhen geet das Polnisch noch ferr nach der Weixl vbersich.

(Bl. 263b.) Geen der Pless, Polnisch Ptzina genannt, ist ain Schlos vnnd Stätl, ain fürsstenthumb. Alls man von Auschwitz ain Püxenschuss geriten, khumbt man an die Ssola. Fellt nahenndt daselbsten in die Weyxel. Vnnd so man aber ain meill geriten ist, khumbt man an die Pruggen an der Weixl. Das ist auch die Gränitz zwischen der Polnischen vnnd Behemischen Schlesien. Drey meill.

Geen Schwartzen wasser, das man Behemisch Strümen nenndt, Ist ain guette Herberg nach des Lanndts art, zwo meill.

Geen Freystätl, daselbst hat der Hertzog von Teschen der zeyt hof gehallten, zwo meill.

Die Elsa Rindt daselbst für vnnd Rindt zw Oderburg in die Oder.

Märhern.

(Bl. 264a.) Geen der Ostra, ligt hart an der Gränitz. Das wasser, das daselbst für Rindt, ist die gränitz. Zwo meill. Haist auch Ostra oder Ostraua.

Geen Titzein, ain Stätl vnnd auff dem Perg ain schön Schloss, Behemisch nennt mans Ytzin, vier meill.

Mitten zwischen Ostra vnnd Tytzein ligt Peterswalden, ain Schloss mit ainem Dorff. Die Edlleuth nennen sich dauon.

Geen Weissenkhirchen, das man Behemisch nennt Hrauitza, ain guet Stätl mit ainem schloss. Da Rindt ain wasser genannt Wetzna. Von Tytzein ain meil.

Geen Lypnickh, auch ain Stätle. Vnnd Enntgegen vber ligt am Perg das schloss Helffenstain. Die baide gehörn dem Hrn. von Pernstain zue.

Geen Olmüntz, ain Bissthumb, ain *(Bl. 264ᵇ.)* schöne vesste Stat an der March, vier meill. Da Rindt die March für, dauon das Lannd Märhern den namen hat.

Geen Wischa, ain schönes Stätle. Sein zwo Strassen von Olmüntz. Die ain geet auff Prostonitz, wann die Strassen tieff sein, die annder auff Hradeckh. Ligt Jegcliches zwo meill von Olmüntz, vnnd furt geen Wischa zwo meill.

Geen Scharadetz zwo, geen gross Nenntzitz [1] zwo, geen Wisternitz vber die Teya aine. Thuet fünff meill.

Geen Neudorff in Österreich dritthalbe, geen Mistlbach zwo, geen Vlrichskhirchen drey. Geen Wienn, am fünffvnndzwaintzigisten May, drey meil. 25. Mai. 26. Maj. (H.)

Aber in Polln.

Im Junio den anndern tag Bin Ich wider *(Bl. 265ᵃ.)* an Hoff geen Lynntz eruordert. Von Wienn in Anntzespach fünff, geen Sanndt Pöllten drey, geen Melckh drey, geen Anstetten fünff, auff den Strenperg zwo, geen Enns zwo, vnnd geen Lynntz drey meill. Vnnd daselbsten abgefertigt in Polln. Vnnd zw Crackhaw vom zehennden July villerlay sachen daselbsten in abwesen des Khünigs gehanndlt. Der was allermaist, vmb das der Türggisch Khaiser im anzug gegen Hungern vnnd Österreich gewest, hinhinder in Lytten gezogen. Der Türgg namb Ofen widerumb ein, gab vnnserm khriegsvolckh sicherhait Ires lebenns. Aber nit gehallten, Jämerlichen Ermördt. Prandt die Stat Ofen aus. Das Schlos belib doch vnuerwüest. Gab das dem Eingedrungen

2. Juni. 5. Junj. (H.) 22. Juny. (H.) 8. Sept. (H.)

Zu Anfang der Seite 265ᵃ:

14. Juny Ferdinandus ertzhertzog geborn.

19. Kunig von Lintz nach Regnspurg verruckht. (H.)

---

[1] D. i. Gross-Niemtschitz.

Khünig wider. Setzt den in den khünigelichen Stuel. Zohe für Wienn, belegert † das drey Wochen, vnndergruebs, zersprenngt das Gemeur. Torst doch nit Stürmen, dann vill Eerlich Ritterlich Personen darInn waren vnnd gemaines diennst volckhs in vierzehen *(Bl. 265ᵇ.)* Tausennt. Er muest vngethoner sachen abziehen wider nach Hungern ab, neben der Steyrmarch hin zw der Traa, vnnd daselbsten vber wider nach Griechischen Weissenburg.

† 24. Sept. (H.)

14. Octobris. (H.)

12. Oct.

Am zwelfften Octobris bin Ich wider abgeuordert. Vnnd alls Ich am fünffvnndzwaintzigisten auff das Schlos zw Crackhaw geriten, von etlichen Herrn vrlaub genomen, (Es warde auch dazumall des Khünigs Tochter, von des Eingedrungen vnnd ausgetribnen Khünigs in Hungern schwester geborn, in dem Schloss.) Alls Ich wider am Herab Reitten was, fiel ain gross Ziegl drumb zwnächst hinder mein auff dem weeg. Von der Nider ist dasselb so hoch vbersich nit getriben, Darumb glaub Ich, Es sey aus dem Schloss geworffen etc. Am Neunvnndzwaintzigisten bin Ich aus Crackhaw verritten.

25. Oct.

Der segn vom Slos. (H.)

29. Oct.

8. Nouembris. (H)

1. Dec.

Am Ersten Decembris geen Wienn khomen, das mir gegen der vorigen gestallt frembd anzusehen was. Alle vorstet, die nit vill minder geweet sein dann die Recht Stat, warn all *(Bl. 266ᵃ.)* geschlaipfft vnnd ausgeprenndt, damit der Veindt sein bequemblichait darInn nit haben möcht, vnnd aller maist, damit die Wörn in ain Ennge eingezogen worden. Darzue das Lanndt derselben Ennden alles durch den veindt verprenndt vnnd selten vber aines Armbrust schuss weit, das nit ain Todt mennsch, Phärdt, Schwein oder Khue gefunden gelegen. Von Wienn hintzt der Newstat vnnd neben vmb allennthalben. Es ward Erbärmblich zusehen.

ankumen 25. Nouembris. (H.)

Bin darnach Pald wider geen Lynntz an Hof eruordert. Mein weeg genomen geen Clam vnnd durch das Muertzthall geen Prugg an die Muer, geen Leobm vnnd baide Eisenärtzt, des vordern vnnd hindern Pergs. Geen Altnmarckht, Losnstain, die Stat Steyr vnnd geen Lynntz.

Am achten Decembris vonLintz verruckht. (H.)

(Bl. 266ᵇ.) 1530.

Geen Bresslaw.

Khünig Sigmundt zw Polln bemüeet sich alls ein Nachpar, Auch alls meines herrn gebornner freundt vnnd des Eingedrungen Khünigs

in Hungern Schwager, des Schwester er erstlichen gehebt [1], Ainen friden zwischen den zwayen zuhanndlen. Vnnd auff desselben ansuechen was zw solicher Hanndlung zeyt vnnd Malstat geen Bresslaw benennt, dahin dann nambhaffte Gesanndten verordennt warn. Aber Es khamen allain: Bischoff Jacob zw Bresslaw, Herr Sigmundt von Dietrichstain Freyherr, Ich vnnd Doctor Beat Widman. Ich bin am Ersten Augusty zw Wienn ausgeriten. Nach Mistelbach Sechs, Wisternitz vier, Wischa fünff, Olmüntz vier, geen Pern vier, gein Hoff aine, Jägerdorff zwo, Neustätl vier, Neyss drey, Grottko drey. Geen der Olla [2] vier *(Bl. 267ᵃ.)* vnnd geen Bresslaw vier meill. Verharrten da nit lanng. Am fünfftzehennden tag des monats schreibt der Khünig zw Polln an vnns die Gesanndten, mit anzaigen vnnsers gegenthaills gesanndten: „wollten nit daher khomen, dann sy wären zw Olmüntz nit woll gehallten worden vnnd in sorgen gestannden. Vnnd der Khünig Päte den tag geen Posen auff Michaelis zw vberlegen." Söliches schriben wir vnnserm Herrn. One das gaben wir khain Anntwort. Vnnd wir sein am Sibenvnndzwaintzigisten wider von dann verritten, vnnd vnnsern weeg genomen nach der Olla, Gretky [3], Neyss vnnd vber den Zuckhenmanntl auff die Wilde grueb [4], Olmüntz, Wischa, Nielspurg, Wilfferstorff, Wolkherstorff vnnd Wienn.

1. August.

27. August.

Raiss geen Posen.

Auff solich freundtlich bitt vnnd beger *(Bl. 267ᵇ.)* des Khünigs zw Polln bewilligt mein Herr den tag zw Posen anzunemen vnnd zubesuechen. Aber nit fridenns, sonnder Heurats halben. „Khämen dann Inndert gleichmässig vnnd annemblich mittl des fridenns, wollt die auch vernemen vnnd beuelch geben, nach gelegenhait darauff zuhanndlen." Derhalben Ich vnnd Doctor Beat Widman den Neunzehennden Septembris den weeg nach Bresslaw namen, Da wir auch den Bischof daselbsten fannden, mit dem wir geen Posen Raisten, vnnd am vierten Octobris hin khamen.

19. Sept.

4. Oct.

Von Bresslaw durch Bruschitz [5] geen Trachenburg, so man Pollnisch Straburkha nennt, sein Sechs meill. Darnach sein noch zwo

---

[1] Barbara, Tochter Stephans Grafen von der Zips, † 2. October 1515

[2] Ohlau.

[3] Grottkau.

[4] Nieder-Wildgrub, $1^1/_4$ Meile von Freudenthal.

[5] Prausnitz.

meill an das Pollnisch geen Schymonaw. Vnnd furt durch Ktzriuin [1]) Sechs, geen Gorckha [2]) drey, vnnd geen Posen vier. Thuet alles Ainvnndzwaintzig meill.

Des Eingedrungen Khünigs Potschafften khamen auch dar. Graf Franciscus Frangepan, *(Bl. 268ᵃ.)* Ertzbischoue zw Collitzan [3]), Herr Steffan Verwetzy, Canntzler, Herr Hieronimus Lasky vnnd N. Humaney.

Mitler oder Vnnderhanndler.

Von des Khünigs zw Polln wegen: die zwen Bischoue Herr Hanns Letalesky zw Posen vnnd Herr Anndre Cricius zw Polotzkho; Herr Cristoff Schidlovetzkhy, Castellan zw Crackhaw, Oberster Canntzler in Polln etc.; Herr Anndre Tantzinsky, Vaiuoda zw Crackhaw; Herr Hanns Graf zw Tarnow, Oberster Veldhaubtman in Polln; Herr Lucas Graf zw Gorckhaw, Castellan zw Posen vnnd Velldhaubtman in gross Polln; Herr Hanns Kheymbsky, Oberster des Khünigs Secretary, ansechliche Personen.

Von Hertzog Geörgenns von Sachssen wegen, der die sachen am maisten getriben hat: Herr Johann Bischoue zw Meichssen; Doctor Simon Pistoris, Canntzler. Neben Ime alls *(Bl. 268ᵇ.)* Junger oder alls ain Secretary Cristoff Carlowitz.

Am Rande der Seite 267ᵇ von der Hand Herbersteins:

Am 6. Nouembris gar spat khumbt herr Andre Tantzinskj, ain gros angesehner vnd auch ain weiser man, khumbt selb driter In mein herberg, darin ich ain tzimer in der Hohe gehabt, vnd Er schwars leibs gewest, hat khaim athns halbn redn mugen. Spricht: „wir habn offt vill vnd manigerlaj miteinander geredt, Ee wir aber Jetzo redn solln, so schweign wir.“ Nun macht man nit mit schweign, sonder mit redn frid. Er bate mich auff morgn zw der Collatzn, da Niembt, dann herr Hieronimus laskj bey vns sein soll. Ich kham, da ward beredt, das der Laskj soll zw meinem Herrn khomen, fridens halbn handln.

---

[1]) Wohl Kriewen an der Obra?
[2]) Vielleicht Gora an der Warta?
[3]) D. i. Kolocsa.

Wir beschlossen gleichwoll die Heurath zwischen Khünig Sigmundts in Polln Sun vnnd meines Herrn Erstgebornnen Tochter Elisabeth, vnnd verbriefften solichen beschluss notdurfftigclichen.

Fridenns halben haben wir Enntzwischen auch lanng gehanndlt, Aber nichts beschlossen. Dann des gegenthaill gesanndten brachten ain Vidimus aines Türggischen brieffs, den der Türggisch Khaiser Soleyman dem Eingedrungen vnnd durch in Eingesetzten Khünig Johannsen geschriben hette, der mainung, das Er nit ainer hanndprait Erdtrichs vom Hungerlanndt wollte gestatten zuuerthaidingen.

Auff das sein wir am aindlifften Nouembris von Posen verritten. Am fünffzehennden geen Bresslaw khomen, den von Dietrichstain da gefunden. Am letzten Nouembris wider zw Wienn einkhomen.

11. Nov.
15. Nov.
30. Nov.

(Bl. 269ª.) 1531.

Zw Freyhern bewilligt.

Ferdinannd, von gottes gnaden Römischer, zw Hunngern vnnd Behaim etc. Khünig.

Lieber getreuer. Vnnser Rat vnnd Secretary Anndre Adler hat vnns die mainung, Welicher gestallt dw dich, dein Gebrüeder, gevetter vnnd namen Herberstain mit ainer freyhait zubegnaden gebetten hast, vnnd wie ain brief von vnns derhalben gefertigt werden möcht, angezaigt. Die haben wir vernomen vnnd gehört, vnnd wärn woll mit gnaden genaigt, dier vnnd deinem Namen zw gueten soliche freyhait vnnd gnad zubeweisen. Wir bedennckhen aber genedigclich, das soliches in etlich weeg beschwärlich vnnd Irrung bringen möcht. So finden wir, das solich vnnd dergleichen freyhait vnnd brief von vnnsern Voruordern nicht gegeben noch gefertigt gewest sein. Dieweil wir aber dier vnnd deinem geschlacht mit gnaden genaigt, vnnd warInnen wir Euch mit gnaden erscheinen khünnen des genaigt *(Bl. 269ᵇ.)* sein, Wo dw dich dann sambt demselben deinem geschlächt Freyen vnnd in den Freyherrn Stanndt erheben lassen willst, So wellen wir nit abschlaben, Sonnder genedigclich bewilligt haben dir soliches zw gnaden zuthun vnnd bemellter massen zw freyherrn zw erheben vnnd zumachen, solicher gestallt Wie von weillenndt vnnserm Herrn vnnd Anherrn Khayser Maximilian Löblicher gedächtnuss

für sein vnnderthonen im brauch gehallten ist. Das wollten wir dier genediger mainung nit vnangezaigt lassen. Geben in vnnser Stat Lynntz, den Achzehennden February Anno etc. im Ainvnnddreissigisten. Vnnserer Reiche der Römischen im Ersten vnnd der anndern aller im Fünfften.

Vnnserm lieben getreuen Sigmunden von Herberstain, vnnserm Rat.

25. März. Am fünffvnndzwaintzigisten Marty geen prünn in Märhern zw Kü. Maj. auff denselben *(Bl. 270a.)* beuelch erhebt. Daselbstn in

4. April. Polln zuraisen abgefertigt. Am vierten Aprillis bin Ich wider zw

15. April. Wienn ankhomen. Den fünffzehennden mich nach Polln erhebt. Zw Freystätl in der Schlesien hat mich ain Pot erritten vnnd mit ainem

26. April. beuelch abgeuordert. Am Sechsvnndzwaintzigisten zwischen Stätz vnnd Neudorff mir wider ain Pot mit ainem beuelch zuekhomen, das Ich mit anndern in Hungern Raisen soll. Vnnd derhalben mich zustundan von Wienn Erhebt.

Anstanndtshandlunng.

6. Mai. Am Sechsten May sambt Herrn Wilhalbmen von Rogendorff, Obristen Hofmaister vnnd Obristen Veldhaubtman, Herrn Lienharden von Fells, Hofmarschalch, vnnd Ich zw Blindenpurg [1]) ankhomen. Daselbstn khamen auff vnnser glaitt, die von Gran ausgeschigkht warn, *(Bl. 270b.)* zw vnns: Graf Franntz von Frangepan, Ertzbischoue zw Collitzan; Herr Hieronimus Lasky vnnd Raskay Caspar, des Eingedrungen Khünig Hannsen Gesanndten. Beschlossen da ain Anstanndt mit etlichen vnnderschaiden. Etlich derselben waren an Khünig zw Polln gestellt zuuergleichen.

25. Mai. Am fünffvnndzwaintzigisten khumbt mir ain beuelch, das Ich eillenndt geen Polln Raisen müest.

6. Juni. 14. Juni. Am Sechsten Juny zw Wienn ausgeritten. Am Vierzehennden geen Crackhaw khomen. Mir wardt auf mein beger Doctor Khneller

26. Juni. nachgeschickht, vnnd hienndlen vor dem Khünig am Sechsvnndzwaintzigisten. Wir baid sassen dem Khünig zw der Rechten, Herr Hieronimus Lasky, des gegenthaill gesanndter, zw der Linckhen hanndt.

---

[1]) D. i. Visegrád an der Donau.

Der Herr Jeronimus Lasky was ain arbaitsam Man nit allain mit dem Leyb, sonnder auch mit seinem khopff, suecht manicherlay weeg. Alls er dann vill grosser gefärlicher Rayss von seines Herrn wegen thon hat on. glayt *(Bl. 271ᵃ.)* zw dem Türggen. Dann in Frannckhreich, zw vill Teutschen Fürssten. Zw Posen begert er an mich, Ime glait zw erlanngen, zw meinem Herrn zukhumen, das nach vill hanndlungen beschach. Vnnd wollte zway Glaitt haben, ain Lateinisch vnnd ain Teutsches, das Ich Ime dann geen Crackhaw bracht. Das Lateinisch gab Er dem Khünig zw Polln zubehallten, mit dem anndern Rit er mit mir. Ich Erhueb mich am Sibennden July. Er khamb mir Palld nach. Der Weeg was nach Auschwitz, Pless, Freystätl, Ostra, Titzein, Crembsier, Wischa vnnd Prün, Bieless, Trigla [1]), Potzateckh, Neuhaus, vnnd am Viervnndzwaintzigisten geen Budweiss in Behaim zw dem Khünig khomen. Alls Er sein sachen da verricht hat, zohen wir baid miteinannder nach Khrembs vnnd Wienn. Am fünfften Augusty ist Er am wasser zw Wienn aus nach Ofen gefarn.

7. Juli.

24. Juli.

5. August.

Am Aindlefften bin Ich nach Clam, durch *(Bl. 271ᵇ.)* Steyer geen Pettau vnnd dann geen Wolfsperg zw meinen güettern geraist.

11. August.

Ich bin wider an Hof eruordert vnnd zw Clam ausgeritten. Geen Khruegla vier, geen Leobm Sechs, Kheichlwanng vier, Vischarn fünff, Schlädming fünff, Sanndt Johanns an der Saltza fünf, Khitzpühl fünff, Rottnburg fünff, geen Innsprugg fünff. Da ward Ich Palld geen Prespurg in Hungern wider abgefertigt.

An Hoff gen Inprugkh. (H.)

So dann der Arbait des Raysen souill gewest, hab Ich dasselb meinem Namen vnnd zw Eeren vermaindt. Darumben auch die nachuolgundt freyhait genomen.

Den Freyen.

Wir Ferdinannd, von gottes genaden Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. Khünig, Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy, zw Brabannt, zw Steyer, zw Khärnndten, zw Crayn, *(Bl. 272ᵃ.)* Marggraue zw Märhern, zw Lutzenburg, in Ober vnnd nider Schlesien, zw Wirtemberg vnnd Teekh Hertzog etc. Fürst zw Schwaben, Gefürster Graue

---

[1]) Iglau.

zw Habspurg, zw Tyroll, zw Pfierdt, Khyburg vnnd zw Görtz etc., Lanndtgraue in Elsass, Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw Burgaw, Ober vnnd Nider Lausnitz, Herr auff der Windischen March, zw Portnaw vnnd zw Salins. Bekhennen offennlich mit disem brief vnnd thun khundt aller menigclich, das wir angesehen haben das Allt Adelich herkhomen des namens vnnd geschlächts der von Herberstain, in vnnserm Herzogthumb Steyer gesessen, Auch die annemblichen, getreuen, nützlichen vnnd ansechlichen diennst, die von demselben namen vnnd Stamen weillenndt vnnsern Voruordern Römischen Khaisern, Khünigen vnnd Ertzhertzogen zw Osterreich, zw fridlichen vnnd vnfridlichen zeitten, in vilfeltig weeg erzaigt vnnd gethon sindt, vnnd Insonders *(Bl. 272ᵇ.)* vnnser lieber getreuer Sigmundt von Herberstain, vnnser Rat, sich zw allen vnnsern diennsten, allzeyt willig, vnuerdrossenlich vnnd gehorsamblich gehallten, vnnd in menigen ferren, weitten vnnd sorgclichen Raisen, in polln, Lytten, Reussen vnnd Mosqua vnnd annder ort alls vnnser Potschafft in treffennlichen vnnsern Hänndln vnnd geschäfften Eerlich vnnd woll gedienndt, dauon wir billich bewegt sein, Ine vnnd sein geschlächt mit vnnser sonndern gnaden anzusehen vnnd mit freyhaitten zubegaben; Sodann auch nicht weniger sein Brueder Wilhalbm von Herberstain, vnnser Rat, in vnnser vnnd vnnser freundtlichen liebsten Gemahel diennsten Alls derselben Oberster Stählmaister lannge Jar gewesen; Auch Ir vetter Rueprecht von Herberstain sich zw vnnsern diennsten in khriegsleuffen in vnnserm Khünigreich Hungern alls ain Haubtman treulichen gebrauchen lassen, sich darInnen allzeyt Eerlichen, aufrichtig *(Bl. 273ᵃ.)* vnnd Ritterlich gegen vnnsern Veindten gehallten; Sich auch hinfür nit weniger zw vnnsern diennsten gehorsamblich erbietten, auch woll thun mugen vnnd sollen. So haben darumben, vnnd das annder auch zw dergleichen Eerlichen Tatten geraitzt vnnd bewegt werden, Wir mit wolbedachtem muet, zeitigem Rat vnnd Rechtem wissen, Auch aus aigner bewegnus denselben von Herberstain obgenennt, auch anndern Iren Brüedern vnnd Vettern, Nämblichen: weillendt Leonharden von Herberstain Sün Hannsen, Sigmunden, Wilhalbmen vnnd weillenndt Friderichen von Herberstain Sun: Bernhardin, Auch weillenndt Geörgn von Herberstain, vnnsers Rats, Welicher zw erlanngung vnnsers Khünigreichs Hungern mit vnns darein geraist vnnd daselben in vnnsern diennsten abgeleibt, vnnd obgenennter Hannsen, Sigmunden vnnd Wilhalbmen Brueder gewest ist, gelassen

Sünen: Geörgen, Rueprechten, Geörg Anndreen vnnd Geörg Sigmunden dise sonnder gnad gethon vnnd freyhait gegeben, das sy all vnnd Ir Eelich Leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, für *(Bl. 273b.)* vnnd für zuraitten, zw sambt Ierem vorigen zuenamen „von Herberstain“ Auch den Tittl haben sollen „die Freyen”. Geben Inen auch soliche gnad vnnd freyhait von Römischer Khünigclicher machtvolkhomenhait, Auch alls Ertzhertzog vnnd Regierennder Herr vnnd Lanndtsfürst vnnser Erblichen Österreichischen fürsstenthumb vnnd Lannde, hiemit wissennlich vnnd in Crafft dits brieffs. Mainen vnnd wellen aus yetzbemellter vnnser Khünigclichen vnnd Lanndtsfürstlichen macht, das nun hinfüran die obbenannten: Hanns, Sigmündt, Wilhalbm, Bernhardin, Geörg Rueprecht, Geörg Anndre vnnd Georg Sigmundt von Herberstain gebrüeder vnnd gevettern, Auch all Ir vnnd Ir Jegclichs Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, für vnnd für zuraitten, zw sambt Ierem zuenamen „von Herberstain“ Auch den Tittl „der Freyen“ haben, vnnd ein Jegclicher von Herberstain „der frey“ gehaissen, genennt vnnd Inen auch also aus vnnsern, vnnserer Erben vnnd nachkhomen Canntzleyen, auch sonnst von *(Bl. 274a.)* menigclich, Geistlichs vnnd Weltlichs, hohes vnnd niders Stanndts, Also der Tittl „Herberstain der Frey“ oder „den Freyen“ geschriben, gegeben vnnd sy allso genennt werden. Sy sollen auch darzue haben all vnnd Jegclich gnad, freyhait, Eere, wirde, vorthaill vnnd gerechtigkhait, in Geistlichen vnnd Welltlichen sachen, Stannden, Wierden, Lehen vnnd Ambtern. Darzue wir sy dann also hiemit sonnderlich erheben, wirdigen, begnaden vnnd freyen, die alle zuhaben, zw emphahen, zuleihen vnnd zugebrauchen, die annder vnnser vnnd des heilligen Römischen Reichs, Auch vnnserer Erblichen Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnd vnnsers Haus Osterreich Freyherrn haben, sich der gebrauchen vnnd geniessen von Recht oder gewonhait vnnd sonndern vnnsern gnaden von menigclich vnuerhindert, Vnnd gebietten darauff allen vnnd Jeden Churfürssten, Fürsten, Geistlichen vnnd Welltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, khnechten, Lanndthaubtleutten, Lanndtmarschalchen, Canntzlern, Canntzley verwalltern, verwesern, Vitzdomben, vogten, Phlegern, Burggrauen, Ambtleutten, Schulthaissen, Bürgermaistern, Lanndtrichtern, Richtern, Bürgern, gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des *(Bl. 274b.)* Reichs, auch vnnserer Khünigreich, Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen vnnd getreuen, in was

wierden, Stanndt oder wesen die sein, von obbestimbter vnnser Khünigclichen vnnd Lanndtsfürstlichen macht Ernnstlich vnnd vesstigclich mit disem brief vnnd wellen, das sy die obgenannten: Hannsen, Sigmunden, Wilhalbmen, Wernhardin, Geörgen Rueprechten, Geörg Anndreen vnnd Geörg Sigmunden, Ir Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, für vnnd für zuraitten, bey solicher vnnser gnad vnnd gegebnen Freyhait, Eeren, wirden, vortaill vnnd gerechtigkhait beruеblich bleiben, der geniessen vnnd gebrauchen lassen, Sy auch also nennen, schreiben, Eeren, Achten vnnd hallten, daran nit Irren noch hindern vnnd dawider nit thun, Noch des yemanndts anndern zuthun gestatten, in khain weiss, Alls lieb ainem Jegclichen sey vnnser schwäre vngnad vnnd straff vnnd darzue ain peen, Nämblich fünfftzig Marckh löttigs golld, zuuermeiden, die ein Jeder, so offt Er fräfenlich hiewider thätte, vnns halb in vnnser Camer vnnd den anndern halben thaill den vorgemellten von Herberstain *(Bl. 275ᵃ.)* vnnd Iren Erben Eegemellt vnablöslich zubezallen verfallen sein soll. Das mainen wir Ernnstlich. Mit vrkhundt ditz brieffs, besigellt mit vnnserm khünigclichen anhanngenden Insigl. Der geben ist in vnnser Stat Innsprugg, den Achzehennden tag des Monats Nouembris, Nach Cristj vnnsers lieben Herrn geburde im fünffzehenhundert vnnd Ainvnnddreissigisten, vnnserer Reich des Römischen im Ersten, des Hungerischen im Fünnfften vnnd des Behamischen im Sechsten Jaren.

Gen Hungern. (H.)

7. Dec. Am Sibennden Decembris bin Ich von Innsprugg verruckht, nach Schwatz, Elbmaw, Vnckhn. durch Saltzburg geen Hendorff, Veckhlaprugg, Marchtrenncкh, Lynntz, Mathausen vnnd nach der Thunaw ab

16. Dec. Am Sechzehennden geen Wienn.

1532.

Die vrsach, warumb Ich sambt anndern in Hungern geschickht worden: die Hungern baider thaill vnnderthonen hetten vnnder *(Bl. 275ᵇ.)* Inen selbst ain zusamenkhunfft beschlossen, Iren sachen Rat zusuechen, damit aber Pöss Practickhn verhüett möchten werden, schickht man ansechliche Potten daselbst hin.

2. Jänner. Ich bin am Anndern January sambt Herrn Marxen Beckh von Leopoldstorff, Vitzdomb in Österreich, geen Prespurg khomen.

Von des Babsts wegen khamb dar sein Nuncius Herr Vincenntz Pinpinella, Ertzbischoue Rosanensis.

Von des Khaisers wegen khamb Graf Wolff von Monntfort.

Wir all namen vnnsern weeg von Prespurg geen Hungerischen Alltenburg. Das was am fünfften des monats. Alls vnns aber daselbsten zuwissen warde, das aus der Zusamenkhunfft nichts werden würde, zohen wir am Sibennden geen Prespurg vnnd am zehennden geen Wienn.

5. Jänner.

7. Jänner.
10. Jänner.

Passaw.

Mir khamen drey beuelch nacheinannder zue, *(Bl. 276ᵃ.)* Ee Ich geen Wienn ankhame, das Ich Eillenndt nach Passaw Raisen solle. Bin derhalben am Fünffvnndzwaintzigisten zw Wienn ausgeritten nach Stockheraw, Khrembs, Spytz, Emerstorff, Persenpeug, Greyn, Mathausen, Lynntz. Zw Athenshaim [1]) vbergefarn, zw Aschach wider vbergefarn an Kasten vnnd geen Passaw.

25. Jänner.

Am Ersten February bin Ich geen Passaw khomen vnnd da gefunden Herrn Weittich von Pernstain, der auch dahin mit mir beschiden was.

1. Febr.

Von dem Römischen Khayser khamb dar: Herr Philips von Flerscham, Bischoue zw Speyer.

Von Hertzog Georgenns von Sachssen wegen khamb: Herr Julius Phlueg, Geörg Tumerstat, Doctor, vnnd Cristoff Carlowitz.

Daher sollen auch khumen sein: des Khünig von Polln gesanndten, Alls mitler, vnnd dann des Eingedrungen Khünig Hannsen Leuth, von ainem friden zuhanndlen. Alls aber derselb eingedrungen Khünig vernamb, das der Türggisch Khaiser im anzug was nach Österreich, ward aus der Fridshanndlung *(Bl. 276ᵇ.)* nichts. Wir die benennten verharrten das ganntze Monat daselbstn.

Am Ersten Marty Bin Ich wider geen Wienn khomen. Da versamblt sich meines Herrn Volckh vnnd Richtet sich zw der belegerung. Vnnd was khain annderer gedannckhen, dann der Türgg wollte sich wider vmb Wienn annemen. Herr Hanns Catzianer hette die Oberst Veldhaubtmanschafft, schickht sich alls ein erfarnner khriegsman, hiellt guete ordnung, zucht vnnd khundtschafft. Mir ist vill Arbait yederzeyt Inn vnnd ausser der Stat zuegestannden.

1. März.

---

[1]) Ottensheim, $1\frac{1}{4}$ Meile ober Linz an der Donau.

Der Türgkh für Günnss.

Im September hat der Türgkh gewisst, das der Römisch Khayser in Teutschen Lannden gewest mit ansechlichem hispanischen vnnd Wälhischem khriegsvolckh, vnnd das Reich ist nun im anzug gewest, Sich für Günnss gelegert. Hat das mit gwallt nit gewunnen vber vil ge*(Bl. 277ª.)*thone Stürmb vnnd erfüllung der Graben, gleichwoll zwletzt betaidingt, Aber vnueränndert gelassen.

Prespurg.

2. Sept. Den Anndern tag des Monats bin Ich geen Prespurg geschickht worden sambt herrn Erasm von Obertzan, der Babstlichen Hussarn halben, die dazumall aufgenomen warden.

Des Reichs Volckh khamb zeitlich, legert sich Innhalb der Pruggen.

In dem so zeucht der Türgg vor Günss ab, neben der Eisnen Stat, vnnd für die Newstat vber den Hartperg.

Dem Türgkhen nachgezogen.

8. Sept. Am Achten tag Ist Herr Hanns Catzianer mit Tausennt phärden des Reichs volckh, das Ennhalb der Thunaw lag, vnnd mit ain Tausennt Hussärn vnnd bey zwayhundert Anndern Phärden *(Bl. 277ᵇ.)* aus Wienn dem Türggen nachgezogen vnnd in die Newstat khomen.

9. Sept. Den Neunten, Alls man Ratschlagte, Wollte der Backhy Paull nit Ratten, dem Türggen am Fuess nachzuhenngen. Darumb zohen wir denselben tag geen Schadwienn.

10. Sept. Den zehennden geen Khimberg.

11. Sept. Den Aindlifften geen Prugg. Da belib man auff morgen vmb zehen Vhr.

12. Sept. Den zwelfften zugen wir vmb zehen Vhr von Prugg, den ganntzen tag vnnd die ganntz Nacht, geen Grätz. Wir wissten nit annders, der Türgkh läg vor Grätz; wir wollten in der Nacht mit gwallt hinein in die Stat.

13. Sept. Den dreyzehennden khamen wir vmb fünff vhr morgenns frue geen Grätz. Der Türgkh war des Tags daruor hinweg. Wir fuettertn die Phärdt, zugen vber zwo Stundt hinaus vnnd stiessen drey hallt, dann wir hetten auch zway Fänndl khnecht am weeg zw vnns bracht. Die hallten warn zw nachst vnnder Strasganng. Der Niclas Ostrositz

ward hin geschickht, die veind zw Raitzen *(Bl. 278ᵃ.)* vnnd zw logkhen, Es wollt aber khainer khomen. Darumb bliben wir drey tag zw Grätz, dann der Backhy Paull zoch des tags geen Wildan, vnnd stall sich bey der Nacht nach dem gepürg geen Leybnitz zw den Schlossern. Daselbst fanndt Er fünfftzig geringer vnnd gerasster Phärdt. Die Türggen lagen im Leybnitzer Veld. Alls die am Hansteg vber die Sulbm [1]) vnnder die Puechl zugen [2]), hat er die hindersten angriffen vnnd vill khöpf, auch annders von gueten Rossen vnnd gu̇eten geschmeidt, mit sich geen Grätz bracht.

Der Türgg zoch auff Marpurg. Vnnd oberhalb prugkht Er vber die Traa, zohe wider durch das Windischlanndt ab geen Griechischen Weissenburg. Es sein der Türggen vill an der Traa ertrunckhen. Nachdem das Geschray vnnder sy khamb, wie die Irigen hinden warn angriffen vnnd geschlagen worden, Eillenndt seer vberzukhumen.

Den Sechzehennden zugen wir von Grätz nach dem weeg, wie der Türgg daselbst hin gezogen *(Bl. 278ᵇ.)* was. Man wisste auch, das der Türgkh ain grossen Hauffen hinder sein verlassen hette, die durch das gepürg von der Newstat in das Lanndt ob der Enns zugen, Allain darumb, das man von derselben wegen Inen nit soll nachziehen. Sy verhofften durch das Gepürg etwo ain Strassen zufinden in Steyer vnnd Khärndten zukhumen, das sy aber nit fannden. War alles besetzt. Darumb muesten sy wider gegen der Newstat. Desshalben dann die Reichischen all herüber die Thunaw vnnd denen zuegezogen warn. Wir khamen den tag geen Gleysdorff den xvijᵗⁿ· geen Grafendorf. — 16. Sept. — 17. Sept.

Den Achzehennden geen Neunkhirchen. Des Abennts ward Ich wundt. In derselben Nacht khamen khundtschafften: „Die veindt wärn verhannden.“ Ist herr Hanns Catzianer in der Nacht aufgewesen vnnd neben der Newstat auff die Luckhen [3]) vnnd gegen Vischa [4]) gezogen. — 18. Sept.

Am Neunzehennden khamen die Türggen her nach dem gepürg vnnd vnnsers Volckhs *(Bl. 279ᵃ.)* vill hinden nach, das man nit — 19. Sept.

---

[1]) Die Sulm vereinigt sich unterhalb Leibnitz mit der Mur.
[2]) Die windischen Bühel, ein Gebirgszug südlich von Leibnitz, sind gemeint.
[3]) Das sind die Vorstädte, deren Neustadt damals vier hatte. Auch in Wien hiessen sie Lucken.
[4]) Fischau, nordwestlich von Neustadt am Abhange des Gebirges.

woll wisst obs freundt oder Veindt wärn. Wie man die Veindt angreiffen wollt, fiel ain grosser Nepl an. Mit dem sein sy fürgeruckht. Sopalld der Nebl sich aufgeschwungen, da ist es vber das Stainfeldt anganngen, Also das der nit vill dauon khomen sein, Ausserhalb Sechshundert die sich Oberthalb Neunkhirchen fürgestraifft haben.

23. Sept. Den dreyvnndzwaintzigisten ist Khaiser Carl vnnd sein Brueder der Romisch Khünig zw Wienn mit seinem Volckh ankhomen, den der Türgg gewislichen geflohen hat. Da warn Hispanier, Itälianer, Teutscher in grosser anzall.

25. Sept. Den Fünffvnndzwaintzigisten khamen wir auch geen Wienn. Da hueb sich der Sterb. Dann da warn von allerlay Nation vill volckhs: Hungern, Behaim vnnd Märhern, auch Schlesier vnnd Lausnitzer. Warn all im Velldt, nahenndt gegen Wienn. Auch etlich hundert Poläggen. Nämblichen Herr *(Bl. 279ᵇ.)* Stäntzl Graf von Tantzin, auf sein aigen Cossten, mit zway hundert Phärden. Der Romisch Khaiser sambt seinem Brueder.

Vnnd des Khaiser Hispanisch vnnd Itälianisch Volckh namb Iren abzug vber den Semering durch Steyer vnnd Khärnndten in Italien. Etlich Italianer namen ain vrsach ainer vnbezallung halben. Ruckhten für gegen Italien. Verwüesten vill volckh am Zug, khamen vngeschlagen durch.

(Bl. 280ᵃ.) 1533.

An Hof vnnd geen Saltzburg.

Im January hat die Kü. Maj. mich zw sich an Hof geen Innsprugg eruordert, Innhallt nachuolgunder zwayer schreiben vnnd beuelch:

Ferdinannd, von gottes gnaden Römischer, auch zw Hungern vnnd Behaim etc. Khünig etc.

Edler, lieber, getreuer. Vnns sein trefflich sachen fürgefallen, die wir zuhanndlen vorhaben, weliche auch fürderung bedürffen, darzue wir dich zugebrauchen vnnd hinein in Polln zuschickhen fürgenomen. Vnnd darumben ist vnnser gnedigs begern an dich, mit Ernnst beuelhenndt, das dw dich zum aller fürderlichisten erhebest vnnd zw vnns an vnnsern Hof hieheer oder wo wir sein werden verfüegest, vnnd dein sachen zw solicher Raiss vnnd an*(Bl. 280ᵇ.)*schaibe auch

richtest, das dw ein weill vnnd Zeitlanng aus vnnd von haimb sein mügst, dann sich bemellt vnnser sachen etwas verziehen möchten. Daran thuest dw vnnsern gefelligen willen vnnd mainung. Geben in vnnser Stat Ynnsprugkh, am Anndern January im dreyvnnddreissigisten. Vnnserer Reiche des Römischen im Anndern, vnnd der Anndern im Sibenden Jaren.

2. Jänner.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem Freyen, vnnserm Rat.

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Diser täg haben wir dich durch die Posst erInndert, das wir dich in Polln zw khünigclicher wird daselbst zufertigen vnnd zugebrauchen willenns gewest. Vnnd desshalb an dich begert, das dw dich darnach zw der Rayss auch anhaimbs richten vnnd fürderlich zw vnns verfüegen *(Bl. 281ᵃ.)* sollest, des willenns vnnd gemüets wir dann noch sein. Vnnd weill dann dieselb sach, wie wir yetzo verrer schreiben emphanngen, grosser Eyll vnnd fürderung bedürffen, So haben wir desshalb widerumb ain aigen Potten zw dier schickhen wellen. Vnnd ist nochmallen vnnser genedigs begern vnnd beuelch an dich, das du dich von stundan erhebest vnnd zw vnns mit dem aller fürderlichisten hieher khumest vnnd dich gar nit saumest, Auch anhaimbs dein sachen zw obbemellter Rayss vnnd sonnst dich selbst mit diennern richtest, das dw dieselb on Hinderung verbringen vnnd die ausrichten mügst. Daran erzaigst dw vnns gehorsambs gefallen vnnd vnnser mainung. Geben in vnnser Stat Ynnsprugg, am Sechsten January, im dreyvnnddreissigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Anndern vnnd der Anndern im Sibennden Jarn.

6. Jänner.

Dem Edlen, vnnserm Lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnnserm Rat.

(Bl. 281ᵇ.) Darnach mir ain Beuelch vnnder Augen geschickht, mit anzaigen: „das sein Maj. etc. sich nach Osterreich durch Saltzburg zu ziehen erhebt, darumb wo mich derselb beuelch betritt, daselbst soll ich seiner Maj. warten.“ Bin zw Lanngkhabitz am Ainvnndzwaintzigisten ausgeriten, Am Achtvnndzwaintzigisten geen Saltzburg khomen. Hab allso daselbsten Irer Maj. Erwart.

21. Jänner. 28. Jänner.

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir verkhünden dier genedigelich, das wir vnns auff yetzkhomenden Mittich von hie erheben vnnd auff

Osterreich zueziehen, vnnd vnnsern weeg auff Saltzburg, vnnd darnach verrer auff Lynntz nemen wellen. Desshalben wellest dich, wo dich diser vnnser brief antrifft, daselbst Ennthallten, vnnd vnnser Erwarten, damit dw der vergebenlichen Raiss vnnd weegs vberhaben sein mugst. Wollten wir dier genedigclich nit verhallten. Geben in

27. Jänner. *(Bl. 282ª.)* vnnser Stat Ynnsprugg, den Sibenvnndzwaintzigisten tag January, Anno etc. im dreyvnnddreissigisten, Vnnserer Reiche des Römischen im Dritten vnnd der anndern im Sibennden.

Dem Edlen, vnnserm Lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnnserm Rat.

Geen Hunngern Fridts halben.

1. Febr. Am Ersten tag February ist der Khünig geen Saltzburg khomen. Von dannen hat sein Maj. etc. Herrn Sigmunden von Dietrichstain vnnd mich abgefertigt. Sein am Anndern tag nach der Saltza, Ihn vnnd Thunaw ab, hintzt geen Prespurg gefarn.

7. Febr. Den Sibennden ist der tag geen Alltenburg gesetzt, frids halben zuhanndlen. Alls sich aber der Sterb daselbst erhebt, sein des Khünig *(Bl. 282ᵇ.)* Hannsen Leuth geen Sanndt Marein in die Schütt geruckht. Zu denen aber herr Marx Beckh, Vitzdomb, Nach Ime herr Franntz vom Thurn geschigkht, damit sy geen Prespurg khämen. Darnach herr Hanns Catzianer vnnd Ich zw Inen auch derhalben gezogen. Nichts annders ausgericht, dann das Herr Hieronimus Lasky mit vnns khumen. Mit dem souil vber nacht gehanndlt, das Er gewilligt, mit seinen mitverwonndten zukhumen. Darumben Ich wider zw Inen gezogen, vnnd bewegt, das sy gewilligt zukhomen auff glaitt, das Inen dann geschigkht ward. Weliches Inen aber nit annemblich. Darumb herr Lasky wider khamb. Zohe vngethoner sachen hin. Darnach schrib der von Collitzan den Catzianer, bittundt, das Er zw Ime khämb. Das er gethon, vnnd haben sich des Glaidts in der Schütt zw Pyskow verglichen, vnnd miteinannder geen Prespurg khomen. Von Kw. Maj. etc. Hoff *(Bl. 283ª.)* waren Comissary benennt: Herr Sigmund von Dietrichstain, Herr Hanns Catzianer, Ich vnnd Herr Marx Beckh, vitzdomb. Aus Hungern: Herr Alex. Turso, Stathallter, Thomas Bischoue zw Erla, Canntzler etc.; Paulus Backhich. Aus Behaim: Herr Albrecht oder Woitich von Pernstain; Herr Hanns Phlueg, Canntzler; Niclas Litoworsky. Aus Märhern: Herr Stänntzl, Bischoue zw Olmüntz; Herr Jan von Khunabitz vnnd Wilhalbm Prosonowsky. Von

Khünig Hannsen warden: Herr Franntz Graf von FrangePan, Ertzbischoue zw Colitzan; Herr Steffan Prodericus, Bischoue zw Sinichen; Herr Steffan Verwetz, Canntzler; vnnd Herr Hieronimus Lasky etc. Von der Kay. Maj. ward geschickht: Herr Johannes, Bischoue von Lunden, vnnd Cornelius Duplicius Sceperus.

Alls wir lanng gehanndlt hetten, Schrib Hieronimus Sara, den mein Herr zw *(Bl. 283^b^.)* dem Türggen geschickht: „hette ain gueten frid gemacht.“ Sopalld das der gegenthaill vernamb, wollt nit weitter hanndlen, vnnd also vngethoner verruckht am zehennden Marty. 10. März.

Geen Prag.

Die Kü. Maj. hat mich an Hoff eruordert, Innhallt nachuolgundes beuelchs:

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir geben dir genedigclich zw erkhennen, das wir des Stritts vnnd Irrthumb halben zwischen vnnser auch vnnserer Lanndtschafft in Khärnndten, vnnd was demselben anhanngt, vnnd dem Eerwirdigen Weiganndt Bischouen zw Bamberg, vnnserm Fürsten vnnd *(Bl. 284^a^.)* lieben Andächtigen, schwebenndt, güetliche Hanndlung zubeschehen lassen, vnnd zw derselben etlich vnnser Rät zuuerordnen verwilligt. Auch darzue ain Zeyt, Nämblich den Sibenzehennden tag Nouembris nächst khumendt, an vnnsern Hof, wo wir dazumal sein werden, angesetzt. Demnach haben wir dich für ainen neben anndern vnnserer Rät zw berürter güetlichen Handlung zugebrauchen vnnd zuuerordnen fürgenomen. Vnnd beuelhen dier demnach, das dw dich auf obbestimbten Sibenzehennden Nouembris zw vnns an vnnsern Hoff, wo wir derselben Zeyt sein werden, gewislichen verfüegest, nit aussen bleibest, noch waigerung darInn gebrauchest vnnd dann zw deiner Ankhunfft von vnns weitters berichts vnnd beschaidts gewartest. Daran erzaigst dw vnns gehorsambs *(Bl. 284^b^.)* gefallen vnnd vnnser mainung. Geben in vnnser Stat Wienn, den Sechsvnndzwaintzigisten July, Anno etc. im dreyvnnddreissigisten, vnnserer Reich des Römischen im dritten vnnd der anndern im Sibennden.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnnserm Rat.

21. Nov. Vnnd sein Maj. ist geen Prag geraist vnnd Ich mit. Den xxj. No-
22. Nov. uembris geen Siedendorff [1]) vnnd Stockheraw vier meill. Den xxij.
23. Nov. geen Wulderstorff [2]) drey meil. Den xxiij. geen Retz zwo Meill.

Märhern.

24. u. 25. Nov. Den xxiiij. für Znämb. Geen Wudowitz [3]) fünff meill. Den xxv. durch Igla vnnd vber die Märherisch Gränitz geen Piernitz [4]). Zw nächst *(Bl. 285ᵃ.)* vor der Stat Igla oder Trigla an der Pruggen ist die Gränitz.

Beham.

26. u. 27. Nov. Den xxvj. geen Teutschen Prot. Den xxvij. geen Tzaslaw, da
28. Nov. Schiskha ligt [5]). Den xxviij. für Koln, Behamisch Colin, an der Elb.
29. Nov. Vnnd neben dem Khuttenperg geen Behemisch Brod. Den xxviiij. geen Prag.

December.

3. Dec. Den dritten tag December haben wir mit den Bambergischen angehebt zuhanndlen, der dann vill grosser hochait Im Fürsstenthumb Khärnndten haben wollt, neben anndern Bischouen, Prelaten, Grafen vnnd herrn nit gleichmässig dem Lanndtsfürsten erkhennen vnnd mitleiden. Darumb ward ain tag an Khünigclichen Hof benennt, vnnd ward auch vertragen.

Die Khünigclichen verordenten vom Hof: Herr Joseph von Lamberg; Herr Gaudenntz *(Bl. 285ᵇ.)* von Modrutz; Doctor Hanns Khneller. Annder Räte: Herr Erhard von Polham; Ich; vnnd herr Erasm von Trautmanstorff.

Bambergerisch Gesanndten: Herr Caspar von Perg; Wolff Dietrich Marschalch von Poppenhaim, Thumbherr; Doctor Paull Neydegger, Brobst; vnnd Hanns Rabnstainer.

---

[1]) Das ist Sierndorf, nordwestlich von Stockerau, das wohl voranstehen sollte.

[2]) Wullersdorf am Göllersbach.

[3]) Budwitz.

[4]) Pirnitz liegt südöstlich von Iglau und zwar in Mähren, so dass sich schwer begreift, warum Herberstein zurück statt vorwärts geht. Vielleicht ist hier eine Namensverwechslung anzunehmen.

[5]) Der Taboriten-Anführer Johannes Žižka von Trocnow, † 11. Oct. 1424, liegt in der Dechanteikirche zu S. Peter und Paul begraben.

Von Khärnndten: Herr Moritz Weltzer; Augustin Paradeiser vnnd Anndre von Silberberg. Denen was zuegeben Joachim Marschalch zw Reichenaw.

1534.

Beuelch an Hof.

Am zehennden January hat die Kü. Maj. zw Prag Herrn Leonharden von Vells, Hofmarschalch, herrn Gaudentzen von Madrutsch, herrn Josephen von Lamberg, mich, herrn Wolffen Gräswein, herrn Achatzen Schrott *(Bl. 286ᵃ.)* vnnd herrn Johann Zott, Alle Stet des Hoffs, der Regierungen vnnd aller Ausgaben ordnung zugeben vnnd zusetzen verordendt. — 10. Jänner.

Herr Joseph von Lamberg vnd Ich mit dem Peter Kh. Kheglowitz auch mit dem Cowatzitzn gehandlt. (H.)

Geen Lynntz auf den Lanndtag.

Den Ainvnndzwaintzigisten February von Prag nach Lynntz auff den Lanndtag alls Comissary, sambt herrn Lassla von Prag, freyherrn etc., vnnd Geörgen von Perckham gezogen. Geen Weneschaw fünff meill. — 21. Febr.

Den zwenvnndzwaintzigisten geen Melenitz drey, geen Täber zwo, vnnd geen Zobeschlaw zwo meill. — 22. Febr.

Den 23. geen Budweiss vier, geen Stainakhirchen aine, vnnd geen Caplitz zwo meill. — 23. Febr.

Den xxiiij. geen Niderhaidt aine, geen Oberhaidt ain halbe, geen Lonfelden Annderthalbe, geen Wildperg Annderthalbe, vnnd geen Lynntz Annderthalbe meill. — 24. Febr.

(Bl. 286ᵇ.) Den anndern tag Marty von Lintz gefarn, vnnd den Vierten geen Wienn khomen. — 2. März. 4. März.

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben neben der verkhündung dein vnnd deiner mit Comissarien ausrichtung bey dem Jüngst gehalltnen Lanndtag bey den Stennden ainer Ersamen Lanndtschafft ob der Enns aus deinen Insonnderhait Eingelegten schrifften verstannden, mit was beschwärung deins Leibs du zw Lynntz ankhomen bist, vnnd tragen deiner gehorsame genedigs wolgefallen. Wellen auch aus den durch dich erzellten vrsachen hinfür genedigclich bedacht sein, dein souil möglich ist mit beschwärlichen Raysen zuuerschonen. Dann alls

du meldest, wie dw in zwayen sachen hieuor an vnns Suppliciert, sindt vnnds dieselben hanndlungen bisher von vnnsern Camer Räten *(Bl. 287ᵃ.)* nit fürbracht worden. Wir wellen sy aber darumb ansprechen vnnd ordnung geben, das darInn zw fürderlicher erledigung gehanndlt werde. Das wollten wir dier genediger mainung nit verhallten. Schickhen dier darauff deinem begern nach die Zeittungen aus Constantinopl vnnd Polln, weliche wir genedigclich vnnd gern gehört, widerumb zue. Geben zw Prag, den xj. Marty. Anno etc. im xxxiiij^ten, vnnserer Reiche des Römischen im Vierten vnnd der Anndern im Achten.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem freyen, vnnserm Rat.

Wider von Wienn geen Prag.

24. März. Am Viervnndzwaintzigisten Ist mir der *(Bl. 287ᵇ.)* beuelch zuekhomen, in angesicht mich zw erheben.

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Vnns sein sonnder genötig sachen vnnd hanndlungen fürgefallen, darzue wir deiner person zuhaben vnnd zugebrauchen eillenndts bedürffen. Demnach auff das sonnder genedig vertrauen, so wir in dich setzen, Ist vnnser genedigs ansinnen vnnd begern hiemit, du wellest dich in angesicht ditz brieffs erheben vnnd auffs Ehest so dir möglich ist zw vnns alher verfüegen vnnd dein sachen darnach richten, das dw ain Monat lanng von deinem Hauswesen also aussein mögest vnnd hierauff khainsweegs aussenbleibest. Darauff wellen wir vnns genedigclich verlassen. Vnnd du thuest daran vnnsern Ernnstlichen vnnd gefelligen willen vnnd mainung, gegen dier mit sondern gnaden zw erkhennen. Geben in vnnserm Schloss zw Prag, den Neunvnndzwaintzigisten *(Bl. 288ᵃ.)* tag Marty, Anno etc. im 34, vnnserer Reiche des Römischen im vierten vnnd der anndern im Achten.

An herrn Sigmunden von Herberstain, den freyen etc.

30. u. 31. März. Den 30. von Wienn geen Gunderstorff Siben meill. Den 31. geen Drosendorff fünf meill etc.

Den Ersten Aprillis geen Neuhauss Siben, den anndern geen tzobesslaw [1]) zwo, geen Täber zwo, geen Melentzin [2]) zwo meill. 1. u. 2. April.
Den dritten geen Weneschaw [3]) drey. Vber das Holtz drey. 3. April.
Den vierten geen Prag, am Oster Abennt, zwo meill etc. 4. April.
Den Sechzehennden hat mir die Kü. Maj. etc. erlaubt. Bin wider geen Wienn gezogen. Am Ainvnndzwaintzigisten daselbst ankhomen. 16. April. 21. April.

Wider von Wienn geen Prag, Wirtemberg halben.

Ferdinannd etc.

Edler, Lieber, getreuer. Vnns sein trefflich vrsachen *(Bl. 288ᵇ.)* vnnd geschäfft fürgefallen, Darumb wir dein Person bey vnns zum Eeisten zugebrauchen notdürfftig seyen. Demnach empfelhen wir dier hiemit vnnd wellen, das dw dich von stundan berait machest, vnnd damit dw dest Pelder von stat khomen mügst, ongerüsst vnnd auffs geringest zw vnns alher zum allerfürderlichisten verfüegest, Allso gehorsamblich erscheinest, vnnd dich an solichen nichts Irren noch verhindern lassest. Darauff wollen wir vnns also genedigclich vnnd gewislich verlassen. Vnnd wiewoll wir des genedigen willenns seyen, fürohin dein mit vberigen Raisen zuuerschonen, vnnd dich aber so khurtz vnnd offt nacheinannder eruordert, So wellest doch diser gegenwärtigen eruordrung, in ansehung das es wie gemellt vnnser hohe notdurfft eraischt, khain beschwärung tragen. Das wellen wir gegen dier in gnaden erkhennen. Geben in vnnserm Schloss zw Prag, den xxiiij. Aprillis. Anno etc. im Vier*(Bl. 289ᵃ.)*vnnddreissigisten, vnnserer Reiche des Römischen im vierten, vnnd der anndern im Achten.

An Herrn Sigmunden von Herberstain, den Freyen etc.

Den Achtvnndzwaintzigisten von Wienn mit Herrn Philipsen Preyner auff gar genedigs begern geen Hollaprun Siben meil. 28. April.

Den Ersten tag May geen Drosendorf durch Pulckha fünff meill. 1. Mai.

---

[1]) Sobieslaw an der Luschnitz.
[2]) Miltschin.
[3]) Beneschau.

Behaim.

2. Mai. Den anndern tag geen Slafnitz [1]) drey meill. Ain meil geen Ruedolfs [2]). Geen Weidenschlag [3]) ain halbe, geen Kunsegkh [4]) ain halbe, geen Hossaschlag [5]) ain halb, geen Neuhauss Annderthalbe meill.

Da fannd Ich die Tyroller: Herrn Cristoff Philipsen Grauen von Liechtenstain, Herrn Georgen von Firman vnnd herrn Carlen *(Bl. 289b.)* Trappen. Mit dem sein wir geen Prag geraist.

3. u. 4. Mai. Den dritten geen Täber vier meill. Den vierten geen Melentzin 5. Mai. zwo, geen Weneschaw drey. Den Fünfften geen Prag fünff meill. des Wirtenbergerischen khriegs halben.

Die Rayss geen Gaelhausen.

Auff den angesetzten tag durch Kü. Maj. etc. vnnd die Churfür- 10. Maj. (H.) sten, Montag nach Exaudy (18. Mai), Bin Ich den zehennden Maj zw Prag ausgeritten mit Herrn Johann von Talhaim. Geen Weran [6]) drey, geen Pzrebrach [7]) oder Petlern zwo, geen Czirrawetz [8]) ain halbe meill.

11. Mai. Den xj. geen Rockbentzan [9]) zwo, geen Pilsen zwo, geen Cloderaw [10]), ain Closter, zwo meill, zw nachst dabey ain Stätl.

12. Mai. Den zwelfften neben der haidt [11]) zwo, vnnd geen Fraunperg [12]) ain meill. Darnach vber den Walld zw Sanndt Cathreinkhirchel [13]). Da Rindt ain wasser, die Rächling. Vermainen *(Bl. 290a.)* die Teutschen sey die Gränitzen, Aber die Behaim wellenns füraus haben.

---

[1]) D. i. Zlabings.
[2]) Böhmisch-Rudoletz.
[3]) Wohl Walterschlag an der Thaya.
[4]) Königsegg.
[5]) Hosterschlag.
[6]) Beraun.
[7]) Schebrak.
[8]) Czerhowitz, alles an der Prag-Pilsner Poststrasse.
[9]) Rokitschan.
[10]) Kladrau.
[11]) Hayd, an der von Pilsen nach Baiern führenden Poststrasse.
[12]) Pfrauenberg.
[13]) An derselben Strasse.

Darnach geen Pleistain dritbalbe, vnnd geen Vodra [1]), ain Stätl, ain halbe meill. Nahenndt darbey ligt Leichtenberg, das Schloss, Lanndtgraffschafft.

Den xiij. an die Schmidhütten zwo meill. Geen Werdenberg [2]), geen Hierschau zwo, geen Sulltzpach zwo meill. Da ist ein Costlicher Prun. 13. Mai.

Den xiiij. geen Harsprugkh [3]) drey meil, ain Stätl, ist Nürnbergisch. Geen Lauffen zwo, vnnd geen Nürnberg zwo meill. 14. Mai.

Den xv. geen Neustat, des Marggrauen Stätl, Sechs meill. Geen Lenngenfeldt [4]) aine, vnnd geen Ernsham [5]) zwo meill. 15. Mai.

Den xvj. geen Khitzingen am Maen zwo meill, darnach durch Iphofen [6]) geen Wirtzburg drey, geen Carlstat drey meill. 16. Mai.

Den xvij. geen Gmündt, da die ain Sall in Maen felt, zwo. Geen Lorhaidt [7]) dritthalbe meill. Vber ain holtz geen Pibergrundt [8]) *(Bl. 290ᵇ.)* Annderthalbe, gepürgig. Geen Galhausen [9]) ain meill. Ist sich woll vmbzusehen. Aber die gesellen waren all bey dem Lanndtgrauen in Wirtenberg, darumb wir auch vnangeritten durchkhamen. 17. Mai.

Namen der gesanndten zw Galhausen versamblt.

Mentz.

Johann von Weschausen, Doctor vnnd Canntzler; Wolf von Merlen, genannt Beham, Marschalch.

Tryer.

Doctor Johann von Ennstringen, Canntzler; Diettrich von Stain.

---

[1]) D. i. Vohenstraus.
[2]) Wernberg.
[3]) Hersbruck.
[4]) Langenfeld.
[5]) Einersheim.
[6]) Die Namen Kitzingen und Iphofen sind vertauscht.
[7]) Lohr.
[8]) Bieber.
[9]) Gelnhausen.

Cölln.

Doctor Johann Grapicer, Schkholaster zw Sanndt Gereon etc. Degerhart Hass, Doctor etc.

(Bl. 291a.) Phaltz.

Herr Wolff von Affenstain, Ritter; Wolff Khemrer von Wurmbs, genannt Dalburg.

Branndenburg.

Melchior Barfuess, Chumentheur zw Quanten, Sanndt Johannsorden.

Georg von Schiern.

22. Mai. Den 22. von Galhausen verritten geen Aschaburg [1]) vier meill. Ain schön Eben Lanndt, des von Mentz, ligt am Maen.

23. Mai. Den 23. geen Rotenpurch, des von Menntz gejadt-Haus. Vber den SPesshardt, dann geen Rotenfelss, ain Schlos vnnd Stat des von Wirtzburg, drithalbe meill.

Aschaburg vnnd Rotenfelss ligen am Maen. Vnnd zwischen derselben ist der Nambhafft Walld ainer in Teutschen Lannden, Speshart genannt. Stosst an Ottnwaldt vnnd an die *(Bl. 291b.)* grossen Wälder, die zwischen Gmundt vnnd Galhausen sein.

24. Mai. Den 24. geen Wirtzburg vier, vnnd geen Khitzingen drey meill. Alles am Maen.

25. Mai. Den xxv. geen Pernam ain meill vnnd auf ain halbe meill. Ligt zw nächst neben der Strassen Iphofen. Dann geen Eurshaim ain halbe meill, gehört dem Schennckhen von Limburg, Semper Freyen. Geen Piber ain meill. Ist ain Stätl des von Wirtzburg. Geen Lanngenfeldt ain meill. Gehört ainem Edlman. Darzwischen ligt Schwartzperg, Schloss vnnd Stätl, den Freyherrn daselbst gehörig. Geen der Neustat aine, vnnd geen Emskhirchen ain meill.

27. Mai. Den xxvij. geen Lauffen zwo meill, Schloss vnnd Stat der von Nürnberg, die sy im Bayrischen khrieg erobert. Dises sambt Sultzpach vnnd dem Schloss Rotenperg, das auff ain meill dauon ligt, Soll Khaiser Carle der Vierte alls Khünig von Behaim *(Bl. 292a.)* von

---

[1]) Aschaffenburg.

den Bayrischen Fürssten vmb zway mal hundert Tausent gulden hungerisch khaufft vnnd alles mit Behamischen groschen bezallt haben vnnd das Lannd hintzt an die Etsch. Ist ain Pach, Rindt durch die Newstat Iennthalb Nürnberg fünff meill. Also steet es in ainem Puech zw Lauffen im Schloss verschriben. Dasselb Schloss ligt im wasser, von Quaderstainen vnnd dickhen gemeurn. Soll derselb Khaiser zw ainem lust oder gejädthaus gepauen haben. Man siecht noch daselbst Sanndt Wenntzels Pildnus im Stain gehauen, Behamisch Schillt vnnd helbm mit den Clainaten an Thorn vnnd gemeurn. Darzue aller Fürsstenthumb, der Geistlichen vnnd Weltlichen Herrn von Behaim in ainer Camer eingehaut. Khünig Wenntzl soll das wider verphenndt haben. Darnach sein geen Hiersprugkh zwo meill.

Den xxviij. geen Sultzpach drey meill, vnnd geen Hierschaw vier meill. Ist alles Phaltzgrauisch etc. 28. Mai.

(Bl. 292b.) Den xxviiij. für Vodras, Pleystain, vnnd das dorff, so zw nächst vor dem Walld ligt, Weydhausen genannt. Darnach ist ain khlaine halbe meill an dem Pach Rachling, dahin dann die Behaim vermainen zubeglaitten. Dann uber ain halbe meill an den Pach, Pfrembt genannt, mitten im Walld, vnnd dann geen Fraunberg. 29. Mai.

Den 30. für Gloderaw geen Pilsen. Den 31. geen Pzrebrackh oder Petlern. Die Raiss ist sorgclich durch die gegennden. Aber dazumall was alle Reyterey in Wirtenberg, dasselb zu erobern. 30. u. 31. Mai.

Den Ersten Juny sein wir geen Prag wider ankhomen. Vnnd in derselben Stundt was mir verkhündt Aber ain anndere Raiss zuthun. 1. Junius. (H.)

Die Raiss auf Sannt Annaperg in Meissen, Khaden vnnd sanndt Joachims Tall.

Den Fünfften tag hat die Kü. Maj. etc. herren *(Bl. 293a.)* Hannsen Phlueg vnnd mich abgefertigt. Vnnd allso verruckht geen Slan [1]) vier meill, ain Stätl, gehört Kü. Maj. zue. 5. Juni.

Den Sechsten geen Laun drey meill, auch Stätl, vnnd geen Khumattaw [2]), ain Schloss vnnd Stätl des von der Weitmül, vier meill. Zwischen Laun vnnd Khumattaw Rindt die Eger. 6. Juni.

---

[1]) Schlan.

[2]) Commotau.

7. Juni. Den Sibennden vber das gepurg vnnd Walder zwo meill. Rindt ain khlains Pächel, ist das gemerckh zwischen Behaim vnnd Meissen. Darnach aber zwo meil vill gepürgs geritten hintzt geen Sanndt AnnaPerg. Da fannden wir Hertzog Georgen von Sachssen. In wenig stunden khamb der Cardinal von Mentz. Churfürst von Sachssen lag am Puecholtz [1]). Da ward des abgetrungnen Hertzogthumb Wirtenberg halben gehanndlt.

17. Juni. Den xvij. sein wir vmb die zehennt Stundt vor mittag nach beuelch geen Khaden [2]) ankhomen. Die Kü. Maj. etc. ist ain halbe stundt zuuor eingeritten. Vnnd nach gehallten *(Bl. 293b.)* Rat sein wir baid wider geen Presnitz [3]) verritten.

18. Juni. Den xviij. sein wir wider auff Sanndt AnnaPerg khomen, vmb die Sibennd vhr vor mittag. Wir haben da das fruemall eingenomen, vnnd wider geen Khaden geritten.

19. Juni. Den xviiij. sein die zwen vnnderhanndler Mentz vnnd Hertzog Georg zw Khaden eingeritten.

20. Juni. Den zwaintzigisten der Khünig Rat gehallten. Im Rat waren: Cardinal von Trienndt; herr Wilhalbm von Rogendorff, Hofmaister; herr Hanns Hofman vnnd Ich. Von Behemen: herr Stislaw von der Leyp, Lanndhofmaister; herr Jeroslaw von Schellenberg, Camerer; herr Hanns Pflueg, Canntzler; Graf Albrecht Schlickh, HofCamerer; Wolfhart Planckhner, vnnder Camrer; Peter Retzin, der Khünigin vnnder Camerer etc.

27. Juni. Den 27. Ist Hertzog Hanns Friderich ChurFürst zw Sachssen geen Khaden ankhomen.

(Bl. 294a.) Die sachen Wirtemberg halben Ist da verthaidingt worden.

29. Juni. Den 29. ist die Kü. Maj. verriten, auch die Chur- vnnd Fürsten nach dem mall. Vnnd gleich vor dem Statthor haben sy sich geschaidet. Die Fürsten all haben Iren weeg nach Sanndt AnnaPerg genomen, Die Kü. Maj. etc. aber in das Joachimsthall. Dahin sein Vier meill.

30. Juni. Den Dreissigisten der Khünig wider nach Khaden etc.

---

[1]) Buchholz, südlich von Annaberg.

[2]) Kaaden an der Eger, am Fusse des Erzgebirges, auch Cadan genannt.

[3]) Presnitz, jenseits des Erzgebirges, südöstlich von Annaberg.

Am Ersten July ist die Kü. Maj. wider nach Prag gezogen. Vand drey meil von Khaden ligt ain fein Stätl, auch an der Eger, aber an der anndern seitten, haist Satz. Ist auch ain Khünigs Stat. Vnnd dann aber drey meill geen Lawn, ist auch an der Eger. 1. Julius. (H.)

Den anndern tag sein Maj. zum früemall geen Slan, drey meill, geritten. Vnnd darnach vier meill gar geen Prag etc. 2. Juli.

Den 10. bin Ich von Prag geritten hintzt geen Weneschaw, 5 meill. Herr Philip Preyner mit mir. 10. Juli.

(Bl. 294b.) Den Aindlefften geen Täber, fünff meill. 11. Juli.

Den xij. geen Neuhauss, vier meill, gros. Die herrn von Neuhaus sein geborn von Rosenberg, Aber nach der Herrschafft ist der Zuenamb veränndert. 12. Juli.

Den xiij. zw Slawnitz geessen, vier meill. Vnnd dann noch drey meill geriten geen Drosendorff. Aber ain guete halbe meill Ee man geen Drosendorff khumbt, oder ain khlaine meill, ist ain dorff genannt Lunden [1]), gehört geen Drosendorff, vnnd zw nächst vor dem dorff ist ain gar khlains Pächl die Gränitzen zwischen Österreich vnnd Märhern. Drosendorff ligt an der Teya in Österreich. 13. Juli.

Den Vierzehennden tag ain meill geen Gerass, ain Abbtey. Mer ain halbe meill geen Kockitz [2]), ain Sitzl in ainem Dorff. Vnnd dann geen Egenburg auch Annderthalbe meill. Da geessen. Darnach Reit man zwo meill geen Weickherstorff, sein aber woll gross vnnd vergeen sich für drey. Aber der weeg ist Eben. Darumb *(Bl. 295a.)* hallten die Fuerleuth dise Strassen von Wienn geen Drossendorff für die Pesser. 14. Juli.

Den Fünffzehenden tag geen Stockheraw zwo gross meill. Vnnd dann geen Wienn drey meill gleichmässig. 15. Juli.

Raiss geen Schinta.

Am Ersten tag September hat mir die Kü. Maj. etc. selbst, Abennts woll spat, beuolhen, morgenns Eillenndts geen Schinta zw dem Hungerischen Stathallter Graf Alexien Turso zuraisen. 1. Sept.

Am Anndern tag, morgens vor vier vrn, der Khünig nach mir geschickht, vnnd erzellt, was Ich mit dem Turso hanndlen soll. In 2. Sept.

---

[1]) Luden, zwischen Fratting und Rabesreut.

[2]) Goggitsch, südlich von Geras.

zwayen Stunden darnach bin Ich auff die Cotschien gesessen vnnd geen Prespurg zehen meill gefarn. Daselbst gefüettert vnnd noch drey meill geen Wardtperg gefarn.

3. Sept. Den dritten tag geen Schinta [1]) vier meill khomen. Ee der Turtzo aufgestannden was vnnd vor *(Bl. 295ᵇ.)* der Malzeyt mein beuelch verricht, Anntwort Emphanngen, vnnd wider geen Prespurg gefarn.

4. Sept. Am Vierten bin Ich wider geen Wienn khumen. Der Kü. Maj. etc. mein Hanndlung vnnd ausrichtung angezaigt. Hat mit genedigen worten gesagt: „woll vnnd weislich gehanndlt."

(Bl. 296ᵃ.) 1535.

Hertzog Vlrich von Wirtemberg

Hat am dreyzehennden February dem Khaiser vnnd Khünig khnieendt abgebetten Alles das Er wider Ire Majesteten gehanndlt hette.

Am Neundten Augusty das Fürsstenthumb Wirtemberg von Khünig Ferdinando, Alls Ertzhertzogen zw Osterreich in Wienn, Innhallt des vertrag zw Khaden aufgericht, emphanngen, dabey Ich auch gewest.

Potschafften aus Polln.

Im October sein von Khünig Sigmundt zw Polln zw der Rö. Kü. Maj. etc. geschigkht warden: Herr Stanislaus Tarlo, ain Thumbherr zw Crackhaw, vnnd Ludouicus Aliphius, der Khünigin Bona Secretarius. Vnnd am Sechs vnnd Sibenvnndzwaintzigisten Octobris sein sy nacheinannder khomen. *(Bl. 296ᵇ.)* Den baiden Ich Enntgegen geschickht vnnd Einbeglaitt hab. Die haben beuelch gehabt der heurat halben vnnd etlicher angriff, in der Schlesien beschehen, zuhanndlen. Mit denen, ausserhalb der offnen vnnd gar gehaim verhörung, Ist Graf Leonhardt Nugarolis vnnd Ich verornndt gewesen, mit denen zuhanndlen.

6. Nov. Am Sechsten Nouembris sein sy wider verruckht vnnd durch mich ausbeglaitt.

---

[1]) Sempthe an der Waag, Szered gegenüber, slav. Sſintawa.

(Bl. 297ª.) 1536.

Geen Innspruckh.

Die Kü. Maj. etc. eruordert mich an Hoff, Lautt des beuelchs:

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Alls wir dier yetzo Jüngst zw vnnserm Aufbruch zw Wienn zuuersteen geben, das wir in etlichen vnnsern sachen, so vnns zuefallen, deiner Person an vnnserm Hofe notdürfftig sein werden, vnnd so vnns nun dieselben sachen numer allso fürgefallen sein, Beuelhen wir dier mit Ernnst, das dw dich nach vberanntwortung dits vnnsers brieffs vnuerzogenlich anhaimb Erhebest vnnd den nächsten hieheer geen Innsprugkh an vnnsern Khünigclichen Hof verfüegest, Auch den Stat vnnd annders, was wir vnnserer Niderösterreichischen Camer in schrifft zuuerfassen beuolhen, mit dir bringest. Wir *(Bl. 297ᵇ.)* zaigen auch soliches vnnserer Niderösterreichischen Camer durch vnnser schreiben auch an, Mit beuelch, dich obangezaigter vnnserer notdurfft nach diser Zeyt von der Camer ziehen zulassen, vnnd dier den Stat zuezestellen, oder ob derselb noch nit verfasst vnnd aufgericht wäre, solichen Stat fürderlich hernach zufertigen. Das wollten wir dier nicht verhallten. Vnnd daran beschiecht vnnser Ernnstlicher willen vnnd mainung. Geben in vnnser Stat Ynnsprugkh, den dritten tag February, Anno etc. im xxxvjᵗᵉⁿ, vnnserer Reiche des Römischen im Sechsten, vnnd der anndern im zehennden.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden von Herberstain, dem Freyen.

Am Sechsten tag Marty bin Ich auff Kü. Maj. etc. Eruordern zw Wienn ausgeriten. Geen Stockheraw vier khlain meill. Den Sibennden geen Stain Sechs, den Achten geen Persenpeug Acht, den Neunten *(Bl. 298ª.)* zw Greyn geessen. Vnnd geen Enns auff das Nachtleger Siben meill. Den Zehenden [1] geen Marchtrennckh zw dem fruemall fünff, Geen Lambach auf das nachtleger drey meill. Den Aindlefften geen Frannckhenmarckht zw morgenns vier, vnnd geen Strasswalhen zw Nacht zwo meill. Den Sechzehennden in die Elmau morgenns

6. März. 7. März. 8. u. 9. März. 11. März. 16. März.

[1] Die Handschrift hat 'Sibennden'.

17. März. drey, vnnd geen Wergl auff die Nacht zwo meill. Den Sibenzehennden geen Innsprugkh Siben meill.

Zw Innsprugkh beliben. Alle Ambter der oberösterreichischen Regierung vnnd Camer vnnderworffen, vbersehen vnnd vberlegt, damit ordnung vnnd guete Wirtschafft möcht fürgenomen werden.

28. Aug. Den 28. Augusty. Ist die Kü. Maj. wider von Innsprugkh verruckht geen Matram [1]) drey. 29. geen Stertzing vier, vnnd 30. geen Brychssen vier meill. Vnnd dann den 31. geen Potzen. Da hat die Kü. Maj. etc. ainen Lanndtag gehallten.

Stainach. (H.) 29. u. 30. Aug.

31. Aug.

(Bl. 298b.) Geen Trienndt.

Darnach zoch die Kü. Maj. etc. sambt seinem Gemahel von Potzn den Aindlifften Septembris geen Sanndt Michael. Den zwelfften geen Trienndt. Vnnd blib da hintzt den Achzehennden desselben monats. Vnnd verruckht desselben tags geen Tramin. Den 19. geen Kaltern, 20. geen Potzn, 22. geen Brixen, 23. geen Brauneckhen, 24. geen Inichen, 25. geen Lüenntz, Traburg, Spitäll vnnd Villach.

11. u. 12. Sept. 18. Sept. 19. Sept. 20.—23. Sept. 24. u. 25. Sept.

9. Oct. Am Neunten Octobris geen Sanndt Veyt in Khärnndten. Da hiellt sein Maj. auch ain Lanndtag, vnnd dannen nach Friesach, Judenburg. Der Khünig zoch vber die Pyber Albm geen Greisenegg vnnd auff Tobl zw dem gejädthauss, Aber die Khünigin auff Khnitlfeldt, Leobm, Prugkh vnnd Grätz. Am fünffzehennden hiellt daselbst auch ain Lanndtag.

15. Oct.

5. Nov. Am fünfften Nouembris bin Ich wider geen Wienn khomen.

(Bl. 299a.) 1537.

Alls der welt vnnd der Höfe lauff vnnd brauch ist, nit allain vmb geyttes willen des guets, sonnder auch der Eern vnnd erhöhung willen des Namens vnnd Stanndts, wie dann gemainclichen alle Herren, Grauen vnnd Fürsten durch Eerliche diennst den Khünigen vnnd Khaisern aus nidern Stännden zw solicher Eere vnnd wirde erhöcht, hab Ich demselben weeg auch nachganngen vnnd allso vmb meiner schwären, sorgclichen diennst willen vnnd nit vmb gellt nachuolgunde gnad mir vnnd meinem Namen Erworben.

---

[1]) Matrey.

Freyhern. (H.)

Wir Ferdinannd, Von Gottes genaden Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. Khünig; Infannt in Hispanien; Ertzhertzog zw Österreich; Hertzog zw Burgundy, zw *(Bl. 299ᵇ.)* Brabannt, zw Steyer, zw Khärnndten, zw Crain; Marggraue zw Märhern; zw Lutzenburg, in ober vnnd nider Schlesien, zw Wirtemberg vnnd Teckhen Hertzog; Fürst zw Schwaben; Gefürsster Graue zw Habspurg, zw Tyroll, zw Phierdt, Khyburg vnnd zw Görtz etc. Lanndtgraue in Elsass; Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw Burgaw, ober vnnd nider Lausnitz; Herr auff der Windischen march, zw Portenaw vnnd zw Salins etc. Bekhennen offennlich mit disem briefe vnnd thun khundt allermenigclich: Alls wir vor etlich verschinen Jaren die Edlen, vnnsere lieben, getreuen Sigmunden, Wilhalbmen, Wernhardin, Georg, Geörg Anndre, Georg Sigmundt vnnd weillenndt Hannsen vnnd Rueprechten von Herberstain, gebrüeder vnnd vetter, aus genuegsamen, beweglichen vrsachen, fürnemblich vmb Ires Allten Adelichen herkhomens vnnd geschlächts, auch Irer VorElltern vnnd Irer *(Bl. 300ᵃ.)* selbs sonndern schickhlichait angenemen, erschiesslichen vnnd vngesparten verdienenns vnnd wolhaltenns willen, mit dem Namen, das sy vnnd Ire Eeliche leibs Erben in Ewig zeyt „die von Herberstain, die Freyen" haissen vnnd sein sollen, vnnd darzue mit allen freyhaiten, gnaden vnnd Priuilegien, wie die annder vnnser vnnd des heilligen Reichs, Auch vnnser Erblichen Khünigreich, Fürsstenthumb vnnd Lannde, auch vnnsers hauss Österreich freyherrn haben, gleich vnnd gemäss begabt vnnd erhebt, nach lautt vnnd Innhallt vnnsers Khünigclichen brieffs, Inen darüber gegeben vnnd gefertigt, der am Datum steet vnnd ausganngen ist: „in vnnser Stat Ynnsprugkh, den Achzehennden tag des Monats Nouembris, Nach Christi vnnsers lieben herrn geburdt im fünffzehenhundert vnnd Ainvnnddreissigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Ersten, des hungerischen im fünfften vnnd des Behemischen im Sechsten Jaren;" *(Bl. 300ᵇ.)* Das wir demnach weitter angesehen, wargenomen vnnd betracht haben der obgenannten von Herberstain wolhallten vnnd verdienen, So sy vnns siderher in vill weeg bewisen vnnd erzaigt haben, vnnd sich khünfftigclich noch mer gegen vnns guetwillig erbietten, auch woll thun sollen vnnd mügen; Vnnd darumb mit wolbedachtem mueth, guetem Rat vnnd rechtem wissen den

genannten von Herberstain dise besonnder gnad gethon vnnd sy vnnd alle Ir Eeliche leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben Eewigclich, Manns vnnd Frauen Person, zw Rechten Freyherrn vnnd Freyin declariert, erclärt vnnd benennt, declariern, Erclärn vnnd benennen sy also zw Freyherrn vnnd Freyin aus Rö. Kü. Machtvolkhomenhait hiemit wissennlich in Crafft diss brieffs. Vnnd mainen, ordnen, setzen vnnd wellen von Jetzgemellter vnnser khünigclichen macht, Das nun hinfür die offtgenannten Sigmundt, Wilhalbm, *(Bl. 301ª.)* Wernhardin, Geörg, Geörg Anndre, Geörg Sigmundt vnnd weillenndt Hannsen vnnd Rueprechten von Herberstain gebrüeder vnnd vetter, Auch all Ir vnnd Ir yetweders Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben, für vnnd für in Eewig zeyt, Manns vnnd Frauenperson, Recht Freyherrn vnnd Freyfreulein gehaissen vnnd sein vnnd sich „die von Herberstain, Freyherrn vnnd Freyin," haissen, nennen vnnd schreiben, Auch Inen derselb Tittl aus vnnsern Canntzleyen von vnns vnnd vnnsern nachkhomen Romischen Khaisern, Khünigen vnnd Ertzhertzogen zw Österreich also gegeben vnnd sonnst von menigclichen dermassen gehaissen, gehallten vnnd geacht werden; Vnnd solichem allem all vnnd Jegclich gnad, Eer, Stanndt, Freyhait vnnd Recht haben, sich der freyen vnnd gebrauchen, die wir Inen den Freyherrn gemäss in *(Bl. 301ᵇ.)* obbemelltem vnnserm vorausganngen Priuilegium gegeben haben, in aller massen vnnd gestallt, Alls hetten wir sy derselben zeyt mit ausgetruckhten worten in dem gemelten Priuilegio „Freyherrn" benennt, freyen, gebrauchen vnnd geniessen, wie annder Freyherrn vnnd Freyin haben vnnd gebrauchen von Recht oder gewonhait von aller menigclich vnuerhindert. Vnnd gebieten darauff allen vnnd Jegclichen Churfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnd Welltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittern, khnechten, Lanndtshaubtleuten, Lanndtmarschalchen, Canntzlern, Canntzleyverwalltern, Verwesern, Vitzdomben, Vogten, Phlegern, Burggrauen, Ambtleutten, Schulthaissen, Burgermaistern, LanndRichtern, Richtern, Burgern, gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd des heilligen Reichs, Auch vnnserer Khünigreich, *(Bl. 302ª.)* Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen vnnd getreuen, in was wirden, Stanndts oder wesenns die sein, von obbestimbter vnnser Khünigclichen vnnd Lanndtsfürstlichen macht Ernnstlich vnnd vesstigclich mit disem brief vnnd wellen, das sy die obgenannten Sigmunden, Wilhalbmen, Wernhardin, Georg, Geörg Anndre, Georg Sigmunden vnnd

weillenndt Hannss vnnd Rueprechten von Herberstain gelassen Sün vnnd Tochter vnnd Ir Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben für vnnd für Eewigclich zuraitten, bey obbestimbter vnnser gnad, freyhait, Eern, wierd vortaill vnnd gerechtigkhait berublich bleiben, der geniessen vnnd gebrauchen lassen, Sy auch für „Freyherrn vnnd Freyin“ nennen, schreiben, Eern, Achten vnnd hallten, daran nicht Irren noch hindern vnnd darwider nit thun, noch des yemanndts annderm zuthun gestatten, *(Bl. 302ᵇ.)* in khain weiss, Alls lieb ainem Jegclichen sey vnnser schwäre vngnad vnnd straff vnnd darzue die Peen, in obbemelltem vnnserm Priuilegy begriffen, zuuermeiden. Das mainen wir Ernnstlich Mit Vrkhundt ditz brieffs, Besiglt mit vnnserm Khünigclichen anhanngunden Innsigl, der geben ist in vnnser Stat Wienn, den viervnndzwaintzigisten tag des monats January, Nach Christy vnnsers lieben herrn geburd ein Tausennt, fünffhundert vnnd Sibenvnnddreissigisten, Vnnserer Reiche des Römischen im Sibennden vnnd der anndern im Aindlefften Jarn.

Zw dem Stathalter, Ertzbischoue vnnd Räten geen Hunngern.

Den Fünffvnndzwaintzigisten tag May Ist *(Bl. 303ᵃ.)* mir ain Khünigclicher Beuelch von Prag zuekhumen, das Ich mich geen Prespurg vnnd Tierna verfüegen soll, den Stathallter vnnd Räte von [1]) Hungern geen Prespurg zusamen zubringen. Bin dem nachkhomen, aber nichts ausgericht. Der Stathallter wollt dem Ertzbischof nit nachziehen; der Ertzbischof wollt nit geen Tierna von wegen ainer Rumor, die sich zuuor wider die seinen daselbstn erhebt hette. Ich muest wider hinab, die zwen zuuergleichen. Vnnd den 29. May von Wienn geen Prespurg am wasser gefarn. Den anndern tag geen Tierna zw dem Stathallter khomen. Abermalls vergebenns geraist, vnnd am xiij. Juny wider geen Wienn khomen. — 25. Mai. 29. Mai. 30. Mai. 13. Juni.

Am Aindlifften July wider von Wienn geen Prespurg geritten. Den anndern geen Posing. Da mit etlichen der merern gehanndlt. Am xvij. geen Sanndt Geörgen vnnd *(Bl. 303ᵇ.)* geen Prespurg. Den 24. wider geen Sanndt Geörgen. Vnnd abermalls da gehanndlt. Vnnd die hochfart blib da in Irem wesen. Bin Am xxviij. geen Prespurg vnnd am dreissigisten geen Wienn khomen. — 11. Juli. 12. Juli. 17. Juli. 24. Juli. 28. Juli. 30. Juli.

---

[1]) ‘geen Hungern’ die Handschrift.

14. Aug. Am vierzehennden Augusty durch ain sonndern beuelch in khriegs Rat verordent.

(Bl. 304a.) 1538.

Auf den tag geen Schielle, dahin sich die Hungern vertägt hetten.

Die Hungern, so der Rö. Kü. Maj. vnnderthonen gewest, hetten sich zusamen betägt in ain Marckht, an der Wag ligenndt, Schelle genannt [1], zwo meill vnnder Schinta. Dahin bin Ich verordennt worden zuraisen. Bin am Sechzehennden Augusty zw Wienn ausgezogen. Vnnd mit den Hungern gehanndlt. Den zwenvnndzwaintzigisten desselben monats wider zw Wienn ankhumen. Daselbstn zw Schelle sein die maisten khriegsleuth am wasser, genannt die Nassadisten, mit wonung gewest. Dahin bringt man die Schiff von der Thunaw vbersich mit Saltz vnnd annderer Waar.

16. Aug. 22. Aug.

(Bl. 304b.) 1539.

In Polln.

22. Aug. Ich bin wider in Polln zuziehen verordennt. Vnnd den zwenvnndzwaintzigisten Augusty von Wienn aus den weeg auff Closter Neuburg genomen, daselbst vbergefarn, dann die gross Pruggen war zerbrochen, vnnd denselben tag geen Ladndorff [2]) geraist. Den 23. Aug. anndern tag das fruemall genomen zw Wisternitz [3]) vnnd zw Scharaditz [4]) vber Nacht beliben. 24. Aug. Geen Wischa vnnd zw der Nacht geen Crembsier. Geen Wistritz [5]) zw dem fruemall, vnnd zw Nacht geen Tytzein [6]). Geen der Ostra [7]) zum fruemall, vnnd zw der Nacht geen

[1]) Sellye, südlich von Sempthe an der Waag.
[2]) Bei Mistelbach V. U. M. B.
[3]) Unter-Wistritz bei Nicolsburg.
[4]) Bei Obrowitz, 4 Stunden von Brünn.
[5]) Gross-Wistritz bei Olmütz.
[6]) Neu-Titschein.
[7]) Ostrau.

Freystätl. Geen der Pless zw morgenns, vnnd zw Nacht geen Auschwitz. Morgenns zw dem Satur [1] *(Bl. 305ᵃ.)* vnnd zw der Nacht geen Crackhaw. Palld vor der Stat Satur ain wasser Scaua.

Den Ersten tag Septembris hat die Kw. Maj. mich in meinem Abwesen in der Niderösterreichischen Camer den Obristen Rat verordennt.

Den Aindlifften Septembris bin Ich vom Khünig zw Polln widerumb abgefertigt von Crackhaw verritten geen Satur. Bin Im Schloss behaust worden durch herrn Seuerin Bonar. Geen der Pless. Es ist vasst Pöss Regenwetter gewest vand die wasser angeloffen. Geen Freystätl vnnd da bleiben müessen Vngewitters halben. Geen der Ostra. Abermalls bleiben müessen. Geen Titzein; geen Olmüntz; gar bey der Nacht hinzue khomen. Muest vor *(Bl. 305ᵇ.)* der Stat bleiben. Geen Prostnitz zw dem fruemall vnnd geen Wischa zw der Nacht. Geen Scharaditz [2]; vnnd zw der Nacht geen Wisternitz. Geen Mistlbach; geen Vlrichskhirchen vnnd den zwaintzigisten tag geen Wienn etc. — 11. Sept. — 20. Sept.

(Bl. 306ᵃ.) 1540.

Zw dem Stathalter in Hunngern.

Im Mayo Bin Ich geen Prespurg zw dem Stathallter in Hungern auff Kü. Maj. etc. beuelch geraist, dreyer dörffer halben, herrn Hieronimus Laskhy zw erlanngen.

Geen Hunngern.

Den Achzehennden tag Juny Bin Ich aber geen Prespurg auf Kü. Maj. etc. beuelch geraist, mit dem Stathallter vnnd anndern Räten zuhanndlen, der Vaiuoden in Sibenbürgen, auch des Perinj Petter halben etliche Verschreibungen aufzurichten. Am dreyvnndzwaintzigisten widerkhomen. — 18. Juni. — 23. Juni.

(Bl. 306ᵇ.) Aber geen Hunngern.

Im Martio (?) widerumb zw Prespurg mit dem Stathallter vnnd Räten Etlicher Dörffer halben, dem Hieronimo Laskhy *(behörig?)*, gehanndlt.

---

[1]) Zator.

[2]) Südlich von Austerlitz.

In Polln vnnd Lytten auf Wägnen geraist.

1. Sept. Ich bin am Ersten Septembris zw Wienn ausgeraist geen Vlrichskhirchen. Geen Neudorff zw dem fruemall, vnnd zw Nacht zw gros Nemtzitz [1]) in Märhern. Geen Wischa vnnd von dann geen Crembsier. Geen Titzein; geen Freystätl; geen der Pless; vnnd dann 7. Sept. geen Auschwitz. Den Sibennden geen Crackhaw, vnnd mich da weitter zuegericht.

10. Sept. Den zehennden von Crackhaw ausgezogen nach der Wildt in Litten. Geen Khursitza [2]) Sibenthalbe meill.

(Bl. 307ª.) Von Khursitza geen der Newstat Gortzin [3]), vierthalbe meill.

Von der Newstat geen Polonitza [4]). Da fecht man die Laxen. Das Pächel, so da Rindt, haist tzerna [5]). Sechs meill.

Von Polonitza geen Osseckh [6]), ain Stätl vnnd schöner Hof des Herrn von Tornaw, da er dazumall was, zwo meill. Geen Pockzweuitza [7]), da sich der Sanndig tieff weeg Enndet, zwo meill. Geen Sandomier [8]), ain gemaurt Schlos vnnd die Stat mit gemeur vmbfanngen, ain Vayuodschafft, zwo meill. Geen Souichost [9]), ain Stätl, zwo meill. Da fert man vber die Weyxl.

Von Sauichost geen Gostirada [10]), ain dorff, zwo meill. Geen Vsrendow [11]) ain beschlossen Stätl drey meill. Geen Lublin, ain zimblich guet Stätl, vmbgemaurt vnnd mit gemaurten Heusern, ain Vayuodschafft, da grosse marckht gehallten werden von *(Bl. 307ᵇ.)* Reyssen, Moscouittern vnnd anndern vill Nationen. Siben meill.

Von Lublin geen Partzow. Vnnd Eeman drey meill khomen, ist ain gar lannge Pruggen, ob Sechs Tausennt schrit, vber ain gemöss, Neun meill.

---

[1]) Gross-Niemtschitz an der Schwarza.
[2]) Koszyce an der Szreniawa, nordöstlich von Krakau.
[3]) An der Nida.
[4]) Polaniec in der Nähe der Weichsel.
[5]) Die Czarna, ein Fluss.
[6]) Osiek.
[7]) Koprzywnica an der Wrona.
[8]) Zandomirz an der Weichsel.
[9]) Zawichost.
[10]) Goscieradow, jenseits der Weichsel.
[11]) Urzedow.

Litten.

Von Partzow ain khlains hinaus Ist ain Pach, Jassonica, die Gränitzen. Geen Polobitza, nahenndt an der lanngen Pruggen, drey meill. Geen Rostowsze; geen Pesitzateitz drey meill. Geen Briesty, ain Schloss vnnd grosse Lyttische Stat, ligt am wasser Buh genannt, vier meill.

Von Briesty geen Camenetz, ain Schloss, darInn ist ain gemaurter Runder Thurn, vnnd *(Bl. 308a.)* ain guette littische Stat. Von Camenetz aus sein zway wasser Oschna vnnd Veschna. Fünff meill. Von Camenetz geen Schereschowa, ain ganntz New Stätl, hat die Khünigin dasselb guet, (ist aines Edlmans Hof gewest,) Erkhaufft vnnd das Stätl von neuem Erbawen, fünff meill.

Von Camenetz aus ist ain Waldt, zehen meill lanng vnnd das Stätl ist darInn gepawen, darbey rindt auch ain Pach, Listoa. Rindt auch für Camenetz.

Von Schereschowa geen Nouidwor fünff; geen Porosoua [1] zwo; geen Volkhowitza [2] vier meill. Die schönest herberg an dem weeg. Von Porosoua zeucht man nuer vbersich in die Höch vnnd ist doch khain Perg.

Von Volkhowitza geen Piesky [3], ist ain schlecht Stätl, ist ain Schloss dabey, vier meil. Da Rindt ain zimblich wasser, genannt Selua, khumbt aus Wolin in Reissen vnnd fellt in Nemen.

(Bl. 308b.) Von Piesky geen Moscu, ain Stätl, da Rindt der Nemen für, ain vasst schöne Pruggen, guet von holtz, vber den Nemen, das Stätle hat von der Pruggen den namen, ain meill. Von Moscu oder Pruggen geen tzutziua drey; geen Basilisky drey; geen Radowj fünff; geen Hestlitzkhain zwo; geen Rudnickj [4] fünff; vnnd von dann zw der Wildt vier meill.

Die Hanndlung was nach Khünig Hannsen in Hungern Todt. Daselbstn mit Khünig Sigmunden mein sach oder beuelch verricht vnnd wider abgefertigt.

---

[1] Rozawa.
[2] Wolkowisk.
[3] Bielica am Niemen.
[4] Rudniki an der Mereczanka.

5. Oct. Den Fünfften October von der Willd ausgezogen geen Rudnickj, vber nacht, vier meill. Zwischen Rudnickhy vnnd Radonj Rinnen die Meretz, Vischnitza vnnd Saltza.

Von Rudnickhy geen Radonj Siben meill; darnach sein geen Vasilisky fünff. Von dann geen tzutziua drey meill. Darnach *(Bl. 309a.)* geen Moscu ist die schön gross Pruggen vber den Nemen, oder wie es die Preyssen nennen die Muml. Drey meill.

Von dann geen Piesky ain meill. Da ist ain Schloss bey vnnd Rindt das wasser Selwa. Darnach geen Volkhouitza, ist ain guet Littisch Stätl, ain schöne herberg bey ainem Edlman, vier meill.

Von dann geen Parosoua, ain Pollnischer wiert, vier meill.

Darnach geen Nouidwor, ligt gar am Waldt, zwo meill.

So man ausferdt khumbt man in Waldt auff lanngen Pruggen, nahenndt ain halbe meill. Dann im Wald ain ansechlicher Kretzin oder herberg. Hat holtz vnnd wasser genueg, das annder bring mit dier. Der Waldt haist Trosna, vierthalbe meill.

(Bl. 309b.) Von dem gemöss Enntspringt der Nareff fluss etc. Rindt in Mittenacht.

Darnach geen Schereschow, das Newstatl, so die Khünigin im Wald angefanngen zu Pauen, Annderthalbe meill.

Darzwischen Rinnen zway wasser, die Biela vnnd die Ilsna.

Von Schereschow geen Camenetz fünff meill; ligt nun ausserhalb des Waldts.

Von Camenetz geen Briesty fünff meill.

Von Briesty geen Piestotzetz drey; von dann geen Lamasch zwo; vnnd geen Polowitz ain meill. So man von Polowitz aus, zeucht man auch vber grosse Pruggen, ist ain gross gemoss, vnnd khumbt geen Partzow, drey meill.

Polln.

Die Stat Partzow ist eingefanngen mit khlen*(Bl. 310a.)*werg [1]. Ee man von Litten in die Stat khumbt, Rindt das wasser Jassonicka. Ist die Littisch Gränitzen, vnnd Partzow ist in Polln.

Von Partzow gen Polechowitza drey meill. Von dann geen Khien, so am Viepers ligt, drey. Darnach geen Lublin drey meill.

---

[1]) Wohl Mauern aus Lehm. Vergl. Schmeller 2, 357.

Lublin, ain vmbgemaurte Stat mit gemaurtn Heusern, hat ain Schloss gegen der Stat vber auff ainem sondern Pühel. Da sein grosse märckht.

Von Lublin geen Rabin zwo meill. Von dann geen Vrsendow, ain Eingefanges Stätl, das ain Thor gegen Lublin ist gemaurt, drey meill. Geen Sauichost, ligt das Schlos an der Weyxl am Lannd gegen Vrsendow, das Stätl mit ainem Closter herüber an ainem Pühel, auch an dem *(Bl. 310[b].)* selben wasser, fünff meill. Geen Sandomier, ist ain zimblich erpaut vnnd gemaurt Schloss mit etlichen Zimern für den Khünig, die Stat hat auch ain Maur, ligt an der Weixl, zwo meill. Von Sandomier geen Podkhzreeuitza zwo; geen Oseckh zwo meill; geen Polowitza am wasser tzerna (oder Schwartza), bey dem Stätl fecht man zw seiner Zeyt die Laxen, zwo meill.

Von Polouitza geen der Neustat Gortzin, ain gemaurt Schloss vnnd zimbliche Stat, Sechs meill.

Von der Neustat sein vill Khretzin hintzt geen Crackhaw, thuet zehen meil. Dahin bin Ich am Achzehennden Octobris khomen. 18. Oct.

Den Ainvnndzwaintzigisten zw Crackhaw ausgezogen vnnd zw Galitz bey dem herrn Seuerin Bonar beliben. Daselbst *(Bl. 311[a].)* hin herr Petter Khmita Sabinskhy, Vayuoda zw Crackhaw vnnd Grossmarschalch, zw dem fruemall khamb, sich vasst enntschuldigte, Weill Er all sachen wider mein herrn gehanndlt. Annderthalbe meill. 21. Oct.

Darnach geen Satur, Schloss vnnd Stat, ligt von Crackhaw zuraitten Sechs meill. Von dann geen Auschwitz zwo meill.

Schlesien.

Darnach geen der Pless drey meill. An das Schwartzwasser zwo, vnnd geen Freystätl zwo meill.

Märhern.

Geen der Ostra zwo; geen Alltendorff Annderthalbe meill; geen Peterswalden *(Bl. 311[b].)* ain halbe; geen Sedlitz aine; geen Titzein ain meill. Von Titzein sein zwen weeg. Der Erst nach Olmüntz khumbt man geen Weissenkhirchen zwo meill, geen Lipnickh aine, dann geen Olmüntz drey meill.

So man aber nach Cremsier zeucht, khumbt man geen Hustapetz [1]), ist ain Stätl vnnd Edlmanns Sytz an ainem grossen Teicht,

---

[1]) Hustopetsch.

ain meill; von dann geen Kholitz [1]), ain khlain Stätl mit ainem zerrissnen Schloss, des von Olmüntz, ain (?) meill. Darnach geen Wistritz [2]), ain Stätl vnnd Schlos, Annderthalbe meill. Von dann geen Cremsier an der March dritthalbe meill.

Von Olmüntz geen Prostowitz, ain New Stätl des Herrn von Bernstain, zwo; geen Wischa zwo. Von Cremsier sein geen Wischa auch vier. Wischa, ain guet Schloss vnnd Stätl des herrn von Olmüntz. Von dann geen Scharaditz zwo meill; geen gross Nemtzitz zwo; geen Wisternitz an der Teya aine; *(Bl. 312ᵃ.)* geen Newdorff zwo; geen Mistlbach zwo; geen Vlrichskhirchen drey. Vnnd geen Wien, den 28. Octobris, khomen, drey meill. Denselben tag zw Kü. Maj. in die Newstat gefaren.

28. Oct.

In dem Jar hat sich das Erdtrich in Österreich, in Polln vnnd Lytten angezündt. Bin an vill orten durch die Pranndt geraist. Hat vngeuarlichen ain twerche hanndt vnnder sich geprenndt.

Geen Rab zu dem Obersten.

13. Dec. Den dreyzehennden Decembris hat mich die Kü. Maj. etc. durch Franntzen Vicin eruordert. Bin desselben tags von Wienn in die Newstat gefarn vnnd in der Nacht eingelassen worden.

14. Dec. Den vierzehennden abgefertigt vnnd nach Prugkh, Alltenburg, geen Rab zw dem Obersten, *(Bl. 312ᵇ.)* herrn Leonharden von Vells. Dann der khrannckhait halben abziehen mueste, zuhanndlen, wie die Oberst haubtmanschafft versehen werde. Zwen tag daselbst bliben vnnd wider in die Newstat gezogen. Vnnd darnach wider geen Wienn.

(Bl. 313ᵃ.) 1541.

An Hof.

13. Jänner. Den dreyzehennden January bin Ich an hoff in die Newstat eruordert, der Saltz Staigerung vnnd annderer hanndlung halber.

---

[1]) Keltsch an der Juchina.

[2]) Bystrzitz.

Geen Comorn zw dem Obersten.

Im Februario Bin ich zw dem Obersten velldhaubtman, herrn Wilhalbmen von Rogendorff, geen Comorn geschickht worden. Am Achtvnndzwaintzigisten ausgeraist zw Wienn vnnd zw vischamindt vber Nacht beliben. 28. Febr.

Am Ersten Marcy geen Prelnkhirchen. Dann geen Rackhendorff, Sannd marein [1]). Am Anndern tag geen Meger [2]) vnnd Comorn. Mein beuelch verricht. Vnnder anndern beclagt sich der Oberste: „Nachdem Er numalls *(Bl. 313ᵇ.)* Allt, gächzornig, vergessen, bey den khriegsleutten verhasst vnnd zw solichen sachen ganntz vngeschickht, darumb begerte an mich, der Kü. Maj. etc. nochmalls soliches anzuzaigen. Zubitten Ine des Ambts zw erlassen. Er welle aber nichts minder im veldt auff sein aigen Cossten bleiben, ainem Jegclichen Obersten gehorsamb zulaisten, allain ainen ausgenomen: Niclasen Jurischitz, mit dem Er aus vrsachen, die er mir nennte, † nichts zuthun haben wollte.“ Den Fünfften tag wider von Comorn geen Meger vnnd Rackhendorff, Vischamindt, vnnd am Sibennden wider geen Wienn. 1. März. 2. März. † nent den ainen verlognen man. (H.) 5. März.

Mit Graf Niclasen von Salbm zw dem Turso.

Den dreyvnndzwaintzigisten Aprillis hat mich die Kü. Maj. etc. Graf Niclasen von Salbm zuegeben, zw seinem Stief Schweher herrn *(Bl. 314ᵃ.)* Alexy Turso, Stathallter in Hungern, seiner Gemahell Erbschafft halben zuhanndlen. Zw Schinta gehanndlt, das ganntz Monat ausbliben. 23. April.

In das Veldleger vnnder Ofen.

Am Ersten Augusty hat mich die Kü. Maj., neben der Rö. Kay. May. etc. Orator herrn Johanns Thomas Picus * Grauen zw Mirandula, 1. Aug.

---

* Graf Galeotus zw Concordia hat seines vaters brueder Johannem Franciscum picum graffn zw Mirandula jn seinem haus vberfalln

---

[1]) Ragendorf am rechten, St. Maria, d. i. Somorja am linken Donauufer.

[2]) Nagy-Megyer auf der grossen Schütt-Insel.

in seiner Kü. Maj. Veldleger, So vnnder Ofen an Sanndt Gotharts Perg vnnd im Cronfeldt gelegen, geschickht, mit beuelch vnnd gwallt, mit Khünig hannsen Witwen vnnd Iren Räten in Ofen auff all Eerlich vnnd zimblich mittl zuhanndlen, damit der Türgg, der nun sein heer gegen dem vnnsern gelegert vnnd Er mit seiner macht hernach Eilltn, nit in Ofen khäme. Aber da wollte *(Bl. 314ᵇ.)* man nichts hören, Reden, noch hanndlen. Darumb wir baid vngethoner sachen abziehen muesten.

Der Oberste wart mit ainer khugl, so nunmalls angannngen vnnd müedt was, am Armb beschedigt, die Roren Prochen [1]). Die Veindt nachneten sich. Er ligenndt beclagt sich wie vor seiner Vnschiekh-lichait vnnd geprestung. „Also (spricht Er) bringt mich mein herr vmb mein Eer, leib vnnd leben!" Batte noch ainem anndern an sein stat zuschickhen.

Abzug von Cronfeld vnnd sannd Gothartperg.

Vnnser höer wollt des Türckhischen Khaisers hör ankhunfft nit Erwarten. Namb den Abzug am Ainvnndzwaintzigisten, muest *(Bl. 315ᵃ.)* vber die Thunaw. Das Vnglückh was mit gwallt da, der Windt hat vilmallen die Schifpruggen zerrissen vnnd sein in sölichen Abzug vberfallen worden. Vill gueter Leuth sambt allem geschütz, des vill gewest, sambt Munition, Profanndt, Schiffungen vnnd was zw solichem notdurfftig im Leger vnnd zw Pesst verhannden, ain Vberfluss verlorn vnnd verlassen.

Daselbsten sein zwen meines namens beliben: herr Cristoff, meines Brueder herrn Hannsen Sun, vnnd herr Franntz, meines Vetter herrn Wernhardins Sun.

Raiss zw dem Türgkhen.

Der Türggisch Khaiser khamb herzue vnnd legert sich Oberhalb Ofen: vnnd weill alles volckh, so vberbliben, in der flucht, was

---

vnd vor ainem Crucifix khnieenden sambt desselben Sun Albertum Ermordt vnd die grafschafft eingenomen. Der obn vermeldt Johannes Thomas picus graff von Mirandula vnd concordia was des Albrechtn brueder. (H.)

---

[1]) D. i. die Armröhre.

khain *(Bl. 315b.)* annder gedannckhen, dann der Türgg würd seinem Syg noch für aus verruckhen. Darumb hat die Kü. Maj. etc. mich mit sonndern gnaden, Am Sibenvnndzwaintzigisten Augusty, zw der Newstat angesprochen, damit Ich die Raiss zw dem Türggen in Potschafftweiss annäme. Wiewoll es mir beschwärlich, in solicher flucht vnnd sorgen Weib, haab vnnd guet zuuerlassen vnnd meines leibs halben ganntz gefärlich, zw dem das allennthalben hüfftig [1]) gestorben, So hab Ich doch aus mein Treuen gegen meinem Herrn vnnd meines Vatterlanndts mich bewilligt, die Raiss zuthun. Die Kü. Maj. nennt mir zwen, welichen Ich wollt zw ainem mitComissarien. Stellt mirs in meinen willen. Allso bin Ich auff die Raiss khomen.

27. Aug.

Graff Niclasn von Salm oder herrn Marxn Bekn von Leopoldstarff. (H.)

Am dreissigisten Augusty hat die Khü. Maj. mich zw Schadwienn gar abgefertigt. Am 31. bin Ich geen Wienn khomen.

30. Aug.

31. Aug.

(Bl. 316a.) Am anndern tag September Bin Ich von Wienn geen Presporg am wasser gefarn, auff ainem Bregentin [2]), mit ainer Eerlichen geselschafft von Teutschen, Walhen, Behamen vnnd Märhern. Da fannden wir Graf Niclasen von Salbm.

2. Sept.

Am dritten tag bin Ich weitter von Prespurg abgefarn hintzt Sannd Marein in die Schütt. Daselbst fannd Ich herrn Lienharden von Velss, der das zertrennte Volckh wider souil müglich zusamen bracht. Wenig tag daruor was herr Wilhalbm von Rogendorff daselbsten gestorben. Graf Niclas von Salbm khamb auff den Cotschien wägnen zw der Nacht hernach. Man schreibt herrn Wilhalbm von Rogendorff schänndtlich nach, mit ganntzer vnwarhait. Er hat Treulich vnnd frumbkhlich gehanndlt, nach seinem Pessten versteen.

3. Sept.

(Bl. 316b.) Am Vierten sein wir am Wasser ab, vnnd vnnderwegen die Wälhischen schiffung ankhumen, die zwRückh aufzohen, dauon wir noch ein Bregantin namen vnnd fuern geen Comorn.

4. Sept.

Am Fünfften fuern wir geen Graan. Da wartet vnnser des Türgkhen lebendigs glaitt, Cassum Beckh. Der gienng mit vnns am Sechsten tag in vnnser Schiff, fuern geen Plintenpurg [3]). Da namen wir auch ain Nassarn Schiff [4]) zw den anndern. Vnnd noch des tags

5. Sept.

6. Sept.

---

[1]) D. i. häuftig = zahlreich.

[2]) Brigantina = ein leichtes, zweimastiges Schiff.

[3]) Visegrád.

[4]) Wachschiff. Vergl. Stephan Gerlachs Tagebuch der türkischen Gesandtschaft Kais. Maximilian's II. und Rudolph's II. 1573 ff. Frkfrt. a. M. 1674. Fol. S. 7 und 531.

in des Türggen leger, was am Erichtag oder tzinsstag. Ee wann wir zw Lannd khomen, khumbt der Teutsch Thulmatz. Thürckhisch haist Dolmetsch Dragamen. Sein Namen was Machmut, (Der ist zw Wienn geborn, aines Khramer Sun, Jacoben von Pibrach, *(Bl. 317ª.)* Sein Tauffnamen was Sebold) in ainem khlain schifflein zw vnns, der vnns Jeder zeyt gedolmätscht hat. Redt vnnd erzaigt sich guet. Got wesste sein hertz.

Desselben Abennts, was es etwas spat, aber nichts minder khamen vnns enntgegen hintzt an das wasser der Zausch Bassa mit anndern vill Türggen. Man brachte vnns auch Phärdt, darauff wir in das Leger Ritten zw vnnserm gezellt oder höer hütten, die Eerlichen aufgericht vnnd mit grossen Tebichen das Erdtrich bedeckht vnnd zuegericht was. Ain Pogenschuss von des Russtam Bassa hütten, darzwischen nichts dann ain grosser Platz was. Wir speisten vnns desselben Nachts von vnnsern Schiffen. Vnnd der Russtam Bascha liess sich derhalben Enntschuldigen, weill man vnnser ankhunfft nit gewislichen gewisst hette.

7. Sept. *(Bl. 317ᵇ.)* Am Sibennden tag warn wir für den Rustam Bascha bracht, der auff ainem nidern Sessel sass vnnd gegen vnns aufgestannden, die hanndt Pote, dann vnns auch gleichmässige Sessel oder Stüel liess bringen. Hört vnns also sitzenndt. Der Dolmätsch khniet neben vnns vnnd setzt sich dann auff seine füess nach Irer gewonhait. Der Rustam Bascha sprach: „wir sollen Ime alle sachen anzaigen, Er wäre der Obreste herr.“ Das wir dann thatten. Darnach muesten wir zw dem Mechmet Bascha, so vnnser Volckh vberfallen vnnd geschlagen, geen, den auch zuuerEern vnnd zubitten, das Peste zuhanndlen.

Dann weitter zw dem Husram Bascha. Vnnd wiewoll wir khain wissen gehabt, das Suleyman zw Bascha erhöcht vnnd zw Innhaber Ofen fürgenomen, vnnd khain Eerung für in bracht hetten, Nichts minder haben wir in auch besuecht.

Vor vnnser ankhunfft hat der Khaiser beuolhen, *(Bl. 318ª.)* des Khünig hannsen khindt zw sich zubringen. Mit dem sein auch alle Räte, der Brueder Georg Münich [1]), vnnd annder mit khomen. Indem hat der Turgkh die Janitschärn zw der Stat geschickht, Alls

[1]) Der Pauliner Eremit Georg Martinuzzi.

sollten sy das khindt vnnd Räte vor vbl behüetten. Alls die mit dem khindt aus der Stat, gienngen die Jänitzarn hinein. Also ist Ofen eingenomen. Gleichwoll das khind vnnd Räte wider hinziehen lassen, Ausserhalb Valentin Töreckh, den behiellt er verwarten. Also ist Ofen in des Turgkhen hanndt khomen.

Am Achten tag warde vnns khürtzlich angesagt, Wir sollen für den Khaiser. Wir Ritten palld hin. Alls wir lanng durch das hör zugen, khamen dann, da lannge zeylln Reitter hiellten an baiden seitten. Den thetten wir, nach des Tulmätsch leer, mit naigung vnnser khöpf die Eer, vnnd sy dergleichen vnns herwider sittigclichen. Wir warn gefürt zw ainem *(Bl. 318ᵇ.)* schönen gezellt, das stundt alls zwen hanndtpüchssen schuss von des Khaisers gezellt. Dazwischen auch khain anndere gezellt gesetzt was. Da stunden wir ab vnnd bliben mit vnnserm gesindt. 8. Sept.

Neben disem gezellt ward ain vasst gleichmassig nahenndt vnnd neben dem vnnsern, dahin worden wir beruefft. Darlnn warn: der Rustam Bascha, Mechmet Bascha vnnd Mechmet weg [1]), so auch vnnser Volckh am abzug hat helffen vberfallen. Sy sassen nebeneinannder auff nidern Sesseln. Gegen dem Thor der Hütten, so man zw dem Khaiser gienng, Sassen zwen Oberste Richter woll hindan vnnd etwas hinder den Baschaen. Bey dem anndern thor, wie wir Eingannngen sein, Sass ainer auf ainem vierfachen Tebich auff der Erden. Ist der Canntzler gewest. Die stunden all gegen vnns auf. Dann warden vnns auch *(Bl. 319ᵃ.)* gleichmässige Sesseln bracht, vnnd sassen gegen den dreyen Baschaen vber. Redten allerlay. In dem bringt man noch ain sölichen Sessel, Setzt den zwischen vnnser vnnd den Bassa. Darüber deckht man ain weiss tuech, dann setzt man ain weittes Zinplat vnnd lannckhlets Prot, Rings neben dem Ranfft des Plats herumb. Man gab den Bassaen vnnd vnns Jegclichem ain schön Tuech, vber die schoss zudeckhen, darzue Jegclichem ain Seruett, nit weiss, aber gleichwoll sauber. Dann so bracht man die Speiss in ainer Erden grüenen Schüssl, die setzt man in die mitt des Plats. Daraus namb Jegclicher mit den fingern was er wollt. Wir brauchten khain messer. Es warn bey Acht oder Neun Richt. Assen fürderlichen hin. Zwletzt, da alle sachen aufgehebt waren, bracht

[1]) D. i. Mechmet-Bey.

man Jeglichem ain khlainere schüssl von Erden mit Süessem Wasser, *(Bl. 319ᵇ.)* auff ainem Zyn alls ainem Täller, zutrinckhen. Den zwayen Richtern was gleichermassen auff ainem Sessel die Speiss gegeben, auch dem Canntzler auff der Erden. Nach der Malzeyt giengen die drey Bassa zw dem Khaiser, liessen vnns in der hütten. Dann warn wir auch berueffl, gienngen hin vber den Platz zwischen den hütten. An baiden seitten sassen vnnd stunden die Janitzarn vnnd annder, aines gemainen Pogen schuss weitt von einannder, den wir auch Eer erzaigten, vnnd sy vnns herwider. Es khamb ye ainer gegen vnns, vermonendt mit der hanndt zaigenndt, Alls sollen wir fürderlichen geen, Wir aber behiellten vnnsern zimblichen ganng. Khamen allso in die Erste des Khaisers hörhütten, darInn seine Verschnittne stunden. Es was ain Tuech in mitten durch dieselb hütten gezogen für den Pamb, Also das *(Bl. 320ᵃ.)* niembt durch die Hütten sehen möcht. Alls wir durch dieselb hütten khamen, sein ettlich wenig Schritt *(in die Hütten)* [1]) darInn der Khaiser was. Alls wir vnnder dieselb hütten khamen, fanden wir den Khaiser sitzen an ainem Stuel, den Ich für ain Petstat hallt der lennge vnnd Praite nach. Ist gulden zusehen gewest. Vor sein stunden die zwen Rustam vnnd Machmet Bassa. Der dritte was vor vnnser ausganngen. Es stunden noch Ir zwen, auff yegclicher seitten ainer, mit lanngen Stebern. Die zwen Bassa khamen vnnd namen den Grauen [2]) Jegclicher bey ainem Armb, vnnd füerten den zw dem Khaiser, damit Er Ime die Recht hanndt, so Er am khnie hallten het, khüste. Mich hiellt man dieweill vnnder der Thur der hütten, hintzt der Graf khame. Dann füerten sy mich gleichermassen hin zw dem Khaiser, die hanndt zukhüssen.

(Bl. 320ᵇ.) Alls wir da stunden, spricht der Khaiser [3]): „Was sagen sy? was wellen sy?“ das getolmetscht der Rustam Bassa. Spricht: „sagt nun alles dem Khaiser, was Ir mir gesagt habt.“ Dann sagt Ich den grues. Darnach benennt Ich die verEerung, die stundt an der anndern hütten, das der Khaiser die sitzenndt möcht sehen. Zum dritten erzellt Ich die sachen darumben wir geschickht warn.

---

[1]) Aus der Pesther Handschrift ergänzt.
[2]) Nämlich den Grafen Niclas Salm.
[3]) Diess und alles Folgende zu Rustem-Bascha.

Auff etliche meine Reden spricht der Khaiser: „Haben sy nit mein Bassa gesehen?“ Zaigt mit der hanndt an Mechmet Bascha. So Ich darauff Anntwort gab, spricht der Khaiser: „Haiss das steen lassen vnnd das sy fürbas Reden.“ Nach volbrachter Red spricht der Khaiser: „Haben sy nicht mer?“ Sagt Ich: „Yetzo nit mer.“ Allsdann spricht der Khaiser: „Haiss geen.“ Mit dem wir vnnser Reuerentz thätten vnnd zugen hin.

(Bl. 321ª.) Am Neunten tag haben wir auch mit dem Russtam Bassa lanng gehanndlt. 9. Sept.

Den Zehennden hat man vnns in vnnser hütten bracht yegclichem zwen Türggisch Rockh vnnd fünff khlaine stückhl gemainer Seiden, vnnd Jegclichem Fünff Tausennt Asper, darzue etliche stückhl geringer Seiden für vnnsere leuth, so mit vnns gezogen sein. Desselben tags sein wir wider in den verEerdten Türggischen Röckhen für den Khaiser bracht, in massen wie vor, Allain das wir mit den Bassaen nit geessen haben, vnnd in der hütten, darein wir Erstlichen gefüert, muesten lanng warten, hintzt der Khaiser geessen hette. Wir sahen in gulden oder vergüllten schüsseln das Essen in die Hütten tragen. Vnnd alls wir darnach vnnder des Khaisers hütten khamen, vnnd der Graf hinzue gefüert, die hanndt gekhüsst, vnnd Ich hinach zw dem Khaiser khamb, *(Bl. 321ᵇ.)* Mocht Ich mich so tieff nit niderlassen, damit Ich die hanndt het mügen khüssen, vmb das mir zuuor ain grosser Weetagen in die Lenndt khumen was, darumb sprach Ich zw dem Rustam Bascha in Windischer sprach, (dann Er in derselben Zungen geborn was): „Vmb gottes willen, hilff mir, Ich mag nit!“ Er thet mir khain hilff, Aber der Khaiser verstundt das vnnd hebt sein hanndt nahenndt ain spann hoch von dem khnie, damit Ich die mit dem mundt erraichen möcht. Das Ich Ime ye zw ainer güete vnnd Barmbhertzigkhait Raitten vnnd auslegen muess. 10. Sept.

Alls wir nun stunden, spricht der Khaiser: „Was sagen sy? was wellen sy?“ darauff Ich Anntwort gab nit annderst, dann das wir ainer gueten Anntwort auff vnnsers herrn Khünig begern gewartenndt sein. *(Bl. 322ª.)* Darüber spricht der Khaiser: „Haiss geen.“ Mit dem schieden wir ab von dem Khaiser vnnd in vnnser gezellt.

Denselben tag liess vnns der Bassa durch das hör füern, ab vnnd neben der Thunaw, die schiffungen, die sy brachten vnnd die sy von vnns erobert, sambt vill vnnsers genomen geschütz zusehen, vnnd ganntz vnnder der Stat vnnd dem Schloss an dem Wasserthurn füern,

da Er dann auch stunde auff der Erden, vnnd liess ain gross Allts stückh Püchsen mit ainem lanngen dickhen Puluersackh in den wasserthurn ziehen, daran allain das khriegsvolckh zohe. Alls Er vnnss manicherlay fragte vnnd schier wider lassen wollte, spricht Er Windisch zu mir: „Was hastu gesehen?" Sagt Ich: „Aines grossmechtigen herrn grosmächtigkhait." Das Im seer woll gefiell.

Darnach fürt man vnns wider durch das *(Bl. 322ᵇ.)* höer nach der lenng auff, vnnd dann vber ain hohen Pühel, darauff Ich nit möcht meiner oben vermellten schwachhait halben Reitten, Aber der Graf mit der Geselschafft. Die haben in ainen anndern Poden auch ain grosses höer gesehen. Darnach khamen wir zw etlichem seinem Veldgeschütz. Das lanng vnnd geringist stundt zw Obrist gegen vnnsern Lanndt.

11. Sept. Den Aindlefften tag berueffl vnns aber der Rustam Bassa. Nach vill Reden hat Er zwen brief, in gulden säckhelln eingemacht nach Irer Art, daran Zettln stunden. Die besach Er, vnnd nimbt den ain nach der lenngs, druckht den an sein mundt vnnd dann an sein Thumbackh, vnnd Raicht den dem Grauen vnnd spricht: „Gib den brief niembt dann deinem Khünig." Mit dem warn wir abgefertigt.

(Bl. 323ᵃ.) Vnns war ain tzausch zuegeornndt, der für vnnd an bey vnns in vnnser hütten belib. Thet vnns khain beschwärdt. So bracht man vnns auch am morgenns, nachdem wir zw nachts khomen warn, ain vässl wein, etliche Castraun, Auch etlichs Rindtfleisch, darzue auch ettliche Zuckherhüet. So Assen auch annder Türggen, vnnser vnnd annder Dolmätsch täglich mit vnns. Warn gueter Ding. Aber des tags, alls wir morgenns von dem Khaiser solten vnnsern Abschied nemen, khamen die vnns die speiss hetten geben, begerten gellt, vmb das sy vnns gedienndt hetten. Alls wir Inen das gaben, khamen darnach Nymmer, gaben vnns auch nichts mer. Wir haben vill leuten geben müessen, die vnuerschambt darumb angehallten haben.

12. Sept. Den zwelfften tag sein wir widerumb *(Bl. 323ᵇ.)* auff vnnsere Schif ganngen. Vnns niembt dann der tzausch vnnd der Dolmätsch beglaitt, vnnd allso vbersich gefarn. Den tag nit gar geen Plintenpurg raichen mügen, Aber am dreyzehennden daselbst ankhomen, vnnd furter geen Graan gefarn. (13. Sept.)

14. Sept. Am Vierzehennden bin Ich auff ainem Nassade schiff, vnnd herr Anndre Graf zw Gorckha, des Khünigs zw Polln Potschafft, der auch

daselbstn im leger bey dem Türggen gewest, mit mir geen Comorn gefarn.

Am Fünffzehennden auf Cotzien Wägnen geen Sammarein khomen, da Ich den Graf Anndreen gelassen. Graf Niclas ist füraus nach Prespurg gefarn. 15. Sept.

Den Sechzehennden hab Ich zw Prugkh an der Leytta geessen. Da es dann gestorben hat [1]), verhofft Ich ain Pesser leger zu haben, vnnd bin geen Trautmanstorff *(Bl. 324ᵃ.)* khomen. Fanndt da herrn Wolffganngen Pranntner, hochmaister Sanndt Georgen Ordenns; herrn Wilhalbmen von Puechaim, Lanndtmarschalch in Osterreich, vnnd sein Gemahel, der dann solich herrschafft von dem hochmaister Inngehabt hat. Die Emphienngen mich woll. Blib vber nacht. Es warn bey zwaintzig Person aus dem Schloss gestorben. Nit vill weniger lagen noch khrannckh, des alles mir nit wissenndt was, hintzt morgens frue. Den Sibenzehennden fuer Ich geen der Newstat. Des tags ward die Fraw zw Trautmanstorff khrannckh, baid herrn palld darnach. Dieselben zwen sein auch gestorben. Es starb desselben Nachts auch Veyt von Khünigsperg, Verwallter der haubtmanschafft vnnd Schloss daselbstn zw der Newstat. Ich muest da bleiben, mein Cotschy mocht nit weitter. Am Achzehennden *(Bl. 324ᵇ.)* wollt Ich zw Neunkhirchen das fruemall nemen. Alls Ich zw der Herberg khamb, war ainer erkhrannckht, darumb Ich hinauss geen Glockhnitz fuer vnnd dann geen Clam, da es allennthalben nahenndt ausgestorben hette. Blib zwen tag da, vnnd dann vber den Semring. Mocht nit Reitten, bin hart gefarn. Vnnser Ausgeber oder Schaffer, Balthasar Burger, starb an der Raiss zw Wienn, vnnd ain Canntzleyschreiber, der mir nachgezogen, starb zw Neunkhirchen. 16. Sept. 18. Sept.

Am dreyvnndzwaintzigisten, an ainem freytag, geen Grätz khomen, da Ich ain khlaine sicherhait fannde. Vnnd bin allso die ganntz Raiss hin vnnd wider in grossem sterb gewest. Der Almechtige hat mir sein gnad mitgethaillt, vnnd hab allso zw Grätz wider ausgerasst, damit Ich hab mügen Reitten, *(Bl. 325ᵃ.)* vnnd Got Lob, die sachen dermassen verricht, das der Türgkh dazumall khain weittern schaden gethon, des man sich ye nit versehen het. 23. Sept

---

[1]) Die Pest raffte in diesem Jahre fast ein Drittheil der Bevölkerung Wiens hinweg. Mitterndorfer Historia univers. Vindob. 2, 162.

(Bl. 325b.) 1542.

Geen Comorn zw dem Marggrauen Malignan.

28. März. Am Achtvnndzwaintzigisten tag Marty bin Ich sambt herrn Otten von Tischkha vnnd herrn Blasien khuen geen Comorn zw herr hanns Jacoben Medices, Marggrauen zw Malignan, Obristen des khriegsvolckhs in Gran, ausgefarn.

(Bl. 326a.) In Hunngern zw dem Tursso.

30. April. Den 30[ten] tag Aprilis Bin Ich zw dem Stathalter in Hungern, das tzypser haus belanngendt, geen Schinta gefarn.

(Bl. 326b.) Befreyung fur veldtzug.

Wir Ferdinannd, Von gottes genaden Römischer Khünig, zw allen zeiten merer des Reichs; in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. Khünig; Infannt in Hispanien; Ertzhertzog zw Osterreich; hertzog zw Burgundy, zw Brabannt, zw Steyer, Khärnndten, zw Crain, zw Lutzenburg, zw Wirtenberg, in Obern vnnd nidern Schlesien; Fürst zw Schwaben; Marggraf des heilligen Römischen Reich zw Burgaw, Märhern, Ober vnnd nider Lausnitz; Gefürster Graf zw Habspurg, zw Tyroll, zw Phierdt, Khiburg vnnd zw Görtz; Lanndtgraf in Elsass; herr auff der Windischen march, zw Portenaw vnnd zw Salins etc. Bekhennen offennlich mit disem brief vnnd thun khundt allermenigclich, das wir genedigclichen angesehen, wargenomen vnnd be(Bl. 327a.)tracht haben die Eerliche, ansechliche, nützliche, getreue, vleissige diennst, So der Edl, vnnser lieber getreuer Sigmundt von Herberstain, freyherr etc., vnnser Rat, weillenndt vnnserm lieben herrn vnnd Anherrn Khaiser Maximilian, löblicher gedächtnuss, dergleichen der yetzigen Rö. Kay. Maj. etc., vnnserm lieben Brueder vnnd herrn, vnns vnnd vnnserm löblichen Haus Osterreich gehorsamblich vnnd mit Pessten treuen erzaigt vnnd bewisen, vnnd furnemblich, das er sich Erstlichen bey ermelltem Khaiser Maximilian in den veldtzügen, so Ir Kay. Maj. etc. in Hungern, dergleichen auch gegen den Venedigern gethon, Jederzeyt Eerlich, Ritterlich vnnd wollgehallten; Auch sich von Irer Kay. Maj. etc. alls derselben hofrat vnnd dienner in ansechlichen Legationen vnnd

Potschafften zw den Khünigen von Hungern, Denmarckht, *(Bl. 327ᵇ.)* Polln, auch den Grosfürsten in die Mosqua, dergleichen zw anndern Churfürssten vnnd Fürsten des heilligen Römischen Reichs vnnd in die Aydgnosschafft, Auch annderer ort, vnnd volgenndt nach absterben vnnsers lieben Anherrns Khaiser Maximilian neben anndern vnnserer Niderösterreichischen Lannde Gesanndten von ainer Ersamen Lanndtschafft vnnsers Fürstenthumbs Steyer zw obgemelltem vnnserm lieben Brueder vnnd herrn, Khaiser Carln, in Legationweiss, auch guetwilligclich schickhen vnnd gebrauchen lassen, daneben Er neben anndern sein Raisen auff Venedig, Rom, Neapolis, volgenndts vber Möer, da Er dann nicht mit khlainer geuerlichait leibs vnnd lebenns durch vngestüemigkhait des Mörs auff Sardinia, Maiorica, Minorica vnnd ybitza geworffen, vnnd von dannen in Hispanien *(Bl. 328ᵃ.)* ankhomen; Nachmallen wie wir vnns vnnser Österreichischen Lannde Regierung vnnderfanngen vnnd angenomen, sich in vnnser diennst an vnnsern hof begeben vnnd mit vnns vill ansechlich Raisen in die Niderlannd, Brabannt vnnd Flanndern, zw hochgemellter Kay. Maj. etc. vnnd sonnst volbracht, vnnd nachgeenndts sich vnns zw vnnderthenigem gefallen in vnnsern Niderösterreichischen Lannden Alls vnnser Rat bey vnnser Regierung vnnd Camer daselbst in vnnsern hochwichtigen vnnd treffenlichen sachen gehorsamblich gebrauchen lassen; Auch hiezwischen vill ansechlicher Raisen vnnd Legationen zw den Khünigen in Hungern, Behaim, Polln, Lytten, Moscouia, Auch Churfürsten vnnd Fürssten des Reichs, vnnd fürnemblichen Jungstlich *(Bl. 328ᵇ.)* nechstverganngen Ainvnndviertzigisten Jar zw dem Turggischen Khaiser Suleyman, nach dem laidigen abzug vnnsers Cristlichen khriegsvolckhs, wie der Turgkh den Khünigclichen Stuell, Schloss vnnd Stat Ofen eingenomen, on allen scheuch vorsteennder geuärlichait gehorsamblich, guetwilligclich volzogen vnnd volbracht hat, vnnd noch täglichs thuet etc.; Vnnd derhalben, in betrachtung solicher lanngwierigen, stätten vnnd getreuen diennste, so gemellter von Herberstain angeregter massen weillenndt vnnserm lieben Anherrn Khaiser Maximilian, dergleichen der yetzigen Rö. Kay. Maj., vnns vnnd vnnserm löblichen Haus Osterreich von Jugennt auf ansechlich, nützlich vnnd mit getreuem, Embssigen vleis gethon hat, vnnd in solichen *(Bl. 329ᵃ.)* vnnsern vnnd vnnsers haus Österreich diennsten zw seinen verlebten tagen khomen vnnd dermassen darInnen Eraltet, das Er von wegen seiner Muee, Arbait vnnd schwären Raisen dermassen

müed worden, das Er sich seiner gedächtnuss, gesichts vnnd gehörs zw mermallen vor vnnser beclagt, Haben wir bemellten Sigmunden von Herberstain, Freyherrn, alls vnnserm wollverdiennten, Allten Rat vnnd dienner, genedigclichen bewilligt, zuegesagt vnnd versprochen, das wir Ine nun hinfüro zw khainem Velldzug noch ainichen weitten vnnd schwären Raisen gebrauchen sollen noch wellen, auch Ime daneben dise sonndere gnad gethon vnnd Freyhait gegeben, Thun auch soliches hiemit wissentlich, in Crafft ditz brieffs, das Er nun hinfüro weder von vnns noch yemanndt anndern mit *(Bl. 329ᵇ.)* ainichen beschwärlichen Ämbtern: Alls volziehung der geschäfft vnnd letzten willenns, Gerhabschafften vnnd dergleichen sachen beschwärt noch bedranngt werden soll, Sonnder von solichen beschwärden gänntzlichen Ennthebt vnnd Exempt sein. Vnnd wir sollen vnnd wellen vnns nun hinfüro an seinen Diennsten, das er vnns alls vnnser Rat bey vnnser Niderösterreichischen Camer diene, genedigclichen benüegen lassen, Vnnd gebieten darauff allen vnnd Jeden, vnnsern vnnderthonen vnnd getreuen, Geistlichen vnnd Welltlichen, in was wirden, stanndts oder wesenns die sein, Ernnstlich vnnd vesstigclich mit disem brief, vnnd wellen, das sy bemellten von Herberstain etc. bey diser vnnser begnadung vnnd Exemption berueblich beleiben lassen, Ine dawider nicht *(Bl. 330ᵃ.)* dringen noch beschwärn, noch des yemandt anndern zuthun gestatten, in khain weiss, alls lieb ainem yeden sey vnnser schwäre vngnad vnnd straff zuuermeiden. Das mainen wir Ernnstlich. Mit vrkhundt ditz brieffs, besiglt mit vnnserm khünigclichen anhanngenden Innsigl, Der geben ist in vnnser Stat Wienn, den Sechzehennden tag des Monats Juny, Nach Christj vnnsers lieben herren geburd Tausennt Fünffhundert vnnd im zwayvnndviertzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Zwelfften vnnd der anndern im Sechzehennden.

Ferdinannd.

Ad mandatum Dominj Regis proprium.

H. Weisperger.

(Bl. 330ᵇ.) Die Raiss von Wienn geen Craccaw, So Ich sambt herrn Adam Carl von wegen vergleichung des tags vnnd malstat der Hochzeit, der Heurat verzicht vnnd annder notdurfftiger brief etc.

20. Juni. Den zwaintzigisten tag Juny zw Wienn mit Kü. Maj. etc. ausgeritten. Die Muster des ReichskhriegsVolckh gesehen, so zw nächst

Ennhalb der Thunaw Prugkhen gelegen, darüber Marggraf Joachim von Brandenburg, Churfürst, haubtman gewest. Darnach geen Wolckherstorff zw dem frustuckh geriten, vnnd zw Nacht zw Vlrichskhirchen beliben. Geen Newdorf fünff meill, geen Scharaditz fünff, geen Przeraw Sechs, geen Titzein fünff, geen Freystatl Sechs meil. Geen Vola, ain Wirtshaus an der Weyxl, zwnächst disshalb der Pruggen, Sechs meill. *(Bl. 331ᵃ.)* Für Lipouetz auf ain Krätzin vier meill. Den Achtvnndzwaintzigisten in grossem gewässer aus dem Rechten weeg müessen, mit grosser Arbait vnnd beschwärd vber die khlainen Pächel khumen geen Crackhaw; bey Sechs meilln geraist. 28. Juni.

Am widerzug von Craccaw wasser halben.

Den 20. tag July geen Rabnstain, neben Ilkusch [1]), fünff meill. Geen Wendin [2]), ist die Gränitz gegen Schlesien zw nächst vber den Pach aus, fünff meil. Darnach geen Peutten in Schlesien, zwo meill; geen Leibitz [3]) drey. Darnach geen Rudnitz [4]) in das Closter drey meill. Geen Rotber [5]), vasst Pösen weeg, drey meill. Von Rotber soll Ich geen Troppa vnnd *(Bl. 331ᵇ.)* dann geen Olmüntz gerad gezogen sein, Aber sterbenns halb weichen müessen. Darnach geen Helschin [6]), des Swolsky Stätl, drey meill. Ain halbe meill von dann Rindt ain wasser Oponitza, das Märherisch gemerckh. Geen Khünigsperg [7]), des herrn hinekho von Freydentall, Annderthalbe meill. Darnach geen Wagstat, herrn Wenntzls von Fulnstain, haubtmans in Troppen khraiss, Ain meill. Dann geen Fulneckh, herrn Vlrichs tzetteritz, ain meill. Den Fünffvnndzwaintzigisten für Weissenkhirchen geen Leipnickh vier meill. Den Sechsvnndzwaintzigisten wollten wir nach Przerow [8]), Aber wassers halben muesten wir geen Cremsier ab, grosser meill zwo. Geen Wischa vier meill, geen Wisternitz fünff 20. Juli. 25. Juli. 26. Juli.

---

[1]) Okusz, nordwestlich von Krakau.
[2]) Bendzin an der Czarna Przemza.
[3]) Gleiwitz, südwestlich von Beuthen.
[4]) D. i. Rauden am Radabach, Cisterzienserkloster, gestiftet 1252 von Herzog Wladislaw von Oppeln.
[5]) Ratibor.
[6]) Hultschin, nicht weit von der Oppa.
[7]) Königsberg, südlich von Hultschin.
[8]) Prerau.

30. Juli. meill, geen Mistelbach vier meill. Den dreissigisten geen Wienn Sechs meill etc.

(Bl. 332ᵃ.) Weill dann Ich durch meine liebe freundt so hoch Ersuecht worden, damit wir der herrschafften, der wir Innhaber alls vnnsers Erbenns sein, Namen vnnd Wappen vnns gebrauchen vnnd dauon schreiben mügen, vnnd die Raiss in polln verhannden, da dann auff vill Tittl vnnd Ambter gross geachtet wierdt, hab Ich nachuolgunde gnad abermalls erlanngt.

Neyperg wappn. (H.)

Wir Ferdinannd, von Gottes gnaden Römischer Khünig, zw allen Zeiten merer des Reichs, in Germanien, zw Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. Khünig; Infannt in Hispanien; Ertzhertzog zw Osterreich; Hertzog zw Burgundy, zw Brabannt, zw Steyer, zw Khärnndten, zw Crain, zw Lutzenburg, zw Wirtemberg, Ober vnnd Nider Schlesien; Fürst zw Schwaben; *(Bl. 332ᵇ.)* Marggraue des heilligen Römischen Reichs zw Burgaw, Ober vnnd nider Lausnitz; Gefürsster Graue zw Habspurg, zw Tyroll; zw Phierdt, zw Khiburg vnnd zw Görtz; Lanndtgraue in Elsass; herr auff der Windischen march, zw portenaw vnnd zw Salins etc., Bekhennen offennlich mit disem brief vnnd thun khundt allermenigclichen: Das für vnns khomen sein die Edlen, vnnser liebe getreuen, Sigmundt vnnd Wilhalbm, gebrüeder, vnnd Ir Vetter Georg von Herberstain, Freyherrn, vnnsere Rät, vnnd gaben vnns vnnderthenigclich zw erkhennen, Wie der namen vnnd das geschlächt der herrn von Neyperg in vnnserm Fürsstenthumb Steyer abganngen, vnnd dardurch derselben Wappen vnns alls herrn vnnd Lanndtsfürsten ledig worden, vnnd dieweil die Herrschafft Neyperg numalls Erblichen ieres namens von *(Bl. 333ᵃ.)* Herberstain wäre, Batten sy vnns diemüetigclichen, Das wir Inen vnnd Iren gebrüedern vnnd Vettern des namens von Herberstain vnnd allen derselben Erben solich Wappen aus gnaden zuuerleihen, dessgleichen auch den Tittl vnnd namen neben Herberstain von derselben herrschafft Neyperg vnnd darzue der herrschafft Gutenhag, die dann auch Ires namens Erblich sein, sich zuschreiben vnnd die zuhaben, zuuergünnen vnnd sy damit zubegaben genedigclich geruechten.

Des haben wir angesehen die manigfeltigen, getreuen Diennst, so vnnss bemellter Sigmundt in vilfeltigen Raisen vnnd in vnnser

Niderösterreichischen Camer, vnnd Wilhalbm, alls vnnser liebsten Gemahel Stäblmaister, vnnd Geörg, alls vnnser Lanndtsverweser in Steyer, täglichen, vngespart leibs vnnd vermögenns, thuen *(Bl. 333b.)* vnnd beweisen, Auch hinfüro thun mügen vnnd sollen, vnnd darumb, auch von sonndern gnaden wegen, vnnd aus Römischer Küer. macht volkhomenhait, mit wolbedachtem muet, guetem, zeitigem Rate, vnnd Rechtem wissen dise gnad gethon, vnnd den gemelten Sigmunden vnnd Wilhalbmen, gebrüedern, vnnd Georgen Ierem Vettern von Herberstain, Freyherrn, vnnsern Räten, vnnd allen vnnd Jegclichen des namens von Herberstain, Manns vnnd Weibsgeschlächt, vnnd allen Iren Erben, solich der herrn von Neidperg abgestorben wappen vnnd Clainat, Nämblichen: ain schwartzer Schillt, darInn ain weisser, aufsteigennder Wolf, mit vergüllten Claen vnnd Roter, ausgeschlagner Zungen, vnnd auff dem Helbm ain güldene Khünigcliche Cron, daraus ain schwartze Adlersflüg ausgebraitt, mit gulden geflinder, in Formb *(Bl. 334a.)* der hertz gesprenngt vnnd geziert, genedigclich verlihen, Verliehen Inen die auch hiemit wissenntlich, in Crafft ditz brieffs, Allso, das sy nun hinfüro in Ewig Zeyt solich der herrn von Neyperg wappen vnnd Clainat haben, füern, vnnd sich deren in allen vnnd Jegclichen Eerlichen vnnd Redlichen sachen vnnd geschäfften, zw schimpff vnnd Ernnst, in Streitten, khempffen, Gestächen, Gefechten, Auf Paniern, gezellten, Aufschlagen, Innsigln, vnnd allen anndern sachen, zw schimpff vnnd Ernnst, nach Iren notdurfften, willen vnnd wolgefallen füeren, sich deren freyen gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mügen. Des auch all vnnd Jed Mann vnnd Frauengeschlächt des namens vnnd Stamen von Herberstain, auch Ir aller Erben vnnd Erbenns Erben sich nun hinfüro in Eewig zeyt: „Freyherrn vnnd Freyin zw Herberstain, Neyperg vnnd *(Bl. 334b.)* Guetenhag“ schreiben, nennen, Inen auch der Tittl aus vnnsern vnnd vnnserer Erben vnnd nachkhomen Römischen vnnd Österreichischen Canntzleyen gegeben, vnnd von menigclichen also genennt, gehaissen vnnd geschriben werden sollen, von menigclichen vnuerhindert. Vnnd gebietten darauff allen vnnd Jegclichen Curfürsten, Fürsten, Geistlichen vnnd welltlichen Prelaten, Grauen, Freyen, herrn, Rittern, khnechten, Lanndtshaubtleuten, Lanndtmarschalchen, haubtleuten, Vitzdomben, Vogten, Phlegern, Verwesern, Khündigern der Wappen, Eernhollden, Perseuannten, Schulthaissen, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd

des heilligen Reichs, auch *(Bl. 335ᵃ.)* annderer vnnser Khünigreich, Fürsstenthumb vnnd Lannde vnnderthonen vnnd getreuen, in was wirden, Stanndt oder wesenns die sein, Ernnstlich vnnd vestigclich mit disem brief vnnd wellen, das sy gemellten gebrüeder vnnd vettern die von Herberstain vnnd all Ir Eelich leibs Erben vnnd derselben Erbenns Erben die obgeschriben Wappen gerueblich gebrauchen, Sy auch bey vnnserer genedigen erlaubung vnnd vergonung des Namens vnd Tittls obgemellt vnuerhindert bleiben lassen, dawider nicht dringen noch beschwärn, noch des yemanndts annderm zuthun gestatten, in khain weise, Alls lieb ainem Jeden sey vnnser schwäre vngnad vnnd straff vnnd darzue ain Peen, benanntlich fünfftzig Marckh löttiges golldts, zuuermeiden, die ain Jeder, so offt Er *(Bl. 335ᵇ.)* fräfenlich hiewider thette, vnns halben in vnnser Camer vnnd den anndern halben thaill obgemellten gebrüedern vnnd vettern Freyherrn von Herberstain Neydperg vnnd Guetenhag vnnd allen Iren Erben vnablöslich zubezallen verfallen sein soll Ongeuarde. Mit vrkhundt ditz brieffs, besiglt mit vnnserm khünigclichen anhanngenden Innsigl. Der geben ist in vnnser Stat Wienn, den Fünffzehennden tag Decembris, Nach Christj vnnsers lieben herrn geburd fünffzehenhundert vnnd im zwayvnndvierzigisten, Vnnserer Reiche des Römischen im Zwelfften, vnnd der anndern im Sibenzehennden Jarn.

(Bl. 336ᵃ.) 1543.

Mit der Khünigin Elisabeth in Polln.

Ist des Römischen, Hungerischen vnnd Behemischen Khünigs, Ertzhertzogen zw Österreich etc. Tochter, Khünigin Elisabeth zw Irer hochzeyt von Wienn den Ainvnndzwaintzigisten Aprillis ausgezogen. Vnnd Ich, alls derselben hofmaister, Mit der Römischen Khünigin geen Cornneuburg. Den anndern tag mit schwärem wainen geschieden vnnd geen Mistlbach. Den dritten geen Wisternitz, den vierten geen Wischa, den fünfften geen Olmüntz. Da sein des Khünigs von Polln Potschafft Eerlich ankhomen, vnnd die Khünigin Emphanngen, auch verEerdt etc.

21. April. 22. April. 23. April. 24. u. 25. April.

(Bl. 336ᵇ.) Von Olmüntz geen Weissenkhirchen, Titzein, Ostra, Freystätl, Pless, Auschwitz vnnd geen Balytz, in des herrn Seuerin Bonar hültzen schön hauss, da auch die Khünigin mit des

Khaisers Potschafft, Marggraf Georgen von Branndenburg, den zwayen Bischouen zw Olmüntz vnnd Bresslaw, dem Hertzog Friderich von Lygnitz dem Jüngern, vnnd Hertzog Hannsen von Munsterburg, sambt seiner Fürstin vnnd allem Hofgesindt, mit Reittunden Behamen, Märhern, Shlesiern vnnd Hungern vber nacht beliben, behaust vnnd vnnderhallten worden.

Am Fünfften tag Mayo zw Crackhaw eingezogen, am Sechsten gekhrönndt, Am Sibennden beygeschlaffen. 5. u. 6 Mai. 7. Mai.

(Hier folgt auf einem besonderen Blatte das radierte Bildniss Sigismund's II. von Polen in kreisrunder Form mit der Umschrift: „Sigismundus 2. Rex Polonie Mag. Dux Lithuanie aetatis sue XX").

(Bl. 337ᵃ.) Inuentary, was vnnser genedigiste Fraw Künigin Elisabeth für Claidung, so Ir Kü. Maj. etc. zw derselben Raiss vnnd fertigung in Polln von newem gemacht worden, mitgenomen.

Schauben.

Erstlich ain Schauben von guldem Tuech, mit Erhebten Silberen Rosen, mit Zobl vnnderfüettert.

Mer ain Schauben von Rotem Carmasin-Samat, mit Zobl vnnderfüettert.

Mer ain Schauben von Silbrem Tuech, mit Zobl vnnderfüettert.

Mer ain Schauben von Praunem Carmasin-Tamaschkh, mit Zöbl vnnderfüettert.

Mer ain Schauben Schwartz Atlassen, mit Mäder [1]) vnnderfüettert.

Mer ain Schwartz Tamaschkhene Nachtschauben, mit Zobl khelln [2]) vnnderfüettert.

(Bl. 337ᵇ.) Ain Schauben mit Erhebtem gülden Tuech, mit Härmbl vnnderfüettert.

Mer ain Praun Carmesin-Samatene Schauben, mit härmbl vnnderfüettert.

---

[1]) D. i. Marderfellen.

[2]) Wohl der zarteste Theil des Zobelfelles, jener um die Kehle. Vergl. Schmeller 2, 289.

Jängkher.

Ain Jängkher von Rotem Charmesin-Samat, mit ainem gestickhten Prämb von güldem Tuech, allennthalben mit Perln vmblegt.

Mer ain Ainfacher Jängkher von doppelten gulden Tuech, mit ainem gelben Poden vnnd Silbren Rosen.

Mer ain güldener Jängger von doppelten gülden Tuech, aussen Rauch mit erhebten Pluemen, vnnd Inwendig mit ainem Praun Poden

Mer ain Jängkher von Praunem Carmasin-Samat, mit ainem gestyckhten Prämb von güldem Tuech.

(Bl. 338ᵃ.) Mer ain Jängger von Rotem Carmasin-Atlas, mit ainem gestickhten Prämb von vnntz-goldt etc.

Mer ain Rot Carmasin-Samater Jängger mit gulden Pörtln, drey mall verprämbt.

Mer ain Rot Carmasin-Samater Jängger mit Prayten gestickhten Prämen von guldem Tuech.

Mer ain praun Carmasin-Atlasser Jängger mit khleckhelten [1] gülden Pertln, drey mall verprämbt.

Mer ain Schwartz Samater Jängkher.

Mer ain Schwartz Atlasser täglicher Jängger, mit schwartzem Samat verprämbt.

Mer ain Leberfarber Atlasser Jängger, mit Leberfarbem Samat, drey mall verprämbt, vnnd das Prämb mit gulden Schniern vmbwunden.

Mer ain Leberfarber Tamaschkhener *(Bl. 338ᵇ.)* täglicher Jängger, auch mit Leberfarbem Samat verpraumbt.

Mer ain vnausgemachter Leberfarber Tamaskhener Jängger.

Enng Röckh.

Item ain ganntz guldiner Ennger Rockh, mit ainem Perl Prämb gestickht.

Mer ain guldiner Ennger Rockh, mit ainem grüenen poden. Die Ermbl vnnd Prämb ausgeschnitten, vnnd das Prämb mit Silbrem Tuech vnnderfüettert.

---

[1]) So viel wie 'geklöppelt'. Vergl. Schmeller 2, 92.

Mer ain weissen, Erhebten, Silbren Enngen Rockh. Die Ermbln mit gulden Stefften gekhnüpfft.

Mer ain Roten Carmasin-Samaten Enngen Rockh, mit ainem gestickhten *(Bl. 339ᵃ.)* Prämb von guldem Tuech. Die Ermbl mit güllden khnöpffen zusamen khnüpfft.

Mer ain Praun Carmasin-Samaten lanngen Rockh. Die Ermbl vnnd Präm ausgeschniten vnnd mit gulden Tuech, so auff baid Seitten gerecht vnnderzogen. Mit drey Eggeten, geschmelczten khnöpffen khnüpfft.

Mer ain Näglfarber, Tamaschkhener Ennger Rockh, durch aus mit vnntz-gold gestickht.

Mer ain Praun Tamaschgener Ober Rockh, mit Rauhem gollden Tuech, von Erhebten, Silbren Pluemen verprämbt.

Mer ain Rot Carmasin-Tamaschkhener Ober Rockh. Die Ermbl vnnd Präm mit Rauhem Silbrem Tuech vnnderfüettert vnnd darüber zerschniten, vnnd mit Silbren Pertln vmblegt, vnnd die Ermbl mit gulden khnöpffen gehefft.

(Bl. 339ᵇ.) Mer ain schwartz Samater Rockh, mit güldem Tuech, mit Esten verpraumbt.

Mer ain Ascherfarber Ennger Rockh von Atlass, mit guldem Tuech. Mit ainem Praunen Poden, mit geradten Strichen verpraumbt.

Mer ain leberfarber Atlasser Ennger Rockh, mit guldem Tuech verprämbt.

Vnnder Röckh.

Item ain guldener vnnder Rockh, von guldem Tuech mit ainem Praun Poden.

Mer ain vnnder Rockh mit Rauchem gulden Tuech, mit erhebtem Silberem Prämen.

Mer ain Silberer vnnderrockh.

Mer ain Praun Carmasin-Samater vnnder Rockh, mit ainem gestickhten Prämb von güldem Tuech.

Mer ain Rot Carmasin-Samater vnnderrokh. *(Bl. 340ᵃ.)* Das Prämb ausgeschniten vnnd mit guldem Rauhen Tuech vnnderzogen.

Mer ain Praun Carmasin-Atlaser vnnderRockh. mit Silbrem Tuech spitzweiss verprämbt.

Mer ain Roter Atlasser vnnderrockh mit guldem Tuech, mit erhebten Silberen Rosen verpraumbt.

Mer ain Schwartz Samatter vnnder Rockh, mit dreyen Schwartzen Pertln verprämbt.

Mer ain Leberfarber Atlasser vnnder Rokh, mit Samat verprämbt vnnd das Prämb mit gulden Schniern vmbwunden.

Mer ain Leberfarber Tamaschkhener vnnderrockh, mit Leberfarbem Samat verprämbt.

Mer ain Schwartz Atlasser vnnderrockh, mit Schwartzem Samat verprämbt.

(Bl. 340b.) Wames.

Item ain guldes Wammas von Rauhem guldem Tuech, mit Erhebten gülden Rosen mit Wülsteln.

Mer ain gülden Wamas von güldem Tuech, mit ainem Praun Poden, mit schwartz geschmelczten Stefften khnüpfft.

Mer ain Silberen wamass, mit güllden Stefften khnüpfft.

Mer ain Praun Carmasin-Tamaschkhe Wamass, mit güldem Tuech gestickht.

Mer ain Plab gekhnüpffts wamas mit gold vnnd Silbern Stefften, Wälhische Arbait.

Mer ain Rot Carmasin-Samatin Wamass mit aufgeschnitnen Stern vnnd Rauchen *(Bl. 341a.)* gulden Tuech, mit Silbern, Erhebten Pluemen vnnderzogen vnnd mit Rot vnnd weiss geschmeltzten, gülden khnöpffen gehefft.

Mer ain Praun Carmasin-Atlassen Wamass, mit Silbrem Tuech spitzweiss verprämbt.

Mer ain Schwartz Samaten Wamass, mit Perl verprämbt.

Mer ain Leberfarb Atlassen Wamass, mit Leberfarbem Samat mit gülden schnüern vmbwunden, verprämbt.

Mer ain Leberfarb Tamaskhen Wamass.

Mer ain Schwartz Atlassen Wamass, mit Schwartzem Samath verprämbt etc.

Pireth.

Item zway Silbere Pireth mit Stefften, vnd das ain mit ainem geschmelczten Zaichen.

(Bl. 341b.) Mer zway Rot Carmasin-Samate Pireth, auch mit gulden Stefften, vnnd das ain mit ainem geschmellczten Zaichen.

Mer zway Leberfarbe Samate Pireth mit gülden Stefften. Das ain mit ainem geschmelczten Zaichen.

Mer zway Schwartz Samate Pireth mit Stefften. Das ain mit ainem geschmelczten Zaichen.

Mer ain Leberfarb Samaten Pireth.

Mer ain Aschefarb Samaten Pireth.

Hernach volgt was in der Khünigin Silber-Camer, Capeln, Khuchln, Kheller vnnd in anndere Officio gehörig gelassen wierdt. Nun volgt erstlich die Silber-Camer:

Silber-Camer.

(Bl. 342ª.) Item in der Sylber Camer sein Erstlich Sechs hoch, glat vergullt hofpecher. Die wegen zwaintzig Marckh, zway lot, drey Quintet.

Item vier vergüllt, glat Schallen. Die wegen zwelff Marckh, vier lot, zway Quintet, drey phening.

Item vier weiss, glat Schallen. Die wegen Aindlif marckh, Aindlif lot, drey Phening.

Item Sechs gross Silbere Schüssl. Die wegen Achtvnndfünftzig Marckh, vierzehen Lot, zway Quintet.

Item mittere Silber Schüssln, weiss. Sein Sechzehen Stückh. Die wegen ZwayvnndSibentzig Marckh, fünffzehen Lot, drey Quintet.

Item zwo khlainer Sort. Sechzehen weiss Silbren Schüssl. Die wegen Achtvnnddreissig marckh, Neun lot.

Item zwo vergüllt gross Schallen. Die *(Bl. 342ᵇ.)* wegen zwelff Marckh, Acht lot, zway Quintet.

Item ain gross weiss hanndtpeckh vnnd Khanndl. Die wegen dreyzehen marckh, drey Lot.

Item mer die annder Sort. Acht weiss Silbren Schüssl. Die wegen Neunvnndfünfftzig Marckh, ain Lot, zway quintet.

Item mer ain vergüllt giesspekh vnnd Khanndl. Wigt Fünffzehen marckh, zway Quintet.

Item Acht weiss Silbren Leichter. Die wegen Sibenvnndzwaintzig marckh, ain Lot.

Item Achzehen weisse Täller. Die wegen Achtvnndzwaintzig marckh, dreyzehen Lot, drey Quintet.

Item aber ain weiss Peckh vnnd Khanndl. Wigt Neun Marckh, zehen Lot, ain quintet.

Item vier vergüllte Salltzfass mit teckhen. *(Bl. 343ᵃ.)* Die wegen zehen marckh, Aindlif Lot, Zway Quintet.

Item viervnndzwaintzig weiss Silbren Löffl. Die wegen dreyzehen Marckh, Acht Lot. Sambt zwelf Gäpeln.

Item Sechs vergüllte teblet [1]. Die wegen Fünffvnndfünfftzig Marckh, vierzehen Lot, zwen Phening.

Item zwo weiss Silber Flaschen. Die wegen zwayvnndzwaintzig marckh, ain Lot, drey quintet.

Silbergeschierr, in den Kheller gehörig.

Erstlichen zwo Silbren vergüllt Schalln. Die wegen Sechs marckh, Zway Lot, ain Phening.

Item zwo weiss Silber flaschen. Die wegen Zwayvnndzwaintzig Marckh, ain Lot, drey quintet.

(Bl. 343ᵇ.) Item zwo weiss Silbren Shalln. Die wegen Fünff marckh, Neun Lot, ain Quintet, ain phening, ain haller.

Item vier weiss Silber Khandln. Die wegen Aindlif marckh, Acht Lot, zway quintet.

Item zwen Silbren vergüllt tepletPecher. Die wegen Sechzehen marckh, ain Quintet, ain Phening.

Item Sechs weiss, glat Hofpecher. Die wegen Aindlif Marckh, Sechs Lot, zway quintet.

Item Acht Tüecher, damit man das obgemellt Silber Seubert etc.

Silbergeschier, in die Capeln gehorig.

Erstlich zwen gross Silbren Leichter. Die wegen zwelf marckh, vierzehen Lot, zwaj quintet.

(Bl. 344ᵃ.) Item ain Weichkhessl, ain Spreng Wadl, Ain Silberen Peckh, ain Ostia-Püchssen, zway Opfferkhanndl vnnd ain glöckhl. Das alles wigt zwaintzig Marckh, Aindlif Lot, zway quintet.

Item ain Silbren, vergüllt Creutz oder Crucifix. Darzue gehörn noch zway Pilld.

Item ain vergülter Khelch.

---

[1]) Tablette, Dressoir = Credenztischchen oder Platten zum Auftragen der Gerichte.

Messgwanndt vnnd annders, zw der Capellen gehorig.

Erstlieh ain Rot Atlassen Messgwanndt, sambt der Albn, Stolln vnnd aller Zuegehörung.

Item ain Rot Atlasser Fürhanng mit ainem gülden Chreutz etc.

Item ain Rot Atlasser vmbhanng für den Altar.

Item drey weisse, Leynene Altar Tüecher.

(Bl. 344b.) Item zway Neue, grosse Püecher, das ain mit Rotem Atlass vberzogen.

Item ain Alltar-Stain.

Item ain Rot Atlasser grosser Tebich, darauff die Khünigin khniet.

Item zway Rote, Atlasse Khüss.

Item ain Leynen weisser Chor Rokh.

Item ain Rot Zentler Tuech zw dem Pacem tragen.

Item ain Agennt Püechl.

Item ain khlainss Rot Pulpreth-Khüssl.

Item ain Niderlenndische beschlagne Truhen, darein soliches alles gelegt wierdt.

Tapetzerey.

(Bl. 345a.) Erstlich volgen die Seyden Tapetzerey:

Item ain Himel von güldem Tuech mit seinem Praunen poden vnnd Praunem Tamasckh, abgethaillt.

Item darzue zway Stuckh, yedes von Acht Plettern, auch von güldem Tuech, mit seinem Praunen vnnd Roten Poden vnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item mer zway Stuckh von Sechs Plettern, wie obsteet. Auch mit Braunem Tamasehkh vnnd guldem Tuech, abgethaillt.

Item mer ain stuckh von vier Plettern, auch wie obsteet. Mit güldem Tuech vnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item ain Tischtebich von güldem Tuech vnnd Braunem Tamaskh, abgethaillt.

Item ain Himel von guldem Tuech, *(Bl. 345b.)* Braunem vnnd Roten Samat, abgethaillt.

Item mer ain Tisch Tebich von Rotem Charmasin-Samat.

Item mer ain Wannd Tebich, auch Pannkh vnnd Tisch Tebich, von Rot vnnd gelbem Atlass. Hellt alles Lxvj Elln.

Item mer Aindlif Stuckh gross henng Tebich. Mit der Historj oder Figur von Romulo vnnd Remo. Alles Niderlenndische Arbait.

Item zwelff Stuckh derselben Sort gross behenng-Tebich oder Tapetzerey. Mit der History von dem Nabuchdonosor.

Zw solichen Tapetzereyen sein beschlagen Truhen vier.

Volgt das Leingewanndt, in die Silber Cammer gehörig:

Erstlich für der Khünigin Tafel fünfvnndzwaintzig Tischtüecher von Tamaskh *(Bl. 346ᵃ.)* Leinwath. Hat Jedes Vierthalbe Elln Brabanndisch. Thuet Lxxxxj Elln.

Item mer derselben Leinbat zwelff Tafante. Die hallten dreyzehen Elln, drey viertl.

Item von derselben Leinwath sein gemacht viervnndAchtzig Seruet. Die hallten ain hundert Brabanndisch Elln, zway viertl.

Item von derselben Leinwath dreyzehen hanndtüecher. Die hallten Sibenvnnddreissig Brabanndisch Elln.

Item mer Neun Tischtüecher, von vierschifftigem [1]) zwilich, für die Druchsässen.

Item von demselben Zwilich hanndtüecher fünfe vnnd ain Truhel darzue.

Item ain Khorb, darInn man alle notdurfft zw der Tafl tregt.

Item von dem bemellten Zwillich Seruet. Sein in die vorigen 84 Serueth gezellt.

(Bl. 346ᵇ.) Item zw disem vorangezaigten Silbergeshierr, Leinbatb vnnd anndern ist ain beschlagne Truhl verhannden.

Item vberzogne, mit Leder gefüetterte vnnd beschlagne Fueterall.

Item ain Par Schneitmesser.

Item ain Par Credenntzmesser, mit Silber beschlagen.

Item zwo beschlagen Truhen, mit Leder vberzogen.

Item ain Truhel zw dem Täller Prot vnnd fünff Par Pretl-Täller, Protformb.

Item ain Pretl, die Credenntzmesser auszuputzen.

---

[1]) D. i. aus vier Fäden gewirkt.

Item ain Khupferener khessl sambt zwayen Khanndln, die Silber zu seubern gehörig.

Item Sechs Tüecher, darInn die Silber getragen, vnnd auff die Anricht.

Item Sechs Elln Roten Taffant zw dem Prot tuech auf die Tafel.

(Bl. 347^a.) Item Sechzehen Elln Roten Taffat, den Druchsässen die Speiss aufzutragen.

Item ain Feill [1]) zw dem Prot, beschlahen.

Item mer zwen hültzen Schlegl.

Kheller.

Volgt was in den Kheller gehörig:

Item Vier Vass wein: ain Vass Reinwein, ain Vass Neckher wein, ain Vass Zernicol [2]), ain Vass Raifel [3]).

Item zwo khupfferene mass mit hültzen Stilln, daran man den wein ausmisst, sambt zwayen Trachtern.

Item zwen zinen kheller in Fuetteralln, ist in yedem vier Flaschen.

Item ain Wein Parer [4]).

Item zway Weinhändl [5]).

Item vier hültzen Fueterall zw den Glesern.

(Bl. 347^b.) Item ain Lagl, darInn noch ain wenig Muscatell.

Item zwen Leichter.

Zingeschierr vnd Tischgewanndt, in das Frauen zimmer gehörig etc.

Erstlich Fünffzehen gross Zinschüssln.

Item zehen khlaine Salsen Schüssl.

Item ain Fueteral mit zwelf Zintällern.

---

[1]) Ich vermuthe: ein Sieb (ital. Vaglio) zum Durchseihen der Brühen. Vergl. Brod, bei Schmeller 1, 253.

[2]) D. i. griechischer Wein von der Insel Cerigo im Archipelagus, damals den Venezianern gehörig. Durch diese ward der Wein in alle Welt verführt. Auch J. Rasch in seinem Weinbuche, München, 1583, 4. Bl. 48^a. spricht von griechischen Weinen.

[3]) Rainfal. Vergl. oben S. 17, Note [4]).

[4]) Weinbohrer zum Öffnen der Spunde.

[5]) Vielleicht 'Weinchandln' d. i. Kannen?

Item zwo gross khupffere flaschen, den wein aufzutragen.
Item ain grosse khupffere flaschen, zum Zinwaschen.
Item ain Eisnen gluet khessl.
Item ain gross Peckh sambt ainer grossen khanndl.
Item drey khupffere trag Schüssln.

Leingewanndt etc.

Item Fünffzehen Tischtüecher, von vierschifftigem zwilch gemacht.

(Bl. 348ᵃ.) Item zwelff hanndtüecher von obgemelter Leinwath.
Item Neunzehen Serueth von weisser Leinwath.
Item vier trückher tüecher zw dem Zin vnnd annderm, von grosser Leinwath.
Item zway fleischtüecher.

Khuchengeschierr.

Erstlich khuchengeschierr in der Khünigin, Auch der gesindt Khuchel.

Item hoch Khupfere Khessl, so Inwendig verzindt, viervnndzwaintzig.
Item nider khessl, in beden khuchln Fünffzehen.
Item Vier verzinte khupfferene Runde Täller.
Item Acht verzinte khupfferene Multerl.
Item Zehen gross vnnd khlain Eisnen Pfannen.
(Bl. 348ᵇ.) Item zwo khupferene verzint gross Pratpfannen.
Item gross vnnd khlain Eisenhafendeckhen Neun.
Item zway khupfrene verzindte Seichpfändtl.
Item vier Eisnen Pratschrägen.
Item vier Feurhenngst.
Item vier Eisnen Rost.
Item Eisnen Phannen vnnd schöpflöffl Fünffzehen.
Item zwen Eisnen Feurhäggen.
Item zwen fleischhäggen.
Item ain Torten Phann.
Item zway hackhmesser.
Item ain Ribeisen.
Item ain Merser von messing sambt dem Stossl.

Item ain Holahip Eisen [1]).

(Bl. 349a.) Item durchschleg vier.

Item Acht Eisnen Pratspiss.

Item zw disem khuchlgeschierr gehörn zwo weissbeschlagen Truhen.

Item noch sein verhannden Eingemacht WildPrät zway vässl.

Eingemacht Zitronj vnnd annders in vier vässelln, grüen Pomeräntschen, Citronj, Ain gueter vnnd ain Wienner Parmisankhäss.

Volgt die Munition, zw den Wägnen vnnd in den Stal gehörig.

Item Erstlich der Khünigin grosser khobl Wagen. Inwendig der Khoblwagen mit güldem Tuech, auswendig mit leder vberzogen, sambt seiner zuegehörung.

Item darüber ain Wagndeckhen von Silbrem vnnd güldem tuech, gestickht.

Item mer vber denselben khobl ain Rot Carmasin-Samatene Dekh.

(Bl. 349b.) Item für denselben Wagen gehörn Acht weisse Ross, sambt Acht Rot Samater beschlagnen vnnd vergüllten geschierrn, Sillen [2]) vnnd hinder gerathen [3]), aller Zuegehörung, Auch Acht beschlagne geschierr von Leder gemacht.

Item ain Junckhfraw Khoblwagen sambt seiner Zuegehörung.

Item darüber ain Rot Samatene vnnd ain Rot Lindische Wagendeckh.

Item für den angezaigten Junckhfraw Wagn gehörn Sechs weisse WagenPhärdt, ain Jedes mit seinem khumat, Selln vnnd Riembwerch, auch aller notdurfft. Alles mit messingen Pückhln beschlagen.

Item dise WagenPhärdt haben vier wagenSätl.

Item zwen Pölster mit güldem Tuech vberzogen.

Item mer ain Polster mit Rotem Samat vberzogen.

Item mer zway Khüss mit Rotem Samat vberzogen.

---

[1]) Zum Backen oblatförmiger Kuchen, die zusammengerollt aufgetragen werden. Vergl. Schmeller 2, 221.

[2]) Das sind Sättel, ital. Selle.

[3]) Ich glaube Theile des Pferdegeschirres um die Croupe = 'hindergrât' sind gemeint.

(Bl. 350ᵃ.) Was meiner genedigisten Frauen zw Irer hochzeit verEerdt worden, den vij. tag. Anno etc. 43.

Der Jung Khünig aus polln.

Hat nach dem Beyschlaff morgenns meiner genedigisten Frauen Elisabeth verEerdt wie hernach vollgt:

Erstlich ain Praits hallsPanndt mit Siben Rossen, vnnd in Jeder in der mitt ain Schmarackh vnnd drey Rubin Tafel, vnnd aussen vmbher an Jeder Rosen drey Rubin khorn. Thuet Siben Schmaral, Ainvnndzwaintzig Diemat Tafel vnnd Ainvnndzwaintzig Rubin khorn vnnd Tafel, Neunvnndsechtzig Perlen, so in der mitt zwischen den Rosen oben vnnd vnnden sein vnnd daran hanngen. Vnnd an solichem hallsPanndt hanngt ain Clainat, vnnden mit ainem Schmaral vnnd oben mit ainem Diemat, mit ainem grossen anhanngunden PiernPerl.

Mer ain hallsPanndt von Ainvnndzwaintzig *(Bl. 350ᵇ.)* geschmeltzten glidern, daran fünff lanckhllate Diemat Tafel vnnd Sechs Rubin Tafel, vnnd zwischen Jedem zway Perl, thuet zwaintzig Perl. An solichem hallsPanndt hangt ain Clainat mit ainem schonen, grossen, geantteren [1]) Sophier, vnnd oben ainer Rubinkhugl mit vier Perl, vnnd vnnden ainem anhanngunden Perl.

Mer ain hallsPanndt von dreissig geschmeltzten glidern, darInn Siben Schmaral vnnd Siben Rubinkhorn, zway Perl, thuet Achtvnndzwaintzig Perl. In der mitt soliches hallsPanndt Ist ain Diemat-Rosen, daran hanngt ain Clainat mit ainer Diemat-Rosen. Hat in der mitt ain khlains Schmaralle, darob ainen Rubin, darneben zway Perl, vnnden mit ainem Anhanngunden Perl.

Mer vier Zimer [2]) schöner Schwartzer Zöbl.

Mer ain Rauch doppl gülden Tuech.

Der alt Khünig hat darbey geschickht:

(Bl. 351ᵃ.) Erstlich ain Diemat-Pundt, steet frey in ainem Ring in krackn [3]) etc.

Mer ain hallsPanndt wie ain khettn. Hat hohe, khlaine Diemattafel vnnd Pündtl, auff beden seitten versetzt, vnnd Aindlif Rubin

---

[1]) Für 'geanterten' d. i. nachgemachten, also unächten. Vergl. Schmeller 1, 86.

[2]) Das sind achtzig Paare.

[3]) Ich glaube, es ist zu lesen: 'im kragen' und darunter die Verzierung der Halsumkleidung zu verstehen, worauf auch gleich die folgende Zeile deutet, die diesen Theil der Bekleidung als Halsband auffasst.

Tafel, auch auff beden seitten duppliert, vnnd zwayvnndzwaintzig Perl, zway Ringl, ain glats vnnd ain Rauchs. An solichem hallss-Panndt hanngt ain Clainat mit ainer Diemat-Rosen, oben mit Zwayen khindln vnnd dreyen anhanngunden Perln.

Item ain Khetten mit Schwartz geschmeltzten Mülstainen vnnd geründten vngeschmeltzten Ringen abthaillt, daran ain Diemat-Creutzl von Sechs stuckh, sambt vieren, vnnd ainem anhanngenden Perl.

Von wegen vnnd in namen der Rö. Kay. Maj. etc. hat Marggraf Georg als potschafft vererdt:

Ain gross Clainat mit ainem Khaiserlichen *(Bl. 351b.)* Adler mit zwayen khöpffen, aller von Diemat, darob die Khaiserlich Cron. Darlnn sein vnnden vmbher vier Diemat vnnd vier Perl; In der mitt ain Rubin khörnndl, darauff ain Diemat Gilig; an der seitten zway khlainer Schmaral. Das Dyadema ist von khlainen Perlen. Soliche Cron hallten zway khindl. Ob der Cron ist ain gross Perl vnnd darauff ain Rubin Creutzl. Vnnd Jeder Adlers Schnabl hat anstat der Zungen ain Rubin khörnndl. Vnnd in der Prust des Adlers steet der Schillt von Österreich. An solichem Adler sein Rundt vmbher zehen Diemat Pündtl. An dem hindersten thaill soliches Clainath sein zwo Seilln von Diemant, 'Plus vltra' [1]) bedeuttendt. Vnnd im khranntz darumb drey Robin khorn. Zw vnndrist hanngt ain khlain gülden Vliess. Vnnd solicher Adler hanngt an ainem gulden khetlein von halb schwartz geschmeltzten Mülstain vnnd halb Rauch vngeschmeltzten Ringen. Hat Siben lanngkhlete vnndermarch [2]), in der mitt Plaw geschmeltzt, vnnd zwischen Jedem vnndermarch xxviiij Ring.

(Bl. 352a.) Mer in ainer Spanischen Khetten ain khlainat mit ainer grossen, Costlichen Diemat Tafel vnnd oben ainer Rubin Tafel. Mit ainem anhanngunden grossen PiernPerl.

Khünig Januschen gelassne Wittib [3]) potschafft.

Vier vergüllt Khöpff Sibenbürgerischer Arbait. Der grösser hat Khünig Januschen Wappen, die anndern haben geschmeltzte Rote Erper [4]).

---

[1]) Wie bekannt, Karls V. Wahlspruch.

[2]) Grössere Glieder der Kette, die innerhalb gewisser Gränzen wiederkehrten. Vergl. Schmeller 2, 615.

[3]) Isabella, Witwe des Königs Johannes Zapolya, Tochter Sigismunds I. von Polen.

[4]) Erdbeeren.

Ain gülden Stuckh mit Erhebten Silbren khnöpffen.

Ain khetten mit zwelf Lanngkhleten Vnndermarchen, Inwenndig mit glaten, Roten, geschmeltzten Seulln, vnnd zwischen Jedem vier schwartz geschmeltzt vnnd drey vngeschmeltzten mülstainen.

Ain geschmeltzte Pater Noster von Sibentzig khörnner vnnd Neun vnndermarchen.

Des Churfürsten von Brandenburg Potschafft, Bischoue zw Libuss.

Ain Clainat, in der mitt ain Schmarackh, *(Bl. 352ᵇ.)* oben vnnd vnnden zwo Robin Tafl, zw beden seitten zwo Diemat Tafel mit vier Perl vnnd ainem Anhanngunden Perl.

Mer ain Pecher mit getribner Arbait vnnd mit Angesichtern in Perselin [1]) geschniten, oben mit ainem Weibl, 'Temperantia', hat ain schennckh khanndl vnnd Schallen in beden hennden.

Mer ain güldens Stuckh mit Erhebten Pluemen.

Seiner Churfürstl. gnaden Gemahel Potschafft, Graf von Stolburg, ain khlainat. In der mitt ain Schmarackh vnnd vier Diemant-Tafln vnnd vier Perln an orten, an ainem anhanngunden Perl.

Mer ain khopff mit Perselnan-Angesicht wie der Ober.

Mer ain gülden Stuckh wie das Ober.

Des Phaltzgraf Churfürsten [2]) Potschafft.

Ain gross Clainat mit Sanndt Georgen, *(Bl. 353ᵃ.)* vmbher Sechs Diemat vnnd Sechs Rubin Rösl, oben mit ainer vnnd vnnden mit zwayen Diemat Rosen. Jede von fünff Diematen vnnd vnnden ainem, vnnd oben zwayen Robin khorn mit Ainvnndzwaintzig Perl.

Der Hertzog aus Preissen [3]).

Ain Prait gewundtne kheten vnnd daran ain Clainat. In der mitt ain Diemat Rosen mit ainem khlainen Robindl, In der mitt vmbher mit ainem Schmaral, vnnd aussen vmber dreyen Robin Tafl, oben zway Perl vnnd ainem anhanngunden runden Perl.

---

[1]) Porcelaine? Vergl. weiter unten 'Perselnan-Angesicht'.

[2]) Ludwigs V. des Friedfertigen.

[3]) Joachim II., Churfürst von Brandenburg.

Sambt dreyen grossen vergüllten khöpffen mit seiner fürstl. gnaden Wappen.

Marggraf Georg [1]) für sich selbs.

Ain khetten von vierfachen Ringen, halb glat vnnd halb Rauch, daran ain Clainat mit ainem Diemanten Moren, in der mitt ain khlain Rubin khreutzl vnnd Rösl, oben ainer Rubin khugl vnnd zwayen Robin Tafelln *(Bl. 353ᵇ.)* an beden seitten, vnnden mit ainer Diemat Tafel, vnnd aussen vmbher vier khlainer Schmarallen vnnd Sechs Perln, vnnd dreyen anhanngunden Perln.

Mer vier gleich vbergüllt khöpff mit seiner fürstl. gnaden wappen.

Mer ain gülden stuckh mit Erhebten Pluemen.

Hertzog Ott Hainrich [2]) potschafft.

Ain grossen Sannd Georgen, durchaus sambt dem Schwert von Diemat. Oben beym halls ain Lilg vnnd khlains Rösl von Diemant, vnnd sonnst vnnder den Armen vnnd Füessen Sechs Diemat Rosen, vnnd ainem khlainen Rösl von Diemant, vnnd ainer grossen Pluemen von Diemant beym gerechten khnie, vnnden mit drey anhanngunden Perlen.

Hertzog Fridrich Phaltzgrauen [3]) potschafft.

(Bl. 354ᵃ.) Ain Clainat, in der mitt ain Diemat Tafel, oben vnnd zw beden seitten drey Robin Tafel, vnnd vnnden ain Rubin khorn, oben mit zwayen vnnd vnnden mit ainem anhanngunden Perl.

Des Münichers [4]) gesanndter.

Zwen Khöpff auch mit Erpern, Sibenbürgischer Arbait.

---

[1]) Georg der Fromme, Markgraf zu Anspach, Oheim Joachims II. von Brandenburg.

[2]) Ott-Heinrich der Grossmüthige von der Pfalz, Herzog zu Neuburg und Sulzbach.

[3]) Friedrich II. der Weise, Oheim Ott-Heinrichs.

[4]) D. i. Herzog Wilhelms IV. von Baiern-München.

Des Petrowitz [1]) Gesanndter.

Zwen Khöpff obangezaigter Arbaith.

Die Stat Täntzga [2]).

Ain grossen Khopff durchaus von getribner Arbait, oben mit der Judith auff dem Lydt [3]).

Die Stat Craccaw.

Drey Khöpff mit Figuren von Tribner Arbait. Der ain hat der Stat Wappen.

Bischoue zw der Wyld.

(Bl. 354ᵇ.) Hat geschickht ain vergülten khopff vnnd darInn hundert gülden hungerisch in golld.

Die Alt Khünigin [4]).

Am Phintztag den 13. May, Alls die Allt Khünigin mein Frauen zw Gast gehallten, Nach Tisch, hat Ir Maj. ain hallssPanndt mit angehenngten Clainat offennlichen geschennckht. Ist ob Tausennt gülden geschätzt.

Die Jüden.

Haben geschennckht ain vergüllten Khopff.

25. Mai. *(Bl. 355ᵃ.)* Am Fünffvnndzwaintzigisten tag wider von Crackhaw verruckht mit den Hofmaisterin vnnd annderm FrauenZymmer, so 4. Juni. wider zw Ruckh zohe, vnnd am vierten Juny wider geen Wienn khomen.

Bin auch neben Marggraf Georgen von Brandenburg, den obgemellten zwayen Bischouen, vnnd Graf Niclas von Salbm aller hanndlung Comissarj gewest.

(S. 355ᵇ. ist leer.)

---

[1]) Peter Raresch, seit 1541 zum zweiten Male Woywode der Moldau. Engel, Gesch. des ung. Reichs und seiner Nebenländer, IV, 2, 185.

[2]) D. i. Danzig, polnisch Gdansk, seit 1454 unter poln. Schutz.

[3]) Auf dem Deckel. Schmeller 2, 438.

[4]) Bona, eine Tochter Giovanni Galeazzo Sforzas, Herzogs von Mailand.

(Bl. 356ᵃ.) Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wiewoll wir dich, in ansehung, das du sonnst Ordinarie mit vnnsern treffennlichen geschäfften beladen bist, in vnnsern khriegs Rat daselbst zw Wienn zugebrauchen genedigclich gern vmbgeen wollten, Dieweill sich aber die leuff des Turggen gewalltigen Anzugs vnnd täglicher herzuenachnung halben so beschwärlichen erzaigen, das wir deiner Person diser Zeyt nit verschonen khünnen oder mügen, vnnd aber soliches allain aus sonnderm genedigen hohen Vertrauen beschiecht, vnnd wir nit zweifl setzen, wo dw dich bey den khriegshanndlungen gebrauchen lassest, das vnns, vnnsern Lannden vnnd Leuten vill nutzberkhait daraus eruolgen wierdet: So ist demnach an dich vnnser genedigs ansinnen vnnd begern, dw wellest dich sambt den anndern vnnsern verordennten khriegs Räten, die fürfallennden khriegssachen *(Bl. 356ᵇ.)* zuhanndlen vnnd zuberatschlagen, vnnd alles das, so dem wesen zw gueten khomen mag, zubedennckhen vnnd zuuerordnen guetwillig vnnderfahen, vnnd hierInn in bedacht der obligunden Not vnnd geferlichait vnns zw vnnderthäniger gehorsamb dermassen hallten vnnd erzaigen, vnnd allennthalben das Pesst thun. wie dw dann bisher Jeder Zeit gehorsamblich gethon, vnnd wir vnnss zw dir genedigclich versehen vnnd verlassen, Auch soliches gegen dir mit sonndern gnaden erkhennen vnnd bedennckhen wellen. Geben auff vnnserm Khünigclichen Schloss Prag, den xxvij. Juny. Anno etc. im XLiij, vnnserer Reich des Römischen im Dreyzehennden vnnd der anndern im Sibenzehennden.

Allergenedigister Khünig etc.

Eur Kw. Maj. beuelhen mir ganntz genedigclichen, das Ich sambt anndern E. Maj. verordennten khriegs Räten die fürfallennden *(Bl. 357ᵃ.)* khriegssachen zuhanndlen vnnd zuberatschlagen, vnnd alles das, so dem wesen zw guetem khommen mag, zubedennckhen vnnd zuuerordnen mich guetwillig vnnderfahen soll etc. Allergenedigister Khünig, das Ich mit ganntzer begierdt vnnd treuen E. Maj. gedienndt, bezeug Ich mit Got. Getröste mich auch, E. Maj. haben des ein genedigs vnnd guets wissen. Hab khain Arbait noch geuärlichait geschichen, wo Ich ainiche Hoffnung gehabt, was zuuerrichten. Yetzo bin Ich nach vill Raisen vnnd mit vill Jarn abgearbait, khan

vnnd mag das nimmer thun wie vor; Darumb so verhoff Ich, E. Kü. Maj. werden das mit allen gnadėn bedennckhen, mir solich schwär Pürden, darzue Ich vnteuglich vnnd vnuermuglich bin, nit auflegen. Der Arbait ist mir gar zuvill. Alle stundt den ganntzen tag vnnd dann in der Nacht darzue khain Feyr zuhaben, des die Jüngern scheuhen vnnd sich des nit vnnderfahen wellen, wisst des in warhait nit zuuerrichten. Darumb, *(Bl. 357ᵇ.)* so bitt Ich E. Kw. Maj. etc. ganntz diemüetigclichen, mich des khriegsRat vnnd der arbait, die Ich nit vermag, allergenedigist begeben. Wo aber E. Kw. Maj. meiner Armen diennst bedürffen, die Ich mag oder hoff zuuerrichten, Bin Ich allzeit alls gehorsamer dienner willig. Das will Ich, vngespardt leibs vnnd guets, vmb E. Kw. Maj. ganntz vnnderthenigclichen verdienen etc.

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben dein schreiben, vnnderthenigiste enntschuldigung vnnd bitt, dich mit dem khriegs Rath nit zubeladen, sonnder desselben genedigclich zw erlassen, zw sonndern gnaden vernomen. Nun wären wir, in bedennckhung deiner fürgewenndten ausgefüerten vrsachen, solichem deinem vnnderthenigem begern stat zuthun für vnns selbs genedigclich genaigt; dieweill aber *(Bl. 358ᵃ.)* die not, gefärlichait vnnd obligen so gross verhannden vnnd wir Erkhennen vnnd wissen, das dw vnns vnnd allem wesen in angezaigten Fall mit deiner Person vasst nutz vnnd dienstlich sein magst, darzue wir auch wie billich ein sonnder hochs vnnd genedigs vertrauen zw dier stellen vnnd setzen, So khünnen vnnd mügen wir nit vmbgeen, wie gern vnnd genedigclich wir es thetten, wo es die höchst vnnd vnuermeidlichist notdurfft nit dermassen eruorderte, vnnd auf disen leuffen vnnserer Lannd vnnd Leuth so grosses verderben stünde, dich zw angeregten khriegsRat genedigclich zuuerordnen vnnd zugebrauchen. Vnnd ist demnach an dich nochmallen vnnser genedigs ansinnen vnnd begern, dw wollest dich hierInn vnns, vnnsern Lannden vnnd Leuten, vnnd dir selbst zw guetem gehorsamblich einlassen, hallten vnnd erzaigen, vnnd dasJhenig, so dier an deinem leib zw erzeugen *(Bl. 358ᵇ.)* müglich, thun, hanndlen vnnd verrichten helffen, vnnd dich das gar nicht waigern, wie wir vnns dann zw dier genedigclich versehen, vnnd soliches mit sonndern gnaden JederZeyt gegen dier zw erkhennen bey vnns in

khain vergessen khomen lassen wellen. Geben auff vnnserm khüuigclichen Schloss Prag, den xiij. tag July, Anno etc. im XLiij[ten], vnnserer Reiche des Römischen im xiij[ten] vnnd der anndern im Sibenzehennden.

Dem Edlen, vnnserm lieben, getreuen Sigmunden Freyherrn von Herberstain, Neidperg vnnd Guetenhag, vnnserm Rat vnnd Camerer.

(Bl. 359[a].) 1544.

Hab Ich gleichwoll khain Raiss gethon, Aber on vnnderloss vnnd täglichen in Camer- auch khriegssachen gehanndlt. Wie auch zw Jeder zeyt aines Jegclichen Jars, wo Ich nit ausgeraist bin, von der Kw. Maj. etc. vnnd sonnsten allerlay beuelch aufgelegt, Allso das mir nie khain feyer noch Ruee gelassen worden.

Comissari an landtag zw Osterreich. (H.)

Ferdinannd etc.

Edler, lieber, getreuer. Nachdem wir auff den beschluss der Zusamenkhunfft-hanndlung der Stennde vnnserer Cron Behaim vnnd derselben Incorporierten Lannde, auch vnnserer Fünff Niderösterreichischen Lannde vnnd fürstlichen Grafschafft Görtz, auff den Fünfften tag nechstkhomenden Monats Marty Lanndtäg ausgeschriben, Haben wir *(Bl. 359[b].)* aus genediger naigung, so wir zw deiner Person tragen, dich neben dem Ersamen, gelerten vnnd vnnsern lieben, getreuen Marxen Beckhen von Leopoldstorff, Doctor, vnnserm Canntzler der Niderösterreichischen Lannde, vnnd Cristoffen pollten, vnnserm Vitzdomb in Osterreich vnnder der Enns, vnnsern Räten, auf solichen tag zw vnnsern Comissarien fürgenomen, auch Instruction, Credenntz vnnd beuelch, so wir obgemeltem vnnserm Canntzler hieneben genedigclichen vbersennden, auch dich vnnd sy stellen vnnd fertigen lassen. Vnnd dieweil nun vnns, vnnsern Lannden vnnd Leuten an disen Lanndtags-Hanndlungen, bey disen beschwärlichen, sorgclichen khriegsleuffen trefflich vnnd vill gelegen, So ist vnnser genedigs begern an dich, du wellest, neben angeregten deinen Zuegeordennten mitComissarien, den Stennden ainer Ersamen Lanndtschafft *(Bl. 360[a].)* vnnser genedig vnnd notwenndigs begern lautt vnnserer

Instruction fürbringen vnnd mit Rat vnnsers Obristen Hofmaisters vnnd Obersten Veldhaubtmans in Hungern, Leonharden Freyherrn zw Vells etc., alleş das hanndlen vnnd befürdern helffen, das zw erlanngung vnnd volziehung vnnsers notwenndigen begerns die notdurfft eruordern wierdet. Das wellen wir in gnaden gegen dir erkhennen vnnd bedennckhen, du thuest auch daran vnnsern Ernnstlichen willen vnnd mainung. Geben auff vnnserm Khünigclichen Schloss Prag, den Zwaintzigisten tag February, Anno etc. im Viervnndviertzigisten, vnnserer Reich des Römischen im Vierzehennden vnnd der Anndern im Achzehennden etc.

(S. 360ᵇ. ist leer.)

(Bl. 361ᵃ.) 1545.

Geen Crackhaw, das heuratguet aufzuzellen.

13. Febr. Am Dreyzehennden tag February zw Wienn ausgezogen. Nach Wisternitz in Märhern, nach Wischa, Cremsier, Keltz, neben Titzein geen Peterwalden, durch Ostra, vnnd dann in die Schlesien geen Freystätl, da Ich mein mitverwonndten, Doctor Hannsen Lanngen, fanndt, den Ich aus Kw. Maj. etc. beuelch dahin zw mir zukhomen beschiden hette. Dann geen der Pless, Auschwitz, für Leipnickh in ain dorf, Smerduntze genannt, vnnd am Sechsvnndzwaintzigisten geen Crackhaw. (26. Febr.)

1. März. Am Ersten tag Marty sein von dem Khünig, der so schwach was, das Er khaumb so lanng im Sessel bliben hintzt wir gehört worden, Darnach von der Allten Khünigin *(empfangen worden)*.

(Bl. 361ᵇ.) Wir sein der heurat vnnd Verzicht brief palld verglichen gewest. Die sein geschriben vnnd zw dem Jungen Khünig vnnd Khünigin in Litten an der Posst, die zuuerfertigen, geschickht worden. Der Pot khamb in zwelf tagen wider. Man Raitt von Crackhaw hintzt zw der Willd hundert vnnd zwaintzig meill. Der heuratbrief was vnnderschriben, Aber das Sigl aus nachlässigkhait nit aufgetruckht, darumb muest der Pot hinwider. Khamb in souil tagen wie vor wider, dann die Raisen an phärdten, die man Paduoda haist, müessen die Stet, Märckht vnnd Dörffer dargeben. Ist gar ain grosse beschwärdt den Armen Vnnderthonen.

In mitler Zeyt haben wir vmb das gellt geschickht, des zw der Neyss in Schlesien lag, vnnd auff vnnsern beuelch gewart. Das khamb am heiligen OsterAbennt, das ist der dritte tag Aprillis gewest, geen Crackhaw etc. 3. April.

(Bl. 362^a.) Darnach haben wir das gellt lassen sehen, wegen vnnd zellen, zwayvnndfünfftzig Tausennt, etlich hundert hungerisch gülden in golld. Etlich vnnd Sibentzig Tausennt, auch etlich hundert Taller. Das alles bracht hat: hundert Tausennt gülden hungerisch in goldt. Das heuratguet dem Jungen Khünig Sigmunden zw seinem Gemahel, vnnsers herrn des Römischen Khünigs Tochter, Khünigin Elisabeth bezallt.

Vnnd weill wir mit denen briefen vmbganngen, vnnd das gellt zw vnns zukhomen Eruordert, die Polnischen auch Enntgegen geschickht zubelaitten, das allso in Iren hannden zuhaissen gewest ist, Zeittung khomen, das die Khünigin in Litten erkhrannckht, das vnns nit müglich gewest, das gellt lennger zuuerhallten, Alls wir das vbergeben vnnd verritten, Ist die frumb Khünigin am Fünffzehennden Juny *(Bl. 362^b.)* gestorben. Allso ist mit Irem Absterben, mer dann dreymalhundert Tausent gülden Reinisch oder Pollnisch in Polln beliben. 15. Juni.

Cosmas Giennger hette das gellt, der Khünigin heuratguet, in seiner Bewarung. Die brief, so derhalben gefertigt, hab Ich zw meinen hannden genomen. Zwen brief khamen mir nit zuhannden, die zuegesagt warden zugeben. Das warn die zwen gwallt, so der Jung Khünig seinem Vatter, Muetter vnnd zwayen anndern herrn gegeben hette, solich heuratguet zw empfahen. Die Allt Kunigin vermaint: „sy vnnd annder Comissarien bedörfften derselben gwallt selbs. Wisste nit was sich mit der zeyt zuetragen möchte." Dargegen sagt Ich: „weill Ir Maj. sorg auff Iren Sun hette, vmb souill mer müest sich mein Herr versorgen." In Summa Ich hiellt ain vass mit gellt auff, hintzt mir die brief gegeben wurden. *(Bl. 363^a.)* Das die Khünigin seer verdross vnnd mir häfftige wort zw empott. Hinwider Ich sagte: „wann Ich Irer Maj. dienner wär, wollt Irer Maj. notdurfft auch treulichen bedennckhen vnnd hanndlen. Wollt dann Ir Maj. mir vmb soliches vngenädig sein, wär mir laid. Wann es aber allain vmb meine Treue diennst, wäre mir vmb souill dest Ringer. Müest des Got beuelhen." Die gnad khamb aber wider, Nachdem Ich Irer Maj. aus Wienn derhalben geschriben hette.

Das alles geschach in vnnser herberg, des Hieronimus Khrüegls haus. In der Stuben liess Doctor Lanngus schreiben:

Centum millia Dotis aureorum,
Quos fert Pannonis ora lectiorum,
Conclauj numerata sunt in isto.
Hos Regina suo tulit marito,
Diuum muneribus decens ELISA.
xi. April: Anno M.D.XLV.

16. Juni. *(Bl. 363ᵇ.)* Am Sechzehennden wider von Crackhaw verruckht. Das erste nachtleger vnnder dem Lipnickh, Darnach geen der Pless, 24. Juni. Freystätl, Titzein, Cremsier, vnnd furtan allso. Am viervnndzwaintzigisten desselben monats geen Wienn khomen.

Die brief der Niderösterreichischen Camer vberanntwort, zw den anndern Schatzbriefen zulegen.

Vnnd nachdem aber mein Arbait sich täglichen nuer gemert, Erstlichen vmb das Ich Allters halben beschwärdt, darnach die khriegs hanndlungen mir neben der Cammer aufgelegt, vnnd annder in mindern sorgen, auch weniger Arbait, ain merere besoldung gehabt, des mir Eben halb schimpfflich, hab Ich soliches der Kw. Maj. vnnderthenigclichen angezaigt, mit bitt, mein darInn mit gnaden zubedennckhen. Ist mir die nachuolgund gnad gegeben.

(Bl. 364ᵃ.) 200 gulden.

Wir Ferdinannd, von gottes genaden Römischer, auch zw Hungern vnnd Behaim etc. Khünig, Infannt in Hispanien; Ertzhertzog zw Österreich, Hertzog zw Burgundy, zw Steyr, Khärnndten, Crain vnnd Wirtemberg; etc. Graue zw Tyroll etc. Bekhennen für vnns, vnnsere Erben vnnd nachkhomen offennlich mit disem brief vnnd thun khundt menigclich, Das wir genedigclich angesehen, Erwegen vnnd bedacht haben die Eerlichen, aufrichtigen, vnuerdrossnen, auch lanngwirigen, nutzlichen vnnd woll erschiesslichen Diennst, So der Edl, vnnser lieber getreuer Sigmundt Freyherr zw Herberstain, Neyperg vnnd Guetenhag, vnnser Rat vnnd Camerer, neben vnnd vor andern dises seines namens vnnd geschlächts deren von Herberstain, von Jugennt auff noch weillenndt vnnserm lieben Anherrn, Khaiser Maximilian loblicher gedächtnuss, *(Bl. 364ᵇ.)* vnnd dann siderher vnns in etlichen verbrachten Veldzügen, Auch vnnserer Khünigreich vnnd Erblannde sachen vnnd obligunden geschäfften, vnnd fürnemblich in

Eerlicher Verrichtung vnnd Volbringung vill ansechlicher, grosser vnnd gefärlicher Legationen vnnd Potschafften zw den maisten Potentaten der wellt, vnnd in allem annderm, so Ime von vnns auferlegt worden, vngespart seines Leibs vnnd guets, zw genedigistem vnnserm gefallen erzaigt vnnd bewisen, Derhalben wir Ime dann auch mit sonndern gnaden genaigt, Vnnd darnach gedachtem Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, Neidperg vnnd Guetenhag, zw etwas genedigister Ergetzlichait solicher seiner Eerlichen Diennste, aigner bewegnuss, vnnd *(Bl. 365ᵃ.)* damit Er seinen Stanndt in Numer erlanngtem Allter vmb souil statlicher erhallten vnnd hinbringen müge, Auch anndere zw dergleichen Vleiss vnnd Dienstberkhait bewegt werden, Nun hinfüron von einganng ditz gegenwärtigen Jars anzuraitten, Järlich vnnd Jedes Jar besonnder sein lebenlanng, sambt vnnd vber sein Ordinary besoldung, so er sonnst von vnns hat, zway hundert gülden Reinischen Müntz, yeden gulden zw Sechtzig khreutzern oder fünffzehen Patzen gerait, von vnnd aus der Remanentz oder Stat Steur, So vnns die Ersamen, Weisen, vnnsere besonndere lieben getreuen N. Burgermaister vnnd Rate vnnser Stat Wienn Järlich vber den Nachlass, so wir Inen an solicher Remanentz auff ain bestimbte Zeyt zuthun bewilligt, vnnd vber das *(Bl. 365ᵇ.)* wir dem Edlen, vnnserm Rath vnnd lieben getreuen Vlrichen Cristoffen von Tschernahor, alls ain prouision darauff verschriben noch in vnnser Vitzdomb Ambt in Osterreich vnnder der Enns albegen zw halben Jarsfristen zuraichen schuldig sein, vnnd Jetzo zw ausganng ditz Jars widerumben von der verweisung, so weillenndt Niclasen Rauber Wittib vnnd Erben darauff gehabt, ledig werden, eruolgen vnnd Raichen zulassen genedigclich bewilligt, zuegesagt vnnd versprochen haben. Bewilligen, zuesagen vnnd versprechen auch hiemit wissentlich vnnd in Crafft ditz brieffs, Also das obgedachtem Sigmunden Freyherrn zw Herberstain angezaigte Prouision der zway hundert gülden Reinisch Nun hinfüron, von Einganng ditz Jars anzuraitten, *(Bl. 366ᵃ.)* Järlich, sein lebenlanng, zw halben Jarsfristen aus obbestimbter Remanentz- vnnd Stat Steur der Stat Wienn durch gegenwärtige vnnd khünfftige vnnsere Bürgermaister vnnd Räte daselbs gegen seinen Quittungen on abganng geraicht vnnd bezallt, vnnd dieselben Quittungen von vnnsern Vitzdomben in Österreich vnnder der Enns an Par gellts stat von denen von Wienn angenomen werden. Vnnd damit auch gedachter Freyherr von Herberstain diser zway

hundert gülden von dem yetzigen gegenwärtigen fünffvnndviertzigisten Jar, Nachdem obbemellte vnnsere gefell der Remanentz- vnnd Stat Steur erst mit ausganng desselben, Alls obsteet, ledig auch habhafft, So haben wir gedachtem vnnserm Vitzdomb aufgelegt vnnd beuolhen, Das er *(Bl. 366ᵇ.)* Ine derselben von disem Jar von vnnsern Vitzdomb Ambts gefellen enntrichten vnnd bezallen solle. Alles Innhallt vnnserer sonndern offnen brief vnnd beuelch, Ime derhalben an obgenannte von Wienn, auch vnnsere Vitzdomb in Österreich vnnder der Enns an heut datto Insonnderhait hierüber gefertigt, genadigclich vnnd vngeuärlich. Mit vrkhundt ditz brieffs, Geben auff vnnserm Khünigclichen Schloss Prag, am Sechsvnndzwaintzigisten tag des monats Augusty, Anno etc. im fünfvnndviertzigisten, vnnserer Reiche des Römischen im Fünffzehennden vnnd der anndern im Neunzehennden.

(Die Seiten 367ᵃ. und 367ᵇ. sind leer.)

(Bl. 368ᵃ.) 1547.

Ist ain Jar, darInn vill geschichten, der gedächtnus wierdig, sich zuegetragen haben.

Die Römisch Khünigin Anna gestorben am Sibenvnndzwaintzigisten January; Khünig Franciscus zw Frannckhreich am letzten Marty gestorben.

Khaiser Carl vnnd der Römisch Khünig Ferdinannd haben Hanns Friderichen Churfürsten zw Sachssen vber die Elb, bey Mülpach in Meissen geschlagen vnnd gefanngen am viervnndzwaintzigisten Aprillis. Die Pessten beuesstigungen in Wirtenberg dem Khaiser vberanntwort am dreyvnndzwaintzigisten May.

Ich bin in gehaimen sachen von Kw. Maj. geen Güssing, zw herrn Franntzen Bothianj geschickht worden, am Neunzehennden Juny.

(Bl. 368ᵇ.) Am Neunzehennden Juny Philips Lanndtgraf zw Hessen dem Khaiser den Fuessfall gethon vnnd angenomen worden.

Petrus Aloysius Fernesius Hertzog zw Parma vnnd Placencia, des Babst Paulj Sun, vmb seiner Tyranney willen durch die seinen zw Platzenz Todtgeschlagen Am zehennden September.

(Die Seiten 369ᵃ. und 369ᵇ. sind leer.)

(Bl. 370ᵃ.) 1548.

Ku: Sig: In poln tod.
Maxmln Ku: zw Beh: Heyrat. (H.)

Bin Ich nindert hin geraist, In meinem ordenlichen Diennst bey der Niderösterreichischen Camer beliben. Dem mit Embssigen vleys gewart, nit die täg, Ja die ordennlichen Stunden nit versaumbt.

Am Ersten tag Aprillis Ist Khünig Sigmund, der Erste des namens, Khünig in Polln, ain fridsamer, glückhsälliger Khünig gestorben.

Am Sibenzehennden desselben Monats hat sein Sun, Khünig Sigmund der annder, ain Wittib aus Lytten aus allter Lyeb gemahellt [1]).

Ertzhertzog Maximilian hat im September den vierzehennden tag zw Valeodolit in Hispanien mit des Khaiser Charl des fünfften Tochter Maria beygeschlaffen. Desselben Jars zw Khünig in Behaim Erwellt worden.

(Die folgenden Seiten 370ᵇ, 371ᵃ und 371ᵇ sind leer.)

(Bl. 372ᵃ.) 1550.

1549. (H.)

Gleichermassen in meinem ordennlichen Diennst beliben.
Babst Paulus Starb dem Neunten Nouembris.

(S. 372ᵇ ist leer.)

(Bl. 373ᵃ.) Khünig Sigmund Augustus zw Polln hat, nach absterben der Edlen Khünigin Elisabeth, meines allergenedigisten herrn, des Römischen, hungerischen vnnd Behemischen Khünigs Ferdinanden etc. Tochter, seiner Gemahel, alls des höchsten in der Cristenhait geschlächts, kheusch, tugenntlich, vnnd, ob was in dem mennschen heiligs mag befunden oder gesprochen werden, heilligen absterben, die gewiss nit aines gemain Natürlichen todts vergangngen

---

[1]) Barbara von Radzivil.

ist, ain andere Littische Witwe, des Geschlächts Radouill, vill annderst weder die Elisabeth beschriben vnnd genennt wierdet, vnnd alls man für gwiss hellt mit khünsten dahin gedrungen, wider seines Vatter vnnd muetter willen, Ja auch verbott, *(Bl. 373ᵇ.)* Eelichen genomen. Dessen seine vnnderthonen in grosse beschwärung gefallen, sich dermassen enntsetzt, das der Khünig sein khünigclich Ambt *(nit)* verrichten mögen. Dann der hette auch dem Khünigreich Ir Priuilegien nit bekhrefftigt vnnd stuennd in sorgen. Darumb dann seine poten zw dem Römischen Khünig schickhte vmb Rat, auch: „ob Ichtes durch sein Jugenndt vnnd vnuerstanndt wider sein Rö. Kw. Maj. etc. gehanndlt hette, Ine des zubegeben. Wollte füro thun alls ein Treuer Sun gegen seinem Vatter.“ Vnnd alls hieuor mer dann ain gemainer tag zw Polln mit vill schmach-Reden vnnd schrifften gehallten, zw letzt geen Peterkhaw auch ain Zusamenkhunfft beschriben. Der Khünig Sigmund hat auch an Rö. Kw. Maj. etc. begert, seine potschafften daselbsthin, wie dann hieuor bewilligt ward, zuschickhen. *(Bl. 374ᵃ.)* Der Frumb, Christlich Khünig Ferdinand sprach im Radt, mit hohem schwuer: „wolte dem Khünig zw Polln füro nimmermer im Argen oder zw Rach gedennckhen.“ Bewilligt sein Potschafft dahin zusennden. Nun seindt etlich gewest, die villeicht die sachen treulichen gemaint haben, Allso das sy gern hetten gesehen, Ir Khünig hette die berüechte hingethon vnnd ain anndere genomen, Aber annder haben Iren fürsatz gehabt, ob derselben ainer oder Iere khinder mit der hanndlung vnnder die Cron möchten khomen. Die all haben verhofft, der Römisch Khünig würde zw solicher sachen, alls gerächiger seiner lieben Tochter halben, wider den Khünig sein. Des sich aber vill annders befunden hat. Sein Kw. Maj. etc. hat mit sonndern gnaden mich selbs angesprochen: „weill Ich in Polln dermassen bekhanndt vnd angenämb, *(Bl. 374ᵇ.)* Wiewoll sein Maj. mein gern verschonete, So begert sein Maj. doch, mich solicher Raiss, die seiner Maj. oblag, zw vnndersteen.“ Also bin Ich dahin sambt Doctor Hannsen Lanngo, Kw. Maj. etc. Rat, geschickht worden. Vnnd in beuelch gehabt, dem Khünig sein sachen zum pessten zuhanndlen. Darumb wir ain offne werbung vor allen Stennden thätten, Darnach ain haimbliche an den Khünig, darbey niembt dann sein Canntzler, Bischoue zw Crackhaw gewest. Des so wir offennlichen fürbrachten gabe lautter der Rö. Kw. Maj. etc. mainung zuuersteen, die haimblich aber macht bey villen ain

der vergangn sachn. (H.)
polln. (H.)
herr Samuel Mathiowskj. (H.)

verdacht, Alls wäre es was merers vnnd zwischen den zwayen herrn vertreulichers verhannden. Die Rö. Kay. Maj. hat gleichermassen sein Potschafft daselbstn hin verordennt, Aber erkhrannckht, darnach vnns baiden in seiner Maj. namen *(Bl. 375ª.)* die sachen auch zuhanndlen, lautt hernachuollgunder Abschrifft des Khaiserlichen beuelchs, aufgelegt, Alls wir auch das in seiner Maj. etc. namen verricht haben. Allso verzweifelten Ir vill, vnnd khamb ainer nach dem andern, die gnad zusuechen. Vnnd ist allso Khünig Sigmund durch den Römischen Khünig mit der Potschafft vnnd hanndlung in sein rechten khünigclichen gwallt wider gesetzt worden. Darumb dann Khünig Sigmund in vnnser abfertigung mit aignem mundt dreymall gesagt: † „hab den Römischen Khünig sein [1]) Rechten Treuen Vatter in seiner widerwertigkhait befunden. Welle das mit allem des Ime Got geben, hintzt an das hemet, neben seiner Maj. mit vergellten wider darstreckhen.“ Hat vnns auch khünigclichen abgefertigt.

† „Ich hab wider Got gehanndlt, der mich darumb in Sein straff genumen, die Ich geduldigclich gelitten. Hat Sich wider vber mich erparbmt. In sölicher meiner widerwärtigkhait hab Ich den Rö. Khünig Ferdinandum, meinem Vater, meinen trewen Vater befunnden, das Ich mein lebenlanng nit vergessen wil, vnnd zu dankhperkhait alles, so mir Got geben hat, neben Ime binczt an mein Hembd darseczen“. (H.)

(Bl. 375ᵇ.) Carolus, Diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus.

Nobilis ac Honorabilis, Docte, fideles, dilecti. Cum nuper ad designatum a Serᵐᵒ. Poloniae Rege, fratre et Consanguineo nostro charᵐᵒ, diem Conuentus Procerum et Ordinum Regni Poloniae Legatos nostros ablegare constituissemus, et ad id munus Venerabilem Julium Episcopum Numburgensem, Principem nostrum, Deuotum, dilectum destinassemus, vna cum literis et mandatis ad eam causam opportunis, planeque persuasum haberemus, illum profectionem in Poloniam iam tum suscepisse, tandem inopinato nobis ab illo adferuntur literae, quibus exponit, se aduersa valetudine impeditum *(Bl. 376ª.)* iter tam longum, tam modico temporis spacio conficere non posse, ac proinde prouinciam iniunctam supplex deprecatur. Itaque, quum in hac angustia temporis neminem alium ab hac parte ilhuc ablegare commode possimus, qui Conuentui in tempore adsit, ne tamen ea, quae publici boni, praefati Serᵐⁱ. Regis et Regni causa procurare cupiebamus et cupimus, plane neglecta iacerent, vobis, quorum fidei et industriae haud immerito haec et maiora credere non dubitamus,

---

[1]) Herberstein hatte hier und nach den vier folgenden Worten irrthümlich das richtige 'sein' und 'seiner' des Schreibers in 'mein' und 'meiner' verändert.

hanc prouinciam demandandam duximus, Hortamurque uos obnixe petentes, vt hoc munus nostro nomine suscipiatis[1]) et litteras nostras, quas iam in Vestram Credentiam *(Bl. 376^b.)* scribimus, quasque antea dicto Episcopo Numburgensi ad praedictum Ser^mum^. Regem Poloniae Regnique Proceres et status publice et priuatim dederamus, (quas omnes una cum mandatis ad eam rem necessarijs a praefato Ser^mo^. fratre nostro, Romanorum etc. Rege, accipietis,) ijs, quibus inscriptae sunt, reddatis, et apud eos coniunctim et separatim omnia illa, quae praedictus Princeps noster Episcopus Numburgensis facturus erat, nostro nomine publice ac priuatim proponatis, procuretis et conficiatis, In eo rem nobis adprime gratam facturi, quam omni gratia beneuolentiaque nostra agnoscere, pensareque studebimus. Datum in Oppido nostro Traiectus Mosae, die Quinto mensis Junij, Anno Domini Mill^mo^. Quingent^mo^. Quinquagesimo, Imperij nostri XXX° et Regnorum nostrorum XXXV°.

Carolus.
Ad mandatum Caes. et Cath. Maj^tis^. proprium:
Jo. Obernburger.

(Bl. 377^a.) Nobili ac Honorabili, Docto, nostris et Imperij Sacri fidelibus, dilectis: Sigismundo libero Baroni in Herberstain, in Neiperg et Guettenhag, Et Joanni Lango, Jurium Doctori, Ser^mi^. Fratris nostri, Romanorum etc. Regis Consiliarijs, et ad Poloniae Regnum Oratoribus, Dilectionis suae et nostris.

4. Juli. *(Bl. 377^b.)* Am Vierten July, als wir bayd gesanndte mit dem Herrn Samuel Bischoue zu Craccaw vnnd Herrn Hannsen Grauen zu Tarnaw, Casstellan zu Craccaw, als den vertrautistn des Khünigs Rätn, des Khayserlichen Beuelhs halben, der vnns zuekhumen was, gehanndlt, hab derselben Zeit Ich nachuolgende maynung mit Inen geredt:

„Vil reden lanngten mich an, als hette die Kü. wirde zu Polln begierd Vnnd verlanngen, Sich mit Rö. Kü. Maj. zusehen. Wo dem also, deuchte mich vasst am nuczlichistn sein, die sachen, welche durch bayde Ire Maj^tn^. sollen in Irer zusamenkhunfft gehanndlt werden, das dieselben durch Räte oder Potschafftn zuuor verglichen

---

[1]) ‘suscipere’ die Handschrift.

würden, damit in der Zusamenkhunfft khain Irrung derhalben fürfielle, sonnder allain der beschluss daselbstn mit freuden verricht möcht werden."

Dargegen ward geantwurt: „Sölche naygung vnnd begierde wäre vmb khainer hanndlung willen, sonnder aus lieb vnnd naigung Sich zuersehen vnnd auch ainmal ausser Seines *(Bl. 378ᵃ.)* Reichs Zuraisen, wie auch noch der alt Khünig Sein Vater des bewilligt hett, aber die Mueter wolte das nie gestatten."

Zum anndern sagt Ich: „Es wäre Lanndwissend, das zwischn Sun vnnd Mueter ain muetwillen oder misshellung wäre. Das möchte neben anndern sachen, so verhannden sein, dem Khünig zu ainem Pössern aussgelegt werden, als ob Er mit der Mueter vnnd mit Seinen Vnnderthonen nit khünndte vergleichen. Sölches möcht auch Seiner Kü. M. Schwestern, die noch vnuerheyrat wären, zu nachtail raichen. Dann die widerwärttigen yeder Zeit alles zum v̈blistn ausslegen vnnd deuten. Vnnd sölches gibt vrsach zu vil reden."

Darüber ward geantwurt: „Es wäre khain vnainigkhait zwischn Sun vnnd Mueter annderst, dann das die Mueter sölchen gwalt wie vor in leben des alten Khünigs haben wolte. Der Khünig thäte Ir khain Irrung, aber annder mügen Ir nit gstatten, in vil vorhabenden sachen zuhandln."

(Bl. 378ᵇ.) „So hat Sy vmb Ir heyrat vermächt das Herzogthumb der Mas [1]), (ist so gross als Behaim, gleichwol nit so gültig,) zudem hat Sy one das in Polln, auch Lithn vil einkhumbens vnnd Pfanndschafftn, des zway mal so vil ist als Ir vermächt bringt. Darlnn geschiecht Ir khain Irrung."

„So hat Sy die Khlainater [2]) .... alle nach des altn Khünigs tod behalten, sonnderlichen auch die der Khünigin Barbara Irer Voruordern gewest sein, welche der alt Khünig Seiner Tochter, die mit der Khünigin Barbara erzeugt ist, des Churfürsstn zu Branndenburg Gmahel, zuegesagt hette, vnnd darfür Neun Tausent gülden bezallen muess."

„So hat auch der Lessniskj, Khünig Ludwigs zu Hungern vnnd Behaim Camrer, nach Seines herrn vnnd Khünigs tod ansehenliche khlainater, die Seines Khünigs gewest, geen Craccaw bracht. Wiewol

---

[1]) Masovien.

[2]) Hier eine Lücke in der Handschrift.

solche khlainater der alt Khünig rechtlichen zu Sich, *(Bl. 379ᵃ.)* als von Seines Brueders Sun verlassne nemen het mügen, So hat Er doch dem Lessniskj ain gelt darfür geben. Dieselben khlainater hat der altt Khünig Ir, der Mueter, auch geben.“

„Es sein in ainer sonndern Truhen etliche khlainater, hochschätzige, gelegen, vnnd im schatz gestanden. Dieselb Truhen hat Sy in des Khünigs khrankhait erworben, für des Khünigs Pett zubrinngen. Darauf Sy dann gemainclich neben Ime gesessen ist, daraus Sy mit der weyl vil heraus Zu Iren hannden bracht hat.“

Sölche anzaigen sein geschehen auf die beschwer der Khünigin, als Nemblichen: „Das der Khünig Irem hofgesinndt nit genedigclichen Zuesprache;“ „Ire Poten würden langkhsam abgeferttigt;“ Vnnd „das der Khünig nach des alten tod Ir zu vnndterhalt Irer Tochter, Seiner Schwestern, nichts geben hette.“

(Die Seite 379ᵇ ist leer.)

(Bl. 380ᵃ.) Die Raiss nach Peterkhaw.

Mayo.

21. Mai. Am Ainvnndzwaintzigisten zu Wienn ausgezogen mit dreyzehen Phördtn vnnd in zwayen Wägnen Siben Phärdtn. Geen Vlrichskhirchen drey meill.

22. Mai. Am xxij. geen Mistlbach drey meill.

23. Mai. Am xxiij. geen Auschwicz, das man nach der Lanndtsprach Hustapecz nennt, fünff meill.

24. Mai. Den viervnndzwaintzigisten geen Wischa vier meill.

25. Mai. Den xxv., was der Phingstag, geen Olmüntz vier meill.

26. Mai. Den xxvj. vber den Sauperg durch Peern geen Hof fünff meill.

27. Mai. Den xxvij. auf ain meill für den Hof aus khumbt man auff ain Wasser, nennt *(Bl. 380ᵇ.)* man die khlain March, Morauitza. Ist die Gränitzen zwischen Märhern vnnd Schlesien. Vnnd furt für Jägerdorff, Lubschitz, sein Shlesisch fünff meill.

28. Mai. Den xxviij. für khlain Glog vnnd durch Khrepitza [1]. Daselbst vber die Oder, vnnd furt geen Opl Siben meill.

29. Mai. Den xxviiij. zwo meill für aus. Rindt ain wasser genannt Malponndt [2]. Vnnd für aus geen Rosenberg, das man nach der Lanndtsprach Oleschno nennt, Siben meill.

---

[1]) Krappitz.

[2]) Malapane.

Den 30. drey meill geen Allten Khrepitza [1]). Auff ain halbe meill herdisshalb fecht sich Polln an. Da geessen, vnnd furt noch drey meill an ein wasser, haisst Wartha, gibt vasst vill Khrepssen. Noch zwo meill geen Bresnitza [2]). Da khamb zw mir Doctor Hanns Lanng, mein mit verordennter. Ain tag still gelegen. Acht meill. 30. Mai.

(Bl. 381a.) Junio.

Am Ersten geen Rostras [3]), ain schlecht Pollnisch Stätle, Siben meill. 1. Juni.

Am Anndern tag sein zwo meill geen Peterkhaw, vnnd ain halbe meill darneben das Closter Vitow [4]), alls vill alls Veyt genannt. Darein sein wir gelosiert vnnd durch herr Stanislaum Hosium, Bischoue zw Khelmsee [5]), vnnd den Vayuodn Junivladislauiensem [6]) gefuert vnnd beglaitt worden. 2. Juni.

Am Sechsten sein wir für den Khünig vnnd die Stennde zw Peterkhaw durch die vorigen zwen beglaitt worden, vnnd haben vnnser werbung gegen dem Khünig auch den gemain Stennden verricht. 6. Juni.

Am viiij[ten]. sein wir zw der Khünigin Bona geen Gomolni [7]), ist ains Edlmanns Sytz, zwo meill vom Closter, darInn wir gewonndt haben, gezogen. Da auch *(Bl. 381b.)* vnnser offne Audientz gehabt. Neben Ir hindan sein auch Ire drey Töchter, so noch vnbeheurath, gesessen. Darzue wardt herr Martin Cromerus, Doctor, Künigclicher Secretary, der Anntwort gabe, verordennt. 9. Juni.

Den 10. Sein wir wider bey dem Khünig gewest. Vnnser gehaime Audienntz gehabt, darbey ist niembt, ausserhalb des Bischof zw Crackhaw alls Canntzler, gewest. 10. Juni.

Den xiiij. Sein wir zw der Khünigin auff Ir beger khomen, mit Ir allain gehanndlt. 14. Juni.

---

[1]) Alt-Krzepice an der Liszwarta.

[2]) Brzeznica.

[3]) Rozprza.

[4]) Witow, südöstlich von Piotrkow.

[5]) D. i. Culm an der Weichsel.

[6]) Jetzt Inowraclaw im preussischen Regierungsbezirke Bromberg, damals Sitz eines Woywoden.

[7]) Gomolin, westlich von Piotrkow.

16. Juni. Den xvj. ist Hertzog Niclas, des Geschlächts Radovill, zw vnns in das Closter khomen. Mit Ime Khnes Olschenskhy vnnd Dubrowitzkhy, Khnes Zwaraskhy.

17. Juni. Den xvij. herr Anndre Graf zw Gorkha, Castellan Posnauiensis, vnnd Herr Marthin *(Bl. 382ª.)* Zworowskhy, Palatinus Calisiensis, sein bey vnns gewest.

20. Juni. Den 20. hat der Khünig den Doctor Martinum Cromerum zw vnns geschigkht: „ob wir die Herberg veränndern wollten?"

23. Juni. Den xxiij. Ist Doctor Lanngus zw dem Herrn Canntzler geriten, etliche notdurfftige sachen zuberatschlagen.

24. Juni. Den xxiiij. sein wir beruefft vnnd beglaitt worden zw dem Khünig. Mit dem geen Khirchen gezogen. In der khirchen sein wir vier Stüel vnnder dem Khünig gestannden. Darnach das fruemal mit genomen auff ainer lanngen Tafel. An dem obern ort sass der Khünig, neben dem vndersten ort wir baid. Das aber die Tafel oder Tisch so lanng gewest vnnd niembt mer alls man täglichen Phlegt daran gesessen, Ist die vrsach: *(Bl. 382ᵇ.)* Der Khünig hette fürgenomen den Ertzbischoue, Bischoue zw Crackhaw vnnd den Herrn oder Castellan zw Crackhaw auch zusetzen. So ist in des Khünigs Camer geredt worden: „Die anndern grossen herrn würden des ein grosse beschwärdt haben, das die alls verachte ausgeschlossen wärn." Darüber hat der Khünig sich enntshlossen, alle Palatinos vnnd Castellanos herzuezesetzen. Der wurden aber zw vill sein, warde aber fürgenomen, allain die, denen der Tittl 'Magnificj' geschriben vnnd gegeben würde, zusetzen. Aber die, so bestänndig bey dem Khünig seind beliben, wollten neben denen, die sich hinczther dem Khünig widerseczt hetten, nit sitzen. Mit dem sein sy all zusitzen erlassen worden. Der Khünig hat mir Erstlich für des Khaisers, zum anndern für des Römischen Khünigs, vnnd zum dritten für des erwellten *(Bl. 383ª.)* Khünig Maximilians gesundt zuegetrunckhen. Nach Tisch fertigt man des Turggen Potschafft ab. Darbey sein wir auch gewesen, neben dem Khünig an der Rechten seitten gesessen. Dem Türggen ward geanntwort: „Weyll der Türkhisch Khaiser sein Kü. Maj. zw ainem Sun anname, So näme auch der Khünig Ine zw ainem Vatter an; wollte auch den beschlossnen frid sein lebenlanng hallten. Vnnd wünschte Ime vill glückh Jenhalb ferre, der Irrthumben halben, sein numalls Comissarien an die Gränitzen verordennt. Nachmalls hat der Bischoue Canntzler vnns haimb Inns Closter sambt

dem Vayuoda von Plotzkho beglaitt, vnnd das Nachtmall mit vnns genomen.

Am 30. sein wir aus dem Closter geen Peterkhaw in vnnser Herberg gezogen, vnd daselbst zum Ennde beliben. 30. Juni.

(*Bl. 383b.*) Julio.

Am Anndern tag sein wir wider mit dem Khünig zw khirchen gewest, Aber vnnser Stüell nit bedeckht. Vnnd das fruemall mit dem herrn Bischoue von Crackhaw genomen. 2. Juli.

Am vierten Sein vnns beuelch von Kay. Maj. zuekhomen: „in seiner Maj. namen, alls seine Poten, Nachdem seiner Maj. verordennter Gesanndter khrannckhait halber nit khomen mügen, zuhanndlen." Das vnns dann die Kü. Maj. auch beuolhen hat. 4. Juli.

Darüber haben wir mit dem Herren Bischoue vnnd Castelan zw Crackhaw gehanndlt, die sachen angezaigt, vnnd vmb Audientz von des Khaisers wegen gebeten.

Am Sechsten Ist der Khünig auff bitt des Bischoue von der Khny auff desselben (*Bl. 384a.*) Schloss ains, zwo meill hindan gelegen, Volwors genannt, geritten, vnnd auff des Bischoue bitt wir auch, vnnd mit dem Khünig geessen. Dazumall vill mit mir Teutsch geredt. Wie seine Leuth sagten, zwayen Jaren nit souil Teutsch geredt hette. Trannckh mir zue von Ertzhertzog Ferdinannd wegen, zum anndern mall mir zw ainer erkhüelung. 6. Juli.

vij. Bin Ich allain zw der Khünigin geraist, ettlicher sachen halben auff Ir beger. 7. Juli.

viij. ist die Khünigin aus Irem Leger nach der Mass hin geruckht. 8. Juli.

xiij. haben wir mit dem Herrn von Crackhaw geessen. 13. Juli.

xxij. hat vnns der Khünig morgenns den Abschiedt in gemainer Versamblung gegeben. Zum Abennt vnns widereruordert, (*Bl. 384b.*) Vnnd auff die gehaimen sachen, in beysein des Canntzlers vnnd Grauen von Tarnow, herrn von Crackhaw, auch Anntwort geben vnnd abgeschaiden. 22. Juli.

Am xxviij. wie wir gleich aufsitzen wellen, Ist vnns ain Pot mit khünigclichen beuelhen zuekhomen. Sein wir also gestifelt zw dem Khünig khomen. Gleichwoll in ainer halben Stundt die sachen verricht vnnd dann verruckht, durch Rostras geen Camensco [1]), vier meill. 28. Juli.

---

[1]) Kamiensko.

29. Juli. xxviiij. geen Bressnitza. Da sein wir in des Khünigs Schloss behaust vnnd vnnderhallten worden. Da khame auch der herr Spiteckh von Tornaw, gewesner Schatzmaister vnnd numalls Vaiuoda zw Siratz, der soliche güetter Innhat, zw vnns. Vnnd woll gehallten, vier meill.

30. Juli. *(Bl. 385ᵃ.)* Den 30. Alls wir zwo meill verruckhten, khamen an das Wasser Wartha, vnnd furt drey meill geen Allt Khrepicza. Sein aber im Schloss, das woll érpaut ist, bey dem fruemall beliben. Vnnd furter ist bey ainer halben meill die Schlesisch Gränitz, vnnd dritthalbe meill geen Oleschno oder Rosenberg. Acht meill.

31. Juli. xxxj. Vber Malponndt geen Opl. Da schiedt Doctor Lanngus von mir nach der Neyss. vij meill.

Augusto.

1. August. Am Ersten beglaitt mich aus der Stat der haubtman desselben Fürsstenthumbs vnnd zw Rattbar, herr Jan Posadowskhy, der vnns sonnsten vill Eerungen von Vischen, Wein vnnd Habern geschickht

2. August. hat, geen Lubschicz. Den anndern geen Hoff. *(Bl. 385ᵇ.)* Vom Hof sein mer weeg vber den Sauperg nach Olmüntz. Yetzmalls bin Ich ain gueten weeg geflüert worden, Nämblichen geen Reicherstorff, geen Alltenlob, Geen Dobmstat, geen Geb, geen Tullen[1] vnnd dann geen

3., 4. August. Olmüntz fünff meill. Den dritten geen Olmüntz, den vierten geen

5., 6. August. Wischa. Den fünfften geen Wisternitz, den Sechsten geen Vlrichs-

7. August. khirchen, den Sibennden geen Wienn.

Peterkhaw ligt von Crackhaw fünffvnndzwaintzig meill. Von Barsa in der Moss[2] xvij, von Posen 26, von Bresslaw 30, von Oppl 23 meill. Ain gar khlainer flegkhen, da man gemainclichen lannge Jar her gephlegt hat des Khünigreichs versamblung zu haben. Aber Sumers Zeyten hat man in 85 Jaren, ausser diser versamblung, *(Bl. 386ᵃ.)* khaine gehallten. So hat es khain fliessenndt wasser, vnnd weill souil volckhs so lanng beyeinannder gewest, hat es Jämerlichen gestunckhen, dann alle haimbliche gemäch on alle grueben geen nuer Ploss in die Höf, Gässen vnnd Strassen. Die aussguss geen

---

[1] Die Orte heissen jetzt: Raigersdorf, Alt-Liebe, Domstadtl, Giebau und Dollein.

[2] D. i. Masovien.

auch all in die Höf vnnd für die Thür. Darumb vasst beschwärlichen was, da zuharren. Darzue so sein die ersten tage des Julius mit vngewonndlicher grosser Hytz erschinen, Allso das man die Pyer, das gemain trannckh, allso Neue nach dem Preuen, in zwayen oder dreyen tagen austrinckhen müessen, dardurch die leuth vasst durchbrüchig worden. Wo dann das Pyer lennger gehallten, ist es zw Essich worden, das dannocht vill Eerlicher leuth dermassen getrunkhen. Man hat gleichwoll Wein auch faill gehabt, Aber gemaine Wein. Der habern *(Bl. 386ᵇ.)* vnnd Visch sein gar vber die mass Theur gewest. Ain mass so man vorhin vmb drey groschen geben, hat man vmb zwelff vnnd fünffzehen annemen müessen. Ain Garasvisch [1], ainer vordern Spann lanng, vmb fünf groschen, ist mer dann zehen khreutzer. Got Im himel sey gelobt, das wir mit gnaden vnnd gesundt von dannen khomen sein.

Das Stuckh Preyssen, das zuuor dem Teutschen orden zuegehört hat, vnnd die Khünig zuuor vberkhomen. Haben noch Ir aigen Recht vnnd freyhait. Was die Polln schliessen oder willigen, das volziehen sy nit. Was der Khünig an sy begert, darüber hallten sy Ire sonndere Zusamenkhunfft. Wann sy dann Icht zugeben bewilligen, das legen sy allain auff die Waare, *(Bl. 387ᵃ.)* die aus dem Lanndt gefüert wierdt, oder auff das trannckh, Also, das weder herr noch Paur darzue nichts bedarff zugeben. Zudem so haben sy khain Zoll noch Meutt im Lanndt, seindt darfür gefreyt. Zw Danntzkha [2]) ist numalls ain grosser gwerb. Man verfüert alles Traydt, Holltz, Aschen, Pech, ain schmier, so man daraus den Schaffen guet macht, Wachs, Hönig, vnnd alles das aus Polln vnnd Lytten nach der Weyxl vnnd den wassern, so darein fliessen, dahin gebracht wierdet. Dargegen man vill Salltz, Trannckh, Tuech, fasstenspeiss vnnd manicherlay Waar aus Portugall, Frannckhreich vnnd den Nider Teutschen Lannden bringt. Von dannen haben die Polln *(Bl. 387ᵇ.)* vnnd Lytten gellt vnnd Iren Reichtumb. So khumbt woll, das man da zw Dannczkha, in den wochen nach Marthinj hinumb, ainer in die Tausent Siben hundert Oxen schlecht, die man Einsalczt vnnd zw den schiffungen brauchen. Ain haring Thunnen gross Saltz bringt man dahin vmb zehen groschen.

---

[1]) Cyprinus carassius, die Karausche, eine Art Karpfe.

[2]) Danzig.

Das annder thaill an Preyssen, das am Jüngsten der Teutsch orden noch Inngehabt vnnd Marggraf Albrecht von Brandenburg Hochmaister gewesen ist, Jeczo aber das Erblichen alls ain Herczog Innhat. Ist die Haubtstat Khünigsperg vnnd dem Pollnischen Khünig gehorsam vnnd verpunden, mit etlichen Phärdten dem Khünig vmb sein besoldung zudienen.

(Bl. 388ᵃ.) Vier meill von Khünigsperg gegen Dannczkha ist ain gegennt genannt Sudau, werdt auch vier meill lanng. Nach der See oder Mör seindt etliche Dörffer, darInnen die Vnnderthonen Ir aigne sprach haben. Werden Sudauer genannt. Dieselben haben den Agstain, den man in Polln vnnd Preussen Pernstain nennt, zu vischen oder fahen an denselben gestatten. Wann das Mör vngestüemb ist, aber allermaist vmb den 24. Augustj vnnd darnach, so treibt es den Agstain her. Die Paurn steen nakhenndt am Gestatt. Wann die Thunnen oder Wellen von Mör gegem Lanndt lauffen, so lauffen die Paurn enntgegen hinein, vnnd haben Irn [1]) wie Vischpeern darzue gericht, vnnd fahen den schwimennden *(Bl. 388ᵇ.)* Agstain. Es geschiecht auch offt, das ainer durch die Thunnen hingezuckht wierdt vnnd verdirbt. Man findt gleichwoll an anndern orten desselben Mörs Je zu zeyten auch Agstain, Aber nindert souill alls da. Also ist noch in Zweifel woher der Agstain khumbt. Etlich vermainen, es sein Gumj oder Pech von Paumen. Dem ain glauben zugeben. So findt man in dem Agstain fliegen, Amassen, Spinnen, Khrötle vnnd dergleichen khlaine ding, das man vermaint, wanns von Pämen fellt vnnd der ains trifft, das muess also darInnen bleiben.

Herwiderumben so vermainen annder, weill allain an den orten der Agstain allermassen gefanngen wierdt, *(Bl. 389ᵃ.)* wo der von Päumen khomen soll, würde an vill orten durch das Mör, so derselben Ennde weitt von ainem Lanndt zw dem anndern ist, ausgetragen, vnnd man möchte die Pämb, dauon der fluss, erInndern, des doch nie khainer erInndert hat. Vnnd weill man in ainem See am Lanndt, bey ainer Kartuss nit ferr von Tanczkha, mit ainem Vischnetz gezogen, hat sich das Netz angehefft, Also das man des in die Ennge zusamengebracht vnnd starckh angezogen vnnd erledigt, hat man ain grosses stuckh Agstain im Netz gefunden. An ainem ort die

---

[1]) D. i. Gefässe, gewöhnlich ein bestimmtes grösseres Maass, 40 Viertel u. dgl. innehaltend. Vergl. Schmeller 1, 109.

gestallt gehabt, das von ainem anndern stuckh abbrochen ist worden. Zw dem so hat man derselben Ennde in ainem Agkher auch ain stuckh gefunden, *(Bl. 389b.)* daraus man will achten, Er wächst an den orten im Erdtrich.

Wann der Agstain schier khumen will, treibt der Windt mit dem Mör ain khraut, darbey man merckht vnnd waiss, das der khomen wierdt.

(Die Seiten 390a und 390b sind leer.)

(Bl. 391a.) 1551.

Raiss vber die Teissa.

Als sich Graf Hanns von Zips in das Künichreich Hungern eingetrungen, vnnd nachmals mit Künig Ferdinannden, wölher dann rechter Künig in Hungern, in Crafft der alten verträg vnnd als seiner gemahel Erbschafft, wölhe der negstn Künig Vladiszlaus tochter vnnd Künig Ludwigen schwesster, rechtlich vnnd ordenlichen erwölt vnnd gekhrönt was, vertragen, Das Er, der Künig Hanns, den Künigclichen stuel Ofen sambt Sübenbüergen vnnd den merern tail des Hungerlannds Inngehabt, dann Er den Tüerggen zw seinem schutzherrn angenumben hette, So war doch in sölhem Vertrag beshlossen, wann Künig Hanns stürbe, das Künigreich nicht auf seinn Sun, sonnder auf Künig Ferdinannden fallen solle. Der Künig Hanns starb. 22. July 1540. Des Khinnds Räte vnnd Phleger, sambt der Muetter des Khinnds, stuenden des vertrags ab, darumben belegert Sy Künig Ferdinand zw Ofen. Der Tüerggisch Khaiser kham denen zw hilff vnnd nam Ofn zw seinn hannden, vnnd schickht das khinnd mit der Muetter in Sibenbüergen. Hernach suecht der Tüergg weeg, wie Er auch Sibenbüergen in sein Hannd möcht bringen. So das brueder Georg Münich[1], Bischoue zw Wardein, als Schatzmaister vnnd Obrisster des Khinds Rat, des Tüerggen vntrauen vernamb, Hat Er angefanngen mit Graf Niclasen von Salm, als Künig Ferdinannds Obrissten veldhaubtmann, zuhanndln, sonnderlich auch vmb das der Münich mit der Künigin Witwen, auch mit dem Petter Petrowich,

Sein Sun ist geborn 7. July 1540. (H.)

[1] Der Pauliner-Mönch Georg Martinuzzi, Bischof von Grosswardein, zuletzt Cardinal, ermordet am 16. Dec. 1551.

sich nicht vergleichen khunnte, Er auch bey dem Tüerggen khaines glaubens vnndt trauens mer verhoffennt, das Er Schatzmaister auf den Vertrag, den noch sein herr selbs mit Rö. Kü. Maj. etc. eingangen vnnd gemacht hat, geen wolt, Also das der Sun mit ainem Füerstenthumb versehen, darauf Er ain Hertzog erhöcht sol werden. Sölhen vertrag zuuollennden hat die Kw. Maj. etc. dem Herrn Thoman Nadossdj, Graf zw Fagarass, herrn Anndre Bathorj etc., bayd Obrisste haubtleut in Hungern, ainer Jenndt, der annder disshalb der Tuenaw, vnnd mich verordent.

(Bl. 391ᵇ.) Der Herr Graf Thoman Nadossdj ist zw Shinta ankhumen, do Ich sein erwart hab. Derselb sich gar wol vnnd freunndlich mit mir gehaltn hat. Dann der herr Anndreas Bathorj mich in seim Haus daselbst zw Bathor so Erlich vnnd wolgehaltn, das Ich Ime darumb billich dannckhpar sein mues. Des Ich auch zu gedechtnuss hieheer zustellen nit vnndterlassen mügen.

Das Hungerlannd ist an Ime selbs so guet, das nicht wol ausgesprochen mag werden. DarInn ist auch Sibenbüergen beschlossn. Es hat Gold, Silber, Khupher, Saltz, Viech, Traid, annder früchten, visch vnnd alle mennschliche notdurfft, vnnd der ainn Reichlichen Vberflus, des auch in vil Lannd von Inen verfüert wirdet. Vnndter annderm ist wunnderbarlich, das in Hungerlannd etlich Prunn seinn, so Pald die wasser ann lufft khumen, erhertnen vnnd werden zw Stain. So ist ain wasser, daraus man Vitriol seut, das frisst das Eysn in wenig stunnden, vnnd legt man den Slem in das feur, wirdet khupher daraus. Es ist ain Prunn wie ain gemös, was daraus drinnckht, stierbt so Pald. Zu Ofn ist ain seer haisses wasser, Dennocht seinn visch darInn. So ist ain gsaltzen wasser in Sibenbüergen, seinn auch visch darInn. Nahennd bey Freystätl an der waag, ain Claffter vom wasser, grebt man ein vnnd finndt ain gar haisses wasser. Da Paden sich die leut darInn. So Pald die waag auslaufft, so finnt man das warm wasser albeeg zu negst bey der waag. So Pald die waag wider in sein recht Rinnsail khumbt, finndet man in der weyt hindan dasselb nit.

Teissa ist der berüembtest wasserFlus von Reichtumb der Visch, Dennocht hab Ich datzumal khainn sonnder guetn visch daraus gehabt, vmb dass dermassen ausgeloffen, das wir nachennd ain viertl ainer Teutschen meil bey Tokhey Vberschiffen müessen.

Als auch dieselb Lanndart vber die Teissa so viechreich ist vnnd desselben vil aus dem Lannd getriben vnnd verkhaufft wirdet, So hab Ich khain Ochssen fleisch daselbst geessen, dann man khainn Ochssen, sunnder nuer iung Viech als Tertzen [1]) schleckt.

(Bl. 392[a].) Warumben auch die Hungern gemainclichen Ire Hosen am fuestrit nit ganntz tragen, hab Ich befunnden, so Pald ain regen, wie clain der ist, khumbt vnnd netzt, so geenn Sy Parfuess vnnd straiffen die Hosn vbersich. Vnnd Wiewol Sy vil heut bey Inen haben, die man auch von Inen mit grosser menig verfüert, so seinn doch die schuech bey Inen nicht zubekhumen vnnd seinn theur.

Manicherlay sprachen seinn auch im Lannd. Als Hungerisch, darnach seinn Völckher die nennt man Cunany (so), reden nahent Tartarisch. Ain annder volckh haist man Philistini, die man nach Irer selbstsprach Jass nennt [2]).

Die Winndisch sprach besiczt vil des Lannds, vmb den flus der Waag vnnd weit hinüber, bayder seyts. Darnach an der Saw, an der Traa die Khrabathen Siruen vnnd Ratzn.

Die Teutsch Sprach Dergleichen an vil ortten des gepüergs, vnnd sunnderlichen in Sibenbüergen. Die stet vasst all, vnnd werden daselbst Sachssen genannt.

Die Zägkhln haben auch, vnnd wie Sy vermainn, die alt, vnuerännderdt hungerisch sprach. Die anndern Hungern haben Lateinische vnnd anndere der Nachparn wörtter eingemischt.

So seinnd vil die man Wallachen nennt. Haben nahenndt ain Wälhische Sprach, vnnd halten den Khriechischen Crisstn glauben.

Das sich die Hungern im genickh, auch allenthalben so hoch schern, ist von ainem Rätzn, Raditz genannt, aufkhumen. Der hat vasst geraist, vnnd auch zw zeytn den freunntn als den veintn bewisen [3]), nach seiner glegenhait, Die Tüerggisch khappen oder das

---

[1]) Das sind Ochsen, die als dreijährig verschnitten werden. Schmeller 1, 458.

[2]) D. i. Jazygier.

[3]) D. i. in Rechtsangelegenheiten Beistand geleistet, sie vor Gericht vertreten. Je nachdem er nun, 'nach seiner glegenhait' d. h. befand er sich auf türkischem oder nichttürkischem Gebiete, Leute vor Gericht zu vertreten hatte, setzte er bald die türkische, bald die ungerische Kopfbedeckung auf. 'Mit seiner geselschafft' d. h. mit denen, die sich ihm zur Rechtsvertretung anvertrauten, sich ihm beigesellten. Nur so weiss ich mir diese sonst unverständliche Stelle zu erklären.

hungerisch hüetl, so Er das am Haubt, das annder im Puesen mit seiner geselschafft getragen, aufgesetzt. Sölhes ist nun in gemain auf den Adl vnnd dienstman khomen.

Die Herrn haben hieuor, wie auch die Tüerggen, khlaine sparn gefüert, vnd Ire Zisma, das seinn Pössl[1]) oder khlaine Stiflen, die an oder wenig ṽber das ... gerainlt haben[2]). Nun aber füern Sy, das weder schuech noch Stifl *(Bl. 392[b].)* genennt werden, seinn auch mit Eysn beschlagen, nit gar ainer twerchen hannd ṽber den Engkhl[3]), legen vnndter die Fersen ain khugl von thuech gemacht, also, das ainer auf den Zehen mues geen, damit wirdt der man lennger gesehen, vnnd darzue lannge vnnd Praite schwere sporn, so gar vnnütz, Also, wann ainer zw fuess khumbt, wil Er von stat, so mues Er schuech vnnd Sparn von sich schlingen[4]), oder mues not leiden. Haben khain vrsach oder nutz, warumb Sy die also füern, antzutzaigen, allain, das Sy sprechen: „Nachdem der schuech eingepogen ist, Er stee vmb souil vesster im stegraif.“ [5]) Des vermont gleichwol auf vnnser väter rüstigung, mit den lanngen spitzn an den Stifln, dartzue die ṽberlange vnnd schwere Sporn. Die Stifl gar vnter die ṽexn[6]) geraichen. In ainer flucht etliche, als Sy die spitz abhauen wollen, haben Sy die Zehen damit getroffen. Darnach seinn Sy solher rüsstigung abgestannden.

Künig Mathias hat mit dem Römischen vnnd Tüerggischen Kaiser zuthuen gehabt, Auch mit denen Künigen zw Behaim vnnd Poln. Hat allen nachpaurn gnueg zuschaffen geben. Die geistlichen vermainten, das Inen aufgelegt nicht zugeben, bewegten dem Babst derhalben ain Potschafft zuschickhen. Den beschied der Künig gen Tatta oder Tottes. Horet den an dem Tham des Teichts, do vil seines hofgesinnts zw bayder seyts gestanden, durch die der Bäbstisch geen muesst. Hört den steennden. Darnach sagt Ime: „Er solle dem Babst

---

[1]) Kurze Stiefel, Bundstiefel. Schmeller 1, 211.

[2]) Ich glaube, das in der Handschrift fehlende Wort ist zu ergänzen ‘die an oder wenig über das schinbain gerainlt haben.’ Rainln = nähern, anschmiegen. Schmeller 3, 95.

[3]) D. i. den Knöchel. Schmeller 1, 83.

[4]) Wegwerfen, wegschleudern. Schmeller 3, 452.

[5]) Im Steigbiegel.

[6]) Eigentlich Achselhöhle, hier wohl die Kniehöhle.

sagen, Er wer Künig in Hungern, wesste sich wol mit seinen vnndterthonen zuhaltn. Der Babst sol Ine mit rue hanndlen lassen. Er wöll Ime das Paternoster (so Er inn hennden hat, gros von holtz) wider haimbschickhen, vnnd mit dem Pusigän oder Kholben hinachziehen." So hat man vil nambhaffter Personen darInn gehabt, die grosse sachen verricht haben. Künig Mathias; Sein vatter Huniat Janusch, Gubernator im Reich; Steffan Bätor, Weyda in Sibenbüergen; Khnesi Paul; Maior Baläss, der den Tüerggen aus Idrundo in Neapolis vertriben hat; Zwen gebrüeder, Rätzn, die Jäkhschitzen genannt, haben vil sachen gethon, dem Künig Mathiasen widerwerttig. Als Er aber die zu sich inn dienst bewegt, hat der ainn in Potschafft zum Tüerggen geschickht. Als der vom Türggen abgeferttigt vnnd beglaitt worden, ist ainer bestelt gewest mit dem Zuesagen, Ime sol nichts darumb beschehen, hat dem am Reitn den Khoph abgehauen. Damit aber des Potn leut vnnd Mitreiter sollen sehen, als were Es wider Iren willen geschehen, ist der Tatter zu stückhen zerhaut worden.

(Bl. 393ᵃ.) Die Hungern haben ainen solhen brauch, das, wo ainer ist on khinnder vnnd annder seiner negstn Erben, als Brüeder oder Brüeders khinnder, die auch Recht zu dem Altvatter vnnd Eengüttern haben, seine güetter on des Künigs bewilligung weder versetzen noch verkhauffen tarf. Wo dann ainer ain guet, des Er Recht hat, vmb ain Summa gelts, wie gros die ist, versetzt oder verphenndt, So derselb stierbt, mügen seine Erben solhe güetter, mit vier gülden vmb ainn Paurn zuraitten, wider lösen, so doch in ainem rechtgeschaffnen khauf viertzig gülden vmb ainn Paurn geben wirdet; Es sey dann, wann ainer von Veintn gefanngen wer, oder im Recht vmb leib, Eer vnnd guet verurtlt, zw seiner erledigung ain verphenndung oder einsatz thätte, Sodann seinnd die Erben die völlig summa, so auf die güetter aufgenumben, schuldig, völlig in der ablösung zubeczaln.

Die Tagraisen von Wienn hinntzt geen Bathor.

Am Neuntn tag Aprilis zu Wienn ausgetzogen gen Vischermind, vier Meil, vnnd dann gen Pressburg Sechs Meyl. Vber die Thuenaw geschifft, von dann geen Wardperg, drey meil, vnnd geen Schinta drey meil. Da hab Ich Graf Thoman Nadassdj erwardt. Die waag was gros, das Ich ain meil disshalb Schinnta, in ainem Dorf, Wolffsprugg genannt, mit beschwerd vnd geuerlichait vber ainn arm der

9. April.

waag mit clainen Vischer züln khumben, Darnach den merern tail hinntzt geen Schinta im wasser geritn bin. Zu Shinnta Dergleichen vber dj Recht waag, die sich auch daselbst zwayet vnnd taillet, beschwerlichen vberkhünnen.

Von Schinta haben wir vnns gegen dem gepüerg an die linngkh hannd geschlagen, vmb des die Prugg zw Neytra Prochen was, vnnd khamen gen Topoltzaw [1]) fünf Meil. Dann gen Priuitza [2]), ain Stätl vnndter dem Schloss Wonitz [3]). Von Wartperg hintztheer alles winndisch.

Truckhenaw [4]), ain gross dorf, ist alles Teutsch, vnnd von dann zu Creitz [5]) seinn drey meil, ligt an der Gran. Nach der Gran auf, die auch seer gros was, geen Altnsol Raitt man zwo meil gar bösen weeg, weil man im gepüerg bleyben müessen vnnd durch die Graan nit gemügt.

Von altnsol ist ain Meyl zw dem Schloss Wiglitz [6]). Da namen wir das fruemal, vnnd zugen fort ain Meyl an den Perg, Münich genannt, der hieuor gar vnsicher gewest ist, weil Woso Mathias Murän Inngehabt. Dann fort in ain dorf genannt die Mautt [7]), auch Winndisch. Ist alles drey Meyl.

Da zu Wiglitz hat mir der herr Nadasdj des Winndischn Lannds Wappen gezaigt, ist ain Mader.

(Bl. 393ᵇ.) Gen Rimasambat [8]), ain grosser Marckht, den man nach dem wasser Rima, so da fürfleusst, also nennt, Aber auf Teutsch haisst mans Steffansdorf, vier Meil. Hintztheer von den Teütschen dorf ist alles winndisch.

Gen Edellin [9]), gehört dem Webekhen [10]) zue, des Sun vnns dann Mangls halb füetterung geschickht, selbs Morgens im veld zw

---

[1]) Nagy-Tapolcsán.

[2]) Privigye, auch an der Neutra.

[3]) Bajnócz, von den Deutschen Weinitz genannt, von den Slovaken Bojnicze, jenseits der Neutra.

[4]) In der Umgebung vermag ich keinen Ort dieses Namens zu entdecken. Vielleicht ist Schwabendorf unterhalb Kremnitz gemeint?

[5]) Szent-Kereszt.

[6]) Wegles, östlich von Altsohl an der Strasse nach Losoncz.

[7]) Vámosfalva, Poststation.

[8]) Rima-Szombat, Poststation.

[9]) Edelény.

[10]) Franz oder Emerich Bebek de Pelsöcz. Wagner Collect. genealog. 1, 64.

vnns khumen, Sechs Meyl. Ee wir daheer khamen, haben wir bey dem Soss Istwan, das ist Steffan Soss, das fruemal eingenumben.

Sixe [1]), ain grosser Fleckhen, dem Herrn Pirini Ferenntzen [2]) Zuegehörig, der vnns auch die notdurfft, weil wir die nit gefunden, zuegeschickht hat.

Darnach seinn wir vber vil gewässer vnnd Lackhen vnnd zway wasser, Barsonetz [3]) vnnd Harnat [4]), geraist. Zu Scherentze [5]) bey der Abbtey das fruemal genumen, vnnd gen Tartzal, ain dorf ain Meil disshalb Tokhey, geraist.

Von dann gen Tockhey, haben wir das fruemal mit Benedict Scheredj im Schloss geessen. Zuuor das Perkhwerch, Bolj Armeni, besehen. Vnnd wie wir in das Schlos schiffen müessen, Also auch hinüber auf das annder Lannd, dann der Wodrockh vnnd Teissa, die bey dem Schloss zusamen khumen, gar weit ausgeloffen war. Da zw Tokhey ligt mein vetter herr Günther, meines eltern brueders Sun. Als der Rö: Kü: Maj. etc. Volckh dasselb Schlos belegert hette, ist Er als feendrich erschossen.

Vnnd desselben tags noch geen Calw [6]), ain dorf, geraist Fünf Meil. Vnd der annder tag, ist der Sibenundzwaintzigist Aprilis, geen Bathor, drey meil. 27. April.

Da zu Bathor bin Ich neben dem Graf Nadastj mit meiner Person im hof Erlich vnnd wol gehaltn mit aller notdurfft. Meinem gesinnd ist Speis vnnd trannckh in die Herberg geben worden. Der Herr Anndree Bathor ist gleichwol Bonauentura getaufft worden, Aber den namen Anndree hat Er seines vatters halben angenumen. Das geschlecht ist in ainem grossen thuen vnnd Ruem gewest. Der ain, herr Steffan, dises Anherrn brueder, was Ban in Sibenbüergen, vil redlicher Tatn gegen dem Thüerggen gethon, ligt da zw Bathor in ainem Parfuesser Closter, das Sy gestifft haben So hat des yetzigen Vatter ain gar schone khierchen daselbsten erpauen vnnd aller sachen wol getziert.

---

[1]) Szikszó.
[2]) Franz Beréni.
[3]) Bársonyos.
[4]) Hernad.
[5]) Szerencse.
[6]) Nagy-Kalló.

Daselbst zu Bathor bin Ich dreyundzwaintzig tag gelegen. Weil aber sich die sachen mer zu Khrieg, weder zu güetlicher hanndlung ertzaigt.

(Bl. 394ᵃ.) Wiewol hieuor auch ainn sonndern vertrag durch die wittib mit Kü. Maj. etc. eingannngen was, vmb desswillen der Schatzmaister embsig geschriben vnnd angehalten, damit die Kw. Maj. Ir khriegsuolckh in Sibenbüergen schickhen sol, Alsdann bschehen, Darumb so man sich weniger güetlicher hanndlung getrösst, hat mich die Kü. Maj. wider abgeuordert.

18. Mai. Do Ich am Montag nach dem heilligen Phingstag verruckhen *(wolt)*, haben mich bayd herrn nicht lassen wöllen, vmb das in Hunngern der gebrauch gehaltn wirdet, yeder Zeyt zu Phinngstn in ainem yedlichen dorff einen Künig zu wellen. Halten also die drey tag, Suntag, Montag vnnd Erichtag dj Ferj mit Irem Künig, vnnd wer durchraist der mues den Künig Eern vnnd mit Inen trinnckhen, das also vilmaln beschwerliche hanndlungen sich zuegetragen haben, Todschlag daraus eruolgt, Als zw derselben Zeyt ainem khaufman ain hannd abgeschlagen worden. Darumb bin Ich erst am Mitwoch verruckht.

20. Mai. Am zwaintzigissten tag May bin Ich von Bäthor verruckht. Hat mir der herr Graf Nadastj das gelaitt hintzt auf das nachtleger gen Niritas [1]) geben, vier Meil.

21. Mai. Den anndern tag zw Togkhey das fruemal im Gschloss geessen. Ist die Teissa gleich etwas khliener gewest. Doch gleich souerr wir vor über farn müessen, vnnd zum nachtleger geen Serenntze im dorf, do der Abbt wont, getzogen. Seinn Fünf Meil.

22. Mai. Am Zwenundzwaintzigissten tag gen Sixo zum fruemal, vnnd zu der nacht gen Cosar [2]), ain dorf, darInnen ain schöner Edlsman hof, daselbst Ich behaust gewest bin, Füuf Meyl.

23. Mai Am dreyundzwaintzigissten tag geen Rimasambat, gehört dem herrn Loschantzkhj zue, fünf Meil.

24. Mai. Den vierundzwaintzigissten tag in ain dorf, die Mautt genannt. Nahennd ain schlos dabey Deuin [3]) genannt, gehört dem Balasn [4]).

---

[1]) Nyiregyhaza, zwei Poststationen nordwestlich von Nyir-Bátor.

[2]) Kaza, zwischen Edelény und Putnok.

[3]) Diveny, Vámosfalva gegenüber.

[4]) Balassa.

Des dorffs gehört ain thail dem Loschantzkhj. Seinn bayd herrn im strit gewest, ainer des anndern leut gefanngen. Die Paurn haben in Iren heisern nit thüerffen beleiben. Ist gar winndisch, vier Meil.

Den Fünfundzwaintzigissten wider vber den Münich vnnd geen Wigloss auf das Schlos zum fruemal. Vnnd fort gen Altnsol zum nachtleger drey Meil. 25. Mai.

Den Sechsundzwaintzigissten tag bin Ich gen Neuensol gefarn, zwo Meyl. Daselbst die hämer vnnd die werch besehen. Von den werchen vnnd Perckhwerchen were ain ganntz Puech zuschreiben. Vnnd zw der nacht wider gen Altnsol khumen. 26. Mai.

(Bl. 394ᵇ.) Den Sibenundzwaintzigissten tag nach der Graan ab zum Vreitz, Zwo Meyl. 27. Mai.

Den Achtundzwaintzigisten tag gen sannt Benedictn [1]), ligt auch an der Gran, vier Meil. Ist ain beuesstnet Clostr vnnd vil Heuser dabey. 28. Mai.

Am Neunundzwaintzigissten tag gen Neutra, ist ain Pistumb, drey Meil. 29. Mai.

Den Dreissigissten zu Schinta geessen vnnd gen Wartperg [2]) an das nachtleger, drey Meil. 30. Mai.

Am Ainunddreissigissten tag May gen Prespurg zum fruemal vnnd an das nachtleger gen Peternel, Sechs Meil. 31. Mai.

Am Erstn tag Juny gen Wienn, Siben Meil. 1. Juni.

Als der Obrisste sambt den zwayen herrn Commissarien in Sübenbüergen mit dem Khriegsuolckh khumben vnnd zuhanndln angefanngen, haben sich villerlay Irthumb zuegetragen. Dessgleichen ain Zweifl ye auf die Künigin vnnd ye aber auf den Münich gefallen, als ob sich die sachen nicht zw Rue woltn schickhen. Darnach dahin geratn, das die Künigin dem Obrissten in Kü. Maj. namen dj Cron, die man für heillig helt, sambt dem Zepter vnnd was für ornat dartzue gehörig vberanntwurtt hat.

Dieselb Cron ist hieuor, wie Künig Lassla damit in der wüegen nach seines vatters Künig Albrechtn, der am Sibenundzwaintzigissten tag Octobris im Viertzehenhunndert Neununddreissigissten Jar

[1]) Szent-Benedek.

[2]) Szemptz.

gestorben, am heilligen Phingstag darnach im Aintausent vierhunndert viertzigissten Jar gecrönt, vnnd desselben Jars die Cron sambt dem gecröntn, vmb das Künig Vladislaus aus Poln sich mit gwald eingedrungen hette, gen Österreich gebracht worden. Also ist die yetzo, am dritten tag Septembris des Ainundfünftzigissten Jars, wider geen Wienn zu Irem Rechtn, hieuor damit gecröntn Künig Ferdinannden bracht worden.

3. Sept.

(Die Seiten 395ᵃ, 395ᵇ, 396ᵃ, 396ᵇ, 397ᵃ, 397ᵇ sind leer.)

(Bl. 398ᵃ.) 1552.

Rais in Polln.

Auf Sannd Pauls bekherung tag hat der Khünig zu Polln ainen gemainen tag gen Peterkhaw aussgeschriben, wie dann der Khünig daselbst hin ankhäme.

Der Römisch etc. Khünig beuilcht, mich auf denselben tag vnnd Platz zubefürdern, vnnd den weeg auf Oppl nemen, „dahin werde Doctor Hanns Longus, Seiner Maj. Rat, mit Credentzen, Instruction, vnnd was von notn sein wirdt ankhumen.“ Ich bin zu Wienn am zwainzigistn tag January aussgeriten nach Vlrichsskhirchen, Aspern, Wisternitz, durch Austerlitz, das man Merherisch Slathoua nennt, auf Olmitz. Durch Tulln, Geb oder Giba, Dombstat gen Hoff, Merherisch Dfortze genannt, vber die clain March. Dasselb wasser der ennden ain Gränitzn zwischn Merhern vnnd Slesien, felt in die oder. Durch Beneschau, Liechtn *(Bl. 398ᵇ.)* oder Liechtenaw gen Jägerdorf, so man Merherisch Carnoie nennt. Hiefür rinnt das wasser Oppa vnnd fleust auch für Troppa, dauon dasselb Fürstenthumb den namen hat, vnnd Merherisch Oppaua genannt. Solch wasser fellt auch in die Oder, vnndterhalb der clain March.

20. Jänner.

Fürter den nächnern weeg neben Lupschitz hin gen clain Glog, Olow genannt, vnnd dann gen Khrapitz, Crastouitz genannt. Da vber die Oder vnnd am Neunvnndzwainzigisten gen Oppl, Opelle genannt. Doctor Longus wenig stund nach mein da ankhumen.

29. Jänner.

Den negstn tag darnach vber das wasser Malpontecz, ain halbe meil, vnnd gen Oleschno, sonnstn Rosenberg genannt. Am Erstn February gen alt Crepicza, ligt ain halbe meil Inner Polln, dann gen

30. Jänner. 1. Febr.

Bresnicza. Zuuor vber die Bartha das wasser. Darnach gen Camensco vnnd Rosprers. Am viertn gen Peterkhau. Sein wir Eerlichen durch ainn Bischoue vnnd ainn Veiuoda einbeglaidt.

(Bl. 399ᵃ.) Weil dann zwischn der Lanndtschafft, der weltlichen wider die geistliche, ain Irrthumb enndtstannden, Nemblichen vmb das die geistlichen etlich vom Adl für Heretikhn oder Kheczer mit Iren Vrtln, von wegen empfahung des Sacraments vnndter bayderlay gestalt, vnnd fleischessens an verpotnen tägen, vnnd etlicher mer Articln halben erkhent hetten, Vnnd aber die Polln in Iren statuten ain gesacz haben, noch von der Zeit Khünig Jagello, dieweÿl Khayser Sigmund mit den Behamen khrieg hette des glaubens halben, „welcher dermassen für ainn Heretikh erkhennt, der wäre vmb leib, Eer, vnnd guet gesprochen,“ Sölches gericht vmb sölche straff, wolten die weltlichen nit zuegeben, den geistlichen Zuesteen, sonnder wolten die Articl wissen, vmb welche ainer für ainn Heretikhn sol mügen verurtailt werden. So hat die Lanndtschafft vor erörterung dises strits khain anndere Hanndlung annemen *(wollen)*, darumb hat Sich der Khünig *(Bl. 399ᵇ.)* gegen vnns enndschuldigen lassen, dann wir aller erst am zwelfftn tag mit vnnser werbung fürkhumen vnnd gehört sein worden. Vnnser beger was, Sich mit vnns wider den gemain Christenlichen Veint zu verainigen, mit allen vrsachen vnnd anzaigen, wie Es vncztheer damit gehanndlt, vnnd was daraus eruolgt ist, vnnd noch eruolgen wirdt, das alles Sy bekhennt haben also zu sein etc. Wiewol wir auch begert haben, vnnsere werbung vor gemainer Lanndschafft, das ist vor den Lanndpotn zuthuen, des wir auch vertröst gewest, Aber die Lanndpotn wurden nit darzue berueffl, des Sy auch ain beschwerd gehabt haben.

Die Lanndpotn seind die aus den Veiuodatn oder khraisen des Lannds geschikht werden, vmb das der gemain Edlman nit bedarf khumen. Vnnd der Khünig vnndterhelt sölche Potn.

Am zwainzigistn Februaryschikht vnns der Khünig die vereerung, vnnd worden eruor*(Bl. 400ᵃ.)*dert vnns abzuferttigen mit der vngeuerlichen maynung: „der Khünig wolte durch Sein aigne Potschafft den beschluss der Rö. Kü. Maj. zueschikhen.“ 20. Febr.

Weyl wir aber noch mer sachen zuhanndln im Beuelh hetten, als Nemblichen die Slesischn, darzue aber der Bischoue von Pressla auch verordent, vnnd wir damit auf Sein ankhunfft gewartt, haben wir begert etliche Personen zuezuordnen, von denselben sachen

21. Febr. (H.) zuhanndln, des vnns bewilligt warde. So kham der Bischof gleich darzue, vnnd etliche täg gehanndlt, auch etliche Articl oder Posstn abgehanndlt.

Wie der Khünig mir vnnd Doctor Longo die erste abuerttigung geben, am aussgeen spricht der Canczler in gehaim zu mir: „Ir werden noch in sonnderhait mit Kü. Maj. zuhanndln beruefft.“ Das aber nach vil vnnd offt vermonen nit geschehen ist. Vnnd wie gar wol Sich der Khünig in iüngster vnnser Potschafft gegen vnns mit fragen vmb Rö: Kü: Maj. gesundt, auch vil reden vnnd erpieten dankhsagung erzaigt etc., so gar zuwider Sich yetzo gehalten, *(Bl. 400ᵇ.)* nie khain wort zu vnnser khainem geredt. Also verkhern Sich die leut sambt der Zeit!

26. Febr. Am Sechssvnndzwainczigistn tag hat vnns der Khünig gar abgeferttigt. 27. Febr. Am negstn tag darnach ist der Khünig nach Khrepitz zu Seiner Schwester, der Khünigin von Hungern [1], die daselbstn, als Sy aus Hungern gen Craccaw, vnnd dann dahin ankhumen was, Nachmals in das fürstenthumb Oppl, so Irem Sun [2] zuegetadingt [3], ist verrukht.

Wir bayd aber bliben noch zu Peterkhaw, hinczt man vnns vnnsere abgehanndlte sachen in schrifft zuestellet.

Der Bischof von Pressla aber verrukht auch. In der Zeit des faschangs warden wir durch den ErtzBischoue, den Bischoue zu Craccaw, vnnd den Vaiuoden zu Craccaw auf Malzeitn geladen. Bey dem Grauen von Thornaw haben wir mer dann ain mal geessen.

4. März. Am viertn Marcy sein wir verrukht. Man füert vnns ainn anndern weeg nach Camenecz, damit wir dem Khünig, der am widerzug was, nit begegnetn.

(Bl. 401ᵃ.) Herczog Niclas Radiuil, des Khünig Schwager von der negstn gelobten Khünigin etc., zohe dem Khünig nach, ward zu Peterkhaw. Liess Sich enndshuldigen mit der eyl. Ist zu vnns nit khumen, auch am weeg neben abgezogen. In Summa: alle gstalt des Polnischn wesens gegen Rö. Kü. Maj. was verkhert.

---

[1]) Elisabeth, Wittwe Johannes Zapolya's.
[2]) Johannes Sigismund.
[3]) 18. Juli 1551. Gebhardi, Reichsstände, 3, 131.

Von Camensco [1]), raistn wir wider auf Bressnicza vnnd Khrepicza. Des tags als wir dahin khamen, verrukht die Khünigin mit Irem Sun nach Rosenberg, dahin wir des anndern tags auch khamen. Am achtn tag sein wir wenig stund nach der Khünigin gen Oppl khumen. Sy hat vnns einbelaitn vnnd morgens für Sich khumen lassen, vnnd desselben tags noch verrukht. Ich nach Cropicz [2]) vnnd fürter gen Wienn. Da am Sechzehennden tag ankhumen. 12. März. 16. März.

Am Zwainzigistn auf Kü. Maj. Beuelh gen Pressburg verrukht, die aussrichtung angezaigt, vnnd den zwenvnndzwainczigistn tag wider auf Wienn. 20. März. 22. März.

Die Raiss ist mir gar beschwerlich gewest, dann die weeg gar khattig vnnd wässerig am hin vnnd *(Bl. 401ᵇ.)* wider Ziehen gewest, Zudem in Peterkhaw. Der Winnter hat Sein natürliche kheltn nit gehabt.

(Bl. 402ᵃ.) Khünigin Katharina In Polln, zu der Hochtzeit, 1553.

Ferdinand etc.

Instruction Auf die Wolgebornnen vnd Edlen, vnsere lieben, getreuen Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, Neyperg vnd Guettenhag,

---

An der Rais sagt mir Graff hans von Tarnow: „das der Moscouiter khainen fridlichn anstand mit dem Khunig zw polln annemen wolte, Er gabe Ime dan den Khunigclichn Titl, welchen Khayser Maximilian seinem vater geben hette, vnd villeicht Ich Ime den gebracht.“ Dem tzaigt ich vrsach an, das der khains ware, dan ich hernach wider daselbstn gewest, aber dauon nichts gehandlt. (H.)

---

[1]) 'Damensco' die Handschrift. Kamiensko ist gemeint, südlich von Piotrkow.

[2]) Krappitz an der Oder.

vnsern Camerer, vnnd vnnserer geliebten Tochter Khünigin Katharina Obersten Hofmaister, Bertholden von der Leyp auf Krumenaw, vnserer Cron Beham Erbmarschalckh, vnnsern Mundtschenckhen, vnd Geörgen auch Freyherrn zw Herberstain, Neyperg vnd Guettenhag, vnnsern Lanndtsverwesern vnnsers Fürstenthumbs Steyr, vnnd woll ernenter vnnserer geliebden Tochter Vnderhofmaister vnd Stäblmaister, vnsere Räthe vnd Commissärien, wie Sy sich sambt vnd sonderlich in nachuolgenden Iren Ambtern vnd Beuelchen in dem Zug vnnd belaittung vnserer geliebten Tochter, Khünigin Katharina, von hieauss geen Craccaw halten sollen.

(Bl. 402ᵇ.) Erstlich sollen vnnserer geliebten Töchter Hofgesindt vnd Officier, in derselben Hofstat begriffen, auf Sigmunden Freyherrn zw Herberstain, als obristen Hofmaister, vnnd nach Ime auf Geörgen Freyherrn zw Herberstain, als Vnderhofmaister, vnd dann alle die, so aus vnserer Cron Beham vnd derselben Incorporirten Lannden in disem Zug sein, vnnd vnder dem von der Leip ziehen werden, Auf Ine von der Leip Ir aufsehen haben, vnd Iren Beuelch, gepotten, vnnd verpotten in allen gehorsamb sein. Vnnd was die anordnung des zugs betreffent vnd sonst Im Veldt zuverrichten sein wirdet, das soll der von der Leip verrichten vnnd darob sein, das der Zug ordenlich beschehe vnnd mir in demselben von allen gehorsamb gelaist werden.

Vnnd neben dem sollen mergemelte vnsere Comissarien in allem anndern, so fürfallen wiert, dauon hierInn khain antzaigen oder meldung beschiecht, nach Irem Rath vnd guet ansehen, wie es Jeder Zeyt die Notdurfft, vnd glegenhait erfordern wierdt, verordnung *(Bl. 403ᵃ.)* vnnd fürsehung thuen, wie Sy am pessten zuthuen werden wissen. An dem allem verbringen Sy vnsern gnedigen gefelligen willen vnd Maynung, In sondern gnadn gegen Innen zuerkhennen. Geben in vnnser Stat Wienn, den zwelfften tag July, Ano etc. Im dreyvndfünfftzigisten, vnserer Reiche des Römischen im dreyvndzwaintzigisten, vnd der andern im Sybenvnndzwaintzigisten.

Ferdinand etc.

J. Jonas D. ViceCantzler.

Ad mandatum Dominj Regis proprium: Larentz Saurer.

Ferdinand etc.

Edler, lieber, getreuer. Wir haben dein schreyben aus Olmütz vom Zwaintzigisten ditz Lauffenden Monats July emphangen, vnd daraus deinen bericht vnd antzaigen, was sich auf vnserer geliebden Tochter Khünigin Katharina Jetzigen Raiss biss geen Olmütz vnd daselbst zuegetragen, *(Bl. 403ᵇ.)* vernomen, nemen dasselb dein antzaigen vnd dein entschuldigung, das du vns zuuor vnd ehe nichts geschriben, von dir zu gnaden an. Was sich dann weitter zuetragen vnd zueschreyben wirdig sein wirdet, das waist du vns auch hernach yederZeyt zuberichten.

Dann das vnnser Rat, Doctor Johan Lang antzaigt, das Er khain Instruction hab, was Er in Poln thuen soll, haben wir Ime Mündlich beuolhen, vns seiner hieuor gehabten Beuelchs vnd Instruction ain Vertzaichnus zuezustellen. Demnach wollest Ime, das Ers thue, antzaigen, So wellen wir Ime nach Ersehung derselben vertzaichnus Instruction fertigen vnd zuekhumen lassen, wie wir Ime dann solhes hiemit auch zuschreiben. Das wolten wir dir zu genediger antwort nit pergen. Geben in vnser Stat Wienn, den 26. tag July, Anno etc. im 53., vnserer Reiche des Römischen Im 23isten vnd der andern im 27isten.

Ferdinand etc.

J. Jonas. D. Vice Cantzler.

Ad mandatum Dominj Regis proprium: Larentz Saurer.

(Bl. 404ᵃ.) Auf der Khünigin Khatharina zu poln Hochtzeyt, den 22. Juni 1553.

Oberster Hoffmeister: Herr Sigmund Freyherr zu Herberstain;

Camrer: Hanibal Caprianus, genennt Caualier;

Stäbl vnnd vnderhoffmaister: Herr Geörg Freyherr zu Herberstain etc., Lanndsverweser zu Steyr;

Fürschneider: Herr Geörg Sigmund Freyherr zu Herberstain;

Schenckh: Herr Anthonj Graff von Gesolde;

Silber Camerer: Christoff Diepolds-Khircher.

Junckhfrauen:

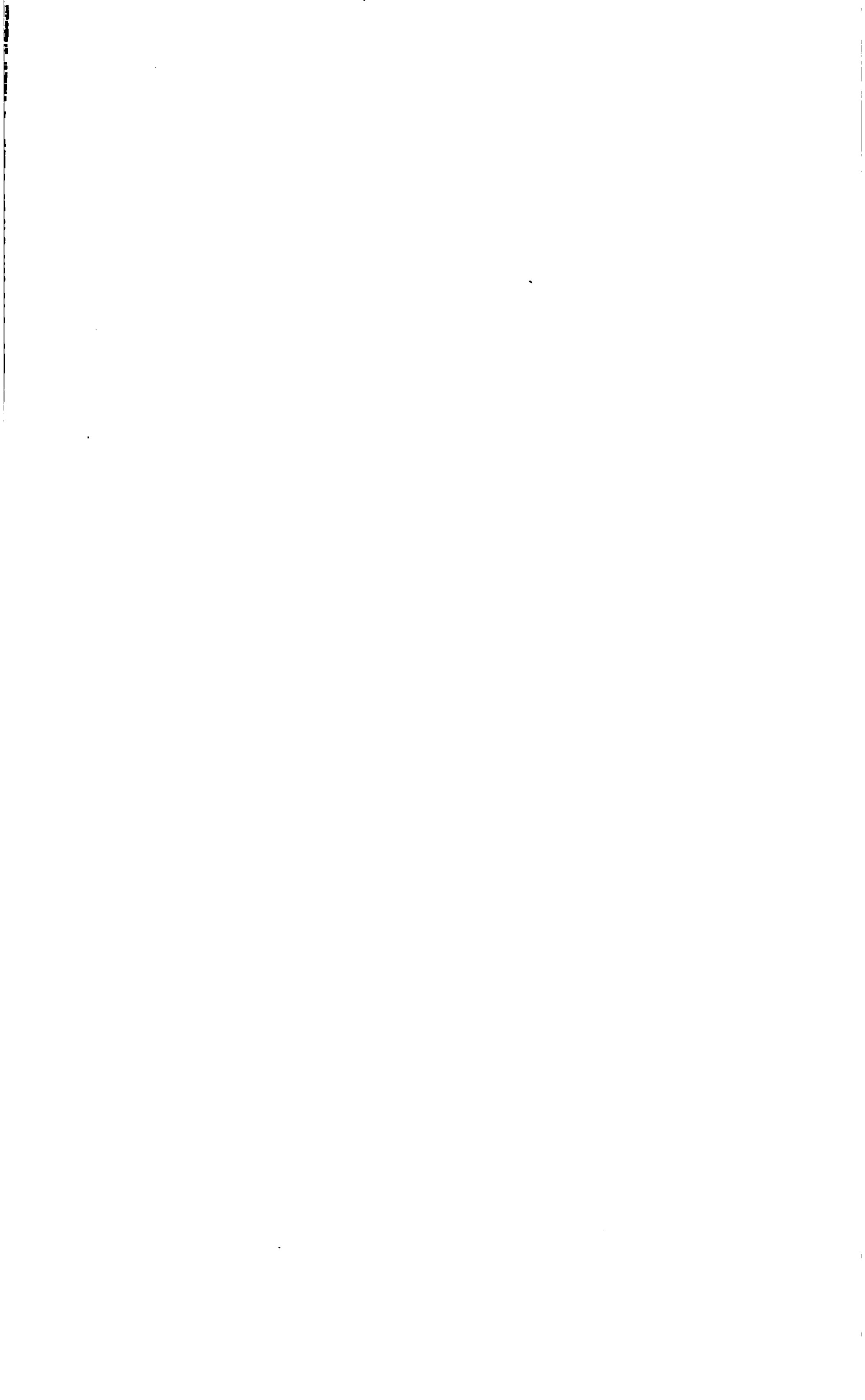
Julia Gräfin von Ladran;
Clara Schmetkhowitzin;
Vrsula Flitzingerin;
Maria Poglin;
Poliexena Maraltingerin.

III.

TAGEBUCH

JOHANNES CUSPINIAN'S.

1502—1527.



MDII.

8. Junii. Hoc die tanta est tempestas orta in Vngaria, quod multi homines in domibus mersi, pecudes omnes fere in campo extincte fulmine, agri et vinee ita depopulate, vt nosci facies nequeat, ita vites penitus excise, lapides mire magnitudinis lapsi.

26. Augusti. Jui ad D. de Polhaim in thermas.

MDIII.

10. Martii. Ferdinandus natus hora 9. m. 54. a. merid.

15. Martii. Hac nocte circa XII. incidi in acutissimas febres.

19. Martii. Mater mea mortua.

27. Martii. Liberatus sum.

9. Maii. Pater meus mortuus.

23. Junii. Imber ingens qui repleuit omnes vicos et plateas Viennenses, maximus omnium, qui in memoria hominum fuerunt.

22. Septembris, Hora 16, Papa Senensis [1]) factus.

7. Nouembris. Hora 7. mane nata est filia mea Anna.

MDIV. — — —

MDV.

14. Januarii. Mane hora 6[ta] nascitur filius meus Sebastianus, quem Deus foueat et custodiat. Compatres mei fuerunt: Georgius de Neideck, Cancellarius Austrie et post Episcopus Tridentinus, Michael de Weitmul, Baro Morauie, et Domina Sebeckin.

4. Februarii. In periculo vite constitutus cum D. Steber, in pravo itinere de Znoym, ratione maximi turbinis et niuis et frigoris.

---

[1]) Pius III. aus dem Hause der Todeschini, geboren zu Siena, gestorben 27 Tage nach seiner Wahl, 10 nach seiner Krönung.

19.Maii. Hoc die dedi insignia Doctoralia Conrado Falconi et Vdalrico Lerm, aput Carmelitas Vienne [1]).

25. Junii. Jui in legacione ad Lintz, in causa Vniuersitatis.

7. Juli. Reuersus sum ex Linnczio.

MDVI.

14. Januarii. Moritur Doctor Bartholomeus Stäber.

1. Februarii. Venit Rex Viennam.

2. Februarii. Dixi orationem Regi, suscipiendo ipsum nomine Vniuersitatis.

5. Februarii. Intra secundam et 3am noctis nascitur filia mea Johanna Agatha, quam de fonte baptismali leuauit Sereniss. Rex Rom. Maximilianus, Episcopus Gurcen., Episcopus Trident., Episcopus Labacens., Sebeckin, Vxor Achacii de Neideck, vxor de Friding. Hanc Deus conseruet et custodiat.

15. Februarii. Hoc die translatus est Sanctus Leopoldus in Claustro Neoburgo per Regem Romanorum Max., Episcopum Salczpurgen., Patauien., Legatum Apostolicum, Tridentinum, Gurcen., Labacen., Secouien., Ducem Juliacensem de Anhalt, et Prelatos tocius prouincie, magna cum pompa.

31. Martii. Hoc die recessit a me Charissimus socer meus Vlricus Putsch ad Vallemarciam [2]).

Mense Junio bellum Vngaricum.

4. Julii. Incendium ville Vlrich.

6. Julii. Nostri Legati ad Vngariam.

10. Julii. Vngari ad nos veniunt.

19. Julii. Pax facta est hora octaua in occasu solis.

2. Augusti. Fugi pestem ex Vienna cum vxore et liberis. Habui pro viatico 163 fl.

9. Augusti. Veui in Gmunden ad sororium.

19. Augusti. Moritur Rex Polonie Alexander, frater Regis Vngarie etc., Dux Lituanie etc.

20. Augusti. Moritur filiola mea Johanna charissima, cuius anima requiescat in pace; sepulta in Gmunden.

---

[1]) Warum nicht in der Domkirche, lernt man aus Mitterdorffer's Hist. univ. Vienn. 2, 70. Die nächste Reise C's bezieht sich wohl hierauf.

[2]) Mürzthal.

26. Augusti. Veni ad S. Wolffgangum.
27. Augusti. Veni in Salczburgum.
31. Augusti. Veni in Lunelacum.
12. Septembris. Strasswalen.
13. Septembris. Ötingen.
14. Septembris. Pleibsskirchen [1]).
16. Septembris. Müldorff.
18. Septembris. Ötingen.
19. Septembris. Lauffen.
20. Septembris. Salczburg.
21. Septembris. S. Jorgen.
22. Septembris. Gmunden.
25. Septembris. Moritur Rex Hispanie, Archidux Austrie, Philippus, filius Regis Maximiliani nostri.
11. Octobris. Nuncius ex Hispania: „Philippus Rex Castilie, Legionis, Hispanie etc., filius Maximiliani Regis Romanorum moritur."
17. Octobris. Veni in Wildenstain.
18. Octobris. In Hallstat.
22. Octobris. Kirchperg. Venit socer in Gmunden.
1. Nouembris. Kamer ad D. de Polhaim.
5. Nouembris. Wartenberg.
6. Nouembris. Pucham.
7. Nouembris. Gmunden.
13. Nouembris. Rex venit in Gmunden.
14. Nouembris. Hoc die, mane intra sextam et septimam, cum paucis Nobilibus et venatoribus ascendit Rex altissimum montem Traunstein, et rediit sero hora septima.
17. Nouembris. Abit ad S. Wolffgangum.
23. Nouembris. Terre motus in Ried et Salisburgo auditus.
22. Decembris. Veni Insprugk cum Rege.

MDVII. Captus Ludouicus [2]).

---

[1]) Pleiskirchen, 3 Stunden von Altötting, nördlich von Mühldorf, über der Isen.

[2]) Die Gefangennehmung Lodovico Sforza's durch Ludwig XII. von Frankreich? Wie käme aber C. dazu, sie diesem Jahre beizusetzen, da sie doch Freitag den 10. April 1500 statthatte? Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, 1, 165.

MDVIII.

3. Februarii. Celtes mortuus. Ego dixi funebrem.

19. Martii. Fæci principium in lectionem oratoriam.

4. Aprilis. Intra horam tertiam et quartam horribiliter tremenda morte periit Wolfgangus Gwerlich, subitanea morte ex leuacione magni ligni, sicut Milo Jurisconsultus nominatissimus Germanie.

27. Junii. Arx Kalenperg fulmine tacta. Caue tibi Austria!

6. Decembris. Mane, hora 7ma paulo post, natus est mihi filius Leopoldus-Nicolaus-Crisostomus. Patrini erant: Vicedominus Laurencius Sawrer, Dominus Commendator Domus Sancte Elizabeth.

MDIX.

14. Maii. Rex Francie Ludouicus, qui federe Pontifici Julio, Maximiliano Cesari et Hispaniarum Regi iunctus erat, nam hij quatuor vndique cinxerunt obsidione Venetiarum dominium, vna strage fudit XV milia Venetorum, et obtinuit ipsorum impedimenta et castra cum summa et cruentissima victoria.

17. Maii. Mortuus insignis Chyrurgus Gregorius de Nursia. Hoc die filius meus Sebastianus foelix confirmatus est per Episcopum Segnensem Croatum [1]). Adduxit eum Gabriel Eubolius [2]), prethonotarius nostrę vrbis Vienn, 'Magister Guetrater' dictus, Licentiatus Juris.

18. Augusti. Hac nocte incendium ingens Vienne ortum, a media nocte in horam diei sextam durauit, cum maximo vento. Quo absumpte sunt domus 100 pene, excellentes et magnifice extructe, maximo incolarum damno. Et in testudine una nouem homines, vacce due et galline XV fumo strangulate sunt.

14. Septembris. Die exaltacionis Crucis, corruerunt et submerse sunt in Constantinopoli VI milia domorum, et tres turres circa palatium Cęsaris corruerunt.

---

[1]) Jacob aus dem Geschlechte der Blasjoli, Bischof von Zengg in Kroatien, war daselbst geboren. Man sehe Farlatti, Illyr. sacr. 4, 133'.

[2]) Das ist Gabriel Guetrater, Stadtschreiber von Wien. Laz, Vienna. Basil. 1546, pag. 159.

MDX.

14. Martii. Post decimam in nocte, hora paulo plus media, natus est filius meus Leopoldus Anastasius, ex fonte baptismatis leuatus per R. Patrem Dominum Doctorem Juris Pontificii Georgium Prenner, Officialem Patauiensem; Magistrum Bernardum Canonicum S. Stephani; Katharinam, vxorem Notarii ciuitatis.

1. Maii. Cecinit primitias Prepositus noster.

3. Maii. Moritur Doctor Fuxmagen.

16. Junii. Iui in legacione Cesaris ad Regem Vngarie.

7. Julii. Hoc die Tatte, in oppido Vngarie, fuit dicatum a Julio Pontifice II. Vladislao Regi Vngarie pileum et ensis aureus, cum magna solemnitate et multis cerimonijs in Missa et cum benedictione Apostolica et plenariis Indulgentiis. Fuit autem Nuncius Apostolicus Simon, Modriensis Episcopus, qui prius lectis literis Apostolicis credencialibus, quibus etiam misticacionem explicauit munerum pilei et ensis, dehinc habuit orationem breuem, qua obtulit munera. Erant autem presentes cum Rege et proceribus suis ac omnibus Episcopis oratores Cesaris, orator Regis Francie, oratores duo Regis Polonie, Orator Venetus. Erat etiam preter Legatum predictum alius Legatus Apostolicus a latere, Achilles de Crassis.

16. Nouembris. Iui in Legatione ad Regem Hungarorum, pro faciendo federe contra Venetos et desponsanda filia Carolo Archiduci Austrie et Burgundie, Nepoti Cesaris.

MDXI.

13. Januarii. Reuersus ex legatione a Rege Vngarie.

26. Martii. Ein Erdbyden 3, 4 tag.

22. Maii. Nata est mihi filia Helena Alexandra, hora sexta mane, minuto quarto. Patrini fuerunt: Lorencius Sawrer, Vicedominus, vxor Doctoris Schrettel, vxor Notarii vrbis Viennensis.

30. Augusti. Iui in legacione ad Regem Hungarie cum Comite Leonardo [1], in magnis negociis, et fecimus duplex matrimonium Regis Ludouici et Ferdinandi Regis Castilie.

3. Septembris. Venimus Budam.

---

[1] Graf Leonhard von Nogarol.

5. Septembris. Dixi orationem coram Rege Hungarie et consiliariis.

9. Septembris. Comedimus cum Rege Hungarie in sua mensa.

11. Septembris. Accepimus ab eodem responsum.

10. Septembris. Comedimus cum Cardinali Archiepiscopo Strigoniensi[1]) et pacauimus eum cum Cęsare.

Sequenti die comedimus cum Quinqueecclesiensi[2]). Eodem die sumus magnifice donati.

14. Septembris. Venimus Viennam.

20. Octobris. Beyttenstein gewonnen von Kays. Mt.[3])

16. Decembris. Exiui ad Cesarem.

23. Decembris. Veni ad Cesarem in Lyncz, alloquutus eum usque ad mediam noctem.

MDXII.

2. Januarii. Dedi iuramentum Cesari fidelitatis.

18. Maii. Incendium Vienne. Toto mense per vniuersam Austriam visa sunt incendia, que subornatis quibusdam a Venetis fuerunt facta.

3. Septembris. Exiui ad Legacionem Regis Vngarie solus.

9. Septembris. Habui audienciam benignam.

17. Septembris. Reuersus sum Viennam cum felici responso.

15. Decembris. De sero hora sexta, nata est mihi filia Barbara Sophia, quam ex baptismo leuarunt Johannes ex Ducibus Lituanie, Prepositus Posnaniensis et Plocensis, Domina de Pucham, vxor Cancellarii Schneidpeck, Domina Deutphin, socrus Doctoris Stephani.

MDXIII.

26. Januarii. Exiui ad Budam in legacione Cesaris ad Regem Hungarie.

28. Januarii. Veni Budam.

30. Januarii. Habui audienciam.

---

[1]) Thomas Bakács ab Erdöd.

[2]) Georg Szákmáry.

[3]) Podestagno=Peitlstein, ein festes Schloss, das den engen Pass bei Ampezzo gegen Venedig beschützte.

15. Februarii. Habui responsionem ex Regia Maiestate et fui absolutus.

16. Februarii. Nocte venit mihi noua posta a Cesare, maxime importancie.

18. Februarii. Fui auditus.

21. Februarii. Mortuus Papa Julius 2dus.

25. Februarii. Habui responsionem.

27. Februarii. Reuersus Viennam.

26. Maii. Corporis Christi. Seditio Studentum Vienne̜.

13. Junii. Exiui in legacione ad Budam.

17. Junii. Auditus sum a Rege Hungarie.

28. Junii. Habui responsum.

4. Julii. Reuersus Viennam.

9. Julii. Scripsi Cesari.

8. Augusti. Iui ad Regem Hungarie in legacione Cesaris.

10. Augusti. Veni Budam.

13. Augusti. Habui audientiam.

19. Augusti. Habui responsionem.

23. Augusti. Redii Wiennam.

1. Septembris. Charissima mea vxor Anna sumsit Corpus diuinum.

7. Septembris. Sacro oleo inuncta.

18. Septembris. Moritur de sero intra 8uam et 7mam.

25. Septembris. Septimus celebratur [1]).

10. Decembris. Exiui Viennam in legacione ad Regem Hungarie, hora 6ta mane.

12. Decembris. Veni Budam.

14. Decembris. Habui audienciam et incepi secretiora.

15. Decembris. Venit noua posta a Ce̜sare ex Augusta.

17. Decembris. Habui audienciam priuatam, de nocte hora sexta circa lucernas.

18. Decembris. Mane iterum fui.

21. Decembris. De sero fui cum Rege post quintam.

23. Decembris. Abiit nuncius.

26. Decembris. Venit N. nuncius.

---

[1]) Das Todtenamt für die Dahingeschiedene.

27. Decembris. Venit Orator Polonus, de sero hora sexta.

31. Decembris. Fui cum Rege hora 5ta et omnia conclusimus.

MDXIV.

3. Januarii. Exiui Budam.

6. Januarii. Veni Viennam.

17. Januarii. Contraxi sponsalia cum altera vxore Agnete.

25. Januarii. Celebraui nupcias, quibus interfuit etiam Marchio Brandeburgicus Georgius.

30. Januarii. Venerunt litere a Cesare ad Regem.

7. Februarii. Exiui in legatione ad Regem Hungariæ cum D. Mraxki, Vicedominoque.

10. Februarii. Habuimus audienciam priuatam.

16. Februarii. Reuersus Viennam.

27. Martii. Venerunt literę Cęsaree ad Regem Hungarie, quas hodie misi per Gremperium.

8. Aprilis. Superuenerunt alie litere Cesaree ad Regem Hungarie.

10. Aprilis. Rex me suis literis vocauit Budam.

11. Aprilis. Hodie exiui.

13. Aprilis. Veni Budam.

20. Aprilis. Iuit Rex ad Strigoniensem.

25. Aprilis. Reuersus sum hora 12.

2. Maii. Iui ad Cesarem.

5. Maii. Cesar venit Viennam.

12. Maii. Secutus sum Cesarem.

21. Maii. Nuptias habuit filia mea. Isto mense surrexit quedam incondita multitudo rusticorum, cruce signati, in Hungaria, et fecerunt inauditam crudelitatem.

Mense Julio captus est Zeckel Georgius, capitaneus cruciatorum in Hungaria, et occisus.

31. Augusti. Exiui in legatione ad Regem Hungarie.

1. Septembris. Veni Budam hora 6ta.

3. Septembris. Habui audienciam priuatam.

20. Septembris. Data mihi responsio publica.

25. Septembris. Redii Viennam.

23. Octobris. Exiui in legatione ad Regem Hungarie.

26. Octobris. Veni Budam.

30. Octobris. Habui audientiam.

5. Nouembris. Fui cum Rege hora VIta.

22. Nouembris. Habui responsum.

30. Nouembris. Redii Viennam.

11. Decembris. Exiui ad Cesarem in legatione Regis Hungarie, qui me pro suo oratore vsus est, licet sim Cesaris seruitor.

23. Decembris. Veni ad Cesarem, loquutus cum D. Gurcensi.

27. Decembris. Cum Cesare omnia secreta peregi.

MDXV.

12. Januarii. Venit posta, que attulit mortem Regis Francie Ludouici', qui mortuus est prima Januarii, Parisijs, in dolore capitis, post paucos dies cum habuisset nuptias cum sorore Regis Anglie.

24. Januarii. Redii.

3. Februarii. Iui in legatione ad Regem Hungarie.

7. Februarii. Habui audientiam.

11. Februarii. Data fuit responsio.

17. Februarii. Redii Viennam.

27. Februarii. Juraui in Regimine hora Ima, min. 30, pro officio a Cesare mihi collato.

22. Martii. Iui Posonium ad Regem Hungarie, missus a Cardinale Gurcensi.

24. Martii. Intrauit Rex Polonie.

28. Mart. Intrauit Cardinalis Gurcensis Posonium.

29. Mart. Intrauit Cardinalis Strigoniensis.

2. Aprilis. Cantata fuit Missa de Spiritu Sancto, et factum principium tractatus cum duobus Regibus.

12. Aprilis. Data responsio.

13. Aprilis. Discessimus.

11. Maii. Iui cum D. Cardinali Gureensi Posonium, ad Reges Hungarie et Polonie.

20. Maii. Conclusa sunt omnia inter Cesarem et Reges Hungarie et Polonie, hora prima post prandium.

6. Julii. Venerunt oratores Regum Polonie et Hungarie.

10. Julii. Cesar intrauit Viennam.

11. Julii. Cesar audiuit oratores.

13. Julii. Discessi a Cesare cum Archiepiscopo Premensi [1]), Marchione Casimiro et D. de Rogendorff [2]), ad excipiendum Regem Hungarie.

16. Julii. Conuenerunt in campo, qui dicitur Hart, simul hora prima circiter: Cesar, Rex Hungarie Vladislaus, Rex Ludouicus, Rex Polonie Sigismundus et D. Anna filia Regis Hungarie.

17. Julii. Intrauerunt Cesar et Reges Viennam, de nocte circa vesperam.

18. Julii. Fuerunt simul in consilio: Cesar, tres Reges, duo Cardinales summi Pontificis, item Regis Hispanie oratores, Archiepiscopi, Episcopi, Principes Seculares et consiliarii eorundem circiter 60. Cęsar loquebatur fere tota hora.

22. Julii. Facta Sponsalia in templo S. Stephani.

24. Julii. Simul cenarunt.

25. Julii. Torneamentum.

29. Julii. Discessit Cesar.

31. Julii. Sequuti Reges ad Nouam ciuitatem.

2. Augusti. Cesar accepit veniam a Regibus.

3. Augusti. Rex Hungarie a sua filia.

6. Augusti. Rex Polonie discessit.

MDXVI.

Totus ille annus fuit fertilissimus et sanissimus ac temperatus. Copia ingens vini et omnium frugum. Laus Deo.

23. Januarii. Hoc die mortuus est Rex Arragonum et totius Hispanie Ferdinandus, qui instituit testamento heredem Archiducem Austrie Carolum, Philippi Regis filium, omnium suorum regnorum.

13. Martii. Mortuus est Rex Hungarie et Bohemie Vladislaus.

12. Maii. Exiui in legacione ad Regem Ludouicum cum D. Preposito Neuburgensi, D. de Folckessdorff et D. . . . . . [3]) Mraxy.

---

[1]) Das ist Christoph, Erzbischof von Bremen.

[2]) Wilhelm von Rogendorf.

[3]) Zu ergänzen: 'Johanne'.

14. Maii. Venimus Budam per aquam.
16. Maii. Habuimus audienciam.
17. Maii. Vocati ad consilium.
25. Maii. Fuimus in consilio.
27. Maii. Venit orator Turcus.
8. Junii. Habuimus responsionem bonam.
12. Junii. Venimus Viennam cum salute.
12. Julii. Mortuus est Prepositus meus Johannes Putsch.
14. Augusti. Exiui Viennam cum D. Johanne Mraxy in legatione ad Regem Ludouicum Budam.
17. Augusti. Venimus Budam.
18. Augusti. Habuimus audientiam.
21. Augusti. Data responsio.
25. Augusti. Redii Viennam, post noctem mediam hora prima.

MDXVII.

14. Januarii. Emi domum contiguam a Domino Preposito S. Hyppoliti [1].
17. Januarii. Collimitius Rector.
15. Maii. Iui in legatione ad Regem Ludouicum cum Andrea de Burgo et Johanne Mraxy.
21. Maii. Habuimus primam audientiam.
7. Junii. Redimus Viennam.
24. Julii. Circa XII. horam noctis mortua est mea charissima filiola Helena, quam cum multis lacrimis sepeliui.
9. Septembris. Cesar venit Viennam.
3. Octobris. Exiui in legatione ad Regem Ludouicum cum D. Georgio de Seisenneck, Emerssdorf et Mraxy.
7. Octobris. Ibi (?) venimus Budam.
12. Octobris. Weiuoda intrauit castrum.
15. Octobris. Habuimus audientiam.

---

[1] Zu vergl. ist Kirchl. Topographie v. Öst. 7, 158.

MDXVIII.

14. Martii. Exiui obuiam Regine Polonie, D. Bonę, cum Vicedomino Austrię[1]) ad montes Stirie vsque.

18. Martii. Venimus Viennam cum triumpho.

24. Martii. Exiuimus Viennam cum Regina ac Marchione Casimiro.

29. Martii. Venimus Olomutium.

30. Martii. Oratores Regis Polonie venerunt, suscipientes Reginam.

6. Aprilis. Exiuimus Olomucium.

15. Aprilis. Intrauimus Crocouiam cum insigni triumpho.

18. Aprilis. Coronatio Regine.

20. Aprilis. Nuptię Regis et Reginę.

17. Aprilis. Prima audientia nostra.

18. Aprilis. Pransi sumus cum Rege et Regina vna mensa.

24. Aprilis. Secunda audientia nostra.

25. Aprilis. Pransi iterum cum Regina.

28. Aprilis. Responsionem accepimus nostrę legationis.

10. Maii. Redimus ex Cracouia de nupciis Regis Polonie Sigismundi.

31. Augusti. Iui ad Regem Ludouicum in legatione solus.

12. Septembris. Reuersus ex legatione foeliciter. Diis gratiam.

30. Septembris. Exiui cum D. Mraxy et Jodoco Oberweinmayr ad Regem Ludouicum et Conuentum Baciensem.

8. Octobris. Venimus Baciam.

11. Octobris. Habuimus audientiam.

22. Octobris. Habuimus responsum.

23. Octobris. Discessimus.

26. Octobris. Venimus Budam.

5. Nouembris. S. Emerici. Imposuimus Regi Ludouico ordinem aurei velleris cum magna solemnitate: D. Mraxy, ego et Salius, heroaldus Regis Catholici Caroli. Et in prandio cum Rege triumphauimus.

7. Nouembris. Iterum pransi cum Rege.

10. Nouembris. Reuersi Viennam.

---

[1]) Laurenz Saurer.

MDXIX.

Hoc anno mortui sunt: Januario Maximilianus Imperator; Februario Laurencius Episcopus Herbipolensis; Martio Emericus Palatinus Regni Hungarie; Maio Leonardus Archiepiscopus Salispurgensis.

12. Januarii. Imperator Cęsar Maximilianus cum clade totius Christianitatis mortuus est, mane hora tercia in Welsa.

28. Januarii. Delatum est corpus Cesaris Viennam et positum in templum (sic) S. Stephani. Peracte exequię cum magna pompa, sed maioribus lachrymis et fletu inmenso.

3. Februarii. Corpus Cesaris portatum ad Nouam ciuitatem, vbi est sepultus in Sacello S. Georgii in castro cum solennis exequiis.

25. Martii. Venerunt mihi litere a Rege Carolo [1]) cum instructione et aliis necessariis.

4. Aprilis. Exiui cum D. Laurentio Sawrer, Vicedomino Austrie, in legatione ad Regem Ludouicum Hungarie, nomine Serenissimi Catholici Regis Caroli.

8. Aprilis. Habuimus audientiam.
13. Aprilis. Accepimus responsum.
14. Aprilis. Pransi cum Rege.
2. Maii. Reuersus sum Viennam.
23. Maii. Venit posta.
24. Maii. Exiui Vienna.
25. Maii. Veni Budam.
26. Maii. Dedi obligacionem Vaciensi [2]).
28. Maii. Dedi Quinqueecclesiensi [3]).

1. Junii. Reuersus sum a Buda cum Marchione Brandeburgensi Georgio, D. Andree de Burgo, qui iuerunt ad Francofordiam pro electione Regis Romanorum.

28. Junii. Electus est Carolus Rex Hispaniarum in Regem Romanorum, horam circiter nonam in Franconofurt, et proclamatus.

---

[1]) Karl V. von Spanien, dessen römische Königswahl erst am 28. Juni erfolgte, die Krönung am 23. October.

[2]) Ladislaus de Zalkan, Bischof von Waizen.

[3]) Georg Szákmáry, Bischof von Fünfkirchen.

Dehinc 3tia Julii hora quarta ad vesperas accepi postam de illa electione. Laus Deo.

4ta Julii. Venit posta de electione Regis.

6. Julii. Publicum gaudium cum igne et processione.

9. Julii. Dedi fasciculum pro virgine Barbara ad Imperatricem iurato nuncio ex Insprug.

Totus hic annus mestus est, et lugubris fuit ac sediciosus, ob mortem nostri Diui Cesaris Maximiliani.

MDXX.

5. Februarii. Redierunt ex Hispaniis oratores Austrie a Cesare Carolo.

20. Maii. Hora quarta ante meridiem Carolus Hispaniarum Rex et Romanorum Rex, f. Imper.[1]) e portu Coronensi vela dedit ventis, et septimo die peruenit in Angliam ad Regem Henricum et suam materteram, cum quibus triduo mansit.

1. Junii. Carolus Rex venit in Selandiam ad Flissingen.

8. Junii. Per postam Jacobi Fucari[2]) Vienne intelleximus aduentum Regis in Angliam. Episcopus Viennensis fecit cantare: „Te Deum laudamus“.

13. Junii. Publicum gaudium Vienne.

16. Junii. Venerunt litere a Commissariis pro dieta celebranda in Nauburgo claustrali.

18. Junii. Regentes in Noua ciuitate biduo triumpharunt, habentes literas a Dominis Commissariis.

4. Julii. Dieta in Claustrali Nauburgo. Oratores: Marchio Casimirus Brandenburgensis, Comes de Ottingen, Waltasar Prepositus in Waltkirchen et Thomas Fux.

11. Julii. Homagium prestitum Vienne a ciuibus hora 2da, min. 23.

19. Augusti. Sacellum meum est dedicatum a Reuerendissimo Episcopo Georgio Viennensi.

---

[1]) Das ist 'futurus Imperator', was er aber erst am 23. October wurde; die Kaiserkrönung erfolgte am 24. Februar 1530.

[2]) D. i. Fugger.

23. Octobris. Coronatus est in Regem Romanorum Rex Hispaniarum Carolus et per Bullam Apostolicam declaratus Cesar Aquisgrani.

Hic annus non minus quam Superior nobis fuit tristis ac calamitosus, ob mortem Cesaris, et quia priuati sumus Domino ac principe cum plebs maledicta seuiret.

MDXXI.

2. Martii. Emi per prelocucionem villam Engerssdorff hora 7ma [1]).

26. Maii. Intra 2dam et 3iam horas ingressus est Lyncium Archidux Austrie Ferdinandus, cum Cardinale Salczburgensi Matheo, Duce Ludouico Bauarie, Episcopo Tridentino, et Andrea de Burgo, qui oratores erant Cesaris Caroli. Sequuti sunt hos tres fratres Marchiones Brandeburgenses Casimirus, Johannes et Georgius, qui una cum Ambrosio Sarckan agebat oratorem Regis Hungarie. Dehinc Dux Ernestus Bauarie, Episcopus Patauiensis, Episcopus Labacensis [2]), Chiemensis [3]), Viennensis [4]). Episcopus Georgius Duci extra vrbem occurrit et crucem osculandam prebuit. Cardinalis [5]) Ferdinandum cum D. Anna, Regina Hungarie, copulauit, et mane celebrauit officium. Nuptie triduo letissime acte sunt.

3. Julii. Exiui Viennam cum vxore et liberis.
6. Julii. Veni Grecz.
7. Julii. Accessi Principem Ferdinandum.
11. Julii. Prestiti iuramentum et confirmatus in officio.
15. Julii. Recessit Princeps ex Grecz.
17. Julii. Intraui domum conductitiam.
26. Julii. Supplicationes factę contra Turcum.

---

[1]) Wahrscheinlich Gross-Engersdorf bei Wolkersdorf im V. U. M. B., denn Klein-Engersdorf bei Stammersdorf V. U. M. B. besass damals und besitzt noch das Stift Kloster-Neuburg. An die Rotte Engersdorf bei Zeillern im V. O. W. W. ist wohl nicht zu denken, da der im Texte genannte Ort schon damals 'villa' genannt wird.

[2]) Christoph Reuber.

[3]) Berthold Pirstinger.

[4]) Georg von Slatkonia.

[5]) Nämlich Mathæus Lang, Erzbischof von Salzburg.

24. Septembris. Reuersus ex itinere Princeps intrauit Grecz.

22. Octobris. Princeps mane ante sextam exiuit Grecz, qui thezaurum per vnum diem ante premisit.

4. Decembris. Coronatur Maria Regina Hungarie ab Episcopo Sagrabiensi Simone in Alba Regali, hora XI. ante meridiem; qui eodem die cantauit primitias cum magna solennitate.

17. Decembris. Venit Ferdinandus ad Carolum fratrem Cesarem in Gandauo.

MDXXII.

3. Februarii. Exiui Grecz cum uxore et liberis.

9. Februarii. Veni Viennam in domum saluus cum omni familia. Laus Deo.

24. Februarii. Exiui in legatione ad Regem Ludouicum Hungarie et Boemie cum Magnifico Domino Ciriaco de Polham.

28. Februarii. Venimus Brunnam.

9. Martii. Venit Rex Ludouicus cum Regina et omni curia sua Brunnam. Et die sequenti habuimus audientiam, ac pransi sumus cum Rege et Regina.

12. Martii. Accepimus Responsum et pransi sumus cum Regina et Rege.

13. Martii. Jurauit Rex Morauis.

16. Martii. Reuersi Viennam.

12. Junii. Ferdinandus Princeps venit in Nouam ciuitatem.

8. Julii. Inceptum est iudicium inter antiquos et nouos regentes.

28. Julii. Lata est sententia pro antiquis et capti duo Barones et X ciues, factionis Principes.

9. Augusti. Decollati Eyczinger et Pucham.

11. Augusti. Decollati Sibenburger, Rumer, Presch, Schlaindieweit, Schwarcz, Leinbatter, Flaschner.

16. Julii. Nominati [1]) et Monetarii priuilegiis sunt suis exuti.

MDXXIII.

30. Maii. Sebastianus filius meus discessit Patauium, usque intra horam primam et 2dam. Deus iter fortunet.

29. Nouembris. Terrę motus cum tonitru et fulmine.

---

[1]) Das sind die 'Genannten' = Mitglieder des Gemeinderathes.

MDXXIV. — — —

MDXXV.

Totus annus horrendus, crudelis, seuus ac truculentus ex tumultu rusticorum, qui cesi, combusti et misere trucidati sunt. Fulminis ira vineta destruxit. Incendium vrbem Viennam depopulauit. Charitas et omnium rerum penuria. Pauci viri boni euaserunt hunc annum, qui non sint lesi in fama, vel honore, vel corpore et temporalibus bonis. Ego omnes incommoditates bonorum, fractione cruris, incendio, fulmine, falsis calumniis sum misere hoc anno exceptus. Deus sit benedictus et refundat sua clementia, vt cognoscam verum Deum.

12. Januarii. Iui in legacione cum Magno Magistro Prussie, Marchione Alberto Brandeburgensi, nomine Archiducis Austrie Ferdinandi.

25. Januarii. Mortua est vxor Agnes in Noua ciuitate, et huc delata Viennam, me existente Bude, XI° anno, quo die primum viua est ingressa domum meam. Requiescat in pace.

3. Februarii. Reuersus ex Buda domum.

18. Julii. Circiter duodecimam horam noctis ortum est Vienne incendium in domo Artalarie Principis, que vulgo dicitur domus Cilie, et tribus fere horis ignis horrendus debacchatus vrbem pene mediam peragrauit, et absorpsit quadringentas et sedecim domos nobilissimas, templum Diui Michaelis, Monasterium Monialium, quod dicitur Celi porta, Cenobium Monialium ad [1]) S. Jacobum, et claustrum [2]) poenitentium Sororum apud S. Hieronymum, non sine horrenda ruina et euastatione vrbis. In hoc incendio domus quoque mea crudeliter arsit. Sex tecta, tegulis cooperta et vnum scandulis poenitus cum nouem pauimentis ornatissimis et non parua supellectili corruerunt, et quicquid apprehenderunt, absumserunt. Horreum preterea cum domo in suburbio oppletum frumentis et decima mea cum 80 vasis et aliis necessariis periit. Sic vno die plus quam in sex milibus iacturam passus sum. Deus retribuat et suppleat miseriam. Sit benedictus.

---

1) 'quod' die Handschrift.

2) 'claustri' die Handschrift.

MDXXVI.

29. Augusti. Hoc die conflictus factus est ab Vngaris et Turcis, in quo Serenissimus et innocens Rex Ludouicus periit misere, et post in Octobri tandem in lacu quodam repertus et Albe regali sepultus.

15. Octobris. Ferdinandus Dux Austrie venit Viennam.

MDXXVII.

19. Januarii. Ferdinandus Rex iuit in Bohemiam ad coronationem.

IV.

GEORG KIRCHMAIR'S

DENKWÜRDIGKEITEN SEINER ZEIT.

1519—1553.



Hierinn werden angezaigt vnnd vermergkht etlich geschichtenn, so pey den zeittn der Regierung des grosmachtigen Kayser Maximilians beschechen sein, auch er geubt hat. Wie Ir kay. Mt. verschiden, Vnnd wie mit practig Der allerunüberwintlichist Karl kunig zu yspanien, kunig beder Sicilien vnnd Jerusalem, ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundi etc. vnd Furstlicher Grave zu Tirol, zu Romischem Kunig erwelt worden; vnd was meins gedenngkns namhafts derselben zeyt beschechn ist.

1519.

Nota. am 12ten tag May 1525 ist die Newenstifft vberzogen vnd geplundert, zerissen, beraubt vnd verderbt worden. Daselbs hab ich daz puech auch verlorn gehebt, aber es ist mir darnach, den 19. Novembris anno ut supra, wider worden.

Jorg Kirchmair von Ragen,
Klosterknecht.

(Bl. 1^a.) Mein grösste freud wär dizmals, so ich so genuegsam wäre, daz ich durch mein schreiben das wesen des Teurn kaysers Maximilian ain wenig (allain mir zur gedachtnuss) genueg kundet begreiffen. Ich wil als der Unwissend nit Reden von den thatn des grossen Allexanders, ich wil geschweigen der sachen die priamus mith Hector vnd anndern seinen sunen zu Troia thet. Warumben wolt ich dan Reden vnd Meldung thuen von den streittunden Römern vnd von denen, die vor Chartago so manlich gestrittenn haben, Dero Namen alle zenenen alhie zu lang? In Valerio Maximo, Tito Livio, Aquila volante vnnd an anndern ortten meer genuegsam begriffen sein: Sonnder allein wil ich pleiben auf dem pfad des Wegs, der da tragt zu meinem fürgenommen Werkh, Das ist zu der Hanndlung des Egemelten Maximilians, so er pey der Zeit vnsers lebenns herlich volpracht hat. Vnd dieweil ich sein edl gemuet also hocherber erkenne, das Ime das Kautzen streichen oder schmaichln vber die Wahrhait nit gefelt, So ist mein fürnemen, pei der Wissenntlichen Warhait geweltigklich ze pleibn, vnd die zu lieb Nyemand verben, oder mit getzierde mer dan war ist zuverpluemen. Dan wo solichs nachmals on grunt befunden wurde, so wäre es dem selb sacher, auch dem beschreiber hoch zuverweisen vnd ganntz vnloblich. Es ware auch on alle nott, Dan so ich gleichwol eben pey dem Rechten steig beleibe, vnd recht furmlich davon schreiben wil, so ist onnott Icht zu dem lob vnd preiss bemelts herrn zu thuen. Vnd wiewol er ain Mentsch, kain gott, vnd nit volkumen gewesst ist, Ime doch, wie zum tail hernach volgt, sein adl, herkhumen, tugent, gemuet, vnd aigen erworben Lob als Ainem Mentschen genueg.

(Bl. 1^b.) Diser loblich Fürst Maximilian Ist durch sonnder Verfuegung gots geborn Ain ertzhertzog zu osterreich, vnd pey denn Zeittn seines herrn Vaters, Kayser Fridrichs, die Niederlannd, vnd besonnders das hertzogthum Burgundi ersessen. In seinen Jungen

1459.

1477.

tagn gar mennig Widerwartigkait erlittn, vnd vast frue angefanngen Kriegshanndel zuuben, Der gestalt, das ob seiner Mannheit gross verwundern, vnnd an seinen anschlegenn besonder Wurkung gots befunden
1488. ist. Doch hat er seine lanndt wol Regiert, Desshalben er dann zu Prugg Inn flandern gefangen vnd belegrt worden ist, Aber durch hilf seines vaters frey erlöst. Weliche gefanngknus Ime nit schad, sonder grosse fürsichtigkait vnd der stat prugg vil verderbens pracht hat. Dann er nachmals Im Niderlanndt soliche wunderlich Krieg gefuert, daz beschiessen der stet, die Mörsser, vnd das schanzen, Auch das geschlächt der streitbaren lanntzknecht erstlich auf vnd also herfür pracht hat. Vnnd nachdem er vil Mangueltig thatn vnd krieg gegen den von geldhern volpracht, vnnd vil Erlitten gehebt hat, Ist er zu Romischen Kunig
1486. zu Franckfurt Ainmuettigklich Erwelt, fürgenommen vnd zu ach gekrönt worden. Vnd nachmals Im Reich mit vleyss, fursehung gespurt worden, alle gepresten der fursten, alle Krieg zuwenden vleysigklich betracht. Darob Menigklich benuegt vnnd zu friden gestelt ist. Demnach hat er sich zu gemainem Nutz teutscher Lannd verhairat, sich beworben gegen der Kron *(Bl. 2ᵃ.)* Portugal (l. Frankreich), Ain frewelein zu elichen gemachel daselbs Erworben. Als aber dasselb durch franckreich mit Eren Ime zuebelait vnnd geaigent worden, ist Ime soliche seiner Maiestat gemachel durch den pugltn Kunig Karl
1491. zu franckreich Aufgehaltenn, vnnd mit Gewalt, wider got vnd Recht, genomen worden, Daz doch zu erparmen ist, dan es In solicher vnmentschlicher beschaidenhait beschechen ist, daz pillich gesprochen ward: „der allerkristenlichist Ist worden der allerunkristenlichist!“ Aus diser sach Ist gemainer Kristenhait vil vbls entstanden. Davon die hochgelerten beschreiber der geschichten vil schreiben werden; meiner vnwissenhait halben hie nit begriffen. Aber daz ist offenwar, daz doch dennacht der hochloblich furst ain Edle durchscheinende
1477. hertzogin von Burgund zu elichen gemachel behabt, Dapey fürstliche Kinder vberkomen, besonnder Ain Namhaften fürsten, mit Namen Hertzog phillipp von Burgund, der dann, als sich auch wol gezimbt, durch den bemelten seinen kayserlichen Vater loblichen erzogene. Als aber muetter halben die burgundischen hertzogthumen an bemelten phillipen gevallen, vnd er seiner Jugent halben noch vnerzogen, hat sein vater, als ain getreuer gerhab, zu beschirmung vnd zu errettung derselbigen vil vnzalger Krieg erlitten, in aigner person gross arbait gethan. Da aber der Recht erb phillipus sovil erwachsen, hat er die

Regierung selbs mit Hilf seiner Rät zu hannden empfangen vnnd ausgericht. Der sich auch also herlich vnd wolgehalten, das darab sein vater vnentlich freud erlangt, Auch nit allain daselb [1]), sonder sich an die Ennde des ertrichs sein lob also aussgebraittet, daz der selbig phillip des grossmechtigen Kunigs auss Ispanien tochter zu elichen sponss vnnd gemachl erworben. Nachdem *(er)* kurtzlich zwen erleucht fursten, Karolum vnnd Ferdinandum, elich auss der selbigen Kunigin geporn, darzu *(Bl. 2*[b]*.)* drey fürstlich kunigkliche töchter *(erlangt)*, des dan alss guetlich zu gelauben ist, der loblichist Kayser Maximilian mit ersamer, Mentschlicher, vernunftiger freud vmgeben gewesst ist; Aber das vnstät wandlber glück, daz doch hie auf erd auss mächtiger verordnung gottes niment In der volkumenhait bestendig last, hat pald darnach den tod des obgenennten phillipen verfueget, Also daz er *(der)* zeit In seinen jungen tagen sein natürlich schuld tods halben vergnueget, seine fürstlich kinder vnerzogen hinter sein verlassen, daz an allen zweifl dem Egemelten Maximiliano betruebnuss halben grossen schmertzen vnnd verkurtzung seines lebenss pracht hat. — Dieses eyllends Tods vrsach war dem Venedigischen Comanen [2]) schuld zuegemessen. Got weiss! — Aber dise ding sind alle pey der wirdigkaitt Kunigklicher Majestat, benennts Maximiliano, beschehen. Der Zeit er auch sich widerumben verheyratt. Aine geborn des Hertzogthums Mayland genomen, nach verendung der erstern haussfrauen; dapey er aber keinen erben gehabt, auch vor Ime gestorben, Wiewol er mitler Zeitt von wegen vnnd zu Erlangung der kayserlichen kron zu Köln, zu augspurg, zu costnitz etc. vnnd zu Trier (alda er den vngenetten Rogk cristi vnsers haylmachers, so mith vil anderm heilthumb so lang verporgen gewessen ist, Erfunden vndt erhebt hat) vil Reichstäg gehalten, Rat geschlagen, vnd hilfgelt hie im land vnnd an andern orten aufpracht hat, sich auch entlich zu dem Rom-Zug geruest, Vnd wiewol er vormals In seinen Jungen tag vil In walischen Landen gewesen, Huntz gen Pisa mit gueter Rüstigung, aber durch lystigkaitt vnd macht der Frantzosen vnd Venediger, die Ime alzeit widerwärtig gewesen, vertrieben, demnach er dazmal gar hartt auss walischen land kumen. Also haben auch die baide geschlächt Ime seines Rom-Zugs nachmals Verhinderung zuegefueget. Dan nachdem

1494. 1496. 1506. 1494. 1511. 1496.

[1]) 'Derselb' die Handschrift.

[2]) Nach dem ital. il comune, also hier die Republik.

Mayland in der Frantzosen gewalt komen, vnd der hertzog daselbs
1500. durch Verwilligung der schweitzer gevangen, Auch die Venediger vil
vngepurlich guetter besitzennde, Alles kurzlich *(Bl. 3ᵃ.)* Erlanngt
pey vnnserm gedenngkhn, besorgten die, wo der loblich fürst Maximilian
mit seinem volk vnd geschütz In die walische landt käme, So
wurde er sy der vnd vil anderer vbl gehandlter sachen straffen, auch
den Frantzosen aus mayland vertreiben, nachdem doch diselbig stat
on mitl zum Reich vnnd dessen Kamer ain gehorend ist, auch Ime
gannz vnpillich seins gewalts gehorsam sein soll, dan er daz Maillendisch
land mit nichte Rechtlich besitzet. So mag den bemelten
frantzosen In mayland noch in Itallien Niemant leiden. Nachdem ist
der Neid oder die sorg der veintseligen Venediger gegen dem ersamen
maximiliano so gross gewesen, daz sy ee den Frantzosen, Inen zu
ewigen verderben, In Italien peleiben lassen, dan daz sy denn Rom
Zug, der Inen doch mer zu Eren dan schaden gediendt hiette, dem
gemelth Romischen Kunig vergundt hetten, vnangedeut, davon lang
ze schreiben wär, was diselbig Venediger mith dem franntzosen Ime
dem Romischen Kunig In schimpflichen spillen, Ludibilia genant,
auch mit wortten vnd werkhen zuegefuegt. Jedoch auss den ob erzelten
vrsachn vnd andern zugefallnen sachen vielle zwischen der aller Ein
grosse veintschaft. Vnd als aber der selbig loblich furst, nachdem er
zu Romischen Kayser erwelt, als ein vast vil wissender Kriegsman,
in ansehung seiner streittbaren völkern, auch seins grossen geschütz,
sich mit gewalt vnderstuende, den Rom Zug anzefachen, oder doch
ainss tails die walchen straffen, demnach er erstlich vngevarlich Im
1504. funfzehenhundertisten vnd viertten Jar etlich hundert knecht etlich
flecken vnd ortter zu besichten gegen den maylandisch lannd vber
die gepirg geschickht, die Im on alle vrsach durch die Venediger
ernidergelegt, ainss tails gefangen vnd verjagt worden, wiewol daz
nit on willen vnd hilf der frantzosen beschechen ist.

1499. Itz wil ich geschweigen des ernsthafften Kriegs Im Engendein,
darzu an allen orttn gegen den schweitzern; Darzu etlich schlachten,
aber mit klainem sig, sonst tails der verachtung halben erlanngt;
1504. Vnd wiewol der pairsch Krieg, darin sein Maiestat in aigner person
gegen den pehem gefochten, vnd hart als ain strenger Ritter gestanden;
vnd auch der ernstlich hanndl mit Kopfstain, *(Bl. 3ᵇ.)* der
grossen arbait vnd geschutz, auch der enthaubtung des pientzenawers
vnd seiner geselschaft halben wol für Ettwaz tapferss ze schatzen

ist; So sein doch dieselbigen acta vnd sachen gegen der Kriegsyebung, so in Italien beschechen ist, nit hoch aufmergkend, Dan, wie vor gemeldt, Nachdem die venediger ye vber menig ersam ersuechen in hertter verstopfung verhart, dardurch der loblich furst auss angeborner tapferhaitt bewegt, sich pey den ständen des Romischen Reichs, Kurfursten, fursten vnd herrn, auch pey seinen erblanden zubewerben, Die Ime dann auf sein gegrunt ersuechen zu gueter mass hilf zubeweisen verwennet, die Im aber zum wenigen tail erlegt; Dann als er den krieg vnd den Eingang desselbigen durch das etschland anfieng, sein Artelerey kriegrustung vnd Volk gen Trient vnd vnnder die selbig stat hinab nach der etsch gelegt, auch ain veste pastey vnder dem schloss, Stain genannt, gemacht ward, huebe sich damit der venedigisch krieg im sibenden Jar der mindern Zall gewaltig an. Der anzug des volks waz zu baider seittn ernstlich. Dann der egemelt Maximiliano selbs, als ain vil kundiger Kriegshauptman, ordnungen genuegsam verordnet, darzu auch tapfer leut, Dann der alt margraff mit dreyen seinen sinen von Brandenburg, vnd sonderlich mit Casimirum den eltisten hie im Veld erschinen, so hetten auch die fursten von Bairn ir volk, so waz hertzog Erich von Braunssweig auch im Lannd. Derzeit waz zu trient ain weiser pischoff, Jörg von Neidegg, des weysshait vnd redsprache geschicklichait hoch gepraisst vnd beruembt gewesst ist. So waz auch herrn Lienharten zu Vels als lanndshauptman vil bevolchen. Als die kuniglich Maiestat daz an disen orth nach aller notturft furgesehen haben vermaintt, erhueb sich dieselb Ins Pustertall, den Eingang auf venediger herschaft daselbs auch zu erfragen. Dieweil aber daselbs in Pustertal gehandlt, hetten sich die Venedigischen sovil mit walschen vnd franzosischen Volk versehen, daz die vast ob funfzehen tausent stark erschinen, dann Inen der frantzoss mit grossem *(Bl. 4ᵃ.)* gunst zu hilf genaigt was, Auch in Irm veld der alt misser Zorzi Korner, providador, vnd der alt Capitanio Ir hauptmann [1]). So hetten die bemelth Venediger auch nit vergessen, sonnder gegen den pustertal vnd friaul auch ordnung fürsehen, daselbs hin verordnet Bernardin de Val da mareng vnd Bartholome de Viana [2]). Aber die am stain, vnndter triennt auf

1507.

---

[1]) D. i. Giorgio Cornaro und der bejahrte Graf von Pitigliano.

[2]) D. i. Bartolomeo d'Alviano.

der Venediger seitten, waren also gerust In sterckh vnd geschutz, daz sy daz bemelt vest schloss den stain gar nachnet gar zeschossen vnnd gewunnen hetten. Aber die teutschen tettn solich manlich wer, wiewol der wenig gewesst sein, daz sy davon pillichen zu preisen, auch In disem land ain tapfer maur gewest sind.

Als nu der last am stain ye in die leng vberhand nemen vnd zu schwär werden wolt, vermainet sein Künigkliche gnad, ain Volck durch das pustertal hinein zeschicken. Damit so mussten auch die venediger zum tail Ir Kriegsvolck vom stain abvordern vnnd alda herlegen. Schickt darauf vber daz gepirg, auf pleif zu Inss Cadober[1]), ainen fast strengen Ritter, hern sixten trautsun mit vngevarlich dreutzehen hundert, die tapferisten Knecht, so die zu vinden warn, darunder vil edl vnd krieg(?) gewesen sind. Abêr Jedoch mergkht der merbenant maximiliano wol, daz dises Volck alles In die lenng nicht Erschiessen wurd. Er hueb sich von disem lannd widerumben hinaus Inss Reich, sich verer vmb gelt vnd volck zubewerben[2]). Dieweil warden die Jetzt gemelten Knecht Im Cadober mit macht vberzogen, vnd In ainem grossen schnee vbereyllet. Vnd wiewol sy sich lang Ritterlich gewert hetten, warden sy doch zu letscht auss der grossen Menig des volcks der Venediger vast all erschlagen worden[3]). Des dan die herschaft venedig sonder freud hätt, wiewol dapey auch gesagt worden, die teutschen hetten Ir manhait zu vil vertraut vnnd Irn vortl begeben. Nicht dester weniger yebten die sich, *(Bl. 4b.)* die venedigischen haubtleut, mit gewalt die egemelt pastey vnter Triendt vnd daz schloss zugewinnen. Es erhueb sich auch der obgemelt Bartholome del Viana mit seinem Volck, so er Im Cadober gehebt het, vnd zoch Innss friaul, gewan daselbs görtz, tibein, etwo vil stet vnd schlösser, also daz er nachnet daz ganz friaul zu seinem gehorsam pracht hett. Dieser Bartholomeo hett grossen sig. Als dise ding beschachen vnd nu des Maximiliano Zuekunft nit zu erharn waz, auch jederman wiewol in kurzer Zeit müed worden was, sich auch von tag zu tag die macht mindret, machten die landeshern mit Hilf hern

März 1508.

---

[1]) Pieve di Cadore. Vergl. den Bericht bei Datt, de pace publica, S. 571, Sp. b. „an aynem Ort dess gepürgs, genant in Kodober".

[2]) Ranke, Gesch. der rom. u. germ. Völker, S. 297, Note 2.

[3]) Ebenda, S. 299.

Paulsen von liechtenstain[1]), der in grossen Wesen derzeit waz, mit den Venedigischen ainen frid, mit klainem vnnserem Nutz, doch mereren schaden zuverhüten. Aber dieser frid ward on willen des Kunigs beschlossen[2]). Desshalben er nit lenger dan annderthalb Jar vngevarlich gewert hat. Dann in der Zeit Rustet sich Maximilian pass dan vor, Doch mit diser beschaidenhaitt. Er Merckt gar wol, daz der frantzoss mith der herschaft Venedig beschwarlich zu bekriegen wär, Darumben er alle Sachen vnd vergangen sweherung oder ybels, so er empfangen hett, vallen liess, mit dem bemelten Kunig von Frankreich ainen gezwungen vertrag macht, welicher vertrag sich auf lang Zeit erblich in beschliessen versteen thet. Dessgleichen so ward auch die pabstlich heiligkait Julius der andere, auch bede Kunig Ispanien vnd englant darin begriffen. Damit aber, wiewol ich die brief nit gesehen hab, der obgemelt frantzoss dester stannthafter bestendig plibe, so ist Ime durch den Romischen Kunig Maylandt zu Rechten lehen gelichen vnd zuegestellt. Aber seiner *(Bl. 5ª.)* Lehenns pflicht schier vergessen, Sunder durch disen Vertrag gemaindt, daz ganz Italia vnnder sich zepringen, vnnd wiewol in diser punttnuss zwischen der obgemelten herschaft aigentlich berett, daz niemandt nicht, dan das so Ime von alter zuegehort vnd yetz in der Venediger gewalt, begern sol, daz aber zum tail vergessen. Vnd als nu die Venediger disen Contrackt Merkhten, vnd der obgemelt Frantzoss ain gross Volck vber die gepyrg in Italia pracht hette, Dessgleichen die spanier sich Rusten, vnnd der Maximilian auch Anzeziechen begunde, Erschrackn sy auch nit vnpillich. Doch hetten sy noch zwen tapfer hauptleut. Wiewol die etwo gross vnainiss, wurden sy doch alda ains tails Richtig. Ainer genant u Conto Capitiano[3]), vnd der obgemelt Bartholomeo de Viana, die sich auf besoldung der Venediger des Kriegs vnderviengen. So waz der zeit noch Miser Zorzi Korner providador. Die bestelten vastvil guets Kriegs Volks, in grosser menig vnnd anzal, zugen den franntzosen damit Engegen

zu Cambray 10. Dec. 1508.

---

[1]) Damals Bischof von Trient.

[2]) Nach Ranke a. a. O., S. 302, und Lebret, Staatsgeschichte Venedigs, 3,896, handelte Liechtenstein im Auftrage des Kaisers, an seiner Seite der Kanzler desselben, Cyprian von Serentein.

[3]) Das ist: Il conte Pitiglianò. Lebret a. a. O., S. 904.

piss Imperidada [1]), zwischen den Confinen Maylandt vnd lombardia. Alda sich der Venediger hauptleut tailten zu zwaien hauffen. Aber der obgemelt Bartholomio, der ein torsch, Rösch man waz, Als sy baid hauptleut auch noch zum tail der alten Veintschaft gedachten, vnd vngevolgig anainander waren, Grif der obgemelt Bartholomio fristlich die frantzosen an. Aber der Connto Capitiano, der on wissen des providador, der dazemal zu ver waz, verhielt mit seinem volckh, *(Bl. 5ᵇ.)* schlueg nicht, desshalben derselbig Hauptman abzoch, aber der Bemelt Bartholomio ward gefangen [2]). Die franzosen erlangten alda gross Er, Wiewol gesagt ward, Wo baid hauptleitt angriffen, hetten die frantzosen den widerstannd nit erleiden mugen.

In der Zeit waz auch Maximilian mit seinen Redlichen lanntzknecht vnd Raysigen Zeug auf die ortter vnd grenitzen des Walischen lannds kumen. So hett er auch etlich Volck In anzug Inss friaul verordnet, vnd nachdem die obgemelt schlacht verlorn ward, da name der frantzoss die landt, stett vnd marckh Enhalb der Etsch Ein. So ergab sich Rofreid, Pern [3]) etc., auch Padua, auch alle andre stett vnd fleck zu baiden seittn, dan allain terfis [4]) ward nit Eingenomen. Der Pabst versaumbt sich auch nicht, Nam alles daz Ein, daz dan der Kirchen zuegehört. Von allen stettenn warden die schlüssl dem edlen Kunig maximiliano Entgegen getragen, der aber aus seiner saligen guettigkaitt dennocht niemant beschedigen liess, sonnder hielt stark mit frid ob den Eingenomen stetten, vermainende sy mit guettigkait zu Ime zu lockn vnd zu ermanen. Daz aber alles durch die Walischn veracht, Ime darumb verschmachten, vnnd nachdem er wenig volkhs, ain solich gross lannd zu bewaren, pey Ime hette, sy sovil zugericht, daz auf ain tag alle stet soltenn widerumben an die herschaft vallen, *(Bl. 6ᵃ.)* 'Damit so möchten sy die Venediger den Kunig maximiliano mith seinem Volck wol Im lannd behalten'. Daz dan auch also beschach. Die stett viellen vber ee gethan gelubd, Er vnd aid alle vmb von der Kays. Mst. an die Venediger. Aber der kunigklich Maximiliano kam durch die hilf gots dennocht frey von

---

[1]) Das ist das Gebiet der Adda.

[2]) In der Schlacht des 14. Mai 1509 bei Agnadello, auch das Treffen von Casciano, Ghiara d'Adda oder Vaila genannt. Lebret 3, 911. Ranke 310.

[3]) D. i. Verona.

[4]) Treviso.

Inen. Wiewol nit mit gewalt, sonder mit weyser, fürsichtiger Weisshait Erlienge er durch die päss der laitter, Valtzian vnd daz teutschlannd [1]) sein sicherhaitt. Aber seiner herrn warden vil zu Padua vnnd an andern orttn gefangen, vnd in sonders her Barthlme H. zu firmian, her melchior von Massmünster, die lang zu Venedig gefangen lagen, Doch zu letscht auss in daz teutsch land wider der Venediger willen kamen. Aber pey allem glück in vnglück gewendt, plibe yedoch noch sovil trosts, Daz etlich hauffen Knecht gen Pern, Ee sy noch vmbgefallen was, In die stat kamen, die schloss, die vormals wol besetzt, noch pass befestigten, dardurch den Venedigern zum tail ir furnemen gemindert vnd den teutschen hilf Erzaigt ward.

Im nagsten Jar darnach wurden in disem land vil lannttag gehalten, steuren In disem Krieg vil gegeben, auch Volck aus disem Lannd gen Bern vnd anderswo geschickht, vnd sovil gehanndlt, daz felters daz stätl, vmb seiner Hoffart vnd missethat, so sy das vergangen Jar gegen Kunigklich maiestat begangen hett, ganntz zerrissen, zeschlaifft vnd alle mentschen darin erwurgt, verjagt vnd vmbpracht warden. So warden *(Bl. 6^b.)* auch vil stet des Jars widerumb Erobert, geprantschatzt, die purger gehenngkht vnd Ertrenngkht, vnnd vil volckh erschlagen vnd verjagt. Dann kürtzlich darnach *(19. Febr. 1512)* vberfiellen die teutschen mith den frantzosen pey nachtlicher weil die machtig stat Pressa, Darin so vil mentschen erschlagen warden, das davon ze schreiben nit bequem ist. Dan wiewol die selbig machtig statt an leutten hochscheinnend, so ist doch die derzeit nicht dester weniger oder minder mit guet hauffenlich belegt gewessen, vnd diser stat ist daz begegnet, daz nit vnpillich, daz

1510.

[1]) „Dieci o dodici strate praticabili anche per cavalli conducono ne' Sette-Comuni partendo dallo Stato Veneto. Tre ne abbiamo nel Canal di Brenta. La prima chiamata il Coreggio viene della parte di Primolano; l' altra appellata la Scaletta incomincia alla Piovega, e portano ambedue in Enego. La terza, meno ripida e disastrosa d' ogn' altra incomincia a Valstagna" u. s. w. A. dal Pozzo, Memorie istoriche dei Sette-Comuni. Vicenza, 1820. 8: S. 251. Obige Stelle sagt uns also, Maximilian habe auf den beiden Wegen von Piovega her und von Valstagna, bei Kirchmair fälschlich Valtzian geschrieben, durch die Sette-Comuni hindurch, die er ganz richtig 'deutsches Land' nennt, sicheren Boden erreicht. Vergl. auch J. Bergmann's Abhandlung über die Sette-Comuni. Wiener Jahrbücher der Literatur, Bd. 120, Anzeigeblatt, S. 21.

gantz Italia ewigklich zu hertzen vnd ewigen erschricken nemen sol. Darnach ist dise stat etlich zeit in der frantzosen der teutschen vnd Ispanier gewalt gewesen; doch im namen des Kaisers. In disen gethanen Handlungen verliessen die Venediger alle Ire flecken, stett vnd schlosser, bevestigten Padua vnd Tervis, doch Padua zum maisten, vnd vnderstunden sich daneben auss Padua dem Kayser schaden zuverfuegen. Dardurch alle die Puntherrn vorgemelt sich verainigten, vnd also für Padua dasselbig zuerobern zu ziechen sich Entschlussen. Vnd wiewol ich den fürschlag der stat Padua nit gesehen, so pin ich doch glaublich bericht, das in der ganzen Cristenhait nie kain solich tapfer Volk vnd geschütz gesehen worden sey. Dan da sind erschinen die teutschen mit Irer manhaitt, *(Bl. 7ᵃ.)* auch die franntzosen mit Irem Pracht, die spanier mit Irem gewalt, der Pabst zuvor mit seinem allerschönisten Raisigen Zeug. Dessgleichen alle Potentaten des Walischen lannds mit allen dem, daz sy vermugt haben. Aber hinentgegen so ist auch wissend, daz die Venediger Ir stadt Padua so wol besetzt vnd furgesehen haben, daz doch solichs auch nit pesser hette gesein mugen. Darumb die Egemelten herrn wol mer dan ain gantz Monat vmb die stat padua gezogen, Ee sy den fürschlag Erfunden haben, doch sich zuletsch in daz leger geschickht, geschanntzt, vnd von baiden taillen also geschossen, daz die luft auf vnglaublich weitte darvon erhelt vnd daz ertrich Erpidmet hat, dardurch die Maurn an Padua zu guetter mass geprochen, vnd vil thurn vnd heuser zerrissen sind. Vnd ware Wunder von disem hanndl der vor Padua beschechen ist zeschreiben, aber ich wils den hochweisen bevelchen.

Sept. 1509.

Da aber nu die Venediger vermerckhten, daz sy die stat Padua in die lennge nit erhalten mochten, erdachten sy den list, rueften die pabstlich heylikait als ain Vater der cristenhait an, pitten zu bedengken: „So sy aus Italia vertrieben wurden, So mechte doch Maximiliano daz auch nit behalten, auss vil vrsachen,“ die sy erzelten. „So war dan nicht gewissers, dan daz der frantzoss Italia auch die gantz Romisch march also mit seiner aller vncristenlichisten *(Bl. 7ᵇ.)* vnd vnmentschlichen handlung beschweren, betzwingen vnnd benottigen wurde, daz zum letschten alle walische fursten vnd Herrn seine Schglaffen sein muessten. So war auch jetzund offenwar, daz Maximilian auf die stat pern von dem frantzosen gelt Entlehend hett. Vnd ob Maximilian gleich wol Padua vnd daz gantz Italien erlangen vnd

erobern wurde, doch zum letschten solichs alles In der frantzosen gewalt mit gelt oder Krieg gestelt werden. Vnd wo das beschechen wurd, so mug sein Heilikait wol gedengkhen vnd vermergkhn, daz der stuel zu Rom ain capplaney werden, auch alle Potentaten veracht, auch die Kirche gantz zerprochen sein muessten.“

Durch solich vnd dergleichen hochverstendig furschlag ward die pabstlich hailikait bewegt, vnd schrib ins Veld für Padua der Kirchen hauptman, genant Signor Constantino, ain hertzog von Macedonia, daz der mit seinem Volck von stundan abzug. Do nu diser hauptman mit seinem Raisigen Zeug sich erhueb vnd von dannen rugkhte, hette Maximilian guet zubedenngkhn, daz der frantzoss seinen vortail fürpass suechen wurd, daz auch beschach; dan die ferraischen Puchsenmaister zu Er den frantzosen Ir geschutz in des Kaysers her gericht, vnd von der stat maur gewendet hetten. Vnd als diser list gemerckht ward, getorften die teutschen nit sturmen, wiewol die stat wol zugewinnen gewessen wär, *(Bl. 8ᵃ.)* besorgende, wo sy volck am sturm verlurn, so wär dan der Franzoss zu starckh, vnd möcht dem Kayser ain schmach erzaigt werden, dan die kayserlich maiestat selbs in Aigner Person alzeit im Veld vor Padua gelegen ist. So warden auch die Venediger durch den abzug des Romischen hauptmans vnd durch das Missgetrauen der teutschen vnd frantzosen zum tail gesterckht. Desshalben vngesturmbt vnd die stat vngewunen zuge Jederman wider ab; Des die Venediger wol pillich got lob vnd dannkh ze sagen haben. Doch war der abzug herlich vnd tapfer, dan es Raitt der obgemelt Maximilian zu Vintzentz Im stachi geliger so herlich ein, daz menigklich teutsch vnd ander nacionen davon Verwunderung empfiengen. Vnd rugkhten damit alle partheien widerumben auf Pern zue, das derselbigen Zeit dem loblichen fursten von Anhold [1]) als obristen zu regieren bevolchen, vnd nachmals dem Weysen Bischof Jorgen zu Triendt zu regieren vndergeben was. Vnd als nu alle stett vnd örtter, aussgeschlossen Padua vnd Tervis, zum tail bezwungen, erobert vnd versorgt, vnd darzu Pern versorgt vnd besetzt ward, da ruckht Maximilian widerumb in das Teutschland.

9. Oct. 1509.

April 1510.

In derselben Zeit hette sich auch zu Ravenna, von wegen des Napolitanischen Kunigreichs, auch anderer vrsach halben, ain Krieg

April 1512.

———

[1]) Rudolf.

zwischen dem Pabst Julio vnd den Spaniern erhebt, demnach vil Kriegsvolckh vnd teutsche Knecht dem Papst zuezugen, dessgleichen auch etlich frantzosen. Was aber oder welicher gestalt vrsach zu disem Krieg geben, ist mir nye recht wissend gewesen; Dan sovil daz daselbs ain soliche treffenliche schlacht beschehen ist, dergleichen nye pey mentschen *(Bl. 8ᵇ.)* gedengken mer erhört ist. Dan da ist Nyemand gewichen, sonder die Teutschen sind alda so stanthaft in geschütz vnnd gestäch gestanden, daz Ir gar vil vnd die pesten alda pliben vnd vmbkomen sind. Aber doch dennocht das Veld behalten.

11. April 1512.

Im nachvolgenden Jar viel der frantzoss gar ab von dem Kayser, ward auch dazemal auss Italia vertriben vnd zu Mayland ain Junger hertzog [1]) durch den Kayser eingesetzt, der ain rechter Erb was. Diser Kunig von Frankreich ward auch durch die Kays. Mt., durch Luttringen vnd durch das Niderland mith dem Kunig auss Engellandt hart bekriegt. Doch nit lang, dan sich der Krieg gar pald widerumben In Italia richtet. Der dasigen Zeit hetten die Venediger sovil gehanndelt, das Ir hauptman Signor Bartholomio wider ledig ward pey den frantzosen [2]) vnd kam mit ainem grossen volck widerumb in Italia, bestritt vil stett vnd legeret sich auch ainsmals stark für Pern, schoss vnd sturmet alles ains tags, aber gewann nicht daran. Aber sein behende listigkait wardt dennoch gelobt. Es viel auch der zeit, pöser bezallung halbn, ain tapfer hauptman genant Marcurius [3]) vom Kaiser zu den Venedigern. Doch kamen auss Ispanien vil guet kriegsleut daz Jar auch entgegen, vnd vice Rey [4]) ennthielt pern vnd besazt auch pressa. Wiewol zu bern der von Rogendorf [5]), Signor Markantonio [6]), her Jorg von Freuntsperg, Castlalter [7]), Ruedolf häll, stofl von munichen, vnd darzu vil tapferer Kriegsleut waren.

1513. Juni 1513. Anfangs Mai 1513.

Als aber nach vergangenem Winter in Italia vast alle sachen stil wären, vnnd die sumerszeit eingieng, erhueb sich der obgemelt

---

[1]) Maximilian Sforza, hielt seinen Einzug zu Mailand am 15. December 1512.

[2]) Er war am 14. Mai 1509 in der Schlacht von Agnadello gefangen genommen worden. Lebret 3, 911.

[3]) Mercurio Bua?

[4]) Das ist Gonsalvo von Cordova, Vice-König von Neapel.

[5]) Wilhelm Freiherr von Rogendorf.

[6]) Marcantonio Colonna.

[7]) Christoph von Castellalto, Oberster der Artillerie.

vicere mit seinem volk, auch her Jorg von freuntsberg mit den *(Bl. 9ᵃ.)* Teutschen, vnd zugen daz Italia durchaus fur Padua, Eest, Muntzels [1]), vnd piss an daz Mör gen Kiosa [2]); vnd daselbs dem mer nach ab piss gen Margera [3]). Schussen daselbs von Margera hinein gegen Venedig werts, das dennocht etlich kugl gar nach der stat Venedig genachent haben vnd die Venediger gar ser erschrocken sein. Verprannten auch daselbs Margera vnd maisters [4]), zerrissen vnd zerprachen das alles. Dieweil hette sich der Egemelt Bartholomio, der venedisch hauptman zu padua, vil volckhes halben so wol versehen, daz er mith dem paurn vnd Lanntvolck in die dreysig tausent man stark was. Hette darzu bevor ain guete wolerpauwen stat. So waren die Teutschen nit vber acht tausent starck, aber guet leut. Als nu die Walischen so starckh vnd der Teutschen so wenig waren, vermaint Bartholomio sy gleich ainem Vassnacht spil zu vberwinden, berueft zu den freuden etlich junge herrn von Venedig. Ee daz aber der Walisch hauptman seine sachen gar gericht hette, waren die teutschen nachendt gen Vintzentz [5]) kommen, auch daneben vernomen des walischen hauptmanns anschlag, damit Irn vortl gesuecht vnd also Ir fursehen gethan. Aber kurtz darnach warden die Walchen In grosser Anzal gesehen, in Maynung die teutschen anzegreiffen. Desshalben von baiden tailln nit gefeirt ward. Dan die teutschen der Rutschon mit seinen fannen, als ain Vendrich der Raysigen, desgleichen her Vlrich von schellenberg, darzue alle andere, besonnders her Jorg von freuntsperg, als der fuessknecht hauptman, griffen all fristlich vnd mit Manneshertzen die veind an. Die Knecht schluegen mit den schlagschwertern vnd stachen mit *(Bl. 9ᵇ.)* den lengern spiessen so hartigklich, dessgleich der Raysig Zeug, daz die walchen disen Widerstannt kaineswegs in die lenng erleiden mochten. Hueben an die flucht zu Hilf zenemen, eylten damit der stat padua zue. Aber in der flucht warden die besten Kuriser vast alle gefangen, erstochen vnd erschlagen, vnd sonst vil volks. Aber Ir Hauptman waz in der flucht nicht zu hindrist. Vnd damit dennocht nicht zelang schreibens

7. Oct. 1513.

---

1) Das ist Montagnana.
2) Chioggia.
3) Malghera.
4) Mestre.
5) Vicenza.

halb mein Materi verdrossen werde, Ist nach obgemelter schlacht zu Vitzentz desselbigen wintters nicht sonders gehandlt, dann das paide heer In Iren Legern verharrten vnd Rüstigung bedacht haben. Wiewol demnach alzeit zu Pern vnd Bressa vil volcks gehalten, vnd grosser costen dem Kayser aufgangen ist.

Es sein auch mitler Zeit gar seltzamer praktikn vnd Händl in mancherlay weysn gehandlt worden In bemelten Walischen lannd; Davon guet vnd vil zeschreiben wär, dan dennocht vil guet leut dazemal vmb Irn Leib vnd guet komen sind.

1514. In volgender Zeit Erhueben sich vil gueter leut vnd sonderlich die gueten Reitter vnd Raysigen von Pern, vnd zugen vnten für Villach ins friaul. Alda dan der obgemelt Her Jorg von freuntsperg, Rutschon, vnd Lang Rayner, Jorg Polderl, Emser, schluedr, Marthein pfaff vnd vil gueter hauptleut knecht fuertten. So was auch mit etlichen Reuttern vnd Knechten sonderlich verhanden Ain Mandlicher graff cristoff von Krabaten [1]. Dessgleichen her hanss augspurger [2], Auch ain bischof von laybach [3] vnd besonders Hannss Han, mith namhaften Personen. (Zu lang zu benennen). *(Bl. 10ᵃ.)* Vnd als nu solich volck im Friaul hin und herr gezogen, vil fleck vnd stet erobert hetten, vnd besonders die zwai vestn stätlein gradisch vnd maran [4], legten sy sich mit gantz gewaltigen hauffen für ain schloss, So auf dem perg sophi gelegen ist [5], so der selbigen Zeit Ine hetten etlich geprueder, edle Walchen, genant die Ziprianer [6]. Vnd wiewol sich die zum ersten ergeben hetten, so vermaintten doch die kayserischn, den Perg mit sambt den hab vnd guet, so darauf geflochtnet was, gewaltig zu gewinnen. Das aber nit beschach, wiewol vil volcks, geschutz vnd auch gelts daselbs verthan ward, auch dardurch vast gantz Italia verlorn, Auss vrsachen, die hie nit not zu erzeln sind. Aber das ist offenwar, das durch dises Leger Im friaul der pest hauf des Raysigen gezeugs Erlegt vnd gefangen gen Venedig gefuert. Dan als ains tags bemelter graf cristoff, Rutschon vnd ander die Maisten vnd pesten

---

[1]) Graf Christoph von Frangipan, kaiserlicher Feldoberster in Friaul.
[2]) Hans von Auersperg, damals Landeshauptmann in Krain.
[3]) Sigmund von Lamberg.
[4]) Gradisca und Marano.
[5]) D. i. Osoppo.
[6]) Girolamo Conte di Savorgnano und dessen Brüder, wahrscheinlich auf Cypern begütert, wie manche Glieder des Adels der Republik.

Ritter Inss veld geritten waren, Erhueben sich die Maisten Reitter des venedigischen Zeugs vnd erschluegen vnd viengen alda den pesten kern des Raysigen Zeugs des kayserischen hauffns vor vnd in der stat Porttenau[1]).

Diser verlust, der doch muetwillig, auss verachtung beschach, gab dem Kaiser grossn nachtail vnd den venedigischen vil hertzens. Graf cristoff ward gefangen, vnd so hertigklich gehalten, das er zuerparmen was. Zu letscht ward er zu behalten gen Maylandt gethan, daselbs er Im Zwainzigisten Jar der Mindern Zal (1520) wunderparlich ausskommen ist. Auf den Winter zuge jederman wider gen Perrn vnd ward zum tail friaul besetzt vnd also verlassen. *(Bl. 10^{b}.)* Aber innerhalb der Zeit hette der Kayser in disem Landt[2]) vil Lanttäg. Dises Landt muesst auch also zuhaissn teglich steurn vnd rayssen, dardurch der vnwill gantz in die gemain gefallen was. Dennocht so was auch die beschwärnuss so oft im Land der durchziehenden Kriegsleut halben, die mercklich schaden thetten, so Manigfaltig vnd vil das im lanndt davon grosser verdriess bekam. So sein auch diser Zeit schware Jar hie im lanndt, der frucht halben gewesen. Doch vnd wären die frucht so wol gewachsen als hoffart, Zuetrinken vber die mas, kostlich Klaidung, wol essen vnd trinken, So wär es alhie ganz wol gestanden. Nach disem allen als nu die Venediger ains tails den sig im friaul erlanngt hetten, erhueben sy sich dess vnd machten nu von Newen mit dem Kunig von frankreich Puntnuss (dan, wie ir vor gehort habt, so ist Kunig von frankreich oft von der kayserlichen Mayestat gefallen). Darauf derselbig von frankreich vil geraissigs Zeugs zusammen pracht, den Venedigern zu hilf schickht; so hetten die Venediger auch vil volckhs zu fuess. Legten sich damit gewaltig für pressa, Auch für Pern, alda durch die teutsche Knecht starck gehalten ward. Wiewol zu Pressa nachmals etlich Knecht gar vbl gehandlt haben, Dan sy vil Muetbilliger sachen gethan, die stat vbergeben vnd dergleichen hanndl geyebt, Wiewol sy sich entschuldigtn, sy hetten solichs von Not vnd armuet wegen gethan, davon nit guet zu schreiben ist. Jedoch als sich der gewalt in Italia also hoch gemert, vnd die *(Bl. 11^{a}.)* sachen nicht am pesten stunden, Rychtet

---

[1]) Pordenone.

[2]) D. i. in Tirol.

die kayserlich Mayestat sovil zue, damit ir Maiestat zu Ern auf besoldung Funffzehentausent schweitzer In Italia zugen, auf Pern zue. So hett auch bemelter maximilian vil gueter Landsknecht, auch darzue den alten Hauffn, Also daz Ir Mt. ob dreysig tausent man zu Ross vnd fuess hett. Aber die Lantzknecht vnd schweitzer kunnten sich in Ainigkait gegen ainander ganntz nicht vergleichen. Doch als Kays. Mt. März. selbs ins veld kam, ward wunderparlich ain Richtsal zwischen Ir gemacht. Als nu dises volck in Italia kam vnd nach aller Notturft gerust was, zugen die frantzosen auf Maylannd vnd die Venediger auf Padua zue, sich daselbs zu ennthalten. Aber Kays. Mt. als obrister Veldhauptman in aigner Person Eyllet dem frantzosen piss an den pass Crobatza [1]) veintlich nach; aber Ee dises teutsch volckh für Maylland kam, hetten die frantzosen die stat besetzt vnd werhaft befestiget. Aber nicht dest weniger zoch bemelter maximilian herlich für Mayllandt, vermainende die stat zubelegern, zu beschiessen vnd zugewinnen. Vnd als die schweitzer disen ernst sachen, die doch Mayllandt von Irs grossen nutz wegen nit lassen verderben, hueben sy villerlay Gattung an. Dapey zebedenngkhn vnd offenllich zu merkhen was, daz sy fürpass nicht thuen würden, auch weder sturmen noch schlachen. Zugen auch von tag zu tag ab. Erzaigten sich ganntz wider Kays. Mt. Des aber Maximilian gantz erschrocken, dann damit sein macht in ainem *(Bl. 11ᵇ.)* frömbden Land ganntzlich gemindert. Vnd wiewol Maximilian den schweitzern fünf gulden vnd den Landsknechten nur vier gulden gab, Noch dennocht bestuende er mit den schweitzern dise verderbliche abentheur. So viel auch der Zeit ganntz vnglücklich ain vnwill vnder den Landsknechten für, der bezallung halben. Verschmacht Inen auch, das die schweitzer mer besoldet sein, dan sy. Auss den vnd andern vrsachen erhueb sich vil Widerwill vnnder den Knechten, also das bemelter Maximilian nach grosser Zerung vnd gelts Verschwendung nichts geschaffen, mit Mue vnd arbait wider In teutsch Lannd kam. Vnd als offenbar am tag, so ist sein Mt. vber die vnfuegsamisten perg vnd weg Winterszeit, pey grossen, tieffen schnee gezogen, gemartert vnd peinlich darvon kumen, vnd allen seinen Zeug hinder sein verlassen muessen. Vnd wo got nit scheinparlich sein gnad mit Ime gewürckht hette, so ware nit wol

[1]) Wahrscheinlich in der Gegend von Gavardo, nordöstlich von Brescia.

muglich gewesen, Das sein Kunigklich Mayestat darvon hett kumen mugen. Er ware von den seynigen zu lorfers [1]) gar nachent erschlagen worden, Die In da schalten 'ain apfelkunig', 'ain stro Kunig' vnnd vil ander graussamlich vner vnd erschrockenlich zuevermuettung, Das es got in seinem Reich hett erparmen mugen. Er was von menigklich verlassen, sein her was weit von Ime, so muesst er auch den veinden vnd den walischen paurn in die hende! Also was sein weg geschickht. Vngevarlich hundert Knecht auss disem lannd der graveschaft *(Bl. 12ᵃ.)* Tirol hette er ain klaine Zeit pey Ime, die In des Wegs ainsthails belaitteten, die auch dernach vmb derselbigen guetthat willen nit meer zu den Hauffen der teutschen Knecht kumen getorfen. Doch kam der teur furst maximilian mit grosser mue, froscht, arbeit zu Ross vnd fuess auf den perg des Nonns an der etsch alda sich Ir Mt. zu Rastn etlich Zeit enthielt. Aber nicht dester weniger so warn seine Rät, sein Zeug, der Hauff zu Ross vnd fuess noch in Ittalia mit grosser wagnuss. Vnd wie der maist tail aller Rustigung zergieng, zerprochen, zerrissen vnd verloren ward, doch so kamen nit vil namhafter personen vmb ir leben. Dan dieweil die kays. Mt. selbs in aigner Person im ersten glid der ordnung mit seinem lanngen spiess gestannden, Noch dennocht ist daz wandlbar gluck so vnbestenndig gewesen vnd disen Erschrockenlichen hanndl also gefuegt. Doch Ee Maximilian von den teutschen auss walisch lannd gezogen, hat Ir. Mt. mit seinen aignen leuttn also geret, des Ich warhaft geschriftn gesehen: 'Ir lobsamen, starken, Manlichen teutschen! Wie sol ich mit euch reden, das mein Rede angenäm vnd von euch aufgemerckht werde? Rede ich mit euch als eur erborner, Naturlicher herr, so ist mein Rede villeicht nit Angenommen, noch pey euch lieplich zehören. Aber ich hab euch allen vnd iedem in sonnders mein gehör vnd das gemerckh meiner verstenttnus alzeit willig mit getailt. Das thuend ietz auch gegen mir. Hörend mich, ir lieben teutschen! Ir lieben, erkanntten, Ir vertrautten Lantzknecht! Verlierend nicht *(Bl. 12ᵇ.)* Eur herlich lob, daz do schwebt in asia vnd affrika, an mir Eurem herrn. Pin ich ietz eur Herr, so ist doch

[1]) Wohl Lavis zwischen der Etsch und dem Avicio. Oberhalb Lavis zieht sich der Weg ins Val di Non, während die Ausläufe des Nonbergs an der Etsch hinziehen.

die herschaft gottes, vnd nicht mein. Wellet ir mein nicht verschonen, so gedenngkht an die eere der teutschen nacion! Ir seit ja teutsch, euch hab dan der luft alhie in der Zeit der fünf Jar, so ir hie seit, walische hertzn vnd gemuet eingewärt! Gedenngkht, das ir lanzknecht vnd nit schweitzer seit. Furchtennd doch gott vnnd das geschray, so in aller welt vnaufhorlich erhillen wurdet. Ir mugt an mir ietz wol vnd vbl thuen. Aber ich erkenne Eurn grimen gegen mir nicht bestenndig; Dan was solt ich ie gegen euch verschult haben? Pin ich nit der, der euch in Niderland gegen den hertzog von gheldern vil gewins hab zuegefuegt? Habt ir dan vergessen, was ich euch an allen enden der welt hab angelegt, Also daz es ietz ganntz darzue komen ist, daz menigklich Euch haisst, nennt vnd berueft sein 'meine sune'? Welt ir mir das so hoch verweisen, das ir eurem sold ain klain aufhaltn gethan habt? Es ist doch dennocht nit meiner, sonnder andrer personen schuld, die ich zu benennen geschweige auss vrsach. Mag ich dan an allen orttn sein? So habt ir desshalben auch pissher nit vil nott erlittn. Habt ir aber grosse gepresten gelitten, das Ist eurer tugent schuld. Dann jungst habt Ir Ain guette, Reiche stat vor eur gehebt, darin Ir wol etwas zu aufenthalt befunden hettet, aber Ir habt auss Eurer tugent die burger darin zedringen vermitten. Darvmben ir hoch ze loben seitt! Doch ietz gelanngt eur Nott, von den walischen *(Bl. 13ᵃ.)* abgekert, mit hauffn, schreyen vnd vnfuer gewaltig an mich. Hab ich euch dan mer vbls erzeigt, dan die von der stat pressa, die täglich eurss sterbens begern? Ich lass es aber also guet sein. Das verschulden ist villeicht an mir, doch hab ichs vmb euch Ja nit verdiendt. Ir secht, das ich zu Er der teutschen so gross gelt verzogn, mein selbs leib auch nit gespart, sonder dargepottn. Ir wisst auch, wie ich durch die schweitzer so hoch betrogen worden. Desshalben ich ditzmals an eur hilf hie nicht erlangt hab, dan verschwendung grosser hauffen der Muntz. Aber Ir, O Ir lieben teutsche, Redlichen lanndsknecht! bedenngkht die tapferhait eurer Hertzen. Nit seit ir die, die allein vmb gelt, sonnder vmb Er gestritten haben. Erkennend ir mich, so wisst ir, das ich nicht dan Eur getreuer Hauptman vnd fuerer, vnd nicht allain mein, sonnder eurer Ern hoch begierig pin. Ich pit euch, seit vest vnd manlich, behaltet euch selb vnd mir die machtig stat pressa. Wiewol ich ietz nit geld gemuntzt hab, Noch dennocht damit ir mich willig befindet, pin ich erputtig alle mein Credentz, silbergeschürr

vnd klainot euch darzegeben, pittend, in pesten solichs zu Empfachen etc.'

Vnd wiewol die Kays. Mt. dergleichen vnd vil schöner Rede gegen den Knechtn gethann, sind die doch nicht angenäm gewesen, vnnd ist zu erparmen, das Ainmal die teutschen so fravenlich an Irem herrn gehandlt haben, Das doch vorher pey den teutschen vngewont gewesen ist.

Also sich nu aber *(Bl. 13^b.)* die sachen des kriegs halben auf der teutschen seitn ganntz vbl geschickht hett, das auch dieweil das Mayllanndisch lannd verlassen vnd pressa verlorn was, Begab sich doch, das die pesten Kriegsleut der teutschen all verloren wurden, vnd die so nach pliben kamen gen Bern. Der Zeit was signor Markantonio ain Colloneser [1]) der obrist zu pern, Ain vast Redlicher Walch. Doch was sol ich lang von disem schreiben? Es kam darzue, das die Venediger vnd frantzosen sovil Volcks für Pern prachten, das die stat hart gedrunngen vnnd benottiget ward. Vnd wiewol die teutschen vest hielten, so ward doch zu letscht der Krieg aufgehebt, vnd die stat pern durch Kays. Mt. dem Kunig von frankreich gegeben, Der die dan Kunig Karln von Ispania, Jetz Romischen Kunig, vnd derselb den Venedigern wider geben solt. Beschach als ains tags, vnd was die stat Pern ains tags vierer herrn. Vnser Volck, die furstischen Knecht, zugen herauss. Vngevarlich Lucie des 1516 Jars enndet sich diser grossmachtig Krieg *(mit)* den Venedigern. Doch pliben Kays. Mt. die stat Rofreid, etlich stet vnd flecken am gartsee, Auch etwo zway guete stätlein Im friaul vnd etlich herschaften. Aber gar vast vil mer, dan sy wert, sint sy gestanden, Zu geschweigen wievil gueter leut in disem Krieg vmbpracht, erstorben vnd verdorben sind, der furwar on Zal sind. Vnd furwar ich glaub, das in dem sechzehn Jarigen Krieg, den *(Bl. 14^a.)* Hanibal mit den Römern gefuert hat, nit mer Volck erschlagen worden sey. Got behuet vns hiefur vor ainen solichen Krieg! Doch lass ichs dazmals also beruen.

24. Mai.

um den 13. Dec.

Also nu diser krieg sich also geschickht, vnnd mit klainem nutz der Kays. Mt. halben geendet hett, Also das seyner Maiestat Romzug, auch die erlangung der kayserlichen Kron so vast verhindert vnnd ganntz vnerlanngt was, huebe Ir Maiestat an, Je lennger Je betruebter zewerden. Darzue so warn sovil vnruen in dem Reich, das Ir Mt. vberflissig vil zu schaffen hett, dieselbigen Krieg

[1]) Das ist Marcantonio Colonna.

vnd Irrungen zuersetzen. Vnnd wiewol Ir Mt. vil zuthuen hette, so vergass doch Maximilian nit seiner Anichel, beder Kunig Karlum vnd Ferdinandum, sonnder verdacht, die zu grossen Ern zubringen. Verfueget sovil, das Karolus vber Meer in Hispania, vnd Verdinandus herüber in die Niderland kame. Vnnd warden die grossen lannd Hispania, auch die Niderlannd Jedem herrn furderlich vnd pald gehorsam, alles mit grossem glückh, on ainicherlay Pluetvergiessen. Vnnd ist dem frumen Maximilian on Zweifl sein vnglück, so er in Italia gehebt, hiemit wol vergleicht worden.

In diser Zeit erhueb sich auch ain wunderbarliche Zusamen Verfuegung. Dan Kays. Mt., der Kunig von Vngern vnd der Kunig von Polland kamen alle drey zu Wien mit gar herlichem pracht zusamen. Vnnd vngezweifelt *(Bl. 14ᵇ.)* alda vil cristenliche sachen gehandlt, Doch vnnder Andern die heyratt abgerett zwischen Kunig Karls vnd des Kunigs von Vngern tochter. Dieselbig des Kunigs von Vngern oder Hungern thochter, auch ain schwester Kunig Karls, kamen bede gen Insprugg, alda sy vast vil Zeit pey dreuen Jaren haussten. Doch solt bemelts Kunig Karls schwester, als man sagt, dem Kunig gen Hungarn gegeben werden. Solich vnnd dergleichen vil sachen handelte die Kays. Mt., Doch zum letschten beschrieb Ir Mt. ainen Reichstag allen Kurfursten vnd fursten, vnnd als man vermaindt, so hab Ir Mt. der Zeit gehandlt von der künftigen Erwellung aines Romischen Kunigs. Vnnd dessmals was gar ain grosse Hanndlung vnnd Tagslaistung zu Augspurg. Doch ist an Zweifl wissend, das Ir Kays. Mt. ain vast schöne lannge Rede zu den Kurfürsten gethan, Auf Maynung: 'als solten sy bedennecken, das er nu ain lange Zeit dem cristenlichen volck, den Kurfürstn, fürstn vnd stännden des heiligen Reichs gedienndt, desshalben sein Mt. numals vermudet vnd eralten wär, desshalben Ime hinfür die Kayserlich Kron zu Erlanngen auch nit muglich [zuerholen]. Darvmb pätte er, das sy ainen seiner gefreu*(n)*tten, Kunig Karolum In Ispania, nach seinen Tod zu Romischen Kunig erwelten, vnnd Ine damit Erten, in ansehung vnd betrachtung, *(Bl. 15ᵃ.)* das er von wegen des heiligen Reichs nu nachennt alles sein vatterlich erb versetzt vnd verthan hette. Vnd wiewol er solichs auch zum tail mit gejaid, mit paissen vnd Erlichen freunden anworden hette, so wäre doch der maiste tail auf Ine, als auf ainen Erwelten Romischen Kayser gangen, vnd wär guet wissend, wo er nit Romischer Kunig gewesen, wär Ime in seinen erblanden kain solicher abfal vnd

17. Juli 1515.

Juni.Octob.1518.

Eingrif beschehenn. Sy solten auch bedenngkhn des heiligen Romischen Reichs vnnd der teutschen Er vnd nutz, vnd dapey erkennen, daz er Inen als Curfursten all Ir freihait gemert, pessert vnnd Nymandt von den seynigen getriben'. Vnd als man glaublich sagt, so hab sein Kays. Mt. so weysslich nye gerett, als auf disem Reichstag. Nach Vollendung dises Reichstags zoch die Kays. Mt. Maximilian in dises Land gen Insprugg zue. Aber zu Insprugg nit wol empfangen, vnd das aus der Vrsach. Als vor etlichen Jaren Ir Kays. Mt. auch zu Insprugg gelegen, vnd etwas in die vier und zwaintzig tausent gulden schuldig was worden, die dan Ir Mt. dem Regiment bevolchen zu bezallen hett, Das aber nit beschechen, dan fürwar diser Zeit ist die finantz vnd geschicklichkait gelt zu vberkomen so geschwind gewesen, daz davon zu schreiben ainem wenig wissenden nit wol muglich ist, *(Bl. 15b.)* Jedoch die schuld was den Armen leuttn den Wirten zu Insprugg vnbezalt, wiewol die Kays. Mt. nit anderst vermaind, dan es wäre Iederman Entricht vnd benuegt. Darumben wolten auf dissmal die wirt zu Insprugg des Kaysers hofgesinde mit nichte einnemen, Inen wurd dan zuvor die alt schuld bezalt. Darab die Kays. Mt. ain gross Misfallen gewann Auf ain Regiment, auch auf die statleut zu Innsprugg, vnd bekumert sich seine Mt. diser schmach vnd hanndlung so vbl, das desshalben Ir Mt. In Krankheit zu Rattenberg am In viel. Vnd doch also krannckher rugkht sein Kays. Mt. das Lannd hinab piss gen Wels. Alda erkrannkht Ir Mt. erst gar vnd so fast, das desselbigen Legers Ir Mt. nit mer aufstuende, sonder bezallet alda Ir Mt. Naturlich schuld vnd schid von disem Ellend salicklich, vnd starb am zwelften tag Januari des funffzehenhundertisten vnd Neunzehenden Jars, seines alters im Neunundfunftzigisten Jar. Ward darnach zu der Neustadt in osterreich begrabn. Got well sein vnerschepflich Barmhertzigkaitt mittailn seiner sel!

6. Octob.

12. Jänner.

Diser Maximilian ist ain vast frumer, erlicher man gewesen. Sich aller fürstlich tugent geyebet In seiner Jugent, vil gross krieg erlitten, *(Bl. 16a.)* vnnd zwo elich frauen gehebt, die Aine ain geborne hertzoginn von Burgundt, die andere ain hertzoginn von Maylandt. Pey der von Burgundt hat seine Kays. Mt. ainen sun, Kunig Phillips von Castillia, Hertzog zu burgundt gehebt, vnd ain tochter, fraw Margreth. Aber pey der von Mayllandt hat Ir Mt. kainen Erben gehebt. Von Jugent auf hat sein furstlich gnad lust vnd lieb gehebt zu gejaid. Dan als pald Ime ertzhertzog sigmund von osterreich dises Lannd

pey lebentigen leib vbergab, hueb er an die Hirschen sonderlich zu befrieden, legt *(auf)* Jager, vorstknecht, hund, valckner, valckn vnd waidberg grossen costung. Aber doch ist nit von Ime gehort, das er wider ordnung Ain Junckfrau Irer ern entsetzt; er ist Milt, keusch, sanfftmuettig, diemuettig vnd ganntz tugenntlich gewesen; vnnd ist vmb nichte zorniger worden, dan allain vmb wiltprats willen. Desshalben hat er zu Zeittn vil nachred leiden muessen. Wiewol dennoch gar vast vil beschwarnus, der hirschen halben, fürfiellen; vnd erhueb sich im lannd der graveschaft Tirol, auch im Inthall, darumb gar vil Jamers. Dan als die Kays. Mt., wie oben gesagt ist, von Insprugg abschid, Liess Ir Mt. zu Regenten herrn micheln von Wolckennstain, Lanthofmaister, Herrn Jorgen von Firmian, Marschalckh, hern hansen caspar von Laubenberg, Karln Trappn, herrn Wilhalm von Wolckenstain, Jörgen Botschen, Herrn Sigmund von Thun, Docktor herrn Jeronimum Baldung. So was Johannes canntz *(Bl. 16ᵇ.)* Verwalter der Tirolischen Canntzley. Aber am hof pey Irer Mt. was der Mattheiss lanng, ain burger von augspurg, der sich aber also hielt mit seiner weyshaitt, das der von so nidern stanndt in kurtzn Jarn aufkam, das der ain cardinal vnd jetz zu letscht darzu ertzbischof zu saltzburg worden. Diser man hat diser Zeit nicht minder gegolten, dan aristoteles peym alexander oder hanibal pey denen von carthago. Er hat vast alle stannd der gewaltigkait getragen, vnd ist sich ab dem glück hoch zuverwundern. — Her Ziprian von sarnthein was Romischer Kanntzler; Her Nicklas Ziegler hielt ain Canntzley, was ain mächtig vernunfftig Reich man. Maister hannss Renner, schurf, Vinsterwalder, Kirchmüllner, Waynisy, Vnd noch vil secretari hett diser Zeit die Kays. Mt. Auf dise geschrifftweysen ist dem Kayser ain vnmässig gelt gangen. Man sol mir nit verweisen, das ich in meiner vermerckung die secretari vnd schreiber vorsetz vnd erst hernach die edlen Rät. Dan es ist auch also im Wesen gewesen, dan hirschen vnd schreiber, Jäger, Valckner vnd hunde haben diser Zeit die pesten Vorstände vnd hilferzaigung gehebt. In suma aller pracht vnd alle macht an guet vnd gelt hetten die secretary, Dan ain jeder hett ain kayserliches secret, damit sy Irn stadt erhaltn mechten. Aber her lienhart Rauber was hofmarschalck; Ain graf von Mansfelt trugksäss; Sigmund von Dyettrichstain silberkammer; Der graf, Palbier, Oglein, Herbst, Matheis, Palbier, waren *(Bl. 17ᵃ.)* seiner Mt. Kamerer; vnd wiewol das alles niderer gepurt leut erkannt seynd, haben sy doch

gross guet, auch vil gelaubens pey Kays. Mt. gehebt, vnd vast vil mer, dan hochgelert, bericht, weyss Männer. Obgemelter her Sigmund von Dyettrichstain ist pey klainer Zeit von Ainem pfärde zu viertzigen aufgestiegen, vnnd eyllend ain vast grosser herr worden, wiewol er dapey klainer person was. Wie diser Zeit alle Regiment vnd stannd besetzt gewesen sind, wayss ich nit, Aber das hab ich wol erlernt, das die Kays. Mt. wenig, oder also zehayssen gar nicht an lannden vnd leuttn von Einkomen gehebt hat. Besonders ist offenbar, das in disem lannd alles daz, das gelt getragen hat, versetzt gewesst ist. Dan die fugger von augspurg haben das gross guet, daz auss dem perchwerch zu schwatz Jarlich gefallen ist, in Versatzung weyss Ine gehabt; daran sy Jarlich ob zwaymalhundert tausent gulden erlanngt haben. Daz Pfanhauss ist vast gar alles vertailt gewesen, also daz zu Hall Im Intal nicht dan darstreckung den Kaiser gepurt hat. Der Zol am lueg, Im Kuntersweg vnd zu botzen ist der provisoren gewesen. Alle herschafften vnd gericht sind verpfenndt gewesen; vnd so ich in der Warhaitt Reden sol, so hab ich nit ain tapfer gericht Im ganntzen land, dan botzen, Rungelstain, Leuchtenburg, Laymburg, vnd daz gar nicht tragt befunden, das dem Kayser oder Landsfursten zuestunde. Herr Lienhart von Vels, was Lanndshauptman der etsch, hett auch etlich guet pfanttschafften. Aber herr Michel von Wolckenstain obgemelt hett diser Zeit *(Bl.17[b].)* gross gelt vnd vil schlosser, gericht vnd herschaften Inne. Er was ain kluger, weyser man.

Als ich aber vor beschriben hab, das der hirschn halb vil Widerfuegs In disem Lannd enntstuend nach absterben Kays. Mt., Sol vermergkht werden. Als nu offenwar, vnd Kays. Mt. tod vnd laidig abgang verkundet ward, Erhueben sich die gemainen gerichtsleut wider ain Regiment in Vngehorsam, vnnd vnnderstuenden sich mit aller macht, die hirschen vnd des furstn gefreitt wiltpred ze Jagen, ze schiessen vnnd zuvertreiben. Vnnd damit ich kurtz davon schreib, so was in allen gerichten dises lanndes, auf allen verpottn gejaiden, vnd auf allen des fursten vischwaiden ain solich verderben, daz es wunderlich davon zeschreiben wäre. Dan nit allain die dreyssig oder viertzig jarigen Paurn jagten, luffen, vischten vnd viengen, sonnder es thetten auch die, die von alter vnd Jugent kaum geen kundten. Auch die frauen vnnd Megtten halfen, vnnd rietten zu Jagn vnd vischn. Vnd wider solich Lauffen vnd Jagn half kein schware des gepots, noch auch nit Ir selbs bewilligung. Darzu warden sovil seltzamer

Rede wider die obrigkaitt gepraucht, das es zu verwundern ist. Dan etlich sagten: 'sy hetten jetz kain Lanndsfursten. Kunig Karl, ir Landsfurst, war in Ispania, war nit zu glauben, das er herkäm in dise lannd. Darumb so wolten sy sich ainmal der beschwärung, so Ine Menigfeltig aufgelegt wäre, Enntledige'. Vnnderstuenden sich auch vber alle der Herschaft gepott; Machten Lanntag, besamung, *(Bl. 18ᵃ.)* Conspiracion, entlich der Maynung, die Hirschen vnd wer darwider redet zuerwürgen.

Vnnd wiewol die herrn des Regiments der Zeit sich gern vom Regement gethan hetten, so was doch der hanndl so eylend vnnd vnversunnen ergannngen, auch der Lanndsfurst so weit, daz die mit nichte sich der Hanndlung entschlachen getorfen. Beruefften dennocht von allen stannden der graveschaft Tirol leut des auschuss, hielten damit Rat auf dise Maynung: Zum ersten was zethuen wärf, Damit in diser Irung die obrigkait dem Landsfursten nit gemindert wurde? Daz auch dapey die gemainen Landleut vnd gerichts Vnntterthanen nit gegen den stännden in aufruer erwuechsen? Diser Zeit was weyses Rats vast not. Dan als zu glauben vnnd von vil alten geret, warde kain gedachtnus so lanng, daz die ie solich vnainigkait alhie im landt gehert hetten.

Nach langer Rat ersuechung warden etlich im ausschuss der lanndtleut ausgeschossen, also das etlich in das ober, etlich in das vnnter Intal ziechen solten, vnd alda beschaid geben vnd nemen, damit aller verstannd der vorig gehalten Lanntäg Recht in ain gemain gepildet wurdt. Dan Im Intal erhueb sich zum aller erstn der poch, der pomp vnnd die vbermuetigkait. Als aber die gesannten, Namlich der apt von stambs [1]), Jakob Kuen der Burgermaister von Inspruck, vnd Jacob Contzet gen Imbst in das ober Intal bekomen, vnd alda Ir Werbung vnd bevelchung aussrichten vnd thuen wollten, *(Bl. 18ᵇ.)* do warden diselbigen gesannten in dem Hauss der werbung, in dem sy stuenden, von den gemainen pauerleuttn mit spiessen vnnd waffen also vmbgeben, das die gar kaum mit grosser not Irs lebenns errettung erlanngten. Vnnd begunden die paurn also zewuetten, das sy Ainen der nicht in der gesannten Rott gehoret, genant hanss Löbl, darumb daz er ainss edlmans gestalt hette, piss auf den tod hart wund schluegen. Vnd wissten doch nit, warumb sy solich Romor gehebt hetten. Dan man wolt Inen zimlicher mass vergunnen ze jagen, auch daz sych

---

[1]) Bernhard I.

auf dem seynigen ain Jeglicher wol der hirschen mit guettem Jagen vnd erweren möchte. Darzue so solten sy Ire beschwarungen anzaigen, darin man doch Miltlich wendung thuen wolt.

Aber der gerichtsleut Maynung vnd geschray was nicht anders, dan das sy sagten: 'es wär kein Landsfurst, so hetten die herrn des Regiments Jetz kain gewalt mer. Darzu wären sy mit dem Kayser vbl vmbganngen, der landsfurst hiet nicht Im Lannd. Man hiett Inen in allen Lanntagen vil zuegesagt, aber nicht gehalten; so mochten vnd wolten sy das Wiltprädt mit nichte mer leiden. Sy hetten auch guetten bericht, das die Kays. Mt. Ine das Wiltprad am Todtpett geschaffen hiet. Aus denen vnd andern vrsachen wolten sy jetzmals vmb Nyemants geschaft geben, sonder des *(Bl. 19ᵃ.)* Landsfürsten erwartten. Vnd wan der kame, so wolten sy hinwidrumb thuen was sy schuldig wärn'. Vnd solich Ir furnemen erschall in dem ganntzen lannd.

In dem ward doch die besamung der Kurfursten gethan, die dan zu Frankfurt zu samen kamen, vnd erwelten mit Rechter wal den allermechtigisten Kunig Karolum zu Ispanien, beder sicilien vnd Jerusalem, der dan was Ain sun phillips vnd ain Naturlichs Anichl Kayser Maximilians, (Alles herrn von osterreich vnd graven zu Tirol,) zu Ainem Römischen Kunig. Vnd die Wal ist beschechen an dem zwelften Tag Juny des 1519 Jars. Wiewol es durch manigerlay Practickn gar nachent darzue komen wär, das Kunig Franzisk von Frankreich erwelt worden wär. Aber die almachtigkait gots hat der Zeit scheinparlich gewurckht, Auf das die Romisch Kron nit von den Teutschen wurd aufgehebt. Vnnd wiewol dise erwellung aller teutschen nacion hoch zu Ern gedienet hat, Noch dannocht sind die gemainen gerichtsleut hie im lanndt der graveschaft Tirol also erherttert gewesen, daz sy desshalben nicht dester pass zu Rue vnnd friden getracht haben. Sonnder vnd wiewol die im Intal ainss tails stil worden, So haben doch die gericht stainach, stertzingen, Rodnegg, schonegg, gufidaun, Auch die Bischofischen von Brichsen desselbigen gotzhaus leut gewaltigklich zusamen gesetzt, wider menigklich puntnus gemacht, vnnd mergklich gejaid vber vnnd wider alle bevelch gethann, auch vnglaubliche Zalen der Hirsch vnd Thiere erlegt. Dan eben zu vnglückh was das Jar am pirg *(Bl. 19ᵇ.)* vnd pey der eben so grosser schnee, daz kain thier so stark was, es musst erligen. Vnnd wer straffs weyss ain wort darwider Redet, der muesst gross vnrecht haben, sich auch seines

8. Juni.

lebenns daruber besorgen. Es kam auch desshalben darzu, das sonnderlich die von Rodnegkh, desselbigen gerichts vnderthan, Irn Richter mit gewalt verjagtenn vmb klainer vrsach willen. Dan als auf ain Zeit in solichem geschray ain paur am Meransen mit geladner puchsn vnd prinenden Zuntstrick im marckht gewaltig vnd fravelich, vber aussgangen gepott, zu Mulbach vmbgangen, desshalben Ine Sigmund Hagenawer als Richter mit worttn straffen, des aber der paur nicht zeguet annemen wolt, sich on Not zu weer gesetzt, demnach Im bemelter Richter die puchsen genomen vnnd damit ainen straich gegeben, Vmb desswillen wart ain solich lauffn vnnd In dem gantzen gericht ain Zusamenfuegen, das laut gesagt ward, daz schloss Rodnegkh solt gesturmbt werden. Aber ain frumer edlman, genant sigmund Prandisser, waz derzeit pfleger zu Rodnegg, der kunte mit diemuet vnd geschickten, auch vberhörenden worttn sovil erholen, daz dennocht der hochmuet vermitten plib. Dennocht was es dazue komen, daz weder Richter, schreiber noch gerichts Pot alda sein getorfn. Vnnd wiewol bemelts gericht Rodnegckh diser Zeit her Michels von Wolckenstain, des Mächtigisten des Lanndes was, noch dannocht waz alda kain gerichtlich gepiettn, herschaft noch hanthabung. Vnnd dieweil nu disen, auch andern gerichtsleutten kain ernstlicher widerstand begegnet, Erschiene Inen Ir Furnemen fur guet in Irn augen, vnd bedachten nit daz Ir erster angrif den lanndsfursten betreffend wurde. Erhueben sich Irs Wesen so hoch, vnd vermainten so gewaltig zesein, das sy auch die erbhuldigung *(Bl. 20ᵃ.)* den gesannten des Landsfursten nicht thuen wolten. Vnd wiewol dannocht etliche gericht im lannd die huldigung, auf gros, vberflussig ersuechen vnd bewilligen, so man Inen hinentgegen thuen muesst, thetten, so wolten doch etlich gericht, vnd besonnders die am Eysackh, nichts Rechtmessigs annemen, sonder Irm gewalt trauen, vnd verharten alzeit darauf: 'als ob der Landsfurst nicht käme; alsdan so woltn sy Inen der Zins vnd steur, auch aller alten schulden abhelfen'. Wiewol ich auch dapey mues anzaigen, das dennocht maniger fromer man in den gerichten befunden ward, dem solich hochmuet vast laid vnd wider was. Aber der pösn waren derzeit sovil im lanndt, das sich die fromen vom adl nicht geregen oder emporn getorfn. Dan alda was kain vorecht, zucht, gotslieb, noch gehorsam mer. Auf strassen vnd peyn stetten warden die Leut erstochen, erwurgt vnd erschlagen, vnd Nyemandt was mit dem Andern zu frid. Die edlen getrautten den Paurn nicht, die paurn den pfaffen

vnd hanntberchern nicht. Es was ganntz kain ordnung. Daraus bekam zum letschtn, das sich die gerichtsleut allenthalben zusamen schluegen vnd Punttnus mer dan ie machten. Vnd am pfingstmontag des 1520, als gesagt wardt, solten ob funftausend Man zusamen komen seyn. Aber es wardt vnderkomen, doch vngevarlich achthundert stoltz Knaben mit fünf Vändlein kamen zusamen, vnd zugen vber des furstn von brichsen vnd on seiner auch des Landfursten Rät willen, gewaltig in die stat brichsen. Das doch im Landt nit vil erhört was piss her. Aber des Zugs besorgten sich die geistlichen vast, vnd was etlich *(Bl. 20ᵇ.)* die gemain Rede, die stat brichsen, vnd besonnders die pfaffen heuser solt geplundert vnd durchloffen werden, das dan ir etlich von dannen zogen vnd geflöchnet haben, vnd besonnders ain alter her, genant her Mathes horn. Aber iedoch ist des Zugs, dieweil ir so wenig gewesen sind, besonnders nyemandt belaidigt worden. Aber vil gross geschray dem Lannd vnd vnnder den Personen verachtung bekam davon.

28. Mai.

In der Zeit was vil Vnrue in dem teutschn lannd. Dann im osterreich, Krain, Karnttn, steir, sunckaw, preyssgaw, hegaw, schwartzwald waz auch dergleichen Irig wesen, doch nit so vast als hie. So vnnderstuende sich auch hertzog Vlrich von Wirttenberg vnd grif von stund an, nach absterben Kayser Maximilians, daz Reich an. Verderbt Reutlingen, Dardurch ain grosser Krieg entstuende, dardurch die stännde des schwäbischen pundes denselbigen hertzogen mit schwaren costen gar vom Lannd vertriben. Vnnd wardt dasselbig lannd zu letscht dem Romischen Kunig Karlo obgemelt verkauft. Dan in abwesen seiner Mt. was obrister Orator in dem teutschen Lannd ainer, Maximilian von sibenpergen genant, ain machtiger, verstenndiger man, der erlanngt seinem herrn dem Romischen Kunig, diesen kauf, wiewol die schweitzer darob ganntz kain gefallen hetten. Als sich diese sachen also in dem teutschen Lannd begaben, die weil Richtet obgemelt Kunig Karl seine sachen in Ispanien weyslich, Recht, guet vnd wol, Zoch auch gen sand Jacob in Galicien. Nam vrlaub von seinen freunden vnnd liebstenn, vnd richtet sich darnach *(Bl. 21ᵃ.)* zu der stat genant Kron [1]) mit herlicher schiffung zue, vnnd nam zu hilf das gotlich glückh, wagte sich auf das Wilde meer, vnnd erlangt seligklich die enngelendische porttn, alda sein Maiestat vnd der Kunig

20. Mai.

[1]) D. i. Corunna.

von engelandt gar vil cristenlich anschleg vnd gesprech gehebt haben. 1. Juni. Aber enntlich so ist die Kun. Mt. an dem ersten tag des Monnats Juni des 1520. Jars saligklichen zu der stat Flüssigen in Seelanndt, vmb vier ur nach mittag, auf Ir Mt. aigen Lannd vnd ertrich ankomen, vnd daselbs abgestanden. Got sey gelobt ewig amen! Durch dises wart in dem lanndt der Tirolischen Lanntschaft aines tails der Hochmuet gestillt. Doch wolten die gemainen, grobn leut solichs langzeit nicht gelauben, piss doch zum letschten, als die herrn freidenfeur vnd erlich freiden hielten, so begab sich vngevärde, das in der Zeit durch das Lannd von Napels her der Kun. Mt. gefuert wurden fünffvndviertzigk die schonisten pferde, die ye man gesach. Dardurch erschracken die Paurn, vnnd gelaubten zum tail. So zochen auch vil geruster vnd geputzter erlicher männer inss niderlannd, das alles der Zuekunft der Kun. Mt. gleich sach. Pald darauf was glaublich aussgerueft, wie die Kun. Mt., auch der Kunig von Engelandt pey ainander gewesen, vnnd von vil guetten dingen, zu nutz cristennlicher Religion gehanndlt. Doch ist dises nicht in disem lannd beschechen, darumb ich lang davon zeschreiben vermeid. Aber in disem lannd ist des Jars ain wunderlich, thuer, häftig wetter gewesenn, vberauss grosser schnee, Also daz 15. Juni. noch zu sannd veitstag von brichsen aus vil schne gesechen worden ist. Hitz, gewässer, schaur vnnd vast grosse Windt sind erschinen. Davon ain theurung *(Bl. 21ᵇ.)* vnnd grosse Hungers Nott entstuende. Derzeit ist alle widerwartigkait wolfail gewesen. In disem Lannd was so grosse vntrew, aigner nutz, vnnd darzu haymlicher neid, dermass daz davon zeschreiben nit guet ist. Ganntz kain guete muntz was derzeit verhannden, an Wag vnnd mass grosser geprechen. Zu kainer bezallung noch pfanntung mocht Nyemannd komen, dan alda was kain gericht.

Zum allerhäftigisten sol auch vermergkht werden, das an sannd 28. August. augustinstag des 1520. Jars ain solich graussam gewasser vnd sundtflus komen, das davon ain ganntze verzagnus des volcks enntstanden ist. Dan an allen ennden dises lannds vnmasslicher schad beschechn. Alle weg, steg vnd pruggn seind diser Zeit also verderbt gewesen, daz in vil tagn Nyemant zu dem Andern hat komen mugen. Der Weinpoden zu botzn ist durch den eysack ganntz vberrunnen. So ist die talfer [1]) bey botzn so gross gewesen, daz die zwischen potzn vnd

[1]) Ein Wildbach, der aus dem Sarnthal kommend sich unfern der Stadt in den Eisack ergiesst.

griess an schaden nit weit genueg gehebt hat. Die etsch in dem etschland ist zu allen pergen angangen. Vonn stertzingen ist ain solicher pach mit gewalt komen, daz alle prugn, auch die starckn weg vnd stainen gepeu nicht erschossen haben. Ist dem peysser, ainem wirt im Wiptal, nache mit hinfuerung seines hausses gangen. Vnnd wiewol pey dem gotzhaus Neuenstift ain so starckhe Prugken mit gehautten stuckn von lautter herten stainen, darzue ain schon, starck, wol erpaut hauss, dergleichen yetz auf disem pach nit gefunden wurdet, gepaut vnd gestannden ist, So hat doch solich gewasser das alles zezerret, zerissen vnd in ainen schwung hingetragen. Darob sich alle mentschen gewundert haben, Wiewol dergleichen Wasser Nye Niemant so häftig oder starck Rinnende *(Bl. 22ª.)* gedacht oder gesechenn hat. Zu Brichsen hat dises Wasser geraicht piss zu der fleischpannk, die Pruggn daselbs hingetragen, vnd darzu das Neu starck des halbegkn haus ganntz zerrissen, zerbrochen vnd im grunt nidergeworffen, also daz kain Hauss-Rat hat mugen davon gebracht werden. Was sol ich sagen? Alle päch der teller sind also angelauffen, das davon vich vnd leut, heuser-stuck vnd allerlay gepew̃, ob funffmalhundert tausent gulden, wurden hingefuert, vnd in disem land verdorben sind. Got behuete vns hinfür! Der Zeit ist in disem Lannd gross vnainigkait, theurung, gewasser, schaw̃r, Tonnerschlag vnd alle verderbung vast wolfail vnd gemain gewesen. Got schicks zum pestenn! Der pach, so aus schalders [1]) lauft, ist in disem gewasser vber die mass erschrockenlich gewesen, Also daz tag vnd nacht etlich zeit nit vil Rue zu brichsen gewesen ist. Jung vnd alt ist gen Varn [2]) geloffen, dan zu brichsen ist offt sturm geleuttet vber den schalderer pach. Doch ist zuletscht sovil erarbaitt, daz man zu brichsen sicher gewesen. Ich kan von disem wasser erschrockenlichs nit genug schreiben. Got behuet vns vor dem gewasser, daz erst kumen sol (als die gelerten sagen) im 1524. Jar.

Nach disem, dem herbst hinauss, ist besonnders nicht Namhafts alhie beschechn, daz zu beschreiben würdig sey. Dan allain im anfang des Septembris des 1520. Jars zugen vil Hern vnd edl leut gen Ach zu der Krönung Kunigklicher Maiestat. Namlich Her Jörg von Firmian, der Marschalckh des Regiments zu Insprug was; Karl Trapp; Jorg

September.

---

[1]) Ein Thal westlich von Brixen.

[2]) Ein Dorf dreiviertel Stunden westlich von Brixen.

Botsch; Her oswald von Wolckenstain; *(Bl. 22b.)* Hanss Trautsun; Her Melchior von Vels; Christoff Fuchs. — Item ainer von Kastlalt, der vor vom Regiment in Ispania geschickht ward [1]). So was Sigmund von Schrovenstain vor lang pey der Kun. Mt. dienstways gewesen. Vnd als die herwider kamen, sagten die im lannd, als auch war was, daz die Krönung der Kun. Mt. zu Ach herlich mit aller Kostlichkait am 22ten tag oktober beschechen vnd vollent wär. Es was ain wunderlich geschray, wie alle ding so kostlich zuegangen; wie auch Niderlennder, spanier vnd teutsche jeder vber den *(andern)* mit gold vnd Zier gepocht hetten. Das vindet man in den getruckten puechlein wol. Ich wil nit schreiben, wie ain Jedlicher vor oder nach geritten ist, dan ich habs selbs nit gesechen. Aber die hern, wie ich die oben erzelt hab, sind all Ritter worden. Auch die vom Adl vast geert gebest pey Kunig Karolo. Die Herrn sagten auch, daz sein Maiestat der Zeit im zwainzigisten Jar wär, aber aines ernstlichen, tapfern gesichts, Rustig zu Ross.

22. October.

Darnach ward der Reichstag gen Wurms benent, alda abermals ain grosse sach furgenomen werden solt. Vnnd wiewol der erst Reichstag aines gekronten Kunigs zü Nuernberg sein soll, so was der Zeit der sterben so gross daselbs (?), daz solich furnemen verwent ward. Ainer von saltzpurg, genant herr Mathes lanng, was von augspurg ains purgers sun, kam doch hoch auf pey Kayser Maximilian, also daz er Ertzbischoff ward zu saltzburg. Er was auch ain cardinal.— Diser *(Bl. 23a.)* vnnd Bischof Bernhardt von Triennd warden in erlicher achtung pey dem Jungen Kunig gehalten. Als nu dises alles gethan, begab sich zu Insprugg noch ain grosse sach Dergestalt: Vngevarlich pey dreyen Iaren Ee Maximilian starb, nach Verainigung des venedigischen Kriegs, verfueget bemelter Maximiliano sovil, daz zu Wien ain grosse besamlung beschach [2]). Dan dahin kam zum ersten Maximiliano als ain Romischer Kayser, Auch pracht er mit Im ain tochter, Weilent Kunig phillips tochter von castilien, Ir Kays. Mt. annichel; so kam dahin der Kunig von Vngern mit ainem sun vnd ainer tochter. Daselb richtet der Maximiliano ain seltzame hairat zue. Namlich daz mit der Zeit der Jung Kunig von Vngern nemen solt daz freulein, genant Maria. Vnd Maximiliano solt nemen, Im selbs oder

6. Jänner 1521.

[1]) Franz Ritter von Castellalto, der letzte seines Stammes.

[2]) Es war am 17. Juli 1515.

ferdinando, die Jung Kunigin von Vngern, Anna genant. Pey disem beschluss was auch der Kunig von polland zu Wien vnnd vil furstn, die ich nit nennen kan. Nu hett Maximiliano Nye Im willen, die Kunigin von Vngern selbs zehaben, Sonnder hett solichs auf disen list erdacht: Er vermainet, so Nu Karolus, sein Anichl, seines suns Kunig phillips sun, als der erstgeborn In die Kunigreich Ispania solt, Als er auch des Jars dahin kam, so muesst ferdinandus des Karls prueder heraus. Derselb Ferdinandus was noch zu Jung zu der hairat, darumb hielt die Kays. Mt. die sach [also] mit anzaigung seiner person also auf. — *(Bl. 23ᵇ.)* So was auch der Jung Kunig ze Vngern auch ze jung zu der hairat. Darumben damit ferdinandus erwuechs, auch der Kunig zu Vngern, so pracht die Kays. Mt. sovil zu wegen, das paide die Kunigin, namlich die von Vngern, auch des Maximilians annichel, widerumb seiner Mt. vertraut wurden. Demnach die Kays. Mt. Maximilianus, als ain listiger Her, nit lang feiret, Sonnder vnnderstuende sich vnd pracht baide freulein in sein gewalt her gen Insprugg. Alda vermaint er die Kunigin mochten vnd muessten peitten piss zu seiner gelegenheit. Entlich hett Maximiliano im Willen, Alspald ferdinandus sovil alt vnd gross wurd, so wolt er In zu Romischen Kunig gemacht haben, vnnd Im darnach die Kunigin von Vngern zuegelegt haben Elich. Aber alle dise anschleg vergiengen vnd wurden durch sein tod veranndert, dan er starb zu pald. Vnd dieweil ferdinandus noch zu jung, so ward Karolus erwelt. Als Karolus erwelt ward zu Romischen Kunig, da hett die von Vngern, die ain auss der Massen schone Iungkfrau waz, gern Karolum gehebt. Doch stuenden die sachen also an, Vnd an Zweifl, als wol vermergkht, ward den baiden Kunigin die Zeit genueg lang zu Innsprugg, dan nach absterben Maximiliani westen sy nit wie es ergeen wurde. Doch an dem 11ᵗᵉⁿ Tag December 1520 kam von dem Kunig ferdinando gen Insprugg ain her, genant *(Bl. 24ᵃ.)* Her Wilhalm von Rogendorf, Derselbig hielt die sponsalia mit der von Vngern, anstat seines Herrn ferdinando. So kam gleich an demselbigen tag Ain Vngerischer herr, genant graf Ambrosy schärcko [1], der hielt sponsalia mit der von osterreich. Vnd warden also paide vermechlung auch beeligung auf dem obgemelten tag zu Insprugg herlich verpracht. Der Vnger erschein anstat seins herrn des Jungen Kunigs vast herlich. Vnd als gewislich

[1]) Ambros Sárkányi. Pray, Annal. 5, 38.

der anschlag was, so solten auch paide hochzeitten den Ersten suntag nach ostern volfuert werden des 1521. Jars. Dan baide tail zeittig vnd in die hochzeitn vast wol ze leiden muglich gewesen sind.

In diser Zeit erhueb sich in disem Lannd ain wunderlich geschray von ainem man, den man nannt Marthinus Luther, augustiner ordns, in ainem Kloster zu Wittenberg, der da predigt wider die vnfueglichen hanndl des pabstes, der cardinal, auch der Corthesan; auch sunst wider vil Mispreuch geistlich vnd weltlicher leut. Davon mir nit gepurt zeschreiben, dan bemelter luter selbs sovil teutscher vnd lateinischer puechl gemacht: 'de penitencia,' 'de contricione,' 'de atricione,' 'de confessione,' 'de satisfactione,' Auch' de potestate pape'. Vnnd sonder hat er häftig wider die Indulgentz geschriben, Daz mir nit not ist Meldung davon zethuen. Aber daz waiss ich wol, *(Bl. 24b.)* daz pey Pfaffen vnd Layen, pei hern vnd pey paurn, zu Kirchen vnd gassen, auch wo man pei ainander gewesen ist, ain solich geschray davon gewesen, daz Wunder davon zeschreiben wär. Hertzog fridrich von sachsen hielt In wider den Pabst auf, doch der Maynung, daz der Luter solt mit der geschrift vnd Warhait vberwunden werden. Wo daz beschäch, so solt Im nach seinen verdienen beschechen.

Eckius, ain grosser Docktor also genent, disputtiert vast wider Im, ward aber pald geschwaigt. Vnnd als ich durch glawblich schriften bericht pin, so hat die pabstlich heylikait disen lutter vmb sein schreibn gar vast vnd hoch verpannt, alles de facto. Aber luter hat sich für vnd für zu Verhör erpoten. So hat der pabst vermaint: 'er sey ain offner Ketzer, so sey ain offner Ketzer nit zehorn, sonnder zuverprennen'. Da hat hertzog fridrich vnd hertzog Jorg von saxn wellen horn, ob luter Recht oder vnrecht hab. Vnnd wiewol die Kun. Mt. Kayser Karl ainstails mit dem pabst was, vnd gern gesehen hette, daz Luter seins schreibenns vnnd predigenns wider den pabst war abgestannden, so hat er solichs doch nit mugen zu wegen pringen. Vnnd hat diser Luter durch seine beschirmer, die hertzogen von sachsen, sovil erlangt, daz Im zu hilf ain grosse puntnus gemacht *(Bl. 25a.)* ward. Namlich saxn, die March, Lanndt zu hessen, Mecklburg, Märchern, behem vnd vil mer. Die begerten des luters ler, oder aber, solt mit geschrift Warhait vnd leer, vnd nit mit gewalt vindiciert werden. Fürwar es stuende in aller Cristenhait gannz vbl vnndter geistlichen vnd weltlichen, vnd ob ich gleich gern etwas guets schrib so kan ich mit Warhait nichts anzaigen.

Leo decimus waz der Zeit pabst. Sunst haben vil gelerrter leut der Zeit in Germanien gepluet, haben aber vast vil Invectif wider die pabstlich heilikait geschriben. Vnd sonnders ain hochgelerter Docktor, genant Erasmus Rotterodamus, philippus Melanncton, Huttenus, Leo anglicus etc. etc. Noch ainss, so ich warlich gehort hab, hat der gelert, häftig man Marthinus lutter gethan. Dan als er hett vernumen den pann, darin er durch den pabst gethan was, Liess er ain grossen process der pfaffhait berueffen, vnnd hat sich des pannss hoch vnd weislich entschuldiget, vnd dapei so zu straf gepredigt, daz menigklich bewilligt hat, die puecher 'decret', 'decretales,' 'sextum,' 'Clementin:' etc. vnd vil mer puecher zuverbrennen, als auch zu schmach dem pabst soliche puecher verprent sind.

O got! sich herab selbs zu deinem Volck, *(Bl. 25ᵇ.)* Rechtfertig vnd mach diemuetig deine stathalter, zaig vns dein gnad, Erlös vns aus disem Zwang, Erleucht die gelerten, damit wir arme vnwissende schäfl nit mit vnnsern Irrenden hirtn verfarn. Gedenngkh, himlischer vatter, daz du deinen sun zu bestättigen dein heilige cristenliche Kirchen herab auf diss erttrich gesannt hast. Gedenngkh, o himmlischer got, her Jhesu criste, deiner Armen creaturen. Lass dein Pitters Leiden an vns durch Verirrung deiner gelerten nit verlorn werden. Hilf, schaff vnd mach Recht vnd gleich alle sachen, zu Er deinem Namen. Amen.

6. März. Am mittich, vmb ainss nach mitternacht, post oculi erfuer man alhie diser provintz ain graussamen ertpiden, den ich selbs seer erschrockenlich gehört hab. Got fuegs nach seiner gnad! Diser Zeit nam ain ennt der gross Reichstag zu Wurms, auf dem dan vil lutherischer sachen halben gehanndlt worden. Ist der erst tag gewesen Kaiser Karls des funften. 15. März. Am freitag vor Judica 1521 ward Vlrich gebhart von Brauneggen zu Insprugg mit dem schwert gericht, Dan er het etlich gelubd vnd gerichtsfriden verprochen. Doch so was sein tod, wiewol mans nit offnen getorft, mer darumb, daz er je vermaint ain Aufruer vnder der paurschaft zemachen wider den adl, dan sunnst vmb nichte annderst. Stoltz vnd vnstrafpar wolt er je sein, vnd vmb niemant nicht geben.

21. März. Darnach am pfinztag post Judica 1521 [1]) starb Bischof Cristoff von Brichsen zu Insprugg. Der ist des geschlechts ain schroven-

[1]) Sinnacher, Beiträge 7, 177, gibt den 29. März und den Charfreitag als Todestag an.

stainer gewesen, ains Erbern Wesen, Ainsinnig, geltgierig, vnnd zu straf vorchtsam. Diser pischof het firwar vil nott *(Bl. 26a.)* mit allerlay Widerwärtigkeit, davon nit nott zeschreiben ist. Sein capitl gab nit vil vmb In, dan er paut ain gang von holzwerch [1], das dan der von capitl wil nit waz. Darvmb zwischen In vil Vnfals erwuchs. Ich lass ander davon schreiben, wie es gestannden ist, dan ich pin nit genaigt Jemandt vbl zureden. Aber in suma, so hab ich Ine dennocht im grundt für ainen fromen man geacht. Er ward begraben zu prixn in der gerechten abseittn Im thuem zu brichsen vnd von Insprugg herein gefuert. Ward pald verklagt.

Mai. Darnach kurtzlich im Mayen solt die Erwellung aines andern pischofs beschechen [2]. Da hiet man Wunder mugen sehn, wie so mannigerlay practikn furgenomen worden, davon nit zeschreiben ist, daz sovil vmb zeitlicher Er willen gestift werden solt. Es was ainer von Thun, genant herr Sigmund, ain Docktor im Regiment, ain genueg geschickhter, gelerter Man, denselbigen vermaintten die herrn vom Regiment für ainen bischoff habn. So vermaint her Jorg von Freuntsperg, seinen sun zu Bischoff zemachen. So hett auch der glückhaftig man, her Matheus Lanng, Ertzpischof zu saltzpurg, der dan auch ain Cardinal was, sovil pey Kays. Mt. gehandlt, daz herr sebastian sprentz solt pischof werden. So wärn auch etlich, vnd die maisth, selbs gern Pischof worden, so im capitl der Zeit gewesen. Doch zu letscht ward her sebastian sprenntz zu pischof erwelt, der doch der Zeit nit pey lannd, sonder in polland, in ainer potschaft zwischen Kunig von *(Bl. 26b.)* pollannd vnd dem Hochmaister teutsch ordens In preussn waz, die dan ainen vncristenlichen Krieg lang mit ainander gefuert hetten. Aber diser erwellung stunden die herrn des Regiments nit wol zufriden, vermaintten: 'dieweil wol Lantleut vom Adl vnnd ander hochgelert, erber person Im Lannd vorhanden wärn, so solt derselbigen ainer für ainen frembden erkiest sein.' Entstund gross gemurml vnnder dem Adl vnd vnnder der pfaffhait auf. Gott schicks zum guetten, dan diser bischoff was wol ain geschickhter, gelert, erber Man. Aber von Niderer gepurt, von dincklspuchl auss dem Riess purtig.

---

[1]) Aus der fürstlichen Burg in die Domkirche und das Capitelhaus.

[2]) Nach Sinnacher l. c. S. 179 fand die Wahl am 9. April Statt.

Aber Docktor Johan Riepper was der Zeit Dechant, Doktor Matheus horn, stambler, ambrosy yphofer, Blasy aichhorn, Ainer von Landaw̃, Ainer von Emmershofen, Docktor Nicklas, Doktor Angerer, Docktor pauls höltzl, Docktor Baldauf, Ainer von Thurn, vnd noch ain Docktor Lienhart, der Zeit pfarrer zu velturns, Dise alle sind der Zeit Canonici brixinenses gewesen.

Noch dennocht hette dises Lannd kain Regierenden Fursten und beschachen der Zeit vast vil boser todschleg, die all vngestrafft hingiengen. Da [1]) was wenig gehorsam. Da warn die puchsn so gemain worden, daz ainer oft in seinem hauss vor schiessen nicht sicher was. Doch zuletscht, im Eingang des Monats Juni 1521 [2]), da wart die hochzeit zu lintz mit Kunig ferdinando vnd des Kunigs *(Bl. 27a.)* tochter von Hungern herlich verpracht. Der Kunig ferdinandus kam gar ausser Niderlannd gen Lintz; so kam die Kunigin von Insprugg dahin. Vnnd was gewiss die Maynung, wo in disem Land vnter der paurschaft nit ain soliche vngehorsam erschienen, wär der herlich pracht der hochzeit zu Insprugg gehalten, das dan disem Land nit ain klain Er, auch grosser nutz gewesen wär. **Juni.**

In der weil waz Kayser Karl, bemelts Kunig ferdinandus prueder, wider in die Niderland kumen. Was auch enntlich die sag hie, er muesst gar pald widerumb in Hispania. Doch als got alle ding nach seinem allerloblichisten willen richt, begab sich ain sundere sach. Also wo der Kayser hof hielt [3]), da was auch der sterb, die grausam pestilenntz, geweltigklich. Nu hett der Kayser ainen franntzoschen Herrn an seinem hof, genant der von Tscheferss [4]), der hielt vast an, der Kayser solt widerumb In Hispania. Vnnd darumb das der Kunig von franckreich der Kays. Mt. der Erwällung halben vast widerwärtig was, vnd der von Tscheferss ain frantzoss was, vermain jederman, der von Tscheferss wurd sovil zurichten, daz die Kays. Mt. durch den frantzosen gefangen wurde. Dan der von Tscheferss der allermachtigist pey dem Kayser gebesen ist, Ine ganntz vnd gar Regirt hat. Doch als der sterb am hof ye nit wolt nachlassen, da

[1]) 'Das' die Handschrift.

[2]) Sie hatte am 26. Mai Statt. Vergl. oben Herberstein's Aufzeichnung S. 249, mit Bucholtz's Gesch. Ferd. I., 1, 156.

[3]) Zu Worms nämlich.

[4]) Wilhelm von Croi, Herr von Chievres. Vergl. oben S. 198.

muesst der bemelt von Tscheferss auch dran vnd starb [1]). Daran die teutschen vil freud hetten. *(Bl. 27ᵇ.)* Also plib die Kays. Mt. dennocht im teutsch Lannd. Es wart von disem sterben Wunder gesagt. Der Kays. Mt. nagste Docktores vnnd liebste diener sturben all. Doch behuettet got das edl pluet Karolum, der diser Zeit ettwo pey xxii Jaren alt gewesen ist. Der von Tschefers hett auch der Kays. Mt. funffmalhundert Tausent gulden geschaffen, die auch bezalt sind.

Darnach hueb sich ain wunderlich wesen, die schweitzer schluegen sich zum franntzosen; damit hueb sich der franntzosisch Krieg. Die erstn Knecht zu disem Maillanndischn oder franntzoschn Krieg wurden in dem Land am 23ten tag Junj 1521. Jar aufgenomen vnd vber den Noons gefurt, kamen aber vbl wider haym, dan ir vil zu wenig ward. Des hanndls vnnd Kriegs hie abgeschnitten wirdt [2]) hernach wider gemelt.

23. Juni.

Der erwelt Bischof sebastian sprenntz kam nach seiner Erwelung, etwo in augusto, nach Brichsn. Kurtzlich darnach kame Ime die brief der Investitur von Rom, also das Im das gschloss, auch die administration eingeantburt ward. Vnngevarlich nativitatis marie ward er Im thuemb des 1521. Jars durch drei bischof zu ainem pischof geweicht. Das hab ich gesehn. Es was fürwar ain schöner actus. Er sey nu bischof. Von seiner Regierung, so ichs erleb, bescheech hernach weytter meldung.

August.

8. Sept.

In der Zeit bewarb sich die Babstlich heylikait gegen dem frantzosen vmb vil volcks in Teutsch vnd *(Bl. 28ᵃ.)* Walischen Lannden, Also daz im augusto, vnnd die Zeit piss in anfang des Decembris, in walischen Lannden gegen Maylandt werts vil gehanndlt ward. Parma wart hart bekriegt, doch zoch des pabsts Volck gegen den Winter ab vnd gewannen Maylannd die stat mit ainer schlacht, Aber das schloss nit, daz behielten die franntzosen. Vnnd des franntzosen hauffn was auch gewaltig im veld, Wiewol der pabst auch vil gelts vnnd Volcks wider die franntzosen het. In der weil lag auch Kayser Karl im Niderlanndt zu Veld wider den frantzosen mit gewaltig hers Kraft. Gewan auch dem Kunig von frankreich in der Zeit etwo vil stet ab, doch mit darlegung grosses costns. Dises

---

[1]) Am 18. Mai 1521. Vergl. die Nachweisungen bei Häberlin, deutsche Reichsgesch. 10, 409.

[2]) 'wurdt' die Handschrift.

Jars hetten auch die Turggn so gar gewaltig Ir her in Vngern gelegt, daz sy kriechischen Weysenburg vnd vil dorfer in Vngern gewunen hetten, Also daz alle hoffnung empfallen was; vnnd wär der Winter nit also kalt furgefallen, so hetten die Turggen vberhand genumen, was doch noch beschicht. — Es waz auch hie, wiewol nicht gar häftig, vnd in allen teutschen Lannden ain graussamer sterb, Also daz im pairlandt die furst kain sichere stat mer hettn. Zu Wien waren vierundzwainzig thaussent Mentschen gestorben; hett dennocht nit aufgehort. Zu Köln, der ganntze Reinstrom, schwaben, schweitz vnnd osterreich waz voller sterbenns. Doch *(Bl. 28b.)* so gerietten die frucht, Wein vnd korn des 1521. Jars nit vbl. Noch hett der Luther, davon vor vil gesagt ist, nicht aufgehört; Vnnd als die gewiss sag was, sovil zuegericht, daz alle Priester soltn zu Wittenberg in sachsn absein. Vnnd ward ain priester bestelt, der allain ain ainig Mess solt haltn Im tag, doch on alle gewonliche Messgewant. Solt auch mit paiderlay gestalt des sacraments speisn, davon mir hie nit not zeschreiben, ist offenlich in vil puechern gedrugkht. Es ist aber wider alt herkhumen schwar ze hörn gewesen.

29. August.

In disen Leufn kam in dise gegent der durchleuchtig hochgeborn Furst vnnd herr, herr ferdinandus, Ertzhertzog zu osterreich, vnnser Landsfurst. Wiewol Im sein Brueder Kayser Karl daz Lannd noch nicht vbergeben oder gelassen hett, doch kam er durch oberkernten Inss pustertal gen Braunegg, von dannen gen Insprugg. Darnach eyllet er mit grosser eyl zu Kays. Mt. inss niderland. Doch hett er ain schön volck In die vierhundert pferde pey Im. Der Bischof von Brichsen egemelt hielt In zu Braunegkhn herlich vnnd cost frey. Die herrn vom Regiment empfiengen Ine vor Brauneggen in lathein. Ferdinandus kunt auch selbs also Junger vnberatn wol lateinisch, kunstlich antburtt *(Bl. 29a.)* geben. Diss alles beschach, er kam auch in die Lannde am dritten tag Novembr 1521.

3. Novemb.

4. Novemb.

Anfangs Decemb.

Kurtzlich kam darnach die post, auch das geschray, wie pabst Leo x^{mus} des Namens am dritten December gestorben wär, als auch war was, davon aber manigerlay geschray was vnd grosse sorg grosses vnfals. Dan wie man vorher vernymbt, so ist in disem 1521. Jar vil Jamers mit sterbn, Krieg vnd veränderung beschechen in glaubn vnd personen der Cristenhait. Diser Zeit pald ward ain ander Babst gemacht, Adrianus genant, der kurtzlich darvor ain Cardinal worden was. Vnd als man sagt, so ist er Kayser Karls des

3. Decemb.

Funfften preceptor gebesen, vnnd ist diser Zeit noch nye zu Rom, sonder obrister In Ispania gebesen. Wie es aber diser weyl im walschen Lannde gestannden, wär wunderlich zeschreiben. Aber .....

1522. Im Einganng des 1522. Jars do viel ain vngewonnlich grosser schnee in disen lannden, vmb luentz piss in 15 spannen tief, zu potzn vnd gen Triennt acht spannen. Hat diser Zeit vil heuser verderbt, vnd als sich die Zeit der Kelten begab der Wirme zu nachnend, Erschin grosser schad mit erdpruchn. Vil weg verfieln, vil strassen muessten erligen, vnd menigklich muesst vber Lannd mue haben. (Febr.) Vnnd gleich in dem grossen schnee, Im februarj, da zoch man widervmb gen Maylandt. Vnnd herr Jorg von freuntsperg thet ain grosse sach mit den teutschn wider die Frannzosn, die dissmals *(Bl. 29b.)* Maylannd muessten verlassen. Doch so stuenden die schweitzer hart vnd vest pey den frantzosn. Zugen zu baider seytt Lanng im lannd vnd veld vmb, vnd getorft doch kain tail den andern angreiffen, (Ende April.) piss zu Ausgang des aprils, da hetten die schweitzer ainen gross trostlichen angrif gethan. Aber her Jorg von freuntsperg, Kastlalt, Signor Prosper, Vlrich Wittenpach, Augstin Wirt, vnd vast vil gueter leut auss disem Lannd, Erlegt der selbign schweitzer piss in Funftausent, schluegen die obristn haubtleut zu tod, vnnd verjagten auf dissmal all Franntzosen vnd schweitzer. Aber auf diser seyte der Lanndsknecht pliben nicht vber dreysig man.

O ho! waz geschach aber dieweil im Krayn lannd? Ain erparmblich ding, (13. April.) dann am palmtag des 1522. Jars vberfielen die turgkn vnversehn die herschaft adlsperg durch Krabatn, vnnd verderbten den ganntz Karst gegen friaul. Vnnd auf ainen tag, pey dreyen Kirchen, haben die Turgkn mer dan VI M. mentschen hingefurt, die klainen Kind von ainander gerissen, die frauen schanntlich, vnmentschlich gepraucht, die priester geschunten vnd alle ding verprennt. Vnd (15. Mai.) auf den 15. May 1522 ligen sy noch pey laybach, pey 24 M. starckh. Aber Niemant ist, der sich Ir Erparmt! Alda ist kain Hilf noch Rettung. Da ist kain furst, noch fuerer. Ain Jeder wart, piss Ime *(Bl. 30a.)* die Wand warm wardt. O wie gar vnnsere cristenliche prueder schmachlich verlassen! Nyemandt sicht auf der cristelichen Religion er vnd aufnemen. Aber ains jeden aigner nutz wird zuersuechen nit vergessen.

1523. Darnach vast im anfang des 1523. Jars ward Radis, der edl Egkstain gemainer Cristenhait, zu grossem abpruch vnd zu freuden des

grausamen turggen durch dèn gewalt der Machometischen eingenomen. Kain soliche belegerung ist nie erhort worden, was geschütz vnd feurwerchs alda gepraucht ist vnbeschreyblich. In was gestalt die stat Radis von aller Cristenlichen hilf verlassen gebesen ist nit guet ze horn, dan deshalbn möcht dem cristenlichen Volck von aller Welt vbl geret werden. Dan so ichs nit schreib, so acht ichs für verporgn in aller Welt, gleich wie die stern am haittern himml. Pey Kayser Karl dem funfften, der auch ain Kunig in yspania gebesen vnd ertzhertzog von osterreich, ist diser val beschechn. Es sey Jhesu vnnserm Erlediger geklagt! Im teutschen Land was auch derweil nit vil frid vnnder allen teutschen furstn, vnnd besonnders am Rein. Dan als der gross Reichstag zu Nurnberg gehalten ward, im 1522. Jar, ward nit vil aussgericht, dan das man francisgkhn von Sickingen in pan vnd acht thett rueffen. Dan wiewol derselb von sickingen nur ain edlman was, noch dennocht hett er auf einmal zu veind den Bischof von trier, den phaltzgraven vnd den hertzogn von Braunschweig, die er auch so seer im weitten veld bekriegte, daz sy schier In Mue kumen wärn. Sy miessten vil hilf habn von allerlay furstn. Zuletscht ward franncisgk von sickingen in seinem schloss durch ain paum oder traum erschlagen, etlich sagen erschossen. *(Bl. 30b.)* Dieweyl kam Ertzhertzog Ferdinandus in das Lannd auch herr. Was er im eingang seins Regiments mit denen von Wyen vnnd mit den zwayen herrn Micheln von Eytzingen vnnd herrn Hannsen von Puechhayn grausams gehanndlt, Ist sunst gedrugt vnnd offenwar. Ist wol zubesorgen, es werde so pald nit vergessen. Der von wien alt brief vnnd freyhait hat er alle zerissen, vnd sy aller freyhait entsetzt. Wurdt es guet, so welln wirs lobn. Aber disem lannd gab er ain seer gross Enntsetzen.

In der vasten, etwo vmb Judica, 1523 ward der obgemelt furst widerumb mit seinem gemahl zu Insprugg empfangen, vnd auf quasi modo geniti ain gemainer Landtag ausgeschrieben. Darauf dan die Herrn von prelatn, adl vnd stetten, auch gerichten sich so in treffenlich anzall vnd so herlich vnd prachtlich sehen liessen, daz dergleichen nit vil gesehen ist. In dem selbigen Lanntag sind mer schöne Klaider, dan schöne sachn aussgetragen. Der Furst was jung, noch nit 20 Jar, Wesste auch dises Lanndes eigenschaft, nutz vnd notturft nicht zubedenngkn. Pracht auch im Lanttag nit mer, dan ain procurey fur ain lanntschaft, darin aigentlich aussgefüert was,

c. 22. März.

12. April.

daz diser ferdinandus nit mer als ain gubernator sein solt dises Lannds, dan diss Land namlich Kunig Karl zugetailt wardt. Diser furst hat ainen Rat pey Im, genant herr Michel oder Gabriel Salamanca [1]), Was ain Rechter spanier. Derselb Regieret gewaltig diss Jung pluet von Osterreich. Vnd was fürwar in mir ain wunder, das ain ainig Mentsch, ain ausslender, vnd darzu ainer frömbden Nacion, die teutschn, das vngezaumbt Volck, so gewaltig solt Regirn! Man hat darvor her gehört, wie es nach absterben Kayser Maximilian so vbl vnter dem Volck in disem lannd gestannden ist, Desshalben ich hofft, es solt in disem lanndtag guet ordnung, gericht vnd Recht gemacht werden, Der aber gar kains beschechen. Kain Lanttag ist in hundert Jarn gebesen, darin man so .wol Vrsach gehebt hett guets ausszerichten, Aber hieentgegen *(Bl. 31ª.)* ist in hundert Jarn in kainem Lanttag weniger Nye aussgericht worden. Die grossen herrn: her Jorg von firmian, her Jorg potsch, her Karl trap, herr Sigmund thun, Doktor Baldung, herr Cristoff fux, als Regenten, hetten Irer phanntschaften, so sy besassen, gericht, schlosser vnd dorffer sorg, darzu Irer ampter. Darzu warn sy mit herrn Lienharten von Vels, als dem Lanndeshaubtman, vast all unainig. Desshalben die zu bederseit von dem adl grossen anhang hetten. Ward also haimlich zwayung vnnter dem adl, treffenlich gemacht, dass sy auss haymlichem Neyd, vnnd daz sich ye ain parthey wider die annder pey dem furstn gern beholfen hette, des gemainen Nutz halbn gar nichts aussgericht. Dan aigner nutz, neid, hoffart vnd kintlicher Rat, der dan aus solichem entspringt, verplendet disen erlichen adl sogar, daz sy auch aller Notturft vnd frayhait vergassen, das dan Inen vnnd lanng hernach Iren nachkumen zu schand vnd gespot vnd schad gedeihen mocht! Muessten auch durch ainen frömbden man, wider alle Lanndsfreyhait, geregiert werden. O ain Rechte puess auf solich sinden! Got sey es aber geklagt, daz dises tirolisch Volck, daz andern Lannden ain spiegl geben, also gezambt ist. Da was forcht on not vnd sorg on schreckhn, flucht vnnachgeeylt. Als nu diser treffennlich adl vnd die Maistn im lannd also zwayig stuenden, kunnten die von prelatn auch nicht die Erstn sein, die sich wider des furstn vngewonlich begern vnd

[1]) Er hiess Gabriel.

ansuechen mochten auflaynen. Dazu so hiengen baide pischoff, Triennt[1]) vnd Brichsen[2]), gewaltigklich am furstn, gleich als wär ain Ersame lanntschaft nit auch des furstn parthey! Der bischof von Triennt, wie vnverporgen ist, hett *(Bl. 31b.)* seinem stift nit vast wol gehaust. Dan er ye ain fursten Diener lieber, dan ain bischof sein wolt; damit er vil verthat, hoffte doch teglich der furst solt Ime des widerumb ergetzen. Vnd nachdem der sprenntz Bischof zu prichsen nicht befreunttet oder vom adl was, vermaint er Im ainen Ruggn pey dem furstn zemachen. Vnd pey disem gunst suechen vergassen sy des gemainen Nutz gemainer Lantschaft vast gar. Herrn vnd prelaten des Nidern grads kunnten auch nicht thuen. Stet vnd gericht, wiewol die genuegsam weyslich vnd notturftigklich davon Retten, so was doch dasselb von Inen nit hoch behertzigt. Wiewol ich noch hoff, die Edl gemain in stettn vnd gerichten werdn vnns des gewaltigen, Tiranischen, spanignischen gerichts vnd gewalts vor seyn.

Dan als der salmanca, der spanier, dise vnainigkaitt vnnter den stännden des adls vermerckhte, hueb er an sich noch heher zuerheben. Vnd wiewol die landsfreyhaittn sprechen, das ain furst dises Land mit Lanntleuttn vnd nit mit frembden sol Regiern vnd besetzen, so warn doch alle preuch, satzung vnnd freyhaitt alda fur wenig geschatzt. Dan da man solt daz loblich Regiment, so mit frumen Herrn auss dem lannt wol besetzt gewesen, pass bestät, mit gewalt bekrefftigt vnnd ersetzt haben, Ist das widerspil gebraucht worden, Sind alle herrn durchaus entsetzt, all, all ab vom Regiment, vnnd an der aller stat diss lannd zu Regiern ist H. Michel salamanca eingedrungen, der noch nit teutsch, zu geschweygen die preuch [vnnd] diss Lannds gewisst. Ob zwar[3]) Manigerlay geschray vnnd beschwarnuss gehort wurden, Noch dennocht verschonet Menigklich des jungen furstn, angesehn sein Jugent, vnnd ich mag daz wol fur ain Wunder schreibn, daz im Land der graveschaft Tirol vor nye erhort ist, daz ain graff zu Tirol selbs spanisch vnnd durch spanisch, mit verachtung der teutschen vnnd on verstannd der sprach vnnd sittn, sol so gewaltig wider all freyhaitt Regiern, vnnd walische, tyranische Regierungen *(Bl. 32a.)* Einfueren! O Tirol! O etschlannd! Intal! Wiptal! Ir migt euch Nu nit

---

[1]) Bernhard II. von Cles.

[2]) Sebastian Sprenz.

[3]) Die Handschrift hat 'Durch Manigerlay' u. s. w.

mer Eurer väter beruemen. Die altn haben gepaut ainem fursten zu Errn vnd aufnemen an gericht, gepreuch vnnd freyhait, dapey sich die vnnterthanen haben mugen behelfen; sind gezuchtigt in frid, gericht vnd recht; treulich, gerichtlich, mit Recht, nit gewaltig, aigenwillig vnd tyrannisch gestraft vnd gehalten worden. Nu aber waz ist es? Ain walischer spanier regiert euch frey all, wie er will, da ir vor nit vil guetter leut Im lannde habt zu guet genumen. Ach wie seyn wir doch so gar erschreckht, erstumbt, erpidmet vnd zitternd worden! Wohin ist doch Muet vnnd pluet von vns verschwunden? Daz wir vnangesehen aller freyhait Nu sollen Aign, arm, geschorn, Ja gar geschnittene schaf werden, vnnd dennocht von ainer frembden Nacion! O salamanca! dein gleich lebt nit. Du hast, daz kain herr von osterreich hie noch Nye begern torft, Du regierst den fursten vnnd die Vnnterthanen, vnnd Nyemant fragt dich, wie vnd warumb? Aber mer schmach ist der Lanntschaft, dan dier Er. Sol es besteen, so hab ich alle meine tag noch Nye erhort, daz ain solich Lannt on schwertschlag so gar tieff gezuchtigt ist. Doch geb man der Vnainigkaitt die schuld, die von wegen der Erwellung des bischofs von brichsen vnnter dem adl enntstanden ist. Wär der from Lanntman herr Sigmund von Thun zu Bischoff, als pillich beschechen sein solt, erwelt worden, so wärn die pracktikhn zwischen dem adl in solich Zwayung nye khumen. Aber also ist der pischoff nit von dem adl, noch von der Lanndschaft, desshalben sein die Lanntschaft, auch er hinwiderumb des gemainen nutz diss Lannds nit vil acht. Schafft sein Nutz, Rett, hilft vnd rat nit als das hertz der lanntschaft, so er sein solt, pillich thät; helt sich der suppen vnd *(Bl. 32b.)* suecht gunst. So aber der obgemelt herr sigmund erwelt vnd bischof worden wär, so hett der furst vnd die Lanntschaft mugen zu Er, Nutz vnnd aufnemen khumen, piss der furst zu seinem versténndigen alter khumen wär. Wir muessen got befehln, der dise Lanntschaft villeicht also strafft vnd Roboam geschickht hat. Noch ain Wunnder: disem fursten wardt Im Lanttag vor angezaigt, zuegesagt zegeben hundert vnnd funffzigkh tausent gulden. Der from hertzog sigmund, der allerguettigist Maximilian haben diser Lanntschaft gericht, Recht, freyhaitt vnd privilegia gehalten; Nyemant so fraventlich gestraft oder auss tyrannischer weyss verderbt. Noch ist Inen kain soliche steur auf einmall noch Nye bewilligt, doch wil ich gern sehen, wie sy einpracht wurdet, so doch heur die armen leut kain Nutzung haben.

Am xxi[ten] tag Julj 1523 hat der furst ferdinandus den guetten alten man, den Michel von Neuhauss, zu Brichsen vanncklich lassen annemen, vnnd den schmachlich lassen fuern gen Insprugg, allain darumb, daz er nit behennd das schloss Tulmen [1]), so er Inne hett, abgetretten waz. Darwider aber der guet Michel von Neuhauss guet brief vnnd sigl hette. Noch muesst er den gewalt leiden. Wir wellen sehen, wie es mit Im gehanndlt werde, vnnd darnach schauen was Tirol sey. Lasst man disem Vnrecht thuen, so ist pillich, daz es denen, so es wol wern möchtn, auch Ergee. Doch waz der furst furstlich vnnd Rechtlich hanndlt, daz sol man lobn vnnd nicht wenntten. Wär michl von Neuhauss Ervordert worden, vnnd nit khumen, darnach mocht er, als ain Vngehorsamer, gefanngklich bestrickht sein. — 21. Juli.

Thomas der Cardinal sancti Sixti, Cajetanus gehaissen, ist aber herwider khumen am 23[ten] tag Julj 1523. Ist *(Bl. 33[a].)* zu brichsen herlich eingefurt. Nu wellen wir sehen, waz er Neues bringt, wiewol nicht guets zehoffen ist, wo die leut vmbziechen. Von der Hochzeit des furstn Salamanca, so er mit der von Eberstain, ain gräfin, zu Insprugg gehalten hat, am 27[ten] Julj, kan ich nit genueg schreiben. Es ist alles vberauss kostlich gewesen, alle platz, gärttn vnd heuser mit torniern, stechn vnnd prechen, tanntzen, springen, singen vnd dergleichen vol gewesen. Man wurdt sunst ganntze puecher davon schreiben Der fugker von augspurg, der vber Reich man, hat disem zu der Hochzeit geschenncklit die herschaft Ernberg, ain art schloss des Lannds, vnnd tausent Marck silbers. Darnach vast am Enndt des monats augusti Ist der Lanntzfurst widerumb von Insprug, auch sein gemachl die Kunigin von Vngern verrugkht vnnd also ain Zeit in der Newstat plibn. Waz man daselbs gehanndlt, kan ich nit beschreiben. Hinnter sein als hofrät anstat aines Regiments zu Insprugg warden gelassen: Cristoff philips von Liechtenstain, des alten beruembten herrn paulsen sun, Anthoni pranndisser, her Wilhalm von Reichenpach docktor, Doctor Beatt Widman, vnnd ain spaurer pfleger zu freuntsperg, Cristoff fux. Auf der Raitt Camer waren plasy hölzl, Andre Teubler vnd schurf von amrass, vnnd der ausslasser von schwatz. Aber als ich glaublich bericht worden, so haben sy all nit vil gewalts. Wo ain ansehnlich hanndl für veldt, den muess man — 23. Juli. — 27. Juli. — c. 25. Aug.

[1]) Tolmezzo im Friaul, nahe am Zusammenflusse des But und Tagliamento, an der Einmündung zweier Thäler.

dem salamanca an hof zueschickhn, vnd seins beschaids erwarten. Doctor Jacob Franckfurter ist der Tirolischen Camer Vischcal vnd advocat, vnnd sitzt albeg pey den Rätn *(Bl. 33b.)* Im Regiment. Ist auch ain sonnder hofweys, vormals vnerhort. Ich glaub es beschech darumb, daz Nyemandt wider den Lanndsfursten zu Nutz der Lanntschaft nicht reden mug oder gethue.

c. 28. Sept. Etwo vmb den 28ten tag septembr. 1523 Ist Herr Bernhart von gless, Bischof zu Triendt, widerumb zum furstn geritten. Vnnd also F. Durchleuchte vnd der bischof, als sy vndterwegen zu ainander kumen, sein gen Neẅrnberg zu dem grossen Reichstag geritten. Dieweyl kamen In dise Lanntschaft grosse geschäft, daz man ain gemaine bereittung thuen solt. Waren auch schon leut darzu furgenomen, vnd solt ainem jeden sein hab vnd guet beschätzt werden. Vnd albeg anderthalb hundert gulden wert solt fur ain feurstat geraitt werden. Dieselbig Instruction hab ich mit vil vngewonlichen artigkln gehört vnd gelesen. Aber es hett kain fürgang; die stett vnd gericht kerten sich nicht daran. Aber die Brief, ain yegklicher vmb sein freihait, Brivilegia, gnad oder gab von den Fursten von osterreich, muesst man doch gen hoff zu der Registratur antburthen. Mein gn. H. probst In der Neuenstift Ritt derselbigen sachn halben auch hinauss gen Insprugg. Wiewol man die steur, wie ich vor geschribn, dem Fursten zuegesagt gehebt, so ist die gar Lanngksam von stat ganngen. Die paurn woltn zuvor Irer vertrostung, daz wider Ir guet allt herkomen nit beschwart solten werden, auch versicherung habn.

† 24. Sept. In der Zeit kamen auch Mär, daz pabst adrianus der teutsch

December. gestorben wär. Im anfang des December kamen mär, wie der Cardinal de Medicis zu Pabst erwelt war worden, *(Bl. 34a.)* vnnd hiess Clemens, aber auf dissmal sind die Cardinal lang in Conclave oder in der Erwellung gebesen, vnd in ainer sorg gebesen mercklicher Zwittracht. In Maylanndt sind die frantzosn mit grossem Volck gelegen, die lanntschaft zuverheren, aber ist sonnders disen Winter nicht gehandlt worden.

1524, Jänner. In Januario des 1524. kam hieher gen Brichsen der vertribn hertzog von borbona[1]), auss frankreich durch den Kunig verjagt. Wardt wider seinen herrn hauptman der stat Maylandt. Da welln

---

[1]) Karl I. von Bourbon verliess Frankreich, eines gegen die Krone verlorenen Erbschafts-Processes wegen, zu Ende des Jahres 1523.

wir sehn wie es geen welle, ob verraterey furziech? Der Bischoff von Brichsen verliess sein Bistumb vnnd zoch in das Regiment gen Insprug, oder in den Hofrat. Hiet dahaim wol ze thuen gehebt. Vnnd am andern tag des Mertzen des 1524. Jars da kam aber gen Brichsen ain Cardinal genannt Larencius de Compegiis, de titul. S. ceciliä, der fueret vil gelerter leut mit Im, als Cocleum vnnd ander, so wider Marthinum lutherum geschribn haben, Der Maynung, auf den Reichstag gen Newrnberg zuverrugkhn, alda zwischen den geistlichen vnnd weltlichen furstn vnd den stännden guetten friden zupflanntzen. Vnnser Bischoff von brichsen muesst auch mit Ime ziehn auf den Reichstag. Vnd vil volcks redet, wiewol Ich Im noch kainen glaubn gib, Marthinus luther solt auch dahin gen Nurnberg kumen, vnnd solt ain Merckliche disputatio daselbs beschechenn. Waz gehanndlt wurdt, daz welln wir zu aussgang des Reichstags horn. Von dem Kayser Karl, so in Ispania vmbrugkht, hort man hie yetz gar wenig.

2. März.

(Bl. 34ᵇ.) Im Reichstag, davon ich vormals Meldung gethann, Ist das maist tail gehanndlt worden, wie man die furst dahin bringen mocht, das sy in der gemain des Marthein luthers Maynung, so er wider die Römisch Kirchn ze haltn gelert, gannzlich verdamen vnd verpiettn solten. Darin hett der Cardinal Laurencius de Compegis vil vleyss, aber je mer man wern wolt, je mer des Luthers anhang wuchs. Die prediger der Lutherischen Maynung namen wunderlich ze Neurnberg, Strasspurg, Augsburg etc. vberhand. Fleisch Essen in der vasten was gemain, vnnter baiderlay gestalt das hochwirdig sacrament geniessen waz der prauch, vnd vil Dings so man sonnst wol finden mag. Die priester habn der Zeit an vil orthn gehairat.

Und wiewol man von dem 1524. Jar vil Wunders gesagt von gewasser, so ist doch gar nicht wunderbarlichs piss jetz inss Wimat gesehn worden [1]). Es hat wol gerengt etwo vil täg, aber nit sonnder schaden than. Ist noch vil, vil, vil gnediger gewesen, dan man gedrot hat.

In Augusto des 24ten Jars versamlten sich etwo vil pischof in die stat gen Regenspurg. Da vnnderstuende sich der Egemelt legatus a latere Compegius mit der Bischof willen sovil zehanndlen, das alle pfaffhait, so in allen Lannden dem hertzog ferdinando von osterreich vnterworfen wärn, bemeltem hertzog auss gehayss, gepot vnd bevelch geben soltn den drittn tail Irs einkomens, aines ganntzen

August.

---

[1]) Das heisst: 'bis jetzt, gegen die Weinlese hin'. Schmeller 4, 76.

Jars, vnd was die Maynung, daz bemeltr hertzog von osterreich damit den Turckn ainen Widerstandt thuen solt. Desshalbn zu briehsen, vmb Bartholomey des 1524. Jars, vast alle priesterschafft des bistumbs, des gleichen auch zu Triennt, peyainander versamblt gewesen, vnd geratschlagt, das man Ainen hin zu dem fursten schickhn sol, vnnd sol sich der vntraglichen schwarn *(Bl. 35ª.)* purden entschuldigen. Also wart von Brichsen doctor gregori Angerer, vnnd von Triennt herr Karl von hawsen gesannt, mit ainer wol gestelten Instruction, darin gar vil vrsachn furgebent, warumb solich steur des drittntails nit gegeben vnnd begert werden sol. Dise pract[1]) des drittntails hat ainer zugericht, genant Doctor balbus[2]), ain Rechter Venediger, dem der furst wol getraut. Aber meins bedungkhns hat er den furstn, die priesterschafft vnd ain Lanntschaft mit solich Practickn vbl in ainañder verhetzt. Got geb das guet werde! Es wart auch in disem Sumer zu Braunegg vnd in Taufers ain wunderliche Romor mit zwayen Absagern[3]). Machtn vast vil Mue vnd Jamers. Der ain hiess peter passler, der ander Venug[4]) wirt. Doch wartn sy zuletscht zu schlannders im Vinstgaw gefangen vñd gestraft.

c. 24. Aug.

Im Wiertenbergischen Lannd, so yetz den hertzogen von osterreich zuegehert, hat man des salamanca gar genueg gehebt, vnnd was die Maynung, daz er sicherlich darin nicht wandern möcht. Es war auch die sag, Man hett in osterreich dem volckh ain schwar steur aufgelegt. Darumb vnd auch von der wegen, die er vor zwaien Jarn hiet kopfen lassen, war dem furstn abgesagt. — Absager sein gar wolfail gewesen die Zeit. Got hab lob! Das 1524ᵗᵉ Jar, davon grosser Jamer mit gewasser gedrot, ist gnadigklich hingangen, dan allain, das sich in der Lanntschaft vmb Maylandt stattigs Jamer vnd Krieg gehalten hat. Dan als der vertriben Hertzog von *(Bl. 35ᵇ.)* borbona, davon vor meldung gethan, etwo in augusto 1524, Inss veld zum hauffen fur Maylannd kam, vnd sich da die franntzosen, die Maylandt je haben wolten, den september vnd ocktober egemelts Jars kumerlich enthielten vnd ye nicht schaffen mochten, da zugen sy also

[1]) D. i. Praktik.

[2]) Hieronymus Balbus, damals Bischof von Gurk.

[3]) Missvergnügte, die Gerichten oder ihren Herren den Gehorsam aufkündigten und zur Selbsthilfe schritten. Vgl. Schmeller 3, 207.

[4]) Vielleicht Venust, d. i. Venustus?

gemach wider vber den Montteniss [1]) in frankreich, denen dan bemelter hertzog von barbon gar in frankreich Nachfolgte, vermainende daz ganntz franckreich zu erobern, auf die hoffnung, daz er auch vermainte, daz in frankreich vil seiner parthey wärn. Kam anfanncklich für die stat Marsilia ain starcke franzosische partey, die er auch gewan. Aber vnangesehen aller der selbigen gefarlikait erhueb sich der Kunig In frannkreich, francisskus genant, Ain Wunder guetter Kriegsman, verliess frannkreich vnd die stat Marsilia, verachtet ganntz des hertzogen von barbon anschleg, vnnd rucket selbs in aigner person wunder pald wider vber das gepirg in die Maylanndisch Lanntschaft mit ainer grossen Menig volcks. Vnnd als der hertzog dise ding vermerckht hett, vnnd als er wol wesst, daz kain volck in Maylannd waz, das die selbig Lanntschaft, die stet vnnd Leut retten möcht, vnnd damit er dan sein parthey daselbs nit gar verliess, liess er in frannkreich alle ding lign vnnd steen, vnd erhueb sich auf dem Meer eylennd mit aller seiner macht, Maylannd zeretten, vnnd kam durch wasser vnd auf Lanndt eylennd gen Pavia. Daselbs nam *(Bl. 36ᵃ.)* er sein wintter leger. Doch waz der Kunig so geschwinde vber daz gepirg pey tag vnnd nacht geruckht, das er Maylanndt die stat dem hertzogen abgeeylt vnd eingenomen hette, wiewol der Kunig in Maylanndt kein leger gehaben mocht, dan die stat durch den graussamen sterben schier gar aussgelärt worden waz. Davon Jamer zeschreiben wär. Desshalbn der Kunig pald wider darauss in den thiergarttn dapey geruckht was. Aber jedoch was der Kunig so starck, daz der hertzog von borbon auss Pavia nindert torft. Der hertzog von Maylañd, auch der hertzog Vice Rey auss Napels, Kunig Karls von hispania des Erwelten Kaisers stathalter, waren des grossen sterbens halben gen Crema geflochen, vnnd sich der gar eylenden Zuekunnft des Kunigs auss frannkreich nit versechen. Desshalben an volck, hilf, Ratt vnd that Ir sach ganntz erloschen waz. Vnnd wiewol der hertzog von borbon, der Irer parthey waz, auch sy Im gern geholfen, so waz doch da kain macht. Desshalben sich der Kunig von franckreich vnderstuende, die stat Pavia eylend ze sturmen vnd zu erobern. Nachdem aber derselbig vast häftig sturm dem Kunig ganntzlich missriet, Auch daselbs sein Credenntz in ainem Kloster, darzu vil namhafter Leut verlorn sach, er selbs auch kaum in ainer *(Bl. 36ᵇ.)*

---

[1]) Mont-Cenis.

Munichiss kutten davon pracht wardt, waz seingeschray etwas klainer. Dan als der sturm acht stund gewert, vnd daz klain Volck in der stat sich vmb die Haut trostlich gewert hett, vnd als der Kunig des in der Nacht am wenigsten sorg gehebt, hetten sich etlich, sonnderlich ain theurer graf hainrich von hochen Zolern, mith etlichen, die doch den tag am sturmen hart gestannden, mit franzosischen Klaidern erhebt, in daz Kloster, da der Kunig Innen gebesen, kumen, vnd da ain solichen Larmn vnd ain soliche flucht gemacht, daz der ganntz franzosisch hauf erschrocken waz. Vnnd in disem Larmn hett der frantzoss sein silber geschirr muessen lassen, damit die guett leut wider Eylennd in die stat Pavia geeylet. Noch hett der franntzoss vber sechzig tausent gueter Man, vñd diss beschach alles im Eingang des 1525ten Jars.

Dann am 15. January kam der durchleuchtig furst Ferdinandus, ertzhertzog von osterreich, wider von Wien herauf gen Insprugg, vnnd zu Im auss dem Maylandischen ort bemelter hertzog von borbon. Vnnd alda wart durch sy eylendt sovil gehandlt, dass der Edl alt Graf Nicklass von salbm, ain Rayssig theur hauptman, dazu herr Jorg von freuntsperg vnnd Marx *(Bl. 37a.)* sittich von emss, die zwen namhaftigisten haubtleut der fuessknecht, aufpracht, sovil daz sich die bewilligten, in Maylannd zeruckn Vnnd da den franntzosen zu wider steen. Als man hortte, daz die alten tapfern Männer an die sachen weltenn, da was Menigklich willig, vnd als ich warhafft hab horn sagn, so sey pey zwantzig tausend guetter Lantzknecht mit Inen in das Maylanndisch Lannd ankomen. Darab der franntzoss seer erschrockhn. Vnnd diser hauf teutscher, mit hilf etlicher walischen potentaten zu Ross vnnd fuess, haben die in der stat pavia, die schier vor Hunger gar hetten muessen ausslassen, treulich vnnd gewaltig gerett vnnd entschutt. Aber in diser Rettung sind die auss pavia trostlich in daz franntzosisch hör gefallen, der ob 800 erschlagen, alles der Maynung, ob es dardurch zu ainer schlacht hiet gelangen mugen, vnnd ob der franntzoss sich seiner sterck getröst vnnd aus seinem Vortl in daz Veld gezogen wär. Der er aber kains gethan, soñder sich also vergraben, stil gehalten, desshalben er vntz auf heut in seinem Vortail auch nit vmb gestossen ist, -Auch noch vil stercker dan vñser parthey. Wol waz ganntzlich die sag, Clemens der pabst, auch *(Bl. 37b.)* die Venediger wären zum franntzösischen tail gestannden, die doch vntzherr albeg pey des hertzogen seittn vnd auf vnnser parthey wol gehanndlt gehebt, hett daz dan gar ainen grossen schreckn pracht.

Der vnd ander vrsachn halben, weil auch die schweitzer guet frantzösisch warn, vnd es in den vordern vnd inern osterreichischen hänndln vnd Landen vast vbel stuende, beruefft vnser Landfurst ferdinandus, Printz vnd Infant in Hispanien, Graf zu Tirol, anstat seines prueders Kayser Karl ainen gemainen Lanntag auf montag post invocavit gen Insprugg des 1525. Jars. Da well wir Nu sehen waz gehanndlt wird. 2. März.

Der Morderey halben was ain solich geschray Im gericht Rodnegg vnd hier in der Neuenstift, daz nit allain Gabriel Krapf vnd Benedikt Keferspüchler auss der Neẘstift auf die Reder gelegt, sonnder auch vil mer. Auch vil vnschuldig warttn auch gefañgen, die schwarlich gepeinigt vnd doch vnschuldig gefunden wurden. Ain holtz, lignum Caytanum, kam auf, darin lag der Zeit mein gn. H. probst augustin vier Wochn, kam Nie an lufft. Trinnckn muesst man darab gesottn Wasser. Es halff vil leut von vil Krannckhaittn. *(Bl. 38a.)* Inn disem nagstgehaltnen Lanntag wart sonnder nicht aussgericht, dan das man an den furstn von osterreich begertte, Aller erblañd halben ain gemainen lanttag, damit sy ainmall all pey ainander sein kuntten, zu vergunnen, aber kain Newe steur wart alda versprochen.

Im Eingang dises Lanntags kamen auss Maylannd Neẘe mär, Namlich wie vor auch gehort ist, Als sich der frantzoss in aigner person fur die stat Pavia in den Tiergartn mit dem maistn vnd pestn adl vnd volck seines Lands gelegt vnd vergraben gehebt, auch aus seinem Vortl kaineswegs zeruckhen willens, haben sich die drey teutschen hauptleut, Graf Nicklas von salm, Herr Jorg von freuntsperg vnd herr Marx sittich von Emss veraint, zu dem franntzosen in den Tiergartn, in sein Vortl zeziechn. Nachdem aber der franzoss ain grossen Wunderschonen hauffen Kurasser, Rayser vnd fuessvolck gehebt, haben die Walischen herrn, der herzog von Maylannd, des Kaysers stathalter in Maylannd, Vice Re, Herzog von bourbon, der Markes von Mantua, der graf von piskierra [1] den angriff nit wol Rattn wellen. Jedoch zuletscht des veraint, Ainmuettig am sand Mathies abent 1525 in der Nacht zu dem Tiergartn mit allem Kriegsvolck *(Bl. 38b.)* geruckht, vnd da die Thiergarttn Maur angefangen vmbzewerfen. Als sy dan der auch ain weit stuck niedergegraben vnd vmb geworffen, vnd also mit sambt dem tag mit allem Kriegs- 23. Febr.

---

[1] Pescara.

volck vnd geschutz in den Thiergarttn kumen, da dan die franzosischen Ir mit vleiss gewart, vnd gemaint haben, daz teutsche her sambt den spaniern gleich also zu erlegen. Aber mit Kurtze davon ze reden: Wiewol Kunig von frannkreich vil schweitzer Lanntsknecht, Caskonier, Engedeiner, Walisch vnd franzosisch Volck vil yber vnser Volck gehebt hat, Nicht desterweniger Ist doch der frantzoss 24. Febr. In aigner person, der Kunig selbs, sambt acht vnnd sechzig grossmachtigen seiner pesten herrn, frey Im veld gefanngen worden, darzue Im alle sein kleinot, sein geschutz, Kantzley vnd all sein macht genomen, darnach ob zwanzig tausent man erschlagen, vnd in dem Wasser desin pey pavia ertrenngkht worden. Da haben die schweitzer gross vner eingelegt. Aber die Hispanier auf diser vnser seittn haben sich wider die frantzosen vast *(Bl. 39ᵃ.)* wol gehaltenn. Aber Kayser Karl waz der Zeit in Ispanien. Der gefanngen Kunig sambt seinem gefanngnen adl wart erstlich gen Pavia, darnach auf ain vest schloss, Piccgeton genant, gefuert, vnnd alda vntz auf der Kays. Maiestat beschaid Ennthalten. Kain solich Erliche that, vnd kain so volkumer sig ist pey kains Menntschen gedenngkn erhort worden, das ain klain volck zu ainem grossen hauffen in seinen Aign Vortl Rugkhn, vnd Im vortl der Veind den Sig erlanngen sol. Got hats namlich also verordnet, sonnst was es Meñtschlicher weiss kaum muglich gebesen!

Aber dargegen erhueb sich im teutsch Lannd ain graussame plag, Also daz ain vnzalbar Volck von der gemain in den schwäbischen Lannden zusam̃en gelauffen, die vmb Niemant mer geben, sonnder sich mit Irm aigen guetduncken Regiern wellen. In dem auch den Bischoffen, Klostern vnd geistlichen Stifftn vil vnfuegg zuegefuegt, der geistlichen stett, marckht, dorfer, Kloster vnd ander gotzzier eingenom̃en, die Munich verjagt, die Kloster zerstört, vnd vil Wunders angefanngen.

12. Mai. *(Bl. 39ᵇ.)* Zu disen Zeiten, am 12ᵗᵉⁿ tag May 1525 erhueb sich ain grausame, erschrockenliche, vnmentschliche empörung in disem Landt, von dem gemainen paursvolck, dapey Ich gebesen pin vnd wunder gesehen. Ainer, genant castner von tetschling, Lienhart schnagerer von sand Lienhartsperg, pratter daselbs, hausser ab Rodnegg, Liendl puchler, vnnd pfefferer, vnd dergleichen etlich klaffig, verdorbn leut, vnnderstuenden sich gewaltigklich, ainen verurtailten mentschen, ainen wissentlich absager, der schaden

gethan vnd mit Recht zu der straf erkanndt, dem Richter zenemen. Derselb verurtailt Man hiess Peter Passler, waz auss antholz purtig. Darnach, als sy diselbig that an ainem mittich thetten, am phintztag lufen die Paurn zu ainander von allen pergen, auss allen tellern, Jung vnd alt, wiewol Ir vil nit wessten waz sy thetten oder thuen wolten, vnnd als in Millawer aw enhalb des Eysackhs ain grosser hauf zu einander komen wärn, was Ir beschluss: 'Irer beschwarung sich zu erledigen!' Ain Edler herr, hiess Sigmund Brandisser, waz phleger zu Rodnegg, der gieng zu dem versamlten haufn paurn, zaigt Inen all Ir gefarlikaitt, schaden, spott, Mue, sorg vnnd gefarlikait an, vnnd wiewol sy Ime zuesagten, mit der thatt nicht anzefachen, sonnder Ir beschwarung fur Irn ordennlichen fursten, der datzemal zu Insprugg gebesen, zepringen, Noch hielten sy nit, sonnder am Pfintztag zenacht griffen sy mit der that zu brichsen an, vnnd plunderten vnd beraubten gewaltigklich wider got vnd Recht all Pfaffen, thumherrn vnd Caplän zu Brichsenn. Zugen darnach fur des bischofs hof, verjagtenn alda darauss sein Rat vnd dienstleut mit grosser vngestueme *(Bl. 40ᵃ.)* vnd mit solich vnmentschlicher weiss, davon nit zeschreiben ist. Die brichsner hetten gegen Irm bischoff Sebastian Irer pflicht gleich so pald vergessen, als die Neuenstiffter Paurn gegen den Probst Augustin, Irem herrn. Inn Suma da was gar kain pflicht, glübd, treu, noch anders bedacht. Brichsner vnd Paurn wartten ainss. Jeder tail hett haubtleut. Peter lanntz, Augustin Wolf vnd Kienieg wartn der Brichsner haubtman; Castner, schnagerer vnd freithofer von sarns wartn der Paurn haubtman.

10. Mai. 11. Mai.

Die haubtleut mith Irn mitverwanntten, Brichsner vnd paurn, zugen mit funftausent Mannen für daz Kloster Neuenstifft on alle absag, on alle vrsach, vnbewart der Ern, vnnd begerten von Jorgen Kirchmair, der des Propsts in der Neuenstifft Richter vnd ambtman gewesen, vber geschrifftlich vnd muntlich Zimlich Erpietten, vnnd warlich vber ain vberflussig erpieten!, funff Tausend guldn. Vnnd wiewol Inen Richter aus bevelch zuegesagt, Ir beschwarung nach Irem Rat abzethuen; Vnd wiewol er Inen auch genuegsam zubekennen gab, Ir gewaltig vnnd vncristelich furnemen, wie Innen daz auch ainen ewigen Rach vnnd misstrauen gepern wurde, Noch dennocht vberfiellen sy daz gotzhauss, am freitag den 12ᵗᵉⁿ tag May 1525. Von disem Muetwill, den sy alda begangen, solt ainer ain ganntz puech vberschreibn. Probst augustin, ain fromer Man, wart verjagt, verfolgt

vnnd die priester im Kloster vnd anderswo dergestalt veracht, verspott, gepeinigt, daz ain Jeder sich der priesterlichen Zaychen vnnd des Namens schamen muesst. Die Kron muesst man *(Bl. 40ᵇ.)* verwachsn lassen [1]). Vber xxv$^{M.}$ gulden haben die paurn auf dissmal dem gotzhauss an Ingepeu [2]), silber, Klainot, haussratt vnd haussgschirr, Prief vnd Puechern schadn gethan. Mit waz vnkeusch, hoffart, trunnckhner Weyss, gotzlesterung, Kirchnpruchlerey dise Zeit daz gotshaus Neuenstifft belaidigt ist, kan Niemant aussprechen. Hettens auch gar verprennt, Aber got allain woltz nit verhengen.

13. Mai. An dem sambstag den 13. May 1525 erwelten sy Ainen obristen, Ainen leichten, doch listigen Man, Michl gaissmayr genant, aines knappen sun von sterzingen, Ain arg, pöser, aufruerig, aber listiger Mentsch. Alss pald der Erwelt was zu ainem obristen, da gieng Im ganntzn Lañd das plundern der pfaffen an. Kain so armer priester was nit im ganntzn Lannd, er muesst daz sein verliern. Darnach vberfielen sy vil Edlleut, verderbten der vil, dan Niemant kunt noch mocht sich zu Weer so Eylend Richten, Ja der furst hertzog ferdinand vnd Ir Durchleuchtigkait gemachl selb wissten sich Nindert sicher. Dan im ganntzen lannd, Im Intall vnd an der Etsch, waz von etlichen stetn vnd paurn ain solich geleuff, geschray vnd tobn, daz schier kain guett Man nit sicher vber ain gassen geen *(Bl. 41ᵃ.)* mocht. Raubn, Plundern vnd Nemen waz also gemain, daz auch etlich vil fromer Männer verfuert warttn, die es hernach vbl gerauen hat. Doch gab got die gnad zu letscht, daz ain stilstand gemacht wardt, vnnd daz alle stännd sich aines gemainen Lanttags solten verainigen.

Derselbig Lanntag wartt gen Insprugg angesetzt, Vnd Nemlich 15. Juni. angefangn an dem 15ten tag Juny 1525. Auf disem Lanttag war der stannd der prelatenn von der Lanntschafft ausgeschlossen; vnnd mit grossem Kumer wartt der stannd der Ritterschafft oder adl pey Stettn vnd gerichten behalten. Doch zwischen dem ausschreiben vnd des tags obgemelts Lanntags Erhueb sich mit stettn vnd gerichten ain Newe puntnuss, In schein als warn sy mit dem fursten, vnnd waren desselbigen Nutz zu furdern peyainander. Dise Versamlung

---

1) Corona clericalis, d. i. die Tonsur.

2) Baulichkeiten innerhalb des Klosters.

beschach zu Meran, da die Paurn ob 40 artigklen gemainer Lanndsordnung ändrung zegeben vermainten. Machten wider seltzsam anschlag Ain ganntz Neu Lanndsrecht, vnangesehen es beruerte Kayser, furstn, gemainen oder aignen nutz. In disem Lanntag sind wunderparlich practigkn gesehen worden. Aber der Paurn wuettend schreien hat alle ding vbertroffen, Also daz der from furst ferdinand selb genött vnd gezwungen worden, sachen, die wider Vernunfft vnd guet sittn gewesen, zubewilligen, vnnd besonnders wider die pfaffhait, derhalben doch gar Ain vngestuem Wesen Enntstanden. Jedoch in demselbigen wartt mit grosser Mue, *(Bl. 41ᵇ.)* durch Hilf der Kays. Mt., des punts vnnd villerlay furstn potschafft In angezaigtem Lanttag beschlossen, daz menigklich furter von gewaltig that absteen vnd sich des Lanntags abschid benuegen lassen solten. In mitler weyl des Lanntags Regiert der obgemelt gaissmair gewaltigklich, hielt die schlosser, heuser vnnd guetter des stifft Brichsens gewaltig Inne. Schnagrer, Castner, freithofer, Peter Lanntz, Vlrich Kinig, paul Messerschmid, Strobl schneider, Loy Klaynnig goltschmid, Lienndl am hauss, hannss haghueber von stufls, Vnnd Ganner von Velturns, Derselbig gsellen vil Regierten. Mainttn den furstn von osterreich zuvertreiben, Gaben vil Zeit vmb Niemant. Daz Arm gotzhauss Neuenstifft wart pey tag vnnd Nacht beraubt, zu letscht geprranntschatzt. Als nu aller Muetwill beschechen, kamen doch die Comissary mit dem Lanntabschid des obangezaigten gemainen Lantags, vnd wiewol hinderrugks aller priesterschafft, Inen zu Nachtail, wider sy vil practiciert, vnnd furwar Inen den paurn Mer dan zuvil nachgegeben wart, Noch dennocht verschmachten In alle furschleg.

Darauf ervolgte, daz man 1500 Knecht muesst aufnemen, vnnd die pösen aufwiegler vnd aufruerigen mit gewalt muesst straffen vnnd erschreckhen, wiewol dannocht *(Bl. 42ᵃ.)* die straff alzeit mit Recht vnd nit mit gewaltig that beschechen thett. In der Zeit muesst die erberkaitt vnnd der adl sambt der pfaffhait gar vil leiden, verdruckht vnnd verjagt sein. Fürwar die Burger vnd Inwoner zu Brichsen haben derzeit an Irm fromen furst Bischoff sebastian vbl gethan! Des dan bemelter bischoff, als er Ellendlich verjagt was vnd sich im venedigischen Lannd enthalten, vnd doch zu letscht sein Zueflucht gen Buechenstain vnd Nachmals gen Brauneggen Nemen muesst, daselbs vor Laid gestorben. In nachvolgender Zeit muesst 3. October.

der Furst von österreich die Enntwertten vnd verjagten als vil er mocht beschirmen, Muesst daz stift Brichsen, die Lanntcomenterey vnnd die Newenstifft, als ain Furst von osterreich, zu seinen hannden einnemen vnnd die, als ain furst von osterreich, vogt vnnd schirmherr, besetzen, vnntz auf ain Cristelich Concilium, der stännde des heylig Romischen Reichs Reformation. Aber da waz kain hoffnung aines cristenlichen Conciliums, dan es stand so gar vbl, der lutterischen sect halben, im ganntzen teutsch Lannd, daz ich maintte, es wolt der cristelich glaub gar abgeen. Dan in schwabn vnd nach den Rein hinab warden ob hundert tausent mentschen in diser Lutterischen sect vnd aufruer wider den adl vnnd priesterschafft erschlagen, schlosser vnnd Closter *(Bl. 42ᵇ.)* zerstort, beraubt, geplundert vnd Jamerlich verderbt. Darnach heyratten Munich vnnd Nuñen zů ainander, vnnd beschache vnerhortte (*Schand*). Die aber keusch vnd from pleiben wolten, die muessten alle Laster vnd verfolgung leiden. In disem Lannd, wie vor stet, giengs an vil orth auch also, dan allain daz die straff vnd daz wurgen der Mainaidigen vnd treulossen nit so grob beschach. Dann costner, schnagerer, pratter, pfefferer, Ainen schneider, der zum ersten, den vorgemelten verurtailten Peter Passler zu erledigen, hett gewaltigklich angriffen, vnd noch ainen, den ich nit gekennt, den schlueg man die Köpf zu Brichsen auf dem platz ab, dan es fürwar vngeschickht, pöss Radlfuerer vnd anfennger der sachn gewesen sind. Got vergeb es Innen! Der gaissmair, der Aufruerigen obrister, Wiewol der den Fursten gelobt hett, menigklich vmb seine spruch Rede vñd antburt zegeben, Noch entran er haymlich davon vnnd floch in schweitz. Dan sein gsell der Ganner von Velturns entran auch. Soñst warden Ir vil auss den gerichtsleutn gefangen, vmb gelt gestrafft, etlich peinlich gefragt vnnd gezwungen, daz sy all muessten aid schweren, kain Emporung Nim̃ermer zemachen; Noch darzu weder Rat noch that wider die Herrschaft ze thuen; Auch daz geraubt guet alles widergeben; Auch den Lanttag abschid gannzlich anzenemen, vnnd dem *(Bl. 43ᵃ.)* volkumenlich zeleben. Diser Lanttag abschid was ganuz ain Neue Landsordnung, ain genott Ding. Darnach

October. im ocktober zoch der Lanndsfurst aus dem Lannd, wesst sich auch Nindert sicher. Dan die aussern vnd innern oberosterreichischen Lannd stuenden in grosser Emporung. So wolt man auch dem furstn kain Volck Nindert zulassen. Vnd warlich es ist zu erparmen, wie schmachlich die paurn vmb Insprugg vnd die Knappen von schwatz

mit dem fromen Fursten gelebt haben! Bischoff von Triennt, Bischoff von brichsen, der auch in der flucht starb in Brauneggen, Gabriel salamanca, vnnd annder des Fursten Rät muessten entlauffen. Doch muess ich ainss sagen, vnnd ist ain Wunder, daz pey ainem so graussamen auflauf dennocht nit vil Mentschen vmbkomen sein in disem Lannd. Auf dem Nonss vnnd vmb Tryent hat man etwaz pass gestrafft. Auch vmb Meran, aber im Intall vnd im Pustertall hat man nicht gestraft.

Auss diser Aufruer entstuende noch ain Mue. Ditzmals zu vnterhaltung des Kriegsvolck muessten Kloster vnnd Kirchen, Edlleut auch, Ir silber Klainot, Monstranzen, Kelch vnd alle ding nachtragen, Inventiern lassen vnd dargeben. Ach, waz grosser costung enntstuende da im Lannd! Vnnd, *(Bl. 43ᵇ.)* daz ich dennocht die Warhait sag, wardt des Raubn vnd stellen, des plunderns Niemant Reich. Es was diser Zeit ain seltzsam Wesen mit der Restitucion. Etlich gaben wider, etlich nit, vnnd hettens doch zuegesagt. Aber silber Klainott kam kains herfur.

11. November. Der Zeit auf Marthini wart ain Reichstag gen Augspurg ausgeschrieben, Aber Niemand wolt denselbigen besuechen. Aber alle Erblannd die tagten mit dem Fursten von osterreich zu augspurg, vnd in disem tag ist Gabriel salamanca, des furstn schatzmaister, auss dem Lannd komen, vnd auch der grossmachtig Man Jacob fugger gestorbn. Diser Jacob fugger ist ain solich Kauffman gewesen, der sein hanndl nit allain in der Cristenhait, sonnder pey turggen, Juden vnd haidn gehebt. Vnnd durch sein Kaufmanschaft hat man vil grosse Inseln funden, die man nit gewisst hat.

In der Weyl ist die Kays. Mt. Kayser Karl mit dem Kunig von franckreich, der vor Pavia gefanngen wartt, vertragen worden. Der schwäbische punt hielt diser Zeit, im January 1526, ainen puntstag zu Nörling, vnd als Ich Ir ausschreiben vernomen, haben die puntsständ der Zeit wider die fluchtigen Radlfuerer vnnd aufwiegler *(Bl. 44ᵃ.)* der gegenwurtigen empörung, daz die Niemant enthalten sol, pey schwarer straf an alle furstn ernstliche schreiben lassen ausgeen. Haben sych auch vermessen, die lutherisch Irung vnd die Emporungen, so darauss geflossen, Zuersetzen. In diser Zeit entstunde aber ain Irung in Maylanndt, dan der vertriebene hertzog in Maylannd Mocht je nit einkomen on Hilf der Kays. Mt. Als Im nu geholfen wart mit grosser Mue, also daz er zu ainem Hertzogn furgenomen wartt, fiel er vmb, wartt ain widerwartige parthey wider die Kays. Mt., des

Jänner 1526.

sich menigklich verwunderte. Aber die Venediger vnnd schweitzer hieltn sich der Zeit ganntz stil.

Hie muess ich aber, wiewol ich nit solt, anregen der Munich, Nonnen vnnd pfaffen Leichtfertigkaitt. Ich sag euch vil vnerhorter schand, vnzucht vnnd Laster von Inen gepredigt, gesehen vnd gehorrtt. Dan die Lutherisch Matherj pracht Niemand also gar herfur, als die Munich, so auss Irn Klostern entloffen warn. Item Minich vnd Nunen an vil orthn namen zu der Ee an ainander. Vil alt Pfaffen namen Junge Weiber. Man gstattet Inen auch solichs, die bischoff warn vertriben. In Suma da waz warlich wenig gotsfurcht pey dem maistn tail der Priesterschaft. Daneben warn auch vil, die haymblich ain hertzlich Mitleiden hetten, daz die priesterschaft so gar erparmblich solt vntergeen. Man vannd wol etlich from prälaten vnnd priester, aber furwar sy hetten weder hilf vnd Ratt.

In mitler weil erhueb sich im Pintzgaw wider das stift saltzpurg aber *(Bl. 44b.)* ain Newe aufruer. Darzu schluegen sich vil Kriegsleut vnd Lanntzknecht, vnd thetten also der Herrschaft grossen schaden, verprennten funf schlosser, vnnderstuenden sich wunder zetreiben. Doch wartt Ir Hoffart durch den schwabischen pundt vnnd durch Sigmunden Brandissers kriegsvolckh mit Irm grossen verderben abgestelt. Vnnd als nu die paurn gestilt vnnd die im Pintzgaw vberwunden warn, Da samblet Michel gaissmair, von dem vor vil gesagt ist, das verlorn Kriegsvolckh, pracht dannocht zu ainander als verjagter Lanntzknecht vnd paurn vngefarlich pey xvi°. Damit zoch er eylennd auss dem pintzgaw vber den thaurn In Kirchhaym, durch Kirchhaim gen Luentz, von Luentz gen Iñichen, von Innichn fur Braunegg. Vnd als gaissmayr vor Brauneggen nicht schaffen mocht, Zoch er mit seinem Volckh gen Mulbacher Klausen, Die er aber auch nicht zu gewinnen vnndersteen möcht. — In der Weil hett herr Casper Kunigl, Ritter, Etlich Kriegsvolck, so im Lannd gelegen, auch die gerichtsleut im pustertal aufpracht, der Maynung, den gaissmair vnd sein volck anzegreiffen vnd zeschlagn. Vnd als aber gaissmair solichs vermerckht, Nam er die flucht zu Hilf, zoch zu Vintl vber den Rientzen vnd vber den Hachlstain auf mit allem Volck gen Rodnegg. Von Rodnegg in Lisn [1], Auss Lussn In Ennebergs [2], Auf die abtey [3], gen

[1] Lüsen, 4 Meierhöfe und ein Gericht mit einer Pfarre, 1½ St. von Niedervintl.

[2] Decanat und Pfarre am Gaderbach.

[3] Das Abtei-Thal, Val dell'Abadia, ist gemeint.

Puechenstain [1]), In Agart [2]) vnnd furter auf das venedigisch Lannd, da er von den Venedigern mit allem seinem Volck gemustert vnd angenomen, *(Bl. 45ᵃ.)* lieb vnd schon gehalten wartt. Vnnd wiewol Im durch herrn Jorgen von freuntsperg, herrn Caspar Kunigl mit ainem schonen fuessvolck vntz gen Puechenstain nachgefolgt wartt, Jedoch sag ich, daz Gaissmair der erst gewesen ist, der mit gewalt so weitt durch das Lannd gezogen ist. Man wolt wol sagen, er hiett mit den gerichtn etwas ain Verstannd gehebt, angesehen daz er vor in der Emporung Ir haubtman gewesen was. Vnnd diser des gaissmairs Zug machet ain Wunder grossen schreckhn im Lannd, Warlich gleich als wär es doch ain besonndere plag von got vber das Lannd verhenngt. Beschach Margrethe 1526. 13. Juli.

Dieweil es also vbl stuend im Teutschen Lannd, vnnd kain gehorsam vnd hilf sein wolt, Also das der frum furst weder an Vermugen, gelt, guet noch Leut nicht vermocht, Auch nit allain frembd, auch seine erblande vngehorsam sein wolten, wartt Ain Reichstag zu speir gehalten. Aber nicht aussgericht, vnd als man sagt sey die vnainigkait der furstn daran schuldig gewesen. Darauss ervolgten zween jamerlich gross schäden. Zum ersten: als die Walischen potentatn, Babst, Venediger, florentiner, vermergkhten, das es im Teutsch Lannd so vbl zueging, machten sy auch puntstäg vnd punde, prachten pald vil volcks zu ainander vnnd sturmeten Cremona, das *(Bl. 45ᵇ.)* dennocht sambt dem ganntzen Maylanndischen Lannd die teutsche vnnd spaniol in Namen Kays. Mt. Inne hetten. Vnnd als man der Emporung vnd des Vnvermugens halben dem Kriegsvolck in Lombardia zu Hilf nit komen mocht, wartt Cremona vnd alles Lannd verlorn, doch mit der taiding. Zum Andern kam in der auffruer dieweil gachling der turkh mit grosser Macht in Vngern. Herr gott das was erst Mue! Dieser turck hat in ainer schlacht ob 40ᴹ· cristen erlegt, daz ganntz Vngerland eingenomen. In diser schlacht ist der Kunig von Vngern ellendlich in Ainem Moss ertrungkhn vnd verdorben. Darauss ervolgt gross Mue. Der Furst von osterreich, wiewol er gotzforchtig vnd namlich ain frumer furst waz, Noch hett er so wenig hilf vnd trostung von andern furstn im Reich, daz er zu erparmen was.

25. Juni. — October. — 28. August.

---

[1]) Castello Andraza.
[2]) Agordo am Flusse Cordevole, in der Provinz Belluno.

Die Kays. Mt. Kayser Karl der was in hispania, mocht weder in teutsch noch in Walisch lannd nit komen.

September. Jedoch im anfang des 1526igisten september wart abermals ain Lañtag hie gehalten, vil beratschlagt, dem furstn vil guets, auch hilf zuegesagt, Das aber alles gegen so grossen feinden, Als namlich Pabst, Kunig von frannkreich, der desselbigen Vertrags vnd seines Zuesagenns, so er in seiner Niderlag vnnd Vangkhnuss zu seiner Erledigung gethan, nicht gehalten, Engelannt, Venediger, Hertzog von ferrar, Marggraf von Mantua vnd alle walische potentatn, Ain vnerschiessliche hilf *(Bl. 46a.)* was. Item der turckh mit vberaus grosser macht lag an den vnterosterreichischen Lannden, dem zu widersteen kain Hoffnung was. So was in den Erblanden, der emporung halben noch, weder guetter will, noch gehorsam. Aber wol was hoffnung pey etlichen, Gaissmair, von dem vorgesagt ist, wurde etwo Venediger oder schweitzer aufpringen, vnd wurde komen die verdorben, verthanen leut von allen Zinsen zu erledigen, wiewol ich die Erbrigkait hierin wahrhaft entschuldig. Desshalben nit vnpillich der Furst von Osterreich von obgemeltem Lanttag von Insprugg auss so jamerlich vnd klaglich schiede, in seiner Klagkappn, daz Menigklich mit Ime ain hertzlich mitleiden hette. Fuer also auf dem In durch daz Intall ab gen Lintz, dañ daselbs was die Furstin Im Kindlpett ainer dochter gelegen. In obgemeltem Lannttag zu Insprugg wart dem Fursten achtzigk tausendt gulden hilfgelt wider die turgkn zuegesagt.

In der Weil, als man sagt, hett der Kaiser sovil mit dem sophi Rex persarum auss Yspania gehanndlt, das der dem Turgken hinden in sein Lannd gefallen was. Darauss den ervolgt, daz der turgk auss vngern weichen, ab vnd haym ziechen muesst. Es wart auch glaublich gesagt, diser Turckisch Kaiser, genant Soliman, sey von einer schonen cristen frauen, als er sy benotten wolte, erstochen worden. Darnach sey vmb die Regierung vnnter den turggischen herrn *(Bl. 46b.)* ain vnerhorte aufruer worden, desshalben das Vngerlannd geraumbt waz. Aber des Vnger Lannds nam sich ain hertzog an, genant Bayda transsilvanus [1]), der warf sich auf fur ain Kunig.

November. In der weil vor Weichnachtn, in November 1526, hett der Edl furst, wol ain furst seiner manhait, herr Jorg von freuntsperg, Ritter, in die Lanntschaft Tirol pracht manigen stoltzen Kriegsman, in die

---

[1]) Johannes Zapolya, Woywode von Siebenbürgen.

xv$^{M.}$ gueter gemusterter Lantzknecht. Damit ruckht er wunderbarlich geschwind, vnversehner weyss, vber das hochgebirg fur Kastlkorn, ain vnwegsame, pirgige ortt hin an den gartsee; von dannen Eyllend an den pass des pfads gen Crobatza [1]), vnnd als bemelter herr Jorg den pass daselbs mit gewalt wider aller Venediger Kriegsvolck willen gewunnen hett, vnnd nu in der Maylenndischen Lanntschaft was, vnnd die Maylennder wider sicher vnd befridet waren, Nam er etlich tausendt Knecht, von denen so vber Jar in Maylannd gelegen was, zu dem an̄dern hauffn, vnd zoch damit vber daz Wasser in des Pabst Lanndt in Platzentzer gegen̄dt, vnd enthielt daz volckh da zway Monatt. In der weil kam von dem Kaiser Karl der hertzog von baurbon oder burbon. Waz ain franzoss auss Hispania, dan der Kaiser waz der Zeit in Ispania, vnd bracht xii$^{M.}$ spanier. So hett sich auch ain Cardinal auss dem geschlecht der Coloneser [2]) von dem Babst an den Kayser geschlagen, der dan sambt seiner parthey auch x$^{M.}$ walische Krieger hett. Auch der hertzog *(Bl. 47^{a}.)* von Ferrar ii$^{M.}$ Knecht, vnnd etlich Raysigen, waz dan ander walischen herrn vom adl, die kaiserisch waren, hetten. So waz Napls auch des Kaysers, desshalben des Kaysers stathalter der Vice Re auch zu Ross vnnd fuess xii$^{M.}$ Man hett. Aber die hauffen mochten nit so pald zu ainander komen, dan der Babst vnnd die Venediger, florentiner, Boloneser vnd ander stett, vnd vil walisch herrn hetten wider den Kaiser auch ain gross Volck, deshalben man also, jeder in seim Vortl, vnntz auf den februari des 1527. Jar gegen ainander still lag. Februar.

In mitler weil wardt Ertzhertzog ferdinand zu ainem Kunig in Behem Erwölt vnnd herlich gekrönt. Gewann also allain auss tugendt Behem, Marhern vnd schleyss. (Da kam vngefar wider ain glück.) Darnach wardt er auch zu Kunig in Vngern erwölt, dan er hett fur sich selb vnd anstat seiner hausfrauen ainen guettn Titl darzu. Aber in Vngarn mocht er die posess nit so pald habn, dan der Bayda waz zu starckh vnnd hett vil anhan̄gs.

Aber als nu der Mertz angieng vnd fuetrung im walischen Lannd zu finden was, Ruckhte des Kaysers *(Bl. 47^{b}.)* Kriegsvolck im gantzn Lombardia hin vnd her, alzeit der schlachten begerend. Aber Niemand wolt die schlacht gegen den teutschn vnd spaniern März.

---

1) Vergl. oben S. 436, Note 1).

2) Pompeo Colonna.

annemen. So nam sich auch der Kaiser kaine stat an zugewinnen, ennthielt sich auch der Lanntschaft, vnnd ruckht doch nit desterweniger immerzu hinein gegen Romen wertz. Dan aller Krieg was vber Julianum de Medizis, der dan Pabst vnnd der grosst veind des Kaysers waz, der auch, als man sagt (Ich wayss nit), den turckhn in daz vngar Lannd zuverderben daz Kristen pluet geworbn hett. Hie viel ain Veratt fur. Dan herr Jorg von freuntsberg war Im veld todkrank, pracht grossen schreckhn, wart hinder sich gen ferrar gefuert, desshalben daz obrist ambt dem hertzogn von bourbon bevolchen wart vnd dem hertzog von ferrar des ganntzn Velds. Der dan fur all stet furrugkht, vnd auf Rom zue den weg nam, da dan die annschlag aller hauffen also gericht warn, daz die in ainer stund vor Rom allzuainander komen solten, als auch mit grosser sorg, anngst vnnd Mue beschechen ist, Namlich am 7ten tag May 1527.

7. Mai. *(Bl. 48a.)* Darnach pald in Mayo 1527 kamen eylennd, durch listig anschlag des vorbemelten hertzogn von Bourbon, alle hauffn mit gewalt vnnd wider aller Walchen willen fur die Stat Rom. Vnd als die von der stat Rom vnnd der Pabst in der eyl etwas vnainig, vnd nit pey Warung warn, wart durch die teutschn vnnd spanier sambt Irm Anhanng gern die stat Rom mit ainem Graussamen Sturm vnd mit gewalt genomen, der Pabst vnnd etlich herrn in daz Castell angeli gejagt. Vnnd in disem Sturm wart der hertzog von Bourbon erschossen, an der stat Maur pey sand Peters Kirchn. Wie sich teutsch, spaniol vnnd ander darnach, als sy die Stat Rom mit gewalt gewunnen, gehalten habn, daz werden gelerter leut dan Ich pin beschreibn vnnd die es gesehen haben. Aber als ich sonnderlich hab warlich horn sagen, daz gegen kainer Stat in walischen Lannd, den ganntzen Krieg, der doch vber zehen mal hundert tausent Mentschen cost, kain soliche Graussamkait gepraucht sey worden. Als nu die Zerstorung der stat Rom xvi tag nachainander, on alle forcht, frey gewert hett, Sagt man daz ain sterben vnnter daz Kriegsvolck komen sey, desshalben Ir vil gestorben. Die anndern, so nit kranckh worden, begerttn Irer besoldung. Vnd wiewol sy in der Plunderung der Stat Rom vil gewunen hetten, Noch was da kain ersettigung, Woltn ye ir gelt vnnd besoldung haben. Vnd waz der Romor also gross vmb daz gelt, daz man die Knecht nindert on gelt kunt hinpringen. Tribn also in Rom Irn Muet. *(Bl. 48b.)* O Her got! wie ist der ganntzen kristenlichen Kirchen vnd Religion daz so

gar ain erschrockenlicher Sig gewesen, daz wir cristen daz haubt vnnserer Religion also verwuesst habn! O wie habn Turggn, haidn vnnd Juden darab so grosse freud gehebt!

Dieweil also Rom eingenomen wart, Nam auch pald darnach Kunig ferdinand von behem daz Vngerlannd mit gewalt ein. Vnd gewan zwischen July 1527 vnntz Marcy 1528 dem Wayboda zwo schlachten ab, vertrib den Weida, der entran kaum in Polanndt. Vnnd jetz besitzt Kunig ferdinand daz Vngerlannd mit Rue. Aber ich sorg, es sey pald wider in Krieg gericht, dan der turck wurt nit stil steen.

Als nu die teutschn vnd spanier Niemandt von Rom pringen kundt, vnnd sy da Irn Lust suechten, in der weyl kam ain haubtman, genant der von Luttregk, auss bevelch des Kunigs von frannckreich zu Mer vnd Lanndt mit grossem Volck in Lombardia, gewan vil stet: Bavia, allexandria etc. vnd zoch gewaltig durch das ganntz Walischlannd Eylennd auf Napols zue, In Maynung daz selb dem Kayser abzedringen. Jedoch thetten die Knecht vnnd spanier, so zu Rom lagen, Ime Irung, getorfn sich aber doch mit Ime in kain schlacht wagn, hielten sy In Irn furnemen auf. Dan der Zeit waz Maylanndt noch in Kays. Mt. gewalt vnd hand, vnnd noch vil gueter *(Bl. 49ᵃ.)* Kriegsleut darin. Vnnd damit aber der franzosisch haubtman mit dem Kunig Reich Neapolis nicht furdrugkhn vnd dasselb einzenemen Platz gewun, Rom, Maylandt, ander fleckhn vnd stett, darin die Reputacio der Kays. Mt. erhalten wurd, Schickht der Kunig ferdinandus, auf bevelch seines Brueders Kaiser Karls, der alzeit noch in Ispanien waz, abermals zwelf tausenndt Man zu Ross vnnd fuess hinein In walisch vnnd Venediger lannd, seinen hauffen Kriegsvolck darmit zuersetzen vnnd sterckhn. Daz Kriegsvolckh, vorauss die Reitter vnnd Reisigen, hab ich gesehen, vnd mag wol seyn, daz ich sovil hupscher Ross nie gesehen hab. Tausent schoner Pfärd.

Im Eingang des Mayn 1528 ist daz Volck hin fur zogn. Nu sehe man wie es gen well. Der Zeit sind die häftigischt plagn drey in disem Lannd gewesen, Namlich grosser Krieg, grosser sterbn, grosser abgang der Narung. Ain Wunder? In dem Lannd sein ob x$^{M.}$ walisch petler gewesen, derweil die durch die Venediger aussgetriben vnd auss Irn Landt verjagt worden sein. Vnd wär das pairisch korn nit herein gangen vnnd pracht worden, hiet man von hunger muessen auss dem Lant entrinnen.

Mai.

Derzeit giengen wider die lutterisch Materi vil bevelch auss, vnnd besonnders wider die Sect der widertaufer, dan sy liessen [1]) noch ainst Tauffen, mit Verpindung vil *(Bl. 49ᵇ.)* pöser Artigkl. Der Zeit wurden etwo vil leut verpranndt vnnd sunst gestrafft vmb Irs Irtumbs Willen. Ach wie hat die lutterisch Weiss in der ganntzn Cristenhait ainen Jamer zuegericht! — Vor habt Ir gehort, wie der Kunig franncissgus von frannkreich mit seinem hör eylend Neapolis einzenemen vnnderstannden, das Im dan Niemandt erwört hat dan got. Namlich der gestalt. Ain haubtman Lodrego, ain franzosischer her, gewan daz Kunigreich Neapolis vnntz an zwo stett, Gaietta vnnd Napels. Darin hett die Kays. Mt., als ain Kunig in Ispania, noch sein volckh. Als aber der franzosisch hauf in Neapolis vil Muetwilln gebraucht, kamen gross Kranckhait vnnder Sy, das Sy mit den hauffn auss den stetten vnnd fleckhn in das frey Veld rugkhn muessen. Als die spanier dasselb erfragt hetten, vnnd gelegenhait des legers nu wissten, hetten sy den frannzosen Ir trennckhwasser, namlich funf prunen dermassen vergifft, das der merer tail der franzosen sterben muessen. Vnnd als man glaublich schrifftn desshalbn aussgeen Lassen, so sollen von sibenzig taussent Man des frannzosischen hauffen nit vber zway hundert man auss Neapls komen sein. Secht wie gar ist nicht mentschliche Kraft! Dapey muess ich aber auch anzaigen, das nit allain In Neapolis, sonnder durch ganntz Walisch Lannd auss ain mercklich sterben gewesen ist. Oho! was sind in der grafschaft Tirol *(Bl. 50ᵃ.)* des Jars gueter Leut gestorben! Die Krankhait hat noch Niemandt erkanndt. Vil leut kamen gar von Sinnen. Ach es was ain grausame Kranckhait! [2]).

In mitler weil kam der Pabst Clemens zu Rom wider in sein Regiment. Aber Herzog Heinrich von Braunschweig, der mit dem schonen geraisigen Zeug, wie vor stet, hin fur gezogen ist, in Maynung, Bern zu gewinnen vnd Maylandt ze sterckhn, hat nicht aussgericht. Ist cost vnd Mue verlorn gewesen, Vich vnnd leut gestorben vnnd verdorben, vnnd der hertzog mit verlust vil leut vnd guet wider haym zogen. Dennocht ist Mayland dardurch etwas ersetzt vnnd gesterckht worden. Dan Signor Anthoni de leuea [3]), obrister

---

[1]) 'sy liessen sy' die Handschrift.

[2]) Petechien und Schweissfieber. Schnurrer 2, 74.

[3]) Leiva.

zu Maylanndt, hat etlich Knecht zu ainem Zuesatz in Maylanndt behalten. Vnnd der Zeit ist nit vil frannzosischer gewalt im walischn lannd gewesen, Dan alle hör, Kayserisch, Pabstlich, franzosisch, Venedigisch, sind durch die sterbn vast geschmelert worden, also daz gar kain Volckh im Walischen land mer zu essen unden hat. Niemandt ist da gewesen, der gepaut vnnd gesäet hab. Vnd hat das ganntz 28[te] Jar der sterbn den fanen gefuert, vnnd theurung vnnd hunger auch gewesen. So ist in Vnngarn mit dem Weida vnd mit den turgkhn auch vil Mue gewesen.

Aber in Anfang des 1529[ten] Jar *(Bl. 50[b].)* Trium Regum kam die Kunigklich Mt. gen Insprugg, vnd hielt da ainen Lanttag, vnd suecht allenthalben hilf vnd Rat wider den turckhn. Dise Lantschaft gab Ir Mt. zu Widerstandt der turggen hundert vnd zwaintzigtausendt gulden. Andere Lannd gaben auch Ir hilf, vnnd wartt der Kristenhait von den turggn Nie sovil grausn vorgesagt. Diser Irigen Zeit *) begab sich noch ain graussamer val. Namlich in dem das Pabst Clemens Starb; Vnnd es was gross sorg, das nit Scisma in der Kirchn wurd. Nu pittn wir got pillich vmb sein gotlich gnad vnnd Barmhertzigkait, das vnns ain cristelich Pabst gegeben werde. Hat nie so Nott gethan. Pald darauf kamen Mär, daz der pabst nit gestorbn wär. Wol hiet er sich etlich täg, als wär er gestorben, haimlich enthalten, damit die Kardinal zur Wal kämen, vnd er Ir etlich ergreiffen möcht. Darnach pald ward gesagt, wie die Kays. Mt. vnnd der pabst ainss wären. Es ward auch lanng vorher gesagt, wie der Kunig von franckreich, Kunig von Engeland vnd der Kayser Ainss wärn. In mitler Zeit starb her Jorg von freuntsperg In dem 28[ten] Jar vor solichen anschlegen. Darnach wartt den ganntz sumer im 29[ten] Jar gesagt, wie der Kayser solt auss Hispania hervber In Italia schiffen. Das doch lanng verzogen worden, vnntz auf sand Lorentzen tag, dan desselbigen tags ist er wol als ain Kayser gewaltig zu Genua ankhomen, *(Bl. 51[a].)* vnd da Erlich empfangen worden. Alspalt die Kays. Mt. in Italia ankhomen waz, wart der frid zwischen dem pabst, Kayser, Kunig von franckreich, Kunig von Engelannd offenlich berueft vnd aussgeschriben. Des Kaysers Zuekunft vnd diser frid waz wol frolich zehörn. Nachdem aber die Venediger vnd der Weyda in Vngern darin nit begriffen vnd ausgeschlossen, vnd sy Ires verderbens kain ander Mitl erdenngkhn mochten, dan daz der turgkisch Kaiser in osterreich mit Kriegsvolckh ankam, Alsdan muesst der Kayser

6. Jänner 1529.

*) 'Es wart wol für ain warhait aussgeschribn, es was aber nit war, dan er hat noch lang gelebt hernach.' (K.)

10. August.

walisch Lannd verlassen vnd osterreich Retten, So wolten die Venediger Maylanndt wider besetzen vnd dem Kayser alle seine gehabte Mue vnd Irrung mit spot bezaln. O lieber got, waz thuen die Krieg! Damit aber die Kays. Mt. in Italia besterckht wurd, wart auss den Niderlannden vnd teutsch Lannd ain Volck, x$^{M.}$ Lanntzknecht vnnd ii$^{M.}$ pfert, aufpracht, das dan in Walisch Land hiedurch gezogen vnnd etwo zu mittn september zum Kayser in Walisch Lannd khomen ist. Aber darnach sind die päss gar verschlossen gewesen, daz man vom Kayser vnd seinem hör nicht gehort hat. — Vnnd gleich im Anfang des september 1529 ist nu der turgkisch Kayser vber all wasser in Vngern vnd für ofn komen, da ain ganntz Monat vorhin, Ee der Kayser selbs darfür khomen ist, sein Volckh gesturmbt; Allda 12$^{M.}$ man darvor verlorn. Als aber der Turggisch Kayser selbs fur daz schloss khomen, hat seinem Volckh gepotn Nicht ze essen, noch ze trinken, daz schloss sey dan gewunen. Da ist sovil Volck *(Bl. 51^{b}.)* an den sturm geloffen, daz es vnmuglich gewesen ist zuerschlagen, dan der turgk hat ob viermalhundert tausend Man mit Im yetz in Vngern pracht. Also hat er ofn vnnd daz ganntz Vngerlannd gewunen. In ofn iii$^{M.}$ teutscher Knecht erwurgt, aber die Vngern ledig gelassen. Dan die Vngern haben sich an der Kays. Mt. vnd an der Cristenhait vbl gehalten, vnd sich wider den turgkhn nicht setzen, Im kainen Widerstandt thuen wellen. Darauss ervolgt, daz der turgkh mit aller Macht gar fur Wien in osterreich gezogen, dasselb hertigklich belegert, die ganntz Lanntschaft erparmblich verderbt, Weib, kind, Jung vnd alt grausamlich gespisst, erwurgt, stett, schlosser, Markh, dorffer vil verprennt. Ach parmhertziger got, wie ist da ain Jamer, Ain Ellend vber daz annder! Nu ziehen die teutschen furstn zue vnnd wellen dem furst von osterreich helfen, aber nit all mit guetten gemuet; vnnd stet die sach nit wol. Nur allain got, der himlisch Vater mit seiner Parmhertzigkait, sey vnns vnverdient, auss aigner gnad, durch daz pitter leidn vnd sterbn seines aingebornen sun vnnsers herrn genedig, hilflich vnnd peystenndig, sunst hab ich wol sorg, der drittail der Cristenhait mug verderben[1]) vnnd sterben, vnd der turgkh gen Köln khomen, darvor vns got behuet. Auss disem Lannd sein jetz iii$^{M.}$ Knecht an daz wasser den In gevertigt, sollen hinab schauen. Sigmund Prandisser ist Ir obrister haubtman. Ja wan

c. 15. September.

[1]) 'in verderben' die Handschrift.

sy all warn als er! Sed quid inter tantos? Die Behem, als ich hor sagen, ziehn funfzigkh tausent starckh zue, aber es hat sich hernach nit halb sovil erfunden. Als nu der turgkh die stat Wien zerschossen, die stat Maurn vnndergraben vnnd hart verwuest hett, vnd etwo vil sturm darvor verlorn hett, vnd sich die Kriegsleut in der stat Wien so Ritterlich *(Bl. 52ᵃ.)* hielten, vnnd mit allerlay geschutz vnd gegenwör den turggn so ernstlich begegnetten, Mocht der turggisch Kayser sein Volckh weder mit schlegen oder Reden zu kainem sturm mer bewegen, vnnd muesst also, wiewol mit grossem verderben des Lan̄ds osterreichs, vnd nach vil Verlust seines volcks, mit schaden von der stat Wien abziehn. Vnnd wiewol der turgk in disem Zug durch Kelten, Wasser vnnd im sturm ob hundert tausent Man verlorn, hat er doch auss dem Lannd osterreich ob funfzigktausend Mentschen hingefuert. Nu österreich ist verderbt, Vngern ist gar verlorn!

Weil der turgkh vor Wien lag, En̄thielt sich Kunig ferdinandus zu Behem vnd zu lienntz, thet muglich Vleiss, ob er dem hiet mugn ain schlacht verliefern. Aber es was verlorn. Aber die kayserlich Mt. Kayser Karl ennthielt sich dieweil zu Bolonia Im Walischen land, Vnnd was pabst Clemens alzeit pey Ime, der Maynung frid zemachen; Als auch auss der Nott beschach vnnd beschechn muesst, damit der Kayser wider die Irung im glauben im teutsch Lannd vnnd wider die turggn etwas tapfers furnemen mochte. Als nu mit dem Kunig von frannkreich, Enngeland, Napels, mit dem hertzog von Maylannd, ferar, Mantua, vnnd allerlay widerwartigen partheien in walischen Lannden durch kayserlich Mt. frid gemacht wardt, hielten die Venediger sovil an, das Sy mit Irer herschaft auch in den frid genomen vnnd begriffen wurden. Darnach wartt die strassen zum Kaiser, Jederman ein vnnd auss zekhumen, frey offn̄, vnd was also im Eingang des dreissigisten Jars in Italia vast allenthalben frid. Dan allain mit *(Bl. 52ᵇ.)* den florentinern hielt Pabst Clemens, mit willen Kays. Mt., ain schwarn Krieg. Belegt die stat hefftigklich, vnnd thett Inen grossen schaden, verderbt Ir Lanntschaft, vnnd wolt sy zu seiner gehorsam zwingen. Warumb aber die Kays. Mt. solichs dem Pabst nachgab, ist mir verporgn. Aber menigklich redet darumb dem Pabst vbl.

1530.

Mitler Zeitt wardt Kays. Mt. zu Boloni durch den pabst vnnd xxv Cardinal mit der Kayserlichen Kron gekröndt, Nu solemniter mit grosser Reverentz. Vnnd ist der Kayser Magne Reputacionis gewesen, vnnd alle walisch Potentaten Im grossn gehorsam erzaigt, vberaus

grosse Reverentz erzaigt. Warumben aber die Krönung zu Bolonj beschehen vnd nit zu Rom, kan ich nit wissen. Man hat auch gesagt, daz dergleichen herlikait nie ersehen worden sey, vnnd hat sich daz ganntz Walisch Lannd des Kaysers nach vil schlachten, die er im walischen Lannd gethan hat, nach vil verderben vnnd Krieg, so durch In gefuert sind, hoch Erfreudt. Darnach im Eingang des Mertzn, vnnd durch den ganntzen Mertzn, zu Bolonj hofgehalten, Recht vnnd gesatzt gegeben. Im Ennd des Mertzn von Bolony auf Mantua zuezogen, vnnd also auf Triennt gen Insprugg. Am ersten tag May ist Kays. Mt. zu Brichsen vber in Bischof Jorgen hof gelegen, dan der Bischof der Kays. Mt. gewichen. Vnnd ist Ir Mt. ganntz geschickt furgeruckght, vnnd jederman schon bezalt.

März. 1. Mai.

Irer Mt. sinnd im Lannd anfanngklich zu Triennt, Botzen, Brixen gross Ehr beschehen. Also ist Ir Mt. eylennd auf Insprugg, darnach durch das Intal hinab, vnnd *(Bl. 53ᵃ.)* auf Munchen zuegerugkht, vnnd furtter auf augspurg, da Ir Mt. wunderlich schön empfangen worden ist. Darumben in sonderheit puecher gemacht sind. Also hat Ir Mt. den Reichstag zu augspurg angefanngen, da Kurfursten, Fursten, vnnd all stännd des heyligen Reichs versamlt gewesen sein. Vnnd anfangklich vil Klagen, anligung vnd beschwarnuss derLand österreich, Krayn, Karnthen, steir, Crabaths, Vngern vnd beheim vernemen muessen, betreffend die turggen, mit den dise Lannd alle nur gar zu vast beladen sein. Darnach ist vil gerett worden, vil beratschlagt, wie man die Aufruerer vnd die lutterisch Sect abstellen, oder doch ain klainn Vnnderricht thuen möcht, frid im teutsch Lannd zuerhalten. Dan weil vnnder den teutschen im heyligen Reich nit frid, recht verstañd des heyligen glaubenns vnnd evangelium ist, Wie kan dan wider die vnglaubige Icht fruchtbars furgenomen werden? Nu muess man hörn was zu augspurg beschlossen wurdt.

15. Juni.

14. Sept. Am 14ten tag september ist auf daz 1530te Jar ain Lanntag zu Botzen gehalten worden. Wiewol nu zu Augspurg vil treffenlich leut von furstn vnnd herrn, vnd besonnder vil hochgelerter leut gewesen sind, So haben sych doch hertzog fridrich von sachsen, der Kurfurst, vnd besoñder der Lantgraf von hessen, ain stoltzer junger man, die zween hertzogen von Lüneburg, hertzog von Macklburg vnd etlich mer fürstn, darzue die stat Memingen, Elsling, Vlm, Newrnberg vnnd vil stet, vast vbl vnnd vngehorsam gehalten, vnnd ob gleichwol die stat augspurg gehorsam geschworn, Ist sy doch wie die anndern

lutterisch vnd auf der New ertichten Maynung plibn, Vnnd also die Kays. Mt. vber allen fleyss die nit zu dem weg der cristenlichen Kirchen *(Bl. 53^b.)* vnnd zu gehorsam pringen mugen. Darauf die Kays. Mt. sechs von jeder parthey, drey die gelerttisten der geschrifft, vber die Irung gesetzt, zu versuechen, die Irrigen Puncte der heiligen geschrifft zu Erklärn. Wartt aber pey Innen allen kain ainigkaitt gefunden, vnnd muesst die Kays. Mt. der Zeit gleich darvon lassen, Dan Ir Maiestat wart pey den Lutterischen stettn vnnd furstn hoch veracht, Vnnd hett Im teutschn lannd Nicht die reputacion, die Ir Mt. im walischen lannd gehebt hat.

Also verrugken Ir Mt. vnaussgericht hinab In Irer Maiestat lannd in Hollandt, Brabanndt, flandern. Da ennthielt sich Ir Mt. das ganntz 1531te Jar, vnd wartt in disem Jar die sach im Reich, vnd auch hie in disem Lannd, mit den Ketzern, sonnderlich mit den widertauffern, ye lennger ye erger, vnnd ich glaub, das allain Im Lannd der graveschaft Tirol vnd görtz tausent Menschen wol darumb verprannt, gekopfft vnnd ertrenngkht worden sein. Dan die widertaufer vnnderstuenden sich ainer grossen Hartnäckigkait. Wan ain Priester Mess hielt, luffen sy in ainer Kirchen, wan schon vil volcks dapey was, hinzue, zugkhten dem Priester Kelch, sacrament vnd paten, warffen es alles vnnder die fuess, sagten: 'der Kindertauf war nit nutz; der tauf muesst beschehn erst so man glaubn könnt;' sagten: 'Mess halten war Zauberey; Das hochwürdig sacrament war nicht; man betrug die leut. Cristus war für Niemandt gestorben, dan fur adam vnd Eva. Niemandt sol obrikait sein. Wer sich ainer herschaft, pabst, Kaiser, Kunig oder also *(Bl. 54^a.)* zesein Annäm, der wär ain Haid, wär des teufls Kind'. Sy aber sturbn darauf vnd sagten: 'Sy wärn on sund, Vnnd alle ding warn gemain'. Vil vnverstenndiggs Volckhs wart verfuert, die der Auss*(en)*trunnen Munich pöss practica nit verstunden. Vnnd stund desshalbn in dem Lannd vbl, vnnd wartt diser sachn vnd des Turggn halbn, der osterreich, steir, Kreyn vnd Krabatn vast bekumert, Katherine 1531 zu Innsprugg ain Lanntag gehalten, da nu Kunig ferdinandus, der Erst kurtzlich darvor Romischer Kunig was worden, durch hilf Kays. Mt. auch darzu kham, vnnd personlich mit der Lanntschafft hanndlet. Da wart zu fristen aber achtzig tausend gulden verwilligt. Vnnd wart allenthalben Im Reich der Lutterischen Ketzerey halbn vil gehanndlt, aber nicht aussgericht. Im walischen Land aber was guetter frid vnnd nit so

1531.

25. November.

grosse teurung. Hie hat man drew Jar albeg 1 star[1]) Khorn kaufen muessen vmb drey Pfund perner, vnd etwo vmb dreissig Kreutzer. Die Muntz zum maistn tail waren frannzösisch Kronen.

1532, 6. Jänner. In der weil wart wider ain Reichstag gen Regenspurg gelegt, da dan Kays. Mt. personlich auch hinkham. Kunig. Mt. zoch von Insprug auss. Ir Mt. lag lanng der Zeit warttund auf den Reichstag wol drey Monat *(Bl. 54ᵇ.)* zu Innsprugg. Nu hör waz der Reichstag ausgibt.

14. August. Der Reichstag ist zu Regensburg noch heut 14. augusti 1532 nit beschlossen worden; dann als die stännd des heiligen Reichs, fürstn vnnd stett, zu schweinfurt peyainander versamblt vnd nit auf den Reichstag khumen wolten, vnnd sich Kayser Karl des etwas beschwärte, sein gedauchte Irer vngehorsam halbn, vnnd daz sy also in Irer Lutterischen sach verharren woltn, vnnd doch der Kayser albeg der pesserung verhoffte, Schickhten die selbigen versamblten Stännd von schweinfurt zu Kays. Mt. gen Regensburg, vnnd begerten trutzlich von Ir Mt. zewissen: 'ob sy sich Kriegs oder Fridenns zu Irer Kays. M., der Lutterischen sachen halben, zu versehen hetten?' Aber als gott albeg in der höchsten Nott das heilig Romisch reich gnedigklich begnadet hat, Also hat gott wunderparlich, on alle mentschliche Vernunfft da auch gethan. Dan der frum Kayser, als ain guettig, hochweiser Kayser, hett den Egenanten potschaften von den stännden des Reichs aigentlich selbs zu antburt geben Also: 'Er wär mit grossen costn vber mer, in grosser gefarlikait in die walische Lannd, mitten vnnder sein feind khumen, vnd hiet mit verlassung seines gemahels vnnd allerliebsten Kindt, auch mit grossem schaden in Walischen land frid gemacht. Vnnd wär darumb in das heilig Reich von Ambtswegen khumen, da auch frid anzerichten. Vnd als vil mentschlich vnnd muglich wär, so wolt Ir Mt. frid machen, vnnd sich selbs auch ganz darzue naign. Solt sich auch Menigklich im heilig Reich nicht dan aines vätterlichen fridens [sich] zu Irer Mt. versehen'. Vnnd der potschaft weitter zu versteen gebn: 'das der turgk, der sich ainen Kaiser der Turggen nennt, mit grosser Macht gerüst hab, vnnd zieh in das Vnger Lannd, in Maynung, auf osterreich zerugkhen, vnd darnach alle teutsche Lannd zu vberziehn. Wo dan die stännd des heiligen Reichs Irer Mt. hilf, peystannd vnd rat zubeweisen Seumig sein wolten, So wär gewiss, das dem turgkhn sein Anschlag geratten vnnd in

---

[1]) So viel wie ein halber Wiener Metzen. Schmeller 3, 652.

Wurckhung khomen wurd. So denn solichs *(Bl. 55ᵃ.)* beschehen solte, daz doch got verhuette, so wurd nit allain Vngern, sonnder der maist tail des heiligen Reichs, alle erbland des hauss osterreichs darzu, alle pey vnnd vmbligende furstenthumb vnnd Lannd nit allain von Irn zeitlichen guettern sonnder auch von dem Cristenlichen glauben gedrungen'. Mit beger: 'daz sy, die stännd des heiligen Romischen Reichs gemainer Cristenhait, als cristenliche glider, darin helfen wellen'. Als die potschaft widerumb gen schweinfurt ankhomen vnd den friden pracht, vnd solich der Kays. Mt. begern den ständen des heiligen Reichs daselbs versamblt furgehalten, hat dem Kayser jederman gedannckht, Inne hochgelobt, vnd sich wider die erbfeind des Namen Jhesu cristi hilf mit leib vnnd guet zethuen ganntz guetwillig erpotten. Als solichs Kays. Mt. widerumb verkundt vnnd hilf wider den turgkhn verwilliget worden, Ist Ir Mt. hoch erfreutt, vnd hat Ir Mt. von den Kunigreichn Hispania, Niderlannden, von Irer Mt. vermugen auch treffenlich hilf zethuen zuegesagt. Vnnd also die gross sorg des Kriegs im Reich wunderlich zu ainem friden worden.

Als nu ware kuntschaft khumen, daz der turgk an sannd Johannsstag des tauffers 1532 zu Constantinopl mit dreymalhunndert tausend man vnnd grosser Rustung aus auf ofn zuegezogen, vnd nu schier vber alle wasser khumen ist, haben zum ersten die Behem Ir Volckh, vierzigkh tausenndt starckh, aufs Marchfeld In Ir Wagnpurg pracht, vnd ist Wien wol verwart worden. Vnd als ich glaublich hör, so haben die stännd des Reichs piss in hunderttausendt Man, Jar vnnd tag zehalten, zuegesagt, vnnd jetz sind nur vil leut auss dem Reich schon zu Wien. *24. Juni.*

Am 16. Tag July 1532 hat dise graveschaft Tirol 3000 Man geschickht, vnnd ist Sigmund Brandisser Ir obrister. *(Bl. 55ᵇ.)* Am 5ᵗᵉⁿ tag Augusti ist hie durchzogen, vnnd zu Brichsen vbernacht gelegen ain Cardinal mit dreyhundert pfärden, viel guetter leut. O vil samathen Röcklen! An dem 9ᵗᵉⁿ tag Augusti ist hie für gezogen zu brixen der Gross haubtman des Kaysers, obrister des walischen Lannds vnnd Maylannds, genant Annthonj de Lefe [1]). Sol ain spanier sein. Er ist wol krump gewesen. Vnd disen Man hat man durch das Lannd getragen. Er ist auf mentschen geritten; hat wol fein leut pey Im gehabt, etwo hundert pfärd. Er mag wol ain treffenlicher *16. Juli. 5. August. 9. August.*

---

[1]) Leiva.

Man mit synnen sein, aber Kraft hat er nit fur ain Mauss. So hat er auch nit gern gelt ausgeben. Es ist *(ein)* abentheurisch geschwind Man. An dem 14ten tag augusti sind zway vnnd zwaintzig tausendt Man gen Brixen khumen, VIIIM. spanier, 14M. Talliäner, Als vast puchsenschützen, vnnd IIIC. schön pfärd, die all wider den turggen zeziehn bestellt sein. Haben IIIM. star mel, IC. oxen, IIIC. gaisspöck vnnd gestraun [1]) gefressen vnnd stufls [2]) zu brixn gar verprennt. Diss Jars ist daz traid in dem Lannd herdisshalb prenners vast vbl geratn, vnnd haben doch nie mer gest gehebt. Der Kayser vnnd der Romisch Kunig, als leipliche prueder, Rusten sich, personlich in daz veld zuziehen. Vnd so das beschicht, werden on Zweifl vil furstn des Reichs personlich, darzu der treffenlichist adl der gannzen teutschn Nation mit ziehen.

c. 15. September. Vast zu Mitten September 1532 Ist Kays. Mt. vnnd kunigklich Maiestat aigner person gegen dem türgkhn in das Veld geruckht. Sind paid wol gerust gewesen. Vnnd ist von teutschen vnnd walischen Kriegsleuttn ain grosser, wol geruster hauffen da gewesen, Also daz man *(Bl. 56a.)* dem turggen starck genueg gewesen war. Aber nicht dester weniger ist doch der turgkh vber das, das er lannd vnd leutten grossen schaden gethan hat, Vngeschlagen herauf für die Neustat, auf steurmarckh vber die Tra gezogen, vnd da seinen Weg mit gewalt auf Wossen [3]) zuegenom̄en. Da ist von stund an Jederman abgezogn, vnnd sind nit vil turgkhn vmbkhomen. Etlich straiffend turggen sind durch vnnser gesanndten, des Brandissers Hauffen, den Tirolischen hauffen, in ainem tal mit gefangen Cristen ergriffen vnnd erschlagen worden. So machtig ist dennocht der turgg gewesen, das es anzesehen schrecklich gewesen. Aber wär die Vnainigkait des glaubens im Reich nit gebesen, vnd das die talliäner nit so Muetwillig vngehorsam leut vnd sich nit vbl gehalten hetten, also das man sich etwas trosts zu Inen hiet versehen mugen, so war der turgg villeicht geschlagen worden. Da trauet aber kainer dem Andern!

Als nu kayserlich Maiestatt sah, das der turgg abgezogn vnd sein hauffen zertrennt was, zoch Ir Mt. eyleñdt mit Walischen vnd teutschn, Kriegsleuttn, zu Ross vnnd fues Zwantzigk tausendt starck, Inss friaul durch steir vnnd Kärnten. Aber vor sein im abzug waren etwo VIIIM. talliäner, die thettn grossen schaden, verprannten stett vnnd dorffer, triben ainen solichen Muetbill im abzug, das es nit mag gesagt werden.

---

[1]) Castraun, d. i. Hammel. [2]) Eine Vorstadt Brixens. [3]) Bosnien.

Plibn vngestrafft von Menigklich. Her got, was haben die talliäner im zuezug vnd im abzug Muetwillens begangen!

Den october, *(Bl. 56b.)* November vnnd Dezember des 1532ten Jar ist der Kayser im Walischen lannd, Maist tail zu Mantua, gelegen. Allerlay Verhör gehaltn, vnd vil fridlicher Vertrag gemacht. Oct.—Dec.

Den Januari, februari vnnd Marci des 1533ten Jars ist der Kayser im Walischen lannd, Maylannd, Genua vmbzogen, als ain gewaltiger Kaiser, vnnd hat fridlich gehandlt, vnd dieweil die schiffung zu Jenua bestellen, vnd sich aller ding zu der vberfart in Hispania richten lassen. Sich also den gannzen april gerust vnnd in Majo auf daz Mer gerugkht vnnd in Hispania verrugkht. Got geb wie es im Reich gee! Im 1532. Jar in Augusto ist ain Comet erschinen. Im 1533. In Julio ist ain grosser Comet erschinen. Die Romisch Kunigklich Maiestat Kunig ferdinandus ist nach abschaid Kays. Mt. still gewesen, vnd ist mit den turggen gehanndlt worden vmb frid. Aber wenig gelt ist an dem hof gewesen. Ir Ku. Mt. hat mit den Widertaufern vil ordnung geben. Noch heut am 14. Juli 1533 hat man zu brixn der widertaufer fraw vnnd man gericht mit dem schwert. O des Pluetvergiessens ist ain weil vil gebesen! Jänner—März. 1533. Mai. Juli. 14. Juli.

(Bl. 57a.) Im 1534. Jar ist Kays. Mt. in Hispania gewesen, Vnnd Kunig ferdinandus zu Wien in osterreich, vnnd etwo zu behem. In dem Jar haben sich auf anstiftung Kunig francissgkhn von franckreich zween furstn zu Krieg gericht, Hertzog Vlrich von Wierttenberg vnd lantgraf philip von hessen. Die haben in aller eyl, mit hilf des franntzosen vnd der stat straspurg, zu Ross vnnd fuess xxM. man aufpracht. Vnnd ee der Kunig sich gerust hat, vnnd ee er mit seinem volck in daz lannd wiertenberg khumen ist, haben die zween Kriegsfurstn daz Wiertenbergisch l a n n d v n n d a l l s t e t s c h o n g e w u n e n, v n n d e t l i c h V o l c k h d e s[1]) R o m i s c h e n K u n i g F e r d i n a n d e r l a n n g t. Doch damit die zwen Kriegsfursten nit noch weitter schaden thuen, Ist ain Vertrag gemacht, Darin ist daz lannd Wierttenberg dem vertriben hertzog Ulrich von Wirttnberg wider worden. 1534.

(Bl. 57b.) Im 1535ten Jar hat der Romisch Kaiser Karolus quintus ainen treffenlichen Hörzug in affrica gethan. Dan thuniss, die gross Kunigklich stat, hat er dem turggischn belliarbey oder bassa abgewunnen, vnd die goleta, id est daz gar starckh schloss, darzu hundert vnnd zwantzig tausendt Man Im veld bestannden, geschlagen, verjagt 1535.

---

[1]) 'dem' die Handschrift.

vnnd gefanngen, also daz ganntz Lannd erschreckht vnd in gehorsam des Romischn Kaisers pracht worden. Ist in 300 Jaren kain solicher cristenlicher hanndl erhort worden. Daz haisst ain Sig! Inn dem Jar sind die turgken gegen den sophi, Rex Persarum, auch hart ernider gelegen. In Vngern vnnd Behem ist zimlich guetter frid gewesen, Etlich gross absager gestrafft worden, vnnd hat die gross theurung nachgelassen. Im walisch Lannd hat jedermann ain Aufsehen gehabt auf des Kaysers Sig*) vnnd gross thaten. Aber frannkreich hat dem Kaiser der Ern nit vergunt, vnnd wider Kays. Mt. vil poser sachen angericht. Nicht dester weniger, wievil pöss der Kunig von franckreich angericht, So ist dennocht der Kays. Mt. gross Er erpotten worden In Italia. Nachdem als Ir Mt. nach Eroberung Barbariä, id est Minoris affricä, widerumb in Sicilia ankhomen, ist Ir Mt. auch den September, october, November, December in Sicilia 1535 verhart.

*) Waz Er vnnd triumpf Kays. Mt. zu Messina in Sicilia vnd in der stat Napolis erpoten ist worden, kan ich nit beschreiben. Wunder vber Wunder! Ist im Druck ausgangen. (K.)

1535.

1536. *(Bl. 58ᵃ.)* Im 1536. Jar ist der Widertaufer vnd der Lutterischen, Zwinglischen vnnd Manigerlay Ketzerischen sectn halben im heyligen Reich vil wunders erlitten worden. Alle vmbligende Lannde haben abgang der Priesterschafft gehabt. Mess lesen vnd aller gotzdienst ist an vil orthen gar abkhumen. O wievil frumer hertzen sind da versert worden! Nit im lannd, Nit in ainer stat, Nit im dorf, sonnder schier in allen heusern ist spaltung des glaubens vnnd vnainigkait gebesen. Es haben die Vinsternussen des Mans vnnd der sonnen daz Jar so vinster gemacht, daz Ainer ainen guetn, gerechten, getreuen freund kaum hat kennen mugen.

1536. Jänner. Im Januario erhueb sich kayserlich Mt., ich sag der gross Kayser Karl quintus, der vnüberwindtlich Kaiser, der Kunig in Hispania gewessen, Kunig in sicilia etc., der hertzog zu burgundi. Es kundt seine lanndt diss platt nit begreiffen! Vnnd in seiner Mt. erheben zoch vnnd Ruckht Ir Mt. in Neapolis von Ainer stat zu der anndern, pflicht vnnd glübd seiner Vndertan zenemen, auch ir anligend Nott vnnd angst zu erkundigen vnd zu Ermiltern, Auch also in februario, sein Parthey die Coloneser in der Lanntschaft Romagna vnnd daselbst haymzusuechen. Darnach ist Ir Mt. auch gen Rom khumen, Da einzogen mit grosser Ererpiettung, Mit grosser herlikait, Da In Babst Paulus mit vil Cardinaln seer schon empfangen vnnd gehalten haben. So hat Ir Mt. sich auch wider Irn gebrauch vnnd Regiment zehanndlen nicht vnnderstannden, dem schefll Petri nicht haggen anhengen wellen. Doch hat Ir Kays. Mt. selbs mit aignem Mund vor dem babst, den

Februar.

Cardinaln vnd allen Potschaften *(Bl. 58ᵇ.)* ex tempore ain vast schone Rede gethan vnd sich erklagt der Vndanckparkait des Kunig francisskus von frannkreich. Erzelt alle guethat, die Im beschehen sein, Namlich 'sein leben sey Im geschennckbt worden, Dan Ir Mt. in seiner Vangknuss In wol het mugen vertilgen. Sein Reich sey Im wider treulich zuegestellt, alle freuntschafft sey Im bewisen worden, vnnd zu ainem ewigen panntt der lieb hab Ir Mt. dem Kunig von frannckreich seiner lieben Elichen schwestern Aine gegeben. Daz aber alles nit helfen well, dan Kunig von frannckreich sey Jetz *(an dem,)* mit höres Krafft In Italia vnnd Lombardia zeziehen, vnnd dem Kaiser alles daz, so er daselbs von hertzog franzisk von Mailand ererbt hab, vnnd waz sonnst Ir Kays. Mt. zuegehort, abzetringen, Sambt annderm, daz frannckreich wider daz teutsch Kaiserthum vnd wider daz hauss osterreich posslich, fravenlich vnnd Muetwillig gehanndlt hett, Daz auch dem teutschn lannd In so gar grosser Irrung kain hilf zuerzaigen vnnd kain Concilium generale nit mocht gehalten werden' etc. Nach solcher des Kaisers Klag, vnd nach vil geyebter hanndlung, mir vnwissend, hat Ir Kays. Mt. zu Widerstanndt des franntzosen furnemen, der schon frue in februario in das Saffoisch hertzogthum ankhomen, vnd die schon stat Turin in saphoy eingenomen vnnd besetzt hett, Ain treffenlich gross Volckh in lombardia gefuert, Teutsch, *(Bl. 59ᵃ.)* Walchen vnnd Spanier, Vber Lxxx[M.] O wie vil guetter, Adelicher, Ritterlicher Teutschn zugen da in daz Walisch lanndt!

Herr Caspar von freuntsberg obrister vber x[M.] Man }
Herr Maximilian von Eberstain vber . . x[M.] Man } zu fuess;
Herr u. von Thomiss obrister vber . . . x[M.] Man }
Hertzog heinrich von Braunschweig;
hertzog Ludwig von pairn;
hertzog philipss Pfalzgraf;
Der Graf von schaumburg;
Ain herr von Geroltzegg, lanndtvogt Im Elsass;
Ain herr von stauffn;
Ain her dyettrich spat;
Wolf diettrich von Knoringen.

In Suma ich glaub, daz in hundert Jarn sovil Adelich Person vnd ain solicher hauffn tapfers Kriegsvolck nie peyainander gewesen sey. Ist daz die Vrsach, daz Romisch Kays. Mt. etc. Kayser Karl selbs in Aigner Person, Im Veld gelegen ist, vnnd sich da wie ain held

gehaltn. Aber des franntzosen Listigkait vnnd vncristenlich furnemen, so er gegen den frumen Kayser geticht, hat kain Mass gehebt. Dan als Romisch Kays. Mt. in frannkreich, in daz Lannd Marsilia gezogen, vnnd sich da auf des Kunig von frannckreich begern selbs mit Aiger Person im Veld finden, vnnd sich auch horn lassen, daz Ir Kays. Mt. gern 'mit Irm aigen leib, zwischen sein vnnd dem Kunig von frannckreich, frid machen welt, wan es ja halt seiner Kunigklich Mt. leben gelten solt'. Hat auch den Kampf oder die frey offen schlacht dem Kunig von frannckreich zu thuen tapfer zu enntpotten, Aber der Kunig von frannckreich hat daz gross Wasser die *(Bl. 59b.)* Rona genant verhuett, Also daz Romisch Kays. Mt. daruber nit khumen mugen, Sunst weder Kampf noch schlacht nicht angenomen, die sach verzogen vnntz in die Kelten, daz Romisch Kays. Mt. mit Irem Volck ainen posen sterblichen abzug zethuen gedrungen. Vnnd sinnd Irer Mt. vil guetter adlicher leutt vnnd vil Lantzknecht gestorben, Hunger vnnd Keltn halbn. Als Ir Mt. nu wider in Lombardia khumen, hat Ir Mt. Maylannd vnd dasselb Lannd besetzt. Vnnd da, nach Abgang Signor Anthonj de Leve, Ist Markess del Wasta [1]) obrister in Maylannd worden; Vnnd ist Ir Romisch Kays. Mt. vber in Hispania geschift.

1537. Im 1537. Jar im Anfang ist nu des Kunigs von Frannkreich pöss pracktikhn offenwar worden, daz er mit dem Turggisch Kaiser Soliman ain Punntnuss gemacht, Also daz der Turgk mit viertzig tausendt Pfärden auf die Steirmarck zuziehen vnnd dem Nideroster-reichischen Lannd ain Aufruer machen sol, Also daz Kunig ferdinandus daselbs genueg zethuen vnnd aller Kriegsleutt daselbs ain bedurffen hab. 'So welle Er Kunig von frannckreich dem Kaiser die Niderlannd, flanndern, Brabannt, Holand, friesslannd vberfallen vnnd dennacht auf Maylanndt vnnd in sophoy ain anzal *(Bl. 60a.)* Volck zum schreckhen halten. Damit so habn paid Romisch Kays. Mt. vnnd Romisch Kuniglich Mt. allenthalbn nur genueg zethuen, Vber daz, daz der Turgkh auch Napls vnnd apulia zu Wasser anfallen soll'. Nu ist solichs also laider für sich gangen, daz der Turgk vnnd der Kunig von frannckreich sein Irem Anschlag nachkomen, vnnd allenthalben vil Vnfuegs angefanngen. O almachtig gott, wie sorgklich vnnd gefarlich stuend es da in allem teutschen lannd! Dann die Romisch Kays. Mt. hett dazemal der lutterischen sect halben vom Romischen Reich kain hilf. Doch mit Kays.

---

[1]) Marchese del Vasto.

vnnd Kuniglicher Mt. Vermugen vnnd hilf, auch der Walischen vnnd Hispanischen Lannd steurn wartt dennocht auss walisch lannd ain Volck auf Steirmarckht vnnd Wien zuegeschickht, des fuerer vnd obrister Ainer hiess her hannss Katzianer, waz ain Krabatt. Aber der, so auss Wälschlannd die wälschen schützen hinab fuert, hiess Graf ludwig von Lodron. So waren sunst auch vil herrn aus Beheim vnnd aus Sachsen daher wider die turggn khumen. Dieweil man daz hör samlet wider die turggn in der Steirmarckht, hett Kunig francisskus Im frannckreich daz kayserisch hör, daz Ir Majestat Im Niderlannd hett wider die franzosen, zu ainem friden berett, Also daz dasselb tapfer hör, als man sagt, on des Kaisers willen mit dem Kunig von frannckreich Im *(Bl. 60b.)* friden ain abzug thett. Alspald daz beschach, Muesst der Romisch Kaiser Maylanndt vnnd sophoy Pass fursehen, vnnd mer leut zu derselbigen lannd besatzung haben. Vnnd also in ainer Eyll wart Graf fridrich von furstenberg, der fuert In Mitl des Sumers im 1537. Jar Neuntausennt lanntzknecht, wol gerust hin ein zu dem andern Volckh, daz vor in Sophoy lag. Also alspald diss volckh zu dem Anndern in Sophoy kam, legt man sich für ain stat, die der Kunig von frannckreich durch sein Volck inhielt, gelegn im Piemont, genant thurin. Als aber diselb stat wol besetzt vnd nit so pald zu gewinnen waz, kam zu berettung derselbigen stat des Kunigs Volck pey tag vnnd nacht vber daz gepirg, Sogar starck, daz des Kaisers volck abziehen vnnd weichen muesst. Aber der Kunig kundt mit seinem Volck auch nicht schlachn noch schaden thuen. In dem Verzug gieng die Wintters Zeit an. Damit zoch Jederman an sein gewar vnnd den Winter plib Thurin franzosisch. In mitler Zeit plib Maylant Kaiserisch, vnd zoch des franzosn volck vast alles wider in frannkreich. Vnnd der Kaiser vrlaubt daz Regiment des von furstenberg vast alles, Vnd daz aus der vrsach, daz Pabst Paulus mit der stännd paider Reich hilf zwischen paider Kunig vmb friede arbaittet. Vnnd wiewol der frid so eyllend nit zu erlanngen vnnd zu beschliessen muglich waz, Wart doch nahent auf Zehen Monatt ain fridlicher Anstanntt gemacht, dan beder seit was man mued. *(Bl. 61a.)* Darzue muesst der Cesar, Romisch Kays. Mt., wider sein willen frid annemen, Nit des Kunigs halben, sonnder daz der Turgk dieweil die Cristenhaitt allenthalben so grausam vberfiel vnnd beschedigt. Dan im Ocktober 1537. wartt her hannss Katzianer, von dem vor gesagt ist, im Veld vor Essegk vor den turggn fluchtig. Floch auss dem Veld Ir vil mit

Juli.

October.

Im, Verliess des Kunigs Volck ob drei tausent vnnd den frumen graf Ludwig von Lodron. Dieselbigen erschluegen die turgkhn vast all. Etlich wurden in die Turgkey gefangen. Da verlor der Romisch Kunig vnnd die lanntschaft der Niderosterreichischen lannd ain geschutz, davon nit zesagen ist, Vnnd darzu schand vnnd schad. Kain soliche schanntliche flucht ist von teutschen Kriegsleuten nie erhort. Vnnd geb got, daz es nim̃er beschech!

Enntgegen hielt der from herr Lienhart von Velss der Jünger, der an dem Weyda in Vngern lannd lag, sich so wol, daz dennocht der turgkisch Wascha auf sein Sig nit weitter verrugkhen mocht, sambt dem, daz es kalt was, vnnd er in der Niderlag auch grossen schaden erlitten hett. Damit wartt disen Wintter die sach mit grossen schaden der cristn in Steirmarckht gestillt. Vnnd dise flucht gab vnntter den lantleutten an allen orthen grossen vnwillen auss, davon lanng zesagen wär.

1538. Darnach im Eingang des 1538ten Jars thett der turgk den Venedigern grossen mercklichen schaden, Im Corfu vnd in Penopoless, In Morea. Ergriff In Ire scheff, Wurgt In Ir Volck, fuert In ob funffzigkh tausent Mentschen in die turgey. *(Bl. 61b.)* Vnnd gieng den Venedigern der Zeit vast vbl, vnnd beschach darumb, daz die Venediger dem turgkhn nit päss hetten geben wellen, dem Kunig von frannckreich Volckh vnnd turgkhen zue zeschickhen, Dan der turgkh vnnd frannzoss warn in punntnuss mitainander. So hett man auch ware Kuntschaft, daz der turgkh sich mit aller macht Rustet zu wasser vnnd lannd, die Kristenhaitt auf walischem land, Im Vngerlannd vnnd in der steirmarckht zu vberziehen. Darauss volget, daz der Pabst, der Kayser, der Romisch, Vngerisch vnnd Behemisch Kunig, auch die Venediger wider den turgkhen sich zusamen muessten verpinden, Wie dan ain treffenlicher Mannlicher Punnt zwischen Ir beschlossen wartt. Auf solichs hielt die Romisch Kunigklich Mt. hie vnnd in allen Erblannden hilfhalben

25. April. lanntag. Hie waz der Lanntag am pfinztag nach dem ostertag 1538.

Bischof Jorg von Brichsen, der dennocht nit dreissig Jar alt vnnd noch nit Priester waz, hett zu dem Lannd nit Lust, gepranchet sich auch weniger Bischoflicher vnnd geistlicher Arbaitt. Dan sein hochgeporne gepurtt [1]), die Im seine heuchler etwo zu hoch furpildeten, pracht In dahin, das er mer gedacht an weltlich furstenthum vnnd Eusserlich Regiment, dan an sein Bischoflich ampt. Weil aber got

[1]) Er war ein natürlicher Sohn des Kaisers Maximilian. Sinnacher 7, 248.

albeg der war vnnd gerecht got ist, vnnd kain Aufsehen hat auf die, so hoher gepurtt sind, sonnder auf die, die seinen Willen thuen, Sich seiner hertt treulich annemen vnnd Ir leben zu Irn schafen *(Bl. 62ª.)* setzen, vnnd aber daz da nit sein wollte, Schickhet gott, daz diser Bischof Jorg sein lust in die Niderlannd gen Brussl satzte, auch dahin Raisset, daselbs wol dritthalb Jar *(weilet)*, daz maist tail kranck, lanng gannz erkrumppet an henden vnnd an fuessen. Da waz warlich scheinparlich die straff gottes. Dan wer die Barmhertzig gnad gottes veracht, Warlich dem volgt vndannckhparkait halben nach die straff. In der weil waz haubtman zu brichsen Ambrosy vintler; geistlicher Vicari herr Jorg Stambler, doctor; Canntzler her Sigmund Han, bede Korherrn, aber nit priester; doctor Wolfgang harschl vnnd doctor Wolfgang Paumgarttner. Nit waiss ich, wie Regieret was, dan ich kan der guetten herrn Regierung weder schennden noch loben; dan ich verstee es nit. Daz waiss ich aber wol, daz vil Vnrats Im stift brichseñ sich derzeit zuegetragen, des ich meins tails offt mit weinenden Augen empfunden hab. Davon nit ze schreiben ist. Die stat Brauneggen vnnd daz gericht Michelspurg hetten Irer Richter halbn grosse Klag. Als Inen aber darin kain wendung beschehen wellen, hat sich derhalben vil vnfuegs zuegetragen. Dan des Cristoff oxn halben wartten im 38. Jar gefangen: der Mair In Lusen, der Mair am orth zu sand Jorgen, der Jorg Rumer zu sand Jorgen, der Peter Penig zu Diettenheym. Als man die fur Recht stellen vnnd zu brichsen verrechtnen wollt, Nam sich die *(Bl. 62ᵇ.)* Kunigklich lannt-Regierung darumb an, schuef solich Rechtfertigung ab. So schrib der Ziprian Rindler, der zu brichsen Im 37ten Jar lanng gefanngen gelegen, gen Brichsen vil seltzamer brief, dan der maint auch Im war gross Vnrecht beschehen. Also giengs, mer dan Ich anzaig, gefarlich im stift brichssen zue in der Weltlikaitt. Solte Ich den sagen, wie es mit Priestern vnnd geistlichen leuttn ainen schein gehebt, vnnd wie man da gehausst hat, Da hett Ich nit Vedern, tungkhen, noch pappier genueg. Gepurt mir nit. Gott muess helfen sonnst ist Im nit zethuen mit der zerutten priesterschafft. Her gott wie warn die siben todsünd da sogar daz täglich protł worden! Aber so die bischoff, vnberuefft vnnd vntaugenlich darzu, Ir bistumb begern, annemen, vnd darnach den nit ausswarttn, So getts also, vnnd kumbt darzu, daz baide, Bistumb vnnd furstentumb, nicht sein den eytl Irung, die sich selb vnd Ire Vndterthan hie vnd dort verderben. Vnd daz ist die straff.

In dem 38. Jar war ein weil ain poser handl. Vil leutt erkrankhten, vil starben gahling, Als Cristoff herbst vnd ain pfarrer zu gaiss in Ainer stund gesundt, kranck vnd tod. Der väl begeben sich wol mer. Aber der traid waz nit theur, Aber der wein galt 1 vrn vi gulden, Jacobi 1538.

(Bl. 63ᵃ.) Nu wider zekhomen auf den lanttag zu Insprugg, nach ostern gehaltn 1538, waz der aussgebn hab, Ist zu merkhen, daz neben der gemainen sechs-Jarigen steur da zuegesagt waz 3600 gulden. Die sein, wie der prauch gewesen, hernach bezalt worden.

Schier zum Enndt des 38ᵗᵉⁿ Jar prach dem schimpf zu brixen der poden gar auss. Dan der Zeit nach sovil Klag an dem Kunigklichen hof vnnd pey der Regierung zu Insprugg waz vber des Bischof Jorgen von Brixen Regiment, daz schier der Lantsfurst damit mit allen seinen Rathen mued worden was. Darauss ervolgte ain Vnwillen, dan der Lanndsfurst besorget sich, solich widerspanig banndl mochten, wievor im 1525ᵗᵉⁿ Jar auch beschehen, ain Neue aufruer erwegkhen, Sovil, daz bischoff Jorg dahin bewegt wardt, oder sollt ich sagen erschrechkt ward, daz er daz bistumb Brixen frey dem Capitl zu Brixn Resignierte. Vnnd solich Resignacion thett Probst Vlrich in der Neustifft zu brixen, Auss bevelch des Bischof Jorgen Procurator, der hiess Doctor Daniel Mauch. Also erschinen pey dem capitl zu brixn, des dazemal doctor stambler vicari waz, herr Sigmund Han, waz Korherr vnnd waz Cantzler zu hof. Erst dazumal waz her Cristoff fuchs, ain alt Ritter, zu ainem Corherrn vnnd thuemtechanndt zu brixen worden. Doctor n.[1]) Yphofer waz senior. Doctor liennhart ain frumer, schlecht man; ain Junger Kuen[2]), Doctor franz[3]), Alls guet leut, aber —. Von der Romischen Kunigklich Mt. vnd *(Bl. 63ᵇ.)* von der Lanndsfürstlichen Regierung wartten pald gesanntt zwen treffenlich herrn, Nemlich der Wolgeborn graf Wolfgang von Montfort, Vicestathalter, vnnd doctor Beatt Widdman, tirolischer Canntzler. Dise zwen prachten mit Kunigklichen die sach pald darzu, daz ain Erwirdig capitl zu Brichsn den hochwirdigisten fursten vnnd herrn, herrn Bernhartn von Gless, der heiligen Romischen kirchn Cardinal Priester des titls Sancti Stephani in Celio monte,

---

[1]) Lies: Ambros. Sinnacher 7, 332.

[2]) Hans Jakob.

[3]) Rothuet.

Pischofe zu Trient, Romisch kays. Mt. vnnd Romisch kunigkl. Mt. gehaymer Rat vnnd der gehaymen Räte president, Obrister Canntzler, tirolischer stathalter etc., Auch zu ainem Pischof zu prixen erwellen vnnd postuliern muessten, Wiewol sy manigerlay vrsach wol auch dahin gezwange. Dan es stund nit so gar wol vmb Brixen. Vnnd des bischoffs halben, sovil sein person betroffen, dem Stifft Brixen nit vbl erschossen. Aber Ab disem Bischoff ist sich grösslich zuverwundern gewesen seiner grossen herlikaitt halben, seines grossen Reichtumbs halben. Dan, wie mir glaublich leutt gesagt, so hab er zu Trient allain ain hauss gepauen, gestett mith dem voriment [1]) ob achtzigkh tausennt gulden; Ain Credentz von silber von neuem machen lassen, ob xv$^{M\cdot}$ gulden wert; Sunst wunder vil angelegt, dem stift triendt vnd seinen freunden zu guettem.

Pald nach der Postulation liess er daz stift brixen durch herrn gilgn freyherrn zu Velss Einnemen. Darnach am 13ten tag Juli 1539 kam sein F. G. aigner person, Vber Velturns her *) geritten, vnnd Nam die stat vnnd das stifft brixen Ein.

13. Juli.

*) 'Daz wasser war so gross, das man die Lanntstrass des tags nit Reitten möcht' (K.)

Aber gar pald hett der Zwichfach pischoff vnnd der vbergross pracht ain Enntt, den am 30ten tag July 1539 Starb der guett man, dan In hett der schlag verderbt. Lag drey tag on peicht, on Red, on allen Zeichen, vnnd Entschlieff *(Bl. 64ª.)* in Cristo. Also hett diss mit grosser Klag seiner freund vnd Dienner ain Enndt. Daz Ingeweid begrueb man zu brixn, der leichnam wart herlich zu der begrebnuss gen Trienndt gefuertt. Requieskat In pace. Ach du vberauss gewaltiger herr gott vber alle gottes geschöpf, wie gar wunderparlich sein deine gericht, vnnd wie gar pald, so du wilt, hastu die Mächtigen der Welt abgesetzt von Irn Stuelen, vnnd hast erhocht die Diemuetigen! Wie gar ist aller mentschlicher pracht Eytl, stulpelisch narhait vor der herlikeit gottes!

30. Juli.

Dieser gaher, vnversehner Zuefal vnd abgang gab abermals dem Stifft zu Brixen Ainen wunderparlichen Zuefal aines neuen stoss vnnd vngluckhs. Dan pischof Jorg ab austria, der nu Resigniert hett, der vermaint noch nit zu friden zesein, vnnd trib durch seinen Orator, herrn Daniel Mauch, doctor, vil wunders, vnnd kuntten seine Rät weder mit quittung Irer Raittung, Noch mit Erledigung Irer pflicht

---

[1]) D. i. innere Einrichtung, aus dem ital. fornimento entstellt.

nicht zu friden werden. Vnnd wart herr Sigmundt han, Kantzler, darin Eben vil bemuet. Got geb ain guet orth dieser sach!

In der weil da hueb sich ain practicieren, da waz ain geistliche arbaitt, da wolten Ir vil Bischof werden vnnd hett ain Erwürdig capitl Im furgesetzt, Nicht zu postulieren, sonnder zu Eligieren. Der Zeitt sind Im capitl gesessen In Electione: Der edl herr Cristoff fuchs von fuchsperg. Etwo waz er ain Ritter, hat vil schöner tochter vnd ainen sun Elich pey seiner hausfrau erzeuget. Vnnd nach abgang seiner hausfrau ist er Priester, Korherr zu Brixen, Techanndt, vnnd an heut den Ersten tag september 1539 zu Bischof zu Brixen Erwellt worden, alles Inn drewen Jarn. Die, so erwellt sein zu Erwellen Sind: doctor Gregori Anngerer, Bischof zu der Newstat, thuem probst; Doctor Ambrosy Ipphofer, Senior; Doctor Sigmund han; Doctor Jorg stambler; doctor lienhart [1]) vnnd doctor frantz Rotthuet; Ain Junger Edler herr v. Khuen von Belassy; Doctor v. Diettenhaym [2]); vnnd ain Junger edler Pairsperger [3]). *(Bl. 64ᵇ.)* Pey diser Bischoflichen Erwellung, die etwas auss forcht, Etwas auss willen des Romischen kunig ferdinando beschach, Etwaz auss sondern geschickhten practigkhn, Erschinen vil edl herrn, Schier der ganntz adl im Tirolischen Lannde: Liechtenstein, Wolckhnstain, Welsperg, fuchs, trappn, schrovenstain, prandisser, Pairsberger, thunner, han. In Namen des Lanndsfursten sind dapey gewesen: Doctor Beatus Widdman, tirolischer Canntzler, vnnd herr Wilhelm schurff, Regenntt vnnd Rat zu Insprugg. In Sum̃a vast vil guetter herrn, Grafen, freyen, Ritter vnnd Edl, All dahin genaigt vnnd darumb da, daz sy sehen wolten, Ob man nit herrn Cristoffen fuchsn zum Bischoff wollt Erwellen. Vnnd es ist zu vermuetten, wan herr Cristoff fuchs nit zum Bischof Erwölt worden wär, Es hett ainen Vnlust ausgeben. Nu ist es an dem, daz herr Cristoff fuchs Bischof gesuntt bleib, lang leb, vnnd wol Regier. Got geb Im vnnd sein Vnterthanen vil hails. Aber, aber, vnnd doch! — — [4]).

1. September.

c. 23. Sept. Gleich der Zeit, etwo am 23ᵗᵉⁿ september 1539, zugen vil spanier Kriegsleut von Wien, von den turggischen confinen ab, vnnd durch

---

[1]) Leonhard Gressing. Sinnacher 7, 350.

[2]) Johannes. Ebenda.

[3]) Reimperht. Ebenda.

[4]) Dieser Ausruf ist wohl eine Nachahmung des ital. 'Anzi, anzi e pure!'

steir vnnd Karnten herauf in daz pustertal. Aber man wolt sy zu Brauneggen nit Einlassen. Darnach zugen sy auf Brixen vnnd durch daz Etschlannd ab in Walisch Lannd, Mit grossem Nachteil der Lanntsleut. Des durchziechenss ist kain orth. Hilf got, daz der turgg vnnss nit zum letschten selbs vberziehe! Es stett wol so sorgklich.

c. 6. Jänner 1540

(Bl. 65a.) In dem 1540ten Jar, Etwo vmb der heiligen drey Kunig tag, Ist der frum vnd grossmachtig Kaiser Karl, des Namens der funft, mitten in franngkhreich pey seinem allergrösten feind, Kunig franzisgkhn, gewesen, mit gar wenig Hofgesind, hat gar kain Kriegsvolckh gehabt. Vnnd als man sagt, sey das die vrsach. Als nu der Kunig von frannkreich mit Krieg, Ja auch mit des grossen turggn soliman Hilf Maylandt nit gewinnen vnnd erobern mocht, vnnd Im der Kaiser vberall zu starckh was, da griff bemelter Kunig zu frannkreich sein sach, Maylannd zu vberkhomen, mit lindigkaitt vnnd mit list an, vnnd versuechet sein Hail durch guettig Mitl vnnd weg zu vberkhomen. Des sich der hohe held Kaiser Karl, als von got begabt mit gnaden, pald verstuend. Thett doch nicht dergleichen, als west oder verstuende er dise des franutzosen anschleg. Nu waren des Kunigs von franckreich geschwinden griff dise. Er thett anfanngklich mit gelt, gaben vnnd listen allen vleiss, daz die Burgundischen lannde, Holannd, Brabanndt, Seelanndt, friesslannd, Arthoys vnnd Hennegau frannzösisch werden solten, Dan der Kaiser war derweil nit im disen lannden, wiewol sy Im erblich zuegehörtten, Sonnder muesste in seinen Hispanischen Kunigreichen sein. Nu lag zwischen Hispanien vnnd der Niderlanndt daz Kunigreich franckreich also, daz man In flandern nit gedenngkhen mocht, Aldieweil der franntzoss mit dem Kaiser nit Ainig wär, auch gar kain ainigkait Numeer zu hoffn oder zu besorgen was, Daz Kaiser Karl in flandern khumen solt, sonnderlich nicht der Zeitt. Vnnd als nu Kunig francissgk in franckreich des Kaisers stett In obgemeltem Niderland verfuert, vnnd sy von Irn herrn dem Kaiser zu Im dem frantzosen zefallen bewegt, vnd vil derselbigen Stett Brief vnnd sigl derhalben an sich bracht hette, Sanntt der franntzoss zu seinem schwager dem Kaiser Karl Ain treffenliche potschafft vnnd liess Im in Hispanien anzaigen: 'Wie seine lannde, so Im von seinem anherrn Muetter halben, hertzog Karl von Burgundi, erblich zuegestannden waren, von Ime abfallen vnnd der Kron franngkreich vnterthan werden wollten. Dieselbigen lannde *(Bl. 65b.)* hette er als Kunig Jetzo in seiner Hannde, dan die Maisten stett in allen Nider-

lannden hetten sich des gewilligt. Des zu Vrkundt vnnd genuegsamer beweisung möcht der Kaiser der lannde Brief vnnd sigl sehen, Auch sich, ob der sach also wär, pey seinen vnterthañen erkunden. Aber Jedoch wie dem, so wolt er Jetzo aller schäden vnnd schmachhait vergessen, so der Kaiser Im Je zuegefuegt hette, vnnd ain schwagerliehs, freuntlichs stuckh thuen, Ime solichen abfall seiner Vnterthanen nicht vnangezaigt lassem, Mit freuntliehem Erpietten, Sover Kays. Mt. Ime Maylanndt wider erfolgen vnnd guetlich zuestellen wollte, Das er dan der Niderlanndt anzenemen gar nicht gedengkhen, sonnder dem Kaiser die selbigen lannd zu seinem gefallen straffen vnnd gehorsam machen, vnnd hierzu dem Kaiser alle hilf erzaigen wolt.'

Als nu der Kaiser dise anschleg vernam vnnd wohl gedacht, sein schwager hette aber wievor offt pöse hanndl angericht, Erschrackh der Kaiser zum Ersten. Doch weil list mit list, gifft mit gifft muss vergolten werden, bedacht der Kaiser, wie sich wol erzaigt hat, list vber list furzenemen. Liess sich merckhn, als ob Im vil mer an den Niderlannden, dan an Maylanndt läg, dan die Niderlannd waren Erblich sein aigen, daz Maylanndt nit wär. Vertroste also hoflich, mit geschrawfften wortten, des franntzosen pottschaft, vnnd gab Im sovil zuerkeñen: 'daz sy Maylannd mit diser practigkhn on Zweifl zu vberkhomen verhofften.' Der Kayser stellt sich auch gleich eben: 'als wolt er lieber zehen Maylanndt, dan die erblichen Niderlannd ausslassen.' Aber Im grunt hett es ain andere gestalt. Vnnd war des Kaysers schlussred alle dahin gericht: 'Sover sein schwager, der Kunig von franckreich, Ine furderlich In die Niderlannd durch franckreich fridlich, glaittlich vnnd freuntlich ziehen vnnd khomen lassen wolt, dieselbig *(Bl. 66ᵃ.)* Niderlannd widerumb Einzenemen vnnd die pösen vmb Irn abfal zestraffen, Alsdan sollt Ime Maylañdt halben, daran Ime wenig gelegen wär, Nur gar freundtlicher vnnd guetter beschaid Erfolgen. Vnd sollt der Kunig Ime, dem Kaiser, seine sun, von seiner schwester Erporn, zu solicitatoren zuegeben. Vnnd ob er die, Maylanndt halben, wie dan schon gewiss ze hoffen sein sollt, Erhorn würd, das dan derselbigen ainer ain hertzog zu Maylanndt gemacht würde, darzu der Kayser, wo der hanndl fur sich gieng, gewaltig helfen wolt.' Mit solchem vnnd dergleichen guetten beschaid pracht der Kaiser den franzosen in ain so grosse, gewisse hoffnung, dardurch Maylandt zu vberkhomen, daz der frantzoss nit west, wie er dem Kaiser nur genueg Er, hilf, trost vnnd peystanndt

thuen Solt. Aber gott der seinen hohen helden, den frumen Kaiser vnd sein hertz in seiner gottlichen hannd beschirmbt hat, hat dise ding mit seiner Macht getriben, vnnd den Kaiser gewisen Als ainen, der in der Cristenlichen Kirchen ain erber Regiment vassen, gericht, erbrikait vnnd Recht Im teutschen lannd, so man das heilig Reich Nennt, widerumb aufrichten solt. Dan es stuent vast vbl oder villeicht gar wol? Got waiss!

Auf solichs des Kaisers hoflichs Erpietten, so gleich was, als weste er gar nicht vmb die verfuerung der lannde, die der franntzoss practiciert hett, Liess sich der Kunig von frannckreich mit aller Notturfftiger verschreibung versicherung vnnd Geislen gegen den Kaiser ain, Sovil, daz der Kayser Im Namen gottes sein Raiss durch franngkreich auf die Niderlannd Eylennd vnnd vnversehens wagte (Es haisst wol gewagt), des sich die Niderlan̄d wenig versehen hetten. Jedoch hielt der Kunig In frannckreich durch alle seine lannd dem Kaiser vnnd allen den seinen guetten glauben. (Daz hat got gewiss *(Bl. 66b.)* selbs mit gotlicher almachtigkait verordnet.) Neben dem macht man, der Er halben, so der Kunig dem Kaiser In frannckreich than, aigne puechl, also daz Ichs nit schreiben khan. Aber in allen anzaigen hat durch ganz frannckhreich der Kunig anhalten lassen seine sun, daz der Kayser die vbergab vmb Maylanndt aufricht vnnd verfertig. Aber der Kayser hat die aufrichtigung der Maylanndischen vbergab von tag zu tag hoflich verzogen, piss er vast gar auss franngkreich an die Confin der Niderlannd khumen ist. Vnnd als darnach des Kunigs Sun vast angehalten, vnnd gar mit dem Kaiser in flanndern verrugkhen wellen, hat Inne doch der Kaiser zu letscht hoflich Ainen abschid geben, Auf dise Maynung: 'Er bedannckhe sich gegen seinen schwager aller freuntschafft, vnnd war bedacht, Ime in Hispanien ain Kunigreich entgegen zuverern, vnnd was daselb minder dan Maylannd Einkhumens hette, daz wolt er Im auss seinem Vermugen erstatten. Aber Maylanndt wär ain Kammer des Romischen Reichs, daz kuntt oder mocht er seiner gewissen vnnd pflicht halben nit vergeben.' Damit ist der franntzoss hoflich abgefertigt worden, vnnd ist der Kayser darnach Eyllennd auf Genntt, die Machtig, gross Stat, zuezogen, daz selbs Eingnom̄en[1]) vnnd den Burgern, so franzosisch worden, grossmachtig straff angethan, vnnd die statt aller Irer freiheit

[1]) 'Einkhomen' die Handschrift.

entsetzt. Davon man wunder sunst schreibt. Aber der welt Weishaitt halben, vnnd wie got die grossen fursten vmbtreibt vnd strafft, hab ich dise obgemelte geschicht, als vil ich des erfragt hab, hierher, mir selb zu gedächtnuss, setzen wollen.

Also hat der Kaiser die Niderlannd alle wider befridet, behalten, vnnd Maylanndt daneben nicht aussgelassen. Ist also daz ganntz 1540. Jar Im Niderlannd gewesen, vnnd daselbs wunder vil Mue gehabt, der Teutschen fursten halben, die schier *(Bl. 67ᵃ.)* all vnter ainander vnainss worden, vast allain der Religion vnnd glaubenss halben, Kirchenguetter, Cerimonien, pabstlichs gewalts vnnd der Sacrament halben. Darauss der schmalkaldisch puntt vnnd der Reinisch puntt mit grosser gefar Erwuchsen, des der haubtmann des Reinischen puntts, hertzog Hainrich von Braunschweig, grosslich vnnd schwarlich an den Curfursten von sachsen, hertzog Hannssen, vnnd an den Lantgraffen philippen von hessen gewachsen, dero schelt- vnnd schmachpuechl Ich gesehen hab. Da stuend Teutschlannd schmal. Vnnd fält gar ain klainss, es hetten sich die fursten vnnterainander selbs graussamlich vnnd Ir Vaterlannd gar verderbt. Waz vbrig pliben wär, hett der turggisch Ertzfeind gar mit der Wurzen aussgereutt. Da Schrib der Kaiser auss dem Niderlannd mit grossem Ernst ainen Stilstannd zwischen der fursten vnnd der puntt auss, vnnd berueft all partheien Auf den Reichstag gen Regenspurg, Auf liechtmessen des 1541ᵗᵉⁿ Jars. Daz war ain Cristliches aussschreiben. Vnnd weil der Kaiser so ain machtiger herr was, Wiewol die fursten lanngksam zuezugen, muessten sy sich doch besorgen vnnd gehorsam thuen. — Es verzog sych aber der fursten ankhunft wol vber sand Jorgen tag, daz nicht furgenomen worden. Der Babst schickhet in der Vasten ain Cardinal zu dem Reichstag, waz ain Venediger, ain treffenlich Cardinal, hiess Caspar Contereni [1]), des titls Sancti apolinaris, der solt nu auch vil guets thuen, den hat der Kaiser zu Regenspurg mit grosser solenitet Empfanngen. Wie aber die von Newrnberg den Kaiser, als er daselbs hinkhumen, Empfanngen, vnnd was sy da Irer Mt. fur Er bewisen, war da vil zu lanng zeschreiben. Man sagt wunder davon.

1541, 2. Februar.

24. April.

Zuvor vnnd Ee aber diser Reichstag ist aussgeschriben worden, Ist der Janisch Weida, Graf Hannss von Ips [2]), Kunig Hannss, In

[1]) Gasparo Contarini.

[2]) Lies: Zips.

Hungern noch Im 1540[ten] Jar zeittlich *(Bl. 67[b].)* gestorben [1]). Darauss ain seer grosser Krieg Entstuende Also. Der Romisch Kunig ferdinandus hatt ain geporne Kunigin auss Vngern zu Ehlichen gemachl; der hett Nu anfangklich, nach abgang Kunig ludwigs von Hungern, seiner Haussfrauen prueder, mit Krieg vnnd gewalt daz vnngerlanndt Eingenommen, dan Kunig ludwig hett gar kain Kind. Darwider satzt sich der Janisch weida, der vast Reich was, vnnd wolt nit leiden, das diss Kunigreich hungern Erblich an den Weibsstamen fallen solt, Sunder weil kain mandlich stam vorhannden wär, solt ain Kunig, Inhalt Irer lanndsatzung, Erwellt werden. Derselb graussam tirann, der Janisch weida, pracht mit listenn den grossen turggen mit aller macht auf, Also, daz er Im 29[ten] Jar mit zwaymalhundert tausent Mann Inn hungern kam, vnnd nit allain In hungern sonnder gar fur Wien. Diser Macht muesst Kunig ferdinandus weichen, vnnd wartt der weida In hungern zu ainem Kunig gemacht, On Recht. Dennocht, nach abzug des turggen, wiewol er in osterreich grossen schaden thett, liess Kunig ferdinandus nit nach, focht immerzue daz Kunigreich Vngern an, vnntz daz der turgg abermals Im 1532[ten] Jar wievor In Vngern vnnd osterreich kam. Doch zoch der turgk mit der Cristen schaden vnnd mit seinen schannden aber wider haym, vnnd plib Janisch weida Kunig In Hungern. Als sy aber bede, Namlich Kunig ferdinandus vnnd Janisch weida, Nu wol sahen, daz der turgk Ir kainem zu peystannt nutz, nur ain Verderben war den Lannden, Wartt zwischen beder herrn ain guettiger Vertrag gemacht: 'daz der Janisch weida sein lebenlang Kunig zu Vngern sein solt. Wo er aber on Mannssstamm abgieng, solt daz Reich on Mitl auf Kunig ferdinandus oder seine sun fallen.' Das haben alle Vngern zuegeben, verprieft vnnd verschriben. Darauf hat Nu, wie obstet, der *(Bl. 68[a].)* Janisch weida seinen tod im 1540. genommen vnnd gar kain Elich kind gelassen*). Darauf sich der Kunig in aller wintterszeitt Im Eingang des 41. Jar vnnd auch davor beworben, vnnd herrn Lienhartten von Velss mit vier tausent pfärden vnnd zehen tausent Lanndsknechten vnnd pehem wider in daz bemelt Vnger lannt geschickht, da dan die tirolisch lanndschafft vil zuegesteurt hat, auch vil guetter leut auss dem lannd darzue geben. Vnnd hat der Kunig also auf der Vngern Zuesag vnnd vertrag gleich guetlich vermaint, die Hauptstat ofn einzenemen, Als er dan auch vorhin von

*) 'Wol sagt man er hab im Muetter leib ain sun gelassen. Hernach hat es sich also funden.' (K.)

[1]) Johannes Zapolya starb den 21. Juli 1540.

den Hungern vertrost worden. Als aber kunigklicher Maiestat Volckh für Ofn khumen, die selbig stat dem Kunig, laut der Vertrag, zueröffnen begeret, hat man Erstlich spotlich mit Inen getaidingt, darnach zu Inen geschossen, vnnd wiewol Kunigklich Mt. Volckh trostlich gesturmbt, haben sy es doch nit gewunen, vnnd besorgt, Ir geschütz mocht im sturm verlorn werden. — Man hat gesagt, Es sey ain Weisser Munich*) obrister wider den Kunig in ofn gewesen, In Maynung, dem turggen die stat ofn zubehalten. Also sein baid tail vntz auf den Mertzen Im 1541ten mit ainander vmbgangen.

*) 'frater Georgius' [1]) (K.)

März.

23. März.

An dem 23tentag des Merzen hat ainer, genant Turgg Weylanut, wol sechzehn tausent turggischer pfärd vnnd turggen pracht auss Bossna. Also hat Kunig ferdinandus Volck in ain stat, ligt gegen ofn vber, haisst pest, muessen weichen. Dieselbig haben sych gespeist, vergraben vnnd gestarckht, In hoffnung der Kunig solt Inen hilf schickhen. Darauf hat man abermals ain lanttag gehalten *(Bl. 68a.)* vnnd Kunigklicher Maiestat funffzehenhundert Knecht sechs monat lanng zuversolden vnnd zehalten zuegesagt wider die turggen. Da ist haubtman des Ersten vandl Knecht gewesen ain Junger herr von Madrutsch, des Bischofs von trient Brueder, auch Anthoni schenckh, Ain feiner Edlman zu stertzing. Darnach der Hannss teiss von Brichsen ist haubtman des dritten fandl. Noch hat der Kunig ain fandl Knecht bestellt in sonnderhait, des haubtman ist der von gruenstain. Dise sind Eylenndt mit iiM. Man, wol gerust, am Ostertag 1541 vngevarlich, zu Hall Im Intal auf die schiff gesessen, vnnd Eylenndt hinab gen Vngern gefuert worden. Da ist mein schwager Peter Sell der tirolischen lanttschaft Zalmaister diser Kriegsleut gewesen, vnnd Ritterlich mit hinab gerugkht.

c. 17. April.

In mitler Zeitt hat der frum Kaiser Karolus zu Regenspurg mit den stännden des Reichs fur vnnd fur gehanndlt vnnd sechs gelerter lerer oder doctor vnnd etlich vil hocher Männer zu Presidenten gesetzt, vnnd den fursten der Erbrigkait, pfaltzgraf fridrichen, vnnd den hochgelerten, furstmässigen herrn von Granvela (O ain beruembter Man, der Kays. Mt. vast lieb!) ann seiner kayserlichen Maiestat Stat gesetzt, vnnd den doctoribus vnnd presidenten mit hochsten vleiss bevolchen, frid, Rue vnnd cristennliche ainigkait in den zerspalten vnnd zerritten glaubens artigkln furzenemen, Dan doch Jederman

---

[1]) Georg Martinuzzi.

Cristum Jhesum fur warn got vnnd Menntschen erkenndt, glaubt vnnd waisst. So ist jederman bekanntlich, das der vier Evangelisten Evangeli lautter gottes Wortt ist, sambt der Bibl vnnd Pauli vnnd Johans vnnd petri schriften. Vnnd wiewol die Doctores diser ding, wie vor stett, all ainhellig genueg gewesen, Ist doch Ir auslegung der schrift *(Bl. 69ᵃ.)* Ser vngleich befunden worden, vnnd haben sich die gelerten im teutschen lannd, Wiewol sy all in Cristenlichen schueln gelert worden, der ausslegung vnnd des Rechteñ verstants der schrifften gar Nicht vergleichen kunnen noch Mugen, Weniger als turggen vnnd Juden, vnangesehen daz sovil treffenlicher, Cristenlich lerer vorhin gewesen vnnd Reichlich genueg von dem Wort der ler vnnd den werchn, so vor gott gelten vnnd gelten mugen, geschriben haben. Das es aber also grewlich zuegangen vnnd Vnainigkait gewesen ist, da doch kaine sein solt, ist vnser Pueberey, hurerey, betriegerey vnnd aller schelmerey, die Im schwang vngestrafft gett, schuld. O sünd! (Propter peccata veniunt adversa.)

Der frum Kaiser Karolus ist vnaussgericht, vngeschaffen ainichs friden, Nachdem er funff Monat mit allem vleiss gehanndlt hett, von Regenspurg abgeschiden, Vnnd am 8ten tag augusti 1541 her gen Brixn kumen, vnnd da laidig, klaglich vnnd betruebt Eingeritten, dapey Jederman sein frum hertz vnnd traurig gemuet wol Erkennen mugen. Dan seine Kays. Mt. hat seine vnterthanen vnnd ganntz teutsch Lannd hinder Im In groster vnnd höchster gefar gelassen, welichs on Zweifl Ir Kays. Mt. zum allerhöchsten belaidigt, bekrengkht vnnd betraurt hat *).

8. August.

*) 'Hat wol 6000 teutsch lanndsknecht mit Im zu einer gwarda In Italia auf Maylannd gefuert.' (K.)

In der weil hett Romisch. kunigklich Maiestat Ir Kriegsvolck, vil treffenlicher, Erlich tapferer leut, vor der Stat ofn in Vngern: herr Wilhalm von Rogendorf, obrister; herr Egg von Reischach, vber den fuesshauffen; Gruenstain; Anthoni schenck; Hannss Teiss, haubtman; dan prewer vnnd vil mer haubtleutt, die da lagen. Tetten den Ersten vnnd anndern tag Juni 1541 Ainen posen sturm. Verloren vil volckhs, guet leutt. Der Brueder Jorg in ofn, der obrist, ain Munich vnnd gerhab des jungen *(Bl. 69ᵇ.)* Kinds, so Janisch weida, genantt graf hannss von Ipss [1]), hinder sein gelassen, guett turggisch was, hielt die stat mit gewalt auf, Vnntz auf den 21ten tag July 1541. Da khamen Ime vnnd der stat ofn zu hilf wol 30,000 turggisch pfärtt vnnd

1. u. 2. Juni.

21. Juli.

[1]) D. i. Zips.

so starck, daz der Romisch. kunigklich Mt. Volck weichen vnnd sich im Trafeld verschantzen vnnd verpolwerchn muesst, damit sy daz treffenlich gross geschütz, so sy pey Innen hetten, nicht verlurn. Also sein Munich vnnd turggen wider den frumen Cristenlichen Kayser vnnd Kunig In den gefarlichen Zeitten verainigt gewesen. Alss Nu eben vil hilf allenthalben pey allen stännden des Reichs gesuecht, Also das dem Turggen hette mugen im Vngerlanndt Widerstandt gethan werden, alles zeguett gemainer teutschen Nacion vnnd den osterreichischen Lannden, damit Vngern Noch ain Vormaur der Cristenhaitt diser zeith wär, So hat doch Kunig ferdinandus weder pey den fursten, Noch pey seinen lannden sovil hilf nit gehaben mugen, daz er ofn hett gewinnen vnnd dem turggen hett mugen ainen Widerstanndt thuen. Dan als nu der kunigisch Hauffen an der Ruer schier halber gestorben, die vbrigen krannckh vnnd seer abgemerglt worden, kain hilf hetten, auch kaine zu erwarten wessten, vnnd Nu der turggisch hauffen der kunigischen schwachhaitt vermerckhten, griff sy der turgk In Irer Wagenpurg vnnd schanntz an vier orthen mit allem Ernst vnnd gewalt an, Also daz albeg zehen turggen an ainem cristen sein mochten, vnnd sturmten also die cristenlich wagenpurg vnnd schanntz wol funff stund, das kain Rast da was. Aber die cristen Enthielten sich Noch desselbigen mals also, daz die turggen von Innen ablassen vnnd vom sturm lassen muessten. Diser sturm ist beschehen am 20[ten] tag augusti 1541, ist ain sambstag gewesen. Am sonttag frue, den 21[ten], hetten sich die turggen aber in grosser anzall mit der schlachtordnung fur die wagenpurg gestellt, gleich als wolten sy jetz wider an den sturm tretten, Als es aber Nacht *(Bl. 70[a].)* wollen werden, warn die turgkn in Ir leger gewichen. Von stund an darnach hett der kunigischen Kriegsleutt obrister, Wilhalm von Rogendorff, In der wagenpurg vnnd in der schanntz vmb wissen lassen In all quarttier, das sich Jederman zum abzug Richten solt, vber die thuenaw auf pest zue zerugkhn, dan alda möcht man sich der turggen lennger nit Erwern, sonnderlich weil sy taglich gesterckht wurden vnnd die Cristen taglich krannckher wurden. Bemelter Herr Wilhalm von Rogendorff liess auch anzaigen, wie daz die scheff zu der vberfart berait wären, Doch daz Jederman zu mitternacht In still an die thuennaw käm, das die turggen des abzugs nit gewar wurden. Aber daz geschütz vnnd wägen muesst man verlassen vnnd daz leben davon pringen, dan da war kain hilf noch Rettung. Alss nu die stund des abzugs angannngen, so vmb x In

20. August.
21. August.

der Nacht gewesen, Sind Ir vil mit dem obristen vber gefarn. Als aber der schef zuwenig gewesen, vnnd Jeder der Erst zu der vberfart sein wellen, Ist derhalben vnnter den Kriegsleutten ain geschray vnnd Rumor [1]) worden, so laut das die turggen des geschray gewar worden, vnnd also den abzug vermerckht. Darauf sich die turggen Eylenndt vnnd Eylenndt In Irem leger Erhebt vnnd in die Cristen, die noch nit vber khumen sein, gefallen, derselbigen piss in die VII^{M} erschlagen, gefanngen vnnd Ertrennckht, alles geschütz, xxx stuckh auf Redern, Maurprecher vnnd annder vil veld geschütz, Artalerey Munitzion, plei, kugln, pulver, Reder, wagen vnnd dergleichen sachen gewuñen, das geschatzt worden ist auf Sechsmalhundert tausent gulden Wertt, On die Kriegscostung, der vast vil gestannden, vnnd on die frumen, treuen, cristenlichen Kriegsleutt, die daruntter Erschlagen sein. Dan aus diser grafschafft sind vier vändl der Romischkunigklich Mt. zu Ern hinab geschickht worden. Derselbig Vändl ist kainss widerkhumen, vnnd schier gar kain knecht derselbigen fändl. Haubtman von Madrutsch ist vor *(Bl. 70^{b}.)* diser Niderlag Erkrangkt vnnd auss dem Veld gefuert worden, der ist darvon khumen, vnnd haubtman schenckh ist auch davon khumen*), got hat den wunderlich Errett. Der frum Haubtman Teiss ist gefanngen worden In ofn. Gruenstain ist gestorben vorhin. Haubtman prewer ist verlorn**). Herr Egk von Reischach ist gestorben. Mein vetter franntz Kirchmayr ist auch tod. Doch so hat got Meinem schwager Peter Selln geholfen, das er auss der Niderlag von den turggen khumen ist herauf zu der Newstat In osterreich. Da hat sy Romisch-Kunigklich Mt. selbs genedigklich Empfangen vnnd dahin vermugt, das haubtman schenck vnnd Peter sell sollen haubtleutt in der purg zu der Neuenstat sein vnnd pleiben, so lang, vnntz das man sehe, wie der turgg mit Wien vnnd mit osterreich welle.

*) 'haubtman fueger von Meran ist auch darvon khumen.' (K.)
**) 'ist doch wider kumen.' (K.)

Vnnd wiewol der Gross turgk Soleyman in aigner person fur ofn khumen, die stat Ofn aufgenomen, den Munich, frater Georg genannt, der Im die vngerisch kunigklich Kron, sambt der Stat vnnd auch daz ganntz Kunigkreich vberliefert, Darzu des Janisch Weida Weib vnnd sun vbergeben vnnd bevolchen, hoch erhebt, So hat doch der Ellend turggisch Tiran Nit mer gemugt, Dan warlich got, der vber aller herrn macht ist, hat mit ainem gewitter vnnd gewässer

---

[1]) 'geschray gewar Rumor' die Handschrift.

dem turggen alle seine anschleg vnnd pöss practikhn zu poden gestossen, Also, daz er oder sein volckh gewassers halben herauf gen Wien nit khumen mugen. Aber Wien hat got dennocht hart gestrafft, dann man sagt, es sey gleich in der Zeit der sterben so gar gewaltig in der Stat angangen, daz vil tausent Menntschen, Jung vnnd alt, in vi Monaten gestorben sein. Nu hat dennocht der Turgg noch in Vngern die stett nit alle ingehabt, Auch nit die schlösser, dan Gran, Stuelweissenburg, Plinttenburg, Carmau [1]) etc. vnnd noch vil fleckhn gegen osterreich herauf sind guet osterreichisch, aber doch schier all mit dem Sterben geplagt, also das Eben *(Bl. 71ᵃ.)* vil volckhs gestorben. Vnnd hat der sterben also gar vberhannt genomen, das er auch dem turggen in sein leger khumen ist, davon gross herrn auf der turggen seiten verdorben sind. Dardurch Soleyman bewegt worden, Eyllend mit allem Her hinweg zefliehen. Doch hat er Ofn mit ainer Starckhn Huett besetzt. Acht tausent Janitscharn da gelassen, daruntter aber der Sterben auch so graussamlich gewuet, das sy auss der Stat ziehen vnnd im Veld vnnter den Zelten, in dem kalten Wintter haben hausen muessen.

In mitler Zeit als Nu der turgk mit der grossen Macht auss Vngern zogen, hat die Romisch- Kays. Mt. Irem geliebten prueder, dem Kunig ferdinando, 3000 walischer schütz zu hilf geschickht. Der obrister ist gewesen der Marggraf von Musch [2]). Die hat man zu ainer gwarda gen Gran gepraucht. Sind lanng pey dem Redlichen Ritter vnnd freyherrn, herrn lienharten von Vels, zu Carmaun gelegen. Sind etwo zum Aussgang des septembers 1541 In Vngern khumen.

Ende October. Im aussganng des octobris sind aber 3000 schützen, walhn, piss gen Neumarck vnnter potzen khumen. Haben auch in Vngern gewolt. Aber des grossen vncosten vnnd Irer poshait halben sind sy daselbs Im lannd gewenntt vnnd wider hinder sich gewisen worden. Jetz Im November hat man aber Lanttag an allen orthen. Da sol nun die graveschaft Tirol, Jetz auf dem lanttag zu Ynsprugg am 20. November

November. 1541, Entlich procuratores mit volkhumenem gewalt, on Widerhindersich pringen, abfertigen, daz die Neben andern Kunigreichen, furstenthumben vnnd Erblannden schliesslich handlen mugen, Waz

---

[1]) Komorn.

[2]) Das ist Alessandro de' Vitelli, Herr von Città di Castello, Markgraf von S. Angelo.

disem land in die Harrig drey Jarig hilf wider den Erbfeint, den turggen, damit der auss Vngern vertriben werde, *(zegeben.)* Nachdem aber die tirolisch lanntschaft soliche procuratores ausser lannd zeschickhn Je vnnd alzeit gewägert, vnnd *(Bl. 71ᵇ.)* Laut Irer Lanndsfreihaitten ausserhalb lanndes vnnd das Lannd zu Enplössen nit schuldig ze sein vermainen, noch vil weniger Ainich vbermass zegeben oder zesteurn schuldig sein wellen, Angesehen daz sy (doch vnvergriffen Irer freyhaitten) nu pey viertzig Jarn vber Ir vermugen mit pluet vnnd guet alles daz gethan, waz In Immer miglich zethuen gewesst ist, Darzue hat ain lanntschafft vermaint: 'Inen sey nit auferlegt, daz Vngerlanndt weder zugewinnen noch zuerhalten, Wiewol ain Lanntschaft dennocht nach Irm Vermigen gern wolte hilflich sein, daz der tiran mocht verjagt vnnd verer von der Cristenhait getriben werden, Aber doch vnverpintlich.' Auss disem span, vnnd das Kunig ferdinandus vermainet, man sollt Im seines gefallenss volgen, vnnd aus verwiderung ainer Ersamen Lanntschafft, Herr gott, da da — — — — (sic!).

Aber Jedoch hat die Graveschaft Tirol, sover die Stännd des Reichs den Krieg wider den turgkhn annemen wellen, gewilligt zu fristen, jedes der drew Jar hilf gelt oder steur zegeben hundert tausent Gulden. Man solt wol nur 92ᴹ· gulden geben, aber Ich mag wol mit warhait mer sagen: 'wurdt dennocht dapey nit pleiben.' So haben die Anndern Erblannd vnnd Beheim auch vil gelts zuegesagt, Also daz die Romisch Kunigklich Mt. vnnser Lanndsfurst für sich selbs 20ᴹ· geringer pfärd, VIᴹ· schefman vnnd allen scheffzeug, darzu profanndt dem her allen haben sol drey Jar lang. So haben die stannd des Reichs sich bewilligt VIIIᴹ· geruster pfärd vnnd xlᴹ· man zu fuess, die drew Jar lanng wider den turggen zehalten, auf Irn costen *), den turggen auss Vngern zuvertreiben. Aber Romisch Kunigklich Mt. sol darzu geschutz vnnd Munitzion geben. Ist warlich den Erblannden, vnnd zuvor Kunigklicher Maiestat, ain schwerer Krieg. O hilf got durch Jhesum cristum Vnsern herrn der Armen Cristenhaitt!

*) 'Marggraf Joachim, der Jung Kurfurst in der March Germanien, ist des Römischen Reichs obrister wider den Turggen.' (K.)

Die teutschen fursten vnnd stett, zuvor die Romisch Kunigklich Maiestat, so selbs *(Bl. 72ᵃ.)* in aigner Person zeucht vnnd zu veld sein will, Sind Im Eingang des Juny 1542, wol xlᴹ· starck, zu Wien gewesen. Doch ist imerzu mer zuegezogen. In disem Monat Junio ist ain geschray herkhumen, wie sich Kunig francissgk, Kunig in frannckreich, als ainer der mit dem turggischen Kaiser Im puntt ist

Juni.

wider Kaiser Karl, Erhebt hab mit xxxvi$^{M.}$ man, vnnd ziehe Eyllend dem Walischen lannd auf Maylannd zue. Da hueb sich in disem lannd allenthalben, auch in den vordern Lannden, ain Vmbschlag. Nur gelts genueg was da verhannden, Aber die haubtleutt prachten da wenig Knecht auf. Wol vil gesessner guet man, vnnd Jung Paurn, vnnd burger sun zogen dennocht vil. Die mustert man zu Meran. Gleich in dem, Ee dise Knecht hinwegk gezogen, Ist aber ain sorgklicher bevelch aussgangen, daz man alle mentschen mustern, Jederman pey weer vnnd harnisch sein sol. Dan durch des Kunig in franncktreich poss practikhn vnnd durch der schweitzer vnnd Engedeiner haimlich veintschaft war diss lannd in grossen sorgen.

Eben in dem geschray kam ain Romischer herr, N. de Vitellis [1]) genant*), vnnd signor Sforcia Marchio pallavisius [2]), die fuertten gen Vngern v$^{C.}$ schoner geruster pfärd. Die mustert man zu brauneggen, vnnd III$^{M.}$ fuessknecht, schützen vnnd spiesser. Da ist eben vil sorg, mue vnnd gefarlikaitt gewesen. Dan gleich am abentt viti 1542 war das Wasser vmb brixen so gross, das grosse sorg was pey Jederman. Vnnd hiet ain leichts gethan, der Eysack wär vnnter der grossen sperr herein in die Mülbuer [3]) prochen, vnnd hiett dem gotshauss Neuenstift ain vnwiderpringlichen schaden gethan. Dan probst Vlrich hett nu sein pöse Kranneckhaitt, also das er Niemer zueschawen mecht wie vor. *(Bl. 72ᵇ.)* Damit gieng es nit allain alda, sonnder wol an mer orthen Im gotshauss nit alls wol zue als vor. Aber von dem Romischen Kayser Karl hort man diser Zeit gar nicht. Was seinthalben gleich als schlieff er.

*) 'man saget pabst Paulus III. hiet In gesannt.' (K.)

14. Juni.

Vast In aussgang des Juny 1542 Ist der Monn Rott vnnd pluetfarb, vnnd gar ain lanng Kreutz darin ersehen worden. Feur ⟵⚹ an der stangen (sic). Got daz es vnns Cristen etwas guts bedeut!

Hie ist nun weitter zu merckhn, wie gar Mentschliche armseligkaitt Ir selbs nicht helfen kan, Vnnd alle ding allain an der hilf gottes gelegen sein, vnnd wie vbl es zuegeet, so got der herr die hannt abzeucht. Dan wiewol die teutsch Nacion durch Kayserlich

---

[1]) Alessandro de' Vitelli.
[2]) Sforza Pallavicini.
[3]) Mühl-Damm. Vergl. Schmeller 1, 193, unter 'bueren'

Mt. gross gehabten vleyss gern erhalten worden, gern ainigkaitt In der Religion gemacht hette, vnnd darumb zu Speir, zu Augspurg, zu Regenspurg, Vnnd Jetz zu Nuernberg Reichsstag gehalten, vnnd wie man sich im Reich halten sol in frid, In Recht vnnd in Cristenlicher Ainigkaitt: Aber ye mer man guetts schaffen wolt, Je mer Vngluckh darein schlueg. Vnnd wartt die sach Im teutschen lannd Je lennger, Je Irriger. Vnnd da die Kays. Mt. vermaintt, sy hiett Im teutsch lannd zu Regenspurg, da man vil von den Religion artigkln disputirt hett, die Irung gleich wol abgestellt, Vnnd nu sicher vermaint ze sein, In Affrica zeschiffen, daselbs die Mauritani In der grossen stat Algerio ze straffen vmb Ir Meer Rauberey: Da Ergaben sich wider gleich zwo grosse vngluckh. Daz Ain, daz Kays. Mt. durch gottes gewalt vnnd vngewitter auf dem meer gegen Algier nicht mocht ausrichten, Erlitt also grossen schaden, daz Ir Kays. Mt. selbs dem tod kaum entrañ vnnd haim kham; (O got waz cristlichs Volckh vnnd guett Ist da verdorben!) Das Annder, der kunig francissgk in fraunckreich Machet wider den Kayser dieweil sein punntnuss mit dem grossen turgken noch krefftiger, practiziert auch in Italia mit dem pabst wider die lutterischen, vnnd Im teutschlannd practiciert er pey den lutterischen wider den pabst. Vnnd hielt sich ganntz vbl vnnd vncristenlich, verpittert paid tail so gar vbl gegen ainander, daz sy beder seitt nit wol wissten, wie Irem Irtumb zehelfen sein mocht. *(Bl. 73ᵃ.)* Aber die lutterisch hielten Iren Schmalkaldischen puntt nur gar vest, vnnd meret sich derselbig dieweil täglich, wiewol vnnder Inen auch allerlay Zwiespaltig Sectn wärn, Als lutterisch, Ecolompadisch, Zwinglisch etc. Vnnd fiel Regenspurg auch der Zeit erst zu Irn puntt, darab in Pairn grosser Vnwillen entstuend.

Dem selbigen zu begegnen, Schrib Pabst Paulus tertius Ain General concilium auss, vnnd legt es gen Trienndt, dahin auss walisch Lannd Cardinal vnnd Bischof khamen. Aber der teutschen furstn geistlichn sein noch nit vil da, Auch nit auss franckhreich oder Spanien. Vnnd ist zubesorgen, der guett, frum pabst werde abermals mit seinem concili, wiewol er es on Zweifl treulich maintt, Nicht aussrichten. Dan gott stelt sich vber vnnser Sunde, als sey er zornig vnnd well nit helfen.

Vnnd wiewol Kays. Mt. vnnd Kunig ferdinandus als gottsförchtige furstn dem concili gern hilf bewisen, Sich gern weisen lassen, So hat doch der Kunig auss franckreich die cristenhaitt vberall geirrtt,

Vnnd daz ganntz 1542te Jar nur pass Krieg gefuertt vnnd angesthifft. Hat Maran am mer In friaul dem Kunig ferdinandus verräterisch abdringen, vnnd dem turgken den selbigen Pass am mer vberlifern lassen, Vnnd In sophoi, vnnd In Prabañt, auch In Navarra der Kays. Mt. Wunder vil poser Krieg zuegericht. Zwischen Engelanndt vnnd Schotten auch Krieg Erweckht, Allain daz Enngelandt dem Kayser nit helfen sollt mugen. Hat auch den Hertzog von Gulch vnnd Cleff angericht, daz er durch Marthein von Rosshaim Antorff angriffen, In lutzlburg gefallen, Brabannt, picardi, arthoys vnnd schier alle Niderlanndt schwarlich, on all Redlich Vrsach, verderbt. Hat es auch dahin practiciert, daz die Schmalkaldischen, id est luterani, den hertzog Hainrich von Braunschweig von allen seinen Lanntschaft mit Krieg kurz verjagt, vnnd daz er halt kain Recht nit gehaben mugen. Alss nu Marggraf *(Bl. 73b.)* Joachim, obrister des Cristenlichen Kriegsvolckh, der wider die Turggen ofn vnnd pest zugewinnen In daz Vnngerlanndt gesannt wartt, solich Vnainigkaitt Im Veld vernam, Wollt er sich vnnd sein Volckh auch in kain gefarlikait geben. Dan er war auch Im Schmalkaldischen puntt vnnd dem kunig ferdinand, dem frumen, edln furstn, nit hold, Vergunte Im der Ern nit, daz er Kunig In Hungern sein soldt, liess turggen turggen sein, Zoch Im August 1542 on alle Not, Nicht gethan dan gross guett pösslich verzerrt, allerding ab. Ach gott, lass Dir den pösn abzug erparmen! Dan da ist die Reputacio vnsers herrn Jesu cristi gefallen, vnnd stoltzieren die turggen: 'ubi est deus eorum?' Geben also Irem Ellenden Machomet die Er, als hab er den turggen solich gluckh zegeben gewalt, So es doch nicht, den Vñser sund vnnd Missglaubens schuld ist. Wo pleibt Nu der Teutschen hoher preiss, die Jederman bekryegt vnnd gestrafft haben? Jetz auss Rechter Neidischer Vnainigkaitt vnnd verachtung Ires herrn des Kaisers wissen sy nit wol, Wo sy vor dem turggen pleiben sollen. Vnnd hab sorg, der turgg werd der teutschen hoffart vnnd poshait straffen, wie in Grecia beschechen ist. Gott well es verhuetten!

August.

Jetz im vergangenen Jar 1542 ist zu Erst Brobst Vlrich in der Neuenstift, darnach Herr Cristoff fuchs, Ritter vnnd Bischof zu Brichsen, gestorben. Da sich vmb ainss Neuen Probst vnnd Bischoffs willen vil Vngluck schier zuegetragen hette. Vnnd zu letscht ist doch ain lanntman administrator worden zu brichsen, der vorhin Bischof zu Triennt was, genannt herr Cristoff von Madrutsch, Vnnd ain Brobst, Herr Hieronimus, ex conventu suo. (Pysendorffer)

Im 1543. Jar zum Eingang Sanndt Kays. Mt. auss Hispanien zu den fursten des Reichs seinen gross Kanntzler hern N. de Granvella [1]. Der vermaint die fursten pey ainander auf dem Reichsstag zu Newrnberg zefinden, da er vil, vil von wegen *(Bl. 74ᵃ.)* Kays. Mt. ze hanndlen gehebt hett. Ain treffenlich, gelertt, hochweiss Man. Da er aber gen Neurnberg khomen was, hett er Nur Romisch Kunigklich Mt., den Kunig ferdinand, gefunden. Da waz kain gehorsam. Jederman plib dahaim, des seinen zu wartten. Da war weder trauen, gehorsam, noch glaubn. Vnnd der Krieg zwischen Kays. Mt. Niderlannden vnnd dem hertzog von Gulch vnnd Kleff gieng Je lennger, Je hertter an. Nu Jetz sagt man, Kays. Mt. werd persönlich mit gottes hilf In Italia, vnnd dan Verer In teutsch lannd khomen.

7. Juli.

An dem VII^ten tag July 1543 ist Römisch Kays. Mt. auss Ytalia gen Brichsen ankhumen, hie fur vnnd eylennd auf Brabanndt geeylt, dem Kunig frannciscus In frannckreich zu begegnen. Dan derselbig Kunig in frannckreich mit grosser Macht die Niderlanndt angriffen, schier gar piss gen Brüssl alle fleckhen verderbt, vnnd als man sagt, so hab diser Kunig graussamlich gewuettet vnd vil vnschuldigs pluet vergossen. Diser Zeit kurtz nach ainander sind auf beden strassen dem Kayser nachzogen, hinauss durch das Römisch Reich, 2000 Ring wol gerust pfärd vnnd zu fuess 10,000 talianer vnnd 5000 Spanier *); Da geb der Almächtig got gluck dem frumen cristenlichen Kaiser Karl, damit er den graussamen cristenfeind, den Kunig in frannckreich, der mit dem turggen Im punnttnuss vnnd verainigt ist, Straff, vnnd der franntzosen Vbermuett vmbsturtz. Dan wo hat man Je von ainem geporn Cristen gehort, das er mit aller seiner macht den turggen wider die Cristenhaitt bewegt hat, alss dieser hoffertig frannzoss than? Vnnd hat es darzue pracht, daz Jetz der turgg mit zwaymal hundert tausent turggen In das Vngerlannd khumen ist, das selb gar einzenemen. Darnach ist sein Maynung, Wien in osterreich auch zu erobern. Damit ist yetzund vnerhortter Krieg baid an dem Rein vnnd an der Thuenaw. Vnnd wie alle vernunfftige leut davon Reden, *(Bl. 74ᵇ.)* So wurdt geacht, das teutsch lannd in solicher gefarlikait Nie gestannden sey. Der Religion halben sind haimliche, Neidische Krieg Nie so gemain gewesen, als yetz, Also daz vnnter den stännden des Reichs kain hilf ze hoffen ist. Dan es fält nit: 'Ain Jedes reich,

*) 'xVIII^M. teutsch knecht, so zu Speir Kays. Mt. gemustert hat. Sonnst allenthalben vil hilf.' (K.)

---

[1]) Nicolaus Perrenot de Granvella.

Inn Im selbs getailt, fellt dahin.' Darumb haben der Kunig auss frannkreich vnnd der gross turgg zusammen punttnuss gemacht, das sy im Willen haben die Cristenhaitt zuverderben. Vnnd nur allain gott helf durch Jhesum cristum vnnsern herrn, Sonnst mentschlicher Hilf halben ist es schon auss! Wiewol sich der yetzig Pabst paulus, der dritt des Namens, vnnd die Venediger vast hoflich gegen Romisch Kays. Mt. erzaigt, so sind doch per la vita franntzosisch, Ja auch turggisch! Man hat verganngner tag abermals ain lanttag zu Ynsprug gehebt, da die Arm Lanntschaft Tirol aber Steurn muessen, Also daz In disem 43ten ob hundert tausent gulden gesteurt worden. O was hat das Lannd mit den durchzugen gelitten! Vil grosser schäden beschechen, vnnd ist noch kain Aufhören. Dan der Kayser hat vil zu vil mit frannckreich ze thuen, So ist der Romisch Kunig ferdinandus, der frum herr, Nit mer stathaft. Hat in zwaien Niderlagen gegen den Turggen, namlichist zu Essegk vnnd vor ofn, sovil leut, pfärd, harnisch, gelt vnnd guet verloren, daz Im vnmuglich ist Widerstanndt zethuen, Got helf Im dan miraculose.

August und September. Im Augusto 1543 vnnd im september hat der Grossturgk mit gewalt vnnd mit verrätterey daz vest schloss Gran In Hungern, vnnd die Werlich stat Stuelweissenburg, vnnd vil ander fleckhn daselbs in Vngern gewunen. Im Aussgang Egemelts september Ist Romisch Kunigklich Mt. mit vast vil Volcks, *(Bl. 75a.)* sonnderlich vil Beheim, piss gen Brespurg zogen wider den Turggen. Nachdem Nun der turgk vorher den Summer daz sein geschaffen hett, zoch er ab vnnd haym. Liess dannocht Nicht vnbesetzt, Erhielt auch daz waz er In Vngern gewunen hett. Also zoch Romisch Kunigklich Mt. auch pald wider ab. Auss dem Lannd ward auch volck hinab geschickht zu Errettung der Romisch Kunigklich Mt. person. Diess Volckhs obrister was herr Arbogast von Anneberg. Also ist diser Sumer mit Verlust des Hunger Lannds auch hin.

Romisch Kays. Mt. hat, pald Ir Maiestat In Gulch, Geldern vnnd Klef ankhomen, mit allem Ernst gehanndlt, Vnnd wiewol im ganntzen Niderlannd ain geschray aussgangen, der Kayser sey tod, Also dass die leut darob verdorben vnnd gestorben sein, Ee sy wellen glauben, daz der Kayser da sey oder noch leb. Vnnd solich geschray ist wunderparlich durch den Kunig francisscum In frannckreich practiciert worden, In Maynung, die Kunigin Maria, Mt. schwester, damit zu schreckhen. Dan dieselbig Kunigin Maria die ist stathalterin In Bra-

bannt vnnd in den Niderländischen furstenthumen gewesen, Weliche der bemelte Kunig in frannckreich dem Kaiser, der noch in Hispanien was, mit solichen listen vnnd lugen ab Eylen vnnd die frum Kunigin Maria vmb die lannd pringen wellen. Aber got hats nit gestatten, sonndern den Cristenlichen Kaiser Karl aigner person in die Brabantische Lannde zu gesicht seiner feinde pringen wellen. Dan als Kayserlich Maiestat nun sein Volckh, geschutz vnnd alle Kriegsrustung pey ainander In Rustung beraitt gemacht hett, liess er fur ain Gulchische stat, dem hertzog von Cleve zuegehorig, die er auch besetzt hett, Seine trummetter schickhen. Vnnd die stat haisst Thewrn [1]). Alss die Trummetter Nun darfur khomen, vnnd sprach mit dem obristen *(Bl. 75ᵇ.)* der stat gehalten, vnnd die stat im Namen des Romischen Kaisers aufzegeben begertten, hett derselbig obrister des Kaisers gesanntten spottlich geanntburt: 'Ob die Mervisch den Kaiser wider aufs Lannd Eructiert hetten?' vnnd da pey den trummetter gedrott: 'sy sollten sich gar pald hindan von der stat zu Irn Kaiser machen.' Dess anndern tags hat der Kaiser dise statt Theurn entlich beschiessen, sturmen, alles volckh darin verderben lassen. Vnnd zum vberfluss ist dise stat Im poden verprenntt worden. In x stunden ist der Jammer mit Eroberung der stat Aller beschechen. Darnach hat der Kayser die stett vmb vnnd vmb vast vill Eingenomen, Etlich mit gewalt, Etlich mit tayding, Also daz in 14 tagen der Hertzog von Cleve gezwungen worden, dem Kayser zu fuess zefallen. Wie er den auch gethan hat, Gnad gepetten vnnd gnad Erlanngt hat. Doch so hat der Kayser sein selbs nit vergessen, Den hertzogen von Kleve wol gestrafft, Geldern vnnd manige guette starckhe statt, herrschafft vnnd schlosser, vnnd waz Im gefallen hat, so vor des hertzogen gewesen, selbs behalten. Vnnd hat dennocht der hertzog von Clef dem Kayser den gerichtscosten zum tail bezaln muessen. Also ist diser franzosisch hertzog, der den frantzosen zu lieb disen Krieg angefanngen, mit seines aignen Kriegscostung vnnd diser straff wol sovil Erschöpft worden, daz er in seinem leben wider den Kayser nit vil mer wuetten vnnd kriegen wurdt. Hab er Im seins franntzosn!

Darnach ist der Kaiser mit seinem gewaltigen hör auf des Kunig von frannckreichs Ertrich khumen, vnd wiewol der franntzoss die Stat lutzlburg Eingenomen, hat sich der Kaiser doch das alles nicht Irren

[1]) Das ist Düren an der Roer, im ehemaligen Herzogthume Jülich.

lassen, vnnd dem Kunig vil fleckhn vnnd stett abgedrungen, vnnd furan In frannckhreich mit heres Krafft gezogen. O lieber gott, waz Jamers ist da aber der cristenhaitt zuegefuegt worden! Hett daz guet vnnd die leut wider die Turgkhn geprauchte, So stuend es Jetz pass in der Cristenhait. *(Bl. 76ᵃ.)* Also hats der Teufl durch den Kunig francissgkhn angericht, daz die cristenhait vallen vnnd verderbt werden sol. In solichem Einfaal ist Kays. Mt. dem franntzosen fur ain starckhe stat, genant Lambrosy[1]), zogen. Aber der Kunig ist mit grosser Macht khumen, diselbig stat zespeisen vnnd zeretten. Vnnd alss sy baid, Kayser vnnd Kunig, also vor der stat gegenainander gelegen, vnnd alle tag der schlacht zu gewarten, vnnd nicht gewissers gewesen ist, dan schlachen, Ist der Kunig in ainer Nacht mit allem hör von der stat geflohen, Zeld vnnd gschutz alles hinder sein gelassen, doch zuvor die stat gespeisst. Vrsach: die schweitzer, die der Kunig bestellt hett, wolten weder sturm noch schlachten thuen. Damit war des Kunigs schlachen nicht, vnnd muesst also mit schannd vnnd schad die stat verlassen. Vor diser Stat hat sich darnach des Kaysers sach verzogen piss in die kalt Zeit. Damit ist Kays. Mt. dem Winterleger zuezogen. Aintail volck behalten, daz vbrig geurlaubt, vnnd yetz, prima decembris 1543, Ist der Reichstag zu Speir angangen. Da geb gott gnad vnnd glück, das diser tag nit ain Raisstag, vnnd daz heilig Romisch Reich nit gar zerrissen wird!

1. December.

In disem 1543. Jar ist Im ganntz Inntal, Hal, schwatz, Innsprugg, oben vnnd vntten, ain graussamer Sterben gewesen. Vil volck tod pliben, vnnd daz ganntz Regiment von Insprugg gen Braunegg geflohen, darzu auch der Romisch Kunigklich Mt. kunigkliche schöne Kinder, VI töchter vnnd ain Sun, genant Ertzhertzog Karl. Sind Im schloss Brauneggen vil Zeit pliben. Aber vber den Prenner ist in gemain der sterbenden leuf halben nit schad beschehen. Got helf vnnss hindurch vnnd hinauss! Wol hat got der Himlisch Vatter Barmhertzigklich vnns angesehen, daz vmb stertzingen, Brichsen, Botzen, vnnd auf paiden Pergen nach dem Eysackh ist durch die hew̃schreckhn zway Jar nach ainander so grosser schad beschehen, daz zum Aussganng des 43. Jars schier gar kain Khorn gezinst oder ze kaufen gefunden worden, *(Bl. 76ᵇ.)* vnnd entlich ist ain grosse theurung vor der thur. Entgegen haben sy mer vnnd wolfailer traid Im Īntall, dan hie

---

[1]) Landrecy im Hennegau, an der Sambre.

disshalb des Prenners. Aber guetter wein ist diss 1543. Jars am Eysack gewachsen, Aber sonnst schier in allen Lannden theur gewesen.

Im Walisch lannd vnnd soffoy ist es ditz Jars seltzam zuegangen. Dan weil der Kunig in frannckreich kain glück gehebt, haben seine Kriegsleut die stett, päss vnnd schlösser, so der franntzoss zu Piemontess gehebt, verlassen, vnnd die des Kaysers obristen statthalter in Maylannd, Margkess del Bäst[1]), aufgeben, der 3000 franntzosen also guettlich auss dem Lannd geweisst ziehen lassen. Aber Etlich turgkhn vnnd schwaitzer pey Innen funden, die selbigen etwas straffen lassen. Alss aber des grossen Turggen Mer-Hauptman, der Barbarossa, solichs pey Marsillia in der Provintz, der dem Kunig von frañckreich starck zu Hilf khumen, gewar worden, vnnd auch gemerckht, daz der kaiserisch stathalter oder patricius mit Macht der Stat Nissa zuezogen, hat er sich aufgemacht, vorkhumen, fur Nissa zogen, dieselbig stat verprennt, da vil volckhs weg gefuert, Vnnd auf dem Mer Mediteraneum seinen Weg zu seinem Vortail genomen. Also ist daz 1543. Jar vast zum End pracht mit klainem Nutz der Kristenhait.

Nun volgt daz Wunder seltzam 1544. Jar. Daz Erst Wunder: daz diss Jars Ain graussame Seltzame vinsternuss der Sunnen gesehen worden ist, am 24. tag Januarii 1544. Es ist enntlich erschrockhenlich gewesen, vnnd sind sonnst drey vinsternuss des Mon auch daneben diss Jar gesehen worden. Vnnd ist Ja enntlich daz gannz Jar wol so vinster gewesen, daz ain cristlicher furst den Andern gar khaum kennt hat. Vnnd ich sorg des Romischen Reichs Veränderung sey verhannden, vnnd der Jungst tag sey nit vern. Also noch im kalten Wintter erhueben sich die franntzosen, vnangesehen der grossen Kelten, vnnd zugen mit ainem grossen Raissigen Zeug in Piemont vnnd in sophoy, In Willen, also daz piemontess vnnd darnach weitter daz Maylanndisch Lannd *(Bl. 77ª.)* zuerobern. Alss aber der kaiserlich General Patricius vnnd obrister zu Maylannd, der Marggraf von Bästa, solichs Erfarn, hat er solichen franzosischen anzug der Romisch Kays. Mt. Eylend verkundt, mit beger, Inne mit Volck zesterckhen. Das Kayser Karl alsspald gethan, zway Regiment mit lanntzknechten in Maylanndt geschickht. Das Ain hat Herr Hilpranntt von Madrutsch Als obrister gefuert, daz Annder Ain pairischer Herr, genañt der

24. Jänner.

---

[1]) Alphons de Avalos Marchese del Vasto, General-Lieutenant des Kaisers.

herr von Pern [1]). Nun haben aber die franntzosen Zehen tausennt schweitzer Zu Irer Hilf gehabt, vnnd sonnst teutsch vnnd walisch Kriegsleut, Also daz sy wol xxV$^{M.}$ zu fuess vnnd 4000 pfärd gehabt haben. Entgegen haben des Kaysers volckh xVI$^{C.}$ walisch Reutter vnnd xII$^{M.}$ lanntzknecht, VIII$^{M.}$ spanier, vnnd VIII$^{M.}$ talianer gehabt.

Alss nun baid seitt die schlacht furgenomen, haben sich die teutschen stoltz vnnd die spanier verachtlich Erzaigt, vnnd haben sich vil zu vil auf Ir Mannlikaitt verlassen, vnnd vergessen, daz die Talianer Innen nit hold gewesen. Solten sich auf die Walchen, die teutsch vnnd spanier nicht lieben, gar nicht vertrost oder verlassen. Es solten auch die teutschen zu der schlacht nit so begirig gewesen, Noch vil weniger Irn Vortl aufgeben haben. Aber der Neid der zwischen der Aidgenossen vnnd der Lantzknecht gewesen, vnnd noch ist, hat geporn, daz die Aidgenossen Ir sach in guetter Huet gehabt, Aber die Lanndsknecht mit vberflüssiger, zorniger begierde sich von Irem Vortl gelassen, vnnd desshalben Am Erchtag in Osterfeirtagen 1544 vbl geschlagen, dan sy in derselbigen schlacht, vier Meyl von Ast im piemontt, in ainer grossen schlacht, mit Verlust alles geschütz, aller fändl vnnd vast aller Haubtleut vberwunden worden, Also daz schier der kaiserischen, teutschen vnnd spanier, gar wenig davon khumen*). Die Vrsach aber diss Verlusts ist maisttails daz das die talianischen Reitter vnnd die Walischen fuessknecht alle von der schlacht geflochen, Vnnd aber die frannzosen mit Irem Raisigen Zeug vast starck gewesen, vnnd also der teutschen ordnung, weil sy kain *(Bl. 77ᵇ.)* Rettung von Irem Raisigen Zeug mer gehabt haben, durchprochen vnnd geschlagen, Also daz laider in die xII$^{M.}$ allerlay kriegsleut, von teutschen vnnd spaniern, tod pliben vnnd gefanngen worden, Wiewol Ir, Namlich der schweitzer, daran *(auch)* vil vmbkhumen sein. Vnnd sind die schweitzer den Lantzknechten vast vngnedig gewesen, Sy all Erstochen, sovil sy erlanngen mugen**). Aber die franntzosen haben sich gnädig gegen die Lantzknecht gehalten; Ir vil ledig gelassen, die Andern in franncktreich gefuert. Aber die spanier, so die franntzosen gefanngen, haben sy dem turggischen Mör-haubtman, dem Barbarossa, zu ainer peutt auf sein Armada geschenckht; Also

15. April.

*) 'Da ist Peter Sell mein schwager auch pliben.' (K.)

**) 'Hernach haben sich die schweitzer vast wol mit den gefangen lantzknecht gehalten.' (K.)

---

[1]) Hanns Christoph, gefallen in diesem Kriegszug am 14. April. Die Herren von Pern waren nach Hund, bair. Stammbuch, Ingolst. 1598, Bd. 2, 44—47, desselben Geschlechtes mit den Herren della Scala von Verona.

das man maint, sollen der selbigen spanier xII^c. gewesen sein, die Nun Ellendlich ziehen muessen alss das Vich. O Du arme cristenhaitt! Wie ergibstu dich allain vmb zeitliche Er vnnd herlikaitt willen vnnder den Graussamen tirannen den turggen! Geb gott vom himel pessers! Ich sorg aber warlich, Es werd der gross Turgg dem Walischen Lannd Eben thuen wie er Hungern than hat, vnnd frannckreich darzue. Dan solich frembd gest zeladen vnnd vmb hilf willen in Ain Lannd zepringen, Ist sorgklich, dan sy gemainigklich die Lannd darnach selbs behalten, pleiben herr, vnnd vertilgen vnnd reutten auss alle die, die vorin da herrn gewesen. Sieh dich fur, Pabst vnnd frannckreich! Venedig huet dich! Lass turggen nit passieren, Sy werden dich Entlich gar verfuern! In der obangezaigten Schlacht sind dennocht die franntzosen vor der Stat Cordian [1]) sovil geschwecht, vnnd Ir sovil gefangen vnnd Erschlagen worden, daz sy Ersetzung Ires Hauffenns begert, vnnd nur allain, Sy werden mit frischem Volckh gesterckht, Sonnst haben sy mit Cordian nicht ausszerichten gewisst. Haben also die franntzosen vberall hilf gesuecht. Aber Ir Kunig, der Kunig franncisskus In frannckreich, hat nun nit vil gelt mer gehebt, vnnd ist nun erschopft vnnd Arm worden, vnnd hat doch seiner parthey vil walisch potentaten vnnd gross Herrn gehebt. Sonnderlich ainen posen, listigen *(Bl. 78^a.)* Man von florentz, der den vorigen Hertzogen erstochen hett zu florentz on alles verschulden, Genannt Paulus Strozi. Derselbig hett lieb, dem Kunig in frannckreich zedienen. Dan der Kaiser war der Maynung, disen Strozi zestraffen vmb seine vbl gehanndlte sachen; des besorgte sich diser Strozi. Dan diser Strozi hett auch mit Verrätterey Kunig ferdinand posslich den Mörpass*) In friaul abgedrungen, Also maint er, so der Kaiser In Jungster schlacht vngluckh gehebt, So wolt er frannckreich Hilf vnnd beistanndt thuen, In Hoffnung den Kaiser auss Maylannd vnnd ganntz Italia, mit allen seinen Spaniern vnnd teutschen, zuvertreiben, vnnd frannckreich da wider aufzerichten. Demnach hat sich diser Paulus Strozi pey seinen freunden, Weib vnnd Man, vmb gelt beworben, Klaider vnnd Klainot verkaufft Sovil, daz er zu Mirandula xV^M. talianer, Wol mit Hilf des pabst Paulus tercius, zusamen pracht, Weliche Eylenndt dem frannzosischen Haufen, der vor Cordian gelegen, zu hilf zuziehen wellen vnnd Ir Verrätterey mit Cremona

*) 'Maran.' (K.)

[1]) Das ist Carignano.

gemacht, Sy daselbs profantiert vnnd einzelassen. Daz Innen aber gefält. Dasselbs weder profant noch vnderschlaiff Erlanngen mugen, sonnder furziehn, vnnd den pass des pfads erhollen, vnnd damit auf lodi zu Eylenn wellen. Welliches Innen auch gefält, dan der Kaiserisch General, Marggraf von Bäst, Stathalter zu Maylannd, *(Bl. 78ᵇ.)* hett dise schef am pass lodi alle verrugkhn vnnd verpergen lassen. Desshalben diser Strozi mit seinem Kriegsvolck den Pass nit gehaben, darzu kain Profanndt erlanngen mugen. Also auss gedrungner Nott die Eben des Lannds Annemen, vnnd von dem Wasser Ainem tal vnnd Pirg zueziehen muessen, genannt Stretta Valle oder Seravalle [1]), Darin ain verratterischer Connto (graff) gesessen, der von dem Kayser Bandisert oder verpanntt gewesen, seiner vblthat halben. Alss der Nun disen Strozi gesehen in sein tal ziehen, hat er sich Eyllennd vber den pfad gen Maylannd gemacht zum General Marggraf del bäst, vnnd zu Im gesagt: 'Well er Im peym Kaiser gnaden erlanngen, vnnd Im hilf thuen mit etlichen stuckh puchsen vnnd pfärden, so wiss er den Strozi vnnd all sein Volckh zu erlegen,' vnnd dapey Weg vnnd Mitl angezaigt, die glaublich gewesen. Darauf Im der General oder patricius, stathalter zu Maylannd, gnad vnnd hilf peym Kaiser zuegesagt, vnnd dem benannten grafn Ainen Kriegshaubtman, genannt Cesar de Napoli, mit geschütz, Knechten vnnd pfärden zuegeben.

Als der graf vnnd Cesar de Napoli In daz tal, da der Strozi gelegen, khumen, hat der Graf des Talss die höch mit seinen Paurn eingenom̃en, vnnd der Cesar die Enng vnntten Im tal verhuett, das der Strozi vnnd sein hauffen nit gedacht. Vnnd als der begnadt graf hinden her vom perg, zu baiden tailen des talss, den Strozi angriffen, mit Stainlanen vnnd Hanntrören Im schaden gethan, Sy auch alda kain Profanndt zu bekhomen gewisst, haben Sy alda im tal khain Zeit verzeihen, sonnder durch daz tal der Enng zu Eylen wellen, Da sy gleich *(Bl. 79ᵃ.)* dem Cesar in sein geschütz vnnd Kriegsvolckh khumen, der sy dan mit solichem Ernst angriffen, daz sy kainen stanntt thuen mugen, hinden vnnd vor vmbgeben, vnntz In 51 fändl verlassen vnnd fliehen muessen. Also ist diss Volckh zersträt, verjagt, vnnd vil darunter Erschlagen, auch vil Irer herrn vnnd französisch Walchen, die Je den franntzossen zum herrn haben wellen, gefanngen, vnnd daz annder gemain Kriegsvolckh gar vbl abgefertigt worden. Also

---

[1]) Nördlich von Verona, der Etsch entlang, ein paar Meilen Weges vor Roveredo

pald darnach die Anndern frannzosen vor der stat Cordian, vngeschaffen vnnd nicht aussgericht, auch abzogen mit grossem schaden. Also ist Graf felix von Arch In Erhaltung der stat, die er mit grosser Nott dem Kayser Erhalten hat, hochberuembt worden. In disem Juny 1544 Sind dennocht wider III^M. teutsch Knecht In Maylannd gefuert worden, vnnd ist Ainer von Spaur Ain Haubtman gewesen. Vnnd yetz auf diss mal ist des Kaysers sach wider wol gestannden Im Walisch Lannd, Allain daz sich der pabst Paulus tercius wider den Kayser vbl gehalten, Welichs der Cristenhaitt ain grosser Stoss ist. Es hat auch der Kayser Karolus V. des Pabsts potschaft zu Speir Im grossen Reichstag, 1544 gehalten, nit horen wellen. Es hat auch der Kayser Im selbigen Reichstag Ain abschid geben, den die lutterischen, der Curfurst von Sachsen vnnd der lanntgraf von Hessen, zu dannckh Angenomen. Aber die Andern fursten des alten prauchs Im glauben haben da wider protestiert. Also hat es sich Jetz gannz vnnd gar vmbkhert, Weliches der Kayser aus gedrungen Nott thuen muessen, Auss Vrsachen, das der Kunig *(Bl. 79ᵇ.)* francissgus in franncbkreich den Pabst wider den Kayser verfuert vnnd an sich gehenngkht hat, vnnd also der frauntzoss vnnd pabst stilschweigend den Grossen Turggn an sich gehenngkht vnnd verstanndt gemacht haben wider die Cristenhait. Sunst hiett der heilig Kayser Karl sovil nit nachgeben wider die alt ordnung. Aber warlich des Pabst Grewlikait, des franntzosen Turggische Punntnuss haben den Kayser dahin gedrungen, daz er den lutterischen (der sach nit gar alle zuverwerffen ist) vil, vil hat nachgeben muessen. Doch alles Nur auf ain Cristenlich frey Concili, welches In teutschen Lannden gehalten werden soll. Damit hat der Kayser hilf wider Turggen vnnd franncbhreich erlanngt.

Juni.

Februar—Juni.

In disen tagen hat der Gross Turgg gewilligt, dem Kunig von frannckreich Ain Milion gelds furzestreckhen, doch daz die Venediger darumb Zaler seyen. Aber die Venediger habenns Abgeschlagen, vnnd des Kunigs pürgen nit sein wellen. Als der Kunig diss vnnd daz die Reichsstett dem Kaiser hilf wider Ime Erzaigen wellen, Erfarn, hat er Kaufleutten auss teutschlannd Ire guetter Tirannisch Angriffen. Aber die Reichen Kaufleut sind gewarnt, pey tag vnnd nacht Entrunnen. Also in der Zeit ist der Kunig Haintz in Engenlannd dem Kayser zu Hilf zogen wider franncbhreich. Dan diss Jar hievor hat Engelannd Schotten gar Eingenomen, Also daz er sich wol an franncbhreich laynen, den straffen helfen, vnnd dem Kayser dienen mugen. Nicht

16. Juni. desterweniger Ist der Gross turgg mit seiner Macht, am xVI. Juny 1544, mit grossem Volckh in Hungern ankhomen, In Maynung, Sibenburgen vnnd daz ganntz Vngern fridlich Einzenemen, Darnach Osterreich, Behem, Märherrn, vnnd weitter die Cristenhait zu vberziehen. Aber doch (got sey lob!) hat der theur, loblich herr, herr Leonhart von Velss, so in Hungern *(Bl. 80ᵃ.)* obrister patricius vnnd stathalter anstat Kunig ferdinandus, dermassen gehalten, daz die turggen weitter nit griffen, sonnder sich benuegt haben an dem, daz man mit Iñen auch stil halt.

In disem 1544ᵗᵉⁿ Jar, den Juny, July vnnd august, hat Kaiser Karl mit grosser herskraft, So er in frannckhreich gefuert, Wunder getriben, davon wol aigne puecher gemacht sein, acht starckher stett, xIII schlosser, vnnd alle starckhn päss auf Wasser vnnd Lannd gewunnen, sovil, daz Er frey in sechs tagen mit allem hör fur Paris hett ziehen, vnnd die selbig statt sturmen vnnd Einnemen mugen. Mentschlich wär es vnmuglich gebesen, aber got hat dem frumen Kayser wider den feintseligen, tirannischen Menntschen, den Kunig francisgn in frannckhreich, ain solich vnerhort gluck verlihen. Alss aber in Paris vnnd in allem frannckhreich ain so grosser schreckhn was, das Niemant sicher waz, alle dorffer vnnd heuser prunnen, vnnd khain Volck dem Kaiser vnnd seinem hör widerstanndt thuen möcht, da begeret der Kunig auss frannckreich gnad. O Du poser Kunig! Wer lernt Dich gnad suechen, so du doch khain gnad Nie gehebt, noch vil weniger von Dir aussgeben hast?

Nun der guettig frum Kaiser bedacht auch dess cristenlichen Pluets verderben, vnnd daz Zeitt wär, dem turggen widerstanndt zethuen; liess sich guettig finden, mit anzaigen: 'Er hett nie des franntzosen Reich, nur frid begert.' Enntlich aber hat des Kaysers schwester, die des Kunigs in frannckhreich Hausfraw gewesen, disen vertrag erpetten vnnd Erlanngt. Am sechsten septembris 1544 Ist Kays. Mt. abzogen, vnnd ist diser Krieg verricht worden. Wie aber die capitula pacis lauttend, waiss Ich nicht; würdt die Zeit zu erkhennen geben. Alss nun der Kayser den Kunig in frannckhreich zum friden bezwungen, zoch Ir Kays. Mt. durch frannckhreich auf die Niderlannd. Vnnd nachdem der Kaiser etlich vil tag Panketiert vnnd freud gehalten hett, Viel Ir Mt. in ain schwäre, grosse Kranckhait, daz man sich seines lebenns verwegen hett. Aber got half Im *(Bl. 80ᵇ.)* widerumb zu seinem gesundt.

6. September.

Dieweil wartt der Reichstag, Im Eingang des 1545[ten] Jarss, zehalten furgenommen. Aber dieweil der Kaiser darzu nit khumen möcht, stund all sach stil. Mitler Zeit schrib der pabst ain Concili mit grossem pracht auss, vnnd legt dasselb gen Triennt. Der anfang solt sein lettare 1545 in der Vasten. Waz Nun auss dem Reichstag vnnd auss dem concili wurdt, gibt die Zeit zuerkhennen. In Hungern ist piss auf sannd Georgentag ain Anstanndt gemacht.

Nun lass sehen, was Nun daz 1545. Jar hinauss sein vnnd beschehen wurdt! Das Concili zu Trienntt hat vier treffenlich Cardinal vnnd ob 40 hochgelerter pischof pey gehabt, die haben Iren vleiss treulich than. Aber Im 1545. vnnd 1546. Jar nicht aussrichten mugen. Im 1547. Jar vmb letare sind die Babstischen Bischoff all von triennt gen Boloni verrugkht, Etlich kaiserisch pischof auss Ispanien vnnd halt etlich franntzosen sind da pliben In Trienndt. Also ist daz concili auf dissmals zergannngen, Aber on willen vnnd zuegebung der Romisch Kays. Mt., vnnd ist der Kaiser Seer wider gebesen, ist abschaiden. Vnnd hat auch vil Ergernuss pracht. Wie Im 1545[ten] Jar der Kaiser den stoltzen hertzogen von Clev vnnd gulch gezuchtiget, vnnd Ime geldern für straf vnnd Kriegscosten genomen hat, das findt man in vil Istorien. Ist auss kaiserlicher Ambtspflicht beschehen, sonnst wär der Kaiser des kriegs gern vertragen gewesen.

c. 15. März.

Im August des 1545[ten] Jarss pracht hertzog Hainrich von Braunschweig ain volckh zusamen, In willen vnnd Maynung, sein lannd vnnd sonnderlich sein schloss Wolfpeutl wider einzenemen. Als er aber sein volckh nit zubezalen hett, kundt er seine Reutter fur sich nit pringen. Wartt also von Lanntgraffen von hessen, welcher des schmalkaldischen, lutterischen puntts obrister was, an ainem sambstag vberfallen, geschlagen, vnnd lebenndig gefanngen. Darab die lutterischen Seer ***(Bl. 81[a].)*** Stoltz wurden, hielten also vil punttstäg an Manigerlay ortten, vnnd besorgten sich vor Kaiser Karl, der solich aufrauschen Im reich nit gestatten vnnd also vngestrafft hinsinckhn lassen wurde. Jedoch triben bede fursten, als hertzog Hannss fridrich curfurst zu Sachsen vnnd der lanntgraff von hessen, Im Reich hin vnnd her allerlay Muetwillen, zerstortten pistumb, stift vnnd Kloster an vil ortten, Nötteten die leut vmb gelt, vnnd wart der Bischof von Köln auch zu ainem lutterischen Ketzer, dan Marthein putzer, predicant, ain Seer beretter, gelertter, arger Menntsch, hat dem guetten alten fursten, dem Bischof von Köln, vbl geratten.

August.

21. October.

Alss Nu der Kaiser wol merckhen mocht, das sich die lutterisch Sect Je lennger Je mer zum aufnemen schickhen wolt, auch daneben die Widertäufer, vnnd die schwenngkhfelderische Secten, so all wider die katholische Kirche sein, Ser vberhannt nemen wolt, vnnd schier Niemant mer pey dem Rechten gehorsam pleiben wolt, Schrib der Kaiser ainen Reichstag auss gen Regenspurg, der zu liechtmessen Im 1546. gehalten solt werden. Vnnd doch solt zuvor durch die katholischen vnnd durch die lutterischen zu Regenspurg ain freuntlich gespräch gehalten werden, Noch zuversuechen, ob die streittigen artigkl der Religion möchten guettlich zu friden gepracht werden. Wiewol nun diss gespräch freuntlich angefanngen, Ist es doch vnfreuntlich, vnaussgericht, vbl zerganngen. Dan die lutterische sind auss vbermuet (auss dem, das Innen doctor Malvenda Ir argumenta weislich zu poden gestossen) vom coloquium Entrunnen. Alss nun der Kayser wol gemerckht, *(Bl. 81ᵇ.)* das mit guettigkait nicht zuerhalten sein möcht, vnnd die vberschwengklich vbermuettigkaitt mit Nichte dan mit armut möcht abgetrieben werden, Eyllett der Kaiser mit grossen tagreisen herauf auss Brahannt, vnnd kham gen Regenspurg, Warttet also vil tag auf die ankunft der fursten. Etlich gehorsam geistlich fursten vnnd der Hertzog von Pairn Erschinen. Aber Saxen, Pfaltz-graven, hertzog von wierttenberg, hessen, darzu alle Reichsstatt pliben verächtlich auss. Vnnd ob die Romisch Kays. Mt. sy gleichwol oft guetlich vnnd gnadigist Ervorderte, pliben sy doch verstockht in Irer vngehorsam, vnnd erschin khainer gehorsam. Darzu verachteten sy alle vaterliche, guettige hanndlung, so der Kaiser gepflegen, weliches der Kaiser, allain dem teutschen lannd zuverhuetten pluet vergiessen, gethan. Vber daz zerstörtten die schmalkaldischen das ganntz kaiserisch Kamergericht, daz Niement mer zu Recht khumen mocht. Stellten auch dem Kaiser ab alle hilf wider den Turggen. Darab sich der Kayser pillich erzürnt, dan da mocht der frum Kaiser mit guettigkaitt nicht aussrichten. Wartt dardurch bewegt, den Hertzog hannss fridrich von Saxen vnnd den philipen lanntgraffen zu hessen In die kaiserlich acht berueffen zelassen. O wie schön was diser process zehorn! O wie vil vrsachen liess der Kayser anzaigen, dardurch er bewegt wurde, mit dem schwert zestraffen.

Juli. Pald in vier wochen, Im July 1546, zogen wol xx$^{M.}$ man zu fuess vnnd iiii$^{M.}$ pfärtt Eylennd auss walisch lannd hie zu brichsen durch. Lagen zu brichsen mit aller Rustung, alle zwo nächt. Da hiett *(Bl. 82ᵃ.)*

ain Man Wunder gesehen, was Jammer durch das tirolisch Lannd was pey der strassen. Des Ziehens was khain Ennt. Jetz spanier, Jetz talianer, Jetz Napolitaner, Jetz maylennder. Daneben hett der Kaiser auch piss in xx^M. teutsch Lanndsknecht bestellt. Vnnd weil der Kaiser also sein Volckh zu Regenspurg Eylennd samblte, vberfiel der augspurger haubtman, genant schärtl, mit ainem grossen volckh die Ernberger Klausen, gewan Klausen vnnd schloss mit Verratterey, des Jacob von Thun in grosse Nott kham. O wie war dissmalss in Tirol ain widerwartig wesen, vnnd war nit Jederman guett kaiserisch! Doch gewan die grafschaft Tirol durch herrn franntzen von Kastelalt dises schloss vnnd klausen pald wider, doch nit one grosse costung.

In mitler Zeit hett der hertzog von Sachsen vnnd Lanntgraffen von hessen auch ain gross, gross volckh zusamen pracht, vnnd zugen mit lx^M. Mannen gegen dem Kayser. Vnnd wolten Ir Maiestat zu Regenspurg vberfallen haben, aber der Kaiser liess sich zu Regenspurg nit Ergreiffen; zoch seinen feintten mit V^M. pfärden, teutsch vnnd walische, vnnd pey xxx^M. Mann zu fuess dem feind frisch Entgegen, huntz hin gen Inglstat. Wie da des Kaisers feindt gegen den Kaiser drey tag vnnd nacht geschossen, also daz dergleichen schiessen nie erhort worden, wie auch der Kaiser mit seinem Volckh so ritterlich gestritten, vnnd die feint verjagt, vnnd sy Im kain schlacht besteen wollen, das werden gelerte leut *(Bl. 82ᵇ.)* klar schreiben. In suma die Kays. Mt. hat Im august, September vnnd November, wiewol mit grosser mue vnnd costung, Newburg, Rain, Ja das ganntz Riess, Norling, Vlm, augspurg vnnd die stett in hoch teutschlannd all zu gehorsam pracht. Dan zu solichen hat nit wenig geholfen, das ain Niderlenndischer Herr, der von purn oder Nisslstain, dem Kaiser auss dem Niderlannd ain gross volckh zupracht hat*). Also hat der Kaiser die bezwungnen stet besetzt, vnnd daneben den hertzogen von Wierttenberg, der nit guet was, mit grossem Ernnst zu gehorsam pracht, der sein straff gedultigklich erlitten, vnnd gesagt hat: 'Ich sieh, das gott mit dem Kaiser ist. Darumb khan ich wider den Kaiser lennger nit streiten.' Hat sich also fur des Kaysers fuess gelegt, genad begert, die Im erzaigt worden, doch daz er den Kriegscosten bezalt. Der lanntgraf von hessen, alss der sein volckh gar verlassen, davon entrunnen, vnnd durch des Kaisers Volck auch von lannd vnnd leutth vertriben gewesen, Hat er gnad begertt, die Im mit schwarn artigkln erzaigt worden.

*) 'Der Cardinal Farness, Alexander Vicelius, Joannes Sabelicus, des Pabst Paulus Obriste vber alle Italianer.' (K.)

Damit ist Nun das 1547. Jar angangen. In dem Jar, Im februario[1]), ist Kunig Hainrich in Englanndt gestorben. Im Mertzen 29[ten 2]) tag ist francisscus Kunig In frannckhreich gestorben. In dem Monat ist Kunig ferdinands hausfraw gestorben[3]). In Aprili ist Kays. Mt. mit heres Kraft in Saxen zogen wider hertzog hannss fridrich. Vnnd alss bemelter hertzog sich gar nit versehen, das der *(Bl. 83ᵃ.)* Kaiser mit seinem hör vber daz gross wasser, genannt die Elb, khumen möcht, hat er sich vnnd die seinen vnbehuetsam zu veld gelegt. Alss aber der Kayser seinen veind vor sein gewisst, hat Ir Mt. nit wartten mugen, vnntz die pruggen vber die Elb gemacht wurden, sonnder hat der Kayser vnnd Kunig ferdinand mit dem Raisigen Zeug In daz gross Wasser gesetzt, vnnd also mit der hilf gottes frey mit allem Raisigen Zeug hinvber khumen, vnnd damit dem fuess volckh vber die schiffpruggen Eylennd hinnach geholfen. Vnnd also Noch also Nass von stunnd an den veinden zuezogen, den hertzogen vnnd sein volckh vberfallen, angriffen vnnd geschlagen; bemelten hertzog hannssen fridrich frey Im feld gefanngen, da der feindt ob vi[M.] pliben, der kaiserischen gar wenig. Vnnd dise schlacht ist an sannd Jorgen tag 1547 beschehen.

März.

April.

Nun weitter hat der Lañtgraf von hessen kain hilf noch Rettung mer zefinnden gewisst. Dan der Schmalkaldisch Punntt ist Jetz gar zu Enntt zerrissen, zerprochen vnnd aufgethan worden.

Darzue haben alle Reichstett vbl von den Lanntgraffen gerett, vnnd sein Aufruererische Verfuerung erst Recht Erfarn. So hat dem Lanntgrafen von hessen, als ainem Leichtfertigen Menntschen, der König von frannckhreich nit getrautt, vnnd also auss Rechter Verzweiflung hat sich bemelter Lanntgraf selb Kaiserlicher Mt. gefanngen zu gnad vnnd vngnad gestellt. Also ist er den spaniern zu verwarn bevolchen worden. Da liegt er noch. Nachdem ist der gefanngen hertzog hainrich von Braunschweig*) ledig worden, vnnd hat Wolfpeutl, sein vestes *(Bl. 83ᵇ.)* schloss, widerumb sambt lannd vnnd leutten Eingenomen. Also ist der Kayser den Juny, den July, den August alzeit mit dem vmbganngen, das er die Rebellen straf, vil Grafen vnnd vom Adl Irer lehen Entsetzt, Ander gehorsam Ritter vnnd Knecht damit begabt, die

*) 'ist von des Kaysers wegen gefanngen worden'. (K.)

Juni—August.

1) Lies: 28ten Jänner.
2) Lies: 31ten.
3) Sie starb zu Prag am 27. Jänner.

stett vmb gelt gestrafft, vnnd also vberale friden gesuecht, gehorsam aufgericht. O wie hat der Kayser da so kayserlich gehanndlt, Vnnd hiett Je gern die Regiment der teutsch Lannd In den friden stanndt gefasst.

Im September Ist der Kayser auf augspurg zuezogen, da den Reichsstag Angefanngen. O wie ist da ain Reichstag gebesen! Da sind die fursten ainmal gehorsam worden, sind Erschinen, sind in des Kaysers sorg khumen. Diser Reichsstag hat gewert den October, den November vnnd December Im 1547ten Jar. Noch ist da khain Enntt gewesen.

September.

October—Dec.

Im 1548ten Jar hat der Reichsstag auch gewertt den Januari, den february, Marcium, Aprilem, May vnnd Juny. Aber noch ist in der Religion oder glaubennss sachen durch Romisch Kays. Mt. Nicht geändert. Dan Ir Kays. Mt. hat Babstlicher heiligkait Nicht wellen in geistlichen sachen furgreiffen. Also haben die lutterischen vnnd Zwinglischen Predicanten Noch Immer zu·geschriren, das gemain concili hat Ja nit mugen erlanngt werden. Dieweil hat Romisch Kays. Mt. gehanndlt von der gehorsam im Reich, ain schönen Lanntfriden, aufgericht, daz kaiserlich Kamergericht besetzt vnnd wol bestellt die Muntz-ordnung furgenommen, vnnd von ainem tapfern passagium wider den turgkhen vil gehandlt [worden]. Noch ist der Reichsstag nit auss.

1548, Jänner—Juni.

Daz 1549. Jar, nach dem der Reichsstag mit aufrichtung vil grosser sachen lanng verzogen, Ist doch zu Enntt ditz Jars der Kays. Mt. Ehlicher Sun, Kunig oder Printz *(Bl. 84a.)* philip, auss Hispanien mit grossem pracht durch die Grafschaft Tirol gezogen. Vnnd der Cardinal Bischof cristoff von Madrutsch ist sein gelaittssman gebesen. Vil fursten vnnd herrn, ob tausent pfärden, sein pey Im durchzogen, gar hinab In prabant gen Prussl, da sy dye Romisch Kais. Mt., die Kunigin Maria auss hungern, vnnd die Kunigin auss franckhreich, bede Wittiben vnnd der Kays. Mt. schwestern, gefunden. Der hertzog von Alba auss Hispanien ist sein hofmaister gewesen. Da haben die Spanier Im teutschen lannd Ir hoffart wol sehen lassen. Was Er, was schimpfspil, was pracht, was pancketten, was fressen, sauffen, klaider, stechen, schawspiel, Ritterspill, herlikaitt etc. von Genua auss vnntz gen Brüssl disem fursten zu Eren beschehen, Ist nit zu schreiben, dan es kunftigklich nit zu glauben sein wurde. Vnnd wie man glaublich sagt, so wär muglich gewesst, das mit so vil costung

die Kays. Mt. dem turgkischen Tirannen ain grosse schlacht hett lifern vnnd ain grossen herzug Jar vnnd tag davon vnterhalten mugen. Mit solich dingen ist vast das 1550te Jar gar verzert worden, vnnd ist Enntlich der prinntz widerumb Im 51ten Jar Im Sumer, vnnd mit Im sein vetter vnnd schwager Kunig Maximilian von Behem, des Romischen Kunig ferdinanden sun, In hispanien geschiffet. Zum Entt des 1551ten Ist Kunig Maximilian, vnnd mit Im sein gemachl N.[1]), Widerumb auss Hispanien In dise Lannd khumen, Lanttag gehalten, vnnd ain grossen helfannt mitpracht. Vil zu Mer gelitten, vil verloren, vnnd hart nach Genua khumen. Von Genua O mit grossem pracht gen Innsprugg, da die Romisch Kays. Mt. gewesen, ankhumen. In mittler Zeit, als In dem 1551ten Jar, haben sich zwen Erschrockhenlich Krieg vnversehen erhebt. Ainer In Vngern, der *(Bl. 84b.)* Annder In Italia. In Hungern ist ain Religioss[2]), ain Marthinianer gewesen, der vor etlichen Jaren ofen vnnd daz ganntz Hungerlanndt in nott pracht, Dem turggen dasselbig verholfen. O was pluet vergiessen vnnd schad ist der Cristenhaitt auss des Munichs Verrätterey gevolgt! Nun Jetz hat sich diser Munich gestellt, Alss well er wol thuen, vnnd den schad widerpringen. Hat der Romisch Kunigklich Mt. ferdinando, der auch Kunig zu Hungern pillich gebesen, sonnderlich seine Kind vnnd Sun, so von des Kunig Ludwigs In Hungern schwester, die Romisch Kunigklicher Mt. heilig gemahl gewesen, Ehlich geporn sein, Jetzvnnd des Janisch weida, der mit gewalt vnnd mit Hilf des turggen Kunig In Hungern worden, aber pald gestorben, Hausfraw oder Wittib vnnd Iren sun dem Kunig ferdinando vbergeben. Dieselb fraw vnnd Irn Sun, so der Janisch weida nachgelassen, hat die Romisch Kunigklich Mt. In Marcherrn wol versehen, wie es der Munich haben hat wellen. Vnnd hat der Munich, der Nun von des hanndels wegen hochgelobt, ainen Cardinal-huett erlanngt. Er hat auch dem Kunig ferdinando etwo vil stett vnnd schlosser In Sibenburgen Eingeben, vnnd die Hungerischen, teutschen vnnd Behemischen Kriegsleut ain Zeit wol gepraucht, dem turggen ainen Starckhen Pass, genannt lippa, schloss vnnd stat, abgewinnen helfen, dem turggen vil volckhs Erschlagen, vnnd hat sich schon ain Weil so wol gehalten, das man vil guetts von Im gesagt vnnd gehofft hat. Was man aber an Im gemerckht

---

1) Maria, Tochter Karl's V.

2) Georg Martinuzzi.

vnnd gespurt, weiss Ich nit. Das waiss Ich aber wol, das diser Munich von ainem Walischen fursten, genant Sforcia Palefesin [1], von dem alten geschlecht der hertzogen von Mailanndt Erporen, In seinem Hauss In Sibenpurgen [2]) vberfallen vnnd Erstochen ist worden. 16. December. Ainbeders darumb, das man In grosser *(Bl. 85ª.)* Ern nit verguntt, Im auf sein vorig hanndlung nichts getraut, oder das man In arckwanig gehalten vnnd guett auf des turggen seitten Ergriffen hat. Nun jetz zeucht der turgg mit gewalt an, vnnd wil disen Munich mit Mort vnnd pranntt rechen. Der frum Kunig ferdinandus Suecht hilf pey dem Reich vnnd allen Erblannden. Got durch Jhesum cristum vnnsern herrn helf vnns Amen!

Nun ist In mitler Zeitt das gemain Cristenlich Concilium zu Triennt, weliches der Kayser lanngst practiert vnnd Pabst Julius tercius Erhalten. O wie sein da sovil geistlicher Prelaten vnnd fursten zu Triennt ankhomen! Die drey geistlichen Kurfursten am Rain, zwen Cardinal vnnd ob 70 Bischof auss walischen Lannden, Hispanien vnnd teutschlannd, vnnd ob 100 doctores. Aber auss franckhreich ist kain Bischoff erschinen. So sein die lutterischen Predicanten noch huntz hieher auch ausspliben. Doch Ist man Im Concily mit den ordenlichen Sessionibus furgefaren. Die walchen vnnd spanier haben nicht von der Reformation oder von den abusionibus hören wellen, haben es darfur geacht, es mug nicht pesser werden als Es Jetz ist. Doch ist es noch nicht am Enndt. Aber der Kunig von franckreich hat treffenlich wider solich Concilium protestiert, vnnd nicht darin willigen wellen, auch seiner Pischoff kainen dahin wellen Erscheinen lassen. Ach gott wie stet es so vbl! Als aber Babst vnnd Kays. Mt. mit dem Concily furfaren wellen, vnnd der Babst dem Kunig von frannckhreich auf sein Anhalten die stat Parma nit Ervolgen lassen wellen, vnnd den Octavium Hertzog zu Camerin darin belegern lassen, In Maynung die stat Parma zu der Kirchen gehorsam *(Bl. 85ᵇ.)* vnnd von der franzosischen parthey Einzuziehen, Da solichs der Jetzig Kunig In frannckhreich Erfaren, hat er vast mit grossen tagraisen Eylennd ain gross hör zu Ross vnnd fuess vber daz gepirg Inn lombardia vnnd In Piemondt pracht, daselbs vil stett eingenomen, sich gannz Ernstlich erzaigt, Als well er die In Parma Retten, doch daneben

[1]) Sforza Pallavicini.

[2]) In seinem Schlosse zu Alvintz am linken Ufer der Maros.

vast auf Maylanndt geeylt. Aber durch den kaiserischen General In Italia, hertzog fernando de Casagis [1]), stathalter zu Maylanndt, ist sovil grosser Widerstandt gethan. So sein auch spanier auss teutschlannd abgefordert, vnnd ob 15ᴹ· teutsch Knecht mit herrn Nicklasen von Madrutsch, Irem obristen, also hinein In Italien verrugkht. Damit hat der Kunig In frannckhreich mit allem seinem Volckh vmb Thurin muessen winttern, die kaiserischen vmb parma, vnnd vil volckh vmb

2155, März. vnnd zu Maylanndt. Vnnd ist man piss auf den Mertzen 1552 also stilgestannden. Nun sehe man, was sich weitter begibt, vmb der grossen hoffart vnnd Sund willen! Alss pald der Wintter gar auss, vnnd Nun warm gebesen, sind durch ansthifftung des Kunigs In frannckhreich zwen treffenlich fursten, Als Namlich Hertzog Moritz In sachsen Churfurst vnnd Marggraf Albrecht der Junger von Brandenburg aufgewiglt vnnd mit grossem gelt sovil begabt worden, daz sy wider die Romisch Kays. Mt. ain gross volck von Reuttern vnnd fuessknechten zusamen pracht, vnnd mit demselbigen zum Ersten vber die Bischoff Im Reich hin vnnd wider gezogen, darnach die frey vnnd Reichstett angriffen, vnnd also mit prannt, *(Bl. 86ᵃ.)* Mortt vnnd schwertt Im Reich vnaussprechlichen schaden gethan. Doch ist der Marggraf Albrecht vor Ulm vbl abgefertigt worden. Daselbs haben sich die aufruerigen Kriegsfursten getailt, Hertzog Moritz dem Lannd der Grafschafft Tirol zue genähert, der Margraf hinab an Rain, darnach in frannckhreich zogen. Vnnd wiewol die Romisch. Kays. Mt. sich gegen hertzog Moritzn nicht Arges versehen mugen, dan Ir Romisch Kays. Mt. den benanten hertzogen zu ainem Kurfursten vnnd mächtigen herrn gemacht, desshalben der Kayser zu Innsprugg stil gesessen, Sich weder wenig oder vil gerust, vnnd kainem Krieg vrsach geben wellen. In mitler weil hat der Kunig in frannckhreich Senis [2]) In Italia eingenomen. In lutringer lannd vnnd in Burgund hat er Metz vnnd vil mer stett vnnd schlosser Eingenom̄en, vnnd die Alt Stat Trier gar verprennt. Noch ist der Kayser zu Innsprugg still gesessen.

19. Mai. In mitler weil hat hertzog Moritz In Majo 1552 die Ernberger *oder* fernberger klausen pey Reitta vberfallen, vnnd mit gewalt erobert, Etwovil volckhs, so daselbs zu bewarung gelegen, Erwürgt, vnnd also

---

[1]) Das ist Herzog Ferdinando da Gonzaga.

[2]) Siena, Anfangs August.

mit 2000 pfärden vnnd 12000 zu fuess auf Innsprugg zugeeyllt vnnd die Romisch Kays. Mt. Ergreiffen vnnd vanncklich annemen wellen. Vnnd hett gar ain klaines gefält, der grif wär Im geratten. Als aber die Romisch Kays. Mt., auch die Romisch Kunigklich Mt., so gleich pey ainannder zu Innsprugg gewesen, pey der Nacht verrugkht vber den prenner, Eylennd auf Braunegg zuezogen, hat der hertzog Moritz Insprugg Eingenom̃en, vil Muetwillens getriben, aber dem Kaiser verer nit nachvolgen wellen. Die Vrsach, darumb hertzog Moritz der Romisch Kays. Mt. so trutzlich zuegesetzt, sol die gewesen sein, dass der Kayser den Lanntgrafen von hessen zu lanng vannchlich gehalten vnnd nit ledig lassen wellen.

Nachdem alss Nun hertzog *(Bl. 86ᵇ.)* Moritz den Kayser verlassen, fueret er sein volckh wider auss Tirol. In mitler Zeit liess der Kayser auch hertzog Hannss fridrichen, der lanng gefanngen was, ledig. Da sich solich aufrueren zue trugen, da war das Concili pald auss. Da war Triennt pald lär, da plib kain Walischer pischoff. Glaube, auf oder Nider, Es sah keinem Concili mer gleich. Alss Nun der Kaiser von Braunegg gen Villach verrugkht, vnnd zu Villach drey Monat, Juny, July vnnd schier den ganntzen August daselbs verharrt hett, Wartt mit hertzog Moritz zu Bassau durch ainen Neuen puntt frid gemacht. Der Lañtgraf zu hessen wartt ledig, vnnd hertzog Moritz zoch mit seinem Volckh wider den turggen Ins Vngerlanndt. In mitler Zeit hett sich die Romisch Kays. Mt. mit volckh treffenlich gerust, zoch von Innsprugg auss Innss Niderlanndt. Pald der Marggraf[1]) des Kaisers Zuekunft vnnd sterckh vernam, wolt er mit seinem Volckh In frannckhreich weichen. Aber In frannckhreich hett man sein gar genueg. Alss er Nun der franntzosen verachtung vermerckhte, suecht er pey Kays. Mt. gnad, vnnd wartt also mit seinem Kriegsfolckh der Kays. Mt. diener. Also lag der Kayser mit grosser macht vor Metz. Aber die frañtzosen hielten starckh, sovil, daz der Kayser den ganntzen Winter dise stat nicht Erhalten mocht. Ach gott, wievil tausent Menntschen sein vor der stat Erfroren!

29. Juli.

Im Wintter darnach suecht der Babst, der Kunig von Portugal vnnd vil mer gross Kunig vnnd fursten Mittl vnnd weg frid zemachen. Aber die Romisch kayserlich Mt. thett grosse fursehung, In Maynung den kunftigen sumer den Krieg wider frannckhreich mit grossem Ernst

[1]) Markgraf Albrecht von Brandenburg.

ausszefuern, darzu Ir Maiestat als Kayser wol Vrsach hett. Alss sich
24. April. Nun sannd Jorgen tag Im 1553. Jar sehen lassen, da zogen bede Pottentaten, Namblich der Romisch Kaiser vnnd Kunig In frannckhreich gegen ainander zu Veld, da Jeder *(Bl. 87ᵃ.)* piss in die 80ᴹ man gehebt. Der frauntzoss hett vil schweitzer. Aber der Romisch Kayser hett pey 16ᴹ wolgeruster pfärd. Doch war der Kunig ser wol gerust, hett aber nit vil gelt mer, thett pöse Zalung.

Im Einganng des 1553. sumer gewann der Kayser pald die pesten Päss in frannckhreich, Zoch also fort auf des [1]) Kunigs Ertrich, thett grossen schaden. Vnnd beschahen den ganntzen Sumer zu pede tail gross Scharmützl, wol schlachten gleich. Aber an dem Ersten
21. September. tag september 1553 zoch der Kayser mit der Kunigin Maria aigner person In sein veld leger, enntlich des Vorhabenns, mit dem Kunig ain frey Veldschlacht zethuen. Aber dise schlacht ist durch fridliche Mittl furkhumen worden. Wie vnnd was massen wirt hernach zum tail angezaigt.

In mitler Zeit stuend es des ganntzen 53ᵗᵉⁿ Im Reich vnnd in Sachsen vast vbl. Marggraf albrecht der Jung von Brandenburg der wartt durch Romisch kunigklich Maiestat vnnd hertzog Moritzen auf
9. Juli. Luneburger haid geschlagen, vnnd in ainer Veldschlacht vberwunden. Vnnd als Er sich widerumb Erholen vnnd sich noch zu Veld schlagen, vnnd die Reichsstett, fursten vnnd lannd verderben wolt, wartt er durch hertzog Augusten von Saxen vnnd hertzog hainrichen pey der
12. September. Stat Braunschweig abermals geschlagen, vnnd verjagt In die Stat Braunschweig.

In der Ersten schlacht ist hertzog Moritz von Saxen vmbkhumen, Zwen Jung hertzog von Braunschweig tod pliben, vnnd vil guett leutt von beden tailn vnntergañgen. Da ist daz Romisch Reich vast schwach worden. Es ist auch an dem Rein vnnd an vil orthen der sterben graussam Einprochen, also daz allain zu Köln vber 100ᴹ Menntschen gesthorben sein. Der turgg hielt dan auch kain frid, Also daz Kunig ferdinandus mit Hungern vnnd osterreich vil zethuen hett. O lieber gott! Hilf vnns zu Witz vnnd vernunft, das die Cristenliche gemain nit so gar her genomen werde!

---

[1]) 'vnnd des' die Handschrift.

Register der Namen.





WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1853.

